Der Ungetreue Rechnungs=Beambte/

Oder

Des Getreuen Rechnungs=Beambten Dritter und letzter Theil.

Darinn

Eine entdeckte Grufft allerhand Finanzien/ Practiken und Hilpers=Griffe/ wodurch Ungetreue Ehr= und Pflichtvergeſſene Beambte/ Rechnungs=Bediente/ Verwalther und Vormünder ihre Herrſchafft und Pflegbefohlene liſtiger und tückiſcher Weiſe zu hintergehen/ vervortheilen und zu betriegen/ hingegen aber ſich zu bereichern und ihre Beutel wohlzubeſpicken pflegen.

Mit

angefügtem unmaßgeblichen Bedencken

Wie Fürſten und Herren ſolchem Betrug in der Zeit vorkommen und verhüten/ oder doch bald erfahren und exemplariſch abſtraffen können.

Allen ungetreuen Dienern/ Beambten/ Verwal- thern und Vormündern zur Warnung vorgeſtellet

von

Jacob Döplern/ F. S. Ambtmann zu E.

Leipzig/

Verlegts Johann Philipp Thilo/ Buchhändler in Eiſenach/ Anno 1684.

S. Hieronym. Epiſt. 2. ad Nep. tom. 2.

QUando ſine nomine contra vitia ſcribitur, qui iraſcitur, accuſator ſui eſt: ipſeque de ſe, qui talis ſit, confitetur.

INDEX GENERALIS.

Caput I.

Wann ein berechneter Diener/ Verwalther oder Vormund ſeine Rechnungen gethan/ abgeleget und drüber quittiret worden/ ob derſelbe mit Fug und Recht könne angehalten werden ſolche noch einmahl zu thun und abzulegen?

Caput II.

Ob des verſtorbenen Rechnungsführers Wittibe/ Kinder oder Erben vor die Rechnungen zu ſtehen/ und ſolche abzulegen ſchuldig?

Caput III.

Wie ein Rechnungsführer es ma-

chen ſoll/wenn auff ſein vielfältiges Anhalten/die Herrſchafft/oder derjenige dem er ſonſt dießfals obligat iſt/ ſeine übergebene Rechnungen nicht abhören laſſen will/ damit er/ und nach dem Tod die Seinige ſicher ſeyn/ und deßwegen nicht weiter angefochten werden können?

Caput IV.

Ob der Herrſchafft wegen der Rechnung nur allein des Manns Güther zum Unterpfande ſtehen und hafften? oder ob dieſelbe im fall er nicht ſolvendo, auch an des Weibes Vermögen ſich erholen könne?

Caput V.

Ob des verſtorbenen Rechnungsführers Wittibe/Kinder und Erben/ wenn ihr reſpectivè Ehemann/Vater oder Befreundter in ſeinem Ambt

und

und Dienſt nachläßig geweſen/ oder untreulich gehandelt und was in den Rechnungen unterſchlagen / davor zu ſtehen ſchuldig ſind?

CAPUT VI.

Von der groſſen Gefahr und Verantwortung/ welcher die Beambte/ Verwalter und Bediente/ſonderlich die auf Rechnung ſitzen/ unterworffen ſind/ und auf ſich haben?

CAPUT VII.

DE DOLO, LATA, LEVI ET LEVISSIMA CULPA

item

Wie und welcher Geſtalt / auch wie weit die Diener deßwegen ſtehen und hafften müſſen / belanget und abgeſtraffet werden können?

CAPUT IIX.

Ob die Herrſchafft zulaſſen ſolle/

daß die Beambte und Bediente/ſonderlich die auf Rechnung angenommen worden/ eigene Güter haben?

Caput IX.

Ob einem berechneten Diener vergönnet und zugelaſſen ſey mit der Herrſchafft Geld ſeinen Vortheil zu ſuchen/ Handlung zu treiben oder auf Zinß es aus zu leihen?

Caput X.

Ob ein berechneter Diener mit guten Gewiſſen die harte Müntz-Sorten als Ducaten/ Reichsthaler und dergleichen gut Geld/ſo er an den Herrſchafftlichen Intraden einbekömmt/ vor ſich auswechſeln/ und dem Herrn ander gemein Geld davor geben könne?

Caput XI.

Ob einem Diener/ Verwalther

und Vormund Erlaß geſchehen könne / daß er keine Rechnung thun dürfe?

CAPUT XII.

Wenn bey Stürtzung der Herrſchafft Frucht eine Ubermaß befunden wird / woher ſolches komme? und wem dieſelbe gehöre?

CAPUT XIII.

Wenn einem berechneten Diener / Geld / Frucht oder ſonſt was von den Herrſchafftlichen Einkünfften geſtohlen / oder derſelbe unterwegens / wenn er ſeine Lieferung zur Cammer thun will / beraubet wird / über wem der Schade gehe?

CAPUT XIV.

Ob? und wie weit die Rechnungs-Bücher Beweiß und Glauben machen?

Caput XV.

Wo und an welchen Orth die Rechnungen aufzuheben.

Caput XVI.

Von den ungetreuen Beambten und Bedienten / welche alſo zu nennen? und wie ſchädlich dieſelbe einer Herrſchafft ſind.

Caput XVII.

DE CRIMINE PECULATUS EJUSQVE INDICIIS.

Caput XVIII.

Wann ein berechneter Diener / Vormund oder Verwalther in wehrender Adminiſtration und Bedienung reich wird / und viele Güther zuſammen bringet / ob wieder demſelben præſumiret werde / daß er der Herrſchafft / oder ſeinen Pflegbefohle-

lenen was unterſchlagen/ untreu gehandelt / und ſich dadurch bereichert habe?

Caput XIX.

Eine entdeckte Grufft allerhand Finanzien/ Practiken und Hilpers-Griffe/ deren ſich ungetreue/ Ehr- und Pflicht-vergeſſene Diener/ Beambte/ Vormůnder und andere Rechnungsführer in Hintergeh- und Betriegung ihrer Herren/ Pflegbefohlenen/ und wem ſie ſonſt mit der Verwaltung zu gethan ſind/ zu ihren Eigen-Nutz und Vortheil zu gebrauchen pflegen.

Caput XX.

Ein unmaßgeblicher Vorſchlag wie Fürſten und Herren ſolchen Betrug und Vervortheilung in der Zeit vorbauen/ abwenden/ oder doch bald

erfahren und dahinter kommen können.

Caput XXI.

Von den Straffen womit die ungetreue Beambte/ Diener und Verwalther nach Inhalt der Rechte und Beſchaffenheit ihres Verbrechens zu belegen.

CAPUT I.

Wann ein berechneter Diener/ Verwalter oder Vormund ſeine Rechnungen gethan/ abgeleget und drüber quittiret worden/ ob derſelbe mit Fug und Recht könne angehalten werden ſolche noch einmahl zu thun und abzulegen?

Etliche ſagen hierzu Nein 1
per L. Semel C. de Apoch. publ.
Joh. Monach. Archid. Joh. Andr. & DD. in c. unic. de cleric. ægrot.
Socin. Sen. Conſ. 92. n. 1. lib. 4.
Chaſſan. in Conſuetud. Burg. des enfans rub. 6. v. d' en rendr. compte. n. 5. 13. & 15.
Munnoz de Eſcobar. de ratiocin. Adminiſtr. c. 41. n. 1.
Marcus Anton. Natta conſ. 40. n. 1.
Montan. de tutel. c. 38. n. 118.
Riminald. Jun. conſ. 338. n. 1.

Menoch. de arbitrar. jud. Quæſt. caſ. 209. n. 39.

2 Ubi obſervandum hoc eſſe dicit, quod ſemel rationibus redditis atque calculatis, denuò nemo ſit urgendus ad iterum calculandum.

Stephan. Gratian. diſcept. for. 71. n. 2. & diſcept. 76. n. 2.

Jacob. Schultes in not. ad Modeſt. Piſtor. quæſt. 126. n. 62.

Philipp. Decius conſ. 110. n. 1.

Maſcard. de prob. concl. 253. num. 21. & concl. 1256. n 14.

Matth. Berlich. p. 2. concl. 12. n. 44.

Chriſtoph. Beſold. in theſ. pr. verb. Vormünder. *verſ. Tutor qui fuit liberatus.*

3 Communem hanc eſſe Scribentium Sententiam dicit

Weſenbec. conſ. 143. n. 15.

4 Damit man ein Ding ſo ſchon einmahl geſchehen / nicht noch einmahl vornehme.

Bald. in L. unic. § 1. n. 18. C. de jur. delib.

5 Und es mit den Rechnungen nicht infinitum wehre / ſondern wenn ſolche einmahl abgeleget / die Sache ihre Endſchafft dadurch gewinne.

arg. L. properandum C. de Judiciis.

c. 2. de Reſcript. in 6.

Weſenb. 1. conſ. 3. n. 8.

Naumb. de rationar. p. 26.

Heeſer. de rat. redd. loc. 15. n. 7. & 8.

Caſp. Klock. vol. 3. conſ. 169. n. 12.

Ubi

Ubi vult rationibus ſemel redditis, atque calculatis ad evitandam litium infinitatem, & ne rationes efficiantur immortales, denuò tutorem aliunde adminiſtratorem urgeri non debere ad reiterandum calculum. 6

Ludov. Poſtius reſol. 73. n. 54.

Bened. Carpzov. lib. 5. Reſp. Elect. 69. num. 8. & 9.

Zumahl aber aus der Urſache/weil eine abgelegte Rechnung / ſonderlich wenn des Richters approbation drüber erfolget/ die præſumption und Vermuthung vor ſich hat / daß ſie nicht allein recht gemachet/ ſondern auch wohl calculiret und gründlich abgehöret worden ſey. 7
Deßwegen denn derjenige ſo das Gegentheil vorgibt / ſolches gebührend erweiſen muß. 8

Florez Diez de Mena. lib. 1. quæſt. 15. n. 4.

Rol. à Valle vol. 1. conſ. 49. n. 50. & 56.

Franciſc. Niger Cyriac. controv. for. 411. num. 30.

Eſcobar. de ratiocin. d. c. 41. n. 28.

Welches üm ſo viel mehr beſtercket wird/ wenn zugleich mit der calculation und Uberlegung/ auch die Quittung über die abgehörte Rechnung ausgehendiget worden/ eine transaction, oder ein pactum de non contraveniendo und dergleichen darbey vorgegangen wäre. Da der Adminiſtrator üm ſo viel weniger zu nochmahliger Ablegung ſeiner Rechnung verbunden. 9

Maſcard. de probat. concluſ. 1256. n. 15.

Joh. Aloyſ. Riccius deciſ. 1915. verſ. infero ſecund. & deciſ. 3128.

& ita judicatum fuiſſe ait:

Joh. Cephal. conſ. 192. n. 12.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 209. n. 27.

Jacob Schultes ad Modeſt. Piſtor. quæſt. 126. n. 64.

Carpzov. d. Reſp. 69. n. 10.

Montan. de tutel. c. 38. n. 123.

Allwo dieſer letztere ſetzet/ daß auf bloſſes vorgeben eines Irrthums die Rechnungen nicht von neuen wieder abzulegen.

Welchem auch *Riminald Jun. conſ. 484. n. 51.* folget/ ubi ait: ſi præter calculationem ſubſecuta fuerit quietatio & promiſſio de ſolvendo reſiduo, non poſſe eſſe locum ulteriori calculo.

Menoch. Conſ. 22. n. 17.

Carol. Ruin. lib. 5. conſ. 16. in fin.

10 Und wenn auch gleich die læſio ultra dimidium (welche an Uberſchuß der Rechnungsführer etwa noch ſchuldig wäre) vorgeſchützet/ und doch nicht der error calculi gezeiget würde/ bleibet es einen Weg wie den andern bey der Rechnung/ und wird dieſelbe nicht retractiret/

Denn in dieſem Fall *L. 2. C. de reſcind. vendit.* nicht ſtat hat.

Arius Pinell. ad d. l. part. 1. cap. 4. n. 6.

Petrus

Petrus Heigius p. 1. quæſt. 20. n. 44.
Molin. de Uſur. n. 182.

Welches alles auſſer Zweiffel iſt / wenn die 11
Rechnung perfect gethan und abgeleget worden.

per L. 2. C. de Apoch. publ. ubi Bart.
Matth. Weſenb. conſ. 143. n. 15.

Perfectè autem tunc dicitur reddita, quan- 12
do omnia volumina, cautiones & inſtrumenta
ſunt reddita & exhibita, data & accepta collata, lecta, cognita, diſcuſſa, reliqua excuſſa & ſoluta.

Carol. Molin. ad Conſuet. Pariſ. tit. 1. §. 6. concl. 6. n. 14. & ſeqq.
Weſenb. d. conſ. 143. n. 16.
Heeſer. de rat. redd. loc. 15. n. 13.

Allein es hat dieſe Concluſion unterſchied- 13
liche Limitationes und Abfälle / als

I. Wenn ein Vormund nur ſimpliciter und ſchlecht hin / ohne Darzukommung eines calculatoris und Nachlegers / ſeinem Pflegbefohlenen die Rechnung gethan / der Richter auch ſolche nicht approbiret / vielweniger dem Vormund eine generale Quittung drüber ertheilet hätte / auch deßwegen kein Vertrag vorgegangen wäre / und es würde üm anderweitige reviſion der Rechnung angehalten: So wird der Pupill / oder deſſen Freunde damit gehöret / wenn ſie auch nur den Irrthum

 allegi-

allegiren / und nicht eben ſo bald augenſchein-lich zeigen.

poſt Salicet. Jaſon. & Curt. Florez. Dietz. de Mena lib. 1. var. quæſt. 15. n. 3.

Ariſmin. Tepatus in Compend. Deciſ. tit. 489. c. 10.

Heeſer. d. l. n. 14.

14 II. Wenn ſich befindet daß in der Rechnung ſelbſt / oder bey deren Abhörung ein Betrug vorgegangen / da alsdenn ſolche Rechnung vor nichts geachtet wird / ſondern wenn man es begehret / aufs neue gethan / und abgeleget werden muß.

Jaſon. vol. 2. conſ. 219. & ſeqq.

Hartman. Piſtor. obſ. 157. n. 10.

Regner. Sixtin. vol. 3. Conſ. Marpurg. 12. n. 19.

Petr. Heigius p. 1. quæſt. 20. n. 32.

latè Rol. à Valle volum. 1. conſ. 49. n. 57. & ſeqq.

Carpzov. d. reſp. 69. n. 18. 19. & 20. & in J. P. F. part. 2. conſt. 11. def. 8. n. 6.

15 Wenn auch gleich der Rechnungs-Führer / Vormund oder ander administrator uñ Verwalter drüber quittiret /

Proſper. Farinac. vol. 1. conſ. 69. n. 2.

Menoch. de A. J. Q. caſ. 289. n. 38. & conſ. 22. n. 2.

Socin. conſ. 92. n. 19. lib. 4.

Hippol. Rimin. conſ. 338. n. 55. & ſeqq. lib. 3.

Sol-

Solche Loszehlung mit einem Eyd bekräff-16
tiget/

Heigius p. 1. quæſt. 20. n. 29. 30. & poſt Gloſſ. communiter approbatam

Montan. de tutel. c. 38. n. 136.

Jacob. Schultes *ad Modeſt. Piſtor. q. 126. n. 71.*

Carol. Molin. ad conſuet. Pariſ. tit. 1. §. 9. gloſſ. 6.

Menoch. caſ. 209. n. 39. & 40.

Oder auch von dem Richter ſelbſt/ Decreto 17
præcedente, geſchehen/ alle ſolche Solennitäten
in der Quittung mit angeführet/ und dieſelbe
vor Gericht confirmiret und beſtätiget wor-
den wäre.

Caſtrenſ. conſ. 190. colum. 3. in fin.

Eſcobar. d. tr. c. 40. n. 15.

Dec. conſ. 110. n. 9.

Heeſer. d. loc. 15. n. 19. & 20.

Denn die Quittung und Loszehlung erſtre-18
cket ſich weiter nicht/ als auf dasjenige was der
berechnete Diener/ Vormund und Verwalter
in der Rechnung ausdrücklich geſetzet und mit
angeführet/ nicht aber auf das was er dolosè,
hinterliſtiger/ betrieglicher und gefährlicher
weiſe ausgelaſſen/ zurück behalten/ verhelet
und verſchwiegen.

Schurf. Cent. 2. conſ. 19. n. 9.

Plotus de in lit. jur. §. 5. n. 36.

Burſat. conſ. 104. n. 17.

Paul. Montan. de tutel. c. 38. n. 133.
Weſenbec. conſ. 47. n. 44. & 50.
Manzius deciſ. palat. q. 43. n. 27.
Dav. Mevius ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 7. art. 11. n. 23.
Arnold. de Reyger in Theſ. jur. p. 2. p. 922. colum. 1. n. 8.
Brunneman. cent. 3. deciſ. 71.

19 Liberationes enim latiſſimè etiam, & quæ ſalvâ ratione recti ſermonis reſtringi non poſſunt, non præjudicant in illis quæ occultè & clam geſta & occultata fuerunt.

text. opt. in d. l. tres fratres. 35. in fin. in verbis: ſi agentibus ff. de pact.
Jaſon. vol. 2. conſ. 219. n. 2. & n. 16.

20 Ubi dicit liberationes generales factas tutoribus, etiam latè conceptas, ita, ut vix ſint reſtrictibiles, non præjudicare in illis, quæ clam facta ſunt. Vel dolo tutorum occultata ita ut minores illarum rerum ignorantiam habuerint. Idem docet

Hector. Felicius de Societat. c. 37. n. 47.
Alex. Trentacinq. var. reſol. lib. 1. tit. de dolo reſol. 1. n. 9.
Maſcard. de prob. concl. 1252. n. 21. & 22. cum ſeqq.

21 Doch wird hierin dolus verus erfodert/weil der præſumptus nicht gnung iſt.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 209. n. 41.
Weſenb. conſ. 335. n. 128.

Paul.

Paul. Chriſtinæus deciſ. cur. Belg. volum. 2. deciſ. 98. n. 12.

Heeſer. d. l. 15. n. 21. & ſeqq. ubi vide limitat.

Und ſolcher wird præſumiret oder probiret 22

1. Wenn die Quittung geſchehen / da man doch weder die Rechnung / noch das Inventarium geſehen.

Montan. de tutel. c. 38. n. 14.

Mevius ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 7. art. 11. n. 24.

Heigius part. 1. q. 20. n. 30.

Ubi dicit ex eo probari dolum ſi rationes 23
non integrè exhibitæ, explicatæque ſint, & fraudulenter multa accepta occultata.

Add.

Barth. Socin. vol. 2. conſ. 190. n. 2. &

Gratian. diſcept. for. 563. n. 90.

2. Wenn klar und am Tage / daß der Rech- 24
nungsführer viele Poſten ausgelaſſen / ſo in der Einnahme hätten geſetzet und geführet werden ſollen.

Socin. d. conſ. 190. n. 2. verſ. tertio quia.

Ubi manifeſtum eſſe dolum ſcribit, ſi admi- 25
niſtrator non poſuit ad introitum multos fructus perceptos & pecunias à ſe exactas.

Confer *Mevium ad Jus Lub. d. loc. n. 26.*

Heig. cit. quæſt. 20. n. 30.

Farin. conſ. 96. n. 5. & 18.

Ubi in dolo manifeſto eſſe judicat admini- 26
ſtratorem retinentem penes ſe pecuniam Domini, & in uſum proprium convertentem.

 3. Wird

27 3. Wird ſolcher dolus und Betrug auch erwieſen / wenn die allzugroſſe læſion und Uberſchnellung am Tage iſt.

28 Oder 4tens in einem und andern die Form der Statuten nicht beobachtet worden.

29 5. Item / wenn der berechnete Diener / Vormund oder Verwalter noch was bey ſich hat ſo der Herrſchafft oder den Pflegbefohlenen gebůhret / und ſolches vorſetzlicher weiſe hinterhålt.

Jaſon. vol. 2. conſ. 219. n. 19.

Heeſer. d. loc. n. 46.

30 Desgleichen 6. wenn er nicht alles in das Inventarium geſetzet und angezeichnet / welches doch håtte annotiret und demſelben einverleibet werden ſollen.

Cravetta conſ. 215. n. 64.

Maſcard. de prob. concl. 531. n. 64.

31 Und 7. wenn er in der Ausgabe ſetzte / er håtte dem und dem ſo und ſo viel / wegen ſeines Principalen / an Schulden bezahlet / da doch dieſer leugnete daß er ſein Lebtag einige Anforderung an der Herrſchafft / oder den Unmůndigen gehabt / vielweniger Geld von dem Rechnungs-Fůhrer oder Vormund bekommen.

Rol. à Valle vol. 1. conſ. 49. n. 56.

Menoch. conſ. 22. n. 12.

32 Et ratio poteſt eſſe, quia dolus præſumitur in illo, qui mendacium dicit.

Maſcard.

Maſcard. de prob. concl. 531. n. 19. & ſeqq.

vel qui, veritate ſuppreſsâ, falſum aſſerit.

Cravetta conſ. 282. n. 8.

Maſcard. d. concl. 531. n. 29.

Unde dicit *Anton. Perez in Cod. lib. 10. tit. 1.* 33
n. 17. Si aliena negotia adminiſtrans, mendacii & perjurii in rationibus convincatur, ex eo ſolo absque alia probatione præſumi, quod dolosè fuerit verſatus in adminiſtratione, & adverſus eum deferri poſſe juramentum in litem.

III. Wenn zu beweiſen / daß bey Abhör- und 34
Nachlegung der Rechnung ein Irrthum vorgegangen / da billig auff anderweitige Reviſion gedrungen werden kan.

juxta L. unic. C. de errore calculi.

Natta conſ. 489. n. 2. & ſeqq.

Paris. vol. 1. conſ. 89. n. 18. & 34.

Joh. Cephal. conſ 562. n. 13. & ſeqq.

Felicius de Societate c. 38. n. 69.

Eſcobar. de ratiocin. c. 41. n. 3. & ſeqq.

Maſcard. de prob. concl. 1256. n. 10.

Joh. Petr. Surd. deciſ. mont. 239. n. 1. & 2.

Montan. de tutel. c. 38. n. 145.

Chriſtinæus vol. 2. deciſ. cur. Belg. 98. n. 1.

Klock. vol. 3. conſ. 169. n. 11.

Heigius p. 1. q. 20. n. 36.

Carpzov. lib. 5. reſp. 69. n. 15. & in J. P. F. part. 2. conſt. 11. def. 8. n. 4.

Doch

35 Doch wäre hierbey nicht undienlich / wenn zu Erſparung vieler Mühe die richtige und geſtändige Poſten von den falſchen / unrichtigen und zweiffelhafften abgeſondert / und darauf / nach Inhalt der Rechte / verfahren und erkant würde.

ex doctrina Aryſmini Tepati in Compendio deciſ. tit. 490. cap. 4. in fine.

Heeſer. de rat. redd. loc. 15. n. 66.

36 Und wird dieſe dritte limitation 1. dergeſtalt extendiret / daß auch ſolche unter Kauffleuthen ſtatt hat / bey welchen / wenn ſich ein Irrthum findet / die Rechnung auffs neue durchgeſehen wird.

Trentacinq. var. reſol. libr. 3. tit. de ſolut. reſ. 7. n. 2.

Eſcobar. d. c. 41. n. 22.

Riminald. jun. conſ. 338. n. 47.

37 Ungeachtet 2. bey Abhörung der Rechnung erfahrne Leuthe und deſſen Freunde dem die Rechnung angehet / dabey geweſen wären.

Paris. conſ. 89. n. 28. & 58. vol. 1.

Farinac. conſ. 96. n. 32.

38 Ja wenn auch gleich 3. dieſelbe etliche mahl überleget.

L. un. C. de errore calculi.

Hector. Felic. de Societ. c. 38. n. 64.

Montan. de tutel. c. 38. n. 148.

Heigius p. 1. q. 20. n. 36.

Carpz. lib. 5. reſp. 69. n. 15.

Oder

Oder 4. deswegen einige ſtipulation, und 39
Vergleich geſchehen/ oder eine Quitung durch
ein öffentlich Inſtrument in ampliſſimâ formâ,
mit allen gewöhnlichen Clauſuln verſehen/
darüber ausgehändiget worden wäre.

Franciſc. Vivius Deciſ. Neap. 400. n. 39.
Teſſaur. deciſ. 76. n. 9.
Heig. d. l. n. 35.
Cothmann Vol. 5. Reſp. 30. n. 108.
Schurff. cent. 2. conſ. 9. & conſ. 41. per tot.
Adrian. Gylmann. in Symphor. ſupplicat. tom. 4. p. 1. vot. 33. n. 9. & 10.
Carpz. deciſ. 75. n. 3. & 69. n. 17. lib. 5.
Steph. Gratian. diſcept. for. 563. n. 30. & ſeqq. & diſcept. 761. n. 4.

ubi de confeſſione & liberatione jurata loquitur.

Denn ſolche Quitungen ſind regulariter 40
ſtrictè zu verſtehen und auszulegen.

Hartm. Piſtor. in terminis obſ. 158. n. 9.

Und nur auf dasjenige zu ziehen/ woran 41
man gedacht.

Teſſaur. deciſ. 74. n. 7.

Ubi præterea addit quietationem genera- 42
lem adminiſtratori à pupillo vel minore, etiam
cum Decreto & juramento factam, non tollere rationis reviſionem, nec reliqua doloſè retenta. Idque etiam præter alios ſequitur

Schurff. d. conſ. 9. n. 13.
Eſcobar. d. c. 41. n. 34.

Und

43 Und hindert Sechſtens nicht wenn gleich einer nach geſchehener und abgelegter Rechnung/ geſtanden hätte / er ſey vergnüget/wäre bezahlet/ und hätte nichts mehr an den Rechnungsführer zu fodern / auch deſſen Verrichtung approbiret und gelobet/ daß er ihm treulich vorgeſtanden.

Hartm. Piſtor. obſ. 158. n. 1. & per tot.
Riminald. Jun. conſ. 338. n. 6. 7. & ſeqq.
Felicius de Societ. c. 38. n. 83.

44 Denn wenn hingegen der Irrthum oder Betrug gezeiget und dargethan werden kan / iſt billig daß man die Reviſion der Rechnung wieder vornehme.

Rol. à Valle vol. 1. conſ. 49. n. 62. & duob. ſeqq.

45 Und bleibet es 7. bey ſolcher aſſertion nicht allein wenn der Irrthum in Mathematicis, oder in den Zahlen geſchehen / als wenn zum Exempel die Nachleger geſaget hätten / drey und zween machet achte / da es doch nur fünffe ſind. Sondern auch wenn ſonſt in facto, oder auch gar nach Gelegenheit in jure ein Verſtoß geſchehen; als wenn nemlich der Herrſchafft oder dem Minderjährigen was wäre zugerechnet und angeſchrieben worden / ſo ihnen nicht zukähme / & vice verſâ.

arg. L. ſi poſt diviſionem 4. C. de jur. & fact. ignor.
Maſcard. de prob. concl. 253. n. 1. 12. & 13.

Pariſ. vol. 1. conſ. 89. n. 27.

Welcher Error 8. in allen Inſtantien auch in 46
der Appellation allegiret/

Paul. de Caſtro. v. 2. conſ. 10. n. 1.

Trentacinq. var. reſ. d. reſ. 7. n. 5.

Und biß auf dreyßig Jahr vorgeſchützet wer- 47
den kan.

Gloſſ. in L. calculi ff. de adminiſtr. rer. ad civit. pertin.

Cothmann. vol. 5. reſp. 30. n. 405.

Marc. Ant. Natta conſ. 259. n. 2.

Etiamſi pactum liberatorium interceſſiſſet. 48

Petr. Heig. d. q. 20. n. 35.

Weſenb. conſ. 47. n. 50.

Eſcobar. de ratiocin. c. 40. n. 16.

Aut reſtitutio reliquorum poſt calculatio- 49
nem ſubſecuta fuiſſet.

Hect. Felic. de Societ. c. 38. n. 68. & 69.

Doch iſt hierbey zu wiſſen/ daß wenn ex ca- 50
pite erroris die anderweitige Ablegung der
Rechnung geſuchet wird/ ſolcher error erſt von
dem jenigen der ſolchen vorgibt/erwieſen wer-
den muß.

Socin. vol. 2. conſ. 190. n. 3.

Borgnin. Cavalcan. p. 1. deciſ. 38. n. 16.

Rol. à Valle vol. 1. conſ. 49. n. 50.

Hect. Felic. de Societat. c. 38. n. 73.

Denn die abgehörte Rechnungen haben die 51
præſumption und Vermuthung vor ſich daß
ſie richtig ſind/ und von den Calculatoribus

der-

dergeſtalt überleget worden / daß kein Mangel oder Tadel daran.

Maſc. de prob concl. 13. n. 7.
Ludov. Poſtius reſol. 51. n. 1.
Chriſtinæus deciſ. 98. n. 12.
vid. Heeſer. loc. 15. n 94. & ſeqq.

52 Es wird aber ſolcher Irrthum mit dem bewieſen / wenn man die Rechnungen nochmahls durchgehet / accurat überleget und zeiget / daß ein ander facit als vorher / heraus komme.

Franciſc. Niger. Cyriac. controv. 65. n. 12. & 35. n. 19.
Cravetta conſ. 188. n. 9.
Surd. conſ. 27. n. 6. & conſ. 202 n. 13.
Matth. de Afflict. Neapol. deciſ. 44. n. 3.
Honded. vol. 1. conſ. 66. n. 69.
Trentacinq. lib. 3. tit. de ſolut. reſ. 7. n. 10.

53 Oder daß etwas ausgelaſſen worden / ſo doch hätte hinein geſetzet werden ſollen / oder im Gegentheil etwas drin angeführet / ſo keines weges hinein gehörig.

Pariſ. vol. 1. conſ. 89. n. 27.
Maſcard. de prob. concl. 253. n. 1. & concl. 1256. n. 17.
Eſcobar. d. c. 41. n. 30.
Emanuel Soarez recept. Sent. lit E. n. 158.

Confer *Heig. p. 1. q. 20. n. 37.*
Mev. ad Jus Lubec. lib. 1. tit. 7. art. 11. n. 31.
Montan. de tutel. d. c. 38. n. 150.

Es

Es wird aber dieſe dritte Limitation der geſtalt reſtringiret / daß ſolche nicht angehe 54

1. Wenn der Irrthum ein geringes antrifft.

Jaſon. in l. un. n. 2. C. de error. calc.

Felic. de Societ. c. 39. n. 75.

Oder nur in der Zeit wäre geirret worden.

Montan. d. c. 38. n. 169.

Oder 2. der Kläger die Rechnungen einmahl approbiret / und dieſelbe mit den Inventariis, Quittungen / Belegen und allen andern Urkunden zu ſich in ſeine Verwarung genommen. 55

Weſemb. conſ. 226. n. 43. verſ. ſed nec error.

Mit welchem aber *Heeſer. de rat. redd. loc. 15. n. 114. & ſeqq.* nicht allerdings übereinſtimmen will quem vide.

Imgleichen wenn 3. die Partheyen / nach geſchehener Rechnung / ſich auf eine gewiſſe Zeit / als ein Jahr oder ſo und ſo viel Monath verglichen hätten / daß wenn in ſolcher Zeit nichts wieder die Rechnung vorgebracht würde / hernach wenn ſolche Zeit verfloſſen / nichts weiter eingewendet werden / ſondern alles abgethan / todt und auffgehoben ſeyn ſolte. 56

Hect. Felic. de Societ. c. 38. n. 70.

Ita in prima & ſecunda inſtantia per Senatum Pedemontanum pronunciatum fuiſſe latè probat

Ant. Teſſaur. Deciſ. 260. per tot.

Plures limitationes & reſtrictiones vide apud ſæpè *dict. Heeſer. loc. 15. per tot.* ubi ex profeſſo de hâc materia agit.

Add.

Naurath. de rationar. pag. 26. 27. & 28. Item von *pag. 466. usque 493.*

57 Und haben kluge und verſtändige Richter hierbey wohl zu mercken/ daß wenn ſie über Vormundſchaffts- und andern Rechnungen Gerichtliche Quittungen verabfaſſen und aushändigen wollen/ ſie ausdrücklich dieſe Clauſul mit inſeriren:

Vorbehältlich wann einiger Zwang/ Argliſtigkeit/ Jrrthum oder Verſtoß bey der Rechnung eingeſchlichen und untergelauffen wäre:

Eſcobar. de ratiocin. c. 41. n. 3.

58 Eben die Beſchaffenheit hat es auch mit der Commiſſarien/ Kriegs Zahl-Meiſter und Receptorn Rechnungen / wie bey dem *Joachim Burger in Obſervat. Jurid. Polit. Militar. cent. 4. obſerv. 99.* mit mehrern zu ſehen.

CA-

CAPUT II.

Ob des verſtorbenen Rechnungsführers Witthe / Kinder oder Erben vor die Rechnungen zu ſtehen / und ſolche abzulegen ſchuldig?

DIeſe Frage wird mit Ja beantwortet: 1
per L. fin. C. de hered. tut.
L. 3. §. hæc actio ff. de negot. geſt.
Eſcobar de ratiocin. cap. 3. in fin.
Cravetta conſ. 218. n. 2.
Nicol. Boer. deciſ. 59. in princ.
Weſenb. conſ. 47. n. 4. & conſ. 226. n. 10.
Decian. vol. 2. reſp. 85. n. 24.
Schurf. cent. 1. conſ. 65. n. 6.
Berlich. deciſ. 160. n. 19.
Carpzov. deciſ. 75. num. 1. & 6. & lib. 5. Reſp. Elect. 69. n. 3.
Balthaſar ad Jus Bavar. p. 1. tit. 5. art. 8. num. 8.
Brunneman. in L. ſi quis presbyter. C. de Epiſc. & Cler. v. tertio etiam.

Welches wie bey allen Rechnungsführer / 2
alſo auch auff der Vormünder Erben zu extendiren /
juxta L. 1. §. officio ff. de Tutel. & ration. diſtrah.

Menoch. de A. I. Q. lib. 2. cent. 3. caſ. 209. in pr.

Franciſc. Vivius deciſ. 400. n. 1.

3 So gar daß dem jenigen / welchem die Rechnungen gethan werden müſſen / eben die action wider des defuncti Erben competiret / welche Ihm bey Lebzeiten wider den Principal zugeſtanden.

Jacob Schultes ad Modeſtin. Piſtor. quæſt. 126. n. 34.

Tiber. Decian. vol. 3. reſp. 94. n. 22.

Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 122. & 123.

4 Und hierwieder kommet Ihnen nicht zuſtatten / wenn gleich der Verſtorbene ſo wohl vor ſich / als ſeine Erben proteſtiret hätte / daß er die einmahl abgehörte Rechnungen nicht noch einmahl thun und ablegen wolte:
5 Denn es iſt bekant daß die proteſtation, ſo da geſchicht eines Dinges halber / welches nicht in der Partheyen Willen beſtehet / ſondern ex diſpoſitione juris dependiret / dem proteſtirenden Theil in nichts helffe / noch verträglich ſey.

Guido Pap. quæſt. 172. num. 2. verſ. eſt una regula &c.

Pract. Papienſ. in form. libell. ad reddendas rationes tutelæ in verb. in ſuo ultimo Teſtamento. num. 17. verſ. nec proteſtatio.

Garſ

Garſ. Maſtrill. deciſ. 40. num. 2. & deciſ. 55. n. 9. verſ. & proteſtatio non val.

Jacob Schultes obſerv. 48. n. 20.

Et eſt expediti Juris quod proteſtatio declaratoria voluntatis in his, quæ non dependent à voluntate proteſtantis, ſed à voluntate alterius, nihil planè operetur, ſecundum tradita. 6

Conſtantini Rogerii de proteſtat, §. ſexto dicturus ſum. n. 1.

Martin. de Ve de proteſt. n. 28.

Weshalber wohl zu unterſcheiden / ob die proteſtation geſchehe über eine Sache ſo alleine in des Proteſtirenden / oder in deſſen und noch eines andern Willen zugleich beſtehe / auff den erſten Fall iſt die proteſtation gültig / 7
Als zum Exempel wenn einer der mit Erbſchafft Sachen zu thun haben müſte / proteſtirte / daß er ſolches nicht animo adeundi hereditatem eique ſe immiſcendi thäte. 8

L. pro herede ff. de acquir. hered.

Oder wenn der jenige ſo einen andern alimentirte und Unterhalt gebe / proteſtirte daß er es ihm nicht ſchencken / ſondern wieder erſetzt haben wolte. 9

L. Neſennius ff. de negot. geſt.

L. alimenta l. ſi paterno C. eod. tit.

L. ſi quis §. ſed interdum verſ. quod ſi judici ff. de relig. & ſumpt. funer.

10 Auff den letztern Fall aber iſt ſie ohne effect, es wäre denn daß der andere auch ſeinen conſens darzu gebe.

11 Ut ſi nauta recipiat res vectorum, & proteſtetur quod nolit tenere, non enim tum valet proteſtatio ſi non conſenſerint vectores.

L. debet v. item ſi prædixerit ff. naut. caup. ſtabul.

Mart. de Ve dict. loc. n. 27.

12 Uber dieſes gilt auch keine proteſtation zu eines andern præjuditz und Schaden.

Cap. paſtoralis in fin. Extr. de Offic. judic. ordin.

Cap. plerumque Extr. de reſcript.

L. ut perfectius C. de annal. except.

L. ſi ſtichum ff. de novat.

Conſtant. de Roger. alleg. tr. §. congruit videre primo. n. 6.

13 Und könten auff ſolche Maſſe die Vormünder ihre minderjährige Pflegbefohlene zimlich hintergehen / und den Rechnungs Uberſchuß behalten / weil vor Abhörung der Rechnung man deſſen nicht gewiß iſt.

L. non ſolum noſtrum debitorem §. is qui reddere ff. de lib. legat.

Jodoc. Damhoud. in patrocin. pupillor. tit. de tutor. & curator. ration. c. 2. n. 5.

vid. Wilh. Ant. de Freudenb. de Reſcript. morat. concl. 43. n. 22. lit. e.

Hier-

Hierzu kommet/ daß wenn die Räthe bey 14
den Städten im Namen gemeiner Stadt mit iemanden contrahiren / aber darbey proteſtiren/ bedingen und ausreden / daß ſie vor ſich ſolches Contracts halber nicht verbunden ſeyn wollen/ ſie es nicht relevire noch helffe.

per L. ſi quis mancipiis §. pen. ff. de Inſt. act.

Jaſon in L. civitas n. 16. ff. de reb. cred.

Scilicet quia in ſolo ipſorum arbitrio poſi- 15
tum haud eſt an obligati eſſe velint nec ne, ſed ſimul in voluntate alterius partis, quæ cum Adminiſtratoribus Civitatis contraxit.

Carpzov. Deciſ. 75. n. 8. & ſeqq.

Deßwegen ſich auch in dieſem Fall die be- 16
rechnete Diener / Vormünder oder deren Erben ſich der Rechnung mit Fug nicht entbrechen können.

Denn die gemeine Rechts-Regul: Prote- 17
ſtatio conſervat jus proteſtantis.

L. 4. §. 1. ff. quib. mod. pign. vel hypoth.

L. pro her. §. 1 ff. de acquir. her.

Et efficit ne factum generet præjudicium. 18

cap. licet. 6. de Election.

cap. paſtoralis 4. de Except.

L. jurisgentium §. quod ferè ff. de pact.

L. 1. §. Julian. ff. de lib. agnoſc.

L. ergo ff. ex quib. cauſ. maj.

Hält hier den Stich nicht.

Sintemahl dieſes alleine in dem Fall an- 19
gehet/ wenn die proteſtation und Wiederrede

geſchicht über ein ſolch Ding / welches nicht in diſpoſitione juris, oder eines andern Willen beſtehet / und dem Dritten / welcher nicht drein conſentiret / kein præjuditz machet.

20 Allermaſſen die Herren Schöppen zu Leipzig ad requiſitionem Johannis Lehmanns / und Heinrich Nitzſchens zu Budißin Menſ. April. Anno 1644. alſo zu Recht erkant.

Verba Sententiæ.

Ob nun wol Bartol Pezolt ſelbſten / ſo wohl deſſen Erben / hiebevor üm Annehmung der geführten Rechnungen nicht allein unterſchiedlichen inſtändig angehalten / ſondern auch darneben proteſtiret / daß im wiedrigen Fall die Erben zu nichts verbunden ſeyn wollen. Dannenhero nunmehr eure Verpflegte in denen Gedancken ſtehen / daß ihnen fernere Juſtification der Rechnung / oder Erſetzung der angegebenen Mängel nicht angemuthet werden könne.

Dieweil es aber dennoch bey der bloſſen proteſtation (welche ohne das dem Gegentheil an ſeinen Rechten und Befugnüß / ohne deſſen ausdrückliche Bewilligung / nicht nachtheilig ſeyn kan) verblieben / und nicht zu befinden / daß ſich entweder Pezolt ſelbſten / oder die Erben bey der hohen Obrigkeit / wegen des Verzugs / beſchweret / noch deßhalber klagbar worden / und rechtliche Zwangs-Mittel vorgenommen /

men / welches ihnen doch zu thun gebühret / ſie auch dadurch ihr Intent gar wohl erreichen können ꝛc. So können ſich dahero nunmehr die Erben der Juſtification derer übergebenen defecten nicht entbrechen / ſondern ſie ſeynd dem ertheilten præcepto zu pariren ſchuldig / jedoch mögen ſie die jenige Nachläßigkeit ihres Vatern und Grosvatern / als Adminiſtratoris, welche in Rechten pro Levi culpa geachtet wird / zu gelten nicht angehalten werden. V.R.W.

Carpzov. d. Deciſ. 75. in fin.

CAPUT III.

Wie ein Rechnungsführer es machen ſolle / wenn auf ſein vielfältiges Anhalten die Herrſchafft / oder derjenige dem er ſonſt dißfals obligat iſt / ſeine übergebene Rechnungen nicht abhören laſſen will / damit er / und nach dem Tod die ſeinige ſicher ſeyn / un̄ deßwegen nicht weiter angefochten werden können?

HIevon iſt auch in des getreuen Rechnungs-Beambtens andern Theil im dreyzehen-

den Capitel *num. 16. & ſeqq.* albereit in etwas Meldung geſchehen / nemlich:

2 Es ſol der Rechnungsführer dem Herrn gebührend anmelden / daß er gefaſt ſey ſeine Rechnung abzulegen / und ům Termin bitten. Do nun der Herr ſich deſſen verweigert / und auf mehrmahliges Anhalten der Diener es in Güte nicht erlangen / und dahin bringen kan: ſoll er bey dem höhern Richter / welchem ſein Herr unterworffen / und vor welchem er zu ſtehen ſchuldig / ausbitten / daß derſelbe in perpetuam rei memoriam etliche Zeugen auf und annehme / und den Herrn der Rechnung halber zugleich mit citire und vorlade. Er / der Rechnungsführer ſoll auch auff ſeiner Seite einen Calculatorem benennen / und inſtändig anhalten / daß auf den Fall der Herr ungehorſamlich auſſenbleiben würde / der Richter ebenmäßig einen Calculatorem conſtituire / welchem die Rechnung beneben dem Inventario vorzulegen / die ſie denn auch dem Stylo gemäß / mit Fleiß examiniren / durchgehen / überlegen und gründlich abhören ſollen. Und iſt alſo dann der Rechnungsführer ſicher.

per text. in L. 53. verſ. liber etiam ff. de Judic.

Eſcobar. de ratiocin. c. 6. n. 95.

Joh. Cephal. conſ. 9. per tot.

Maſcard. de prob. concl. 1256. n. 13.

Menoch. conſ. 988. n. 7.

Mun-

Munnoz. de Eſcobar de ratiocin. c. 6. n. 96. & cap. 15. n. fin.

Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 128.

Eben die Beſchaffenheit hat es auch mit ei- 3
nem Vormund/welcher offtmahls angehalten und gebethen ſeine Rechnungen abzuhören/ mit der Anerklärung/ er wäre bereit ſolche zu juſtificiren/ der nunmehr erwachſene Pflegbefohlene/ oder deſſen näheſte Befreundte/ Angewandte oder Erben aber nicht dran wollen/ ſondern es verzögern und unterlaſſen/ da dann ſolchen falls die Rechnung vor abgeleget gehalten wird.

Maſcard. de probat. concl. 1263. n. 13.

Sichard. ad L. 4. C. dotis promiſſ.

Bald. in L. abſenti C. ſi cert. pet.

Jacob Schulthes *in addit. ad Modeſt. Piſtor. quæſt. 126. n. 130.*

Peller. in addit. ad Klock. c. 128. lib. 2. de ærario n. 6.

Und kan der Pflegling/ der nunmehr zu ſei- 4
nen Jahren kom̃en/ bey ſothaner Bewantnis gezwungen werden/ ſeinen Vormund gebührend zuquittiren.

teſte Tiber. Decian. conſ. 110. incip. verè ut puto n. 9. verſ. non omitto tamen.

Maſſen denn auch *Dn. Chriſtoph.* Richter. 5
part. 1. deciſ. 13. num. 24. bezeuget/ daß alſo von dem Schöppenſtuhl zu Jena geſprochen worden/ als

1. An-

1.

Anno 1624. ad requiſitionem.

Hanß Reichards von Wangenheim und Friedrich Jobſten von Wangenheim Erben.

Verb. Sentent.

Daß dieſelbe weiter Vormundſchaffts-Rechnung zu leiſten/ und die angegebene Defecta zu erſetzen unverbunden ꝛc.

Item

2.

6 Von der Juriſten Facultät zu Marburg in eben dieſer Sache *Menſ. Mart. 1609. h f.*

Daß ihr die angegebene Defecta zu erſetzen nicht ſchuldig/ ſondern der verwalteten Vormundſchafft halber loß zu zehlen.

7 Gleicher geſtalt iſt 3. im damahligen F. S. HoffGericht zu Coburg Termins Oculi Anno 1623. erkant:

Daß Beklagter geführter Gegenbeweiſung/ und anderer Einreden unverhindert/ Klägere üm ihre getragene Vormundſchafft zu quittiren verbunden. V. R. W.

Confer.

Ferar. pract. in forma libell. ad reddend. ration. tut. v. debitam rationem n. 2.

Hector. Felicium. de Societat. cap. 37. n. 5. & ſeqq.

Ubi

Ubi latè docet, ſi per eum ſtetit cui ratio 8
reddenda erat, ne redderetur, adminiſtratore mortuo, ipſius heredem ulterius non obligari.

Item

Johann. Brunneman. cent. 2. Deciſ. 1.

Ubi talem proponit caſum:

Nicolaus Camerarius Urbis ad rationes 9
reddendas ſe ſæpius obtulerat, Reſcriptis etiam Principis impetratis. Senatus vero ſemper moras nectit, donec moritur Camerarius, quo mortuo filius ejus rationes reddebat, in quibus tamen multa diſpunxerunt Senatus & cives, quorum probationem requirebant.

Quæritur itaque anne filius ad juſtificandum teneatur?

Reſp. Errores manifeſtos agnoſcendos eſſe, ſed in dubiis ad juſtificandum non teneri filium, quando enim adminiſtrator ſæpius ſe offert ad rationes reddendas, & Dominus eſt in mora, illo mortuo hæredes ejus ad juſtificationem dubiorum non tenentur. *per notat. Maſcard. & Eſcobar. loc. ſupra alleg. Naurath. in diſcurſ. de ratiocin. p. 17. & 233.*

Ita Reſp. Facult. Jurid. Francof. ad Viadrum Menſ. Febr. anno 1647.

CA-

CAPUT IV.

Ob der Herrſchafft / wegen der Rechnung / nur alleine des Manns Güther zum Unterpfand ſtehen und hafften? oder ob dieſelbe im Fall er nicht ſolvendo, auch an des Weibes Vermögen ſich erholen könne?

1 SO viele das erſte membrum dieſer Frage betrifft / iſt unſtreitigen Rechtens / daß demjenigen / ſo die Rechnung gethan werden muß / alle und jede des Rechnungsführers Güther ſtillſchweigend verpfändet ſind.

per L. 20. C. de adminiſt. tut.

Novell. 118. cap. 5. in fin.

2 Auch ratione deſſen ſo er aus Fahrläßigkeit verſäumet.

Eſcobar de ratiocin. cap. 39. n. 1.

Mantica de tacit. & ambig. lib. 11. tit. 16. n. 1. in fin.

Neguſant. de pignor. part. 2. membr. 4. n. 7.

Merlin. eod. tract. lib. 3. q. 27.

3 Welches ingemein von allen denjenigen ſo Rechnung zu thun ſchuldig / zu verſtehen.

Teſſaur. lib. 2. quæſt. for. 84. n. 7.

Fran-

Franciſc. Niger. Cyriac. controv. for. 282. n. 20. & ſeqq.

Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 143. 144 & 145.

vid. diſſentientem Menochium conſil. 851. num. 46.

Nicht nur allein wegen der Güther / ſo im Inventario ſpecificiret und gemeldet ſind / ſondern auch der Früchte und andern Einkunfften halber / welche von denſelben herrühren. 4

Octav. Cacheran. deciſ. 1. 29. n. 10.

Eſcobar d. c. 39. n. 2. in fin.

Merlin. de pignor. cit. quæſt. 2. n. 10.

Imgleichen alles deſſen ſo er ſonſt vornimt. 5

Gutierez. de tutel. p. 2. c. 16. n. 11.

Heeſer. d. loc. 1. n. 147.

Und ſolche Hypothec gewinnet nicht allererſt ihren Anfang von dem Tage der üblen adminiſtration, ſondern alsbald bey dem Antritt der Dienſte. 6

per L. pro officio C. de adminiſt. tut.

& argum. L. 6. §. fin. C. de bonis quæ liber.

L. 6. §. omnibus C. de ſecund. nupt.

Cravetta conſ. 230. n. 4.

Surd. conſ. 7. n. 18.

Pacif. de Salvian. inſpect. 3. c. 4. n. 488.

Teſſaur. lib. 2. quæſt. for. 84. n. 9.

Neguſant. de pignor. p. 2. memb. 4. n. 12.

Berlich. p. 1. concl. 67. n. 18. 30. 31. & 62.

Carpzov. p. 1. Conſt. 28. def. 114. & p. 2. Conſt. 24. def. 12.

Nich-

Richter *de privileg. Cred. cap. 4. ſect. 1. num. 52.*

Struv. S. J. C. exerc. 26. th. 15. n. 2.

Martin. in ord. proc. jud. Sax. tit. 45. §. 5. pag. 1470.

7 Idque in omni Adminiſtratore etiam in patre verum eſſe tradit

Gutierez. d. c. 16. n. 27. in fin.

Stephan. Gratian. diſcept. for. 53. n. 4. & 5.

8 Erſtrecket ſich auch nicht allein auf die Güther / welche der Rechnungsführer im Anfang ſeiner Bedienung gehabt / ſondern auch auf diejenige ſo er noch nachgehends erwirbt und ererbet.

Merlin. de pignor. lib. 3. quæſt. 2. num. 64 65. & 66.

Gutierez. cit. loc. n. 30.

9 Anlangend das andere membrum dieſer Frage / ſind nur des Rechnungsführers Weibes Votal-oder Heyrath-Güther und Ehegelder / als deren poſſeſſion und dominium uff gewiſſe Maſſe dem Mann zukömmt / der Herrſchafft verpfendet / ſich daran in Supplementum zu erholen / nicht aber die Paraphernalia.

Eſcobar de ratiocin. c. 39. n. 11.

Naurath. de rationar. pag. 53. & 352.

10 PARAPHERNALIA aber / wie bekant / ſind die Güther / welche die Weiber über ihre

Ehe-

EheSteuer pflegen zu haben / und wehrender Ehe ererben / oder ſonſt überkommen.

Carpzov J. P. F. part. 1. conſt. 28. def. 89.

Daher ſie auch zugebrachte Güther genen- 11
net werden.

Beſold. in theſ. pract. b. v.

Wenn aber ein Weib vor ihren Mann zu- 12
gleich caviret / und vermittelſt eines Vormundes der Wolthat des Vellejaniſchen Rathſchluſſes & authent. ſi qua mulier &c. wie auch denen den Bürgen in Rechten zu gute verliehenen beneficien excuſſionis & diviſionis, nach gnugſamer Ausleg- und Erklärung deren Inhalt / vor Gericht Eydlich renunciiret / und ſich wiſſentlich begeben / auch alle ihr Hab und Güther zum Unterpfand eingeſetzet hätte / können auch die paraphernalia angegriffen werden / und vermag ſie ſich ſolchen falls auf keinerley Weiſe von ſolcher Bürgſchafft losſtreichen / wie aus nachgeſetzter facti ſpecie, und drauff folgenden Reſponſo juris mit mehrern erhellet:

Facti Species. 13

Mævius hatte einen ſeiner Unterthanen zum Bedienten / Nahmens Sempronium, welcher Sempronius wehrender ſeiner Bedienung / ſeinen Pflichten zu entgegen / viel zu grob / und gar unverantwortlicher Weiß gehandelt / Mævium nicht allein in hohen Geld-Summen beſtohlen /

ſtohlen/ ſondern auch des Mævii Unterthanen in ſeinen/ des Sempronii privat Schuld-ſachen zur Ungebühr übernommen / ſolcher geſtalt/ daß Mævius gnugſam veranlaſſet geweſen wäre/ dieſem Sempronio, das wohlverdiente ſcharffe Recht / als an ſtatt des Lebens den Tod wiederfahren zulaſſen / wenn nicht auf inſtändiges Vorbitten/ auch in Anſehung der noch unerzogenen Kinder / die verwürckte Straff in eine Geld-Buſſe verwandelt worden wäre. Nachdem nun aber niemand vor den Sempronium der dictirten Geldſtraff halber Bürgſchafft leiſten wollen / hat Sempronius nicht allein ſeine / ſondern auch die von ſeiner Frauen herrührende / ſo liegende als fahrende Güther/zumahln nichts ausgeſchloſſen/loco cautionis zum kräfftigſten eingeſetzet: Gleichwie aber dieſes Sempronii Frau zumahln nicht ſchuldig geweſen/vor ihren Mann den Sempronium alle das ihrige gleichfals zur caution einzuſetzen / geſtalt dann auch derſelben ſolches wohl remonſtriret / und ſie ihrer weiblichen Freyheiten/ in ſpecie des SCti Vellejani, Item Authent. Si qua mulier, &c. ſo wohl von des Mævii ietzigen Bedienten / als auch durch einen Kayſerlichen Notarium gnugſam erinnert und certioriret worden / hat ſie/ des Sempronii Weib/ dennoch vor præſtirte caution (deren ſich zu begeben/ ihre Kinder auch wohl zufrieden wären) zugelaſſen werden möch-

möchte: Darauff dann/ als Mævius geſehen/ daß beyder deren Güther zu benahmter Geld-ſtraff ſufficient, dieſelbe alſo zur caution admittiret worden / die dann freywillig/ ungezwungen und ungedrungen/ un̄ zwar an Eydes ſtatt/ vor Notarien und Zeugen würcklichen abgelegt/ und darinnen aller ihrer weiblichen Freyheit renunciiret.

Als aber Sempronius auf ſothane caution des Arreſts erlaſſen / und auf freyen Fuß wieder geſtellet worden/ iſt derſelbige/ ohnerachtet er Sempronius auff die eingegangene Geldſtraff/ theils an Abſchlag geſchoſſen/ abermahl meineydig/ und gar Landflüchtig worden/ will auch nunmehr des Sempronii Frau vermeintlich ſagen/ ob wäre die ihrer Seiten geleiſtete caution ex metu, damit ſie nur ihren Mann wieder bekommen/ und er aus der Gefahr des Lebens errettet worden/ beſchehen/ und ſie alſo nicht ſchuldig ſeye dieſelbe zu halten: Wan aber Sie des Sempronii Frau derjenigen beneficien/ ſo ihr etwan zu ſtatt hätten kommen können/ gnugſam erinnert/ derſelben ſich dennoch ſich freywillich begebē; So fragte ſich zu Recht: Ob nicht dieſe / des Sempronii Frau / die geleiſtete caution zu halten ſchuldig/ und Mævius die poſſeſſion in dero Mævio verhypothecirten Güter zu apprehendirē genungſam befugt ſeye/ worüber eine löbliche Juriſten Facultät Rechtliches Bedencken zueröffnen/ und ümb die Gebühr

bühr mitzutheilen/ auch ſo bald möglich auszufertigen/ gebeten wird.

Reſponſum.

Auff vorſtehende Frage unſer Rechtliches Bedencken begehrter maſſen/ und zwar in angeſonnener Kürtze/ zueröffnen/ möchte es zwar anfänglich das anſehen gewinnen / als wann des Sempronii Eheweibs Interceſſion directò contra SCtum de interceſſionibus loquens anſtreiche/ und demnach ipſo jure nulla und nichtig wäre. Siquidem imprimis interceſſiones pro viris ſuis jure prohibitæ ſint uxoribus *l. 2.*
14 *ad SC. Vellejan.* Sintemahl die Rechte ſothane Interceſſion in cauſa mariti ſo ſtarck verwehret und verboten/ daß auch die geminatio poſt biennium facta nichts würcket/ fidejuſſionem enim pro marito factam, jura adeo deteſtantur, ut nec lapſu temporis, nec iterata confirmatione eam ſuſtineri poſſe ſtatuant.

Novell. 134. cap. 8. ibi, *ſed ita eſſe, ac ſi neque factum quicquam, neque ſcriptum eſſet. & Authent. Si qua mulier C. ad SC. Vellejan.*

Berlich. part. 2. concl. 19. n. 70.

Rittershuſ. in Novell. part. 2. cap. 4. num. 13. & 15.

Zanger. de except. part. 3. cap. 11. n. 128.

Ubi oſtendit, uxorem rem ſuam pro marito obligantem, ipſo jure non teneri.

Donell.

Donell. lib. 12. Comment. c. 29. ſub fin.

Quamvis enim generationis cum alibi, tum 15
in ipſa quoque hujuſce interceſſionis cauſa magna aliàs vis ſit, in caſu tamen præſente, quo mulier pro marito intercedit, nihil proficit geminatio, nec obligatur uxor etiamſi millies pro marito intercedat, uti cum Angelo loquitur.

Sichard. in C. ad tit. de S. C. Vellej. n. 14.
Anthon. Teſſaur. deciſ. pedemont. 223. n. 6.
Andr. Rauchbar. part. 1. quæſt. 34. num. 11. verſ. Sed interceſſio pro marito.

Wann die Interceſſion auch gleich ein de- 16
bitum Fiſcale betreffe. Utcunque enim Fiſci cauſa aliàs privilegiata ſit,

tot. tit. C. de jur. Fiſci. ubi Caſtrenſ. Salic. & alii:

In Interceſſione tamen uxoris pro marito 17
Fiſcus communi jure utitur, nec mulierem ex interceſſione valide poteſt convenire, quia hoc caſu mulieris privilegium fortius eſt,

Paul. de Caſtr. in dict. Authent. Si qua mulier C. de S.C. Vellej. n. 2. in fin.
Rittersb. dict. loc. n. 17.

Und ſolches aus der mercklichen und nahm- 18
hafften Urſach und Bedencken / daß eine Ehe-Frau dißfals mehr aus Zwang / als freyem Willen ins Mittel tritt / propter reverentiam enim maritalem, hæc interceſſio non ſpontè, ſed coactè præſumitur interveniſſe.

Gomez. 2. variar. reſolut. c. 13. n. 27.
Zœſ. in comment. ff. SC. Vellej. n. 14.

19 Welcher Zwang dann in gegenwärtigem Fall deſto heiterer erſcheinet / weilen in dem mitgeſendeten Documento ausdrücklichen angedeutet wird / daß die Interceſſion nur dahin angeſehen geweſen / daß ſie ihren lieben Mann wiederumb in Freyheit ſetzen möge.

20 Aus welcher und andern Urſachen zu ſchlieſſen seyn ſcheinet / als wann obangezogene Interceſſion zu Recht unbeſtändig / oder doch per reſtitutionem ex cauſa metus leichtlich hintertrieben werden könne / zumahlen ſothane renunciation mit keinem weiblichen Eyde beſtärcket worden. Tunc enim demum renunciationem beneficiorum iſtorum in caſu interceſſionis uxoris pro marito obtinere quidam volunt, ſi ſolenni juramento firmata fuerit.

Beuſt. ad l. 1. de jurej. n. 248.
Gutierez. part. 1. de juram. confirm. cap. 55. n. 6. & ſeqq.

21 Wann aber im Gegentheil betrachtet wird / daß der Notarius in Beyſeyn zweyer Zeugen / Renunciantin deutwörtlich und zur gnüge verſtändigt und certioriret / was die beneficia SC. Vellejan. & Authent. Si qua mulier, in ſich begreiffen / die Renunciantin aber ſolcher zuſtehenden weiblichen Gerechtigkeit / ſich nichts deſtoweniger / wiſſentlich / wohlbedächtig / und

an ſtatt eines leiblichen geſchwornen Eydes begeben / uti habent verba inſtrumenti, hat ſie ſich ſolcher Hülff uñ Wohlthaten der Rechten allerdings verluſtig gemacht. Si enim 22
mulier edocta fuerit de vi & effectu horum beneficiorum, & tamen nihilominus iisdem renunciandum eſſe cenſuerit, indignam ſe auxilio juris ipſamet reddit & efficit.

Matth. Stephan. ad dict. Novell. 134. n 8. verſ. deinde etiam.

Habn ad S. C. Vellejan. n. ult. verſ. altero caſu.

Zumahln ſie auch ſelbſten geſtehen muß / daß 23
das entwendete Geldt in gemeinen häußlichen Nutzen verwendet worden. Quoties enim conſtat in communem utilitatem converſam eſſe pecuniam, beneficium legis ceſſat.

L. 4. §. 1. ad SC. Vellejan. Novell. 134. c. 8. verſ. niſi manifeſte.

Schotan. ad tit. de SC. Vellejan. th. 16.

Licet autem ſola confeſſio mulieris de in 24
rem verſo non ſufficiat, cum eâdem facilitate ad confitendum induci poſſit, quâ inducta fuit ad intercedendum.

Tiraqu. de LL. connub. concl. 7. n. 2. & 3.
Honded. vol. 1. conſ. part. 3. conſ. 45.
Gail. 2. obſerv. 89. n. 3.

Accedit tamen hîc manifeſta cohabitatio & 25
ſuſtentatio familiæ per peculatum, ſive furtum

pecuniæ publicæ potiſſimum exhibitæ, quæ confeſſionem iſtam liquido argumento confirmat, quippe cum confeſſio iſta etiam nudis præſumtionibus roboretur.

Carpzov. lib. 2. Reſponſ. Elector. titul. 6. Reſponſ. 75. n. 9.

26 Und daß ihr Ehemann (uti habent verba ipſius renunciantis) deßwegen in des Herrn Ungnad gefallen / und in Areſt genommen worden / weilen er in ſeinem anbefohlenen Amt gegen ſeinen Herrn und dem gantzen Land untreu worden / viel ſtändige und unſtändige Renthen ſeinen Pflichten zu entgegen verſchlagen / und damit / wie in der ſpecie facti gemeldet wird / die Lebensſtraff verwircket.

27 Cum autem maritus ex cauſa delicti arreſtatur, tunc interceſſio mulieris ad ejus liberationem valida eſt, & ceſſat hoc caſu SCtum, propterea, quod honeſtum ſit mulieris deſiderium, quo virum non tàm à carceribus, quàm à pœna corporali, aut infamiæ periculo liberatum cupit, ex qua cauſa etiam dos, & quidem etiam conſtante matrimonio, alienari poteſt.

L. mutus 73. §. 1. ff de jur. dot. l. quamvis 20. cum ſeqq. ff. ſolut. matrim.

In terminis

Ant. Faber. in ſuo C. ad SC. Vellej. def. 16. n. 4.
Valent. Franc. tract. de fidejuſſ. c. 2. n. 187.

Qui

Qui cum multis allegatis generaliter conſtituit: Uxorem à beneficio SCti Vellejani excludendam eſſe, ſi pro marito captivo interceſſerit.

28 Solchem allem nach iſt die Renunciantin nunmehr mit ihrer exception SCti nicht zu hören / weilen ſie hierdurch / nachdem ſie ihren Mann per hanc interceſſionem liberiret / und nicht halten will / was ſie verſprochen / in manifeſto dolo begriffen und betroffen wird / 29 Deceptis autem, non decipientibus jura ſuccurrunt, cum dolus ſemper puniri, nunquam verò prodeſſe debeat *l. 1. §. de dol. mal. & met. except. l. fœminis 18. C. Ad SC. Vellej.*

Hillig. lib. 2.

Donell. Enucleat. cap. 32. in not. lit. B.

Carpzov. part. 2. conſt. 15. def. 13.

Welches Wir alſo geſtalten Umbſtänden nach / in beziehlter Kürtze und Friſt / auf vorgelegte Frage antworten / und zu mehrer Beglaubigung der Facultät Inſiegel hiernebenſt aufftrucken wollen. So geſchehen in N. N. den 29. Maji anno 1661.

(L.S.)

Decanus & cæteri Doctores & Profeſſores Facultatis Juridicæ in Academia N. N.

CAPUT V.

Ob des verſtorbenen Rechnungsführers Wittibe Kinder und Erben / wenn ihr reſpectivè Ehemann / Vater oder Befreundter in ſeinem Ambt und Dienſt nachläßig geweſen / oder untreulich gehandelt / und was in den Rechnungen unterſchlagen / davor zu ſtehen ſchuldig ſind?

1 ERſtlich ſo viel die Negligentz und Fahrläßigkeit antrifft / ſind ſie davor zu ſtehen nicht verbunden.

arg. L. 1. C. de hered. tut.

Decius in l. contractus n. 37. ff. de R. J.

Reyger in theſ. pract. voc. heres p. 1699.

2 Den andern Punct betreffend iſt gleichfals Rechtens daß die Actiones pœnales, ſo ex delictis herflieſſen / wider die Wittibe / Kinder und Erben keine ſtatt haben.

L. Julianus 16. ff. de Judic.

L. 5. §. hæc actio ff. de his qui dejecer. vel effud.

L. ult. §. hæc judicia ff. naut. caup. ſtabular.

L. pu-

L. pupillum 111. §. 1. l. ad ea 157. in fin.
L. 44. ff. de R. J.
Hartm. Piſtor. p. 1. quæſt. 27. n. 1.
Joh. Schneidew. ad §. non autem n. 2. Inſt. de perpet. & temp. action.
Carpzov. lib. 3. Reſp. 38. n. 1.

Maleficia enim debent tenere ſuos autores non alios. 3

L. crimen ff. de pœn.
L. 3. §. quod pater ff. de mun. & honor.
L. actione §. diximus ff. pro Socio.
L. generaliter §. ult. ff. de rit. nupt.
L. maritus ff. ſolut. matrim.
L. ſancimus C. de pœn.
L. ob maritorum C. ne uxor pro marito.
Jul. Clar. l. 5. ſent. § ult. quæſt. 86. in pr.
Proſp. Farinac. in Prax. Crimin. lib. 1. tit. 3. q. 24. n. 1.

Et pœna eſt delicti æſtimatio 4

L. 41. in fin. ff. de pœn.

Quæ cùm præterquam à debitore exigi non debeat. 5

L. 6. ff. de negot. geſt.

Utique nec pœna alii, quam ipſi ſonti infligi poteſt. 6

Petr. Theodor. in Colleg. Crim. diſput. 10. th. 3. lit. A.

Quod & Sacræ Scripturæ autoritate ſatis comprobatum eſt ut *Ezech. 18. Pſ. 25. & 83.* 7

Hinc

8 Hinc nec Dominus pro delicto famuli ſui.

L. 1. §. dejeciſſe §. quoties
L. 3. ff. de vi & vi armat.
c. cum quis de ſentent. excomm. in 6to.
Bartol. in l. ne quid n. 1. ff. de incend. ruin. & naufr.

9 Nec filius pro delicto patris tenetur.

L. 2. §. nullum patris delictum innocenti filio. ff. de pœn.
L. filiam l. emancipatio. §. ult. ff. de Senator.
L. quoties ff. de nox. act.
Tot. tit. C. ne fil. pro patre.
Didac. Covarruv. l. 2. var. reſol. c. 8. n. 1.
Gigas de Crim. læſæ Majeſt. lib. 3. tit. de pœn. quas filii incurrunt. q. 1. n. 1. & ſeqq.

10 Sicuti nec vice verſâ; parentes ex delictis liberorum pœnam aliquam incurrunt

Gigas d. q. 1. n. 1. & ſeqq.
Farinac. d. q. 24. n. 2.

11 Quod ipſum juri quoque Divino eſt conſentaneum.

Ezech. dict. c. 18. ibi

12 ANIMA, QUÆ PECCAVERIT, IPSA MORIETUR. FILIUS NON PORTABIT INIQUITATEM PATRIS, JUSTITIA JUSTI SUPER EUM ERIT, ET IMPIETAS IMPII SUPER EUM.

13 Quo & facit illud *Levit. c. 14. ibi*

NON OCCIDENTUR PATRES PRO FILIIS, NEC FILII PRO PATRIBUS, SED UNUS

Sondern die erleſchen zugleich mit dem To- 14
de des Autoris oder Thäters.

L. ult. ff. ad l. Jul. Majeſt.

tot. tit. ibique Job. Brunnemann. C. ſi reus vel accuſ. mort.

Job. Philippi in uſu pract. Inſtit. lib. 4. tit. 12. Ecclog. 67. n. 3.

Es mag gleich ein Crimen publicum, oder 15
privatum ſeyn.

L. 3. l. defuncto ff. de publ. jud.

L. in Senatus Conſultum 15. §. ſi propter 3. ff. ad S. C. Turpilian.

A. Perez C. ſi reus vel accuſ. mort. n. 1. & 2.

Welches ſich dann auch ebenmäßig in den 16
Actionibus ex delicto rei perſecutoriis, aut ſaltem pro ipsâ re ablata vel damno intentatis alſo verhält.

Nam etſi hæc tranſeant ad heredes, nunquam tamen contra heredes competunt.

L. quod diximus 16. §. ult. ff. quod met. cauſ.

L. un. in fin. ibique Brunnemann. C. ex delict. defunctor.

Hartman. Piſtor. p. 1. quæſt. 27. n. 1.

Job. Schneidewin. ad tit. Inſt. de perpet. & temporal. action. §. 1. n. 2.

A. Gomez. tom. 3. var. reſol. c. 1. n. 28.

Matth. Berlich. p. 2. dec. aur. 192. n. 11. & ſeqq.

Carpzov. d. loc. n. 7.

Je-

17 Jedoch hat dieſes ſeine gewiſſe Limitationes und Abfälle / als nemlich / wenn ex delicto publico vel privato etwas der Erbſchafft zugewachſen wäre.

L. 4. §. ult. ff. de Incend. ruin. naufrag.

L. un. C. ex delict. defunct. in quant.

Proſp. Farinac. lib. 1. quæſt. 10. n. 60.

18 Denn da heiſſet es: Injuſta lucra etiam heredibus extorquenda.

L. in heredem 5. ff. de calumn.

L. videamus 17. ff. Quod met. cauſ.

L. in heredem 26. ff. de dolo.

L. 2. ff. ad l. Jul. repetund.

L. ſicuti 38. ff. de R. J.

Joh. Harppr. ad §. 1. Inſtit. tit. de perpet. & tempor. action. n. 11.

19 Ne hi cum alterius damno locupletentur.

c. locupletari. 48. de R. J. in 6to.

20 Item / wenn allbereit Lis mit dem Verſtorbenen conteſtiret wäre.

Tunc enim pœnales actiones heredibus dantur & contra hæredes tranſeunt.

Joh. Philippi in uſu pract. Inſtit. lib. 4. tit. 12. Eclog. 67. n. 8.

vid. Carpz. lib. 3. Reſp. tit. 4. Reſp. 38. n. 18. & ſeqq. usque ad finem.

21 Qvia per litis conteſtationem in Judicio quaſi contrahitur

L. 3. §. Idem ſcribit. ff. de pecul.

Facit-

Facitque ea ut actio pœnalis jam videatur 22
non ex maleficio, ſed ex quaſi contractu naſci.

L. aliam 29. ff. de Novat.

L. ſi cum Judicio 10. §. qui injuriarum 2. ff. ſi quis caut. jud. ſiſt.

Matth. Weſenb. ff. de injur. n. 12. verſ. niſi à defuncto

Jacob. Schultes in addit. ad Modeſt. Piſtor. part. 3. q. 107. n. 18.

Matth. Berlich. p. 2. Deciſ. 192. n. 13. & p. 5. concl. 69. n. 8. & concl. 70. n. 2.

Perez d. l. un. C. ex delict. defunct. n. 3.

Oder derſelbe in mora geweſen litem zu con- 23
teſtiren.

L. ſi eum 10. §. 2. ff. ſi quis caution.

Vasq. lib. 3. Illuſtr. controv. c. 52. n. 25.

Farinac. lib. 1. q. 10. n. 57.

Joh. Brunnemann. ad d. l. un. C. ex delict. defunctor.

Nam mora commiſſa in lite conteſtanda 24
habet effectum & vim litis conteſtatæ.

Bald. in l. moræ litis 26. C. de R. V. n. 2. verſ. vel per moram

Latè *Tiraquell. de retractu Lignag. n. 15. gl. 2. n. 5. verſ. dic quod hujusmodi n. 6. & ſeq.*

Et facit actionem tranſire ad heredem 25

Dan. Moller. ad Conſtitut. Saxon. part. 1. cap. 10. num. 6. ibi quod quoties & n. ſeq.

Hart-

Hartman. Piſtor. q. 27. incip. Juris eſt. n. 7. ibi porrò pro limitatione lib. 1.

Regner. Sixtin. de Regal. c. 6. n. 166.

Klock. de contrib. c. 19. n. 608. & 609.

Naurath. de rationariis pag. 235.

26 Und iſt dieſes wahr an Seiten der Beklagten in actionibus civilibus pœnalibus, welche die Litisconteſtation oder Krieges Befeſtigung dergeſtalt verendert/ daß es ſcheinet/ ob hätte ſie ihren Urſprung ex quaſi contractu genommen/ und alſo die Erben deßwegen zu ſtehen verbunden wären.

L. ex contractibus 49. ff. de O. & A.

L. ſi pactum 9. ff. de probat.

27 Welches auch in dem Fall obtiniret/ wenn etwa eine Geldbuſſe/ oder etwas zum Abtrag dem Parth zuerkont wird.

Hoc enim reſpectu Actiones pœnales dicuntur Civiles.

§. in Summa ſciendum 10. ubi Joh. Schneidewin. & Joh. Harpp. Inſtit. de injur.

Gloſſ. Ord. in Landrecht *lib. 3. art. 31. ibi:* doch ſo ferne es auf Geld Bürgerlich geklaget/ und gewürdiget oder geachtet wird.

Gloſſ. latin. ad text. Germ. ibi lit. C. v. corporaliter verò.

Dn. Carpzov. lib. 3. Reſp. 39. n. 24.

D. Richter *Deciſ. 55. n. 17.*

Ita

Ita pronunciarunt JCti Jenenſes Menſ. Januar. Anno 1619. ad requiſitionem Thomæ Kreſſens hinterbliebene Kinder zu Altenburg. 28

Verb. Reſponſ.

Weil die in der angeſtelten Injurien-Klage gefoderte Straffe nach beſchehener / und bey Lebenszeiten des Beklagten erfolgten Krieges Befeſtigung / alsdenn erſt wieder des Beklagten Erben ſtatt findet / wann berührte Actio Bürgerlichen angeſtellet geweſen / ſonſten aber / do peinlich geklaget worden / zugleich durch des Beklagten Ableiben / auch das geklagte delictum erleſchet / und mit hinweg genommen wird. Und die wieder euren Vater zum öffentlichen Wiederruff intentirte Injurien-Klage / vermöge Churfürſtl. Sächſ. Conſtitution allerdings für Bürgerlich nicht zu achten / als bleibet ihr zwar mit dem gefoderten Wiederruff billich verſchonet. Ihr ſeyd aber nichts deſto minder die Geldſtraffe / darein euer Vater condemniret worden / neben den veruhrſachten Unkoſten zuerlegen ſchuldig. V. R. W.

29 So viel aber die Actiones Criminales betrifft/ wenn gleich in denenſelben albereit Lis conteſtiret wäre/

30 (Excepto Crimine Læſæ Majeſtatis

L. ex judiciorum 20. ff. de Accuſat.

L. ult. ff. ad L. Jul. Majeſt.

Hæreſeos

L. 4. C. de Hæretic.

31 Repetundarum & peculatus

L. 1. & tot. tit. ff. ad l. peculat.

Johan. Brunnemann. ad l. Etſi Marcellus C. ſi reus vel accuſ. mort. fuer.

A. Perez. C. eod.

Ubi plures hujusmodi caſus uterque recenſent.)

Verbinden Sie doch die Erben/ der Straffe halber/ zu nichts/ wenn vor der condemnation und Verurtheilung der Beklagte und Berüchtigte ſtirbet.

Anton. Gomez. var. Reſol. tom. 3. c. 1. num. 80. & 83.

Joach. Mynſinger. cent. 1. obſ. 98.

Carpz. conſt. 42. def. 13. n. 3. & 4. & d. l. 3. Reſponſ. 39. num. 1. & ſeqq. nec non in Prax. Crim. p. 2. q. 96. n. 31.

Richter. Deciſ. 55. n. 16.

32 Ita reſponderunt Scabini Lipſienſes Menſe Febr. Anno 1624. in cauſa C. S.

Hat M. N. wider euren Vater eine Injurien-

rien-Klage erhoben/ und in derſelben den Wiederruff und wilkührliche Straffe ihm auffzuerlegen gebethen. Ob nun wohl bey Lebzeiten gedachten eures Vaters nicht allein der Krieg Rechtens befeſtiget/ ſondern auch biß auff das Endurtheil verfahren worden, ꝛc. So iſt doch anietzo durch deſſen Tod der Proceß erloſchen/ und Ihr/ als der Erbe/ möget dannenhero denſelben zu reaſſumiren nicht angehalten werden. V. R. W.

Nec non JCti Martispurgenſes M. Novemb. anno 1615. in Peinlichen Sachen Vierern und GanErben Bußeckerthals verordneten Peinlichen Fiſcals/ Klägers an einen/ Hartmann Goßlers Peinlich Beklagtens/ andern Theils/ Erkennen wir/ daß berührter peinliche Proceſs durch bemeldten Hartmann Goßlers tödtlichen Abgang allerdings erloſchen/ und ſeine hinterlaſſene Erben derowegen zu Nichts verbunden, ꝛc. 33

Sed *vid. Dn. Richter. cit. Deciſ. 55. num. 7.* contrarium in eadem cauſa cum JCtis Fideburgenſibus ſentientem, nempe: 34

Daß die Inſtantz durch Abſterben des Peinlich Beklagten Hartmann Goßlers/ ſo viel die LeibesStraffe anlanget/ gefallen/

aber ſo viel die begehrte Geldſtraffe in Güthern/ ſambt Koſten/ Schåden und Intereſſe betreffen thut/ daß des Beklagten Erben/ vorgewendeter Einreden unverhindert/ drauff Gerichtlich zu erſcheinen/ und was ſich auf eingebrachte Klage gebühret/ zu verhandeln ſchuldig ſeyn/ die Unkoſten biß zu Außgang der Sache reſerv irend.

35 Welche Sentenz auch von den Herren Jenenſibus anno 1615 Menſ. Decembr. ſoll ſeyn approbiret worden/ wie *Idem Dn. Richter cit. loco* atteſtiret.

36 Und bleibet es alſo bey dem/ was das Såchſiſche LandRecht *lib.3. art.31.* hiervon ſaget/ nemlich:

Stirbet der/ auff dem die Klage gehet/ ſeine Erben antworten darvor nicht: Sie haben dann das Guth unter Ihnen/ darum jener beklaget war.

Auf die Straffe aber an Leib und Leben kan der Erbe nicht beklaget werden. Und da aber über Gewalt Klagen ſeyn/ und der Todte vor Gericht der Klage Begunſt (hoc eſt Litem conteſtatus fuerit) iſt der Erbe davor ferner zu antworten/ und die mit Pfenningen/ nach Achtung des Geſchichts abzulegen

legen ſchuldig: Und ſchaden Ihm zu ſeinem Rechten nichts.

Concordat text. & Gloſſ. in fin. c. 44. & 45. im Sächſiſchen LehnRecht.

CAPUT VI.

Von der groſſen Gefahr und Verantwortung/ welcher die Beambte/ Verwalter und Bediente/ ſonderlich die auff Rechnung ſitzen/ unterworffen ſind/ und auf ſich haben.

Es ſollen alle diejenige ſo in Herren Dienſten ſich befinden/ ſonderlich aber die über Einnahme und Ausgabe beſtellet ſind/und davon Rechnung thun müſſen/ worunter auch die Vormünder/Sequeſter und andere mit begriffen/ſorgfältig ſeyn/vorſichtig und klüglich handeln/ ſich ſehr wohl vorſehen/ und bedencken daß ſie in groſſer Gefahr leben/und eine ſchwere Verantwortung auf ſich haben. 1

Sintemahl Sie ſo wohl de NEGLECTIS, 2

L. ſi quis 2. L. ait prætor 3. ff. de negot. geſt.
L. ult. C. ut in poſſ. eat.
Joh. de Monteſp. Conſ. 229. n. 15. vol. 1.
Alciat. Conſ. 613. n. 1. vol. 8.

 Burſat.

Burſat. Conſ. 193 n. 1 vol. 2.
Decian. Conſ. 57. n. 2 vol. 4.

3 Als auch Lata & Levi, ja gar Leviſſima culpa,

L. 6. ff. de admin. rer. ad civ. pertin.
Bart. in l. proponebatur 2. ff. de Magiſtr. conven.
& in l. 2. in fin. C. de navic.
Paul. Montan. de jur. tut. & cur. c. 39. n. 33.
Tib. Decian. conſ. 11. n. 101. vol. 1.
& conſ. 17. n. 3. vol. 1.
Weſenb. conſ. 47. n. 21. vol. 1.
Menoch. conſ. 246. n. 63. vol. 3.
Pruckman. conſ. 3. n. 1. & ſ. 99. vol. 1.
Naurath. de rationar. pag. 20.
Fritſch p. 1. conſ. 4. n. 200.

4 Bevorab aber de Dolo ihre Verantwortung zu thun verbunden ſind / und deßwegen belanget werden können.

L. 1 § 1. ff. de Magiſtrat.
Matth. Weſenb. conſ. 47. n. 21.
Ernest. Cothman. Vol. 4. Reſp. 39. n. 38.

5 Maſſen denn hie redlich eintrifft was dorten Kayſer Conſtantinus reſcribiret / wann er ſpricht: Nec quicquam neglectum aut declinatum culpa vacuum eſt.

L. in re mandat. C. mandat.
Menoch. conſ. 1194. n. 18.

Drum auch inſonderheit von den Beambten /

ten/ Verwaltern / Vormündern und andern geſaget wird / daß ſie in culpa ſind:

1. Wenn ſie jemanden mit Geld/Wahren oder dergleichen Dingen / durch gefährliche Oerther ſchicken / und dieſelbe drauff gehen/ verderben/ ůmkommen oder genommen werden. 6

Petr. de Ubald. de duob. fratr. part. 8. p. 1. in fin.

Hector Felicius de Societate c. 21. n. 70.

2. Wenn ein ſolcher Adminiſtrator zur Unzeit/und wieder der Herrſchafft Verboth/ſich auf die Reiſe machet. 7

Riminald. Jun. Conſ. 210. n. 42. & 43. & Conſ. 441. n. 32.

Franc. Niger Cyriac. controv. for. 166. n. 28.

Alwo dieſer letztere *num. 30.* noch hinzu thut/ daß derſelbe in culpa begriffen / welcher nicht den rechten und gewöhnlichen Weg nimmt / ſondern Um-und Neben-Wege ſuchet. 8

Item

Der die Wahren zu Schiffe bringet / dem Meer und Waſſer trauet/ da er doch ſolche bequemlicher und ohne Gefahr zu Lande hätte fortſchaffen können. Niſi excuſetur à ſolito vel conſveto. 9

Oder

Da er auf der ebene dieſelbe an gehörigen Orth zu bringen vermocht / über Berg und Thal mit groſſen Unſtatten es thun låſſet. 10

Oder

11 Bey unſicheren Zeiten nicht Umwege geſuchet / daß er ſolche unverletzt demjenigen gebracht / ſo ſie gehörig.

Bald. vol. 2. conſ. 395. n. 7.

Joh. Petr. Surd. conſ. 12. n. 28.

12 3. Welcher einem Thier allzuſchwere Laſt auffgebürdet / oder auf der Reiſe es gar zu ſehr abgetrieben und ermüdet.

L. 27. §. 23. ff. ad L. Aquil.

Oder

13 Solches des Nachtes auf die Weyde getrieben / worüber es weg kommen oder geſtohlen worden. Es kehme ihm denn die Gewonheit des Landes hierin zu ſtatten.

Ripa de nocturno tempore c. 12. n. 18.

Felic. d. tr. c. 21. n. 75.

Riminald. Jun. conſ. 441. n. 4.

14 Allwo er ſaget / daß wenn einer ein geborget Pferd an der gewöhnlichen Weide gehen lieſſe / worauf andere ihre Pferde auch trieben / derſelbe nicht davor zu ſtehen ſchuldig wäre / wenn der Wolff ſolch Pferd des Nachtes angienge / ümriſſe und freſſe / oder geſtohlen würde / weil er gethan / was andere auch zu thun pflegen.

add. Decian. vol. 1. reſp. 29. n. 17.

15 4. Welcher nicht einen ſolchen Fall / der ſich leicht begeben kan / vorher bedacht und demſelben vorkommen.

Cra-

Cravetta conſil. 170. n. 11. conſ. 179. n. 16.
Surd. C. 12. n. 25.

Als wenn er des Nachtes die Haußthür of- 16
fen gelaſſen und der Herrſchafft dadurch was
geſtohlen worden.

Bald. in l. ſolam n. 13. C. de teſtib.
Honded. vol. 2. conſ. 90. n. 7.

Ubi culpam & negligentiam eſſe dicit, non 17
claudere oſtium, vel merces illicitas cum lici-
tis navi imponere, ſi ex illo facto deinde mer-
ces in commiſſum cadant & publicentur.

L. 3. C. de nautico fœnore.

Oder

Wenn er ein Schiff/ Pferd oder ander 18
Ding / welches von andern regieret werden
muß /ohne Auffſicht / Steuermann oder Wär-
ter lieſſe.

Petr. de Ubald. d. loc. n. 1.

5. Oder wenn er nicht thut was andere zu 19
thun pflegen.

Lud. Roman. Conſ. 441. n. 56.
Joh. Gœd. vol. 4. Conſ. Marp. 57. n. 50.

Aus welchen beyden Reguln dieſer Caſus 20
decidiret werden kan: Es war einem Fuhr-
mann ein Faß Wein üm Lohn an einen ge-
wiſſen Orth zu führen verdinget. Als nun
derſelbe unterwegens zu Mittage ſeine Pferde
ausgeſpannet und gefüttert / auch unter den
Karnbaum / drin das Stellpferd zu gehen
pfleget / ſeine Radehauen geſetzet / damit der

Karnbaum drauff ruhen konte/ begibt es ſich ungefehr/ daß ein Schwein an der Räder eins ſich reibet/ durch welches Rütteln und Bewegen der Karnbaum mit Gewalt herunter fält/ und die Radehaue des Faſſes Boden ausſtöſſet/ daß der Wein all verſchüttet wird.

Weil nun der Fuhrmann ſolchen Unfall leicht vorher ſehen/ gedencken und abnehmen können oder auch ſollen/ ſo iſt er nicht allein den durch Unachtſamkeit verſchütteten Wein zu bezahlen/ ſondern auch allen andern Schaden/ intereſſe und das lucrum ceſſans zu refundiren und abzutragen condemniret worden.

Heeſer. de mt. redd. loc. 10. n. 32.
Joh. Petr. Surd. Conſ. 12. n. 22.
Franc. Niger Cyriac. Controv. for. 166. n. 13. & 21.

21 Eben die Verantwortung hat auch derjenige/ welcher leicht zerbrechende Sachen/ als Gläſer/ Töpffe/ Krüge und dergleichen.

L. ſi merces 25. ff. Locati
Riminald. Jun. conſ. 441. n. 21. & ſeqq.

22 Oder köſtliche Kleider/ Gülden und Silbern Geſchirr ꝛc. führet oder wegſchicket/ welche Dinge groſſe und fleißige Auffſicht erfodern/ ſo daß auch leviſſima culpa drin præſtiret werden muß.

per §. penult. Inſtit. de locat.

In

In gleicher Gefahr ſind ferner die Beambte/ Verwalter / Vormünder / Meyer und andere Haußhalter / welche aus Nachläſſigkeit der Herrſchafft Früchte nicht zu rechter Zeit abnehmen / einerndten und abbringen / ſondern ſo lange im Felde ſtehen laſſen / biß durch allzugroſſe Dürre / oder Wind die Körner ausfallen. 23

Prout in terminis docet

Riminald. Jun. Conſ. 52. n. 134. & ſeqq.

Item

Die ſo zu wenig Schnitter annehmen / daß die Früchte nicht zu rechter Zeit herab / heim und in die Scheuren kommen / ſondern guten theils auf dem Felde von der Witterung verderben / welchen Schaden ſolche unachtſame Haußhalter billig zuerſetzen ſchuldig ſind. 24

Heeſer. d. loc. 10. n. 37. & 38.

Ita enim negligentia cum fuerit magna, culpa erat, prout & magna culpa dolus eſt. 25

L. 226. ff. de V. S.

Et qui permittit labi tempus, & non facit quod in tempore facere debet, in culpa eſſe dicitur. 26

Riminald. Jun. d. conſ. 52. n. 138.

Ferner

Welche die Aecker / Wein- und Hopffenberge nicht wie ſich es gebühret / reſpectivè pflügen / rühren / brachen / pfälen / hacken / ſtengen / leiten und beſtellen laſſen / daß dieſelbe 27

ſelbe dadurch deterioriret und verſchlimmert werden.

Munnoz. de Eſcobar de ratiocin. cap. 19. n. 1. & 2.

Oder

28 Die Herrſchafftliche oder ihrer Pflegbefohlenen Gebäude / ſo wandelbar werden / nicht zu rechter Zeit unterſchwellen / ſtützen / und ſo viel nöthig / repariren / ſondern eingehen laſſen.

Jaſon. vol. 2. Conſ. 229. n. 27. & 28.

Oder

29 Verurſachen daß wegen böſer Dachung die Früchte auf den Böden durch Regen und Schnee verdorben werden und auswachſen.

Oder

30 Dieſelbe nicht zu gebührender Zeit ſtürtzen und wenden laſſen / daß ſie angehen / voller Würme werden / und guten theils zum Tachfenſtern hinaus fliehen.

Heeſer. d. loc. n. 43.

Item

31 Wenn ſie die ihnen anvertrauten Weine nicht alle Wochen füllen / daß ſie deßwegen ümſchlagen und verderben.

Andr. Cludius de ſequeſtr. cap. 11. n. 7.

Cyriac. controv. for. 258. n. 29.

Deßgleichen

32 Wann ein ſolcher Verwalter in den Gärten

trag-

tragbare Bäume abhauen / auch an der abgegangenen Stelle keine andere impffen und pfropffen

arg. L. 18. ff. de Uſufr.

Vielweniger ſonſt nöthige Dinge / die einem guten Haushalter ohne das gebühren / und drauf er von ſich ſelbſt Achtung haben / und Anſtalt machen muß / thun und verrichten läſſet / draus hernach Schaden erwächſet. 33

L. 10. L. 33. in pr. ff. de Adminiſtr. tutor. cum ſimil.

Socin. vol. 1. conſ. 8. & duob. ſeqq.

Rota Genuenſ. deciſ. 1. n. 39.

Döring. in Bibliothec. Jure-Conſult. verb. Adminiſtrat. tutor. cum ſimil.

Worunter auch dieſes füglich zu zehlen / wenn ein ſolcher Haußwirth nicht zu rechter Zeit die Hängſte zu den Mutterpferden / die Reitochſen zu den Kühen / die Böcke zu den Schaaffen ꝛc. thun läſſet. 34

Franc. Niger. Cyriac. controv. for. 358. n. 36.

Heeſer. d. loc. n. 49.

In welchen Fällen allen die Herrſchafft den Bedienten zu belangen / und nach Befindung / ſich an ihn zu erholen guten Fug und Macht hat. 35

Und ſolches findet üm ſo viel mehr ſtatt / wenn ein ſolcher Beambter / Diener / Vormund und Verwalter / vor dergleichen Gefahr und Schaden ſich zu hüten / wäre erinnert 36

nert und gewarnet worden / und er dennoch nicht parirt hätte.

Cravetta conſ. 97 n. 4. conſ. 170. n. 19. & conſ. 179. n. 5.

Riminald. Jun. conſ. 210 n. 43.

37 So wird auch ferner die Nachläßigkeit der culpæ adnumerirt

Vultej. vol. 4. Conſ. Marp. 25. n. 11.

38 Drum auch derjenige Adminiſtrator, welcher dem Herrſchafftlichen Vieh / wenn es kranck wird / nicht ſtrack mügliche Hülffe leiſten / curiren und an die Hand gehen / ſondern daſſelbe ſterben und verderben läſſet / billich den Schaden refundiren muß.

Petr. de Ubald. de duob. fratr. pag. 8. n. 11.

Hector. Felicius de Societate c. 21. n. 83.

Item

39 Wenn er bey Durchführung / Getreide / Güther / Wahren oder ander Dinge / nicht zufräget / ob man auch Zoll davon geben müſſe / und drüber in Ungelegenheit geräth.

Cravetta conſ. 115. n. 3. & conſ. 132. n. 13. & ſeqq.

Rol. à Valle vol. 3. conſ. 42. n. 3.

Oder

40 Wenn er den Schaden oder andere Verhinderung nicht abwehret / da er es doch wohl könte.

idem Cravetta conſ. 573. n. 7.

Deß=

Deßgleichen

Wenn er durch einen andern etwas thun 41
und befehlen läſſet/ welches von ihm ſelbſt in
Perſon hätte geſchehen ſollen.

Riminald. Jun. conſ. 210. n. 54.

Cyriac. Controv. 166. n. 26.

Utrobique dicunt illum non carere culpâ
qui alium miſit, cum deberet ire perſonaliter.

Oder

Die ErbRegiſter und Rechnungen nicht 42
rechtmäßig und wie ſich es gebühret/eingerich-
tet/ daß ſie wieder die debitores und Cenſiten
was probiren / wann ſie ein und andere Poſt
ins Leugnen ſtellen wolten.

Borgnin. Cavalcan. p. 1. deciſ. 39. n. 38.

Felic. d. c. 21. n. 85.

Item

Wenn er demjenigen ſo er verſpricht nicht 43
nachkömmet.

Oder

Wenn er durch ein und andern Handel der 44
Herrſchafft einen Vortheil und Nutzen ſchaf-
fen könte / aber es unterläſt.

Oder

Ein Schade aus deſſen Verzug um Saum- 45
ſeligkeit entſtünde.

Felic. d. loc.

Heeſer. loc. 10. n. 57. & ſeqq.

Deßgleichen

Der ſo ſich ungewöhnliche Dinge unter- 46
fängt

Bald.

Bald. in L. ſi patruus num. 8. C. commun. utriusque judic.

Cravetta conſ. 280. n. 2.

Menoch. lib. 1. præſ. 3. n. 33.

Item

47 An ſtatt eines treuen / hurtigen und fleißigen / einen gottloſen / böſen / liederlichen / faulen und ungetreuen Dienſtboten wiſſentlich annimt.

L. videamus in pr. ff. locati

L. 23. in fin. ff. de minor.

Felic. c. 21. n. 88. & 89.

Oder

48 Etwas bauen läſſet ſo nicht tüchtig / weshalber ſo wohl der Baumeiſter / als auch der ſo ihn gedungen / davor hafften muß.

per L. 36. cum L. ſeqq. L. 59. & L. fin. ff. locati.

49 Und kan ein ſolcher ungeſchickter Baumeiſter nebſt Erſetzung des Schadens noch darzu geſtrafft werden.

Pariſ. conſ. 37. n. 5. & per tot.

50 Abſonderlich aber iſt derſelbe in culpa, und ſetzet ſich in groſſe Gefahr und Verantwortung / welcher ein Ding thun können / auch vermöge ſeiner Pflicht thun ſollen / und es dennoch nicht gethan.

Cravett. conſ. 132. n. 3. & 4.

Riminald. Jun. conſ. 1. n. 40.

Maſcard. de prob. concl. 1092. n. 5.

Cyriac. controv. for. 433. n. 9.

Job.

Johan. Gœdd. Conſ. Marpurg. 23. num. 67. vol. 4.

Auf welchen Fall gar dolus wieder einen 51
ſolchen præſumirt wird / wie in folgenden Capitel mit mehrern angeführet zu befinden.

vid. Crav. Conſ. 172. n. 5. & conſ. 193. n. 2.
Menoch. Conſ. 214. n. 8.
Latè Herm. Vultej. vol. 4. Conſ. Marp. 36. n. 70. & 4. ſeqq.

CAPUT VII.

De DOLO, LATA, LEVI ET LEVISSIMA CULPA,

Item

Wie und welcher geſtalt / auch wie weit die Diener deßwegen ſtehen und hafften müſſen / belanget und abgeſtraffet werden können.

DOLUS verus dicitur Machinatio fraudulenta ex animo proveniens. 1

juxta L. 1. §. 1. ff. de dolo malo.
Joh. Bapt. Plot. in L. ſi quando num. 296. C. unde Vi.

Menoch. conſ. 1205. n. 3. & 4.

Seb. Medices de caſ. fortuit. part. 1. c. 10. num. 14.

2 Et eſt fallacia ad decipiendum vel nocendum adhibita.

L. 5. de dolo malo.

Bonifac. de Furtis §. vel etiam n. 54. p. 345.

3 Und wird auf Teutſch **eine Tücke / Argliſtigkeit und Betrug** genennet.

Der Herr Spathe im Teutſchen *Advocaten lib. 2. c. 13. n. 8.*

Als

4 Wenn ein Richter argliſtiger weiſe den Proceß auffhält und verzögert / daß einem oder dem andern Theil dadurch groſſer Schade zuwächſt.

L. arbiter §. ſi cujus dolo ff. de dol. mal.

L. hoc quoque C. de Sponſal. largit.

L. properandum §. ſin autem C. de Judic.

Marq. Freher. de infamia lib. 3. c. 14. n. 5.

Oder

5 Zugleich Richter und Advocat in einer Sache ſeyn wolte.

6 Cum ſit peſſimi Exempli, & planè intolerabilis, & cauſæ patrocinari & in judicio ſedere.

per L. quisquis 6. C. de poſtul.

7 Incideret enim talis Judex in pœnam prævaricationis & Falſi.

Myler ab Ehrenbach *Hyparch. c. 11. §. 2. ibique alleg.*

Pari

Pari ratione nec Aſſeſſor Judicis eſſe poteſt 8
is, qui in cauſa patrocinium ante præſtitit propter præſumptam affectionem

per L. 5. ff. de offic. Aſſeſſ.

L. ult. C. de Aſſeſſor. & domeſtic.

Item

Wenn der UnterRichter dem Obern / an 9
welchen die StreitSache durch die Appellation gedien / nicht die vollſtändige Acta überſchickt / ſondern das nothwendigſte darvon zurück behält und unterſchläget / dem einem Part zu Schaden.

Acta enim ſupprimens, dolo non caret

per text. in L. cauſas 15. ubi Bart. n. 4. C. de Appellat.

Ordin. Camer. p. 2. tit. 31. §. 2.

ReichsAbſchied *de Anno* 1570. §. 74. zu der *Appellation*Sache.

Freber. de infamia lib. 3. c. 14. n. 6.

Gleiche Bewantnis hat es auch / wenn er 10
ſolche zum Verſpruch Rechtens verſchickte / und die Acta verſtümmeln und was davon laſſen wolte.

Pax Scala tr. de Conſil. Sapient. lib. 1. c. 19. ac lib. 3. c. 2.

Oder

Wenn er ein hochſtraffbares Laſter unge- 11
antet hinſtreichen läſſet / oder gelinder ſtraffet als die Rechte ordnen und ſetzen.

L. ſervos. 8. in fin. C. ad Jul. de vi publ. ubi Bartol. Salycet. & DD.

Menoch. lib. 2. A. I. Q. caſ. 354.

Thoming. deciſ. 56.

Item

12 Wenn er einen vornehmen Bedienten/ ohne gnugſame Urſache und indicien/ vor ſich ſelber und ohne Befehl auf die Volter werffen und peinigen lieſſe.

L. decuriones C. de infam.

L. ſeverum C. de dignitat.

13 Cum hæc pœna ſit plebeja & humiliorum tantum

per L. 2. §. 1. L. fin. ff. de Decurion.

L. Decurionem C. de pœnis.

Deßgleichen

14 Wenn der Richter die Appellation nicht verſtatten will / welcher er doch von Rechts wegen deferiren ſollen. Oder die Juſtitz gefährlicher weiſe einem denegiret und den Proceſs verzögert

15

per L. venales 7. C. quando provoc. non eſt.

L. à proconſulibus 19. ubi Joan Faber C. de appellat.

L. filius familias ff. de judiciis

Latè Boer. deciſ. 153. n. 4.

Tib. Decian. in Prax. Crim. lib. 8. cap. 41. num. 1.

16 Oder verhindert/ daß der Beweiß nicht angenommen worden.

arg.

arg. L. ſi dictum 56. §. pen. ff. de Eviction.
Menoch. d. tr. q. 72. n. 7.

Ferner

Wenn er den Beſcheid / ſo er in ſeiner Streit- 17
ſache zu geben Sinnes iſt / einem oder dem an-
dern Parth vor der publication eröffnet / quod
dolum manifeſtum ſapit.

Paris de Puteo de Syndicatu c. 2. verſ. 218.
Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 21. §. 8. n. 11.*

Oder

Sonſt in gemein aus Gunſt / Liebe / Freund- 18
ſchafft / auf Flehen und Bitten / oder im Ge-
gentheil aus Neid / Haß und Feindſchafft
dem einem Theil zu Gefallen / oder zur Be-
ſchwerde / Schaden und Nachtheil einen Aus-
ſpruch gethan hätte.

L. fin. C. de pœna Judic. male judicant.
Farinac. conſ. crim. 5. n. 7.
Jul. Clar. §. fin. quæſt. 73.
vide *Alexand. Raudenſ. lib. 1. Reſp. 49. ac Reſp. 50. per tot.*

Ubi tales & ferè infinitos caſus officialium, doloſè in officio verſantium recenſet.

Oder

Wenn ein berechneter Diener die Steuer- 19
Anſchläge / Erb- und Hebe Regiſter / oder ſonſt
andere Urkunden vorſetz- und betrieglicher wei-
ſe verfälſchte.

Matth. Berlicb. p. 5. pract. concl. 57. n. 59. ibique alleg.

Nauratb. de ration. pag. 100. & 404.

Oder

20 Etliche Poſten an Geld / Frucht / oder wie es ſonſt Nahmen hat / ſo er in Empfang genommen / wiſſentlich in der Rechnung ausließ ſe und verhielte.

Farinac. conſ. 96. n. 5. lib. 1.

Pariſ. vol. 1. conſ. 89. n. 19.

Plot. de in lit. jur. § 5. n. 11.

Socin. conſ. 159. n. 8. & ſeq. n. 13.

Roland. à Valle conſ. 94. n. 26. vol. 1.

Berlicb. cit. concl. 57. n. 60. & 61.

Oder

21 Sonſt untreulich in ſeinem Ambt gehandelt / und viele unterſchlagen hätte. &c. &c.

Add.

Aug. Barboſ. Theſaur. loc. Com. cap. 44. axiom. 17. & 18.

22 CULPA dicitur deſidia, ſeu inertia circa cuſtodiam & uſum rei alienæ, dum quiſpiam id facit, quod fieri non debet, aut negligit, quod fieri oportet: quæ jure culpari & reprehendi poteſt.

juxta L. Socius ff. pro Socio. § fin. quib. mod. re contrab. oblig.

Philipp. Matth. ad L. contractus num. 7. ubi Bronchorſt. Petr. Faber & alii DD. de Reg. Jur.

Mar. Giurba Deciſ. Regni Sicil. 4. n. 6.

Es

Es beſtehet aber Culpa **im Thun und** 23
Unterlaſſen.

Im Thun/ als wenn einer mehr thut/ als 24
ihm befohlen / oder ein Ding anders wohin verwendet/ als wozu es deputiret und bewidmet:

L. 1. ff. de Adminiſtr. rer. ad Civit.

Oder was zu ſcheitern gehen läſſet/ welches 25
wohl hätte in acht genommen und verwahret werden ſollen.

Joh. Gœddæus Conſ. Marp. 39. n. 73. vol. 4.
Menoch. conſ. 118. n. 16. lib. 2.

Im Unterlaſſen/ als wenn man dasjeni= 26
ge nicht thut was ſein Ambt erfodert/ welches eigentlich **eine Nachläßigkeit** genennet wird.

per L. magna ff. de V. S.
Donell. Comment. lib. 17. c. 7.
Farinac. Crim. quæſt. 88. n. 50.
Myler ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 15. n. 1. & 2.*

Als zum Exempel/ wenn ein Verwalter / 27
Haußhalter und Vormund ſeines Herren / oder Unmündigen Aecker nicht pflügen und beſtellen/ ſondern wüſt und ungebauet liegen lieſſe.

Oder ein Richter im Rechtſprechen nicht 28
ſolche Vorſichtigkeit und Fleiß anwendete/ wie ihm von Rechts wegen gebühret.

 L. ar-

L. argentarius §. fin. ubi Jaſon. num. 4. ff. de Edendo.
Joſeph. Cumia de Syndicat. c. 9. n. 13.

29 Et rectè definitur NEGLIGENTIA, quod ſit Socordia non inquirens Officii & vocationis ſuæ partes, vel volens eas omittens, aut non libenter, vel non integrè aut aſſiduè faciens

per L. 8. & L. 52. C. de Epiſc. & Cler.
Althuſ. in Dicæolog. lib. 1. c. 144. n. 2.

30 Wird auch die Culpa eingetheilet in Latam, Levem & Leviſſimam, welche gradus alle drey zugleich

in L. cum res §. culpa ff. de Legat.

proponirt / und von dem

Baldo in L. ut vim n. 1. ff. de Juſtit. & Jur.
Anton. Fab. lib. 3. conject. c. 5.
Philipp. Matth. ad L. contractus n. 12. & ſeqq.
Bocer. de contract. c. 3. n. 10.
Farinac. quæſt. Crim. 88. n. 53. & ſeqq.
Herm. Vult. Conſ. Marp. 36. n. 76. vol. 4.

auch andern vielen mehr / ungeachtet was *Althuſius* und *Rennemannus* hierwieder einſtreuen / approbiret werden.

31 Und iſt LATA CULPA anders nicht / als eine **grobe Unachtſamkeit / grauſamer Unverſtand /** daher ein Schade und Nachtheil verurſachet worden / und mit einem Worte **eine Liederlichkeit** / quia quis non intel-

ligit nec facit, quæ omnes ejuſdem conditionis intelligunt & faciunt.

L. regula §. ſi filius ff. de jur. & fact. ignor.
L. Latæ ff. de verb. ſignif.
Joſeph. Ludov. Deciſ. 10. Lucenſ.

Als wenn einer wider das / ſo allen Men- 32
ſchen gemeiniglich bekant iſt / und bekant ſeyn ſoll / oder wieder ſein eigen Gewiſſen und Wiſſenſchafft handelt.

Reyger in Theſ. jur. v. culpa n. 2.
Bonif. de Furtis §. vel etiam uſus n. 55.

Weßhalber ſie auch ſupina & affectata ne- 33
gligentia genennet wird.

L. 223. & 226. ff. de V. S.
Bocer. d. tr. c. 3. n. 11.
Aug. Barboſ. ad l. 1. n. 15. ff. depoſiti.
Tib. Decian. de Crim. lib. 1. c. 6. n. 10.

Und weil ſolche bey einen Menſchen / der 34
nicht gar ein Narr iſt / nicht zu vermuthen / ſo wird ſie pro dolo gehalten / als ob man mit Willen alles hinſchlaudern und unbeobachtet lieſſe.

L. 36. §. 3. ad L. Aquil.
L. 8. §. 3. de precar.
L. 1. §. 1. de Suſpect. tutor.
Nicol. Burgund. in tract. de peric. & culp. cap. 1. n. 7.
Der Herr Spathe in Teutſchen *Advocaten. p. 1. lib. 2. c. 13. n. 8.*

35 Zum Exempel/ wenn ſich einer eines Dinges unterfänget/ oder eine Kunſt und Wiſſenſchafft profitiret/ darinnen er doch nicht verſiret und beſchlagen iſt/ und alſo was verſiehet.

36 Oder wenn man ein mehrers thut/ als einem committiret und aufgetragen worden.

37 Nemo enim affectare debet in quo intelligit, aut intelligere debet, inſcitiam ſuam alii periculoſam aut damnoſam futuram eſſe

per L. idem juris ff. ad L. Aquil.

Alber. de Roſate in Lexic. verb. culpa.

quod benè deducit

Cardin. Gabriel Palæot. tr. de Conſult. Sacr. Conſiſt. part. 1. quæſt. 1.

Item

38 Wenn ein Diener dasjenige was von ſeiner Herrſchafft öffentlich gebothen/ und verbothen wird/ nicht beobachtet und denſelben nicht nachlebet.

juxta L. ſed etſi pupillus §. proſcribere ff. de inſtitor. action.

Philipp. Matth. & Bronchorſt ad. d. l. contract. n. 24.

Imgleichen

39 Wenn er Geld/ Frucht und andere Dinge/ ſo ihm anvertrauet/ anders wohin verwendet/ als es deputiret und verordnet.

per text. in L. 1. & 4. ff. de Adminiſtr. rer. ad Civitat.

Colleg. Argent. lib. 50. tit. 8. theſ. 2. n. 1.

Ubi

Oder

Zu Verwahr- und Erhaltung ſeiner Herr- 40
ſchafft Sachen die darzu gehörige Koſten nicht hergeben und auszahlen wollen / ſondern dieſelbe etwa durch Regen / Feuer oder ſonſt verderben und zu Grund gehen laſſen. Da er denn billig der Straffe / ſo Lata Culpa mit ſich führet / zugewarten hat.

per L. idemque §. ignorantes ff. mandat.

L. ſi ſervos ubi Caſtrenſ. n. 4. ff. de pignor. action.

L. Imperatores §. 4. & 9. ff. de Adminiſtr. rer. ad civit.

Cravetta conſ. 97. n. 7.

Menoch. conſ. 118. n 9 & 10. lib. 2.

Item

Wenn er die Rechnung nicht würcklich ü- 41
bergiebet / ſondern damit zurück hält.

L. 1. §. de officio ubi Bartol. ff. de tut. & ration. diſtrah.

L. cum ſervus ff. de condit. & demonſt.

Barthol. Socin. vol. 2. conſ. 190. n. 2.

Dav. Döring in Bibliotb. J. C. verb. Adminiſtrator n. 378.

Berlicb. p. 5. concl. 57. n. 62.

Weil auf ſolchen Fall vermuthet wird / daß 42
er betrieglich gehandelt / und was unterſchlagen habe.

Jaſon. conſ. 4. vol. 3.

Ruin. conſ. 29. n. 13. lib. 5.
Naurath de rationar. pag. 100.
vid. den getreuen Rechnungs-Beambten *part. 2. cap. 13. n. 3. & ſeqq.*

Ebener maſſen

43 Wenn er in Verwahrung des Hauſes nicht gethan was er thun ſollen / oder dasjenige ſo gewöhnlich / und ſich leicht begeben kan / nicht vorher bedacht und beobachtet:

44 Als wenn er zulieſſe und zugebe / daß der Nachbar Holtz / Reiſig / Stroh / Heu und dergleichen an die Herrſchafftliche Gebäude legte / und nahe darbey ein groß Feuer hielte / welches ſolche leicht brennende Sachen ergriffe / und eine Feuersbrunſt draus entſtünde / oder entſtehen könte.

45 Omittens enim providere Caſui tam patenti & neceſſariò imminenti, eſt in tali culpa, quæ meritò imputatur, utpote qui ſciens non prævidit quod futurum erat.
per L. habitatores §. fin. ff. Locat.
L. quæ bona §. cum tutor. ff. de damn. infect.
Petr. Surdus deciſ. 198. n. 16. & ſeqq.
Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 354. n. 34. & ſeqq.

46 Et imputatur ei, & quidem latæ culpæ, qui non cogitat quod facilè poteſt evenire.
Cravetta conſ. 179. n. 5.
Gratian. dict. diſcept. 354. n. 35.

Deß-

Deßgleichen

Wenn er die eingeerndte Früchte nicht 47
vom Felde in die Scheuren zu rechter Zeit bringen / ſondern vom Wetter verderben lieſſe.

Petrus de Ravenna ſingul. 119.

Franciſc. Niger. Cyriac. controv. forenſ. 433. n. 4.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 16. §. 19.*

Oder

In Eintreibung der Herrſchafftlichen Ge- 48
fälle/Zinſen/Steuren und dergleichen Intraden ſich ſäumig und nachläßig erwieſe.

L. fin. §. 9. ff. de Adminiſtr. rer. ad civit.

L. 1. in fin. ubi Joan. de Platea num. 21. C. de peric. nom.

Burſat. conſ. 408. n. 3. vol. 4.

Menoch. conſ. 246. n. 66.

Allermaſſen er denn auch von ſeinen eignen 49
Mitteln ſolche Einkunfften zu bezahlen ſchuldig iſt / wenn durch ſeine Negligentz und Fahrläßigkeit in Mahnen und Eintreiben die Cenſiten und Schuldener etwa in Abfall geriethen / daß man ſich hernach an ihnen nicht erholen könte.

argum. L. ex facto ff. de negot. geſt.

L. miſſi C. de exact. tribut.

L. 1. C. de conveniend. Fiſci debit.

Franc. Niger Cyriac. controv. for. 433. n. 8.

Trentacinq. lib. 3. var. reſol. c. 16. n. 3. & 4.

Wor-

50 Worzu ein Vormund / und ein jedweder der etwas zu verwalten hat / ebenmäßig verbunden iſt.

per L. ſi tutor conſtitutus ff. de adminiſtr. tutor.

L. fin. § item reſcripſerunt ff. de adminiſt. rer. ad civ. pertin.

L. nomina C. arbitr. tut. ibi:

Si idonea fuerunt tempore ſuſceptæ tutelæ, & per latam culpam tutoris minus idonea tempore tutelæ eſſe cœperunt, Judex, qui ſuper ea datus fuerit, diſpiciet, & ſi palam dolo tutoris, vel manifeſta negligentia ceſſatum eſt, tutelæ judicio damnum, quod ex ceſſatione accidiſſet, pupillo præſtandum eſſe ſtatuere curabit.

Et hanc ſententiam tenet *Socin. conſ. 2. lib. 1.* ubi in fine tradit, quod non ſolùm tenebitùr de pecunia, ſua negligentia non recuperatâ & amiſsâ, verum & de ejus legitimo intereſſe.

Naurath. de rationar. p. 24.

51 Gleicher geſtalt iſt auch ein Richter in Lata culpa, wenn er die vor ihm ſchwebende Rechts-Sachen nicht decidiret und zum Ende bringet / ſondern dieſelbe von einer Zeit zur andern treniret und verzögert.

Oder

52 Sonſt nicht thut was einem ehrlichen und gewiſſenhafften Richter zuſtehet / und ſein Ambt erfodert.

Myler.

Myler. ab Ehrenbach. *d. tr. cap. 16. §. 21. n. 50. ibique allegati.*

Welches iedoch ſeinen Abfall hat / wenn 53
nemlich die Partheyen nicht ſelber Schuld dran ſind / und die gehörige Imploration und Erinnerungen unterlaſſen.

per L. fin. C. ſi per vim.

cap. inter quatuor Extr. de major. & obed.

(Fieri enim debet omnis actus in Judicio 54
ad partis inſtantiam.

Gloſſ. cum Angel. in L. ſi curatoris C. de jur. delib.)

Als die zu dreyen unterſchiedlichen mahlen 55
geſchehen muß / ehe die Partheyen höherer Orthen ſich zu beſchweren Urſache haben.

Uti Doctores communiter tradunt

arg. cap. 1. de milit. Vaſal. qui contum.

cap. ſtatuimus X. ne prælat. vic. ibiq; Bald.

Guilielm. Mayner. ad l. qui juſſu ff. de R. J. num. 41.

Georg. de Cabedo part. 1. deciſ. 28. n. 4.

Oder aber der Richter mit ſo vielen andern 56
wichtigen Geſchäfften beladen wäre / daß er die Sache unmüglich eher vornehmen und expediren können.

Quo caſu moram & negligentiam penes 57
Ipſum ſtare non dicitur

per auth. ſed lis & Auth. item ſi appellatione C. de tempor. appell.

Ehrenbach *cit. loc. n. 53.*

Weß-

58 Weßhalber auch in ſo weit der ignorantz eines Richters oder Magiſtrats nachgeſehen wird / wenn ſie viele und Mancherley Geſchäffte zu verrichten haben / daß ſie nicht alles ſo punctuel und ůmſtåndig wiſſen / oder eine Sache ſo eilend / wie man es verlanget / zum Stande bringen kônnen.

Fr. Ripa in L. quod juſſit n. 47. ff. de re jud.
Paris lib. 1. Conſil. 11. n. 132.
Menoch. lib. 6. præſumt. 32.

Ferner

59 Verſiret ein Richter in lata culpa & negligentia wenn er nicht wieder die delinquenten und Verbrecher inquiriret.

Bartol. in L. 2. §. ſi publico. n. 3. ff. ad L. Jul. de Adult.
Par. de Puteo de Syndicat. rubr. negligentia c. 1. n. 9.
Oldendorp. de action. claſſ. 7. in princ.
Volz. tr. de Inquiſ. n. 49. & ſeqq.

60 Congruit enim bono & gravi præſidi curare, ut pacata & quieta ſit provincia quam regit, ac ut malis hominibus purgetur.

per L. congruit ff. de offic. præſid.
L. 3. ff. de off. præf. vigil.

61 Zumahl er ſich auf ſolchen Fall verdåchtig machet / als wenn er mit denſelben zuhielte / unter einer Decke lege / und ihre Ubelthaten gut hieſſe.

per L. 2. C. de Commerc. & Mercat.

L. fin.

L. fin. C. ne Sanct. Baptiſm.

Schultz ad dict. tr. Volzii n. 59. lit. Q.

Dannenhero er auch deßwegen tapffer zu 62
beſtraffen.

L. 1. C. de deſert.

L. fin. C. publ. lætit.

Paris de Put. d. tr. & verb. n. 9. & 10.

Deßgleichen

Wenn er einen unſinnigen Menſchen nicht 63
wohl verwahren und anſchlieſſen läſſet / daß er
Schaden thut.

L. Divus ubi Anton. Faber ff. de off. præſid.

Quoniam quilibet diligentiam in ſuo officio 64
præſtare tenetur.

L. 2. C. *de off. præf. prætor. orient.*

Faber ad l. 23. ff. de R. J.

Alſo iſt auch derjenige in lata culpa begrif- 65
fen / und deren Beſtraffung unterworffen / wel-
cher darzu verordnet und beſtellet / daß er die
Gefangene wohl verwahren und in acht neh-
men ſoll / oder bey denſelben wachet / ſie aber
wieder Befehl / ungeſchloſſen herum gehen /
ihnen Gifft / Feilen / Brecheiſen und derglei-
chen Dinge zuſtecken läſſet / damit ſie ſich ent-
weder ſelber vergeben oder los machen und da-
von lauffen können.

L. *carceri ff. de cuſtod. carcer.*

Ægyd. Boſſ. in oper. tit. de carcer. 4. n. 10.

Weil er wegen des Lohns / und der Ge- 66
bühren ſo er davor bekömmt / exactiſſimam di-

 ligen-

ligentiam zu præſtiren ſchuldig / und ſothaner groſſen negligentz halber / billig gebührend angeſehen wird.

per L. mercedem ff. locati.
Nicol. Boër. deciſ. 217.
Petr. Peck. de jure ſiſtendi cap. 41.
Farinac. quæſt. crim. 21. n. 41.
Latè *Henr. Kinschot. reſp. 108. per tot.*

67 LEVIS CULPA iſt eine ſolche Fahrläſſigkeit / Ungeſchicklichkeit / Dum- und Faulheit / da ein Bedienter das jenige nicht thut / oder vorher ſiehet / was ein fleißiger und ſorgfältiger Haußvater oder Diener zu thun pfleget / und ihm zuverrichten gebühret.

L. *1.* §. *15. quoque ff. de obligat. & action.*
L. *Divus* §. *1. ff. de Offic. Præſid.*
Decian. in prax. Crim. part. 1. lib. 1. cap. 6. num. 20.
Farinac. quæſt. crim. 88. n. 79.
Bonifac. de furtis §. *vel etiam n. 56.*

68 Und dieſe wird eigentlich verſtanden / wenn von der Culpa in den Rechten gehandelt wird.

L. *31. ff. ad* L. *Aquil.*
L. *quæſitum eſt* L. *cum quoque ff. de precar.*
L. *29. ff. mandati.*
Marant. in Spec. part. 4. diſtinct. 1. n. 69.

69 Alſo wenn ein Bedienter in ſeiner Herrſchafft Gebäude einen Herd / Ofen oder Schornſtein aufführen und machen lieſſe / aber

aber nicht acht gebe daß ſolche räumlich/ und wegen des Feuers auſſer Gefahr wären / und es entſtünde draus ein Schaden / iſt er in culpa levi.

Bald. Conſ. 148. vol. 2.

pulchrè Alex. Raudenſ. p. 1. Deciſ. Piſan. 6. num. 56.

Ebener maſſen wenn er die Schornſteine 70 und Kamine nicht zu rechter und gewöhnlicher Zeit fegen und rein machen lieſſe / und es geſchehe deßwegen eine Feuersbrunſt.

Bald. conſ. 174. vol. 2.

Rebuff. ad l. nam ſalutem §. cognoſcit n. 2. ff. de offic. præfect. vigil.

Hieron. Magon. Deciſ. Florent. 111. n. 12.

Myler. ab Ehrenbach. *d. tr. cap. 16. §. 25. num. 64.*

Oder

Wenn er den Knechten ein brennend Licht 71 mit in den Stall / oder an einen andern gefährlichen Orth / gebe.

Joſeph. Ludovic. Deciſ. Peruſin. 25. n. 12.

Cagnol. ad L. contractus 23. n. 53. ff. de R. J.

Leubler. tract. de Incend. cap. 4. n. 26.

quem omninò vide.

LEVISSIMA CULPA aber iſt eine Einfalt/ Unbedachtſamkeit/ Irrthum und 72 Verſehen/ wenn man nicht auf das allerſorgfältigſte eine Sache beobachtet.

Der Herr Spathe im Teutſchen *Advocaten p. 1. lib. 2. c. 13. n. 8. pag. 308.*

Oder

73 Es iſt eine ſolche Nachläßigkeit/da ein Diener bey denen Ihme anvertrauten Dingen und ſeiner Verwaltung nicht einen ſolchen groſſen Fleiß anwendet/ als ein fleißigſter Haußvater bey ſeinen eigenen Sachen zu thun pfleget.

per L. 1. §. 15. verò ff. de obligat. & action.
Gloſſ. Magiſtralis in §. præterea Inſtit. quib. mod. re contr. obl.
Herm. Vultejus diſcept. Scholaſt. cap. 17.
Hieron. Mangon. Deciſ. Florent. 111. n. 22.
Menoch. Conſ. 118. n. 12.
Joſeph. à Seſſe Deciſ. Aragon. 211. n. 9.
Bonifac. de furtis §. vel etiam n. 57. p. 345.
Fritſch. tom. 2. conſ. 9. n. 23.

Als zum Exempel

74 Wenn ein Diener ſeinen Herrn was ſtehlen läſſet/ welches er wohl hätte abwenden und verhüten können.

L. cum duobus 52. §. damna ff. pro Socio.

75 Denn der Diebſtahl geſchicht gemeiniglich durch deſſen Schuld/ dem die geſtohlene Sachen gehören/ weil er dieſelbe nicht beſſer verwahret und in acht genommen.

Hieron. Grat. conſ. 100. n. 4. lib. 2.
Bonif. tr. de furtis §. 8. n. 35.

Oder

Oder

Wenn einer nicht zuſiehet daß das Feuer 76
zu rechter Zeit außgeleſchet und zugeſcharret werde/ wenn ſchon der Orth ſicher und wohl verwahret iſt.

Marian. Socin. in cap. ſi quis domum n. 35. X. de injur. & damn. dat.

Farinac. quæſt. Crim. 110. cap. 2. n. 56.

In ſolcher leviſſima culpa iſt auch **ein Ziegler der ſeines Herrn Ziegelhütten in Beſtand hat**/ und bey den Ofen/ drin er das Feuer hat/ einſchläfft/ wodurch die Hütte abbrennet. 77

juxta Reſponſum Ulpiani in L. ſi ſervus ſervum §. ſi fornicarius ff. ad L. Aquil.

Denn er hätte das Feuer ausleſchen/ oder 78
verwahren ſollen/ daß es nicht hervor gebrañt und Schaden gethan.

Riminald. Jun. Conſ. 373. n. 13. lib. 4.

Raudenſ. Deciſ. Piſan. 6. n. 26. & ſeqq.

Leubler de incendio cap. 4. n. 37.

Eben als der Diener auch welcher den Stall 79
nicht zugeſchloſſen/ in welchen hernach ein ander Feuer eingelegt/ wodurch die Gebäude in Brand gerathen. Quæ culpa leviſſima in omittendo verſatur.

juxta Petr. Paul. Pariſ. Conſ. 87. num. 13. vol. 4.

Franciſc. Viv. Comm. Opin. 439. n. 5.

Leubler d. c. 4. n. 38.

80 Dieweil aber die præſumptio Juris vor einem iedweden Beamten / Verwalter und Bedienten militiret/ daß er ſeiner Herrſchafft ehrlich/ treu und aufrichtig diene/

per text. in L. 2. ibi *non arbitramur C. de offic. civil. jud.*

L. cum precibus 18. C. de probat.

c. illud in fine ibi *qui officium ſuum fideliter X. de præſumpt.*

Par. de Puteo de Syndicat. verb. quid ſit Syndicatus c. 1.

Maſcard. de prob. concl. 1132. n. 2.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 10. §. 2.*

81 Auch in ſeinem ihm anvertrauten Ambt / Thun und Verrichtung/ vigilant, hurtig fleiſſig und unverdroſſen ſey /

per L. cum de indebito §. 1. ff. de probat.

L. regula §. 1. ff. de jur. & facti ignorant.

Alexand. Conſil. 50. in fin. lib. 1.

Menoch. Conſ. 214. n. 41. vol. 3.

Gomez. tom. 2. var. reſol. c. 3. n. 22. in fin.

Weſenbec. in paratit. ff. de prob. n. 15.

Sigism. Finckelthaus obſerv. pract. 89. n. 14. & obſ. 115. n. 5. & 12.

Seb. Medices de Caſib. fortuit. part. 1. quæſt. 10. n. 9.

Naurath. de rationar. pag. 20. & 25.

82 Und demſelben wohl vorſtehe.

juxta Bald. in L. errorem C. de teſtib.

Tiber. Decian. conſ. reſp. 2. n. 213. vol. 1.

Gæd-

Gædden. Conſil. Marp. 37. num. 10. & 123. vol. 4.

Cravetta conſ. 240. n. 3.

M. Giurba conſ. deciſ. 72. n. 47.

Zumahl wenn er mit Pflichten beleget iſt. 83

Aym. Conſ. n. 20.

Surd. conſ. 12. n. 15.

Becc. conſ. 37. n. 12.

Stephan. Gratian. Diſcept. For. 970. n. 20.

Ut proinde credibile non ſit Officiales ac 84 Adminiſtratores ſegnes fuiſſe in Reip. adminiſtratione, ejusve utilitate perquirenda.

L. fin. C. de aliment. præſt.

Roman. conſ. 481.

Afflict. deciſ. 13. n. 18.

Eliguntur & aſſumuntur enim ut plurimum 85 ad talia officia viri literati, ſolertes, rerum experti ac honeſtæ vitæ.

c. niſi eſſent X. de præbend.

Alciat. præſumt. 9. n. 3.

Et cum de unoquoque particulari & priva- 86 to Lex præſumat quod ſit bonus, ſolers & ſtrenuus.

L. meritò ff. pro Socio.

L. quoties §. qui dolo ff. de prob.

c. dudum & c. fin. X. eod.

Grammat. deciſ. 18. n. 7.

Aloys Riccius Deciſ. Archiep. 62. num. 6. p. 1.

Quanto magis id de prætore, præfecto vel 87

 quæ-

quæſtore aſſerendum erit, qui à publica poteſtate ad tale officium publicum electus eſt, ut legis Miniſter & Executor exiſtat, & ob id Lex ipſa eum à DOLO, CULPA, NEGLIGENTIA & alia re indebita & injuſta longè procul & alienum præſumere debet.

per L. 2. C. de offic. civil. muner.

L. *incredibile 6. C. de pœnis.*

Maſtrill. de Magiſtrat. lib. 6. c. 10. n. 3.

88 Niſi ex evidentia facti contrarium appareat.

Myler. d. tr. c. 10. § 6. n. 10.

89 Alſo muß alles Wiedrige ſo ihnen beygemeſſen und Schuld gegeben / von ihnen aber nicht geſtanden wird / auf ſie gebührend gebracht und völlig erwieſen werden / und zwar durch ſtärckern Beweiß als ſonſt bey andern.

Grammat. Conſ. civ. 35. n. 36.

Joſeph. Seſſe de Inbibit. c. 1. §. 3. n. 32.

Raudenſ. conſ. 49. n. 28.

90 Worwieder ſie mit ihrer Verantwortung / Defenſion und Rechtlichen Nothdurfft gnugſam zu hören / und nicht zu übereilen ſind.

vid. var. defenſiones apud

Maſtrill. de Magiſtrat. d. lib. 6. c. 10.

Joan Aloyſ. Ricc. coll. deciſ. 2524.

Cumiam de Syndicat. c. 17.

91 Sonderlich ſo viel den dolum anbetrifft. Ille enim nunquam præſumitur, cum ſit delictum

d. L.

d.L. meritò ſi ff. pro Socio.

L. item C. de dol. mal.

Sed perſpicuis indiciis probandus eſt. 92

L. *dolum eod. tit.*

L. *quoties §. 1. de probat.*

L. *dolus in fin. C. de reſcind. vend.*

L. *quod Nerva depoſ. L. ſi quis cum aliter de V. O.*

Fritſch. tom. 2. Conſ. 5. n. 191.

Nec ſufficit in genere dolum proponi, aut 93
probari, ſed certam, ſpecialem, limitatamve doli probationem eſſe oportet, quomodocunque DOLUS vel CULPA opponatur agendo ſive excipiendo.

L. *prætor ff. de Injur.*

Cravett. conſ. 994. n. 9.

Surd. conſ. 12. n. 19.

Klock. de contrib. c. 19. n. 667. & 668.

Et ſemper amplectendam eſſe interpreta- 94
tionem monent DD. quæ ſit DOLI excluſiva.

Cravett. conſ. 205. n. 8. & conſ. 247. ad fin.

Menoch. conſ. 82. n. 22.

Card. Tuſch. pract. concl. lit. D. concl. 330. n. 17. & lit. V. concl. 107.

Steph. Gratian. tom. 3. diſcept. 515. n. 23.

Cùm à dolo etiam quævis injuſta, fatua & 95
beſtialis cauſa de jure excuſet.

text. in L. igitur §. 8. ff. de liber. cauſ.

Tiraquell. de pœnis cauſ. 42. n. 1. & ſeqq.

Franciſc. Herculan. de prob. negativ. n. 2.
Cachemn. Conſ. 64. n. 17.
Pruckman. Conſ. 4. n. 138.
Schrader de feudis 2. part. 9. part. princip. Sect. 7. n. 33.
Fritſch. tom. 2. conſ. 17. n. 276.

96 Sitque difficilis probationis

Boër. Deciſ. 101. n. 3. & 4.
Jaſon. conſ. 141. vol. 4. col. 3.
Menoch. lib. 2. A. I. Q. caſ. 116. n. 21.
Vultej. vol. 1. Conſ. Marpurg. 15. n. 69.
Barboſ. lib. 4. cap. 44. axiom. 8.

97 Wenn ſie aber deſſen gnugſam überführet werden können / haben ſie nicht unbillig eine exemplariſche Straffe verdienet / von welcher in dem letzten Capitel dieſes Tractats ausführlicher gehandelt wird.

98 So viel aber culpam latam anbetrifft / muß der Herrſchafft oder wem ſonſt der Adminiſtrator verbunden / der Schade cum omni intereſſe erſetzet werden.

99 Eſt enim perpetua regula: Adminiſtratorem teneri de neglectis

L. *1. C. ut in poſſeſſ. legat.*
L. *1. C. ut omnes judices tam civil. ubi Bartol.*
Menoch. conſ. 246. n. 61.
Alciat. Reſp. 319. n. 1.

100 Et quotiescunque culpa caſum præceſſit, ibi culpo-

culpoſus obligatur ad damnum reſarciendum.

Cephal. conſ. 362. n. 17. vol. 3.
Hieron. Mangon deciſ. 111. n. 41.

Cum nullus ſit contractus, qui non recipiat latam culpam. 101

per L. contractus 23. ubi Petr. Faber ff. de R. J.

Es beſtehe gleich ſolche culpa in committendo vel omittendo. 102

Joan Eeubler de Incend. c. 4. n. 42.
Joh. Thomas de Nox. animal. c. 3. n. 119.
Celſ. Bargal. de dolo lib. 5. c. 1. n. 15.

Und müſſen auch die Erben davor hafften. 103

per text. in L. quoad Hered. 6. & ibi Gloſſ. in verb. omitteret.
L. *non ſimiliter. 4. ibi dolo proximæ culpæ ff. de Magiſtr. conveniend.*
L. ibi non lata culpa C. eod. tit.
Paul. Montan. de tutel. c. 32. reg. 7. n. 46. & ſeqq.

Pater verò de culpa filii in adminiſtrando officio tenetur tantum peculiotenus. 104

Montan. d. c. & reg. n. 49.

Ja der Adminiſtrator wird noch darzu arbitrariè geſtraffet / entweder ům eine gewiſſe Summa Geldes / oder mit Gefängnis / Verweiſung des Landes / Entſetzung des Dienſtes und dergleichen / nach dem die Umſtände ſich dar- 105

darbey ereugnen / auch der Schade gros oder klein / von ihm erſetzet werden kan oder nicht.

Wie bey dem *Nicolao Mylero ab* Ehrenbach in ſeiner *Hyparchol. c. 17. §. 6. 7. 8. 9. 10. & 11.* mit mehrern zu ſehen.

106 In CULPA LEVI muß gleichfals der Schade erſetzet werden

Secundum reſcriptum Impp. Dioclet. & Maximin. *in L. fin. C. ut in poſſeſſ. legat.*

Ludov. Roman. conſ. 297.

Andr. Alciat. reſp. 5. 319. n. 1. & per tot.

Menoch. Conſ. 246. n. 61.

107 Beneben dem Intereſſe.

Jul. Clar. §. fin. q. 73.

Franc. de Amaya ad l. Judices 10. n. 4. C. de annon. & trib. lib. 10.

108 Et hoc ex ea ratione, quoniam reſpectu levis culpæ officiales & adminiſtratores æquiparantur tutoribus.

per L. præfectorum cohors ff. de ritu nupt.

109 Atqui Tutores & Curatores de levi culpa obſtricti ſunt.

per L. tutori ff. de negot. geſt.

L. quicquid C. Arbitr. tutel.

Decius conſ. 274. n. 3. & 4.

Bargal. de dolo lib. 5. c. 3. n. 31.

110 Ergò non immeritò culpæ eorum adſcribendum eſt, qui negligentiores in officio fuerunt.

juxta L. divus 14. ff. de off. præſid.

Qui-

Quilibet enim diligentiam in officio ſibi 111
concredito præſtare tenetur.

per L. 2. C. de off. præfect. prætor. orient.
Petr. Faber in L. contractus 23. ff. de R. J.

Jedoch muß man vorher gewiß ſeyn / daß der 112
Herrſchafft / oder dem Unmündigen auch war-
hafftig Schaden geſchehen / und derſelbe in ei-
nen Anſchlag gebracht werden / ehe man den
Verwalter oder Vormund darzu condemni-
ret.

Menoch. conſ. 1205. n. 49.
Myler. d. tr. c. 18. §. 1. n. 2.

Es wird auch ein ſolcher nachläßiger Be- 113
ambter und Verwalter ebenmäßig civiliter
und nicht criminaliter geſtraffet / entweder
durch ſuſpenſion von ſeinem Dienſt / Abzug
der Beſoldung oder ſonſt auf andere Art und
Weiſe.

L. *ſi cujus 13. §. denique ff. de uſufruct.*
L. *ſi quos C. de offic. præf. prat. orient.*
L. *judices ubi Franc. de Amaya C. de annon. lib. 10.*
L. *1. C. de ſuſceptor. lib. 10.*
Bertazol conſ. civ. 483. n. 31.
Menoch. conſ. 1205. n. 49.
Joſeph à Seſſe Deciſ. Aragon. 211. n. 10.

Nam qui compendia [illegible] neglexit, æqvum 114
eſt ut nullum ipſe Salarium de publico perci-
piat.

d. l. ſi

d. l. ſi quos C. de offic. præf. orient.
L. miſſi C. de exact. tribut.

115 Wiewohl dieſes alles ob? und wie in ſolchen Fällen ein Bedienter oder Verwalter zu beſtraffen/ dem arbitrio judicis anheim geſtellet wird/ welcher alle Umſtände genau zu conſideriren und zu bedencken hat/ ob allein durch Erſetzung des Schadens mit dem Intereſſe, die Nachläßigkeit gnung abgeſtraffet ſey oder nicht.

Menoch. A. I. Q. caſ. 390. n. 23.
Celſ. Bargal. de dolo lib. 5. c. 3. n. 22.
Leubler de Incend. c. 4. n. 50.
Herm. Vultej. Conſil. Marpurg. 36. num. 9. vol. 4.
vid. Myler. ab Ehrenbach *d. tr. c. 18. §. 7. per tot.*

116 In CULPA LEVISSIMA iſt ein Adminiſtrator auch nicht gar auſſer Gefahr/ ſondern muß den Schaden gleichfals gelten.

per text. in L. à procuratore 13. ff. mandat.
Conan. in Comm. jur. civ. lib. 7. c. 14. n. 7.
Neguſant. de pignor. p. 2. memb. 2. num. 3. & 37.
Donell. lib. 13. comm. c. 11.
Faber ad L. contractus 23. fol. 123. ff. de R. J.
Latiſſimè *Joan Harpprecht. ad §. 15. qui exequitur. n. 21. & ſeqq. Inſtit. Mand.*
Mantica de tacit. convent. lib. 7. c. 15.

Zu-

Zumahl wenn Jhm von ſolcher Verwal- 117
tung ein gewiſſes zum Jährlichen Lohn und
Beſoldung verordnet iſt.

arg. L. 1. §. ſi veſtimenta 8. ff. Depoſit.
L. qui mercedem 40. ibi *periculum cuſtodiæ ff. Locati ubi Bartol. & Paul. de Caſtro.*

Ita in terminis *Jaſon. in L. ſi domus num. 7. ff. de rei vindicat.*
Facbin. lib. 1. Conſ. 92. n. 11.
Vultej. Conſ. Marp. 36. n. 9. vol. 4.
Thom. de Nox. anim. c. 3. n. 119.

diſſent. *Joſeph à Seſſe in Reſp. de Syndic. n. 23.*
Borg. Cavalc. deciſ. 37. n. 12. & 22.
Nicol. Loſæus de Jur. Univerſ. p. 3. cap. ult. num. 43.

Qui exemplo hoc illuſtrat: quo ſi à principio 118
debitores publici erant idonei, ſi poſtea ex ali-
quo caſu lapſi ſint facultatibus, non teneantur
Adminiſtratores.

per L. 2. §. ſi eo tempore ff. de adminiſtrat. rer. ad civit.

Wer aber auf ſolchen Fall den **Fleiß**/ o- 119
der **die Nachläßigkeit** darzuthun und zu
erweiſen ſchuldig ſey / wird hie nicht unbillig
gefraget?

Es ſcheinet zwar anfangs/ob wäre derjeni- 120
ge welcher vorgibt / daß ein Beambter/Die-
ner/Vormund oder Verwalter nachläßig und
unachtſam in ſeinem Ambt/ Dienſt / Vor-
mund-

mundſchafft und Verwaltung geweſen / zum Beweis deſſelben verbunden.

Ex regula vulgari: quod culpa non præſumatur

Decian. conſ. 29. n. 14. lib. 1.
Maſcard. de prob. concl. 467. n. 14.
Menoch. lib. 5. præſumpt. c. 3. n. 125.
Fritſch. tom. 2. conſ. 9. n. 38.

121 Ac quod præſumptio juris, uti ſupra dictum, militet pro Adminiſtro quod ſit probus, bonus vir, ac quod quilibet in ſuo officio præſumatur diligens.

Quod bene deducit

Menoch. conſ. 645. n. 7. lib. 7.
Fritſch. tom. 2. conſ. 17. n. 238.

122 Et hoc ad ſimilitudinem pupilli, qui aſſerit Tutoris negligentia debitores minus ſolvendo factos eſſe, id probare debet, ſecundum

Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 125. n. 12.

123 Et hoc eò magis dicendum eſt, quoniam officiales aliive Adminiſtri ſunt viri jurati, qui diligentiam ſuam mediante juramento ſpoponderunt: Quilibet autem præſumitur memor æternæ ſalutis

per L. fin. ad L. Jul. repetund.
Can. Sancimus cauſ. 1. quæſt. 7.
Natta conſ. 537. n. 17. lib. 3.
Menoch. lib. 5. præſumpt. 5. n. 2. & ſeqq.

124 Alleine in dieſen Fall findet die gegentheilige Meinung ſtatt / daß nemlich ein Diener

und

und Verwalter in ſolchem Actu, drin er ſeinem Herrn ſchädlich geweſen/ ſeinen Fleiß darthun und beybringen muß.

Myler. ab Ehrenbach *d. tr. c. 19. §. 7.*

Quamvis enim aliàs pro Regula obſervetur, 126
quod is, qui culpam vel negligentiam allegat, ad probationem compellatur; Hoc tamen non procedit in eo, qui ratione Officii ad cuſtodiam ac diligentiam obligatur. Nam is culpam à caſu ac damno illato abfuiſſe probare debet.

juxta Gloſſ. & DD. in L. cum ita legatur §. Species ff. de Legat.

Petr. de Anchoran. conſ. 316.

Decian. conſ. 473.

Ac quod dolus vel culpa arguatur in eo qui 127
non facit id, quod pro officio ſuo, & ex ejus ratione facere tenebatur, eſt textus

in L. ſi procuratorem §. à Dolo. & L. dolus ff. mandati

L. 1. §. ſi quis Servum ff. depoſiti.

Menoch. Conſ. 214. n. 8. vol. 3.

Ita enim reſpondit JCtus Celſus *in L. non eſt* 128
neceſſe 11. ff. de prob. Nam probatio exigenda eſt ab his, quorum officii fuit providere, ut pupillo caveretur.

add. L. fin. §. Ergò ſi 5. ff. de cuſtod. reor.

Inmaſſen denn auch aus ſolchem Funda- 129
ment die Obrigkeit ſelber zum Beweiß verbunden iſt / daß die Tutores zu der Zeit / wie

ſie ſolche denen Pupillen conſtituiret und verordnet/ gnugſam geſeſſen und ſolvendo geweſen.

per L.1. §.probatio 13. ff. de Magiſtr. conven.

130 Unde vulgò dicitur, quod culpa præſumatur in eo, qui non fecit id ad quod ſciebat vel ſcire debebat ſe teneri & obligari ex negligentia damnum paſſo ad intereſſe, ſicuti notant:

DD. & tradit. Bartol. in L. tutor qui n. 20. ff. de admin. tut.

Ita in terminis adminiſtri tradit

Menoch. de præſumpt. lib. 5. c. 3. n. 134. ac in Conſ. 214. n. 8. vol. 3.

Vultej. Conſ. Marpurg. 36. n. 27. & ſeqq. vol. 4.

Latè *Panſeman. in quæſt. 1. Cauſæ Weinhauſ. 198. & ſeqq.*

131 De Imperitia & Imprudentia Officialium & Adminiſtratorum

vid. Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 20. per tot.*

Item

Den getreuen Rechnungs-Beambten *p. 1. c. 5.* von *n. 107.* biß *158.*

Deßgleichen

Erneſt. Henric. Langens *diſſert. Jurid. de rationib. in folle theſ. 12. & ult.* ibi:

132 Quod etiam practicatum vidi in adminiſtratore pecuniæ publicæ ſeu collectariæ germ. SteuerSchreiber / quem memoria planè deſerue-

ſeruerat, huic dum ratio eſſet reddenda, eamq; in folle redditã calculatores deprehenderent, condemnabatur ad intereſſe & pœnam arbitrariam ſequenti Reſponſo:

Ob nun wol der geweſene Steuerſchreiber den Eyd würcklich geleiſtet/ daß er vor angezogene Gelder nicht dolosè, bößlich/ und vorſetzlich ſeines Nutzens halben unterſchlagen und veruntrauet habe. Dieweil ihm aber gebühret hätte/ andere Vorſichtigkeit zu gebrauchen/ und dasjenige was er in der articulirten Dienſtbeſtellung angelobet und zugeſaget/ in beſſere acht/ denn von ihm geſchehen/ zu nehmen/ſo iſt er die bey angelegten calculo annoch rückſtändige 330. fl. ſo er mehr eingenommen/ als berechnet/ würcklichen zuerlegen und zuerſtatten ſchuldig/und mag hierüber in eine zimliche Geldbuſſe/ ſeinem Vermögen nach/ oder eine zeitlang mit dem Gefängnis geſtrafft werden. V.R.W.

In omnibus enim caſibus culpæ, quæ aliàs 133 vel lata, vel levis, vel leviſſima eſſe ſolet, oblivionis, imperitiæ aut negligentiæ, vel quæ regulariter ex qualitate delicti dijudicari debent, hanc arbitrariam pœnam locum habere affirmat

Paul. de Caſtro. in L. 1. n. 9. ff. de Legat.

Angelus Aret. in tr. malef. verb. incendiario num. 5.

Roland. à Valle Crim. Q. 87. n. 76. & ſeqq.

CAPUT VIII.

Ob die Herrſchafft zulaſſen ſolle/ daß die Beambte und Bediente/ ſonderlich die auff Rechnung angenommen worden/ eigene Güther haben?

1 EX Lege unica C. de contractibus Judicum, deſſen Innhalt alſo lautet:

Quicunque Adminiſtrationem in hâc florentiſſima Urbe gerunt, emere quidem mobiles res vel immobiles, vel domus extruere non aliter poſſunt, niſi ſpecialem Noſtri Numinis hoc eis permittentem divinam Reſcriptionem meruerint.

Donationes vero omnimodò recuſent, ſcientes non eſſe validas eas, in quibuscunque rebus, & quacunque æſtimatione, niſi poſt adminiſtrationem depoſitam, vel ſpecialiter in Scriptis donator, eandem donationem ratam habuerit, vel tempus quinquennale præterierit, in quo nulla querela ſuper iisdem donationibus, vel ab ipſo donatore, vel ab ejus Succeſſoribus facta ſit.

Provincias verò moderantibus non ſolùm donationes, ſed etiam emptiones quarumcun-

que

que mobilium vel immobilium rerum (præter eas quæ ad alimoniam vel veſtes pertinent) & ædificationes, licet Sacri apices aliquid eorum permiſerint, penitùs interdicimus.

Nec ratum ſit, quod his donàtione, vel venditione datum eſt, licet quinquennale tempus poſt depoſitam adminiſtrationem exceſſerit, vel conſenſus donatoris vel venditoris poſt eandem adminiſtrationem adjectus ſit.

Hæc autem etiam ad domeſticos & conſiliarios eorum trahi neceſſarium duximus: Illud etiam adjicientes, ut nec per interpoſitam perſonam aliquid eorum ſine periculo poſſit perpetrari.

Quæ etiam ad præterita negotia referri ſancimus niſi transactionibus vel judicationibus ſopita ſint.

Iſt zu ſehen/daß denen Bedienten/ ſonderlich aber denen Richtern verbothen ſey/ weder vor ſich/noch ſonſt durch jemand ihrenthalben/ noch auch vor ihre Haußgenoſſen/ von den Unterthanen Gůther zu kauffen / Håuſer zu bauen/ Schenckungen anzunehmen ꝛc.

Und zwar ům deßwillen/ damit die Unter- 2
thanen durch eingejagte Furcht/wegen habender Gewalt/nicht genöthiget werden möchten/ ihnen etwas von dem ihrigen / wieder ihren Willen zu verkauffen / und geringer hinzulaſſen / welches ſie doch lieber håtten behalten wol-

wollen/ oder theurer loß werden können/ wenn ſie es an einen andern verhandeln dürffen.

per L. ſi per impreſſionem C. de his quæ vi metusve cauſa.

L. unic. C. ſi Rector Provinciæ.

vide *Perez. & Brunnemann. ad h. L. un. de Contr. Jud.*

Nattam conſ. 50. n. 13.

Klock de ærar. lib. 2. c. 131. n. 4.

Franciſc. Nig. Cyriac. controv. forenſ. 450. per tot.

Myller. ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 9. §. 19.*

Ordinat. Duc. Würtembergenſ. tit. 20. §. 1. fol. 41.

3 Es wird aber heut zu tage dieſes nicht mehr alſo gehalten/

teſt. Chriſtinæo Deciſ. Belg. 86. n. 3.

Guid. Pap. quæſt. 195.

Rol. à Valle conſ. 83. n. 11. & per tot. vol. 2.

Zaſ. ad L. 33. ff. ſi cert. petat. vol. 2.

Speidel. in Spec. Jur. v. Amtmann.

Menoch. conſ. 1174. n. 4. 7. 8. 20. & 21. & conſ. 844. n. 28. & ſeqq.

Myller. dict. loc. n. 29.

Sondern die Erfahrung bezeuget/ daß es gehet nach dem alten Reimen:

4 **Renthmeiſter/ Ambtleuthe uñ Schöſſer/**
Kauffen uñ bauen groſſe Schlöſſer ꝛc.

Welches ihnen auch wohl zu gönnen/ wenn ſie

ſie nur das Geld darzu mit Ehren haben / und
es nicht ihrer Herrſchafft unterſchlagen.

Denn es iſt allezeit einem Herrn reputier- 5
und rühmlicher / wenn Er vermögende Die-
ner / als arme Schwarten hat / die Ihn täg-
lich anlauffen / und bald dieſes / bald jenes ab-
betteln. Sie ſind auch nicht ſo geneigt zum
Abzwacken und ſtehlen / als die wenig zum be-
ſten haben / und ſtets mit der Noth ringen
müſſen.

Ja die Herrſchafft hat ein gewiß Unter- 6
pfand an ihren Güthern / wenn ſie etwa un-
treu werden wolten / ſich dran zu erholen.

Uber dieſes iſt ein jeder Haußvater ſchul- 7
dig / die Seinige zu verſorgen / und darnach zu
trachten / daß er ein Hüttlein oder Wohnung
ſchaffe / darin er / und nach dem Tod / die Sei-
nige ihren Auffenthalt haben mögen.

Hierzu kommet / daß manchem Diener gar 8
wenig Beſoldung gereicht wird / wenn nun
demſelben ſolte verbothen ſeyn / Häuſer / Gär-
ten / Aecker / Wieſen und andere Güther zu
beſitzen / davon er einen und andern Zugang
hätte / wie würde er ſubſiſtiren und ſich hin-
durch bringen können?

Zumahl da man heut zu tage ſich nicht mehr 9
zu befahren hat / daß ein Bürger oder Bauer
wieder ſeinen Willen einem Beambten / oder
andern Bedienten etwas von ſeinen Güthern
wohlfeiler hinlaſſen werde / als einem andern /

und da hierunter einer Gewalt gebrauchen wolte/würden ſie ohne Zweiffel bald den Weg nach der Regierung/ oder der Herrſchafft ſelbſten finden/ und deßwegen klagen.

10 Soll alſo ein Herr ſeinen Bedienten insgemein nicht verwehren/liegende Gründe von ihren eigenen erworbenen / ererbten oder erheyratheten Geld zu kauffen / oder ſonſt ehrliche Gewerbe zu treiben / ſondern ihnen vielmehr darzu behülfflich ſeyn / denn es iſt eine Probe eines klugen Potentaten/ wenn er auch ſeinen Diener zum ſtück Brod hilfft / doch mit dieſer reſtriction und Einſchrenckung/ daß ſie üm deßwillen ihr Ambt und Verrichtung nicht verſeumen/ und nicht mehr auf ihre eigene/als der Herrſchafft Güther acht geben.

L. 10. C. arbitr. tutelæ.

Chriſtoph. Cruſius tract. de Indiciis delictor. part. 1. c. 92. n. 10. & 18.

LönEiß in der Staats- und Regier Kunſt *lib. 2. c. 119. p. 225.*

11 Wiewohl denen Beambten hergegen zu rathen/ daß ſie das gar zu viele Zuſammenkauffen/ beweg- und unbeweglicher Güther / ſamt den prächtigen Gebäuden unterwegen laſſen/ weil ihre Mißgünſtige dem Herrn gar leicht einen Floch ins Ohr ſetzen können/der hernach den Diener allzu tieff ſtechen mag/daß ſie alsdann/ wiewohl zu ſpäth / klagen müſſen:

VILLA MEA ME PERDIDIT. 12
wie ſolches *Adam Keller de offic. Jurid. Polit. lib. 2. c. 8.* von dem Statilio Tauro anführet.

Connivent enim, ſchreibt er kurtz vorher / 13
ſinuntque interdum Domini, ut eorum mali officiales ex raptu vivant, per fas & nefas diteſcant, quos poſtmodum ut ſpongias exprimant.

Wie deren Exempel bey allen Höfen in 14
Teutſchland faſt zu finden / da der Renthmeiſter groſſe Häuſer / und der Schöſſer Palläſte den Herren uf Rechnung zu theil worden.

Et

Sic redit ad Dominum quod fuit ante ſuum.

Officialis quippe publicus, qui habet in ſua 15
poteſtate publicam pecuniam, & prædia durante adminiſtratione emit, præſumitur de pecunia publica emiſſe.

Paris de Puteo verb. Officialis verſ. officiales n. 10. tr. de Syndicat.

vid. des Herrn Spathens Teutſchen *Advocaten p. 1. lib. 2. c. 16. pag. 347.*

Man redet hie nicht von treuen / ehrlichen 16
und auffrichtigen Beambten / da man weiß wie ſie zu ihrem Reichthum kommen.

Nam juſtis titulis extra Subditorum flagellationes, & Dominorum defraudationes diteſcendi modus multiplex, nemini invidendus.

dus. Et multiplex modus quærendi panis quotidiani: quem ſi vigilanter quærat, etiam in craſtinum habere poteſt:

Hoc enim caſu ut jura, ita & Sacra Scriptura vigilantibus Scripta.

17 Dat Deus omne bonum, ſed non per cornua Taurum.

Petr. Frid. Mindan. de Mandat. lib. 2. c. 13. §. 13. in fin.

18 Sondern von Untreuen/ Eyd und Pflicht-vergeſſenen Dienern / die ſich kein Gewiſſen machen ihre Herrſchafft zu beſtehlen/ und davon Güther zu kauffen oder groſſe Häuſer zu bauen.

19 Drum auch C. A. M. von W. in ſeinem Zeitvertreiber pag. 82. nicht ſo uneben ſaget:

Die Amptleuth und Schöſſer
Bauen ſchöne Häuſer und Schlöſſer/
Es fragt ſich in welchen Capitel
Verſchreiben die Herren die Mittel?
Mit Ehren zu melden dahinden
Wo reſtat und vacat zu finden.
So ſagt der dürre Neid / ſo klafft die Läſterzunge:
Wer aber ehrlich baut/der denckt wie Goldſchmids Junge.

CA-

CAPUT IX.

Ob einem berechneten Diener vergönnet und zugelaſſen ſey mit der Herrſchafft Geld ſeinen Vortheil zu ſuchen / Handlung zu treiben / oder auff Zinß es auszuleihen?

RAphael Cumanus *Conſil. 178. incip. Theſaurarius incantavit. dubio. 2. n. 2. in med. verſ. videndum eſt, an ſuum an Domini eſſe debeat. & verſ. ſeq.* beantwortet zwar dieſe Frage mit Ja; allein das Gegentheil wird in der Obſervantz beobachtet / und denen Rechnungs-Bedienten durchaus nicht geſtattet / daß ſie die Herrſchafftliche Gelder zu ihren eigenen Nutzen und Behelff / nach Belieben / brauchen und anlegen dürffen / ſondern aller Gewin davon wächſet dem Herrn / und ſonſt niemanden zu. 1 2

Bartol. in L. diu minimè 7. C. de Suſcept. n. un. ibi: *hæc Lex facit, & in L. auri 1. C. de auri publ. perſecutorib. n. 2.* ibi: *ex quo habes* usque ad fin.

3 Ubi in hæc verba ſcribit: Ex quo habes, quod iſti exactores publici, ſi exigunt pecuniam

niam, non poſſunt eam redigere in florenos, vel florenos in pecuniam ſine licentia, & ſic OMNE LUCRUM quod perciperetur, deberet eſſe publicum, & ſic, qui tale lucrum retinet, contra conſcientiam retinet, & fiſcus poteſt repetere.

Angel. & Luc. de Penna in L. unica. C. de aur. publ. perſecut.

Johan. Petr. Molign. de retent. quæſt. 271. per tot.

4 Die Urſache deſſen iſt / weil demjenigen das lucrum gebühret / welchem das Geld eigenthümlich zuſtehet / ex qua ratione provenit,

L. apud Labeonem 20. ff. de præſcript. verb.

L. is qui 13. §. ſi quem ff. Commod.

Ægid. Boſſius tract. Crim. de Fiſco & priv. ejus. n. 50.

M. Anton. Peregrin. de privileg. Fiſci. lib. 6. tit. 3. n. 8. & 9.

Farinac. de Furtis quæſt. 171. n. 45.

Berlich. part. 5. concl. 58. n. 82.

5 Und kan auf ſolchen Fall ein berechneter Diener peinlich belanget und abgeſtraffet werden

ex L. Jul. de Reſid.

L. 2. & L. 4. §. Julia ff. ad L. Jul. peculat.

Peregrin. dict. loc. n. 8.

6 Jedoch ſind zu mehrer Erläuterung dieſer Frage

Frage folgende drey Caſus wohl zu diſtinguiren: als

1. Wenn ein Diener wegen ſeiner Herrſchafft Geld einnimmt/ welches er ſo bald an gehörigen Orth liefern und auszahlen muß/ da alsdann der Gewinn/ ſo draus zu ſchöpffen/ nicht ſein/ ſondern der Herrſchafft iſt. 7

Decius Conſ. 6. incip. & diligenter num. 2. ibi *& tali caſu juncta verſ. primus eſt. lib. 1.*

Wie auch zum Andern/ wenn er zwar das Geld nicht ſtrack wieder ausgeben darff/ jedoch aber bey ſich in Verwahrung und Bereitſchafft dergeſtalt halten muß/ daß er bey vorfallender Noth/ dem bono publico zum beſten/ es ſtrack auszahlen könne/ da ihm abermahl kein Gewin gebühret. 8

Dec. d. Conſ. 6. num. 2. verſ. vel ſecundo & verſ. ſecundus caſus in eo lib. 1.

Franc. Ripa de peſte c. 5. de remed. & conſerv. ubert. n. 17.

Im dritten Fall aber/ wenn er nemlich die eingenommene Gelder nicht ſtrack wieder weg geben/ oder auch nicht immer parat halten darff/ ſondern nur auf eine gewiſſe Zeit und Friſt ablegen muß/ wird ihm/ einiger Rechtsgelahrten Meynung nach/ nicht gewehret/ in wehrender Zeit ſeinen Vortheil damit zu ſuchen, 9

elegan-

eleganter *Decius d. Conſil. 6. ſub fin. princ. verſ. ſed tamen prædictis n. 1. & 2. verſ. tertius eſt caſus & per tot. lib. 1.*

Berlich. d. concl. n. 86.

Heeſer. de rat. redd. loc. 10. n. 285. & 289.

10 Wiewohl dieſes/ von der Herrſchafft bey den berechneten Dienern auch nicht allezeit will gelitten noch gut geheiſſen werden / drum am beſten / man enthalte ſich deſſen / und laſſe der Herrſchafft was derſelben gehöret / ſo hat man ein gut Gewiſſen / welches über alles gehet.

11 Omne enim quod fit contra conſcientiam ædificat ad Gehennam.

c. omnes 14. cauſ. 28. q. 1.

12 Et à recta conſcientia non oportet quempiam in omni vitâ ſuâ transverſum ungvem diſcedere.

Cicero ad Atticum.

Add.

Erneſt. Henric. Langens *diſſertat. Jurid. de rationibus in folle anno 1682. Jenæ impr. theſ. 10.*

CA-

CAPUT X.

Ob ein berechneter Diener mit gutem Gewiſſen die harte Müntz-Sorten / als Ducaten / Reichsthaler und dergleichen gut Geld / ſo er an den Herrſchafftlichen Intraden einbekömmt / vor ſich auswechſeln / und dem Herrn ander gemein Geld davor geben könne?

Hierauf ſaget man rotundè Nein / und iſt dieſes ein Diebſtahl: Denn der profit und Vortheil am guten Gelde / kömmet der Herrſchafft / als dem Eigenthums-Herrn / und nicht dem Diener / als der ſolche Intraden / Einkunfften und Gelder nur einſamlet und in Verwahrung hat / zu. 1

L. apud Labeonem 20. ff. de præſcript. verb.

L. is, qui 13. §. ſi quem ff. commod.

Deßwegen ein ſolcher eigennütziger Diener nicht allein dasjenige / ſo er ſolcher geſtalt zu ſich gerafft / wieder zurück zu geben ſchul- 2

ſchuldig/ ſondern er wird noch darzu andern zum Exempel tapffer abgeſtraffet.

3 Und ſolten alle diejenige ſo mit Geld/ Frucht und dergleichen Einnahmen zu thun haben / billig hierin das Exempel Paulini des groſſen Römiſchen Proviant Einnehmers nachfolgen / von welchem *Seneca in libello de brevitate vitæ c. 18.* alſo ſchreibet:

QUOD ORBIS TERRARUM RATIONES ADMINISTRAVERIT TAM ABSTINENTER, QUAM ALIENAS, TAM DILIGENTER, QUAM SUAS; TAM RELIGIOSE, QUAM PUBLICAS.

Fritſch. de peccat. princip. concl. 30. §. 2.

CAPUT XI.

Ob einem Diener / Verwalter und Vormund Erlaß geſchehen könne/ daß er keine Rechnung thun dürffe?

1 DAß Fürſten und Herren aus beſondern Gnaden ein und dem andern Ihrer Beambten und Bedienten die Rechnung erlaſſen können / iſt auſſer Streit und in Praxi gnugſam bekant.

Naumth. de rationar. pag. 103. & 410.

Eſt

Eſt enim quilibet rerum ſuarum moderator 2
& arbiter.

L. in re mandata C. mandati

etiam in abutendo 3

L. ſed & ſi lege §. conſuluit. ff. de pet. hered.

Bobadilla lib. 5. polit. cap. 4. num. 3. gloſſ. lit. G.

Munnoz de Eſcobar de ratiocin. c. 5. n. 1.

Alſo erließ zu ſeiner Zeit der König Joas de- 4
nenjenigen/ welchen die Auffſicht wegen repa-
rir- und Beſſerung des Tempels zu Jeruſa-
lem auffgetragen war/ die Rechnung.

lib. 2. Reg. 12. v. 15. ibi:

Und durfften die Männer nicht berechnen/ denen man das Geld thäte/ daß ſie es den Arbeitern geben/ ſondern ſie handelten auf Glauben.

Eben ſolches that auch der König Joſias/ 5
und befahl/ **daß man keine Rechnung von ihnen nehme von Geld das unter ihre Hand gethan wurde/ ſondern daß ſie auf Glauben handelten.**

lib. 2. Reg. c. 22. v. 7.

Gleicher geſtalt kan auch einer im Teſta- 6
ment und letzen Willen ſeiner Kinder Vor-
mund/ oder ſonſt einem andern erlaſſen/ daß er
keine Rechnung von ſeinen/ des defuncti Gü-
thern thun dürffe.

text. in L. cum neceſſitatem C. de fidei commiſſ. &

in L. quidam decedens ff. de adminiſtr. & peric. tut.

7 Jedoch iſt ſolches cum grano ſalis anzunehmen / und dergeſtalt zu erklären: Wenn nemlich der Adminiſtrator oder Vormund treulich und auffrichtig in der Verwaltung ſich bezeiget / im wiedrigen aber / und da er untreulich handelte / und denen Unmündigen übel vorſtünde / hilfft ihm ſolcher Erlaß nicht / ungeachtet ſelbiger im Teſtament ausdrücklich geſetzet und zu befinden wäre.

per L. ita autem 5. §. Julianus. 7. ff. d. t.

8 Idque propterea, cum dolus futurus nulli remittatur, nec ulla pactione effici poſſit, ne dolus præſtetur.

L. ſi unus 27. §. illud. 3. ff. de pact.

9 Uber dieſes importiret ſolcher Rechnungs-Erlaß gar nicht / daß ein ſothaner Diener / Verwalter oder Vormund auch den Uberſchuß behalten und in ſeinen Nutzen verwenden dürffe / ſondern nur / daß man es mit ihm nicht ſo genau nehmen / nicht alles zu Boltzen drehen / noch auch allzu ſcrupulös und krittelhafftig wieder ihn inquiriren ſolle.

per L. ſi quis rationes 9. ff. de liberat. leg.
L. ſi ſervus vetitus 119. ff. de Legat.
Covarruv. var. reſolut. lib. 2. c. 14. n. 3.

Mun-

Munnoz. d. tr. c. 5. per tot.

D. Matthias Vitus in diſput. ſua Inaugural. de rationib. Helmſtad. 1660. habit. theſ. 29.

Henric. Petr. Haberkorn. *deciſ. 50. q. 50.*

CAPUT XII.

Wenn bey Stürtzung der Herrſchaffts-Frucht eine Ubermaß befunden wird / woher ſolches komme / und wem dieſelbe gehöre?

Einem getreuen Haußhalter ſtehet zu / weder durchs Gemas / noch im Meſſen Vortheil zu ſuchen / beſonders wenn der Herr ihm übliches Einmas paſſiren läſſet / ander Geſtalt / und wenn er hierin loſe Händel machen wolte / würde er bey ohngefehr übern Halß kommenden Nachforſchung ſchlecht beſtehen. Weil die viele Ubermaß Vermuthung groſſer Untreu erwecken und an den Tag bringen würde. 1

Es nehme ſich einer ſo wohl in acht als er immer wolle / ſo wird dennoch ſelten zutreffen / daß nicht etwas fehle oder einiges übrig ſey. 2

Denn gehet es der Treue halber wohl zu/ und mangelt etwas / ſo iſt zu ſchlieſſen / daß die Körner können feucht auf den Boden kommen/und hernach viel daran eingedorret ſeyn. Zum andern kan es auch geſchehen / daß die Menge der Ratten und Mäuſe mercklichen Schaden gethan.

vid. Beſold. Theſ. pract. v. Feucht Schrumpff. *Dither. in contin. Beſold. v.* Boden Riß. Chriſtian Krügers *diſput. Jurid. de Muribus eorumque damnis cap. 3. §. 20. & 21.*

3 Iſt aber etwas übrig/ ſo mag vielleicht das Gegentheil damit ſich begeben haben/ als daß das Getreide nicht ſehr eingedorret / auch die Mäuſe keinen groſſen Schaden gethan haben.

4 Es kömmet auch ſolche Ubermaß zuweilen daher/ wenn man die Frucht an unterſchiedlichen Gemäſſen einnehmen muß/ und dieſelbe nicht gantz accurat reduciret / und zu dem ordentlichen Einnahm- und Ausgabs Gemäs ausgerechnet worden.

Oder

5 Man die Zinsfrüchte einzeln / zu gantzen und halben Scheffeln / Metzen / Köpfgen / Nöſſeln und dergleichen in Empfang nimmt/ da es gemeiniglich was auffzutragen pfleget.

Drüm

Drum auch ein verſtändiger Herr in ſol- 6
chen ſchwerlich ſeinen Diener der Untreu beſchuldigen wird/weil er weiß/daß ſolche Dinge nimmermehr ſo gantz gleich zutreffen / ſondern aus erzehlten Urſachen/ bald Ubermas/ bald Mangel erſcheinet. Es ſey denn / daß er die Untreu aus andern Begebenheiten / ſo wohl Muthmaſſungen/ als auch ſonſt gewiß abnehmen und ſchlieſſen könte/ alsdenn die Entſchuldigung weder dieſem noch einem andern zu gute kommen würde.

Chriſtoph Hering in der kurtz begriffenen Nachricht vom Haußhalten *cap. 7. pag. 50. & 51.*

Es gehöret aber ſolche Ubermas nicht dem 7
Diener/ ſondern der Herrſchafft/ weil derſelbe nur die Frucht in Verwahrung hat / und davon Rechnung thun muß / ihm auch wegen der Eindarre ein gewiſſes paſſiret wird / daß alſo/ was derſelben zuwächſt/ nicht ihm/ ſondern dem Eigenthums Herrn verbleibet.

per L. 8. C. de rei vind. L. 3. C. arbitr. tut.
M. Anton. Peregrin. de Jure Fiſci lib. 6. tit. 3. n. 9. & 12.
Boſſius tr. Crim. tit. de Fiſco & privil. ejus n. 50. verſ. ſed hoc quoque.
Don. Garſ. Maſtrill. Deciſ. Sicil. 283. n. 68.
Joh. Petr. Surd. Conſ. 391. n. 14.

Joh. Gædd. vol. 4. Conſ. Marpurg. 57. n. 6.
v. Inmaſſen.
Heeſer. de rat. redd. loc. 1. n. 284. & 289.

8 Dannenhero auch an vielen Orthen ein eigen Capitel in der FruchtRechnung

Einnahme Uberſchuß / oder Ubermaß

geführet wird.

9 *vid. omnino Cavalcan. lib. 1. Deciſ. 37. per tot.*

Und hat die Herrſchafft hierin genaue Auffſicht zu halten / die Frucht offt meſſen und ſtürtzen / oder zu deſto beſſerer Sicherheit in doppeln Beſchluß legen zu laſſen / damit Untreue Diener ſolche Ubermaß (die etliche vor ihren profit halten) nicht heimlich von den Böden wegſchaffen / und fälſchlich vorgeben / es wäre nichts überblieben.

CAPUT XIII.

Wenn einem berechnetem Diener Geld/ Frucht oder ſonſt was von den Herrſchafftlichen Einkunfften geſtohlen/ oder derſelbe unterwegens/ wenn er ſeine Lieferung zur Cammer thun will/ beraubet wird/ über wem der Schade gehe?

OB zwar wohl regulariter der Diebſtahl 1
unter die Caſus fortuitos nicht zu zehlen/ ſonderlich wenn derjenige / ſo beſtohlen worden/ Urſache und Anlaß darzu gegeben / und alſo in culpa iſt.

Klock vol. 1. conſ. 47. n. 13.

Tabor Racem. Crim. p. 100.

Reyger in Theſ. jur. part. 1. pag. 1663.

Indem davor gehalten wird / daß ſolche 2
Deuben ohne Schuld und Fahrläßigkeit derer nicht geſchehen können / welche die Sachen in Verwahrung und unter ihren Händen gehabt.

ut habetur in L. cum duobus §. damna ff. pro Socio.

 Gloſſ.

Gloſſ. in L. vendita ff. peric. & commod. rei vend.

Farinac. de Furtis quæſt. 169. n. 12.

Maſcard. de prob. concl. 467. num. 16. latè concl. 469. & concl. 829. n. 9.

Menoch. lib. 6. præſ. 61. n. 34.

Gomez. lib. 2. reſol. c. 3. n. 22.

Bonifacius de furtis §. 8. num. 37. ibique alleg. DD.

Johan. Gœdd. vol. 4. Conſil. Marpurg. 57. num. 7.

3 So wird er jedoch in ſo weit unter die Unglücks-Fälle gerechnet / wenn man ſolchen nicht vorher ſehen und verhüten können / und alſo auſſer Schuld iſt.

Farinac. dict. quæſt. & n.

Bonifac. alleg. §. 8. n. 53.

Carpzov. J. F. R. S. part. 2. conſt. 26. def. 15. n. 5. ibique præjudicium.

4 Es muß aber derjenige / welcher vorgibt daß er beſtohlen worden / auf des Gegentheils Verneinen / es gebührend erweiſen / auch dieſes darthun / daß ſich der Fall ohne ſeine Schuld alſo zugetragen und begeben.

Gloſſ. in §. 1. in verbo fortuito caſu Inſtit. quib. modis re contrah. obligat. & ibi Aretin. n. 3.

Bartol. in L. ſi quis ex argentariis §. an verò ff. de Edend. & in L. ſi creditor n. 4. & 6. C. de pignor. act.

Jaſon. in L. ſi paſcenda n. 3. C. de pact.

Boſſius in tr. de furtis, n. 2.

Paris conſ. 156. n. 5. vol. 4.

Item

Daß die geſtohlene Dinge zu der Zeit / wie 5
der Diebſtahl geſchehen / warhafftig an den
Orth geweſen.

Roland. Conſ. 51. n. 17. & ſeqq. vol. 1.

Farinac. Prax. Crim. lib. 1. tit. 1. quæſt. 2. num. 19.

vid. Maſcard. de prob. concl. 82. n. 2. 829. n. 4. & 5.

Polyd. Rip. de nocturno temp. c. 22. n. 23. & ſeqq. cum limit.

(Si caſus contigit univerſaliter in toto loco quo res haberi conſueverat, puta in incendio totius domus vel inundatione aut depopulatione totius civitatis, tunc neceſſe haud erit probare rem fuiſſe in loco particulari, ſed caſum docere ſufficit, modò palam ſit rem in loco aſſervari ſolitam fuiſſe.

Felicius de Societ. c. 25. n. 36.

Franc. Niger Cyriac. controv. for. 544. num. 69.)

Und hat der Eyd in dieſem Fall nicht ſtatt. 6

Joh. Köppen. quæſt. 38. n. 17.

Weſenb. p. 1. Conſ. 36. n. 37.

Hartm. Piſtor. p. 1. quæſt. 18. n. 2.

Carpzov. J. F. R. S. p. 2. Conſt. 26. def. 17. ibique præjudicia.

7 (Amiſſio rei probari quidem poteſt juramento amittentis, quando tenetur ad exhibitionem rei ex officio judicis, & ex quadam æquitate: Secus ſi jure actionis, puta mandati aut alterius obligationis, prout ſunt adminiſtratores, Notarii & hiſce ſimiles. Hi enim ex officio tenentur proprias, communes ſeu alienas Scripturas aut alias res cuſtodire, ideoque amiſſio non nudo juramento, ſed aliis probationibus docenda eſt.

Proſp. Farinac. in fragment. crim. verb. amiſſio n. 209. & 210.
Johan. Sichard. ad L. fin. n. 8. C. de fid. Inſtrum.
Hartm. Piſtor. d. q. 18. n. 3.
Berlich. p. 1. deciſ. 9. n. 7.
Gail. lib. 2. Obſerv. 37. num. 3. verſ. Item procedit.

8 Concluſionis ratio deſumpta eſt ab abſurdo, quod ſequeretur, ſi unius cujusque commodatarii forte conductoris, locatoris, pignora habentis & ſimilium aſſeverantium res alienas Juramento crederetur, & ita decipere, & in perniciem alterius facilè jurare volentibus via peccandi & cum Domini damno ditescendi aperiretur.

Maſc. de prob. concl. 87. n. 4.
Heeſer. de mt. redd. loc. 10. n. 212. & ſeqq.)

Jedoch

Jedoch iſt der Beweiß hierin nicht ſo gar 9
hart geſpannet / ſondern es werden auch be-
weißliche conjecturen zugelaſſen.

Bartol. & DD. in L. ſi quis ex argentariis, §. an & haredi ff. de edend.

Gloſſ. in c. Michaël de fil. presbyt. in verb. conſtiterit.

c. tertio loco de probat.

Alex. conſ. 53. 69. & 146. n. 4. vol. 2.

Als 1. Wenn einer ſtrack den Diebſtahl 10
angezeiget / und drüber ſich beklaget hätte.

Boſſ. in tit. de delict. n. 21.

Maſc. concl. 830. n. 7.

Querelans tamen debet eſſe bonæ famæ. 11

Farinac. Prax. Crim. lib. 1. tit. 1. quæſt. 2. num. 16.

2. Wenn in der Nacht da der Diebſtahl 12
geſchehen / einer die Nachbarn üm Hülffe an-
geruffen / den Dieb helffen gefangen zu neh-
men / oder zuverfolgen / und es könte ſolches
mit 2. Zeugen erwieſen werden / itidem con-
currente bonâ famâ acclamantis.

Marſil. in pract. §. principium num. 12. & n. 16.

Foller in pract. Crim. verſ. & capiat informationem n. 17. & 19.

ampliat. & limit. *vid. apud Farinac. cit. quæſt. 3. n. 17.*

& Polydor. Ripam de nocturno temp. c. 21. n. 12. & ſeqq.

13 3. Wenn ſolches Diebſtahls halber alſobald ein Gerüchte unter den Nachbarn entſtanden.

14 Dummodo fama ſit certa, videlicet de re certa: Secus ſi de incerta.

Blanc. in l. fin. n. 18. ff. de quæſt.

Foller. d. loc. n. 3.

15 Item intelligas, ſi hæc fama ſit legitimè probata, alias ſecus.

Bald. in add. ad Spec. in tit. de Sent. col. 18. in fine.

16 4. Wenn die Thür zum Hauſe / oder zur Stuben / Kammer / Gewölbe / Boden / Stall und dergleichen / wo die geſtohlene Sachen geweſen / oder der Kaſten / drin ſie verwahret gelegen / auffgebrochen wäre.

Bart. in L. ſi quis ex argentariis §. an verò nec heredi n. 3. verſ. quidam ſunt caſus ff. de edend.

Spec. in tit. de furt. §. 1. num. 25. verſ. ſed quomodo.

Gramm. conſ. 17. in cauſ. furti. n. 1.

Clar. in pract. q. 66. in princ.

Maſcard. lib. 2. concl. 830. n. 8.

Farinac. d. l. n. 19.

Polydor. Ripa d. tr. c. 21. n. 1. 2. & ſeqq. ibique limitat.

5. Wenn

5. Wenn etwa der Diener/ Knechte oder 17
Mägde eine/ ſolches begangenen Diebſtahls halber/ wäre davon gelauffen/ und der Herr ſtrack den Verluſt geklaget hätte.

Clar. cit. q. 66. in pr.
Marſil. in rub. de prob. n. 236.
Maſc. concl. 831. n. 6. & 7.
Polydor. Ripa de nocturno temp. c. 21. n. 10. & ſeqq.

6. Wenn man die angeſetzte Leitern oder 18
andere Dinge und Behelff noch fünde/ drauf der Dieb in das Hauß geſtiegen.

Blanch. in tractat. de indic. in rubr. ex proceſſ. & teſt. n. 428. verſ. ſcalam ante feneſtram.
Par. de Put. de Syndic. in verb. inſtetur. verſ. an ſi reperiatur factum furtum per feneſtram appoſitâ ſcalâ.
Maſc. d. concl. 830. n. 9.
Farin. cit. q. 2. n. 20.
Ripa dict. tr. & cap. n. 44. & ſeq.

7. Wenn die Nachbarn in dem Hauſe 19
drin der Diebſtahl geſchehen/ ein Geräuſch/ Kloppen/ Schlagen und Brechen gehöret hätten.

Bart. in L. ſi quando n. 5. C. unde vi.
Grat. Conſ. 95. n. 20. verſ. & pro corroboratione vol. 2.
Rol. conſ. 51. n. 18. verſ. & quod fuit vol. 1.
Gramm. Conſ. 41. n. 2. & 3.

Maſcard.

Maſcard. concl. 830. n. 12.

Farinac. d. q. 2. n. 20. in fin.

20 8. Wenn durch Teufels-Künſte es einem angethan worden / daß er und ſeine Haußgenoſſen nicht auffwachen können /

Oder

21 Denen Wächtern / ſo zu Auffſicht und Verwahrung eines Dinges angenommen / ein Schlafftrunck beygebracht würde / daß ſie einſchlaffen müſſen / und inzwiſchen die Sachen geſtohlen worden.

Blanc. de Indic. n. 425.

Bonifac. de Furtis. §. 8. n. 44.

22 Cum Nullus reperiatur qui ſemper vigilare poſſit.

L. ſervitutes ff. de Servit.

23 Und dergleichen Muthmaſſungen mehr / welche nach der Länge

bey dem *Farinacio in tr. de Furtis quæſt. 176.*

und

dem *Menoch. lib. 6. præſ. 61. n. 21. & ſeqq.*

zu finden.

24 Caſu probato per teſtes ſtandum eſt juramento partis aſſerentis ſe res amiſiſſe

Steph. Gratian. diſcept. for. 262. n. 18. 19.

Menoch. lib. 3. præſ. 135. n. 9. & 10.

Maſcard. de prob. concl. 32. num. 15. & concl. 88. n. 14.

25 Non ſolum de rebus in genere, verùm etiam de illarum quantitate & ſumma.

Afflict.

Afflict. deciſ. 13. n. 9.

Paul. Chriſtin. vol. 3. deciſ. cur. Belg. 29. n. 12. & ad LL. mechlin. tit. 8. artic. 15. num. 13.

Heeſer. d. l. 10. n. 218.

Inſonderheit aber unſere vorgenommene beyde Fragen zu beantworten / kommet / ſo viel die erſte betrifft / einem Rechnungs-Bedienten gewaltig zu ſtatten / wenn er gehöriger maſſen darthun und beybringen kan / daß er der Herrſchafft Gelder / Frucht oder andere Dinge / ſo ihm entwendet worden / auf das beſte / und wie ſein eigen in acht genommen und verwahret / und hierin gethan was einem fleißigen und ſorgfältigen Haußvater eignet und gebühret. 26

Maſcard. de prob. concl. 467. n. 22.

Franc. Niger Cyriac. controv. 268. n. 22.

Menoch. Conſ. 353. n. 13.

Joh. Gœdd. vol. 4. Conſ. Marp. 57. n. 18.

Heeſer. d. loc. 10. n. 146. & 147.

Er auch darneben das Lob und rühmliche Zeugnis hat / daß er kein liederlicher / ſondern behutſamer Menſch ſey. 27

Corruunt enim ex probatione bonæ famæ indicia & præſumptiones delictum arguentes. 28

Joh. Vincent. Honded. vol. 2. conſ. 90. n. 28.

Et dicit *Maſcard. de prob. concl. 829. num. 13. verſ. idem quoque.*

29 Si probata fuerit diligentia, quam cuſtos conſueverat adhibere pro cuſtodia rerum, ut ſi rectè oſtia domus firmaverit, ſed noctu perforata fuerint, vel ſi furtum commiſſum fuerit ab eo, cui ipſe plurimum fidebat, vel etiamſi ille, cui commiſſæ pecuniæ erant, erat communi æſtimatione vir bonus & bonæ fidei, iſtis caſibus furtum commiſſum dici caſum fortuitum, & poſſe fieri ſine culpa cuſtodis. Sagacitas enim & ſolertia viri in cœteris, maximè negotio illi proximè cohærentibus, facit, ut cenſeatur in hoc ipſo negotio ipſum concernente, ſagax & ſolers.

30 Und der Orth / als das Hauß / die Kammer / der Kaſten / der Boden / Stall / ꝛc. wohl verſchloſſen und verriegelt geweſen / wo die geſtohlene Sachen verwahret worden / hernach aber die Thüren und Schlöſſer zerbrochen und geöffnet / die Fenſter ausgehoben / und die Wände ausgeſchlagen befunden worden.

Decian. vol. 1. reſponſ. 29. n. 20.
Hect. Felic. de Societ. c. 22. n. 6.
Heeſer. de rat. redd. loc. 10. n. 171. & ſeqq.

31 Bevorab aber / wenn er ſolche Herrſchafftliche Sachen an einen ſolchen Orth hingethan hätte / wo ſeine Anteceſſores ſonſt auch dieſelbe auffgehoben und verwahret / und dißfals an ſeiner Sorgfalt und Vorſichtigkeit nichts

nichts hätte ermangeln laſſen/ als zum Exempel/ wenn er die GeldZinſen/ Steuren und andere Barſchafft in einen hierzu eigentlich verfertigten Eiſernen Kaſten/ deren hin und wieder bey den Aembtern befindlich/ in der Ambt- oder Einnahm-Stube thäte/ tüchtige Schlöſſer davor legte/ die Stube feſt verſchlöſſe/ und ſo dann drauff der Einbruch und Diebſtahl geſchehe/ wäre der Diener davor zu ſtehen nicht ſchuldig/ ſondern es gienge der Schade über die Herrſchafft.

Joh. Sichard. in L. 1. n. 8. C. depoſ.
Franc. Niger Cyriac. d. controv. 268. n. 22.
Honded. vol. 2. Conſ. 90. n. 37.
Petr. Paul. Pariſ. Conſ. 156. n. 24.
Tib. Decian. vol. 1. reſp. 29. num. 16. & 17. & 18.
Heeſer. d. tr. loc. 10. n. 156. & 157.

Allermaſſen aus nachgeſetzter facti Specie 32 und drauff geſprochenen Wittenbergiſchen Urthel mit mehrern erhellet/ welche alſo lauten:

Edle/ Ehrenveſte/ GroßAchtbare und Hochgelahrte/ Hochgeehrte Herren/

Es ſeynd in der Stadt N. drey Kämmerer/ welche/ wie ſolch Amt erfordert/ zu treuer

J fleiſ-

fleiſſiger Verwaltung des gemeinen Gutes/ Verwahrung des Geldes/ und Haltung ihrer Verfaß- und Ordnung mit ſchweren Eyden verbunden: Die haben eine beſondere alſo genante/ Kämmerer-Stube/ aufn Rath-Hauß mit dreyen Fenſtern/ deren das eine vornen gegen dem Marckte mit einem eiſern Gitter verwahret; Die andern beeden an der Seiten/ deren das förderſte unbegittert/ gegen welchem über / è regione, auf wenige Schritte/ die Nacht-Wächter ihr Quartier haben. Vor dem hinterſten aber ein eiſern/ wiewohl unſicheres Gitter iſt; Jn der Stuben bey dem Tiſch / an welchem die zweene Geld-einnehmende uñ ausgebende Kämmerer ſitzen/ ſeynd zwey verſchloſſene Schräncklein/ ieder derſelben beyden Kämmerer hat das ſeinige mit dem darzu gehörigẽ Schlüſſel an dem Orte / da er ſitzet/ zur Hand / zu ſtetigem Einſetzen und wieder Außgeben. Jn der Stuben ſtehet auch ein Kaſten von ſtarcken eichenen Holtz/ mit vielen ſtarcken eiſernen Beſchläge und Schlöſſern verwahret; Als nun dem Herkommen nach / biß auff Trium Regum die Bürgerlichen Unpflichten entrichtet werden ſollen / derhalben auch die

die Kämmerer des Abends zuvor biß Mitternacht zu ſitzen pflegen/ welches dann auch diß 1660ſte Jahr alſo gehalten worden / hat der eine Kämmerer von ſeinen Einnahmen etliche hundert Thaler in den ſtarcken eiſernen Kaſten geſetzet und verſchloſſen; Etwas aber uf 120. Thaler in ſeinem gewöhnlichen Schräncklein ſtehen laſſen/ zugeſchloſſen/ uñ iſt mit dem andern Kämmerern heim gangen; Wie denn der andere einnehmende Kämmerer in ſeinem Schräncklein auch etwas gehabt/ und darinnen verſchloſſen gelaſſen.

Als des frühen Morgens Trium Regum des Haußvoigts (welcher aufm Rathhauß ſeine Wohnung / und zu denen Stuben die Schlüſſel hat) Eheweib und Magd die Stube / da ſie eingeheitzet und auffgeſchloſſen / und hinein gangen / ſehen ſie das forderſte Schräncklein offen / in die Thür Löcher gebohret / und geſchnitten / und die lehren Geldbüchſen aufm Tiſche ſtehend / bald lauffen ſie mit dem Geſchrey zurück / und als der Haußvoigt auch hinein kommet/ ſiehet und findet er es alſo/ und darzu das Fenſter/ ſo gegen der Wage und Wachhauß ge-

het/ offen; Auch (als es in ſelbiger Nacht und auch vorher trefflich ſehr geſchneyet) etwas Schnee auf des Kammerſchreibers bey dem geöffneten Fenſter ſtehenden Tiſche/ und ein weniges in der Stube. Es ſey nun mit dem Diebſtahl/des Thäters/des Orths/ wo derſelbe in die Stube/ und wiederum davon kommen/ und anderer Umſtände halben bewandt/ wie es wolle/ ſo iſt die Frag/ ob der Kämmerer/ welcher die 120. Thaler nicht auch in den verwahrten Kaſten/ ſondern in das Schräncklein gethan/ zuerſetzen verbunden?

Der Kämmerer wendet für/ als er anno 1659. zum erſtenmahl in ſolch Ambt erkohren worden/ habe er zwar Gedancken gehabt/ daß das unbegitterte Fenſter billig auch verwahret werden ſolle/ habe es auch ausdrücklichen erinnert/ weil es aber bey ihm allein nicht geſtanden/ und die Obern keine Verordnung darzu gethan/ ſey ihm deßwegen nichts zu imputiren; Wann aber ihm geſaget wird/ warum das im Schräncklein gelaſſene Geld nicht auch in den Kaſten geſetzet? So meldet Er/ daß auch ſeine Antecesſores, wie er gar gewiß berichtet worden/

den/ jederzeit Geld in denen Schräncklein gehabt; Sey auch der groſſe Kaſten manche Zeit gar nicht gebrauchet worden; Und weil die Stube ſonſt an Thüren und Schlöſſern wohl verwahret/ und darin auch die verſchloſſenen Schräncklein ohne Gewalt/ und Krachen nicht erbrochen werden können; So habe er mit deren Verſchlieſſung ſeinen Fleiß gethan/ und ſich ſo wohl denen vorigen ſeinen Collegen gleich gehalten; Hergegen ihme zugeredet/ was andere vor und neben ihn gethan/ daß Sie GOTT vor ſolchem Unglück bewahret/ das hätten Sie demſelbigen zu dancken / wann ihme dergleichen Unglück auch nicht fürgeſtoſſen / würde es ihm auch gerne gegönnet worden ſeyn? Nun aber das Unglück majore diligentia & meliore cuſtodia verhoffentlich hätte verhindert werden können/ ſo würde von ihm die Erſetzung vor das hochbedörffte publicum nicht unbillig gefordert; Er regeriret/ er ſey gleichwohl nicht eben an den groſſen Kaſten iemahls oder von jemanden gewieſen/ ſo ſey auch die Einſteigung von der Gaſſen durchs Fenſter (wiewohl auch anderſelben nicht wenig gezweif-

ſelt werden will) è regione der Wach/ und nach Gelegenheit des unter dem Fenſter gemauerten abhangenden Abſatzes/ darauff keine Leiter/ ſo nicht unten mit eiſern Spitzen beſchlagen/ geſtellet werden können/ und bey dem Schneyen und Windwehen (nach deſſen Gelegenheit viel zu wenig Schnee durchs offene Fenſter in der Stuben gefunden worden) ein caſus valdè inſolitus: Zu deſſen præſtation niemand leichtlich obligiret; Daß er das geſtohlene Geld nicht auch in den eiſern Kaſten geleget/ damit ſey es alſo bewand/ daß ſolch Geld noch nicht aus einander geleſen/ es ſey auch ſchon nach Mitternacht/ und alſo wenig Stunden noch übrig geweſen/ da das Volck in die Frühe Feſt-Predigt/ auch die Kämmerer wiederum in ihre Stube/ ehe dann zur Haupt-Predigt gehen ſollen: Und weil er gleichwohl uſitatam cuſtodiam mit dem Verſchlieſſen adhibiret/ er auch ſein eigenes (an einem wichtigen Goldſtücke/ und etlichen gantzen Thalern zum Unterpfand hingeſetzet/ ſo er doch nicht gerne verlieren wollen) dabey gehabt und ſonſten wegen ſeiner Redligkeit und Fleiſſes gemeines Zeugniſſes verſichert/ und bey

dem/

dem/ der täglichen Auffwartung halben/ oneroſo officio, mehr Einbuß/ als Vorthel habe/ ſo vermeinet er/ ſey diß Unglück ihm zu tragen/ nicht auffzulegen/ ſintemahl was vom depoſito zu Recht verſehen/ daß darin culpa leviſſima und caſus fortuitus (niſi deſuper nominatim conventum ſit, aut ipſe depoſitarius depoſito ſeſe obtulerit) nicht zu præſtiren.

L. 1. §. ſæpè. 35. ff. depoſiti.

Das comprobiret Imperator in omnibus bonæ fidei Judiciis, quæ fortuitis caſibus accidunt, cum prævideri non potuerint, nullo bonæ fidei judicio præſtantur.

L. quæ fortuitis. 6. C. de pignor. Act.

Und ins gemein wird zu Recht nicht eben delatoria quædam curioſitas (eine ſolche ungewöhnliche Verwahrung/ die nicht ſchärffer ſeyn könte) erfordert

L. nec ſupina 6. ff. de jur. & facti ignorantia.

Per quem textum, quod exactiſſima planè diligentia & curioſitas (leviſſimæ culpæ oppoſita) vix conſideretur, ſentit

Joh. Althuſius Dicæolog. lib. 1. c. 11. n. 27.

Wie auch in incendio præſumta leviſſima culpa nicht rigoroſe wird condemniret.

Was nun E.E. und Groß A. Herrl. hierüber vor einer Rechtlichen Meynung ſeyn / bitte ich mir großgünſtig zuertheilen / daß bin ich nebenſt der Gebühr möglichſt zu verdienen erböthig. Dat. den 5. Martii 1660.

E.E. und Groß Achtb. Herrl.

Dienſtw.
T. R.

U. F. D. Z. V.

33. Als ihr Uns euren Bericht und angehengte Rechts-Frage zugeſchicket / und euch des Rechten darüber zu berichten gebeten / Demnach erachten / erkennen und ſprechen Wir Dechant, Ordinarius, auch andere Doctores und Aſſeſſores, der Juriſten Facultät in der Univerſität Wittenberg darauff in Rechten ergründet; Seynd in einer nahmhafften Stadt drey Kämmerer verordnet / unter welchen die zweene Geld-Einnehmende und Außgebende in der Kämmerey Stuben

ben neben dem Tiſche / daran ſie ſitzen / jeder zu ſteten Ein-und Außſetzung des Außgabe-Geldes ein verſchloſſen Schräncklein an der Hand haben / worüber aber auch ein Kaſten von ſtarcken Eichenen Holtz/ mit vielen eyſernen Beſchläge und Schlöſſern verwahret / in der Stuben zu befinden ; Als nun dem Herkommen nach/ die Bürgerlichen Unpflichten biß auf Trium Regum entrichtet werden ſollen/ deßhalben die Kämmerer/ wie andermahl/ alſo auch diß 1660ſte Jahr des Abends zuvorn biß Mitternacht geſeſſen / und der eine Kämmerer beym Weggehen etzliche hundert Thaler von ſeiner Einnahme in den ſtarcken eyſernen Kaſten geſetzet / das übrige aber auf 120. Thaler/ weil es ſeinem Vorgeben nach noch nicht außgeleſen/ in ſein gewöhnlich Schräncklein ſtehen laſſen / hat ſichs begeben / daß des frühe Morgens darauf des Haußvoigts (welcher ſeine Wohnung auffm Rathhauſe und zu denen Stuben die Schlüſſel hat) Eheweib und Magd in der Stuben / nach dem ſie eingeheitzet/ und auffgeſchloſſen/ das Schräncklein geöffnet/ in die Thür Löcher gebohret und geſchnitten / die leeren Geldbüchſen

aufm Tiſche ſtehen / darneben das Fenſter / ſo dem Wachhauß gegenuͤber/ offen/ und als es in ſelbiger Nacht hefftig geſchneiet/ ein wenig Schnee auff des Cammerſchreibers darbey ſtehenden Tiſche / wie auch in der Stuben gefunden / nach mehrern Inhalt eures Uns zugeſchickten Berichts: Wann nun gleich des Kaͤmmerers Nachlaͤßigkeit die Schuld dieſes Diebſtahls daher beygemeſſen werden will / weil er ſolch Geld nicht auch in den verwahrten Kaſten geſetzet / zumahl das jenige / ſo darinnen geweſen / fuͤr dem Dieb behalten/ und von ihm nicht entwendet worden; Dennoch aber und dieweil der Kaͤmmerer niemahls eigentlich an den Kaſten gewieſen / ſonſten aber das Geld alſo von ihm verwahret worden / wie ein fleiſſiger Haußvater ſein eigenes zu verwahren pfleget; So mag auch derſelbe zu Erſetzung des Diebſtahls und dem gemeinen Weſen durch den Diebſtahl zugefuͤgten Schadens mit Beſtande nicht angehalten werden / von Rechts wegen.

Decanus, Ordinarius auch andere Doctores und Aſſeſſores der Juriſten Facultaͤt zu Wittenberg.

Wor-

Worbey noch dieſes pro cautela zu mercken / 34
daß / wenn die berechnete Diener die von den Unterthanen und Cenſiten eingehobene Gelder nicht zu rechter Zeit der Herrſchafft liefern / ſondern lange bey ſich behalten / oder nicht an den beſtim̃ten und ihnen vorgeſchriebenen Orth ſchaffen und nieder legen / und dieſelbe geſtohlen werden / der Schade nicht über die Herrſchafft / ſondern ſie ſelber gehet.

Riminald. Jun. conſ. 210. n. 34.
Joh. Gœdd. vol. 4. Marp. 57. n. 6.
Don. Garſ. Maſtrill. Deciſ. Sicil. 282. n. 70.
Heeſer. loc. 10. n. 201. & 202.

Eben die Beſchaffenheit hat es auch / wenn 35
ſie das Geld aus einem verwahrten Kaſten oder Gemach / in ein anders / welches nicht ſo wohl verwahret und ſicher iſt / bringen laſſen.

Honded. vol. 1. Conſ. 19. n. 18.
Heeſer. d. loc. n. 199. ibique præjud.

Die andere Frage belangend / wenn 36
ein Diener entweder von der Herrſchafft ſelbſt mit Geld oder andern Güthern fortgeſchicket wird / oder expreſſen Befehl bekommet / daß er die Zinſen / Steuren und andere Gefälle / zumahl bey Krieges Zeiten / durch Suchung allerhand Umwege / ſo viel immer müglich / überbringen und liefern / auch ſich hieran nichts

nichts/ als GOttes Gewalt/ abhalten laſſen ſolle/ und ein Bedienter thut daſſelbe/ wird/ ob er ſich gleich aufs beſte vorſiehet/ und ſeinen müglichſten Fleiß thut/ unverſehens von Räubern angegangen/ überfallen und ihm das Geld oder die Güther abgenommen/ ſo iſt er zu deren Erſetzung gleichfals nicht verbunden.

37 Miniſter enim, qui juſſui ac mandato Domini obtemperat, ab omni culpa vacuus eſt.

arg. L. 11. §. fin. verſ. excuſatur ff. de his qui not. infam.

38 Et caſus fortuiti, quos nullum humanum conſilium prævidere poteſt, atteſtante Ulpiano *in L. 2. §. 7. ff. de adminiſt. ad civit. pert.* quales ſunt animalium caſus, mortes, quæque ſine culpa accidunt, fugæ ſervorum, qui cuſtodiri non ſolent, RAPINÆ, tumultus, incendia, aquarum magnitudines, IMPETUS PRÆDONUM, à nullo præſtantur.

text. expreſſ. in L. 23. ff. d. R. J.
L. 6. C. de pignor. act.
L. 5. §. 4. ff. commod.
Klock. V. 1. conſ. 47. n. 15. & 16.
Mantic. de tacit. de ambig. lib. 10. tit. 9. num. 19.

39 Sed proprietario accreſcunt

d. L. 6. C. de pign. act.
L. 12. C. de locat.

Faber

Faber in Cod. lib. 4. tit. 24. def. 24. n. 1.
Carpzov. J. F. R. S. part. 2. Conſt. 26. def. 6. n. 2. & def. 15. n. 1.
Heeſer. loc. 10. n. 188. & 189. Item n. 203. & 210. ibique præjud.
L. 37. ff. ad L. Aquil.
L. 8. C. ad L. Jul. de vi publ.
L. 4. ff. de R. J.
Prückmann vol. 1. Conſ. 3. n. 25.
Heeſer. loc. 10. n. 203. & ſeqq. usq. 206.

Wenn aber der Bediente und Rechnungsführer gewuſt oder wiſſen können / daß der Orthen / wo er ſeinen Weg hinnehmen müſſen / Räuber und Partheygänger ſich auffhielten / welche die Reiſende angingen / und er doch deſſen ungeachtet / weder nachgeforſchet / noch ſich erkundiget / vielweniger Convoy und Mannſchafft mit ſich genommen / ſondern nur den geraden Weg unbedachtſam fort gereiſet / und die Beraubung drauf erfolget / muß er den Schaden und Verluſt von den ſeinigen refundiren und erſetzen. 40

Cravetta Conſ. 132. n. 13.
Pruckmann d. Conſ. 3. n. 13.

Er hätte denn rechtmeßige und erhebliche Urſachen vorzuwenden / daß er zu entſchuldigen wäre. 41

arg. L. 3. ff. ad SC. Macedon.
Philipp. Decius Conſ. 47. n. 27.

Son-

42 Sonderlich wenn er wegen Kürtze der Zeit keine Erkundigung einziehen können.

Thomas Grammat. Deciſ. 103. n. 36.
Pruckmann cit. Conſ. 3. n. 56.
Heeſer. loc. 10. n. 203. & ſeqq.

43 Drum ſoll ein ſolcher Bedienter welcher bey gefährlichen und unſichern Zeiten anders wo Geld oder Wahren abholen/ oder über Land ſeine Lieferung zur Cammer thun muß/ ſich wohl in acht nehmen/ vorſehen/ klüglich und vorſichtig handeln/ nichts von ſich ſelber vornehmen und unterfangen/ ſondern deßwegen expreſſen Befehl und gnugſame Inſtruction ihm geben laſſen/ auch bedürffenden Fals/ mit Vorwiſſen der Herrſchafft ſatſame Convoy zu ſich nehmen/ damit er unter deren Schutz und Geleit die Gelder oder andere Dinge ſicher an gehörigen Orth bringen und liefern/ und ihm alſo im geringſten keine Schuld imputiret werden könne. Denn es iſt beſſer etliche Thaler auf die Convoy gewendet/ als auf einmahl ſo viel hundert Thaler verliehren.

CAPUT XIV.

Ob und wie weit die Rechnungs-Bücher Beweiß und Glauben machen?

DIeſe Frage kan zu deſto füglicher Beantwortung in nachfolgende drey Stücke abgetheilet werden / als: 1

Erſtlich

Ob die Rechnungs-Bücher demjenigen / ſo ſie geſchrieben / zu Nutz und Beſten ichtwas probiren?

Zum Andern

Ob ſie wieder denſelben? und

Drittens

Ob ſie pro tertio contra alium tertium einigen Beweiß und Glauben machen?

Bey dem erſten Fall iſt dieſe gewiſſe Regul zu ſetzen: **Daß die Rechnungs-Bücher vor demjenigen / der ſie verfertiget und geſchrieben / nichts beweiſen.** 2

per L. 5. & 6. C. de prob.

Ubi ſæpe reſcriptum eſſe dicit Imperator, rationes defuncti, quæ in bonis ejus inveniuntur

tur, ad probationem ſibi debitæ quantitatis ſolas ſufficere non poſſe.

3 Imò exemplo perniciosum eſſe ei Scripturæ credere, qua unusquisque ſibi adnotatione propriâ debitorem conſtituit,

L. 7. C. eod.

4 Welches auch beſtetigen

Nicol. de Paſſerib. de Script. priv. lib. 4. q. 1. n. 6. & ſeqq.

Matth. Weſenb. conſ. 120. n. 27. & ſeqq.

Joſeph. Maſcard. de prob. concl. 976. n. 1.

Matth. Berlich. p. 1. pract. concl. 36. n. 40.

Bened. Carpzov. in J. P. F. part. 1. conſt. 17. def. 34. n. 3.

Heeſer. de rat. redd. loc. 13. n. 3.

5 Et hoc apud omnes receptiſſimum eſſe teſtatur

Rota Genuenſ. deciſ. 135. n. 5.

6 Nec ab hac opinione eſſe recedendum dicit

Alex. Trentacinq. var. reſol. lib. 2. tit. de prob. reſ. 7. n. 17. verſ. ſecundus n. 12.

7 Wann gleich der Gegentheil ſolche Rechnung oder Rechenbuch vor ſich wieder denjenigen / ſo es geſchrieben / producirte.

L. 26. §. fin. ff. depoſiti.

Schrader in L. admonendi ff. de jurejur. n. 268.

Erneſt. Cothman. vol. 4. Reſp. 10. n. 30.

Oder

Oder auch eine Schuld nicht allein in einer/ 8
ſondern in vielen Rechnungen angeführet/ zu befinden und wiederholet wäre.

Nicol. de Paſſer. d. q. 1. n. 35.

Jedoch hat dieſe Regul ihre unterſchiedli- 9
che limitationes, denn

Erſtlich machet ein ſolch Rechnungs-Buch vollkommen Glauben in denen Dingen/ welche bloß und allein von des Schreibenden Willen dependiren und herrühren.

DD. in L. admonendi ff. de jurejur.

Berlich. p. 1. pract. concl. 36. n. 40.

Carpzov. in J. P. F. part. 2. conſt. 10. def. 23. n. 4. & ſeq. & lib. 6. reſp. 71. n. 3.

Trentacinq. d. reſolut. 7. n. 12.

Dafern aber ſolche Dinge geſchrieben wä- 10
ren/ wodurch eine Handlung / ſo man mit andern getroffen und vollzogen hätte / impugniret und angefochten würde / hat dieſe limitation keine ſtatt.

Maſcard. de prob. concl. 975. n. 73.

Zum andern beweiſet auch ein ſothanes 11
Rechnungs-Buch plenè, wenn die Statuta und Gewohnheiten eines oder des andern Orths ſelbigen Glauben geben.

Rutger. Ruland. de Commiſſ. p. 2. lib. 5. cap. 9. num. 8.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 91. n. 16.

Wurmſer. lib. 1. pract. obſ. tit. 17. obſ. 3. n. 2.

12 Wie ſonderlich in Italien eingeführet ſeyn ſoll/wie

Scaccia lib. 2. de judic. cauſ. civil. cap. 11. n. 147. und

Rol. à Valle conſ. 92. n. 5.

bezeugen.

13 Hierzu aber werden nachfolgende requiſita erfodert/ bevorab bey eines Kauffmanns Rechnung

14 1. Daß ſolche Rechnung ihre gebührende Uberſchrifft/ wovon ſie handele/ und von wem ſie geführet worden/ habe.

Decius Conſ. 21. ſub n. 6.

Stracc. de Mercatur. p. 2. n. 53.

15 2. Daß der Kauffmann oder Rechnungsführer ein ehrlicher unbeſcholtener Mann ſey/ oder geweſen.

Guid. Pap. quæſt. 44.

Bart. in d. l. admonendi n. 27.

Menoch. in conſ. 39. n. 14. lib. 1.

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 28.

16 3. Der gewohnt die Warheit zu ſchreiben.

L. vel univerſorum ff. de pignor. Act.

Roland. à Valle in conſ. 92. n. 6. vol. 3.

Cravett. de antiq. temp. in part. 1. Sect. vidimus n. 20.

Weſenbec. conſ. 36. n. 23.

17 Hinc ſi liber reperiatur falſus in uno, præſumitur totus falſus

Jaſon.

Jaſon. in ſæpè dict. L. admonendi n. 128.

Et ideò eſt etiam quod ſi ſit reprobatus in 18
aliqua parcella, idem non faciat fidem in reliquis

Bald. in L. Caſſius col. pen. in fin. ff. de Senat.

4. Daß die Rechnung nach Art und Ge- 19
wonheit des Landes eingerichtet ſey / weil Charteken und einzelen Blettern nicht bloß zu trauen.

Bald. in Conſ. 152. lib. 3.

Jaſon. in conſ. 4. lib. 3.

Stracc. d. tr. n. 59.

5. Daß ſolche Rechnungs-Bücher einge- 20
bunden ſeyn / in dem ſie ſonſt nicht auſſer Verdacht.

Tib. Decian. reſp. 100. n. 16. lib. 2.

6. Daß auch ſothane Dinge drin enthal- 21
ten / welche der Warheit ehnlich ſind.

Guid. Pap. d. q. 44.

Menoch. d. caſ. 91. n. 21

Et ſic requiritur, quod ex veriſimilibus cir- 22
cumſtantiis & præſumptionibus poſſit eſſe verum, quod ſcriptum reperitur habito reſpectu ad tempus debiti contracti, ſolutionis factæ, & ad perſonas contrahentes, & ad locum contractus.

Roland. à Valle in d. Conſ. 92. poſt n. 6. in verſ. Sexto ex veriſimilib.

Stracc. d. p. 2. n. 62. verſ. denique.

23 Et ideò eſt, quod ſi non continet veriſimilia, non probat.

Bald. in rubr. de fide Inſtrum. n. 35.

24 Quæ autem ſint veriſimilia Judicis arbitrio relinquitur.

Menoch. in d. caſ. 91. n. 21. & caſ. 92. n. 5.

25 7. Daß das Jahr / Monath und Tage drin gemeldet werden / denn ſonſt beweiſet ſolche Rechnung nichts.

L. 82. ff. de cond. & demonſtr.

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 25.

Nicol. de Paſſ. d. tr. q. 1. n. 80. & ſeqq.

Carpzov. J. P. F. part. 1. conſt. 17. def. 35. num. 7.

26 8. Müſſen auch die Einnahmen und Ausgaben / woher und von wem die kommen / und wohin ſie verwendet worden / mit ausdrücklicher Anführung der Urſachen / drin zu befinden ſeyn.

arg. L. 29. §. 1. ff. de minor.

L. 25. §. fin. ff. de probat.

Bart. in L. comperimus C. de navicular. lib. 11.

Menoch. in conſ. 32. n. 13. vol. 1.

27 Et ſic nota, quod non ſufficit eſſe deſcripta data & recepta ad hoc ut fides, ſtante ſtatuto ſeu conſuetudine, libro adhibeatur, niſi ſit ſcriptum à quo nominatim receptum, & ex qua cauſa, & cui nominatim datum ſit, & ex qua cauſa.

Stracc.

Stracc. de Mercatur. p. 2. n. 60.

Rol. à Valle d. Conſ. 92. n. 4.

Talis enim liber cauſam continere debet, 28
alias non probat.

Cravett. in d. ſect. quarto limitatur n. 46.

9. Wird erfordert / daß der Kauffmann 29
drin auch etwas wieder ſich ſelbſt geſchrieben.

L. Publia 26. §. fin. ff. depoſit.

L. quadam §. nummularios ff. de edend.

Roland. d. Conſ. 92. & Cravett. cit. ſect. num. 45.

10. Daß er mit einem leiblichen Eyd er- 30
härte / daß die contenta und Inhalt ſolcher Rechnung wahr ſeyn.

Trentacinq. d. Reſ. 7. n. 28.

Nicol. de Paſſer. de Script. privil. quæſt. 1. n. 59. & ſeqq.

Heeſer. de rat. redd. loc. 13. n. 18. & 19.

Nota hoc juramentum in principio dari de- 31
bet, poſtea enim ſuperveniens non juvat, uti vult.

Aymon. Cravetta in d. Sect. vidimus & abundè n. 32. & 33.

11. Daß in ſothanen Rechnungs-Büchern 32
nicht vielerley Hände und Poſten zu befinden / da eine Dinte bleicher oder ſchwärtzer als die andere.

Dec. in conſ. 447. n. 8.

Cravett. in conſ. 88. n. 6.

Menoch. in conſ. 23. n. 16. & 17. vol. 1.

33 Endlich und zum 12. daß der Kauffmann die Rechnung ſelbſt/oder einer von ſeiner Mitgeſellſchafft geſchrieben habe.

Alex. in conſ. 116. n. 2. vol. 2.
Bald. in conſ. 278. vol. 3.

34 Worbey nicht unfüglich gefraget wird: Ob denn wieder ſolche durch die Statuten und Gewonheiten approbirte Rechnungs-Bücher kein Gegenbeweiß zuzulaſſen?

35 Und finden ſich hier zwey unterſchiedliche Meinungen.

Die erſte iſt negativa, quam tenet

Alex. in L. 2. §. ſi abſens num. 7. ff. ſi ex nox. cauſ. ag.

quem refert

Stracc. de Mercatur. in tit. quom. in cauſ. mercat. proced. ſit. n. 35.

36 Quia cum ex virtute ſtatuti ſeu conſuetudinis ſtetur libris Mercatorum pro plenaria probatione, non admitti debet probatio in contrarium, quia habet præſumptionem Juris & de jure.

ut eſt Gloſſ. reputata ſing. in Clem. 1. verſic. feciſſe narramus de probat.

37 Huic rationi reſpondetur quod loquitur *Gloſſ. in clem. 1.* quando ſtatutum verba facit de plenaria probatione, & ideo non habet locum. Si loquatur de plena probatione ſeu quod probationi adhibeatur fides; nam tunc

non

non loquitur gloſſa illa, & admittitur probatio in contrarium.

Roman. in L. ſi duo ff. de acquir. hered. & in L. qui bona §. qui damn. ff. de damn. infect.

Ex hac reſolutione duæ eliciuntur concluſiones, 38

Prima eſt, quando Statutum loquitur de plena probatione, aut ſimpliciter de probatione, & tunc admittitur probatio in contrarium, & hæc eſt veriſſima opinio, quam latiſſimè per multos Doctores more ſolito comprobat

Tiraquell. in tr. de utroque retractu in gloſſ. 1. in §. 4. in pr.

Et ratio eſt, quia licet credatur publico Inſtrumento 39

L. cum precibus C. de prob.

Et ſimiliter teſtibus idoneis, 40

L. in exercendis C. de fide Inſtrum.

Tamen admittitur probatio in contrarium 41

d. l. cum precibus & c. licet cauſam extr. de prob.

Et per inſtrumentum & teſtes plena probatio inducitur, ut dicit 42

Gloſſ. in d. l. admonendi & in L. in bonæ fidei C. eod. tit.

Tamen ſemper plena probatio poteſt contraria probatione tolli 43

Abb. & Dec. in c. poſt ceſſionem in 3. not. extr. de prob.

44 Secunda concluſio eſt, quando ſtatutum loquitur de plenaria probatione, & tunc non admittitur in contrarium probatio, & hanc concluſionem ultra allegatos tenet Antonius, Imola, Barbaria, Cardinalis, Felinus, Decius, Antonius Corſettus & Hippolytus de Marſiliis: quos refert

Tirnquell. in d. gloſſ. 1. §. 4. n. 14.

Contrarium tenet

Franciſc. Aret. in L. ſi duo col. 2. ff. de acquir. hered.

& alii quos adducit

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 29.

45 Die andere iſt affirmativa welche behaupten

Jaſon. in ſæpè d. L. admonendi n. 305. & in §. ſed iſtæ n. 93. Inſtit. de action.

Octav. Cacheran. in deciſ. 72. n. 11.

Joſeph. Ludov. concl. 29. in verſic. verior tamen.

Ubi ait, hanc eſſe magis communem, à quo nullo pacto ſit diſcedendum.

46 Ferner iſt die Frage / wenn ein ſolcher Kauffmann geſtorben / daß er ſein Rechnungs-Buch nicht beſchweren kan / was alsdenn von derſelben zu halten?

Hierauf wird geantwortet: Daß wenn gleich ſolche Rechnung die Einnahme und Ausgabe ordentlich in ſich hielte / der Verſtorbene auch

auch ein ehrlicher unbeſcholtener Mann geweſen wäre/dennoch ſie nicht vollkomenen Glauben/ ſondern nur vor des Verſtorbenen Erben halben Beweiß mache.

Paul. Chriſtinæus vol. 1. deciſ. cur. Belg. 143. n. 9. & ſeqq.

Cothmann. vol. 4. Reſp. 9. n. 43. ſeqq.

Menoch. lib. 5. præſ. 5. n. 5.

Steph. Gratian. deciſ. 48. n. 10. & ſeqq.

Surd. Deciſ. 103. n. 5.

Maſcard. de prob. concl. 975. n. 3. & 4.

Do aber dieſelbe mit andern Adminiculis, 47
als Zeugen und dem Juramento Suppletorio bekräfftiget werden kan / probiret ſie plenè.

Gail. lib. 2. obſerv. 20. num. 4. & obſerv. 43. n. 6.

Rutger. Ruland. de Commiſſar. part. 2. lib. 5. c. 13. n. 5. & ſeqq.

Daniel. Moller. Semeſtr. lib. 4. c. 44. n. 11.

Matth. Berlich. p. 1. pract. concl. 36. n. 42.

Atque ita Concluſum & Deciſum fuiſſe in caſu Petri de l' Apoſtole qui fuerat integræ famæ & vera ſcribere conſueverat, teſtis eſt

Paul. Chriſtin. d. Deciſ. 143. n. 15. 16. & 17.

Confer. *Nicol. de Paſſer. lib. 4. q. 1. n. 32.* conſentit.

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 15. verſ. primo eſt.

Ubi vult, ſi ſcribens fuit homo legalis, vir 48
bonus, bonæ conditionis & famæ, ſemiplenam

ex libro rationum oriri probationem, ideoque ſufficere unum teſtem vel juramentum heredis in ſupplementum ſi ſcire poſſet veritatem; plenam verò facere dictum librum probationem, quando ultra librum & legalitatem ſcribentis, alia adminicula concurrunt.

49 Ideoque in hac materia multum tribuendum arbitrio judicis

Chriſtin. d. Deciſ. n. 12. & 16.

Heeſer. d. loc. 13. n. 26. & 30.

50 Quando vero officialis, mercator vel alius rationum codices conficiens non eſt perſona fide digna, ſed reputationis & famæ ſiniſterioris, vel in aliqua parcella liber rationum eſt reprobatus, nullam meretur fidem

Roland. à Valle conſ. 92. n. 15.

Trentacinq. cit. reſ. 7. n. 27.

Heeſer. d. loc. n. 15.

51 Der Fürſtl. Bedienten und anderer ſo in öffentlichen Aembtern ſind/geführte Rechnungen betreffend/ beweiſen ſolche vollkommen.

Salycet. in L. 1. col. 3. verſ. quæro. 2. C. de edend.

Aymo. Cravett. de antiqu. temp. in 1. part. in ſectione quarto limitatur n. 66. & 68.

Menoch. de A. I. Q. lib. 2. cent. 1. caſ. 91. n. 12. cum ſeq.

Nicol. de Paſſer. d. tr. lib. 4. q. 8. pag. mihi 356. per tot. ibique alleg. DD.

Trentacinq. d. reſolut. 7. n. 22.

Etiam-

Etiamſi agatur de favore ipſiusmet ſcri- 52
bentis

Maſcard. de prob. concl. 976. n. 35. ibique citat. DD.

Si enim libro alicujus privati Adminiſtra- 53
toris, Inſtitoris & Procuratoris proſcribente
creditur

idem Nicol. de Paſſer. d. tr. lib. 4. quæſt. 1. tit. de lib. adminiſtr. & lib. rat. inſtit.

Quanto fortius ei qui fidem de publico con- 54
ſecutus eſt? Verè major fides adhibenda eſt
illi, ratione publici officii, quam alteri cuili-
bet privato

arg. L. 2. C. de officio civil. judic.

c. in noſtra de procur. & c. præſentia de renunc.

Zumahl da dieſelbe bey dem Antrit ihrer 55
Dienſte gemeiniglich mit ſchweren Pflichten
pflegen beleget zu werden.

Und ſolchen Rechnungs-Büchern wird 56
mehr geglaubet / als der Zeugen Ausſage / ſo
das Gegentheil bejahen.

Innocent. & Canoniſtæ omnes in c. auditis de præſcript.

Nicol. de Paſſerib. cit. q. 1. lib. 4. n. 25. & ſeqq. p. 360.

Es mag der Bediente ein Notarius publi- 57
cus ſeyn oder nicht.

Bart. in L. jubemus §. ſanè C. de SS. Eccleſ.

Ruin. Conſ. 3. n. 9. lib. 4.

Nur

58 Nur daß die Rechnung nach allen requiſitis eingerichtet / und der Wahrheit ähnlich / auch keine wiedrige præſumption noch Verdacht einiger Verfälſchung wieder ſie obhanden ſey.

Menoch. de A. J. Q. caſ. 91. n. 20. & 21.

Trentacinq. lib. 2. var. reſol. tit. de prob. reſol. 7. n. 22.

59 Den andern Fall belangend / machen die Rechnungs-Bücher vollkommenen Beweiß wieder denjenigen / ſo ſie geführet / verfertiget und geſchrieben.

60 Veriſimile quippe non eſt, quod quis contra ſe aliquid facilè ſcribat, & falſa eſſe illa, quæ in libro ſuo conſignavit rationalis

Alexand. Trentacinq. d. reſol. 7. num. 1. ibique alleg.

Maſcard. de prob. concl. 976. n. 1.

Weſenb. Conſ. 120. n. 27. & ſeqq.

Didac. Covarruv. pract. quæſt. c. 22. n. 8.

Borgnin. Cavalcan. p. 1. deciſ. 38. n. 39.

61 Ubi extendit, etiamſi liber non eſſet ſolennis.

Menoch. Conſ. 23. n. 13. & ſeqq.

Andr. Fachin. controv. lib. 11. cap. 32. per tot.

62 Und wird dieſer Schluß-Satz (1.) extendiret / es mag die Rechnung in des andern Gegenwart oder Abweſenheit geſchrieben

Maſcard.

Maſcard. d. concl. 976. n. 8.

Trentacinq. cit. reſol. 7. n. 2.

(2.) Das Jahr und der Tag drin geſetzet/ 63
die gehörige Solennitäten darzu kommen

Surd. Conſ. 489. n. 20.

Heeſer. de rat. redd. loc. 13. n. 64.

(3.) Des Rechnungsführers Hand ſeyn o- 64
der nicht/

Maſcard. d. concl. 976. n. 6.

Trentacinq. cit. reſ. 7. n. 3.

Nur daß er ſolches vor ſeine Rechnung hal- 65
te: Denn auf ſolchen Fall iſt er nicht entſchuldiget/ kömmt ihm auch nicht zu ſtatten / wenn er gleich vorwenden wolte / er hätte ſie nicht ſelber geſchrieben/ oder es wäre wieder ſeinen Willen alſo auffgezeichnet worden.

Utroque enim caſu quod in ejus libro ſcri- 66
ptum reperitur, de voluntate & mandato ejus ſcriptum eſſe præſumendum eſt.

Maſcard. d. concl. n. 9.

Trentacinq. n. 3.

Nicol. de Paſſer. lib. 4. q. 1. n. 104.

Oder (4.) gar leugnete/ daß er die ſtreitige 67
und ihm zuwieder ſeiende Poſten geſchrieben/ oder einem andern ſolche alſo anzuſetzen befohlen hätte. Er könne dann das Gegentheil erweiſen.

Schrader in L. admonendi ff. de jurejur. n. 66. verſ. quintò extenditur.

Nicol. de Paſſer. d. q. 1. n. 108.

Darum

68 Darum wenn ich in meines Contra-Parts Rechnungs-Buch etwas mit eigener Hand geſchrieben hätte / iſt die Vermuthung / daß es mit ſeinem Willen geſchehen / und machet alſo ſolche eingezeichnete Schrifft einen Glauben vor mich / wieder meinem Gegentheil.

Raphael Cuman. in conſ. 126. viſis Inſtrumentis.

Trentacinq. de reſol. 7. n. 4.

69 Welche Regul (5) ſich ſo weit erſtrecket / daß auch ein ſothanes Rechnungs Buch nicht allein wieder den Rechnungsführer und Verwalter ſelbſt / ſondern auch wieder deſſen Erben und Nachkommen Beweiß machet.

Maſc. d. concl. 976. n. 12.

Nicol. de Paſſer. d. q. 1. n. 111. & 112.

70 Es wird aber ſolche concluſion limitiret / und gehet nicht an

1. Wenn in dem Rechnungs-Buch die Urſache der Schuld nicht exprimiret und ausgedrücket wäre.

Maſcard. concl. 976. n. 16.

Trentacinq. reſol. 7. n. 6.

71 2. Wenn der Adminiſtrator darthun und beybringen könte / daß ein Theil der Rechnung / und ſonderlich was wieder ihm vorgebracht wird / falſch und irrig ſey / denn damit wäre er billig zu hören.

Schrader in d. L. admonendi num. 266. quartò prædicta.

Nicol. de Paſſer. cit. q. 1. n. 122. & 123.

3. Oder wenn er einem Theil ſolcher Rech- 72
nung einmahl wiederſprochen hätte: So kön-
te er zu ſeinem Nutzen und Behelff denſelben
vor ſich weiter nicht anziehen.

Trentacinq. reſ. 7. n. 19.

Maſcard. d. concl. 967. n. ult.

Ratio eſt, quia quod quis ſemel impugna- 73
vit, eo ſe poſteà juvare non poteſt.

c. ex eo de R. J. in 6.

L. quæſitum ff. de adquir. hered. cum ſimilib.

4. Wenn derjenige / wieder dem ein der- 74
geſtaltig Rechnungs-Buch produciret würde /
nicht nur ein Stück und etliche Poſten / ſon-
dern daſſelbige gantz und gar nicht vor ſeins
erkennen und annehmen wolte; Denn in ſol-
chem Fall kan es plenè nicht beweiſen / es ver-
möchte dann der Verneinende durch Gegen-
einanderhaltung der Schrifft überführet wer-
den / daß er hierin die Warheit verhalten.

Schrader in L. admonendi n. 266. verſ. primò enim.

Trentacinq. reſol. 7. n. 11.

Ubi quoque limitationem non procedere 75
dicit, ſi probari poſſit librum fuiſſe repertum
penes Adminiſtratorem, tunc enim omnia ejus
conſenſu ſcripta præſumuntur.

Bald.

Bald. in rub. de ſid. Inſtrum. in verſ. ſed hic quæro.

76 5. Wird auch ſolche Regula limitiret/wenn einer nicht in das ordentliche Rechnungs-Buch/ in welchen die Ausgabe und Einnahme geſetzt/ ſondern nur auf ein Memorial oder Zettel was geſchrieben hätte/ denn da beweiſet ſolches nichts/ wenn es auch gleich in dem Rechnungs-Buch geleget und geſunden worden wäre.

Jaſ. in d. L. admonendi n. 115. verſ. ſecundo limita ff. de jurejur.

Vincent. Honded. vol. 2. conſ. 39. n. 53. & 55.

Nicol. de Paſſer. d. q. 1. n. 129. & 130.

77 Welche limitation von dem *Decio in cap. 2. n. 19. de fid. Inſtrum.* und *Schradero in ſæpè d. L. admonendi n. 266.* verworffen wird.

Drum diſtinguiret *Alex. Trentaciq. d. reſol. 7. n. 7.* alſo:

78 Wenn der Schreibende ſich zu ſolchem Memòrial verſtehet und bekennet/ daß er es/ und ſonderlich was wieder ihm iſt/ mit eigener Hand geſchrieben/ daß alsdañ ſolches gnungſamer Beweiß ſey.

79 Acquieſcere enim debet ſuæ confeſſioni

L. generaliter C. de non num. pecun.

80 Nec eſt præſumendum temerè contra ipſum partitam ſcripſiſſe, ſed imo præſumitur per ipſum ſeriò ſcriptam fuiſſe, nec eſt veriſimile quempiam in ejus libro, & ejus propria manu velle

velle ſcribere eſſe debitorem alicujus ex aliqua cauſa & id temerè & jocosè ſcripſiſſe, cum nemo præſumatur velle jactare ſuum.

L. cum indebito § fin. ff. de prob.

Da aber der Rechnungsführer in einem Buch die Einnahme / und in dem andern die Ausgabe ſchriebe und alſo eins das andere reſpicirte / werden ſie beyde vor eins gehalten / und beweiſen wieder den / der ſie geſchrieben. 81

Nicol. de Paſſer. d. q. 1. num. 156. ubi n. ſeqq. addit.

Et librum rationum contra ſcribentem non probare in parte, ſed aut omnino acceptandum & probandum aut omninò improbandum eſſe, dicit. 82

Heeſer. in tract. de rat. redd. loc. 13. num. 92. & 93.

Im dritten und letzten Fall / ob nemlich die Rechnungs-Bücher pro tertio contra tertium probiren? ſind zweyerley Hauptunterſchiede zu machen. 83

Erſtlich wenn ſolche gemacht ſind aus Nothwendigkeit des auffgetragenen Ambts und Dienſtverrichtung / als durch einen Schöſſer / Pfleger / Steuer-oder Gleits Einnehmer und andern Verwalter.

Oder

Zum andern von einem Kauffmann und Wechsler.

84 Bey dem erſten wird beſtändig geſchloſſen/ daß ſolcher öffentlichen Bedienten Rechnungen vollkommener Glaube beyzumeſſen.

Bart. Alex. & Angel. in L. quædam §. nummularios ff. de edend.

Aymon Cravett. in tractat. de antiq. temp. in 1. part. in ſectione quàndo limitatur num. 62.

Burſatus in Conſ. 105. n. 26. lib. 1.

probatur *in L. illatæ C. de fide Inſtrum.*

85 Hinc eſt, quod creditur libris eorum, qui authoritate publica ad recipiendum gabellas proponuntur

Dec. in Conſ. 596. n. 5.

Riminald. Jun. in conſ. 52. n. 101. vol. 1.

86 Ubi de communi teſtatur & intelligit procedere etiam contra tertium de MATERIA tamen SPECTANTE AD GABELLAS.

Simon de Prætis in conſ. 60. n. 10.

87 Hinc eſt etiam, quod libri Theſaurariorum plenè probant

L. 2. ubi Bald. C. de conven. fiſc. debit.

Alex. in Conſ. 177. vol. 6.

88 Sonderlich in denen Dingen/ die zwiſchen ein und den andern abgehandelt worden. Wieder den dritten Abweſenden aber beweiſen ſie nichts.

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 31.

Maſcard. concl. 977. n. 1.

Fran-

Franciſc. Niger. Cyriac. controv. for. 546. num. 108.

Heeſer. loc. 13. n. 94.

Quia res inter alios acta aliis non nocet. 89

Alex. in Conſ. 36. vol. 5.

Menoch. d. A. I. Q. caſ. 91. n. 26.

Es hat auch ſolcher Schluß nur allein Be- 90
ſtand in ſolchen Dingen / die ihr Ambt an-
gehen /

Cravetta d. Sectione quarto limitatur n. 72. ibique alleg. DD.

Und nur unter den Unterthanen des 91
Orths /

Nicht aber wieder Fremde / qui non ſunt 92
ſubditi.

vid. Nicol. de Paſſer. in tract. de Script. priv. lib. 4. q. 1. tit. de libris rationum officialis de publico deputati num. 19. 20. 21. & 22.

Ratio eſt, quia officialis alicujus univerſita- 93
tis nihil poteſt contra non ſubditos; & ſic ejus fides & authoritas non extenditur contra forenſes extra Territorium.

Trentacinq. d. reſ. 7. n. 31.

Es iſt auch nöthig / daß wenn eines ſolchen 94
öffentlichen Bedienten Rechnungs-Buch ichtwas beweiſen ſoll / daß er bey dem Antritt ſeines Ambts und Bedienung in Eydes-Pflicht genommen werde / daß er demſelben legaliter, ehrlich und treulich vorſtehen wolle.

Bald. in cap. præterea in 1. colum. in fin. de teſtib. cogend.

95 Denn ſonſt wird er als ein privatus geachtet/ und ihm nicht geglaubet.

Jaſon. in L. quædam §. nummularios ff. de edend.

Cravett. d. tract. in ſect. quid in libro ſub num. 5.

96 Endlich probiret auch eines ſolchen Beambten Rechnungs-Buch in civilibus & criminalibus, ſo viele die geringe delicta und Verbrechen betrifft: Aber nicht in ſchweren peinlichen Fällen. e. g. Conſtituitur aliquis denunciator Maleficiorum ab Univerſitate, iſte denunciator ſcribit in ſuo libro, quod tali die egit tale quid, ex quo grave crimen naſcitur; non creditur.

Alex. in Conſ. 75. col. penult. circa finem verſ. & ſi dicatur fuit deſcriptus lib. 5.

quem refert & ſequitur *in ſæpe dict. tractat. de antiq. temp. in ſectione quartò limitatur n. 75.*

97 Bey dem andern Hauptunterſcheid wegen der Kauffleuthe und Wechsler Rechnungen ſind abermahl zwey Fragen zu notiren.

1. Ob ſie pro tertio contra tertium völligen oder

2. Nur halben Beweiß machen?

Die

Die Erſte wird verneinet von 98

Felin. in cap. 2. n. 32. extr. de fide Inſtrum.

Menoch. in conſ. 32. n. 15.

Paul. Æmil. Verallo in 2. part. deciſ. in deciſ. 155. & dec. 331.

In quibus atteſtatur ita per Sacram Romanam Rotam fuiſſe deciſum.

Die Andere aber von den Doctoribus affirmiret / prout tenent 99

Bartol. Bald. Paulus de Caſtro. Alex. Jaſon & alii communiter in L. quadam §. nummularios ff. de edend.

Decius in c. 2. n. 23.

Abbas & Felinus in cap. 2. extr. de fide Inſtrum.

Ubi Decius atteſtatur hanc eſſe communem opinionem.

Menoch. de A. I. Q. caſ. 91. n. 19.

Cæſar Urſillus in not. ad Afflict. Deciſ. Neapolitan. 40. n. 19.

Ita ut juramento ſuppletorio accedente iis 100 omnino ſit credendum.

Gail. lib. 2. obſerv. 20. n. 2.

Carpzov. p. 1. conſt. 17. def. 35. n. 2.

Rutger Ruland. de commiſſar. p. 2. lib. 5. cap. 13. n. 5.

Hartm. Piſtor. obſ. 86. n. 1.

Sichard. ad L. 3. C. de reb. cred. n. 33.

Wiewohl *Dn. Heeſer. in tract. de rat. redd.* 101

loc. 13. num. 96. & ſeqq. usque ad finem contradiciret / daß aus ſolchem Rechnungs-Buch wieder den dritten ein dergeſtaltiger halber Beweiß zu erzwingen / daß dem Kläger / welcher es produciret / der Erfüllungs-Eyd könte zuerkant werden. Sondern contra hanc communem opinionem, mit dem *Immola in L. nuda ratio ff. de donat.* und *Eachin. controv. lib. 11. cap. 34.* cum aliis ibidem allegatis ſtatuiret / daß aus ſothaner Rechnung nur eine præſumption und Vermuthung wieder den Dritten entſtehe / quem vide.

102 De libro rationis Societatis dubitandum non eſt, eum plenè inter Socios probare, eique credendum eſſe in his, quæ veriſimilia, connexa, rectè & ſine fuco conſcripta ſunt.

Bald. in rub. C. de fide Inſtrum. n. 25.

103 Imo fidem contra ſcribentem & pro ſcribente facere.

Alex. Conſ. 186. n. 1. lib. 2.
Decian. Conſ. 29. n. 33.
Hector Felicius de Societate c. 38. n. 15.

104 Ubi plures alios concordantes adducit, modo rectè is & ſecundum formam conſcriptus ſit; tum ſi nec alterius manu, quam unius ſociorum exaratus ſit, cum ut Scripturæ Socii credatur, conſtare debeat eam ſcripturam ab eo eſſe confectam.

Menoch.

Menoch. de arbitr. Jud. quæſt. lib. 2. caſ. 92. num. 8.

Munnoz de Eſcobar in tr. de ratiocin. c. 12.

Et inter ipſos Socios procedatur de bono & 105
æquo, ſolâ facti veritate inſpectâ.

Dec. Conſ. 97. n. 27. lib. 2.

Nicol. de Paſſer. lib. 4. cap. de libris rationum alicujus Societatis n. 4.

Declarationes tamen & limitationes hujus 106
poſitionis diligenter notandæ ſunt, quas doctè collegit prædictus

Nicol. de Paſſer. d. cap. per tot.

Die Hauß-Bücher betreffend / welche ein 107
Haußvater privatim und vor ſich hält / und drin ſeine Einnahme und Ausgabe auffzeichnet / ſolchen wird in etwas geglaubet / wenn der Haußvater ein frommer / ehrlicher und auffrichtiger Mann geweſen / und das Haus-Buch ſeine richtige Form hat.

arg. text. L. Inſtrumenta domeſtica 5. C. de probat.

Maſcard. concl. 976.

Peregrin. Conſ. 90. n. 9.

Nec quidquam diſſentientium nos movet 108
argumentum, quod nimirum exemplo pernicioſum ſit, ut ei ſcripturæ credatur, qua unusquisque ſibi propria annotatione debitorem conſtituit.

L. exemplo 7. C. de probat.

109. Cum hîc Imperator Gallienus de ſcriptura ſaltem qualicunque, quâ quis expenſa & ſoluta ordine juſto & decente conſignat, debita & credita fideliter notat, & ſic debitorem jure ſibi conſtituit, prout ex claro allegatæ Legis textu ipſa hæc reſolutio promanat.

vid. prolixè Nicol. de Paſſer. d. tr. lib. 4. in pr.

110 Jedoch ſind ſolche Haus-Bücher zum Beweiß einer Schuld allein und vor ſich ſelbſt nicht gnung.

per L. 5. & 6. C. de probat.

CAPUT XV.

Wo und an welchem Orth die Rechnungen auffzuheben?

1. WEnn der Beambten Rechnungen / wie im erſten und andern Theil des getreuen Rechnungsführers angezeiget / abgehöret / richtig befunden / unterſchrieben / der Rückſtand und Uberſchuß abgetragen / und drüber quittiret worden / werden dieſelbe mit den Belegen im Cammer-Archiv verwahrlich beygeleget.

Der Herr von Seckendorff im T. F. S. *part. 3. c. 4. n. 12. in fine.*

Die

Die andere gemeine Rechnungen aber in die Gerichte geliefert/ oder ſonſt demjenigen zugeſtellet/ dem die Rechnung abgeleget worden/ und behält der Rechnungsführer ein unterſchriebenes Exemplar bey ſich. 2

Semper enim apud quemcunque dominum manere debet unus liber rationum. 3

Riminald. Jun. Conſ. 338. n. 45.

Ubi poſt Imol. hoc verum eſſe dicit, ſi iſte liber pecunia & ſumptibus Domini fuerit confectus, quem etiam ſequitur 4

Hector Felicius de Societate cap. 38. n. 59.

Aliàs ſaltem rationum copiam Domino communicare ſatis eſſe ex Doctrina 5

Johann. Sichard. in rubr. C. in quib. cauſ. pign. vel hypoth. n. 11.
Wehner. in obſ. pract. v. Rechnung.
Heeſer. de rat. redd. l. 14. n. 20. & 21.

Da aber mehr Herren zu ſolchen Rechnungen gehörig wären/ bleiben ſie billig bey dem Elteſten vom Hauſe. 6

Martin. Laudenſ. de primogen. in princ.
Chaſſan. in catal. glor. mund. p. 1. conſ. 19.
Franciſc. Aretin. in L. procuratorem C. de edend.
Tiraq. de Jur. primog. in præfat. n. 126.
Beſold. p. 6. conſ. 258. n. 59. & 60.

CAPUT XVI.

Von
Den ungetreuen Beambten und Bedienten/welche alſo zu nennen/ und wie ſchädlich dieſelbe einer Herrſchafft ſind.

1 ES werden zwar eigentlich diejenige vor untreue Beambte und Bediente gehalten und alſo genennet / welche wieder ihre geleiſtete Pflicht gehandelt / die Herrſchafft hintergangen / vervortheilet / betrogen und von Dero Einkunfften und Güthern was unterſchlagen und in ihren eigenen Nutzen gewendet.

2 Man kan aber auch wohl mit guten Fug unter ſolche Liſte noch folgende rechnen und ſetzen / nemlich:

I.

3 Die in ihrem anbefohlenen Ambt/ Dienſt und Verrichtung ſich träge / faul/ nachläßig und unfleißig erweiſen / dasjenige ſo ihnen auffgetragen/ nicht / wie ſich es gebühret/ und ſie ſchuldig ſind/ verrichten / ſondern **die Beſoldungen mit Sünden nehmen/und das**

Brod auf die Seele eſſen / uneingedenck was dorten der Prophet dräuet: **Wehe dem der ſein Ambt nachläßig thut.**

Item

2.

Die nur ihrer recreation, plaiſirlichkeit/Luſt und eigenen Sachen nachhengen / der Herrſchafft intereſſe aber nicht beobachten/ſondern liederlich verſäumen. 4

Desgleichen

3.

Die aller unnöthigen Neuerungen in Geiſt-und weltlichen Dingen / wodurch der gemeine Ruhſtand turbiret / und in Gefahr geſetzet wird/ unzeitige Urheber und Erfinder/ 5

Oder

4.

Gar zu hitzig ſind/ daß offt aus ſolchen fervore viele exceſſe und unwiederbringlicher Schade/in Zuſammenhetzung der benachbarten Herrſchafften/oder auch wohl beyKrieges-zeiten alles Ungemach / als Brand / Raub/ Plünderung und dergleichen draus entſtehet. 6

Fritſch. part. 1. conſ. 4. n. 207. & 208.
Nauratb de rationar. pag. 109.

Item

5.

Die ſo ihre Herren mehr als GOtt adoriren und fürchten / Auch Deroſelben Gnade 7

ihnen

Ihnen mehr angelegen ſeyn laſſen / als die Wohlfarth des gemeinen Beſtens.

8 Hi enim dum colunt Idolum GRATIÆ Principis, non audiunt Lamenta & gemitus ſubditorum injuriâ oppreſſorum: non moventur lacrimis viduarum, orphanorum, aliarumque miſerabilium perſonarum. Obſtruunt aures, occludunt oculos, ne videant malum in civitate. Mercenarii ſunt, ſibi potius, quam publicæ Rei ſervientes.

Fritſch. de peccat. Miniſtr. Princ. concl. 11. §. 1.

Ferner.

6.

9 Alle diejenige / welche aus einer eingebildeten Treu ihrer Herren ungerechte Sachen wieder ihr Gewiſſen defendiren / auch ſich bemühen unbilliger Weiſe die Cammer-Intraden zu vermehren / unter dem Vorwand / **Sie müſten von Ambts wegen Ihrer gnädigſten Herren Nutzen befördern / ſie hätten drauff geſchworen / und ihre Pflicht abgeleget.**

10 Sed hæc ſanè Miniſtri Fidelitas non eſt fidelitas, ſed perverſitas. Vera fidelitas nec Veritati, nec Juſtitiæ contraria eſſe debet. Major certè obligatio eſt, quam Miniſter Deo ac conſcientiæ debet, quam Principi ſuo. Falluntur qui fidelitatem miniſterialem ultra juſti

ſti limites extendunt. Præterea non ſufficit fidelem eſſe Principi ſuo, cumprimis Deo ſuperiori Domino fidelem eſſe convenit

Saget recht hierwieder *Dn. Fritſch. d. tr. concl. 14. §. 2.*

Et qui alterius commodum præponit conſcientiæ ſuæ, inſimul privatum ipſemet emolumentum inde ſperat. 11

Beſold. de Conſil. Polit. c. 14. §. 12.

Item

7.

Der / welcher ſeinen Herrn auf die Machiavelliſche Staats-Gründe leitet / und denenſelben in allen ſeinen Rathſchlägen / Thun und Verrichtungen einzig und allein folget. 12

Ein ſolcher Staatiſt / oder Mann von Staat / ſo lange er ein Staatiſt iſt und bleibet / hat kein Theil am Reich Gottes zugewarten. Und wann er noch Gnade bey Gott endlich finden und erhalten ſoll / ſo muß ihn Gott durch Unglück und Wiederwertigkeit erſt von ſeinen Staat gantz herunter ſtoſſen / in die CreutzSchule führen und ſtarck auf ihn zuſchlagen / daß er die Teuffeliſche Staats-Gedancken fahren laſſe. 13

Reinck. in der Bibl. Policey *lib. 3. axiom.* 36.

Es

14 Es ſind aber unter den verdammlichen Machiavelliſchen Staats-Reguln folgende die vornehmſten mit:

1. Religio Rationi Status famuletur.

2. Princeps pietatem, quam non habet, præ ſe ferat.

3. Religionem Statui pro tempore congruentem falſis Miraculis firmet.

4. Religionem Ethnicam Chriſtianæ præferat.

5. Fortunæ non virtuti, caſui non Deo, felicitatem adſcribat.

6. Moyſis Auctoritatem & Leges vi & armis, non fide & Deo nixas fuiſſe credat.

7. Status ſervandi, ampliandique causâ, cum debeat omnia Jura perfringere, ad omnem ventum vela vertere paratus ſit.

8. Credat virtutes, ſi ſemper verè adſint, & ſerventur, pernicioſas, ſi ineſſe putentur, fructuoſas eſſe.

9. Belli juſtitiam in eo, quod ſibi utile videtur, ſtatuat.

10. Tyrannum aliquem inſignem imitetur, contemtâ crudelitatis fama (oderint dum metuant). Immanitatem uno impe-

impetu, ſenſim verò beneficentiam exerceat.

11. Ita Principi ſervanda fides, ut cum id utilitas flagitaverit, eam violare non dubitet.

12. Malis moribus implenda civitas, ut quando libuerit, vindicta ſumi poſſit: alendæ factiones inter ſubditos, & boni publici amantes è medio tollendi.

13. Ea demum promiſſa ſervanda, quæ commodis noſtris inſerviunt.

14. Principi non tam colenda pietas, fides, integritas, quam danda opera, ut ſanctè colere videatur ſimulando diſſimulandoque.

15. Sic homines juramentis fallendi ut pueri talis.

16. Omnia ſunt virorum fortium.

17. Si violandum eſt Jus, propter Imperium violandum.

18. Cura Regni terreni ſtudio Religionis potior eſſe debet.

19. Princeps non debet eſſe mancipium fidei vicino datæ.

&c. &c.

Deßgleichen

15 Der aus Furcht in Ungnade zu kommen/ und abgeſchaffet zu werden / der Herrſchafft alles nach dem Munde redet/ein PLACENTINER und kein VERONESER iſt/ auch Deroſelben ungerechtes Thun und Vornehmen/ durch Stillſchweigen approbiret / und es machet / wie dorten jener Liebedienervon ſich ſelber ſagte:

> Quodcunque Princeps expetit
> Meusque mandat: Conſulo,
> Quamvis id Urbes perderet,
> Aut civium concordiam,
> Et omnium Reſpublicas:
> Tantùm meam ſi conſequor
> Partem, vel omnes rideo.

Hartman. Scopper. in Spec. vit. Aul. lib. 1. cap. 5. ſub fin.

Oder

16 Welcher ſeinem Herrn anders rathet/ als ihm ſelber recht zu ſeyn deucht.

Wie nichts weniger

17 Die ſo alles nur dahin ſpielen / daß ſie der Herrſchafft groſſen Nutzen ſchaffen/ Gott gebe es möge mit Recht oder Unrecht zugehen/ reputirlich oder ſchimpfflich ſeyn. Da ſie doch billich bedencken ſolten/ was der vortreffliche JCtus

JCtus Papinianus *in ſolenni Leg. filius ff. de condit. Inſtit.* ſaget/ nemlich:

Quæ facta lædunt pietatem, exiſtimationem, 18
verecundiam noſtram, & (ut generaliter dixerim) contra bonos mores fiunt, nec facere nos poſſe credendum eſt.

Nihil enim utile Principi Chriſtiano cen- 19
ſendum, quod non honeſtum, licet univerſa Machiavelliſtarum & Atheo-Politicorum Schola contradixerit.

Proque Adulatore habendus & rejiciendus 20
ille Miniſter eſt, qui ſuadet quod eſt inhoneſtum.

Vinc. Caſtellan. lib. 1. de Offic. Reg. c. 44.

Item

Welche ohne Noth und den Herren nur zu 21
Gefallen allerhand neue Exactiones, Steuren/ Zinſen/ Zölle/ **Dienſte und andere Beſchwerungen**/ wodurch die Unterthanen gantz ausgeſogen / auch Land und Leuthe verderbet werden/ erfinden und einführen. Dieſe Contributs-**Egel** und **Baurenſchinder** haben nichts anders zugewarten (wenn ſie nicht davon abſtehen/ ihre Sünde bereuen / und wahre Buſſe thun) denn daß Sie der Teufel mit Leib und Seele dermahleinſt holen / und ihnen den verdienten Lohn in Abgrund der Höllen geben werde. Weil der

armen Bürger und Bauren Seufzen/ Wimmer/ Wehen und Klagen/ ſo ſie zu GOtt im Himmel abſchicken / nicht vergeblich ſind / man ſiehet es auch/ daß ſolche verfluchte Leuthe ein Ende nehmen mit Schrecken / ihre Kinder nach ihren Tode von männiglich gehaſſet werden/ und verachtet ſind / ja wohl gar betteln / und das Brod vor den Thüren ſuchen müſſen. Drum hüte ſich ein jedweder davor.

vid. D. Nicol. Selnecceri Comment. in Pſalmos pag. 486.

Fritſch. de peccat. Princ. concl. 24. §. 2.

Neumayer de contribut. cap. 4. pag. 124. & ſeqq.

Deßgleichen

22 Diejenigen/ welche mit Hindanſetzung ihrer Ehre und Pflicht/ nur dahin trachten/ daß ſie in ihren Dienſten per fas & nefas, und alſo aus beyden Faſſen / Geld und Guth zuſammen kratzen und ſich wohl begraſen.

Oder

23 Gerne Geſchenck nehmen / und deßwegen das Recht beugen.

vid. Zigler. in Dicaſtice concl. 20.

Parthen. litig. lib. 2. cap. 10.

Wie auch

24 Die ſo ohne Vorwiſſen und Zulaſſung Ihrer

rer Herrſchafft / von fremden Potentaten / auch wohl von den Feinden ſelbſt / Jährliche Beſtallungs-Gelder / oder andere Verehrungen / annehmen / und dagegen alles verrathen was man vorhat / rathſchlaget / redet und thut / dergleichen Landverräther gantz Teutſchland dem König in Franckreich zu Gefallen ietzo voll iſt.

Item

Die wenn ſie ſehen / daß ſie mit ihren ſchädlichen Anſchlägen ihre Herrſchafft in groſſe Schulden und Schaden geführet / und das Land in eußerſtes Verderben geſetzet / ſich auf und davon machen. 25

Oder

Sonſt ohne Urſache ihre Herren verlaſſen / und andern zu ziehen. 26

Ferner

Welche ſich auff ihre vermeinte meriten / Tapfferkeit und geleiſtete Dienſte etwas ſonderliches einbilden / auch deßwegen ſo vermeſſen werden / daß ſie Ihre Herren / als wenn Sie ihrer nicht entbehren könten / gering ſchätzen / verachten / und mit trotzigen Worten und dreiſten Reden begegnen / als Joab dem König David that / vermeinende Selbige dadurch in ein Bockshorn zu treiben / daß Ihre Herren ſich vor ſie fürchten ſollen. 27

28 Oder (wie Lutherus *tom 6. Jen. fol. 145.* ſchreibet: die Fürſten und Herren an der eiſern Jungfer-Kette gefangen führen / und auf groſſen theuren Hengſten / i. e. Fürſten und Herren reithen wollen.

D. Mengering. Scrutin. conſcient. c. 20.

Reinckíng. Polit. Bibl. lib. 2. axiom. 76.

29 Dieſe ſind dem König Artaxerxi auch nicht unbekant geweſen / weil er von denſelben in fragment. Eſtheræ alſo redet:

Wir befinden / daß viele ſind / welche der Fürſten Gnade mißbrauchen / und von den Ehren / ſo ihnen wiederfähret / ſtoltz und böſe werden / alſo daß ſie nicht allein die Unterthanen pochen / ſondern auch gedencken die Herren ſelbſten / von denen ſie erhöhet ſind / unter die Füſſe zu treten / und thun nicht allein wieder natürliche Billichkeit / durch Undanckbarkeit / ſondern ſind durch Hoffart ſo verblendet / daß ſie auch meinen / GOTT / der auff die Frommen ſiehet / ſtraffe ſolche Untreu nicht.

Sie betriegen auch fromme Fürſten / auff daß ſie unſchuldig Blut vergieſſen. &c.

Imprudenter ſanè faciunt, qui ſuos Principes in metu continere volunt, nec ullum, cui

ea res benè ceſſerit, novi; prudentiſſimè monet Philippus Cominæus *lib. 4. comment.* ubi id egregio Conneſtabili Francici Comitis Sanct. Pauli exemplo firmat.

Oder

Die ihren Herren alles üble und ärgſte 30
nachreden / auf dieſelbe ſchmitzen und ſchmehen / welches gemeiniglich die zu thun pflegen / ſo kein gut Gewiſſen / oder ſonſt einen faulen Schincken bey ihren Obern im Saltze haben / oder die ſonſt gerne in trüben Waſſern zu fiſchen pflegen.

Fritſch. de peccat. miniſt. concl. 32. §. 3.

Ferner

Die / wenn ſie durch allerhand Practiken 31
bey der Herrſchafft in Gnaden kommen / ſich viele drauff einbilden / ſtoltz und übermüthig werden / die Unterthanen auffs ärgſte anfahren und als Hunde tractiren. Ja bey den Executionen und Eintreibungen der Gefälle ſich grauſamer als der Teufel ſelbſt bezeigen / den Leuthen Feuer / Waſſer und Weide verbiethen / die Kleider von / und die Bette unter dem Leibe weg nehmen laſſen / und die arme Unterthanen mit Weib und Kindern in die euſſerſte Armuth ſetzen / und dahin bringen / daß ſie endlich gar davon

lauffen/ wüſte Dörffer und Städte werden/ oder mancher gar in Verzweiffelung fällt/ wie Olearius in der Perſiſchen Reiſe-Beſchreibung hievon nachfolgendes gedenckliche Exempel anführet/ wenn er alſo ſchreibet:

32. Es iſt vor wenig Jahren in Liefland geſchehen/ daß ein Beambter einen Bauren etlicher ſchuldigen Gelder halber auspfänden wollen. Weil er aber keine Lebens-Mittel/ hat er ſein Weib und kleine Kinder nach einander auffgehenckt/ und ſich ſelbſt darbey geknüpfft. Als der Ambtmann frühe kahm und in das finſtere Hauß tritt/ erühret er mit dem Kopff an der Erhenckten Füſſe/ und wird des elenden Spectaculs gewahr/ erſchrickt drüber/ und läufft zum Hauſe wieder hinaus/ hätte hernach gerne gewolt/ daß er beſſern Glimpff gegen ſeinen anbefohlenen Unterthan gebraucht/ wie er dieſes gegen GOTT verantwortet/ ſtellet man dahin!

33. Und hie heiſſet es wohl recht/ wie Waremundus ab Ehrenberg *in tr. de Regni ſubſid. & onerib. ſubd. c. 6. n. 11.* ſaget:

Seviſſimæ feræ in montibus ſunt Urſi & Leones, in Urbibus verò Exactores & Publicani.

Oder

Oder

Die von den Straffgeldern ein gewiſſes 34
zugenieſſen haben / und alſo nicht aus Liebe
zur Gerechtigkeit / ſondern ihren Eigennutz
zu befördern / ohne Maſſe / und mit Hindan-
ſetzung aller gehörigen proportion in den Tag
hinein ſtraffen / daß mancher drüber ſein
Hauß / Hoff / Aecker / Wieſen / Vieh und al-
les verkauffen / und mit den Seinigen das
bittere Elend bauen muß. Sich noch wohl 35
darbey mit jenem rühmende: **Es haben
Gott Lob und Danck dieſes Jahr die
Buſſen oder Straffgelder ein ehrliches
ertragen.**

Lather. de Cenſu lib. 3. c. 25. n. 76.
Mundius de munerib. c. 9. n. 39.
Manz. Deciſ. palat. q. 15. n. 9.
Carpz. pract. crim. p. 3. q. 109. n. 42.

Sie ſolten (*inquit JCtus Anonymus apud* 36
*Paul. Matth. Webner. in obſervat. pract. v. Ju-
ſtici*-Weſen) **nicht GOtt / ſondern dem
Teufel dafür dancken / in Betrachtung /
daß je mehr Geld-Straffen einkommen /
je mehr die Leuthe müſſen geſündiget
und Unrecht gethan haben. Welches
aber nicht von Gott / deſſen Allmacht
der Sünde Feind iſt / ſondern von dem
Teuffel / welcher ein Frolocken über der**

Menſchen Sünden hat / und derſelben Anſtiffter iſt / herkommt.

37 Dieſes / ſpricht *Caſpar Zileſ. in tract. de jure mulctandi c. 10. n. 79.* ſind die rechte Baurenſchinder / welche den armen Unterthanen die Haut über die Ohren herab ziehen / dieſelbe biß auf den Grad ſchinden / und ihnen das Marck aus den Beinen ſaugen.

Mich. c. . v. 32. & 3.

38 Ubi Lucas Oſiander: **Die da ſolten Säugammen der Kirchen ſeyn / aber viel lieber den Unterthanen das Marck aus den Beinen ſaugen / als daß ſie dieſelbe ſäugen.**

39 D. Dillherr nennet ſie **Geldhungerige Judas-Brüder** / qui ad iniquitatem ſubditorum ſublevant animas, ut eſt apud Oſeam *cap. 4. v. 8.* hoc eſt, ſceleribus eorum lætantur, & quibus præ gaudio cor exſilit, cum audiunt populum multa & grandia peccata deſignare, ut nimirum uberiora ſint pœnarum compendia. Quemadmodum Sacerdotes Iſraëlitici à Propheta notati avidè inhiabant peccatis populi, ut ab eo hoſtias pro peccatis expiandis multas ac opimas acciperent, quibus epularentur. Iſti hoc agunt, ut loculos ſuos impleant, & ſudore atque ſanguine miſerorum ſubditorum paſcantur, luſum æſtimantes eſſe vitam illorum, & converſationem

vitæ

vitæ compoſitam ad lucrum, & oportere unde-
cunque etiam ex malo acquirere.

Sap. 15. verſ. 12.

Welche nicht unbillich mit den Chirurgis 40
und Barbirern zu vergleichen / die ſich freuen
wenn einer einen Arm oder Bein bricht / ver-
wundet wird / oder ſonſt einen Schaden be-
kommet / damit ſie was verdienen / eben al-
ſo auch dieſe heißhungerige Beambten / die da
zu ſagen pflegen:

Wann die Bauren tapffer ſauffen / 41
ſo gibt es viel Ungeld / und ſo ſie ſich un-
ter einander rauffen / gibt es viel Fre-
vel.

Zilleſius d. tr. c. 16. n. 100.

Impp. Gratianus, Valentinianus & Theo- 42
doſius Judicibus vetant *in L. 4. C. ad L. Jul.*
repetund. ne pœnas pecuniarias vitio cupidi-
tatis ingerant.

Et bonus Præſes *in L. 6. §. ult. ff. de offic.*
Præſ. reprehendere jubetur avaritiam mulctas
exigentium.

Jethro inter alia requirit, ut Judex ſit avari- 43
tiæ & turpis lucri oſor *Exod. 18. v. 21.*

Siquidem ubi avaritia, ibi perverſa ſunt Ju- 44
dicia *1. Reg. 8. v. 3. &*

Quæ reverentia Legum —— ——
Quis metus aut pudor eſt unquam pro-
perantis avari.

Inquit Juvenal. Satyr. 14.

45. Aber dieſen geſchicht eben recht/ daß/ wenn ihr Sünden-Maaß voll / und ſie abgeſchaffet werden / die Herrſchafft ſie tapffer wieder räufft/ daß Haut und Haar und all ihr zuſammen geſchabtes Vermögen drauff gehet und im Stich bleibet.

Item.

46. So aus heimlichen Neid/Haß und Feindſchafft auf allerhand Art und Weiſe ehrlichen und auffrichtigen Leuthen zu wiedern ſeyn / dieſelbe verkleinern und quovis modo abwehren und verhindern / daß ſie bey der Herrſchafft keine Beförderung erlangen / wodurch Deroſelben mancher treuer Diener/ der gute Dienſte hätte leiſten können/abgehet und ſich zu andern wendet/ hingegen aber von dieſen ſeine Creaturen vorgeſchlagen / gelobet und hoch ans Bret geſetzet werden / die hernach die Herrſchafft betriegen / und wenn ſie ſich ſatt geſogen und gnugſam bereichert/ mit Sack und Pack davon ziehen.

47. Von welchen Dn. Fritſch. in ſeinem Tractat *de peccat. miniſtror. Princip. concl. 35.* folgende Worte ſetzet:

Es iſt nicht auszuſprechen/wie gewaltig heimlicher Haß und Neid an groſſer Herren Höfen dominire. **Wenn man dieſen oder jenen groſſen Hanſen/ gleich-**

gleichſam nicht anbetet / und üm Beförderung zu Fuſſe fället / ſein Anſehen und Gewalt heraus ſtreicht / oder mit annehmlichen Præſenten vor ihm erſcheinet / ſo iſt kein Gehör / und wird mancher ehrlicher Mann an ſeiner Promotion dadurch verhindert. Fraget der Fürſt einen ſolchen Diener / was ihme von dieſer / oder jener Perſon / die üm gnädigſte Beförderung zu einem Geiſtlichen oder Weltlichem Ampte ſuppliciret / düncke / ſo ziehet er entweder die Achſeln / und will mit der Sprache nicht recht heraus / oder er weiß die bereits gnugſame bekante qualitäten des Supplicanten / wieder beſſer Wiſſen und Gewiſſen zu verkleinern: Da fehlet es hier und dar an der capacität / an der Erfahrung &c. Er aber weiß ſo bald dagegen andere Subjecta, die ſeine Creaturen / Vettern / Schwäger &c. ſeyn / zu dem vacirenden Dienſte vorzuſchlagen / und ſie auffs beſte zu recommendiren / da es ſich doch im Ende findet / wie der Herr hinter das Liecht geführet worden.

Deßgleichen.

Welche tückiſcher / hinterliſtiger / und mit
einem Wort zu ſagen / Schelmiſcher Weiſe 48
ſeine

ſeine Collegen und andere Mitbediente fälſchlich bey der Herrſchafft einhacket / verunglimpffet / verdächtig machet / in Ungnade bringet / und gar hilfft daß ſie abgeſetzet und geſchüpffet werden / nur daß er alleine das Fac totum und Hahn im Korbe ſeyn und bleiben möge.

49 Allein es pfleget dieſen zu gehen / wie Lucæ am 6ten Capitel im 2. verſ. ſtehet: Daß ſie nemlich **mit eben dem Maſſe wieder gemeſſen werden / mit welchem ſie andern gemeſſen.**

Item.

50 **Der da vermeinet er hätte alle Künſte alleine gefreſſen / ſein Verſtand erſtrecke ſich über alles / und was er ſagte das wäre nur allein recht** / auch deßwegen ſeinen Collegen in allen contradiciret / mit ſeiner angemaſten authorität oder vielmehr Frechheit durchdringet / und viele gute / nützliche und heilſame Rathſchläge deßwegen zurück treibet und verhindert / auch manchen ehrlichen Mann dadurch höchſtſchädlich fällt.

51 **Aber es wird offtermahlen ein ſolcher Menſch / der ſich auf ſeinen klugen Kopff gar zu viel verläſt / von GOtt andern zum Exempel / vor der Welt zu Spott und Schanden gemacht.**

Fritſch.

Fritſch. de peccat. Miniſtr. Princip. concl, 39. §. 2.

Bis ſtulti ſunt qui ſapere tantum volunt ex 52
ſuo ore, inquit

Lipſ. lib. 3. Polit. cap. 6.

Et Φίλαυτοι ſunt ſtulti & indocti, quibus ea 53
tantum placent, quæ ipſi faciunt. Sicut Simiis ſuus fœtus placet.

Philipp. in Cond. Abr. Bucholcer. pag. 187.

Ferner

Die ſo der armen Unterthanen / Wittiben 54
und Weiſen Flehen / Bitten und Weinen nicht achten / ſolche nicht anhören / noch auch ihnen Recht verſchaffen / vielweniger dero Supplicationes annehmen / und ihr Anliegen gehöriger Orthen vortragen wollen / da ſie es doch wohl thun könten.

Herr D. Mengering *in ſcrutin. conſcient. c.* 55
9. quæſt. 69. ſpricht: **Wer armer Wittben und Weiſen Bitte und Anliegen nicht hören noch anſehen will / ſondern ſie mit rauhen Worten abweiſet / und ſich ihrer nicht erbarmet / der muß ein verzweiffelter harter böſer Menſch ſeyn.**

Daher nennet das Buch der Weißheit 56
ſolche **Witben-Feinde / rohe Leuthe.** Diß hat GOtt der HErr zumahlen ernſtlich in ſeinem Geſetz verboten.

Denn

57 Denn Er/ als ein Vater der Waiſen/ und Richter der Wittben *Pſ. 68. v. 6.* will ſie unbeleidiget wiſſen *Exod. 22. v. 22.* und / will ein ſchneller Zeuge ſeyn wieder die / ſo ihnen Gewalt und Unrecht thun. *Matth. 3. v. 5.*

Nun geſchicht ſolches gemeiniglich an Witben und Waiſen / wieder das VII. Gebot / hier wirds aber nothwendig erinnert / weil alle andere Ungerechtigkeit / Frevel und Gewalt wieder ſolche elende Perſonen verůbt / aus der Gehåßigkeit und Unåchtigkeit derſelben herrůhret / ſo wieder das V. Gebot ſchnur
58 gleich låufft: **Denn manche ſehen lieber einen Wolff vor ſich / als eine arme Wittibe / die ihre Sache / Noth und Anliegen anbringen will: Darum můſſen Sie bey den Ambt-Stuben / und auf den Rathhåuſern / biß aufs letzte warten / werden rauh und unfreundlich angefahren / bekommen ſchlechten und kurtzen Beſcheid / werden abgewieſen / ſollen wieder kommen.** &c.

Ingleichen

59 Die ihrer Herrſchafft Gnade und Huld / oder ſonſt etwas provitables zu erhalten / ihre Religion verhelen / oder gar changiren / **denn wie kőnnen ſie Menſchen treu ſeyn / da ſie an Gott meineydig werden.**

vid.

vid. Claſenii tract. de Relig. polit. Fritſch. d. tr. concl. 41. per tot.

Item

Welche in ihrem Ambt ärgerlich leben / 60
ſich proſtituiren / bey allen Sauffgelagen zu finden / unten und oben liegen / doppeln / ſpielen und ſonſt alle Uppigkeiten treiben / daß ſie dadurch ihren Reſpect verliehren / und bey männiglich in Verachtung gerathen.

Omne enim animi vitium tanto conſpe- 61
ctius in ſe
Crimen habet, quanto major qui peccat habetur

Et

Turpe eſt Doctori cum culpa redarguit 62
ipſum.

Cogitet Miniſter, quod homines eò facilius 63
in erroribus ſuis deprehendi poſſint, quò altiorem honoris, auctoritatis & amplitudinis gradum conſcenderunt: Immò minimum crimen ab ipſis commiſſum capitale judicatur.

MINIMA IN TENUISSIMO ET AL- 64
BISSIMO LINTEO MACULA GRANDIS APPARET.

Fritſch. cit. tr. concl. 43.

Minimumque in pretioſiſſimo adamante vi- 65
tium longè facilius animadvertitur.

Stuf-

Straffortus, Hiberniæ Pro-Rex in Epiſtolâ ad Proceres Angliæ.

Oder

66 Die gar zu unerträglich ſtoltz ſeyn/ alle Bediente neben ſich verachten / alles nur allein ſeyn wollen / und nicht leiden können / wenn die Herrſchafft auch mit andern Dienern freundlich redet / und denenſelben mit Gnaden beygethan und gewogen iſt.

67 Superbiam ab Heraclio MORBUM SACRUM non ſine cauſa vocari ſolitam legimus, quod præſtantiſſimus quisq; ea peſte implicetur, inprimis Regiæ potentiæ Miniſtri. Quos delectat ſuperbiæ ſuæ longum Spectaculum

Hippol. à Collib. in palatin.

68 Ex aulicis moribus nomen illi indidere Majores, cum Hoffart / quaſi indolem, geniumque Aulæ vocarunt

Conzen in ſuo Daniel. c. 61. §. 1.

69 Alleine es heiſſet wohl recht:

Stultus und ſtoltz /

Wachſen auf ein Holtz.

70 Omnes ſuperbi ſunt fatui, & è contra: Omnes fatui ſunt ſuperbi. Si vis irritare fatuum dicatur tantum aliquid contra ejus opinionem, quam habet de ſe, quia naturales fatui habent opiniones ſe eſſe tales & tales. Iſta quando rejiciuntur, tum iraſcuntur.

Idem

Idem fit etiam in aliis, qui tamen ſapien- 71
tiam ſibi arrogant, auch die kluge Narren
ſunt ſuperbi, & hac ipſa ſuperbia oſtendunt ſe
eſſe fatuos.

Philipp. in Poſtilla Pezelian. part. 3. pag. 604.

Homines quo ſunt ſtultiores, eò ſunt ſuper- 72
biores univerſaliter. Et quo ſunt ſuperbiores,
eo ſunt ſtultiores. Illa habent ſe convertibiliter.

Idem part. 4. pag. 101.

Richter. axiom. Oeconom. 194.

Sonderlich aber iſt dieſes ein unleidlicher 73
Hauptmangel an einem Fürſtlichen Rath /
oder andern hohen Miniſter.

Dn. Wilh. Ignatius Schütz. *reflex. polit. conſol. c. 4. §. 20. pag. 147.*

Denn der Hochmuth iſt ein Teuffeliſch 74
**Laſter / welches einem nicht allein bey
Gott und den Menſchen verhaſt macht /
ſondern auch faſt alle andere Haupt-
laſter** compendiosè **in ſich begreiffen / und
nach ſich ziehen thut.**

Syrach. cap. 10. v. 7.

Hinc Chriſtophorus Laudinus dicere ſole- 75
bat, Comites habere ſuperbiam, curioſitatem, levitatem, ambitionem, ſimulatam humilitatem, & licentiam peccandi. Filias vero ejusdem eſſe impudentiam, inobedientiam,

vanam gloriam, hypocriſin, jactantiam, pertinaciam, diſcordiam, invidiam, è quibus vitiis nullum eſt, propter quod quis eo affectus, ab omni officio non merito arceatur.

76 **Ein hochmüthiger Menſch kan keine Weißheit/folglich auch keine vernünfftige Hoffnung haben/ bey Fürſten und Herren promovirt zu werden.**

77 Prudentia enim donum Dei eſt, cum autem divinâ gratiâ ſuperbi (quos Deus odit) deſtituantur, ideo tanquam in noctis umbra ambulantes mox alicubi impingent, & propriâ ſapientiâ confundentur.

Dn. Schütz *dict. cap. 4. §. 22. in fin. pag. 149. & 150.*

78 Geſetzt auch/ daß ein hochmüthiger Menſch etwan promovirt/ und ungefehr befördert würde/ ſo dancket er es doch weder GOtt/ noch dem Promoventen/ noch den Herren ſo ihn zu Dienſt angenommen haben/ eo ipſo, daß der armſelige Menſch der Meinung iſt/ es gebühre ihm ſolche Charge von Rechts wegen.

79 Cum agnitio gratiæ actus ſit humilitatis, qua ſuperbus caret; & qui ab operibus humilitatis recedit, à dignitatis faſtigio tumoris pondere cadat neceſſe eſt.

80 Dieſe ſolten bedencken was dorten Syrach ſaget:

ſaget: Je höher du biſt/ je mehr dich de-
müthige/ ſo wird dir der HErr hold
ſeyn.

Item

Daß Hoffart vor dem Fall gehe. 81
Prov. cap. 16. v. 18.

Ein ſtoltz Hertz dem HERRN ein 82
Greuel ſey/ und nicht ungeſtrafft blei-
be. *ibid. v. 5. & c. 8. v. 13.*

Superbia, inquit *Beſold. lib. 8. polit.* nil aliud 83
eſt, quam alios nihilò æſtimare, conſequenter
merces ſuperbiæ alia non eſt, quam INVIDIA
& ODIUM OMNIUM ALIORUM. SU-
PERBUS inde NULLUM VERUM A-
MICUM, & cum affligitur, nullum auxi-
lium habet, quin nec ullius meretur conſola-
tionem.

Fürſten und Herren müſſen zwar zuweilen 84
dergleichen ſtoltze Hamans-Brüder üm ſich
leiden/ und ein Auge zuthun/ zumahl wenn ſie
dieſelbe zu ein und ander Sache noch gebrau-
chen wollen und können: Sie dencken aber
ihr Theil/ und laſſen ſie hernach/ wenn Sie
derſelben nicht mehr bedürffen/ oder nur das
geringſte verdächtiges mercken/ mit ihren
Hochmuth fahren und zu Grunde gehen.

Wer nur Gedult hat/ kan ſolches Dinges
viel erleben/ und ſehen wie ſolche Leuthe ihren
Lohn bekommen und geſtürtzet werden.

Deßgleichen

85 Welche / ob ſie es gleich nicht meritiren / dennoch von der Herrſchafft ein und andere privilegia, Wein- oder Bierſchanck / Hut / Trifft / Exemtiones und Befreyung ihrer Güther von Zinſen / Steuren / Frohndienſten und dergleichen ausbitten / da hernach die onera und Beſchwerungen denen armen Unterthanen auffgebürdet werden / die ſolche übertragen müſſen.

Welches ein gantz ungerechtes und unbilliges Vornehmen iſt.

86 Privilegia enim uni conceſſa, in alterius præjudicium non redundare

L. 21. de R. J.

L. cum filius ff. de Teſt. mil.

L. nec avus C. de emancip. lib.

87 Nec ad aliorum injuriam trahi debent.

A. Faber in Cod. lib. 9. tit. 29. def. 6. n. 2.

88 Ac in dubio ejusmodi privilegia præſumuntur obreptitia & per importunitatem conceſſa.

L. 1. C. de petit. bon. ſubl.

Natta Conſ. 66. n. 11.

Klock. de contrib. c. 16. n. 25. & ſeq.

89 **Befreyung ſoll geſchehen ohne des andern unbillige Beſchwerung.**

Fritſch. ſæpè dict. tract. de peccat. Miniſt. concl. 48.

Ea

Ea demum favorabilia cenſentur, quæ nulli 90
nocent.

L. reſcripta 7. de Prec. Imp.

Brunnem. ad tit. Cod. de præpoſ. ſacr. cubicul. in fin.

Cogitet Miniſter, neminem cum alterius 91
damno locupletari debere, ac quemque ſuum
non alterius onus portare debere.

L. 1. C. ut null. ex vic. lib. 11.

Inſignis eſt Ciceronis ſententia, ac digniſſi- 92
ma, ut Chriſtianorum cordibus inſcriberetur
quando *lib. 3. offic.* dicit: Detrahere aliquid alteri, & hominem hominis incommodo ſuum augere commodum, magis eſt contra naturam, quam mors, quam paupertas, quam dolor, quam cœtera, quæ poſſint aut corpori accidere aut rebus externis. Nam principio tollit convictum humanum & ſocietatem. Si enim ſic erimus adfecti, ut propter ſuum quisque emolumentum ſpoliet, aut violet alterum, diſrumpi neceſſe eſt eam, quæ maximè eſt ſecundum naturam humani generis ſocietatem. Nam ſibi ut quisque malit, quod ad uſum vitæ pertinet quam alteri acquirere, conceſſum eſt, non repugnante natura. Illud autem natura non patitur, ut aliorum ſpoliis noſtras facultates, copias, opes augeamus &c.

Man hat auch aus der Erfahrung / daß es 93
mit ſolchen ausgebettelten Freiheiten keinen

Beſtand gehabt/ und ſie ſelten auf den dritten Erben kommen ſind.

Fritſch. ſæpè dict. tr. concl. 48.

Endlich

94 Die/ wenn ſie nur ein wenig disjuſtiret worden/ ſtrack der Herrſchafft den Stuhl vor die Thüre ſetzen/ abdancken/und ſich zu der Herren Feinde wenden/ alle Heimlichkeiten offenbahren/ und ſich dadurch quovis modo rechen.

95 Vor ſolche und andere dergleichen untreue Diener und Beambte ſollen groſſe Potentaten/ Fürſten und Herren ſich fleißig hüten und vorſehen/ auch in ihren Dienſten nicht leiden/ vielweniger durch derſelben eußerliches Schönthun/ ſimuliren/ Stellen/ Auffſchneiden und Pralen ſich verleiten und verblenden laſſen/ damit Sie nicht nach erlittenen groſſen Schaden/ auch Ruinirung Land und Leuthe/ ihre Unbeſonnenheit zuletzt beklagen dürffen.

96 Denn es iſt nicht alles Gold was gleiſſet.

97 **Und gehöret fürwar viel darzu/ wenn einer ein treuer Diener ſeines Herrn in der That/ und auch deſſen gerühmet ſeyn will.**

Fritſch. d. tr. concl. 31. in fin.

CA-

CAPUT XVII.

DE CRIMINE PECULATUS EJUSq; INDICIIS.

PEculatus dicitur à pecore, quia ab eo initium fraudis eſſe cepit. 1

L. 9. §. 1. ff. de Leg. Jul. pecul.
Feſtus de ling. lat. p. m. 359.
Calvin. in Lexic. Jur. h. v.

Und iſt auff Teutſch zu ſagen / eine Veruntrauung / oder Unterſchleiff / in dem ein Herren Diener / Obrigkeit und Beambter das gemeine / oder ſeines Fürſten und Herrn Guth unterſchläget / und zu ſeinem eigenen Nutzen anwendet / oder ſonſt untreulich mit dem / ſo ihm anvertrauet worden / ümgehet. 2

Menoch. lib. 2. arbit. Jud. Quæſt. caſ. 586.
Rauchdorn in pr. Crim. p. 4. cap. 14. de peculat.
Cruſius de Indiciis delictor. p. 3. cap. 3. n. 1. 2. & 3.
Peller. in polit. ſcelerat. denuò impugnat. c. 42. pag. 462. & ſeq.

3 Zwar machen die Kayſerliche Rechte einen Unterſcheid / daß der / ſo die adminiſtration oder Verwaltung in Geld-Sachen hat / nicht *ex L. Jul. peculatus*, ſondern *de reſiduis* zu belangen ſey. Weil peculatus alleine von denen begangen werde / ſo auswerts des Ambts gemeine Gelder veruntrauen / hierüber auch den Peculatum mit dem Sacrilegio vermengen: Doch iſt ietzo nicht viel dran gelegen / wie man es nenne / denn ſo wohl Peculatûs als Reſidui Crimen heutiges Tages einerley Straffe hat.

4 Dieſe fures publicos nennet Cicero glo-
5 rioſos in aure & purpura. Und werden den Katzen verglichen / ſo die Käſe vor den Mäuſen bewahren ſollen / dieſelbe aber ſelbſt freſſen / und mit einem Biſſen mehr Schaden thun als zehen Mäuſe.

Cruſ. d. tr. c. 3. n. 13.

Der Herr Spathe im Teutſchen *Advocaten lib. 2. c. 32. pag. 651.*

Die Indicia oder Anzeigungen wieder ſolche Hauß-Diebe ſind folgende:

6 **Erſtlich ſchneller Reichthum** / nach dem Sprichwort aus dem *Eraſmo Chil. 4.*

NEMO DITESCIT SINE MALO ALTERIUS!

Als wenn einer bey dem Antritt ſeiner Dienſte nichts in Vermögen gehabt / aber in wehrender

render Adminiſtration Güther gekaufft / Schulden bezahlet / ſich und die ſeinige herrlich kleidet / auf Gutſchen fähret / und in Eſſen und Trincken ſich auffs beſte tractiret / da er doch Jährlich eine geringe Beſoldung bekömmt / und die andere Zugänge und Accidentien ſich auch nicht hoch erſtrecken.

Alemann. in Palæſtr. conſ. 3. pag. 115.
Cruſius cit. tract. lib. 3. c. 4. n. 1.

Das andere iſt der Geitz / als wenn ein Rechnungsführer oder Zahlmeiſter gerne Geſchencke nimmt / und nicht eher eine oder die andere angewieſene Poſt Geldes auszahlet / es werden ihm denn erſt die Hände verſilbert. Auch ſich wohl gar verlauten läſſet: Wann ihm nicht Schenckungen geſchehen / daß die Zahlung deſto langſamer gehen würde. Ja wenn er dem Angewieſenen die Schuldforderung abhandelt / ein geringes davor gibt / ſich aber vor voll quittiren läſſet / und der Herrſchafft die gantze Summa zurechnet. 7

Drittens wenn ſich befindet / daß er ein und andere Wahren geringer eingekaufft / und doch theurer in der Rechnung verſchrieben. 8

Welchen falls ein Herr wohl Macht hat / eines ſolchen verdächtigen Dieners Brieff- 9

ſchafften durchſuchen zulaſſen / ům auf den rechten Grund deſto eher zu kommen.

Cruſ. d. tract. p. 3. c. 4. n. 15.

10 **Vierdtens** / wenn er ſeine Sachen verkaufft / alles zu Gelde machet / einpacket und ſich zur Flucht ſchicket / concurrente famâ, vel etiam intentatâ contra ſe Inquiſitione.

11 **Fünfftens** / wenn er ein und andere Poſt / ſo er eingenommen / nicht in Rechnung führet / oder vorſetzlicher und betrieglicher weiſe alles confundiret / daß kein Unterſcheid zwiſchen Gold / Thalern und Gůlden gehalten / und daß / da er Gold empfangen / Můntz berechnet / und alſo an iedern Doppel- und einfachen Ducaten oder Goltgůlden etliche Groſchen / oder ſonſten / nach Gelegenheit der Můntz für ſich behalten.

12 Niſi error probari poſſit, isque indiciis apparentibus quodammodo eluceſcat, cum præſumptio præſumptionem enervet, & omne fortaſſe, ut ille ajebat, per fortaſſe contrarium elidatur.

Cruſ. d. c. 4. n. 21. & 22.

13 Probatur autem calculi error, quandocunque conſtat rem ſe aliter habere, quam rationes referunt.

arg. L. 13. & 25. §. fin. ff. de probat.

14 **Sechſtens** / machen auch die verworrene

ne und unrichtige Rechnungen / zumahl bey den Baumaterialien einen Verdacht / wenn der Rechnungsführer ſelber vor ſich Häuſer / Scheuren / Ställe oder andere Gebäude hat aufrichten und ausbauen laſſen.

Siebendens / wenn man den Arbeits- 15
Leuthen oder andern ſo Geld außzuzahlen / was abbricht / ſolcher Abzug aber der Herrſchafft nicht berechnet worden.

Alemann. in Palæſtra. Conſult. 2.

Achtens / wenn man einen ſolchen Diener 16
nicht zur Rechnung bringen kan / ſondern derſelbe allerhand Außflüchte ſuchet.

Qui enim lucem fugit, tenebras quærit; & qui malè operatur lucem odiſſe ſolet.

Johan. cap. 1.

Neundtens / wann deſſen Collegen und 17
Mitbediente ihm ſelber vorwerffen und ſchuld geben / daß er der Herrſchafft nicht ehrlich vorſtehe / ſondern dieſelbe betrieglich hintergehe.

Cum collega mores collegæ, ut vicinus fa- 18
cta vicini novit, ſcire præſumatur

L. de tutela C. de in integr. reſtit.

Zehendtens das böſe Gerüchte / liederli- 19
ches Leben und Wandel / auch andere Anzeigungen mehr / welche einem verſtändigen Richter zuerkennen anheim gegeben werden.

CA-

CAPUT XVIII.

Wann ein berechneter Diener/ Vormund oder Verwalter in wehrender Adminiſtration und Bedienung reich wird/ und viele Güther zuſammen bringet/ ob wieder demſelben præſumiret werde/ daß er der Herrſchafft oder ſeinen Pflegbefohlenen was unterſchlagen/ untreu gehandelt/ und ſich dadurch bereichert habe?

1. ES ſind zwar alte und bekante Reimen:

Förſter und Häger/
Schäffner und Jäger/
Renthmeiſter und Pfleger/
Schöſſer und Procurator,
Verwalter und Curator
Haben nicht groſſen Lohn/
Werden doch bald reich davon/
Rath wie mag es zugan/
Ihre Räncke weiß nicht jederman.

Item

Ambtleuthe und Schöſſer 2
Bauen groſſe Schlöſſer/
Es kan nicht fehlen/
Sie müſſen ſtehlen.

Richter *Axiom. polit. reg. 377. pag. 408.*
Lather. de Cenſu lib. 1. c. 15. n. 14.
Klock. de ærar. lib. 2. c. 127.
Carpzov. pract. Crim. part. 2. quæſt. 85. num. 23.
Gumpelzhaimer in gymnaſm. exerc. Academ. part. 1. ſect. 4. pag. 79.
Naurath. de rationar. pag. 86.

Und ſaget man in gemeinen Sprichwort: 3
Es ſey kein Ampt ſo klein / das nicht Henckens werth.

Reinhard. Lorich. de Princip. Inſtit. tit. quid in Magiſtrat. avar. & iniq. ſol. officiar. cogit. fol. 194.
Gryph. Oeconom. Legal. lib. 1. c. 10. n. 87.
Goswin. ab Esbach. in not. ad Carpzov. defin. part. 4. conſt. 41. defin. 1. pag. 680.

Weßhalber auch Churfürſt Friederich 4
zu Sachſen/ der Weiſe genant/ als er einsmahls ermahnet wurde/ ſeinen Ambtleuthen mehr und beſſere Beſoldungen reichen zu laſſen/ in ſolche Wort heraus brach:

Wir

Wir wolten ihnen gern ihre Beſoldungen verbeſſern/ wann wir nur verſichert wären/ daß ſie nicht mehr ſtehlen wolten.

Melanchton. in explic. Evang. Dom. IX. poſt Trin. pag. 473.
Richter. axiom. polit. 377 pag. 804.
Lather. dict. tr. lib. 1. c. 17. n. 15.
Carpz. prax. Crim. p. 2. quæſt. 85. n. 23.

5 Und jener vornehmer Politicus ſagte: Die Ambtleuthe ſchneiden gemeiniglich das beſte Stück vom Tuch/ Gott gebe was dem Herrn überbleibet.

6 Und ein ander ſprach: Die Renthmeiſter ſind gleich den fetten Gänſen/ welche ſich mit ihren eigenen Schmaltz betrieffen.

7 Renthmeiſter dicuntur qſ. Henckmeiſter.

Garzon in Piazza Univerſ. pag. 928.

Item

8 Quæſtores ſunt Stryges, ſaugen die arme Leuthe aus.

Und

9 Sind eben wie die Ratten/ welche der Fürſten Gefälle und Einkunfften heimlich freſſen.

10 So iſt auch ſehr gemein/ daß die Ambtleu-

leuthe das Geld/ der Herr aber den ledigen Beutel habe.

Richter. d. axiom. 377. circa fin.

Deßwegen Claus Narr / als er einsmahls 11
den Churfürſten zu Sachſen traurich ſtehen ſahe / fragte was er vor ein Anliegen hätte? Wie nun der Churfürſt zur Antwort gab: Lieber Claus ich habe kein Geld! war er ſtrack mit ſeiner Gegenrede bereit und ſagte:

Traure nicht / wenn du nicht kanſt zu rechte kommen/ ſo werde ein Schöſſer oder Ambtmann/ dann haſtu keine Noth.

Welches auch von Kayſer Maximiliani I. 12
kurtzweiligen Rath Kuntzen von der Roſe geſaget wird.

Und als Churfürſt **Friderich** der IV. 13
Pfaltzgraff beym Rhein ſeinem Hoffnarren Pritſchen Peter zu Heidelberg verwieſe / daß er die ſilberne Schilde/ ſo ihm von unterſchiedlichen Fürſten und Herren auf den Stahl-und andern Schieſſen verehret worden / verſetzet hätte. Gab er zur Antwort: **Eur. Churfürſtl. Gn. machen mich nur 14. Tage lang zu ihrem Cammermeiſter/ ſo will ich ſie ſchon wieder löſen.**

Zincgref. in apophthegm. p. 390. & 391.

14 Worauff ein Poët dieſes Diſtichon gemacht:

Tempore ſi parvo cupis diteſcere pernix,
Quæſturæ ut grandi præficiare ſtude.

Naumib. de ration. pag. 87.
Esbach. cit. loc.

15 Maſſen denn vor wenig Jahren an einem vornehmen Fürſtlichen Hofe ſich an einem Schöſſer ſolches wahr befunden/ welcher von geringen Stand und Herkommen zu einem Ambt befordert worden; Als aber derſelbe in kurtzer Zeit ſeinen Haußhalt dergeſtalt gemehret/ daß er es auch den Reichſten zuvor thun wollen/ ſich/ ſein Weib und Kinder über die Gebühr gekleidet/ und ſehr prächtig gehalten/ hat der Hertzog etlichen ſeiner Cammer-Räthe befohlen den Schöſſer zu Ablegung ſeiner Rechnung und Anzeigung des ſo geheling erworbenen Reichthums anzuhalten: Denn wenn man ſeine Jährlich verordnete Beſoldung/ und ſein gehabtes ſchlechtes Vermögen/ ehe er zum Dienſt kommen/ anſehe/ wäre kein ſo verſchmitzter Alchymiſt oder Goldmacher jemahls gefunden worden/ welcher aus ſo einem wenigen/ ſo viel zuſammen blaſen und bringen können.

Was

Was geſchicht: Die Abgeordnete Commiſſarii halten des Hertzogs Befehl ihn vor/ welcher fragte: Ob ſie ſonſt noch etwas mehr ihm anzuzeigen hätten? Als ſie nun mit Nein antworteten: fing er gantz kurtz an:

Der Gott / welcher Euch hat reich gemachet / hat mich auch geſegnet!

Lather. d. tr. lib. 1. c. 15. n. 16.
Peller. in Polit. Scelerat. denuò impugn. c. 35. pag. 398.
Naurath. de rationar. pag. 89.

Und iſt nicht zu leugnen/ daß es noch auf 16
den heutigen Tag viele ungerechte Haußhalter gibt/ die Ihre Herren vervortheln/ betriegen/ und ſich damit bereichern/ wie jener Beambte/ der zu Adam Rieſen einem berühmten Rechenmeiſter kam und ſagte: **Ich habe Jährlich Achtzig Gülden Beſtallung/ darvon halte ich zwey Pferde/ einen Diener und einen Jungen. Lieber rechne mir wie ich am beſten mit ſolchem Gelde zukommen möchte:** Dem aber Rieſe artig antwortete: **Wann Ihr es** multipliciret **mit dem Stadtknecht/ und** dividiret **es mit dem Hencker/ ſo kömmt euer** Facit **an den Galgen.**

Wie denn auch ſolcher Beambter bald drauff ſoll ſeyn gehenckt worden.

Zinckgref *Apophthegm. pag.* 321.
Guevarr. lib. 3. *horolog. princ. n.* 58.
Gryph. Oecon. leg. lib. 1. *c.* 10. *n.* 87.
Zeill. Miſcell. v. Ambtleute *pag.* 6.

17 Denn es heiſſet / **Ambt gibt Kappen** / wie ſich ſolches an dem Convents-Bruder / deſſen **Caſpar Hennenberger** in Chron. Pruſſiæ am 479. Blat / und Richter *axiom. polit.* 377. *in fine.* wie auch *Zeiler. Epiſt.* 512. gedencken / ausgewieſen. Nemlich:

Der Hochmeiſter in Preuſſen / Heinrich von Richtenberg / war im Anfang ſehr arm / denn die beſten und unverderbete Güther waren dem Soldner verſetzt / daß er alſo den Convents-Brüdern nicht vollkömmliche Nothdurfft geben konte / daß etliche mit geflickten Kleidern einher gehen muſten. Unter denen war Bruder Matthias von Beybelen auch einer / der offtmahls dem HaußComthur ſeine zerriſſene Kappen weiſete / ward aber ſtets an den HochMeiſter vergeblich gewieſen. Einsmahls ſaß der HochMeiſter mit fremden Gäſten auff der Brücken / da ſetzte dieſer Bruder einen Krantz auf und gehet da fürbey.

bey. Das ward der HochMeiſter gewar/ und ſagte zorniglichen: Wilkommen Faßnacht! Iſt das des Ordens Weiſe/ daß man Kräntze tragen ſoll? Da ſprach Bruder Matthias von Bybelen: Gnädiger Herr/ Gott ſey Lob! daß Eur. Gn. ſehen können/ denn ich zuvor ſo offtmals für Eu. Gnad. mit meinem zerriſſenen Mantel geſtanden habe/ Aber Ihr habt ihn nicht ſehen können. Derohalben die edle Blumen die Krafft haben müſſen/ daß ſie Euch die Augen auffthun.

Der HochMeiſter mercket wohl/ warumb es ihm zu thun wäre/ So bathen auch die fremde Gäſte für ihn. Da gab er ihme das Ambt von den Schäfern die Zinß-Käſe zu empfahen. Dieſe nahm er und legte ſie in ſiedend heiß Waſſer/ und zoge ihnen alſo das Fett aus. Das verkauffte er den Tuchmachern in Schleſien/ die Wollen damit zu grämpeln. Kauffte ihn alſo in der Kürtze gute Kleider/ und was ihme Noth war.

Dieß verwunderten ſich die andern/ und fragten ihn woher er das hätte? Sintemahl Er ſeine Zahl gewehrete! Er ſprach

Ambt gibt Kappen!

Wolte ihnen auch weitern Bericht hievon nicht geben.

18 Alleine daß man daher wieder alle Beambte und Rechnungs-Bediente in gemein ſo ſchlieſſen wolte / ſolches wäre manchem ehrlichen Mann / der ſeine Pflicht und Gewiſſen bedencket / und ſeinem Herrn treulich dienet / ungelegen und viel zu nahe geredet.

Sondern was ietzo angeführet / gehet nur die untreue und pflichtvergeſſene Diener an / keines weges aber touchiret ſolches die ehrlichen und treuen / welche werth ſind und meritiren / daß ſie nicht allein von der Herrſchafft wohl beſchencket / ſondern auch zu höhern und beſſern Chargen befördert werden.

Lather. d. tr. cap. 15. n. 17.

Carpzov. prax. Crim. part. 2. quæſt. 85. num. 23.

Naurath de ratíonar. p. 89. 390. & 391.

19 Zumal wenn ſie Herren haben / die ihre Mühe / Fleiß / Treue und Auffrichtigkeit mit Gnade erkennen / und es nicht auch machen wie der Kayſer Galba, welcher ſeinen Hoff-Verwalter / als Ihm derſelbe einen mit groſſen Fleiß gemachten Auszug ſeiner weitleufftigen Hoff-Rechnung übergab / vor deſſen Mühe

he mehr nicht als ein Mäßgen voll Linſen darreichte.

Sueton. cap. 12.
Gryphiand. lib. 2. Oeconom. Legal. cap. 3. num. 139.

Deßwegen auch ein iedweder Beambter/ 20
Diener und Rechnungsführer die præſumption vor ſich hat/ wenn er in wehrender Bedienung reich wird / daß er ſolches nicht von der Herrſchafft Einkunfften geſtohlen und lucriret/ ſondern durch ſeine Mühe/ Sparſamkeit und Fleiß erworben und erarnet habe.

L. 10. C. arbitr. tutel.
Jul. Clar. in pract. Crim. §. fin. quæſt. 46. n. 20. & ſeqq.
Ægid. Boſſius in tract. Crim. tit. de Fiſco. n. 50. & ſeqq.
Maſcard. de probat. concl. 216. per tot.
Tuſcus concl. 443. lit. B. & concl. 112. B.
Trentacinq Var. Reſ. lib. 2. de procurat. reſol. 1. n. 17.
Matth. Berlich. p. 5. concl. 57. n. 74.
Peregrin. de Jur. Fiſci lib. 6. tit. 3. n. 6.

Communiter receptam eſſe hanc Opinionem dicit

Proſp. Farinac. in fragm. Criminal. verb. adminiſtrator. n. 35.

21 Homo enim indies ſuo labore & induſtria effici ditior & locupletior præſumitur.

Archidiac. in c. manifeſta 12. q. 1.
Luc. de Penna in L. 3. column. 2. verſ. Sexta præſumt. Cod. de Apoch. publ.
Alciat. reg. 2. præſumpt. 27. n. 4.
Menoch. lib. 6. præſ. 28. n. 1. & 10.

22 Welches um ſo vielmehr zu vermuthen/ wenn (1) der berechnete Diener ein activer/ hurtiger/ nahrhaffter und emſiger Mann iſt/ ſo in dubio von einem iedweden præſumiret wird.

C. niſi X. de præbend.
C. ad audientiam X. de præſumpt.
Maſcard. de prob. Concl. 518. n. 3.
Fernand. Vasq. Controv. part. 1. lib. 3. q. 105. n. 2.
Marc. Anton. Natta Conſ. 358. n. 8.

23 Doch daß ſich ſolche in der That ereugne

Heeſer. de rat. redd. loc. 14. n. 73.

24 (Quando enim nulla adeſt induſtria, nulluſque labor, pauper non præſumitur effici dives.

Decius Conſ. 6. num. 1. & Conſ. 175. in fin.
Corraſ. lib. 3. Miſcell. Jur. c. 5. n. 6.
Roman. Conſ. 274. & 346.
Sylvan. conſ. 86. n. 6.

Bevor-

Bevorab da niemanden verbothen / ſich 25
mit ſeiner Mühe und Arbeit / oder mit ſeiner Kunſt und Geſchicklichkeit / oder in andere Wege / zuläßiger Weiſe zu bereichern und was vor ſich zu bringen.

L. ſi defunctus 10. C. arbitr. tutel.
*Werndle in Pupillen-*Schild *lib. 4. c. 5.*
Guttierez de tutel. part. 3. cap. 46. n. 2. & 17.
Erneſt. Henr. Lang. d. diſſert. de rationibus in ſolle th. 11.

Und zum (2) derſelbe ſchon gute Mittel 26
gehabt / und Vermögend geweſen / wie Er das Ambt / den Dienſt / die Vormundſchafft oder Verwaltung angetreten / auch die Einkunfften der Bedienung nicht ſo groß und wichtig ſind.

Maſc. concl. 1134. n. 4.
Franc. Niger Cyriac. Controv. Forenſ. 91. num. 5.

Oder

(3.) Ein ehrliches erheirathet / 27

(4.) Ererbet / 28

Naurath. de rationar. p. 382.

(5.) Sparſam gelebet / alles fein zurath 29
gehalten / in Eſſen / Trincken / Kleidung und ſonſt ſich nicht übernommen.

30 Hierüber auch (6.) ſeine Rechnungen alle Jahr richtig abgeleget und nichts ſchuldig geblieben.

per text. Singularem & dulcem in L. ſi defunctus ubi *Auguſt. Barboſ. C. arbitr. tutel.*

Trentacinq. d. Reſol. 1. n. 17.

Decius conſ. 6. n. 1. & ibi *addit. Lit. A.*

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 13. §. 7.*

Paul. Montan. de tutel. cap. 36. reg. 2. num. 17.

31 Ubi vult, ſi tutor bonam reddat rationem ſuæ adminiſtrationis, etiamſi reperiatur factus dives, cum ante tutelam eſſet pauper, non tamen præſumi per hoc factum locupletiorem de bonis pupilli, niſi probationibus & conjecturis manifeſtis hoc doceatur.

32 Regulare enim eſt, quod nemo præſumatur ditatus de alieno.

Cyriac. d. Controv. 91. n. 4.

Menoch. lib. 6. præſ. 28. n. 10.

33 Welches alles ſo wohl von den Vormündern

Menoch. d. lib. 6. præſ. 28. n. 2.

Werndle d. c. 5.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 13. §. 8.*

Als

Als auch allen Herrſchafftlichen / und inſonderheit denen Bedienten des Fiſci zu verſtehen. 34

Peregrin. d. lib. 6. tit. 3. n. 6. ibique allegat. LL. & DD.

Clarus, qui de communi teſtatur

in pract. Crim. quæſt. 98. num. 31. verſ. officialis.

Burſat. conſ. 325. n. 103. receptam eſſe dicit opinionem.

Menoch. lib. 6. præſumt. 28. n. 10.

Guttierez. de tutel. p. 3. c. 46. n. 3.

Montan. d. tr. c. 36. reg. 2. n. 17.

Jedoch haben dieſe Schlus-Sätze hinwieder ihre Limitationes und Abfälle / als wenn nemlich das Gegentheil und dieſes zu erweiſen / daß der Rechnungsführer / Vormund oder Verwalter ein und das andere der Herrſchafft / oder dem Pflegbefohlenen geſtohlen / unterſchlagen und entwendet / und ſeine Collegen oder andere Mitbediente deßwegen Eydlich Zeugnis gegeben hätten. 35

Maſcard. concl. 1134. n. 7.

Oder ſonſt dieſe und jene conjectur und præſumption obhanden / woraus abzunehmen / daß ein ſolcher Adminiſtrator von den Güthern / ſo er unter ſeiner Verwaltung gehabt / ſich bereichert. 36

Berlich. p. 5. Concl. 57. n. 76.
Cravetta Conſ. 129. num. 2. & Conſ. 191. n. 8.

Es beſtehen aber ſolche Conjecturen und Muthmaſſungen meiſtentheils in folgenden: als

37 I. Wenn ein ſolcher Adminiſtrator Anfangs arm geweſen und wenig zum beſten gehabt/ darzu faul und nachleßig/ und doch in kurtzer Zeit ſo viel Geld und Guth zuſammen gebracht/ daß nicht glaublich daß er ſolches aus ſeinen eigenen Güthern erhaben/ und durch ſeinen Fleiß hätte erwerben können.

Menoch. lib. 3. præſ. 52. num. 8. & lib. 6. præſ. 28. n. 11.
Berlich. d. concl. 57. n. 80.
Klock v. 2. Conſ. 70. n. 71.
Montan. de tut. c. 36. reg. 2. n. 17.

38 Allwo er anführet/ daß wieder einen ſolchen Bedienten und Verwalther/deſſen Beſoldung/Güther und Einkunften kaum ſo viel importiren/ daß er Eſſen/ Trincken/ Kleider/ Schue und ander nothdürfftiges Auskommen mit den Seinigen davon haben kan/ und doch reich wird/ alles wiedrige præſumiret werde.

Berous vol. 1. Conſ. 191. n. 49.
Maſcard. concl. 1392. n. 11. 12. & 13.

Nemo

Nemo enim rore paſci, aut de Vento vivere præſumitur 39

juxta L. ult. C. de aliment. pupill. præſtand. Alciat. de præſumpt. lib. 1. regul. 50.

Et qui derepente opuleſcit, illum aut iniqvum aut iniqui heredem extitiſſe ſcribit 40

Nicol. Reuſner, Claſſ. 2. Symb. Imp. 17. in princip.

Add.

Jac. Alemann. part. 1. palæſtr. conſult. 3. pag. 115.

Dannenhero auch Joh. Wilh. Neumayer von Ramsla in ſeinem Tractat von Steuren und Schatzungen *cap. 7.* recht ſaget: 41

Der Verdacht / welchen di jenige / ſo mit Einnahm und Ausgabe der Regenten / oder gemeinen Gelder zu thun haben / wieder ſich verurſachen / entſtehet gemeiniglich daher / wann ſie erſtlich arm geweſen und kaum die Haut bedecken / auch in ſchlechten Häuſern gewohnet / und mit Kummer und Mühe von einem Jahr zum andern ſich mit den Ihrigen erhalten können / hierauf aber an Speiſen und Kleidungen in Uberfluß leben / ſtattliche Wohnung beziehen / oder wohl gar neue aufbauen / offt Gaſtereien und Panquet, **und mehr Diener und Geſinde halten / übrigen**

Hauß-

Haußrath ſchaffen / alles was ihnen fürkömmt / käuffen / Güther an ſich bringen / mit Gutſchen oder Himmelwagen zu vier oder mehr Roſſen auffziehen / da ſie zuvor nur auf einer gemeinen Miethgutſche / oder wohl gar zu Fuß ſich ſehen laſſen / und was dergleichen mehr.

Welches alles Vermuthungen ſind / die ſelten fehl ſchlagen.

42 Quo argumento etiam utitur Saluſtius in declamatione contra Ciceronem, dum ipſum ita alloquitur:

REDDE RATIONEM, QUANTUM PATRIMONII ACCEPERIS, QUID TIBI LITIBUS ACCREVERIT, QUA EX PECUNIA DOMUM PARAVERIS, TUSCULANUM ET POMPEIANUM INFINITO SUMTU ÆDIFICAVERIS?

43 Henricus III. König in Caſtilia und Leon ſagte: Es wäre Beweiß gnung / wann einer anfangs arm geweſen / hernach aber bey dem Dienſt reich worden.

44 Quando enim Adminiſtrator nihil proprii habet, neceſſario acquiſita ex rebus Domini eis profecta præſumuntur, quia ex nihilo nihil fit, & nemo præſumitur de vento ditatus.

Bald.

Bald. in Conſ. 265. in fin. lib. 1.
Tuſcus concl. 46. lit. N.

Et Officialis vel Adminiſtrator publicus 45
præſumitur dives factus ex pecunia publica, quas ſub manibus habuit.

Menoch. lib. 3. præſ. 52. & 53.
Roſenth. de Feud. c. 4. concl. 41.
Peller. in Polit. Scelerat. impugn. cap. 42. pag. 483.

**Und daher kömmet es auch / daß Diener 46
ſo treu ſind und recht handeln / ſelten reich werden.**

Nam in præclaris & magnis viris, & in 47
his qui ſolertes atque induſtrii ſunt, quique in Rep. vel apud Principes in rebus arduis cum gloria & laude verſantur, paupertas virtutis & animi magni teſtimonium afferre videtur.

Adam Keller de Offic. Jurid. Polit. lib. 1. cap. 16. pag. 133.

Et ſanè hodie paupertas Miniſtri (cœteris 48
tamen paribus) optimus eſt Advocatus, animum ejus ſincerum, manusque puras indicans

Naurath. de rationar. pag. 395.

Serres ein Frantzöſiſcher Geſchichtſchrei- 49
ber in vita Caroli VI. gibt ſolchen Leuthen dieſe Lehre: **Es ſollen geringe Perſonen**

mit

mit den Fürſtlichen Einkommen ſich bereichern/ daß ſie ihres Reichthums durch übermäßigen Pracht nicht mißbrauchen/ ſondern die Gnade zu Hoff halten und achten wie ein Glas/ und ſich vor den mächtigen Zorn Derer hüten/ welche ihr Leben in Ihre Gewalt haben/ vielmehr ſich mit einem guten Gewiſſen rüſten/ und ihr Ambt unverweißlich führen.

50 Et Nicolaus Mylerus ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 13 §. 10.* judicium quoque ſtringit contra hos, quando ita ſcribit:

Multi reperiuntur officiales, qui Pauſone & Codro mendiciores non ita pridem in ditionem venerunt, ſuaque bona univerſa corbe portare potuiſſe, omnes noverunt, juxta illud Juvenalis:

Tota domus Codri Rheda componitur una.

Aſt paucos poſt annos ſuſcepti officii quaſi cum Mida Bachum hoſpitio excepiſſent, ſplendore, luxuria & Magnificentia cum antiquiſſimis & nobiliſſimis familiis certare audent. Contra hoſce ſanè officiales militat præſumtio, eos non honeſtis modis, ac ex propriis bonis tot divitias acquiſiviſſe.

Præſertim, ſi eorum ſalarium unà cum propriis

priis facultatibus vix ſufficerent ad victum & amictum totius familiæ, habitâ ratione & & conſideratione ad illius & ſuorum liberorum vitam & veſtitum

Secundum *Roland. à Valle Conſ. 49. num. 24. lib. 1.*

Montan. de tutel. c. 36. reg. 2. n. 17.

Chriſtoph Cruſius *in tr. de Indiciis delictor. part. 3. cap. 10. num. 7.* führet in dieſem Fall ſonderlich wieder die Wald-und Forſtbediente folgendes an: 51

Saltuarii rem familiarem citius & inopinatò augent, his nemus Domus, Sylva villa eſt, & officio pendente domos & palatia inſtruunt, ac ſplendore & luxu cum præcipuis familiis certant, quos non ita pridem Codro pauperiores, adventaſſe vidimus.

Deßwegen auch billich iſt / daß ex officio wieder ſolche Leuthe gebührend inquiriret werde. 52

teſt. Petr. Peck. tr. de teſtam. conjug. lib. 1. c. 21. num. 4.

Speid. in notab. lit. A. v. Ambtleuth. *num. 20.*

Doch erſt Anfangs in geheim. 53

Anton. Faber. in Cod. lib. 4. tit. 14. defin. 37. n. 1.

Latius

Latius *Anton. Freudenb. de Reſcript. morat. concl. 67. ſub n. 65. lit. E. 3.*

Myler. ab Ehrenbach. *d. tract. cap. 13. §. 10. n. 18.*

54 Talem Inquiſitionem in facto exercitam contra Saltuarios in Ducatu Guelpherbytano recenſet allegatus

Cruſius d. p. 3. cap. 10. num. 7.

55 Die andere Conjectura iſt / wenn ein ſolcher Bedienter von ſeinem Herrn oder Principaln zu unterſchiedlichen mahlen und zeiten befraget würde / woher er zu ſolchen Reichthum und Güthern kommen? nicht bey einerley Rede blieben / ſondern bald ſo / bald ein anders / welches doch nicht überein trifft / geantwortet hätte / und zwar ſehr erſchrocken / und mit bebender Stimme.

56 Uber dieſes auch die Unterthanen ſich mehrmahl beklaget / daß er ſeinem Ambt nicht getreulich vorſtünde / welches einen ſolchen Diener ſehr verdächtig machet.

Dav. Döring. in Bibliothec. J. C. verb. Adminiſtrator. n. 116.

Ita Scabinos Lipſ. reſpondiſſe teſtatur

Matth. Berlich. p. 5. concl. 57. n. 78.

Die-

Die dritte iſt/ wenn ein ſothaner Beamb- 57
ter/ Vormund und Bedienter noch keine Rechnung gethan/ und doch viele baar Geld hätte/ da denn præſumiret wird/ daß ſolch Geld nicht Ihm/ ſondern der Herrſchafft zuſtändig.

Farinac. in fragm. Crim. verb. Administrator num. 38.
Maſc. concl. 1134. n. 5.

Contrariam opinionem ceu veriorem, ni- 58
ſi aliæ conjecturæ in contrarium appareant, defendit

Bald. in L. cum oportet 6. num. 13. C. de bonis quæ liber.

IV. Wenn er eigenes Gefallens und oh- 59
ne der Herrſchafft Vorwiſſen und Befehl/ die Unterthanen mit neuen Schatzungen/ Bürden/ Aufflagen und Gebühren beſchweret/ auch dieſelbe/ unter dem Schein ſeines Ambts/ ſehr außgeſogen; So/ daß die Unterthanen vielfältige und groſſe Klagen wieder ihn geführet.

Berlich. d. concl. 57. n. 79.
Piner. quæſt. Sax. 49. num. 24. usque ad fin.
Heeſer. de rat. redd. loc. 13. n. 86.

60 Doch wenn die Sache noch zweiffelhafftig wäre / wird vor dem Bedienten præſumiret.

Menoch. lib. 3. præſ. 52. n. 8. circa fin.
Doring. d. n. 116. in fin.

61 V. Iſt die Vermuthung wieder den Adminiſtratorem Fiſci, daß alles was er hat / aus des Fiſci Vermögen und Einkunfften er zu ſich gezogen.

Multi alleg. à Maſcard. concl. 1134. n. 1.

62 Jedoch wird das Gegentheil vor wahr gehalten teſt.

Munnoz de Eſcobar de ratiocin. admin. cap. 42. n. 18.
Menoch. lib. 3. præſ. 52. num. 1. & mult. ſeqq.
Cyriac. controv. for. 91. n. 3.
Vaſq. controv. part. 1. lib. 3. cap. 105. num. 23.

63 Und hat in dieſem Fall ein iedweder unpartheiſcher Richter zu arbitriren / ob ein ſolcher berechneter Diener / Vormund oder Verwalter von ſeiner Mühe / Fleiß / Arbeit / Gütern und andern Zugängen / oder von ſeiner Herrſchafft oder Pflegbefohlenen Vermögen reich worden / conſiderando quantitatem & qualitatem lucrorum, redituum & expenſarum.

Joſeph.

Joſeph. Ludov. Comm. concl. 14. n. 178.
Caſp. Klock. conſ. 70. n. 69. vol. 12.
Beſold. ad Ordin. Polit. Würtemberg. fol. 33.
Maſcard. de prob. concl. 1134.
Coſta de remed. Subſid. rem. 106. illat. 5. num. 2.
Menoch. lib. 2. præſ. 85. n. 21.
Speidel. in notabil. verb. Ambtleuthe.

Dieſem allen ſey nun wie ihm wolle / ſo iſt 64
doch wahr / daß die Herren ſelten gerne ſehen und leiden können / wenn die Diener reich werden / ſie mögen ihren Reichthum her haben / wo ſie wollen / wird ihnen auch wohl auff allen Seiten deßwegen nachgeſtellet / daß man an ſie komme und berupffe.

Divitiæ Miniſtrorum ſudes ſunt in oculis 65
Dominorum, inquit
Gryph. Oecon. Legal. lib. 1. c. 10. n. 104.

Itaque ſtultus eſt adminiſtrator, qui hujus- 66
modi officia ambit, ſi tantum habeat unde honeſtè vivere poſſit.
vid. den getreuen RechnungsBeambten. *p. 1. c. 7. per tot.*

Suadet quidem 67
Nevizan. in ſylv. nupt. lib. 4. n. 153.
querere bonum Dominum, qui non more

 ruſti-

ruſticorum Sui, quam impinguaverit, adipem eripiat.

68 At ubi illos reperire eſt, cum plures ſint qui tollunt, quod non poſuerunt, & metunt quod non ſeminarunt.

Luc. 19. v. 21.

69 Non permittunt curiales ſuos cum pecunia recedere.

Bald. in L. 1. C. de hered. vend.

70 Sed habent eos pro Spongiis, poſtquam ex rapto dites facti ſunt

Parthen. litig. lib. 1. c. 6. n. 29.

71 Am allerbeſten iſt es / daß ein berechneter Diener / er mag ſeyn wer er will / hoch oder Niedrig / alle Jahr richtige Rechnung thue / und den Uberſchuß an gehörigen Orth liefere.

72 Denn auf ſolchen Fall wird præſumiret / daß ſein Reichthum nicht aus der Herrſchafft Intraden und der Einnahme / wozu er beſtellet / ſondern von ſeinem eigenen Fleiß und Dienſt herrühre.

73 Er ſoll auch ſein eigen Geld / Frucht und dergleichen nicht unter der Herrſchafft ihres miſchen / ſondern jedwedes abſonderlich laſſen:

juxta L. 5. §. 3. de pecul.

Munnoz de Eſcob. de ratiocin. c. 10. n. 75.

Damit

Damit Jhm ſolche Confuſion nicht zu ſchwer werde / und gar zum Fall gedeie. 74

L. fin. C. de inoff. teſtam.
Gryph. Oeconom. Legal. lib. 1. cap. 10. num. 105. & 106.

CAPUT XIX.

Eine entdeckte Grufft allerhand Finanzien / Practiken und Hilpersgriffe / deren ſich ungetreue / Ehr- und Pflichtvergeſſene Diener / Beambte / Vormünder und andere Rechnungsführer in Hintergeh- und Betriegung Jhrer Herren / Pflegbefohlenen / und wem ſie ſonſt mit der Verwaltung zugethan ſind / zu ihren eigen Nutz und Vortheil zu gebrauchen pflegen.

VOn dem Briareo einem Rieſen fabuliren die Poëten / daß er hundert Hände / und funffzig Bäuche gehabt. 1

P 3 Homer.

Homer. lib. 1. Iliad.
Natal. Comes Mytolog lib. 2. c. 1. p. 88.
Gryphiand. lib. 1. Oecon. Legal. cap. 10. n. 22. in fin.

2 Mit welchen die ungetreue Beambte und Bediente / Verwaltere / Haußhaltere und Vormünder nicht unfüglich zu vergleichen / als die ihren Herren und Pflegbefohlenen bald hie / bald da und dort / auf allen Seiten was abzwacken / zu ſich raſſen und vergeuten.

Richter *ex Nazianzeno axiom. polit. 377.*

3 Weil aber die Boßheit / ſo in der Menſchen Hertzen verborgen lieget / vollkommentlich nicht ergründet werden kan: Alſo iſt auch unmüglich alle Finanzien / Tücke und Stücke / Räncke / Liſt und Handgriffe der ungetreuen Diener vorzuſtellen. Zumahl ſie ſolche als arcana Cereris gar geheim halten / und nicht einen jeden in ihr Kunſtbüchlein gucken laſſen.

D. Andr. Kesler. in Theol. caſ. conſcient. c. 49. §. 2. pag. 302.

4 Jedoch weil bey denen wieder ſie angeſtellten Inquiſitionen (deren Zeit meiner 20. Jährigen AmbtsBedienung unterſchiedliche auf Specialen gnädigſten Befehl ich auch vollführen müſſen) ein und das andere Bubenſtück

ſtück pfleget an den Tag zu kommen: So wollen wir derſelben etliche hie anführen/ allen untreuen und Pflichtvergeſſenen Dienern/ Beambten/ Verwalthern und Vormündern zur Warnung/ damit ſie in zeiten von dergleichen unverantwortlichen Dingen abſtehen/ wahre Buſſe thun/ das Geſtohlene wiedergeben und erſetzen/ und nicht hie zeitlich/ und dort dermahleins ewig zu Schand und Spott werden mögen.

Es ſind aber ſolche Handgriffe/ Liſt und 5
Tücke zweyerley/ **etliche öffentliche und grobe/ etliche heimliche und** ſubtile.

Einen groben und öffentlichen Betrie- 6
ger beſchreibet der HErr Chriſtus Lucæ am 16. Capitel. Der ſuchte ſeine Wolluſt in ſeines Herrn Güthern/ brachte derowegen dieſelbe durch/ zweiffels ohne mit Freſſen und Sauffen/ Doppeln/ Spielen/ Huren und Buben/ welches da es endlich für ſeinen Herrn kam/ und er Rechnung thun ſolte/ aber nicht konte/ erdachte er den Ranck/ daß er ſeines Herrn Schuldner für ſich forderte/ und die Schuldbriefe ihm ſelbſt zu gut ringerte/ auff daß er den Reſt nach ſeiner Abſetzung bey den Schuldnern zu verzehren hätte.

7 Allein heutiges Tages greiffen die Ungerechte Haußhalter ihre Sachen viel ſubtiler an.

8 Denn da gebrauchen ſie ſich erſtlich dieſer Liſt / daß ſie entweder durch Recommendation ihrer Favoriten / durch Heirathen oder ſonſt auff andere Art und Weiſe ſich einen aditum und Zutritt bey der Herrſchafft machen und inſinuiren / groſſe Grumpen vorgebend und auffſchneidend / wie ſie dieſes und jenes obſerviret / wodurch die Intraden Jährlich auf viel tauſend Gülden vermehret werden könten / mit Anführung / es fehlete nur an einem tüchtigen Subjecto und klugen Haußhalter / der es ordentlich einrichtete und zum effect brächte.

9 Dieſes klinget ſehr wohl und lieblich in den Ohren der Herren / wird auch dieſer Praler ohne einziges Bedencken befordert / und über viele geſetzet / die in Rechnungs- und Haußhaltungs-Sachen mehr vergeſ-
10 ſen / als er ſein Lebtag lernen wird. Indeſſen wird er doch vor einen geſchickten Mann gehalten / wenn er ſchon in der That we-
11 niger als nichts præſtiren kan. Ja man ſprenget wohl gar von ihn aus / es wäre seines gleichen unter allen Bedienten nicht / der meinete es doch treulich mit der Herrſchafft / der hätte die Kunſt gelernet die Cammer

mer reich zu machen / andere reichten ihm das Waſſer nicht. Die Herren ſelber ehren und beſchencken ihn / wird lieb und werth gehalten / und iſt der gantze Hoff zu ſeinen Dienſten geneigt / nach dem alten Sprichwort:

**Ein gnädiger Herr / ein gnä- 12
diger Hoff.**

Reinck. lib. 2. Polit. Bibl. axiom. 102.

Bekommet er nun weitere Herrſchafft 13
über die Diener / ſo gehet es alsdann an ein Abſetzen / und befordert andere / die ſeine Creaturen ſind / mit Ihm in ein Horn blaſen / und alles nach ſeinem Willen verrichten. Siehet und mercket er dann ferner / 14
daß die Herrſchafft ihm gnädig iſt / und daher nichts böſes ihm zutrauet / ſo vermeinet er / er hätte gewonnen Spiel / unterſchläget bald dieſes / bald jenes / verfälſcht die Rechnungen und begraſet ſich auf das beſte / alles unter den betrieglichen Schein eines treuen Dieners. Will gleich ein und das 15
andere lautbar werden / ſchwatzet er ſich doch wieder los / mit dem Vorwand / treue Diener / wenn ſie ihrer Herrſchafft Nutzen ſuchen wolten / müſten von Neidern und böſen Mäulern allerhand falſche Nachreden und Verleumdungen gewärtig und unter-

worffen ſeyn / rühmet ſich auch wohl dabey/ daß/ wenn er nicht ſo ſorgfältig und vorſichtig geweſen / **der Herr ümb viele wäre betrogen worden.**

16 Ja wenn auch ſchon die Herrſchafft ſelber ſiehet/ daß er in wehrenden Dienſt theure Güther kauffet / groſſe Palatia bauet / ſich über ſeinen Stand erhebet / Geld vorſcheuſt / ſehr Magnific ſich mit den Seinigen hält / auch alle Tage herrlich und in Freuden lebet/ und daher bey derſelbigen ein und andere Gedancken und Verdacht auffſteigen will / wodurch dieſer **Hamann** in ein böſes concept gerathen könte:

17 So weiß er ſich doch durch allerhand liſtige Räncke und Tücke wieder heraus zu wickeln / daß er nach wie vor **der liebſte Diener** iſt / biß endlich GOTT mit ſeinem Gerichte kommet / und ſo zu reden/ dem Faß gar den Boden ausſtöſt.

vid. Dn. Wuntſchens *Memor. Oeconom. polit. pract. p. 2. c. 14. n. 2. ed. vet.*

18 Iſt alſo offtmahls die Herrſchafft mit ſehenden Augen blind!

19 Tritt auch gleich ein anſehnlicher Diener auf / der Recht und Gerechtigkeit lieb hat / und aus Antrieb ſeines Gewiſſens / dieſem Praler zuredet / daß man doch nicht ſo arg mit

mit den Unterthanen verfahren / dieſelbe nicht ſo ſehr mitnehmen / treiben / quälen und ängſtigen / oder ſo übermäßig ſtraffen möchte / es würde bey den Benachbarten übel davon geredet: So wird derſelbe alsdenn auf das ärgſte eingehackt / und ſchwartz gemachet / als wäre er ein Feind der Cammer / der Herrſchafftlichen Intraden und Intereſſe.

Eben als wenn die Cammer gar an 20
kein Recht gebunden wäre / vielweniger auf Billichkeit / und was den Unterthanen müglich oder nicht / ſehen dürffte / ſondern wie die Miltz im menſchlichen Leibe das böſe Geblüth / alſo auch alles per fas & nefas ohne Unterſcheid an ſich ziehen müſte und dürffte.

(Trajanus Imperator ab initio Procurato 21
res habebat rapaces, qui provinciales calumniis expilabant: Quorum unus fertur unumquemque divitum ſic convenire ſolitus: Quid habes? Unde habes? Hæc ubi didicerant, addebant tertium: PONE QUOD HABES! Sed admonitus à Pompeja Plotina uxore cohibuit ejusmodi vexationes provinciarum, addens vocem optimo jure laudatam:
FISCUM ESSE LIENEM, quòd EO 22
CRESCENTE, RELIQUI ARTUS CONTABE-

TABESCANT. Senſit optimus Princeps iniqvum eſſe, ſic explere Fiſcum unius, ut nihil habeant ſubditi, præſertim cum boni Principis ſit, Quicquid habet populus.

Klock. de Contrib. c. 18. n. 299.

23 Econtra Tyranno hic unicus Scopus ſit propoſitus, per fas nefasque ſe locupletare.

Guevarra lib. 1. Horolog. Princ. cap. 14. pag. 63.

24 **Zum andern** pfleget auch ein ſolcher ungetreuer Rechnungsführer die Rechnungen zu verfälſchen / weniger in Einnahme zu ſetzen / als er wircklich empfangen; Sonderlich bey den Extraordinari-Lieferungen / ſteig- und fallenden Nutzungen / ſie mögen Nahmen haben / wie ſie wollen / in Meinung es würde die Herrſchafft nicht dahinter kommen / denn wer würde alle Leuthe fragen / was ſie gegeben hätten / das würde viele Mühe und Zeit koſten.

25 Waget es alſo tapffer drauff hin / und unterſchläget auf allen Seiten / Ecken und Enden / wo er nur immer kan und mag / abſonderlich aber bey **den ſteig- und fallenden Nutzungen / als Meiſter und Lehr- Ein- und Abzug- Schutz- Lehn- Straff- und dergleichen Geldern.**

Zileſius de jur. Mulctand. c. 12. n. 151.

Ja

Ja damit den letztern beyden eine Farbe 26
angeſtrichen werde / gibt er fälſchlich vor / die Unterthanen wären arm und erſchöpffet / daß keiner was kauffen / vielweniger **die Geldbuſſen** / wenn ihnen ſchon ſolche dictiret würden / abſtatten könten / ſondern müſten dieſelbe mit dem Gefängnis büſſen / und hat doch das Geld eingeſteckt und im Beutel.

Bey den **Gleits- und Zoll-Einnah-** 27
men practiciren die ungetreue Beambte eben dieſes / wohl wiſſende / daß man bey ſolchen Dienſten ſich wohl bereichern könne / zumahl wenn derſelbe important, und Jährlich groſſe Einkunfften hat: Denn wer wird allen Kauff- und Handelsleuthen / allen Geſpahnen und andern / die offt aus fremden und weitentlegenen Ländern her ſeyn / und wohl ihr Lebtage nicht wieder an den Orth kommen / nachlauffen und ſie fragen / was ſie zu dieſer und jener Zeit an Zoll entrichtet / die Leuthe vergeſſen auch ſolches / daß man auf keinen rechten Grund diesfals kommen kan.

In Forſt- und Wald-Sachen gehet 28
es auch offtmahls nicht beſſer her: Denn da werden ſo und ſo viele Acker Holtz / Bäume / Stämme und dergleichen außgelaſſen / und das Geld unterſchlagen; Damit man es

aber

aber nicht mercke / werden die Bäume mit dem Waldhammer nicht gezeichnet / ja die Stämme gantz glat an der Erden abgehauen / und mit Moß und Erden bedecket / auf daß der Herr / wenn er etwa auf der Jagd Pürſche oder ſonſt der Orthen einmahl ungefehr hinkäme / den Betrug nicht mercke / weil nicht glaublich / daß er eben alle Bäume werde gezehlet haben / oder ſo eigentlich wiſſe / wie viele in dieſen oder jenen Wald zu befinden.

29 Eben alſo treiben es alle andere ungetreue Rechnungs-Bediente mit Auslaſſung der rechten **Einnahms-Summa / bey den** Ordinari-Extraordinari- **und Tranck-Steuren** / auch andern **Intraden** / wie man die nur immer nennen mag.

30 **Drittens** / heben Sie auch wohl etliche der Herrſchafft zuſtändige Capitalia, wiederkäufliche und ablegliche Gelder / ſo in den Rechnungen unter gewiſſe Kapitel geführet werden / von den debitoribus auf / quittiren darüber / behalten aber ſolche / und wenden ſie zu ihrem Nutzen an.

31 Damit man aber ſolchen Tuck nicht inne werde / laſſen ſie die Nahmen der debitorum oder Zinsleuthe unverändert ſtehen / und bezahlen Jährlich die Zinſen davon / biß ſie entweder ſterben oder abgeſetzet werden / da fin-

finden denn ihre Succeſſores wie ſie gehandelt/ und daß ſie die Capitalien ausgegeben und verſchwendet/ kein Unterpfand aber vorhanden ſey/ daran ſich die Herrſchafft erholen könne.

Wie Dn. Manzius in ſeinen Deciſionibus Palatin. *quæſt. 43.* hievon einen ſonderlichen und merckwürdigen Fall anführet/ welcher wohl werth/ daß man denſelben von Wort zu Wort allhie inſerire/ alſo lautend:

Quidam Granarius in annis 1600. 1602 & 32
1610. Capitalia quædam ſuæ Adminiſtrationis à debitoribus accepit, & non iterum elocavit, vel ſub uſuris credidit, ſed in propriam utilitatem convertit, & nihilominus ea, retentis prioribus nominibus debitorum, rationibus ſuis inſeruit, atque uſuras ipſe usque ad annum 1628 perſolvit. Poſt obitum ejus ſucceſſor in officio, qui cenſus vel uſuras ideo conquirere non potuit, quia debitores rationibus inſerti partim mortui fuerunt, alii autem ſe jam ſolviſſe aſſeverarunt, incepit convenire hæredes Granarii utili actione de rationibus diſtrahendis, & ſimul actione hypothecariâ, petendo bona à Granario relicta, vel pretium eorum, ab hærede venditorum, apud emptorem arreſtari, quæ 33
cumulatio permiſſa videtur, per tradita
Mynſinger 1. obſ. 58.

Et

34 Et utraque actio ideo fundata: Perſonalis quidem, quia Granarius defunctus propria ſua manu libris cenſualibus accepta capitalia inſcripſit, & tamen rationibus non inſeruit: Sufficit autem ad fundandam hanc actionem, quod Adminiſtrator res Domini ſui interceperit, ſive dolo, ſive etiam ſine dolo,

Oldendorp. Claſſ. 4. act. 36. quæſt. 2. in fin. L. 1. §. 22. ff. de tut. & ration. diſtrah.

35 Realis verò propterea: Quia bona Adminiſtratoris tacitè ſunt Domino ratione adminiſtrationis obligata.

per L. 1. & 2. C. de privileg. fiſci. Weſenb. num. 4. ff. in quib. cauſ. pign. vel hypoth. tacitè contrah.

36 Hæres Granarii opponebat primò exceptionem actionis non competentis, eò quod hæres ex delicto defuncti non teneatur, & quod accuſatio de reſiduis contra ipſum non procedat. Item quod actio de rationibus diſtrahendis contra hæredem Adminiſtratoris non detur,

per text. in L. 1. ff. penult. ff. de rat. diſtrah.

37 Verùm præterquam quod hic non verſemur in accuſatione de reſiduis, & quod non

agatur

agatur ad pœnam, ſed tantum ad id, quod Domino abeſt, noti juris eſt, quod hæres ex delicto defuncti teneatur, ſi quid ex eo ad ipſum pervenit,

L. unica C. ex delict. defunct.
L. in hæredem 5. ff. de calumniator.

Et quod pœna repetundarum, peculatus, 38
& de reſiduis, etiam ab hæredibus exigi poſſit.

L. 2. C. ad L. Jul. peculat.

Quia in his principalis quæſtio illatæ pecu 39
niæ movetur

L. f. ff. ad L. Jul peculatus.

Cujusmodi etſi ex delicto naſcantur, non 40
rarò tamen ad hæredem tranſeunt.

L. Lucius 9. ff. de jur. Fiſci. L. cum falſi 12. ff. ad L. Cornel. de falſ. L. 9. ff. de condict. furtiva.

Imò ſi hæres non eſſet, nihilominus, quia 41
bona Granarii tacitè ratione adminiſtrationis (ut dictum) hypothecata ad ipſum cum ſua cauſa & onere pervenerunt,

c. ex literis 5. extr. de pignor.
L. ſi debitor 12. C. de diſtract. pignor.

Actione reali conveniri, vel pretium, quod in hypotheca ſuccedit loco rei, ſaltem in ſubſidium, teſte

Romano ſingular. 615..

Neguzantio part. 5. de pignor. memb. 1. n. 48. f. 95.

Berlichio p. 1. concl. 71. n. 48.

arreſtari poteſt.

42 SECUNDO objiciebat hæres exceptionem præſcriptionis, dicendo: Quod non teneretur poſt elapſos 50. annos ſuper facto defuncti reſpondere, & quod ultra 30. annos de errore calculi & rationum agi non poſſit.

Heigius q. 20. n. 35. fol. 280.

Munoz de ratiociniis cap. 5. n. 25. eò quod tempore 30. annorum cuilibet actioni præſcribatur.

43 E contrario alii volunt, quod Adminiſtrator, cum ſit in mala fide, nec per 30. annos, nec in perpetuum huic actioni præſcribere. Et quod nec hæres Adminiſtratoris ex ſua propria perſona actioni de rationibus diſtrahendis præſcribere, & ſe à rationibus reddendis liberare poſſit, eò, quod ſit ſucceſſor vitiorum defuncti, & teneatur conſcientiam defuncti exonerare, poſt

Deciſ. Senat. Genuenſ. deciſ. 20. n. 12. & 13. item *deciſ. 203. n. 4. & 5.*

Idem *Munoz, loc. cit. num. 27.*

44 Sed hoc loco non eſt ſubſiſtendum, quia error ob id, quod nomina antiquorum debitorum

rum adhuc rationibus inſcripta, & cenſus vel uſuræ usque ad annum vigeſimum octavum ſolutæ fuiſſent, non potuit deprehendi, neque
defectus notari, ut ita non valenti agere non 45
curreriт præſcriptio;

arg. L. 1. ff. fin. C. de annal. except. auth. niſi tricennale C. de bonis maternis.

Et ibi

Pinellus num. 42.

à quo tempore usque ad annum quadrageſimum; quo hæres fuit interpellatus, tantum 12. anni effluxerunt.

Tacendo, quod receſſus Imperii nuperus 46
præſcriptiones, tempore belli decurſas, in cauſis debitorum reſcindat.

TERTIO oppoſuit hæres exceptionem re- 47
miſſionis ſive liberationis factæ, eò, quod reliqua defuncti, der Ambts-Reſt / per diverſa decreta fuerint remiſſa.

Nam in uno decreto habetur: Daß ihr nicht allein die Verfertigung ihres verſtorbenen Mannes Rentmeiſterey-Rechnung nachgelaſſen / ſondern auch / was ihr Schweher M. L. R. wegen des getragenen Kaſten-Ampts N. im Reſt verblieben / alles nachgeſehen worden / quæ verba juncta ſequentibus ſunt ſatis ampla, emphatica, & prægnantia.

In alio autem decreto de dato 8. Januar. Anno 46. Daß ihr der Wittib des alten N. Reſt aus Gnaden nachgelaſſen / und den Pfleges-Verwalthern befohlen worden / daß ſeine Behauſung und Garten / welche zuvor zu verkauffen befohlen worden / ihr verbleiben / und die Verwalther ihr daran von Ihrer Fürſtl. Durchl. wegen keinen Eintrag thun / und ſie damit nach billigen Dingen ſchalten und walten laſſen ſollen.

48 Ex quibus verbis deprehenditur, quod non tantùm rationes, ſed & reliqua omnia in tantum fuerint remiſſa, ut nullo modo quoad domum & hortum vexari, vel inquietari debeat. Videri ergo poſſet omninò abſolvenda, præſertim, quod agatur de rationibus præteritis & non futuris.

49 Quamvis enim tunc, cum Adminiſtratori remiſſæ ſunt tantùm rationes (præſertim futuræ adminiſtrationis) non hoc conſequatur, ut lucri faciat, quod apud eum eſt, ſed id tantum, ne ſcrupuloſa inquiſitio fiat, hoc eſt, ut negligentiæ ratio non habeatur, ſed tantum fraudium.

L. ſi ſervus 119. ff. de Leg. 1.

& reliqua adhuc reddere debeat d. l.

50 Aliud tamen eſt, in adminiſtratione præterita, tunc enim, quando liberatio verbis amplis, & generalibus relicta fuit, præſumitur

relicta

relicta liberatio ab Adminiſtratoris etiam dolo.

Menoch. lib. 4. præſumpt. 164. n. 11.

Præterea etiam à Reliquis,

per L. Si quis rationes in f. ff. de libent. legat. Id. ibid. n. 21.

Quò facit textus *in L. Creditor §. Titia ff. de liberat legat.*

Ubi cum quis nollet rationes repoſci, quærebatur: An ſi quæ pecunia apud eundem ex tutela remanſiſſet, peti ab eo poſſit? & reſpondit *l. c.* nihil proponi, cur non pecunia, quæ apud tutorem maneret, relicta videretur. Quod in propoſito tantò magis locum habet, quia non tantum rationes, ſed etiam reliqua remiſſa ſunt, cum addito: Omnia, & eo adjecto, quod domus & hortus ipſius manere, und ihr kein Eintrag geſchehen ſolle / quod idem eſt, ac ſi Modeſtinus diceret, nolo quæſtionem fieri, præſertim quod rationes dudum redditæ & ſuſceptæ fuerint.

In Contrarium, & quod his non attentis difficulter ſe hæres à refuſione capitalium iſtorum liberare poſſit, facit, quod Granarius ille, dum capitalia recepit, & antiqua nomina in rationibus expreſſit, vel dolosè egerit, vel quia uſuras ſolvit, & ſeipſum ſuumque nomen rationibus non inſeruit, ad minimum 51

 in

in culpa lata fuerit. Adminiſtratores autem, etiam liberatione factâ, adhuc tenentur, ſi qui dolo egerunt, vel mala fide.

L. quidam decedens ff. de adminiſtrat. tut.
Munnoz. de ratiociniis c. 5. n. 13.
Menochius lib. 4. præſumpt. 164. num. 1. ubi n. 6.

52 Idem eſſe dicit in lata culpa & *n. 4.* extendit: Etiamſi verbis multum amplis & generalibus legata ſit liberatio, quod adhuc non præſumatur liberatus à doloſa adminiſtratione. Quamvis autem ambo loquantur in terminis futuræ adminiſtrationis: Tamen hoc loco id quoque concurrit, quod remittens neſciverit, quod ejusmodi calliditas intervenerit: Liberatio autem relicta Adminiſtratori de jam geſtis, & adminiſtratis, quorum ſcientiam Dominus habere facilè non potuit, non comprehendit dolo geſta.

L. Aurelio, in fin. ff. de liberat. legat.
Menoch. d. n. 1.

53 Præterea iſta extantia non eſt merum reſiduum, ſed vel exactum, vel acceptum, & apud Granarium reſidens capitale. Rationibus autem remiſſis, ea quæ Adminiſtrator exegit, & accepit, remiſſa ei non videntur.

L. fin.

L. final. §. Titia 2. ff. de libemt. legat. L. ſi quis 9. L. fin. §. 1. ff. eod. L. dominus. 23. §. fin. ff. de pecul. legat. L. ſi ſervus. ff. de legat. 1.

Quia, quæ ita extant, diverſa ſunt à redditio- 54
ne rationum: Nam hæ verſantur in illis, quæ expenduntur,

Heinricus Habnius ad tit. ff. de libemt. legat.

Ubi in terminis habetur: Quod rationibus 55
remiſſis non cenſeatur id relictum, quod Adminiſtrator ex nominibus exactis in ſuos uſus convertit, niſi præſumptio reſultet ex affectu, veluti ſi quis patri ſuo remiſſionem feciſſet, ad quem textum Gothofredus notat, quod liberatio generalis patri facta contineat liberationem reliquorum, ſecus in extraneo. Si
opponatur: Quod in propoſito non tantum 56
rationes, ſed etiam reliqua fuerint remiſſa, Reſponderi poteſt, quod etiam reliquis remiſſis, vel legatis, non contineatur pecunia jam exacta.

L. Oſidius. 97. ff. de leg. 3. L. prædiis 91. in pr. ff. de leg. 3.

Ubi dicitur: Reliquis legatis, pecuniam le- 57
gatam non videri, quæ à colonis exacta, & in Kalendarium in eadem Regione verſa eſt. Illa ergò pecunia, quæ apud Adminiſtratorem remanſit, repoſci poteſt,

L. Aurelius 28. §. Mævia 4. ff. de liberat. legat. L. Dominus 23. §. final. ff. de pecul. leg.

Quia liberatio relicta Adminiſtratori reſtringitur ad ipſam cauſam, nempe adminiſtrationis cui adſcribi non poteſt res poſſeſſa & occupata ab ipſo Adminiſtratore,

Menochius n. 12. qui *n. 21.*

58 Ex mente aliorum tradit, quod verbis etiam amplis & generalibus non cenſeatur remiſſus reliquatus. Neque his obſtat primò: Quod ſupra dictum, Principem & ejus Cameram, amplis verbis uſos fuiſſe. Non enim deſunt ex Dd. qui volunt, quod etiam verbis generalibus, & amplis non cenſeatur remiſſus reliquatus, uti videre eſt apud

Menoch. loc. cit. n. 21. in fin.
Munnoz. n. 5.

59 Præſertim ſi adminiſtratio fuerit doloſa, per tradita

Munoz. n. 15.
Menochii n. 10.

60 Non obſtat ſecundò, quod adjectum fuerit: **Es ſoll ihr der Erbin kein Eintrag geſchehen /** Nam ſi quis prohibuit, ut quæſtio Adminiſtratori non fieret, nihilominus, ſi quid dolo fecit, aut ſi res Domini apud eum ſit, eo nomine conveniri poteſt

L. Au-

L. Aurelio 20. § f. ff. de liberat. legat.
Menoch. n. 12.
vide *Munnoz. n. 5.*

Ubi ait: verba illa volo Adminiſtratorem non poſſe cogi ad rationes, nec quovis modo vexari, vel inquietari, adhuc non liberari à reliquis in poteſtate Adminiſtratoris exiſtentibus.

Non obſtat tertiò: Quod omnia fuerint 61
remiſſa, quæ defunctus reliquabatur, per textum
in L. Aurelius §. Mævia ff. d. T.

Ubi cum teſtatrix uſa fuiſſet his verbis: rationem tutelæ à Juliano poſci nolo, eoque nomine causâ omni liberatum eſſe volo, quærebatur: An ſi qua pecunia ex tutela apud eum remanſit, peti ab eo poſſit? ad quod reſpondit
J. C. Scævola.

Nihil proponi, cur pecunia pupilli apud 62
tutorem repoſita, legata (vel remiſſa) videretur
Menoch. n. 12. vel
Munnoz. n. 8.

Ubi tradit, virtute legati reliquorum cen- 63
ſeri tantùm remiſſa, quæ à tutore ratione doli præſumpti & culpæ, etiam latæ, in omittendo commiſſæ, exigi poterant, modo factus non fuerit

fuerit locupletior. Non obſtat quarto: Quod rationes fuerint redditæ, & acceptatæ, Ea e-
64 nim remiſſa non videntur, quæ in rationes, quas ſubſcripſit Dominus, non ſunt illata

L. Lucius 12. ff. d. T.

Ad textum *in L. Creditor.* reſpondet Heinricus Hahnius,

ad tit. ff. de liberat. leg. n. 3.

rationem ipſam ſuadere, quod delenda ſit particula non, eò quod per incuriam Typographi fuerit inſerta. Non enim eſt probabile, duo reſponſa, ab eodem J. C. dimanata in eodem individuo admodum ſibi adverſantia reperiri. Aliter reſpondet

Munnoz. c. 5. de ratiociniis n. 12. in f.

Mæviæ ideo reliqua non cenſeri remiſſa, quia nondum fuerat à debitore pecunia reliqua petita, ut

in L. Creditor d. §. Titia ff. de lib. leg.

65 Jam fuerat per teſtatricem petita pecunia reliqua, nondum tamen ei ſoluta. Quicquid ſit, Quia Sereniſſimus Princeps hæredi ſingularem gratiam facere voluit, beneficia autem Principis latiſſimè explicanda

c. olim 16. ext. de V. S. cum dilecti 6. ext. de donat. l. 3. ff. de conſtit. Princip.

66 Saltem quatenus concernunt jus Principis concedentis, non jus tertii,

Canis

Canis ad Reg. odia 15. d. R. J. in 6. Weſenbecius n. 2. de conſt. princ. id. n. 6. C. de diverſ. reſcript.

Inſuper amplis & generalibus verbis uſus eſt,

vide Menoch. n. 15. & 16.

Nolebant Domini præſertim propter merita hæredis, & quod ejus familia Domui Palatinæ ultra ſesqui ſeculum bona ſervitia præſtitiſſet propter concurſum harum circumſtantiarum, hæredi omnia adjudicare, ſed 67
diſcrimen facere, inter proventus Camerales & Eccleſiaſticos, ita ut quod Cameræ debebat, remiſſum, capitalia autem Eccleſiæ reſervata intelligerentur, per rationem: Quia Princeps non præſumitur velle, quod non 68
poteſt: Eccleſiæ autem capitalia Princeps Secularis, qui eorum vel adminiſtrationem, vel uſumfructum ex diſpenſatione S. Pontificis habet, remittere non poteſt, uſufructuarius enim debet ſubſtantiam rei ſalvam conſervare, & Adminiſtrator non poteſt rem ſuæ adminiſtrationi relictam prorſus perdere, & donare.

L. 3. §. 2. ff. de SC. Macedon.

Atque ita judicatum fuit 28. Julii 1654. in cauſa E. H. hactenus Manzius.

Vierd-

69 **Vierdtens** legen ſie der Herrſchafft Geld zu ihren eigenen Nutzen an/ handeln und wandeln damit/

Oder

70 Strecken ſolches den Kauff- und Handelsleuthen/ gegen groſſer Lage, von einer Meſſe zur andern.

Oder

71 Sonſt ihren guten Freunden / gegen einen zimlichen Recompens oder Zinß/ auf eine zeitlang vor/ alles unter den Nahmen/ als wenn es ihr eigen wåre.

Oder

72 Sie kauffen theure Gůther und bauen groſſe anſehnliche Palatia und Håuſer.

Oder

73 Wenn ſie ſchuldig ſind / bezahlen ſie ihre Creditores davon /

Oder

74 Kauffen von denſelben Hopffen/ Hafer und andere Frucht auf den Wiederverkauff ein.

Oder

75 Wechſeln die harte Můntz-Sorten an Ducaten/ Reichsthaler/ Kopffſtůcke und dergleichen/ ſo bey Einnehmung der Gefålle von den Unterthanen geliefert werden/ aus / und geben darge-

dargegen ſchlechte Müntze / nur daß ſie bey deren anderweitigen Verwechſelung das Auffgeld in ihren Beutel ſtecken können.

Oder

Nehmen die ietziger Zeit reducirte und abgeſetzte Sechzehen / Acht und Vier gute Groſchenſtücke vor 14. 7. und 3½. gute Groſchen ein / und geben ſie hernach vor voll aus / weil ſie ſchon Leuthe an ſich haben / die an ſolche Oerther handeln / wo ſie noch vor voll genommen werden / dieſen Profit behalten ſie auch vor ſich / welches bey groſſen GeldEinnahmen ſich auf ein hohes beläufft. 76

Ja ſie gebrauchen ſich auch wohl dieſer Liſt / 77
daß wenn die Herrſchafft befiehlet / daß die Unterthanen bey Erlegung der Erbzinſen / Steuren / Waldmieth oder andern Gefällen gut Geld an Ducaten / Specie Thalern / Kopffſtücken &c geben ſollen / ſie zu ihrem Vortheil ihren Weibern dergleichen Sorten zuſtellen / die ſolche den Unterthanen gegen ein hohes Aufgeld überlaſſen / unter dem Vorwand / ſolche harte Stücken rührten noch von ihren Mitgiffts-Geldern her / lieſſen ſolche gantz ungerne. Und wird auf ſolche Maſſe ein Ducate und Thaler offt vielen hingelaſſen / dem Beambten zwar allezeit wieder zugeſtellet / aber zur Cammer nicht geliefert. Doch

Doch ſind theils Bauren ſo verſchlagen/ daß ſie ſolche Ducaten und Thaler zeichnen/ wodurch dieſe loſe Stücke und Tücke endlich an den Tag kommen.

78 Hieher gehören ferner diejenige Krieges-Commiſſarien/Receptores und Contribution-Einnehmer/ deren Joachimus Bürger *cent. 1. obſ. jurid. polit. militar. obſ. 73.* gedencket/ welche/ wann ſie leicht und unwichtig Geld auffwechſeln/ und ſolches den armen Soldaten auffdringen/ welches kein Menſch annehmen will/ ſo bey neulichen Kriegen etliche Receptores dergeſtalt zu practiciren gewuſt/ daß mancher der 100. Reichsthaler von ihnen empfangen/ bißweilen 5. 6. oder mehr Reichsthaler an abgezogenen Eßgen der Leichtigkeit halber verliehren müſſen. Die Receptores haben von den Contribuenten die Eßgen bezahlt bekommen/ die aber ſolches aus ihren Händen empfangen müſſen/ haben kein Auffgeld bekommen.

79 Fünfftens wenn ein Creditor an die Cammer/ oder an die Ambtsgefälle eine aſſignation und Anweiſung bekömmet/ machen ſie ihm die Zahlung ſchwer/ und geben keinen Groſchen von ſich/ biß ſie entweder ein Theil

von

von der Schuld / oder doch etliche Dutzend
Thaler davon verehret bekommen.

Oder

Handeln wohl gar denen Creditoribus die 80
Schuld üm ein gering Geld ab / und laſſen ſich
über die vollſtändige Summa quittiren / die
ſie auch ohne Abzug / der Herrſchafft berech-
nen.

Welches ſie bey Auszahlung der Diener 81
Beſoldungen auch meiſterlich zu practiciren
wiſſen / daß keiner ſolche zu rechter Zeit er-
langen kan / wenn er nicht mit einer krum-
men Hand ſich bey ihnen vorher einfindet /
oder ihren Weibern ein anſehnlich Præſent
offerirt.

Sechſtens / wenn einem oder dem an- 82
dern von der Herrſchafft etwas an Geld / o-
der ſonſt verehret wird / ſo ſie auszahlen / und
abſtatten müſſen / geben ſie weniger als münd-
lich befohlen worden / und ſtecken das übrige
in ihren Beutel. Welches zuweilen auch
wohl vornehme Miniſtri gethan / ihnen aber /
wenn es auskommen / übel gelungen iſt / weil
der Herrſchafft Renommée hierunter merck-
lich verſiret.

Siebendens / wenn vor die Herrſchafft 83
zu bauen oder ſonſt was zu machen iſt / müſſen
die Unterthanen ümſonſt / oder doch nur üm

halben

halben Lohn arbeiten. Hingegen verrechnen ſie alles vor voll / und mehr als es gekoſtet / da ſie denn bald hie / bald da / viele von ihnen ſelber zu ihren Vortheil auffgeſetzte Quittungen / durch Schuhlknaben / oder andere abſchreiben laſſen / und damit in Rechnung belegen.

D. Kesler. d. loc. pag. 293.

84 Eben ſo machen ſie es auch denen Handwercksleuthen / und wer nur Geld von ihnen empfänget / daß ſie denſelben alle mahl was abbrechen und ſich doch über die vollſtändige Summa quittiren laſſen.

Dn. Wuntſch *d. tr. p. 1. pag. 87. edit. vet.*
vid. Den getreuen Rechnungs Beambten *p. 2. c. 19. n. 42. & 43.*

85 **Achtens** / da Häuſer / Güther / Aecker / Wieſen / Gärten und andere liegende Gründe verkaufft / oder unter die Erben vertheilet werden / worauf noch alte Steuren und Zins Reſte hafften / laſſen ſie ihnen ſolche von den Kauffgeldern bezahlen / unter dem Vorwand / ſie hätten Befehl / die Reſten ſtrecklich einzutreiben und zu liefern / behalten aber dieſelbe / und führen ſie in keine Einnahme / vermeinende / es bekümmerte ſich keiner ümb die alten Reſte / und würde ſolche niemand fodern / die Leuthe hätten gnung zu thun daß ſie das current abſtatte-

ſtatteten/ und wird auf ſolche Weiſe viele unterſchlagen.

Neundtens/ wenn in Rechtſchwebenden 86
Sachen Gelder/ wie offte geſchicht/ deponiret werden/ greiffen ſie dieſelbige an/ und ſuchen ihren Nutzen damit/ vermeinende/ es würden doch ſolche in etlichen Jahren nicht wieder ausgezahlet/ was ſie da ſo müßig und ohne Erwerbnis liegen ſolten/ ſie wolten ſchon die proceſſe treniren/ remoriren uud aufhalten/ biß ſie das Geld zu gelegener Zeit wieder beyſammen hätten/ und refundiren könten.

Zum Zehendten/ alles was ſie nur vor 87
die Herrſchafft einkauffen/ ſchreiben ſie theurer an als ſie darvor geben/ und laſſen dißfals die Quittung einrichten/ wie ſie es verlangen.

Wenn ſie aber ſehen/ daß ſie zutieff in die 88
Herren-Gelder gehauchet/ und entweder durch allzuherrlich geführten Tiſch/ ſtetiges Praſſen und Panckᵉtieren/ übermäßigen Pracht/ oder auch wohl aus negligentz und Faulheit in den Rechnungen viele ſchuldig bleiben/ da gehet es alsdann an ein radiren/ corrigiren/ daß ſie ſich heraus wickeln/ wie jener Verwalther dem 900. fl. gemangelt/ gethan/ denn als derſelbe in der Rechnung hin und wieder geſuchet/ ſelbige aber ſich

nicht finden wollen / hat er endlich an die eine Null / wo 1000. geſtanden / einen krummen Strich gemacht / daß 1900. fl. draus worden / darbey ſagende: (Deus adſit) herum ins T. Nahmen / worauff ihme ſo dann die Rechnung eingetroffen.

Wuntſch. *d. tr. part. 1. pag. 87. ed. vet.*

Oder

89 Sie laſſen in der Einnahme viele an den ſteig- und fallenden Nutzungen aus / bringen ſolche erſt in die künfftige Rechnung / und ſtecken alſo immer ein Jahr in das andere.

Oder

90 Setzen viele Reſten an / die doch / wenn ſie examiniret werden / vorlängſt bezahlet ſind.
91 Und damit man nicht ſo bald hinter ihre Schliche komme / geben ſie den Cenſiten, und andern ſo etwas liefern / keine Quittungen / oder machen ſie doch ſo / daß auf bedürffenden Fall ſie ſolche verdrehen und endern können /
92 Wie jener Beambte / welcher in den Quittungen an ſtatt des dt. allezeit ein groß R. geſetzet. Als aber endlich Rechnung von ihm gefodert / er darneben viele ſchuldig blieb / bey Ihm auch auff die Zahlung gedrungen wurde / hat er die Reſten hervor geſuchet / und denen Leuthen mit böſen Gewiſſen das R. ſiniſtrè

niſtrè und dergeſtalt außgeleget / daß es ſo viel hieſſe: als **Reſt** / und ſie es ihm noch ſchuldig wären.

Wuntſch *cit. tr. p. 1. pag. 87.*

Ferner

Bringen ſie viele neuerliche accidentia und 93
Zugänge auf / oder erhöhen dieſelbe nach ihrem Gefallen / wieder die vorgeſchriebene Tax-Ordnung.

Deßgleichen

Nehmen ſie übermäßige SchreibSchil- 94
linge / und ſind ſo klug / daß / da ihnen bey Vertheilung einer Erbſchafft von iedweden Erben mehr nicht / als nur ein eintziger Schreibſchilling gebühret / Sie den Leuthen von iedweden einzeln Stücken / an Acker / Wieſen / Gärten &c. einen beſonders anfodern / und ſich geben laſſen / unter dem nichtigen Vorwand / es wäre ſo Herkommens / und eine alte (**böſe**) Gewonheit. Welches bey groſſen Erbſchafften auf viele Gülden läufft / und den Unterthanen ſehr beſchwer- und ſchädlich fällt.

II.

Bey dem Getreide und der Frucht- 95
Einnahme treiben ſie auch allerhand Partiererey zu ihrem eigen Nutz / denn

1.

Auf dem Felde wenn das Getreide noch in den Mandeln ſtehet / nehmen ſie von jeder Sorte ein gewiſſes / ſchreiben ſo und ſo viele Schock zurück und unterſchlagen dieſelbe.

2.

96 Bey dem Austruſch werden nicht alle Lagen richtig auffgeſchrieben / Jmgleichen bey dem Auffheben laſſen ſie etliche Scheffel / Himbten oder Metzen aus / und ſetzen allemahl weniger in Einnahme als auffgebracht worden / welches / wenn ein Ambt groſſen Ackerbau hat / in der Summa ein ziemliches beträget. Und ob man ſchon mit den Dreſchern noch ſo richtige Kerbhöltzer hält / laſſen ſich doch dieſelbe offt mit einer kleinen Neige Körner / bey dem Auffheben beſtechen / und achtens ſo dann nicht gar groß / ob ein paar Scheffel / Viertel oder Himpten weniger angeſchrieben werden oder nicht.

3.

57 Laſſen ſie noch darzu bey dem Abſtreichen auf der ScheurTenne viele auf dem Maß ſtehen / vorwendend / es dörrete viel ein / ſo wäre auch wegen der Mäuſe der Abgang gar groß / da die Dreſcher es denn gleichfals nicht achten / ſondern den untreuen Verwalther es machen

machen laſſen / wie er nur ſelber wil / hat er alſo gedoppelten Nutzen / einmahl / weil ihm die verordnete Einwehr in der Rechnung paſſiret wird / zum andern / daß er wegen des Abſtreichens einen guten Vortheil bekömmt.

Es verſuche es einer und mache den Scheffel zehen mahl voll / und procedire mit dem Abſtreichen / wie gedacht / ſo wird er allewege von dem übrigen zehen mahl Abſtreichen / einen Scheffel wieder voll machen. 98

Dn. Wunſch *cit. tr. pag. 80. & 81.*

4.

Wenn die Cenſiten oder andere Leuthe 99
Frucht liefern / nehmen ſie ſolche mit einem groſſen Scheffel oder andern Gemás / welches ſie vor ſich ſonderlich darzu machen laſſen / ein / und muß noch darzu viele auf dem Maß beſtehen bleiben / oder nehmen wohl ſolches geheuſet und unabgeſtrichen.

Ja ſie gebrauchen ſich wohl gar falſcher Streichhöltzer / die in der Mitte ausgeholet und krum ſind wie ein Fiedelbogen.

Hingegen meſſen ſie mit den kleinern der Herrſchafft es wieder zu / welches ſie auch ebenmeßig bey den Bedienten zu practiciren wiſſen / wenn ſie ihnen die Beſoldungs Frucht zumeſſen.

D. Kesler. d. loc. p. 285.

Oder

100 Sie nehmen die Zins-Früchte nur einzeln zu gantzen oder halben Metzen ein / und muß gleichfals alle mahl was drauff ſtehen bleiben / welches auf 100. Malter ſehr viel auffträget / ſo ſie zum Vortheil haben.

5.

101 Ja bey der Frucht-Einnahme pflegen ſie auch wohl / wenn die Leuthe ſolche in das Gemäß ſchütten / nahe darbey hin und wieder zu gehen / oder ſtoſſen wohl gar mit dem Fuß dran / damit die Frucht zuſammen falle / und deſto mehr in das Gemäs gehe.

6.

102 Wenn die Herrſchafft Frucht in doppeln Beſchluß lieget / ſehen ſie oder ihre Weiber und Kinder zu / wo etwa an einem oder dem andern Orth heimlich und unvermerckt darzu zu kommen / nehmen ſo und ſo viel davon / oder ſtoſſen durch die diehlerne Boden ein Loch / zumahl wo ein Aſt iſt und die Frucht lieget / und zapffen etliche Malter herab / ſchlagen die Löcher wieder zu / und wenn man es endlich merckt / waſchen ſie die Hände wie Pilatus / und geben es auf das Geſinde / oder andere Diebe / ſprechen auch wol gar die Ratten

ten und Mäuſe hätten ſo viel von der Frucht gefreſſen.

7.

Wenn ſie Futter vor die Herrſchaffts- 103
Pferde geben / dürffen die Knechte nicht mit auf den Boden gehen / ſondern müſſen unten vor eine gemachte Renne den Sack halten / und allda das Futter in Empfang nehmen / damit ſie nicht ſehen / daß der Verwalther / Fourier, Futter-Marſchalck / oder wer ſonſt darzu beſtellet / das Maß nicht voll mache / ſondern damit gebahren / und alsdann anſchreiben könne was und wie viel er wolle.

8.

Etliche laſſen auch ihre Deputat-Frucht 104
auf den Herrſchafftlichen Böden liegen / damit ſie unter dem Schein und Vorwand dasjenige / was ſie übermaß haben / heim in ihre Gewarſam bringen können.

9.

Nehmen auch wohl / wenn die Herrſchafft 105
nicht Böden gnung hat / eine gute Parthey Frucht in ihre Häuſer / auf daß ſie deſto beſſer Parthierey damit treiben können.

10.

Wenn ſie brauen wollen / nehmen ſie die 106
beſte Gerſten oder Maltz von der / ſo der Herr-

ſchafft zuſtehet. Setzen auch wohl ihren Freunden davon / nach Belieben / etliche Malter vor / geben hernach weit geringers hinwieder.

11.

107 Eben alſo gehet es auch mit der andern Frucht / Hopffen / Haſer / Heu und dergleichen / daß ſie auff allen Seiten zupffen und rupffen / wo ſie nur immer können und mögen.

12.

108 Wenn die Frucht am Preiß ſteiget und theuer wird / verkauffen ſie eine gute Partheye von der Herrſchafft ihrer / und ſtecken das Geld in den Beutel / zumahl wenn ihnen die Herrſchafft nicht ſo gar nahe auff dem Halſe ſitzet / oder viele Frucht auffgeſchüttet iſt / drüber ſie die Verwaltung haben. Denn ſie meinen / das würde man ſo bald nicht mercken / erſetzen es hernach bey wohlfeilen Zeiten hinwieder / und haben indes den Profit im Säckel. Laſſen auch wohl durch die Fröhner ſolche wegführen / unter dem Vorwand / die Herrſchafft hätte es befohlen. **Weil ohne dem heute zu Tage die Bauren thun müſſen / was man ſie heiſſet.**

13.

109 Wenn ſie Frucht zu Marckte ſchicken / quellen ſie zuweilen ſolche vorher ein / daß ſie am

Ge-

Gemäß ein Vortheil haben/und betriegen alſo die Leuthe.

Zum 14ten.

Berechnen ſie zwar viele Frucht auff die 110
Herrſchafftliche Pferde / Rind- Schweine und Feder-Vieh/ haben aber kaum die Helffte deſſen abgegeben / ſondern demſelben abgebrochen wie ſie nur gekont/laſſen die Pferde etliche Wochen auf den Wieſen hüten und geben ihnen in ſolcher Zeit keinen Kern Hafer/ und verſchreiben doch das Futter alle Wochen durch das gantze Jahr vollſtändig.

15.

Setzen ſie von der vollſtändigen Einnahme 111
der ZinsFrucht / wie ſolche im ErbRegiſter oder der Rechnung befindlich / die Eindarre vor voll an / da doch wohl das meiſte noch bey den Cenſiten rückſtändig iſt/ oder ſtrack vom Boden wieder abgegeben worden.

III.

Geſchicht es nun/ daß ſie an dem Orth/ 112
wo ſie ihre Verwaltung haben/ eigene Güther bekommen/ ſo betriegen ſolche untreue Geſellen ihre Herren gar zu arg.

Denn da gebrauchen ſie der Herrſchafft 113
Pferde / Geſchirr und Knechte zum Anbau und Beſtellung ſolcher ihrer Güther/und rauß

die Ambts- oder Vorwergs-Länderey biß zuletzt warten.

114 Es müſſen ihnen auch wohl die Herren-Dienſten ſolches zur Frohne thun / wenn ſie nicht einen ungnädigen Beambten oder Verwalther haben wollen / der es ihn ſonſt in andere Wege wieder gedenckt.

115 Der Saame wird von der beſten Herrſchafftlichen Frucht genommen und auf ihre Aecker geſtreuet.

116 Der Herrſchafft Geſinde muß ihnen ihre Länderey pflügen / beſeen / mehen / einſchneiden / Frucht und Heu einführen / banſen / Flachs geten / raffen / reffen / brechen / ſpinnen / und in Summa auf allerhand Art und Weiſe ihnen an die Hand gehen. Welches auch wohl zu zeiten die Unterthanen thun müſſen / die ſie zu ihren eigenen Dienſten gebrauchen / wie ſie nur ſelber wollen.

117 Sie laſſen auch viele Fuder Miſt von den Vorwergen und Schäfereyen auf ihre eigenthümliche Aecker führen / ſelbige dadurch in guter Arth zu behalten.

118 Wird etwas an den Herrſchafftlichen Gebäuden wandelbahr und repariret / laſſen ſie das alte Gehöltz / Dielen und was nur noch zu gebrauchen / auff ihre Güther bringen / ja die

die Nägel und das alte Eiſen iſt nicht ſicher vor ihnen.

Bey Auffführung neuer Gebäude dingen ſie gemeiniglich bey den Zimmerleuthen etwas / und ſolte es gleich nur ein Schweinskoſen ſeyn / auf ihre Güther mit ein / welches unvermerckt in den Dingezettel unter der Summa verſtecket wird. 119

Müſſen ſie etwa vor ſich ein Hauptgebäude auffrichten / werden die Herrſchaffts Pferde wieder darzu gebraucht / oder ſie ſprechen die Unterthanen zur Bitte / oder üm die gelbe Weiche (wie man es nennet) an: Da darff keiner abſagen oder auſſenbleiben / ſondern es mus ein jeder Anſpanner mit fort. Hernach wird ihnen eine ſo ſparſame Mahlzeit zubereit und gegeben / daß ſie hungerig und durſtig wieder nach Haus ziehen müſſen. 120

IV.

Bey der Viehzucht gehet es auch zuweilen gar Schelmiſch her/denn da halten ſie mehr Vieh bey der Herrſchafft Futter/ als ihnen in der Beſtallung zugelaſſen / ſolches gehet nicht alleine mit der Herrſchafft Vieh in die Weide/ ſondern ſtehet auch den Winter über in den Ställen bey demſelben/ wiewohl gemeiniglich an einen beſondern Orth/ 121

damit

damit / wenn jenes Stroh bekömmt / dem ihrigen Heu / Grummet und ander gut Futter könne vorgeleget und gegeben werden.

122 Ferner thun ſie den Unterthanen theils ihre Kühe üm einen gewiſſen Geld- oder Butter-Zins aus / und geben keine ViehSteur davon / weil ſie ſolche ſelber einnehmen / berechnen / und alſo auslaſſen können / nach ihrem eigenen Gutdüncken / zur Entſchuldigung darbey vorwendend / die Herrſchafftliche Diener wären frey von ſolchen Ungeldern / da ſie doch deßwegen kein Privilegium vorzuzeigen haben.

123 Fallen etwa von der Herrſchafft Kühen Meiſe Kälber guter Arth / tauſchen ſie ſolche entweder gegen ihre undüchtige und viel geringere aus / oder ſetzen ſolche in der Vieh-Rechnung unter den Abgang / als wenn dieſelbe verrecket und geſtorben wären / oder laſſen ſie wohl gar in Einnahme aus / ſchreiben etliche Küh unter das gelde Vieh / und behalten die Kälber vor ſich.

124 Eben ſolche Tauſcherey treiben ſie auch bey dem Schaff- Schweine- Feder- und andern Vieh.

125 Meſten wohl gar Ochſen / Stiere / Schweine und dergleichen / verkauffen dieſelbe / ſtreichen

chen das Geld ein / und wird / wie gedacht / alles berechnet / als wenn es vor die Hunde gegangen / oder gar ausgelaſſen.

Sie halten hierüber etliche Füllen uñ Pferde auf der Streu / die ſie von den Herrſchafftlichen Kornböden und Futter erhalten / und wohl gar auff dem Vorwerg ſtehen laſſen. Wenn ſie aber hören und vernehmen / daß die Herrſchafft des Orths ſelber ankommen / oder ſonſt viſitation halten laſſen will / ſchaffen ſie ſolche neben andern ihnen zuſtehenden Vieh auf ihre Güther / biß dieſe troublen vorbey ſind. 126

Ihre Knechte und Mägde gehen ohne Scheu auff die Herrſchaffts Wieſen und in Dero Gärten / graſen die beſten Plätze aus / und tragen ſolches vor ihr eigen Vieh nach Hauß; Nehmen noch wohl darzu fremde Mägde mit ſich / kömt gleich der Pfandemann oder Fluhr Schütze darzu / darff er doch nichts darzu ſagen / wenn er nicht auf Befehl des Verwalthers von dem Landknecht will ins Hundsloch geſtecket ſeyn. 127

Träber / Spülich / Molcken / Leinkuchen / Kleyen / Speltzen / Oberkahr / Heckerling und dergleichen entwenden ſie meiſtentheils dem Vorwergs Vieh / und gebrauchen daſſelbe vor ihres. 128

Kraut /

129 Kraut/ Rüben/ Flachs/ Hanff &c. theilen ſie auch gar ungleich / und laſſen über daſſelbe wohl vor ſich und andere gute Freunde noch ein mehrers auf der Herrſchafft Aecker hinaus beſtellen/ welches die Ambts- und Vorwercks-Pferde / oder die Unterthanen zur Frohne beſtellen müſſen.

130 Wenn Schweine auff den Aembtern und Vorwergen vor die Hoffſtatt gemeſtet werden / pflegen ſie wohl vor ſich auch eins oder ein paar mit auffzulegen / oder doch von der Gerſten oder dem Schrot ein gut Theil nehmen/ und ihren Schweinen geben zu laſſen.

131 Wenn es ihnen an Stroh/ Heu/ Grummet oder ander Fütterung auff ihren Güthern mangelt / laſſen ſie von den Vorwergen ſo und ſo viele Fuder heim führen / welches ſie auch wohl ſtrack in der HeuErndte von den HerrſchafftsWieſen dahin zu bringen wiſſen / daß ſie nur keinen Mangel haben / GOTT gebe es mag üm des Herrn Pferde / Rind- und SchaffViehſtehen wie es will.

132 Sie legen auch wohl / wenn ſie nicht viele Raum auff ihren Höfen haben / etliche Schock von ihrer Frucht in der Herrſchafft Scheuren / wenn ſie nun ſolche ausdreſchen

laſſen/

laſſen / nehmen ſie noch ein mahl ſo viel von der Herren ihre darzu.

Wenn ihnen Befehl ertheilet wird / daß ſie 133 Kälber / Hamel / Schweine / Welſche Hahnen / Gänſe / Endten / Hüner und Hahnen nach Hofe liefern ſollen / ſo gehet es abermahl an ein Austauſchen / das ſchlimſte / Krum und Lahme muß fort / das beſte behalten ſie.

Ihre eigene Pferde und alles Vieh wird 134 von der Herrſchafft Kornboden gefüttert / unter den Vorwand / ſie kriegten das Jahr über ſo und ſo viel zum Deputat, davon nehmen ſie es / da doch / wenn es zuſammen gerechnet werden ſolte / die Summa / ſo ſie ſolcher geſtalt entwenden / vier und noch wohl mehr mahl höher ſich belauffen würde / als ſie zum verordneten Deputat bekommen.

Sie pflegen auch wohl eigene Häuſer in 135 Städten unter andere Herrſchafft zu kauffen / oder zu miethen / da ſie dasjenige / was ſie ihren Herren geſtohlen / hinſchicken / auffſchütten und verwahrlich behalten / In Meinung wenn es etwa übel ablieffe / ſolches zum Stichblad zu haben ; alleine es heiſſet / **Fürſten und** 136 **Herren haben lange Arme / und können weit reichen !** Man hat offte an ſolchen Orth den Muttig mit einander gefunden und auffgehoben / inmaſſen vor wenig Jahren einen

nem ungetreuen Beambten auch wiederfahren: Da man in ſolchem Hauſe viele Geld / Leinen Zeug / Federbette &c. und etliche hundert Malter Frucht / an Weitzen / Korn / Gerſten / Hafer und dergleichen angetroffen / ſo alles auf Zuſchrifft der Herrſchafft in Areſt geleget / und Hahrklein inventiret und auffgezeichnet worden.

V.

137 Mit dem Gehöltz wird auch untreulich gebahret; Daß ſie mehr Holtz nehmen als ihnen zum Deputat verordnet / verkauffen wohl gar ihr geſetztes / und laſſen ihnen dargegen anders ſchlagen / oder nehmen es vom Vorrath des Herrſchaftlichen Brenholtzes.

138 Was ſie nur zum Bauen auf ihre Güther bedürffen / wie auch die Weiden und ander Gehöltz zu Zeunen / Stückgerten / Hopffenſtangen und dergleichen / wird alles aus der Herrſchafft Wäldern und Eigenthum genommen / ohne einzige bezahlung.

139 Wenn die Eichel- und Buchmaſt geräth / treiben ſie viele Schweine ein / oder geben unterſchiedlichen Leuten Leſe-Zettel / die ihnen Eicheln und Buch-Eckern üm die Helff-

Helffte leſen/ und halten hierin keine Maß/ die Herrſchafft mag hierunter verordnen und befehlen was ſie will.

Sie weiſen auch Holtz an nach Belieben/ 140
wenn gleich der Wald in Grund verdorben werden ſolte/ nur daß ſie ihre accidentia Nachmeß- und Anweiſe-Gebühr bekommen.

In denen jungen Schlägen und Ge- 141
heuen laſſen ſie der Bauren Pferde/ Rind- und Schaff-Vieh hüten/ wenn ſie nur ein gewiſſes Geld von iedweden Stück/ oder auch wohl einen Hamel/ ein Lamb und dergleichen Zugänge von ieder Herde jährlich bekommen.

Ferner

Haben ſie auch ihre eigene Vogelſchneiſ- 142
ſen/ Dratſchlingen und Auffſchläge/ drin ſie Birckhahnen/ Schnepffen/ Haſelhüner und ander rares Wildpret fangen/ ſolche verzehren/ oder zum theil ihren guten Freunden ſchicken.

Wenn ſie nicht alle Sontag einen Haſen 143
in ihre Küche haben ſolten/ meineten ſie/ es ginge ihrem Reſpect was abe/ geben wohl

vor / einen Grentzhaſen zu ſchieſſen / hätte nichts zu bedeuten / weil er bald auf dieſe / bald auf jene Seite wechſelte / und alſo dem wäre / welcher ihn zu erſt bekähme. Ander Wildpret zu geſchweigen / welches ſie jagen / ſchieſſen / fangen und in ihre Küche bringen laſſen.

144 So fiſchen ſie auch in den Herrſchafftlichen Waſſern nach Belieben / und behalten bey Zieh-und Ablaſſung der Teiche eine gute Anzahl der beſten Forellen / Carpffen / Hechte und anderer Gattung vor ſich / ihre Confidenten und gute Gönner in ſonderliche Behältere und Fiſchkaſten.

145 Müſſen ſie auch etwan Weine und frembde Biere auswerts vor die Herrſchafft einkauffen / und zum Vorrath in die Ambts-Keller hinlegen / kauffen ſie alle Zeit etliche Eymer vor ſich mit ein / laſſen ſolche unter der Herrſchafft Bezahlung mitrechnen.

146 Verfälſchen auch wohl den Wein / ziehen ſelbigen in ihre darbey liegende Fäſſer / und geben vor / er wäre ümgeſchlagen / ungeachtet ſie ihn aufs beſte in acht genommen und zu rechter Zeit gefüllet hätten.

Fer-

Ferner

Schaffen ſie zu ihren eigenen Nutzen alte 147
gute Gewonheiten / Gebräuche und Gerech-
tigkeiten / die den armen Unterthanen zum
beſten von langer Zeit her gelaſſen worden /
gäntzlich ab / verbiethen bald hie / bald da /
bald dort an Wegen / in Waſſern / in Wie-
ſen / in Gehöltze / und bringen alſo das Ar-
muth und die Nothdürfftigen ům ihre gute
Gelegenheit. Hingegen gebrauchen ſie der-
ſelben Innahmen / aber ohne Befehl und
Willen / der Herrſchafft.

Hierbey bleibet es nicht / ſondern ſie greif- 148
fen offt weiter ům ſich zu ander Leuth Scha-
den.

Wo etwan feine Güther ům die Städ- 149
te / in Flecken und Dörffern zu kauffen ſeyn /
bringen ſie ſolche an ſich / hernach ſehen ſie /
wie ſie bey ihren Herren Privilegia, als **Breu-
Schenck- und andere Gerechtigkeiten**
ausbringen / dafür ſie ein geringes der O-
brigkeit geben. Da werden denn hin und
wieder Wirthshäuſer / Trinck-Kapellen und
Sauff-Walfarthen aus den Städten und
Dörffern angerichtet / dadurch die Bürger /
welche ſonſten Bürgerliche Beſchwerden tra-
gen müſſen und volle Noth haben / an ihrer
Nahrung gehindert / und mercklich verderbet

werden/ und dürffen die arme Leuthe nicht klagen/ denn die ungerechte Haushalter haben die Gerechtigkeit bey der hohen Obrigkeit ausgebracht.

150 Dazu kommen denn weiter die Immunitäten/ Exemtiones, da ſie ihre Güther von Zinſen/ Steuren/ Contributionen Einqvartierungen/ Frohndienſten frey machen/ welche hingegen denen Unterthanen aufgebürdet werden/ daß offte arme Wittiben es am Rocken erſpinnen/ das Geld vor ihrem Mund erſparen/ und mit vielen Thränen und Seufftzen daſſelbige hingeben müſſen.

151 Können ſie aber dißfalls keine Freyheit erlangen/ ſo ſtreben ſie doch auf das eußerſte darnach/ wie ſie derſelben auf allerley Arth/ Weiſe und Wege in der That genieſſen mögen. Denn weil die Herrſchafft ihnen ein oder auch wohl zwey Reitpferde paſſiren/ und Futter drauf geben läſſet/ machen ſie den Bauren weiß/ als wenn ſolche beyde Pferde ihnen wegen ihrer Güther/ und ſonderlich der Spannung halber/ frey gingen/ welche das gantze Ambt/ oder die Gemeinden/ nach proportion, übertragen müſten.

152 Bey den Einquartierungen/ Krieges- und Verpflegungskoſten wollen ſie auch ratione bonorum ſemper frey ſeyn/ vorſchützende/ ſie müſten vor die Unterthanen und deren Wohlfart

fart manchen verdrieſslichen Ritt thun / und offt bittere Pillen verſchlucken / hätten viele Mühe mit den Repartitionen und Austheilungen. Man würde ja Ihnen / als den Beambten / dergleichen Laſten nicht auffbürden / und müſſen auf ſolche Maaß die arme Bauren alles übertragen.

Summa es kan keine Schatzung / keine Anlage / keine Contribution **gemacht / angeleget und ausgeſchrieben werden / der ungerechte Beambte / Schöſſer / Verwalter / Kaſtner / Voigt oder Einnehmer hat ſein** Intereſſe **dabey / ja geneuſt ſolcher Auflagen offt beſſer / als ſein Herr. Er liefert was / und wie er will / denn da iſt niemand / der ihm nachrechnet / das weiß er.** 153

Wenn gleich bey jeder Steuer ein gewiſſes zur Collectur-Gebühr verordnet iſt / läſſet er ſich doch nicht damit begnügen / ſondern nimmet noch ein mehres / unter dem Vorwand / es wäre ſolches ein altes Herkommen / und denen Beambten jederzeit paſſiret worden. 154

Und ob ſchon die Schultheiſſen / Heimbürgen und Dorffs-Vorſtehere die Steuren einzelen einheben / und denen Beambten oder Einnehmern in einer gantzen Summa liefern / 155

ſchneiden ſie doch denenſelben die Collectur-Gebühren (als welchen ſie eigentlich gehören) ab / und ſtecken ſie in ihre Beutel / da ſie doch ohne dem ihre Beſoldungen und Zugänge deßwegen bekommen und haben.

156 Damit ſie aber bey ihrem ungerechten Haußhalten / und inſonderheit bey ihren Herren und Obern wohl beſtehen: So treiben ſie erſtlich mit Gewalt die arme Leuthe / daß ſie die Zinſen / auffgelegte Schatzungen / Contributiones und andere Ungelder / durch grauſames und unbarmhertziges Auspfänden eilend zuſammen bringen / und an gehörigen Orth liefern.

157 Solte auch gleich nicht alles ſo bald bey den verderbten Unterthanen zu erlangen seyn / ſo legen ſie eine weile für dieſelbe aus / hernach preſſen und martern ſie dieſelbe ſo lang / biß ſie nicht allein das Ausgelegte / ſondern auch einen ſtarcken Juden-Zinß erlangen / und die arme Leuthe ihnen offt ihr Graß / und auf dem Feld noch ſtehende Früchte verſchreiben / oder üm ein geringes verkauffen: Denn es iſt ihnen nicht leid / wie ſie ſich mit Gewinſt bezahlt machen / dieweil ſie die Leuthe und ihre Güther in ihren Mächten haben.

158 Unterdeſſen werden ſie von der Herrſchafft oder Dero Cameralen (die doch ohne Zweifel es nicht gut heiſſen würden / wenn Sie wüſten

auf

auf welche Weiſe die auffgelegte Schatzung expreſſet werden) **als getreue und fleißige Beambte und Haußhaltere gelobet / die in ihrem Ambt ſich** expedit **und hurtig erwieſen.** Hingegen müſſen fromme / gewiſſenhaffte und Gottesfürchtige Beambte und Diener ſich ſchelten und ausſchreyen laſſen / als wären ſie ſäumig / nachläſſig / gar zu barmhertzig / und den Unterthanen zu gelinde / kommen auch wohl deßwegen in Ungnade.

Zum andern befleißigen ſie ſich / daß ſie 159
mit ihren Rechnungen bey Tag und Nacht / wenn dieſelbe von ihnen gefodert werden / fertig ſeyn. Damit es das Anſehen gewinne / als wären ſie Ihrer Sache gar gewiß / und hätten alles wohl ausgerichtet.

Nun iſt es leicht eine Rechnung zu machen 160
an Einnahme / Ausgabe / Gewehrſchafft und Reſt / und alſo ratione formalium, aber ratione materialium, mit guten Gewiſſen / ohne Betrug alle Puncten ſetzen an Einnahme und Ausgabe / das iſt die rechte Kunſt. Und bey wohlgeneigten Cenſoribus iſt es leicht mit einer Rechnung fort zu kommen / dennoch pralet der ungerechte Haußhalter wohl darzu / trotzig ſagende: **Hier lieget meine Rechnung! Sie iſt abgehöret / vor richtig befunden und unterſchrieben worden.** Ja

GOtt weiß es am beſten / was dran fehlet und ausgelaſſen worden.

161 **Fürs Dritte** ſind ſie genau und ſcharff gegen ihrer Herren Unterhanen / und laſſen nicht das geringſte nach / damit ſie ihre Treu und Fleiß wollen ſpühren laſſen. Mit Ungeſtüm auch wohl ſchelten und ſchmehen / die Leuthe anfahrend: Was meinet oder gedencket ihr? **Solte ich meinem Herrn einen Gülden dahinten laſſen / ja nicht einen Pfenning. Ich kan meinem Herrn nichts vergeben / ich ſitze auf Rechnung / bin ein verpflichteter Diener / und wüchſe mir deßwegen die gröſte Verantwortung zu.**

162 So müſſen ſich zwar arme Leuthe abſpeiſen laſſen / ſolte es auch nur ein gantz geringes / als etwa ein paar Fiſchlein / ein Bürdlein Holtz oder eine Handvoll Graß / wenig Groſchen an Geld und dergleichen antreffen. Da hingegen nicht unbekant wie mit weiten Ermeln ſie in der Herren Güther greiffen / und ihnen dabey kein Gewiſſen machen / auch unſchwer zu ermeſſen / daß die hohe Obrigkeit ſo geringe Sachen gegen arme Unterthanen nicht gros andte / ja gern mit eines geringen Dinges zulaſſung zufrieden ſey.

163 **Fürs Vierdte** ſind ſie drauf bedacht daß ja ihren Herren kund und offenbahr werde / wie

wie ſie bald da/ bald dort viel und groſſes denſelben erhalten und zu wege bringen/ **wiſſen auch ſelbſten nicht gnung davon zu rühmen/wie reich ſie dieſelbe durch ihr Aufſehen/ Mühe und Fleiß machen/** indem ſie die Intraden zimlich wieder in den Gang gebracht/die Zinsbare Stücke viel höher als ſie in den alten Erb-Regiſtern befindlich/angeſchlagen/ oder ſonſt den armen Unterthanen ein und das andere mit Gewalt auffgebürdet/ wodurch die Einnahms-Summa gegen vorigen Rechnungen erhöhert worden und geſtiegen.

Fürs Fünffte/ da ſie als gewiſſenhaffte 164
Haushalter und Diener nicht allein auf die Obrigkeit/ ſondern auch auff GOTT ſehen ſolten/ damit die beyde Herren ungetrennet blieben/ und nicht etwas GOTT zum Zorn/ und der Obrigkeit zum Gehorſam gethan werde/ ſetzen ſie ſolches aus den Augen/ examiniren keinen Befehl/ ob ſie mit guten Gewiſſen können ins Werck geſetzet werden oder nicht/ ſondern thun in blinden Gehorſam ohne einigen Unterſcheid/ Entſchuldigung/ Bitte und Bericht/ wie der armen Unterthanen Zuſtand beſchaffen/ alles was ihnen anbefohlen wird/ und meinen/ ſie haben für ſich nicht zu verantworten/ obs recht oder unrecht ſey/ was ſie auf Befehl thun.

165 Sechſtens wiſſen dieſe ungerechte Hauß-halter und Diener in Ihrer Herren Gegenwarth ſich ſo einfältig / ſanfftmüthig / fromm und heilig zu ſtellen / auch in Sitten / Geberden und Reden ſich alſo zu halten / daß dieſelbe im geringſten nicht argwohnen / die Diener ſeyn Schälcke. Es iſt mit ihnen bewant / wie mit den falſchen Propheten Matth. 7. **Sie kommen in Schaffskleidern geſchlichen / aber inwendig ſeynd ſie reiſſende Wölffe / und mit ſolcher euſſerlichen Larven ſtehlen ſie ihren Herren das Hertz / und ſind in groſſen Gnaden und hohen Anſehen.**

166. Fürs Siebende / da ſie vernehmen / man werde über ſie wegen ihrer Haushaltung klagen / wiſſen ſie bey Zeit und zu rechter Zeit bey der Herrſchafft vorzubauen / dieſelbe durch blaue Dünſte der falſchen Bericht einzunehmen / und die Sache auf den Weg zu bringen / daß / wenn die gerechten Ankläger kommen / ſie bald abgewieſen werden.

167 Achtens gebrauchen ſie ſich auch darbey groſſer Verleumdung / hauen ehrliche Leuthe / für welche ſie ſich fürchten / und wiſſen / daß ſie ihnen nachſtellen / bey ihren Herrn (wo ſie nur können Gelegenheit haben) zur Banck / und geben ſie fälſchlich an / wie ſie in einem und

dem

dem andern nachläßig / ſchädlich / ungehorſam ꝛc. ſeyn / und müſſen es gute auffrichtige Leuthe / bald da / bald dort verſehen haben / kommen alſo dieſelbe mannigmahl unwiſſend / und unverſchuldeter Dinge in Ungnad und Ungelegenheit / da ſie es doch am beſten mit der Herrſchafft und Dero Intereſſe meinen.

Fürs Neundte machen die ungerechte 168
Haußhalter ihnen bey Zeit gute Freunde durch Beförderung derer Leuthe / die ſich zu Erhaltung ihrer Würde dienlich befinden. Das ſind ihre Creaturen / welche in ihrer devotion getreu verbleiben / und ihre ungerechte Haußhaltung beſchützen / ſo gut ſie können.

Es wird auch wohl eine Ketten gemacht 169
vieler ungerechten Haußhalter / da einer an dem andern hanget / alſo / daß wer einen antaſtet / auch den andern angreifft / und das gantze Corpus zum Feinde machet.

Da wiſſen denn die Herren Brüder einander bey der Obrigkeit zu helffen / und anderer Leuthe gerechte Klag bald zu hintertreiben.

Sonderlich aber halten ſie es mit dem 170
Müller / dem Krüger oder Schencken / dem Schaff- und Schweinemeiſter / welches lauter ſolche redliche Leuthe ſeynd / die nicht zu beſchrei-

beſchreiben / ſelbige halten nebſt dem Beambten oder Verwalther gute Converſation mit einander / aus des Herrn Einkunfften / **daß ein Schelm den andern nicht verrathen ſoll.** Bevorab wiſſen die Schäfer ihren Vortheil weidlich zu gebrauchen.

171 Es iſt zwar die Verrichtung der Schäfer an ſich ſelbſt nicht zu verachten / ſondern nur darum / weil böſe Buben darunter zu befinden / und **mancher werth wåre / daß man ihm eine Krone und Halsband anlegte / daß er daran erſtickte.**

Denn

172 Da nehmen erſtlich theils derſelben die Felle / wann ihre eigene Lämmer ſterben / und beſtreichen des Herrn Lamb damit / alsdann bekommt es einen andern Geruch / daß es des Herrn Schaff fahren låſſet und des verſtorbenen Schaff wieder annimt.

173 Zum andern ſchlagen ſie fremd Vieh mit unter des Herrn Fůtterung / und můſſens die Herrn-Schaffe entbehren / bevorab wenn der Verwalter auch eine zimliche Anzahl nebenſt dem Schreiber darunter hat / alsdann heiſſet es: **Verrathe du mich nicht / ich will dich auch nicht verrathen.**

174 Drittens freſſen ſie öfters ſelbige / und ſagen /

gen ſie wären geſtorben/ oder von dem Wolf-ſe zerriſſen worden.

Vierdtens richten ſie ihre Hunde / und 175
auch wohl etliche Schaafe durch loſe Stücke
ab / daß ſie aus andern bey nahe hütenden
Heerden etliche herzu ſchleiffen.

Fünfftens verkauffen ſie der Herrſchafft 176
beſte Hämel und dingen die Felle aus / geben
hernach vor / ſie wären vor die Hunde gegan-
gen / belegen mit den Fell / und behalten das
Geld davor im Beutel.

Sechſtens tauſchen ſie der Herrſchafft be- 177
ſtes SchafViehe aus / zumahl wenn es kein
Zeichen hat / und geben von ihrem ſchlimſten
Vieh dargegen ſo viel hinwieder an deren
Stelle.

Siebendens gebrauchen ſie ſich auch wohl 178
dieſes Bubenſtücks / daß ſie eine groſſe Steck-
nadel nehmen / und ſolche den beſten und fet-
teſten Hameln zwiſchen den Kopff und Na-
cken einſchlagen / wovon ſie drehend werden /
und offt gehling dahin ſterben. Da ſie her-
nach das Fleiſch verzehren. Oder ziehen ih-
nen durch ein ſubtil geſchnittenes Loch den
Talch oder das Unslat aus dem Leib.

Anderer Diebesgrieffe / deren ſie ſich mehr 179
zu bedienen pflegen / ietzo zu geſchweigen.

vid. Coler. Haußbuch *lib. 12. c. 12. 14. 28. 29. 30. 31. & 32.*

Wunt-

Wuntſchens *Mem. Oeconom. Polit. Pract. Requiſ. 7. pag. 56. 57. & 83. ed. vet.*

Chriſtoph. Heringen in ſeiner kurtzbegriffenen Nachricht vom Haußhalten *c. 8. per tot.*

Den getreuen Rechnungs-Beambten. *p. 1. c. 8. pag. 261. & ſeqq.* biß *264.*

Nicol. Kaſpelherrns *Diſſ. Inaug. de aſtutiis opilionum earumque pœna FF. ad Viad. 1673. habit. theſ. 30.*

180 **Für das Zehende** treiben die ungerechte Haußhalter den armen Leuthen eine Furcht ein / daß ſie nicht mehr wieder ihre Tyranney klagen dörffen / ſondern müſſen alles tragen und Gott befehlen / und ſiehet ein armer Unterthan / wie es dem andern ſo übel bekommen iſt / wenn er es gewaget / und über Unbillichkeit geklaget hat. Nemlich er hat noch Unrecht haben müſſen / iſt noch üm ein anſehnliches geſtrafft worden. Es hat ihm auch hernach der ungerechte Haußhalter das Klagen wohl wiſſen zu vergelten.

181 Darum ſchweiget hernach jederman / und befürchtet / er möchte ſich auch verbrennen. Denn ſolche und dergleichen Rede ſind wohl ehe gehöret worden:

Nun der Baur hat mir eines bey meinem Herrn eingeſchenckt / kommt er mir wie-

wiederum und ſitzet mir im Ambt auf/ was ſoll es gelten/ ich will ihn wiederum warm halten. Und iſt auch ſolches mehr als zuviel geſchehen.

Es ſind auch der groſſen Leuth und Freunde viel/ welche die ungerechte Haußhalter nicht gar fallen laſſen/ und derowegen der armen Unterthanen Sache mit Fleiß unterdrucken / und dieſelbe etwa wegen eines geringen Verbrechens zu ſchwerer Straffe verdammen / damit andere Unterthanen ein Exempel nehmen und das Maul halten. 182

Fürs eilffte komen darzu auch die Schmiralien und Geſchencke / womit die ungerechten Haushalter ihnen gute Freunde zu Hoff/ bey der Regierung und Cammer machen und erhalten/ da ſchicken ſie den Räthen und andern Dienern / die täglich zu Hoff üm den Herrn ſeyn/ Holtz/Stroh/ Heu/ Fiſche/ Eyer/Butter/ Hüner/Gänſe/ ja gantze Kälber und Schweine. Sed unde? Reſp. aus den Aembtern von den Unterthanen/ denen ſolche Beſchwerniſſen aufgeſetzet werden/ und geſchicht offt/ daß die arme Rockenſpinnerinnen/ Wittwen und Waiſen ſteuern müſſen/wenn ein Vornehmer Hoffmann eine Gaſterey anſtellet. Es iſt üm ein freundlich Briefgen an den Schöſſer oder Verwalter zu thun! 183

Ja

184 Ja es pflegen auch wohl theils der Herren Cameralen ſelber heimlich auf den Aemtern Vorwergen und Schäfereyen eigen Vieh zu halten/Lein ſeen zu laſſen und andere Vortheile zu ſuchen.

185 **Endlich und fürs zwölffte**/ ſaget man auch von einer ſonderbahren Tück und Schelmſtück der ungerechten Haußhalter/ wie ſie nemlich heimliche und zauberiſche Mittel haben der Herrſchafft durch Eſſen/ Trincken oder auf andere Arth und Weiſe beyzubringen/ daß dieſelbe ihnen nicht können feind werden/ ſondern müſſen ihnen ſtetigſt gnädig und gewogen ſeyn/ ſie halten Hauß wie ſie wollen/ das iſt zumahl ſchrecklich zuhören/ dennoch höret man es/ und ſaget es wohl einer dem andern nach.

186 Nun hat man Exempel/ daß Hexenleut in der Tortur bekant haben/ wie ihnen der leidige Teuffel Mittel gegeben/ daß ihnen andere Leuthe/ die ſie anrühren/ müſten hold ſeyn/ und ſie alſo derſelben Liebe gleichſam erzwingen.

187 Iſt ſehr viel/ daß der böſe Feind/ auf Zulaſſung GOttes/ eine ſolche Macht über Menſchen/ ihre Gemüther und Hertzen haben

ben ſoll / deßwegen fromme Regenten und andere Leuthe ins gemein GOtt zu bitten / daß er ſie bey gutem Verſtande erhalten / und vor des Teuffels Liſt und Betrug gnädig behüten wolle.

Es iſt aber das ein ſtarcker Troſt / daß 188
der böſe Feind nicht auch GOtt faſciniren und zu ſeinem Gefallen regiren könne. Und daß er auch über die Menſchen nicht weiter Macht habe / als ihm GOTT verhenget und zuläſt.

Wenn nun ſolche Haußhaltung einen 189
guten Fort-und Außgang hätte / ſolte ihm gewiß mancher wünſchen / daß er auch darzu gelangen könte; Damit er doch auch ſeinen Karren für ſich und die Seinige ins Trucken ſchieben könte / und nicht ein armer Tropff bleiben müſte.

Aber nicht alſo! ſondern man ſehe das Final an / was endlich hierauf erfolge:

Denn

Fürs I. Iſt mit der ungerechten Hauß- 190
haltung verknüpffet ſchwehre Verantwortung bey Gott / an welchen die ungerechten Haushalter treuloß werden / in dem ſie die

biſsher erzehlte unverantwortliche unchriſtliche Stücke und Tücke practiciren. Mit dem Munde wiſſen ſie viel dicentes zu machen von ihrer Treu und Pflicht / wenn ſie die armen Unterthanen unbarmhertziger Weiſe beſchweren und drücken / da heiſt es ; Sie können und dörffen ihren Herrn nichts vergeben / ſie ſeyn verpflichtete Diener / aber im Hertzen haben ſie längſt vergeſſen der hohen Pflicht / damit ſie GOTT dem HErrn zugethan und verbunden ſeyn ſolten / die ſie ihm krafft der erſten / und welche derſelben anhängig iſt / der andern Taffel zuleiſten ſchuldig ſeyn. Ihr Tichten und Trachten iſt dahin gerichtet / daſs Sie den Nahmen und das Anſehen haben mögen / als halten ſie ſich an ihrer Herren Gebot und gegebenen Befehl / ohne ſchwere Verantwortung / als könten ſie auch nicht im geringſten darvon abweichen und daraus ſchreiten / aber GOttes Geboth und Verboth / da Er Liebe / Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit gebothen / hingegen Unbarmhertzigkeit und alle Ungerechtigkeit / darinnen die ungerechte Hauſshalter biſs über die Ohren ſtecken / zu üben verbothen / in acht zu nehmen

men/ und für Augen zu haben/ laſſen ſie ihre geringſte Sorge ſeyn / daher auf ſolche ungerechte Haußhalter wohl mag gezogen werden/ was von den Gottloſen geſchrieben ſtehet: Pſalm. 10. verſ. 4. **Er iſt ſo ſtoltz und zornig daß er nach niemanden fraget/ in allen ſeinen Tücken hält er Gott (und ſein Wort) für nichts**/ achtet der Verantwortung bey GOTT nichts/ wann er nur das/ was er vornimt und thut/ gegen ſeinen Herrn zu verantworten ihm getrauet.

Fürs II. hanget an der ungerechten Hauß- 191
haltung GOttes Zorn und Ungnad. Es kan/ mag und ſoll ſich ein Menſch verzeihen der Welt uñ aller Menſchen Freundſchafft/ wann er nur GOtt zum Freund behält/ alſo/ daß mehr auf GOttes Huld und Freundſchafft zu ſehen / als auf aller Welt Feindſchafft. Aber bey den ungerechten Haußhaltern iſt es umbgekehret / dieſelbe ſehen ſich wohl für/ daß ſie nicht bey ihren Herren in Ungnade kommen/ daher wann ſie mercken/ daß bey der Herrſchafft Klage wieder und über ihre Ungerechtigkeit möchte einkommen/ bauen ſie zeitlich vor/ daß durch Zuthun

ihrer Favoriten die Ankläger entweder gar nicht fürgelaſſen/ oder doch mit einem Urias-Brieff abgewieſen werden: Alſo wiſſen die Kinder dieſer Welt bey ihrer Herrſchafft vorzukommen: Aber wie ſie der Ungnad GOttes möchten vorkommen/ darumb ſeyn ſie wenig bekümmert/ dahero GOTT der HErr aus gerechten Gericht ihrer vielen ſeine Gnade/ welche ſie die Zeit ihres Lebens verachtet haben/ auch an ihrem letzten Ende verſaget und entzeucht/ andern zum Beyſpiel und Exempel/ an denſelben vollzeucht er ſeine Bedrohung in Sprüchw. cap 1. v. 24. **Weil ich denn ruffe** (*in der Zeit der Gnaden/ durch Moſen und die Propheten/ durch die Evangeliſten und Apoſtel*) **und ihr wegert euch/ ich recke meine Hand aus/ und niemand achtet drauff.** verſ. 25. **Und laſſet fahren allen meinen Rath/** (mein Wort/ daraus ihr lernen könnet/ wie ihr alſo Hauß ſollet halten/ daß ihr des Himmeliſchen Hauß-Herrn Gnad und Huld nicht möchtet verſchertzen/) v. 26. **So will ich auch lachen in eurem Unfall** (meine Gnadenhand will ich abziehen/ und ohne

alle Barmhertzigkeit/ die ſcharffe/ in meinem
Wort dictirte Straff an euch vollziehen)
**und euer ſpotten/ wann da kom̃t/
das ihr fürchtet:** verſ. 27. **Wann
über euch kommt wie ein Sturm/
das ihr fürchtet/ und euer Unfall
als ein Wetter/ wann über euch
Angſt und Noth kommt.**

Fürs III. findet ſich bey ungerechter 192
Haußhaltung ein böſes Gewiſſen/ von wel-
chem Haußhalter/ wegen ihrer unziemlichen
Practicken nicht allein angeklaget/ ſondern
auch überzeuget und verdammet werden.
Es wiſſen ſolche verſchlagene Geſellen/ ihre
Tück artlich zu verbergen/ wann ſie gleich
ihrer Herrſchafft noch ſo viel abgezwackt und
durchgebracht/ pflegen ſie es doch in ihrer
Rechnung/ die Einnahm/ Außgab und Re-
ſten alſo einzurichten/ daß ſie beſtehen/ be-
voraus wann ihre Rechnung abgehöret wer-
den von denen/ bey welchen ſie allbereit durch
Gabe und Geſchenck/ darzu ihnen wohl
Bauersleuthe und arme Rockenſpinnerin
(wie bereit vorgedacht) ſteuren müſſen/ auf
ihre Seiten gebracht haben/ daher werden
ſolche Rechnungen gut geheiſſen und unter-

 ſchrie-

ſchrieben / der Betrug und die Ungerechtigkeit nicht an den Tag kömmt. Wiewohl nun ein ſolcher ungerechter Haußhalter für weltlichem Gericht weder verklaget/ noch überzeuget / noch verurtheilet wird / hat er doch einen ſcharffen Ankläger / einen unverwerfflichen Zeugen / und einen geſtrengen Richter an ſeinem eigenen Gewiſſen / welches zwar eine Zeitlang zu ſchlaffen pfleget/ ſo lang es noch ruhet auf dem Polſter und dem Küſſen der Epicuriſchen Sicherheit. Wann aber daſſelbe entfället/ ſo fähet es an unruhig zu werden / wieder den Ungerechten auffzutreten / ihn zu verklagen / zu überzeugen und zu verdammen.

193 Furs IV. bleibet bey der ungerechten Haußhaltung nicht auſſen / ein böſes Gerüchte / denn gleich wie der HErr Chriſtus Luc. 16. vom ungerechten Haußhalter ſaget: **Er ſey berüchtiget worden für ſeinem Herrn / als hätte er ihm ſeine Güther umbgebracht** / alſo machen ihnen die jenigen einen böſen Nahmen/ die unrecht haußhalten. Ein ehrliebender Menſch trachtet nicht unbillig dahin/ wie er ſich in ſeinem Leben und Wandel / in ſeinem Beruff

Beruff und Stand / alſo möge verhalten / daß er einen guten Nahmen behalte / Denn wie Salomon ſaget in Sprüchw. cap. 22. v. 1. **Das Gerüchte** (ein ehrlicher guter Nahme) **iſt köſtlicher denn groß Reichthumb** / cap. 15. verſ. 30. **Ein gut Gerücht machet die Gebeine fett** / im Prediger cap. 7. verſ. 2. **Ein gut Gerücht iſt beſſer denn gute Salbe.** Der köſtliche Balſam / will er ſagen / gibt einen guten Geruch von ſich / aber viel einen beſſern Geruch des Wohlgefallens und der Nachfolge gibt bey ehrlichen Leuthen ein guter Nahme: Nun ſind zwar die ungerechte Haußhalter bißweilen in ſolchem Anſehen / daß ſich nicht leichtlich jemand unterſtehen darff / ihrem Verdienſt nach / übel von ihnen zu reden / er wolle denn einer harten Straff gewärtig ſeyn / haben auch ihre Corycæos und Auffmercker / die es ihnen zu Ohren tragen / wann ſie hier oder da ihre laudes preiſen hören / unterdeſſen aber bleiben ſie doch in böſem Beruff in der Heil. Schrifft / wenn gleich ſonſt ein jeder wieder ſein Gewiſſen / oder auch aus Zwang / das beſte von ihnen redete oder reden müſte:

Was für ein Lob gibt Salomon dieſen Or-
dens-Leuthen? Er vergleichet ſie **den grim-
migen Löwen uñ begierigen Bee-
ren**/ Sprüch. cap. 28. v. 15. **Ein Gott-
loſer/ der über ein arm Volck re-
gieret/ das iſt ein brüllender Lö-
we und begieriger Beer**/ damit anzu-
zeigen/ daß gleich wie Löwen und Beeren
andere ohnmächtige Thiere zum Raube wer-
den/ alſo machen ungerechte Haußhalter
aus armen Leuthen einen Raub/ ihren Geitz
damit zu ſättigen.

194 Der Prophet Zephania ſtreicht ihnen auch die rechte Farb an/ vergleichet ſie den heißhungrigen Wölffen/ ſie **ſind Wölffe am Abend/ die nichts laſſen biß auf den Morgen überbleiben**/ cap. 3. v. 3. Das iſt/ gleich wie die Wölffe auf den Raub ſo begierig ſeyn/ daß ſie ſtets alles auf einmahl aufffreſſen/ alſo haben ungerechte Haußhalter auch ſolche Wolffs-Arth an ſich/ mangelts ihnen gleich an dem Vermögen/ daß ſie in etwas eine Scheu haben müſſen/ und mit ihren Wolffs-Klauen nicht nach ihren Gefallen/ umb ſich greiffen dörffen/ ſo fehlets ihnen doch nicht am Willen. Eſaias

nennet

nennet ſie **Diebesgeſellen** cap. 1. Daniel ruffet ſie aus als **Schergen** cap. 11. Solche Titul und Nahmen gibt den ungerechten Haußhaltern der H. Geiſt / wollen ſie es nicht leiden/ mögen ſie mit ihme zürnen/ ſo lang es ihnen gefället / befinden ſie ſich an ihrer reputation offendiret / mögen ſie mit dem H. Geiſt auf ihr Abendtheuer einen Rechts-Proceß und actionem injuriarum anfangen.

Fürs V. laden die ungerechten Haushalter auf ſich die Seuffzer derer die ſie beleidigen/ beſchweren und unterdrücken / wie auch derer / denen ſie ihre verdiente Salaria verweigern und aufhalten / welche Seuffzer Gottes Rach nach ſich ziehen / dann unter die Seuffzer/ ſo gen Himmel ſchreyen und hindurch dringen / und Gottes Rach wieder die Ungerechten erhalten / werden gerechnet auch dieſe vox oppreſsorum, merces detenta laborum. Daß iſt/ die Klag der Unterdruckten / und denn derer / welchen ihr verdienter Lohn verweigert wird. Dann an Gottes Gericht und Hoffe gehet es nicht zu/ wie zuweilen bey Weltlichen Höffen und Gerichten: Kommen daſelbſt gleich viel- 195

fältige Klagen ein wieder ungerechte Hauß-halter/ wird doch wenig damit ausgerichtet/ indem ſolche Klage für groſſe Herren entweder gar nicht gebracht / oder doch von denen/ bey welchen der ungerechte Haußhalter einen Zutritt hat/ alſo angebracht werden / daß ſich die Klagenden deſſen wenig zu erfreuen haben/ wie deſſen kurtz vorher gedacht worden. Aber für Gottes Gericht erhalten die armen Bedrängten die Sache / die Ungerechten Haußhalter aber müſſen verlohren geben.

196 Für das VI. vergiſſet GOtt der HErr bey den ungerechten Haußhaltern der Citation nicht/ er fodert ſie zur Rechnung/ ob ſie wollen in ſich ſchlagen und bedencken/ wie übel ſie beſtehen / wie ſchändlich und untreulich ſie ihrem Ampt bißhero vorgeſtanden ſeyn. Solche Citation-Schreiben ſeyn Theils die ſcharffe Buß Predigten/ dadurch Gott der HErr ohne unterlaß die ungerechten Haußhalter für ſich fordert / Rechnung zu thun / theils die leibliche und zeitliche Straff/ da greifft er ſie am Leibe/ an Güthern und dergleichen an / daß ſie dadurch zu Erkäntnis ihrer Ungerechtigkeit mögen gebracht

bracht werden. Gleich wie nun die Söhne Jacobs / da ſie auf Befehl ihres noch zur Zeit nicht erkanten Bruders Joſephs in Egypten/ als Kundſchaffer ins Gefängnis geſetzet wurden/ an ihre vorlängſt begangene Untreu und Unbarmhertzigkeit gedachten / dieſelbe bekenneten und bereueten/ Sie ſprachen unter einander / ſagt Moſes 1. Buch 42. v. 21. **Das haben wir an unſerm Bruder verſchuldet/ daß wir ſahen die Angſt ſeiner Seelen/ da er uns flehet/ und wir wolten ihn nicht erhören/ darumb kömmt nun dieſe Trübſal über uns:** Alſo wenn ungerechte Haußhalter von Gott mit zeitlicher Straff und Plage heim geſucht werdẽ/ ſollen ſie dieſelbe anſehen als Citation-Schreiben/ dadurch GOtt der HErr ſie zu Erkäntnis ihrer Untreu und Ungerechtigkeit bringen wolle / ſollen ſich prüfen / ob ſie ſolches verſchuldet an ihren geiſtlichen Brüdern und Schweſtern / welche ſie zur Ungebühr beſchweret/ an nothleidenden Kirchen- und Schul-Dienern / denen ſie ihre verdiente Beſoldung zu zahlen geweigert / noch mit iemand ein Chriſtliches Mitleiden gehabt.

Für

197 Für das VII trägt das ungerechte Haußhalten auff dem Rücken mit ſich den Fluch/ laut der Göttlichen Bedrohung/ die den ungerechten Haußhaltern zur Warnung in Heil. Schrifft auffgezeichnet ſeyn: Was für ein Benedicite oder Seegen ſpricht der Heilige Geiſt durch ſeinen Rüſt- und Werckzeug darzu? Ein ſolches nemlich/ dafür ſie ihm ein ſchlecht Gratias geben werden/ deſſen ſie ſich wenig zu erfreuen haben. Eſaiæ cap. 56. Wehe denen/ die ein Hauß an das ander ziehen/ und einen Acker zum andern bringen/ biß daß kein Raum mehr da ſey/ daß ſie allein das Land beſitzen/ Habac. 3. v. 9. Wehe dem/ der da geitzet/ zum Unglück ſeines Hauſes/ daß er ſein Neſt in die Höhe lege/ daß er dem Unfall entrinne: Hiermit bedrohet Gott der HErr die ungerechten Haußhalter/ daß/ wenn ſie mit Unrecht ſammlen/ wolle er zerſtreuen/ wann ſie bauen/ wolle er einreiſſen/ wie von ſolcher Rache und Praxi Gottes die Erfahrung bezeuget.

198 Fürs VIII. läſt Gott der HErr offtmal die ungerechten Haußhalter/ doch einen ehe als den andern/ das depoſuit conjugiren/ daß er muß hören das End-Urtheil:

Du

Du kanſt hinfort nicht mehr Haußhalter ſeyn! Solch Urtheil vollſtrecket Gott an etlichen durch die Entſetzung/ Er läſt ihre Untreu offenbahr werden/ thut der Herrſchafft die Augen auf/ daß ſie ihrer Stücklein gewahr werde/ und ſie ihres Ambts entſetze. Etliche aber/ ob ſie gleich von ihren Herren geduldet werden/ ſetzet GOtt ſelbſt ab/ indem er ihnen das Leben verkürtzet/ und dasjenige an ihnen wahr machet/ was David Gottes und ſeinen Feinden prophezeyet/ Pſalm. 55. v. 24. Sie werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen. Es gedencken zwar gemeiniglich die ungerechten Haußhalter weit hinaus/ machen ihre Rechnung und Regiſter auf viel Jahr/ wie jener Geitzwanſt Luc. 12. Speiſen ſich mit der Hoffnung/ ſie wolten des ungerechten Guths wohl vor ihrem Ende gebrauchen; Aber GOttes des Himmliſchen Haußherrn Gedancken ſeyn anders/ denn der ungerechten Haußhalter Gedancken/ und ſeine Wege anders/ denn ihre Wege/ wenn ein ſolcher Geſell am ſicherſten dahin gehet/ muß der Tod bey ihm anklopffen/ und die traurige nova oder Zeitung bringen aus dem 5. Cap.

Da-

Danielis v. 27. **Man hat dich in einer Wage gewogen / und zu leicht funden!** Das iſt / GOtt hat dein Dichten und Trachten / dein Thun und Laſſen wohl erwogen / und befunden / daß du unwürdig ſeyeſt deinem Ambt länger vorzuſtehen / oder aus dem 12. Cap. S. Lucæ v. 20. **Du Narr / dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fodern / und wes wirds ſeyn / das du bereitet haſt.**

199 Fürs IX und X. gedeyet das unrechte Guth / welches von untreuen Haußhaltern geſamlet und hinterlaſſen wird / gar nicht ihren Weibern / Kindern und Nachkommen / neben dem Geld und Guth laſſen ſie ihnen gemeiniglich die Schwindſucht / daß es bey ihnen gar nicht hafften will / ſondern verſchwindet und zerrinnet; Davon ſchreibet Lutherus in der Kirchen Poſtill Dom. 4. S. Trinit. pag. 194. a. Die Erfahrung lehrets und das gemeine Sprüchwort ſaget: De male quæſitis non gaudet tertius hæres. Gut das übel gewonnen iſt / erreichet den dritten Erben nicht / ſolches ſiehet man täglich in allen Ständen / und wanns ſchon eine

eine Zeitlang wehret/ und von Vater auf den Sohn reichet/ ſo gehets doch mit dem dritten Erben unter / denn es iſt ein verfluchtes Guth/ entweder geraubet/ oder ergeitzet: Durch ſolche tägliche Erfahrung ſolten doch auch die Welt-Kinder klug werden/ daß ſie gedächten/ was wilſtu lang ſcharren und geitzen / du kanſt doch das ergeitzete Guth mit Recht nicht beſitzen/ darzu gedeyet es dir nicht/ wie du dann ſolches an dieſem und jenem erfahren haſt. Uns Chriſten aber ſoll mehr bewegen / was die Heilige Schrifft davon lehret. So ſpricht David im 37. Pſalm: **Das wenige / das ein Gerechter hat/ iſt beſſer dañ das groſſe Gut der Gottloſen.** Folget bald die Urſach / **dann der Gottloſen Arm wird zerbrochen:** Solches ſiehet man für Augen. Dann heutiges Tages findet man viel alter und redlicher Geſchlecht in den Städten / da die Güther in etliche hundert Glied gereichet haben/ wo es mit den andern im dritten Glied zerrunnen iſt.

Fürs XI. endet ſich die Göttliche Straff/ 200 welche über die untreue Haußhalter ergehet/

het / nicht in dieſem Leben / ſondern ſie erſtreckt ſich noch weiter / dann dieſelbe / wann ſie ohne Buß und Bekehrung dahin gefahren ſeyn / werden zu ſchanden am Jüngſten Tag. Dann ſo der jenige Knecht und Haußhalter / der allein das Gute unterlaſſen / indem er das anvertraute Pfund oder Guth vergraben / ein ſolch ſchrecklich Urtheil anhören muß: **Werffet den unnůtzen Knecht in die Finſternůß hinaus / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen** / Matth. 25. v. 30. Was für ein Sententz wird dann ergehen wieder den untreuen Knecht / der das Böſe ſo frewentlich begangen? Nun ſtehet mancher ungerechte Haußhalter in denen Gedancken / wann er gleich die Unterthanen beſchwere / plage und tribulire / ſey er doch ſo fern entſchuldiget / wann er gethan / was ſeiner Oberherren Befehl und Verordnung ihm auffgetragen / geſchehe in dieſem oder jenem zuviel / ſo dörffe ers nicht verantworten / ſondern er befehle die Verantwortung denen / die es ihm aufferlegen. Aber es iſt weit gefehlet. Dann in ſolchen Fällen heiſt es: **Mann muß GOtt mehr gehorchen / als den Men-**

Menſchen / Act. 5. v. 29. Dieſes nahmen in acht die Wehemütter in Egypten/ Pharao hatte ihnen einen klaren Befehl gegeben/ ſie ſolten die Iſraelitiſchen Knäblein erwürgen/ Exod. 2. v. 16. Was thäten aber die Wehemütter? Sie waren geſinnet nicht wie die heuchleriſche Beambte und Bediente / erwürgeten die Iſraelitiſchen Knäblein nicht auf ihres Königs Verantwortung/ ſondern examinirten des Königs Geboth / und hieltens gegen GOttes Verboth/ **du ſolſt nicht Tödten**: Da ſie nun befunden/ daß des Königes Geboth zuwieder wäre dem Verboth Gottes / **du ſolſt nicht Tödten** / ſetzten ſie billig das menſchliche Geboth dem Göttlichen Verboth nach/ wolten lieber der Huld des Königs ſich verziehen/ als es mit Gott verderben; Alſo wann Beambte und Bediente befinden / daß ſie ihres Herrn Befehl nicht können ins Werck richten / es ſey dann/ daß ſie Gott und den Nechſten wiſſentlich beleidigen/ will es ihnen obliegen/ daß ſie mehr GOTT gehorchen / als den Menſchen; In welchem Fall ſie ihre Oberherren eines beſſern berichten / und wo es nicht anders ſeyn kan/ lieber ihres Ambts und

Dienſts/ als der Göttlichen Gnade und Hulde ſich begeben/ wie aus den Zeugniſſen und Exempeln der H. Schrifft weiter könte ausgeführet werden/ wann die Sache nicht an ihr ſelbſt klar und deutlich wäre.

201 Fürs XII. Folget auff dieſes alles das Complementum der oberzehlten Straffen/ nehmlich die ewige Verdamnis/ welche auf ſolche Untreu und Ungerechtigkeit endlich folget: Dann ſagt Chriſtus Luc. 16 v. 11. **So ihr im ungerechten Mammon nicht treu ſeyd** / wer will euch das Warhafftige/ daß iſt/ die Ewige Himliſche Güther/ gegen welche die Zeitliche nichts ſind/ vertrauen; Nun wird es ſchwerlich abgehen/ daß/ wann untreue Haußhalter dieſes leſen/ ſie ein Geſpött oder Schertz daraus machen/ wie dergleichen dem HErrn Chriſto ſelbſt begegnet/ Luc. 16. v. 14. Da S. Lucas von Phariſeern ſchreibet: Sie haben des HErrn Chriſti Sermon vom ungerechten Haushalter angehöret/ aber ſich wenig gebeſſert/ ſie **waren geitzig**/ ſagt S. Lucas/ **und ſpotteten ſein**/ geben ein höniſch Gelächter daran; Aber

das

das mögen ſolche Geſellen auf ihr Abendtheuer thun / mögen darneben S. Pauli Warnung bedencken / **Irret euch nicht / Gott läſt ſich nicht ſpotten:** Galat. 6. v. 7. Unterdeſſen erretten Prediger und Seelſorger ihre Seelen / wann ſie die Gottloſen und untreuen Haushalter warnen / nach dem Ausſpruch GOttes / Ezechiel. cap. 3. v. 19. **Wo du den Gottloſen warneſt / und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen / ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben / aber du haſt deine Seele errettet.**

laudat. D. Andreas Kesler. Theolog. caſ. conſcient. c. 49.

Werden demnach alle und iede unge- 202
rechte Beamte / Bediente / Haushalter und Vormünder hierdurch mit des ſeel. Herrn D. Lutheri Worten aus der Kirchen Poſtill Dominic 4. poſt Trinit. pag. 194. 6. gewarnet / wann er alſo ſetzet: **was haſtu denn zu letzt darvon du elender Menſch / wann du lang geſcharret und gekratzet haſt / denn daß**

du dir dein Leben in Sünden haſt Blutſauer werden laſſen / und daß dich der Teuffel in Abgrund der Hellen hinreiſſet: Und kömmeſt / alſo nicht allein ſchändlich ümb dein Geld und Guth / deſſen du in deinen Leben nie biſt froh worden / ſondern verleureſt auch jämmerlich Leib und Seel / führeſt über das alles mit deinen verdammten Guth / Gottes Ungnad und Fluch über deine Kinder und deine Erben / die ſein eben ſo wenig gebeſſert ſeyn ſollen / als du / ja darüber verarmen / und in allen Jammer und Unglück kommen. Wolan / wer hören will / der höre.

CA-

CAPUT XX.

Ein unmasgeblicher Vorſchlag/ wie Fürſten und Herren ſolchem Betrug und Vervortheilung in der Zeit vorbauen/ abwenden/ oder doch bald erfahren/ und dahinter kommen können.

OB zwar wohl die ungetreue Beambte/ Verwalter/ Vormünder und andere Rechnungs-Bediente ihre betriegliche Stücke und Tücke gantz in geheim zu halten pflegen: So iſt doch gewiß/ daß wenn ein Herr nachfolgende Reguln und Cauteln wohl in acht nehmen/ und ins Werck ſetzen wird/ Er nicht allein denſelben guten theils vorbeugen und abwenden/ ſondern auch leicht dahinter kommen/ Enderung treffen/ und die Untreue mit der Schärffe abſtraffen kan. 1

Erſtlich

Soll ein Herr/ wie alle ſeine andere/ also auch/ uñ ſonderlich die Rechnungs-Dienſte mit Gottesfürchtigen/ frommen/ ehrlichen/ auffrichtigen/ klugen/ ver- 2

verſtändigen / geſchickten und gewiſſenhafften Subjectis beſtellen.

Paris de Put. de Syndicat. verb. ſubſtit. num. 3.
Riccius Deciſ. 88. n. 1. & ſeqq. p. 1.
LöhnEiß in der Staats- und Regier-Kunſt. *lib. 2. c. 112.*
Neumayer *in tractat.* von *Contrib. cap. 5. pag. 561.*
Sanchez Conſ. Moral. 2. cap. 1. dub. 36. num. 9.
Nic. Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 21. §. 2. n. 4.*
Hœnon. diſp. polit. 3. th. 16. & ſeqq.
Petr. Müller *Præſ. Dom. Illuſtr. cap. 11. poſ. 1. & 3.*
Zeiler. Epiſt. 76. per tot.

3 Zumahl die darbey in Rechnung- und Haußhaltungs-Sachen wohl erfahren ſind.

Gen. Dn. à Seckendorff im T. F. S. *p. 3. c. 4. §. 7.*
Althuſ. polit. c. 7. pag. 77.
Naurath. de rationar. pag. 3.
Fritſch. de Peccat. Miniſtr. Princ. concl. 2. num. 2.

4 Auch ihren eigenen Sachen wohl vorſtehen können.

Myler, d. tr, c. 6. ſect. 2. n. 109.

Qui

Qui enim rebus ſuis malè proſpexit, nun- 5
quam benè providebit alienis.

Baſil. Exhort. cap. 18.

Juxta Commune proverbium: NEC QUIC- 6
QUAM SAPIT, QUI SIBI IPSI NON SA-
PIT.

Dephil. apud Stobæum tit. de prodigal.

Ac ſecundum Lucianum in Apolog. SA- 7
PIENTEM ODI, QUI SIBI IPSI NON
SAPIT.

Philo in lib. de Joſepho.

Ideò Iſocrates ad Demonicum dicit: 8

De rebus tuis conſulturus aliquem, vide primum, quo pacto res ſuas adminiſtraverit: Qui enim negotiis propriis malè conſuluit, nunquam benè conſulet in alienis.

Et Adam Keller *in tr. de Offic. Jurid. Polit.* 9
lib. 2. c. 18. hoc morale inculcat filiis ſuis hiſce verbis:

Qui domui ſuæ bene præſunt, primum gradum & præludium ad Civilem & Politicam adminiſtrationem nacti ſunt. Ut contra indignus, qui domui ſuæ neſcit præeſſe.

Maſtrill. de Magiſtr. lib. 2. c. 12. n. 32.

Nicht verſchwendiſch leben/ 10

Prodigus enim ſui eſt prodigus alieni. Et 11
omnes prodigi & profuſi ſunt rapaces.

Wenn ſie nicht eigene Güther haben/ ſo nehmen ſie/ wo es zu finden.

Philipp. in Poſtill. Pezel. part. 3. pag. 474.
Richter *Axiom. Oeconom. 124. per tot.*
Myler. cit. c. 6. ſect. 2. n. 110.

12 Hi ſunt homines flagitioſiſſimi, præſertim cum exhauſta re familiari ad rapinas plerumque convertantur.

Nam ut habeant quod dent, honeſti lineam transgreſſi, rapaciſſimique effecti, promiſcuè auferunt per ſummum etiam dedecus atque infamiam.

Joh. Jov. Pontan. lib. de liberal. pag. 102. 6.

13 **Auch dem Geitz und Eigennutz feind ſind.**

Indigni & ſuſpecti enim ſemper judicati ſunt illi, qui avaritiæ fuêre dediti & quibus furax eſt ingenium

Naurath. de rationar, pag. 4.

14 Diciturque Avaritia Idolorum ſervitus & omnium malorum mater.

§. 1. §. interdicimus Auth. ut judices ſine quoquo ſuffrag. col. 2.
Novell. 8. in præfat. §. 1.

15 Omnis Improbitatis metropolis

Knipſchild. de civit. Imp. lib. 5. cap. 8. num. 133.

16 Nutrix Gehennæ,

Peſtis

Peſtis & exitium juſtitiæ 17

Lipſ. cent. 2. Epiſt.

Sondern die rechte Kunſt wohl haußzu-18 halten / zu menagiren / und alles ordentlich zu diſponiren gelernet / damit es keinen Schaden / ſondern lauter Nutzen bringe.

Drum auch theils Politici wollen / das man 19 nicht junge / ſondern betagte Männer zu **Renth- Schatz- und Cammermeiſtern** annehmen und beſtellen ſolle / weil dieſelbe ohne das mit dem an- und fortgehenden Alter zur Sparſamkeit geneigt ſind.

Naumtb. de ration. pag. 4. & 31.

Senes (*inquit Jacob. Lebleu in lilieto ad mi*-20 *niſterium Card. Richelii & Mazarini pag. 36*) Ærario ſunt præficiendi, qui maturuerunt, & ſpontè ad parſimoniam inclinant, autoritate præpollent, fallaciis fortunæ multoties deluſi ſuo damno in paucis fidem, media ſubleſta ſemper habent.

Qui prudenter opes Ærarl computet, atque
Eroget, imprimis dextrè adhibendus erit.

Klock. de ærario lib. 2. c. 133.

Und dann endlich / **die getreu ſind.** 21

Nach dem Exempel Periclis, von welchem 22 Thucidides rühmet / daß er mit dem groſſen

Geld / ſo ihm anvertrauet geweſen / die Güther / welche ihm ſein Vater hinterlaſſen / nicht mit einer Drachma (i. e. **zween Patzen**) vermehret.

Oder

23 Wie Eubulus bey den Römern war / der in ſeinem Renthmeiſter-Ambt ſich ſo wohl verhielt / daß ihm auch nicht ein einiger Heller zurück blieb / daher er durch ſeinen Fleiß die Intraden und das gemeine Einkommen ſehr verbeſſerte.

Neumayer *de Contrib. c. 7. p. 541.*

24 Sit probus & locuples injuſtitiæq́ ſit oſor,
Sitque ſimul Quæſtor religioſus homo.
Sic Regis Fiſcum facilè haud eviſcerat & non
Accepti tabulas falſificare valet.

Klock de Ærario lib. 2. c. 129.

Zum Andern

25 **Soll Er ſie auf das Schärffſte mit Pflichten belegen/**

Nov. 8. in fin.

Speckhan cent. 2. claſſ. 1. q. 5. n. 15.

Lon Eiß in der Staats- und Regierkunſt *lib. 2. c. 82.*

Der Herr von Seckendorff im Teutſchen Fürſten Staat. *p. 2. c. 5. §. 8. n. 4.*

Auch

Auch Drittens/

Entweder durch Einlegung einer 26
gewiſſen Summa baares Geldes / oder durch Bürgen / oder mit ihren eigenen Güthern/wenn dieſelbe ſufficient, caviren laſſen/ daß im Fall ſie untreu werden / oder ſchädlich handeln würden/ man ſich gebührend erholen könne.

Bornit. lib. 7. de ærar. c. 1. circa fin.
Klock de Ærario c. 130. per tot.
vid. Den getreuen RechnungsBeambten *part. 1. cap. 10.*

Vierdtens

Soll man ihnen gute / austrägliche 27
und hinlängliche Beſoldungen geben / weil ſolches das beſte Mittel iſt / ſie von allerhand Corruptelen / Betrug / Diebſtahl und Vervortheilung abzuhalten.

juxta Imp. Juſtinian. in Nov. 28. cap. 4. §. 1. & 2.
Text. cum Gloſſ. in L. 1. C. de Aſſeſſor.
tot. tit. Cod. de præbend. Salar. lib. 10.
Gloſſ. in cap. ſtatutum verb. Aſſeſſorem & verb. Competenti.
Anton. Freudenberg. de Reſcript. mor. concl. 67. ſub n. 66. lit. LLL.

Chri-

Chriſtoph. Beſold. de Conſiliar. cap. 11. num. 28.

Joan Langlæ. lib. 6. Semeſtr. c. 1 fol. 265.

Lather. de Cenſ. lib. 3. c. 16. n. 185. & 186.

Zeiler. Epiſt. 581. pag. 690. edit. Noviſſ. in fol.

Fritſch. p. 1. conſil. 4. n. 68.

Caſp. Zilleſ. de jure mulctand. c. 11. n. 148.

Der getreue Rechnungs-Beambte *p. 1. cap. 9. per tot.*

28 Cogitet enim Princeps, qui ad officialis aſſumptionem intentus eſt, ei non eſſe proficuum, nec ſubditis ſalutare, ſi fidelis operarius cum gemitu & iniquâ penſatione laborum detineatur, quod primum populi Dei martyrium fuiſſe libri originum docent, in neminem tandem gravius quam in Dominum ipſum expectans.

Anton. Winther tr. de officio Aſſeſſor. p. 1. c. 8. n. 8.

29 Siquidem juxta Catonem, cum labor in damno eſt, mortalis creſcit egeſtas.

Azo in ſumma C. de Sportul.

Dom. Garſ. Maſtrill. de Magiſtrat. lib. 1. c. 21. n. 1. & ſeqq.

30 Talia autem ſunt conſtituenda Salaria, quibus ſe ſuſtentare queant, tantosque ſe gerere, ne autoritas eorum vileſcat coram populo, ejus

ejus etiam à quo dependent, corpus cujus anima ſunt, non in contemptum deflectat.

Nam juſtum non eſt, Officiales mendicare 31 in opprobrium ſuæ dignitatis. Lex ipſa etiam abhorret ſine præmio Laborioſis officiis homines præfici.

Franc. Vivius Deciſ. 113. lib. 1.
Henr. Petr. Haberkorn *Deciſ. 143. q. 143.*

Cicero *lib. 1. de Orator.* hâc de re ita diſſerit: 32 Juſtus & honeſtus labor honoribus, præmiis, & ſplendore decoratur.

Et *lib. 1. de fin.* Quis noſtrûm exercitationem 33 corporis ſuſcipit laborioſam, niſi ut aliquid ex ea commodi conſequatur.

Jure quoque conſtitutum; nemini officium 34 ſuum debere eſſe damnoſum.

L. 34. ff. de R. V.
L. 7. ff. quemadmod. teſtam. aper.

Hinc Princeps conſideratis perſonarum, 35 officii & temporis circumſtantiis ita definiat, ut officialis quotannis aliquam ſummam in arca reponat, qua vel ſuæ ſenectuti vel poſteritati conſulere poſſit:

Joh. Herm. Stamm *de ſervitut. perſonal. lib. 2. c. 10. in fin.*

Nullus enim tam vilis eſt Mercenarius, ut 36 eleganter *Menoch. A. I. Q. caſ. 514. n. 11.* dicit,

qui

qui præter id, quod in ſe alendo impendit, nolit etiam mercedis partem ſupereſſe.

37 **Denn Aembter ohne Beſoldung machen Diebſtahl.**

Zincgref apophth. part. 1. pag. 105.

38 Und wenn die Herrſchafft den Dienern gar zu wenig Beſoldung geben läſſet / daß ſie damit unmüglich auskommen können / iſt ſie ſelber Urſach dran / daß ſie untreulich handeln und zu Dieben werden.

Joh. Wilhelm Wundſch *mem. œconom. polit. pract. p. 89 ed. Vet.*

Naurauth de rationar. pag 86.

39 **Dem Diener laſſe man begnügten Sold auszehlen /**
So muß er redlich ſeyn / und trachten nicht nach Stehlen.

Furari famulos Dominus compellit avarus.

40 Eben die Beſchaffenheit hat es auch / wenn man den Dienern was an der Beſoldung abbricht / welches doch ohne ihren Wiſſen und Willen nicht geſchehen ſoll und kan / indem ſolche in gemein / ſonderlich bey vornehmen Bedienten / ex conventione & per modum contractûs pflegen abgeredet zu werden / und alſo die Herrſchafft ohne neuen Vergleich davon mit guten Gewiſſen abzutreten nicht vermag.

Reinck.

Reincking. in der Bibl. Policey *lib. 2. axiom. 93.*

Ein Herr ſich auch dadurch verſündiget. 41

Fritſch. de Peccat. Princip. concl. 42.

Und Anlaß gibt/ daß mancher Diener ab- 42
dancken und bey einem andern in Dienſte ſich begeben muß.

Welches einem Herrn ſchlechte renom- 43
mée bringet.

Naurat de ration. pag. 396.

Fritſch. p. 1. Conſ. 4. n. 48.

So daß auch ermeldter Cantzler Reinking 44
in ſeinem Tractat *de Regim. Secul. & Eccleſiaſt. lib. 2. claſ. 2. c. 12. num. 23.* dieſe Wort davon ſetzet:

Si Princeps aliive Superiores Miniſtris ſalaria amputant, neque publicæ honeſtati, neque juſtitiæ conſulunt.

Add.

Haberkorn *d. Deciſ. 143. pag. 243.*

Fürſten und Herren gedencken zwar / ſie 45
könten wohl andere Diener kriegen / wolte dieſer nicht üm ſo ein geringes dienen / wäre ſchon ein ander da. Es iſt wohl wahr / aber ſie ſind auch darnach/ und erfähret es im Ende die Herrſchafft mit zehenfachen Schaden. Arme Schwarten und Schlucker die nicht weiter kommen/ oder was rechts gelernet ha-

ben/ daß ſie ſonſt ihr Brodt erwerben können/ müſſen ſich wol drücken laſſen / wie eine Mauß unter der Fallen/ nehmen was man ihnen aus guten Willen gibt /

46 Und tröſten ſich mit dem/ was die *Gloſſa in c. cum Martæ extr. de celebrat. Miſſ.* ſaget:

Temporibus noſtris quicunque placere laborat,
Det, capiat, quærat, plurima, pauca, nihil.

47 **Grau Rock reiß nicht/**
Herren Gunſt erbet nicht/
Diene lang und fodere nicht/
So verleurſtu deines Herrn Huld nicht.

Gryph. œconom. leg. lib. 1. c. 16. n. 117.

48 Drum wird dem Keyſer Auguſto, Peſcennio Nigro, Alexandr. Severo, Juſtiniano und vielen andern mit Ruhm nachgeſchrieben / daß ſie ihren hohen und niedrigen Bedienten gute Beſoldungen verordnet und reichen laſſen / womit ſie vergnüglich auskommen können.

Novell. 128. c. 4.
Speculator. §. Salarium n. 5.
Dion. Caſſius lib. 53. Hiſt. Rom.
Lamprid. in Alexandr. Severo.
Menoch. de Arbit. Jud. Quæſt. lib. 2. caſ. 514. n. 2.

Baja-

Bajazetes der Türckiſchen Käyſer einer/ 49
als derſelbe ſeinen Richtern anfangs keine gewiſſe Beſoldung gemachet/ das gemeine Volck aber ſich beklagte/ daß dieſelbe hin und wieder Geſchencke nehmen/ und nicht recht richteten/ hat er ſtrack denenſelben ſtatliche Beſoldungen verordnet und richtig auszahlen laſſen/ wodurch hernach alles klagen auf einmahl ein Ende genommen.

Forſtner. in not. polit. ad Cornel. Tacit. pag. 215. & ſeq.

An dem Churfürſten in Beyern Maximi- 50
liano lobet Andr. Burgold. *not. rer. Imp. Rom. Germ. diſc. 24. num. 6. pag. 639.* daß derſelbe ſeinen Bedienten/ ſonderlich aber denen/ die mit der Juſtitz ümgegangen/ reichliche Beſoldungen geben laſſen.

d. Caſp. Zilleſ. de jure mulctand. cap. 11. num. 149.

Hertzog Hanß der Eltere Pfaltzgraff von 51
Zweybrück/ wenn die Rede vorfiel/ von Ausfertigung Dero Diener Beſtallung/ hat pflegen zu ſagen:

Wir wollen/ daß unſern Dienern ſolche Beſoldungen gereicht werden/ darvon ſie ſich ehrlich ausbringen können/ damit ſie nicht veranlaſt werden Uns zu beſtehlen/ Unſere Unterthanen auszu-

ſaugen / oder andere ungebührliche Mittel vor die Hand zu nehmen.

Zincgref. Apophth. p. 1. pag. 129.

52 Denn ſoll ein Diener der Herrſchafft Nutzen ſeinem eigenen vorziehen und darnach trachten / ſo muß auch ein Herr die Gedancken haben / wie König Philippus II. in Hiſpanien gegen dem Ruy Gomez gehabt / da er zu ihm ſagte:

Faites mes affaires & je feray les voſtres.

Sorget ihr für mich und meine Geſchäffte / ſo will ich vor euch und die eurige wieder ſorgen.

Pierre Matthieu aux Remarques d'Eſtat.

53 Und wann ein Herr ſeinen Dienern redliche Beſoldungen gibt / daß ſie nicht ſelbſt dem Brod nachdencken müſſen: So können ſie deſto freyer ihrer Herren Sachen abwarten.

Georg Gumpelzhaimer diſſert. de politico theſ. 89.

54 Miniſtri quoque per ſtipendia & gratiam iis exhibitam ad majorem diligentiam ſtimulantur.

Fritſch. p. 1. Conſ. 4. n. 68.

55 Weil aber heut zu Tage ſolches nicht gebührend beobachtet wird / die Beſoldungen gegen den alten Zeiten gering ſind / und wohl gar

gar noch beſchnitten werden: So gehet es auch mannigmahl mit den Dienern zu / daß es wohl beſſer taugte.

Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 13. §. 3. n. 6.*

Quò reſpicit dictum Nobilis cujusdam Aulici, qui non ita pridem deminutionem ſalarii paſſus, & jam remiſſior, ob id inculpatus reſpondit: 56

Er wiſſe wohl / wie er um 12. fl. dienen ſolle. Kupfferner Lohn / kupfferne Arbeit.

Joh. Balth. Braun. in tract. de Magiſtrat. c. 5. §. 3. pag. 162.

Fürſten und Herren ſind hieran ſelber Schuld / und die ſo Jhnen ſolches rathen / (wenn es nicht die höchſte Noth erfodert) **haben es ſchwer zu verantworten.** 57

Fünfftens

Sollen dieſelbe angehalten werden / daß ſie alle Jahr ihre Rechnung richtig thun und ablegen. 58

Nihil enim magis extenuat facultates Principum, quam rationum reddendarum neglectus. 59

Heresbach. de Rep. Chriſtian. Adminiſtr. c. 9. pag. 53.

P. Gregor. de Rep. lib. 3. c. 8. n. 9. verſ. & ob id. &c.
Argentorat. Vol. 1. Conſ. 10. n. 7.
Klock. de ærar. c. 128. per tot.
Naurath. de rationar. p. 31. & 32.

60 Et nullibi facilius, quam in tractanda Reip. pecunia peccatur. Sine macula vix quisquam eſt inventus.

Nicol. Vernulæus Inſtit. polit. lib. 3. c. 6.
Neumaier. de contrib. cap. 7. pag. 534. & ſeqq.

61 Dienet alſo hieher was Natalis Comes *lib. 20. Hiſtor.* ſchreibet/ nemlich:

62 Sunt pacis tempore frequenter ſupputandæ publicæ rationes, & providendum, ut ſumptus ſupervacanei reſcindantur, tanquam luxuriantes rami vitium, ne univerſum corpus Urbis debilitent. Sed maximè omnium difficilè eſt æquitatem ſervari ab iis, qui pecuniam tractant. Quare ſæpè recognitis rationibus videndum eſt, ne furta inveterata tradantur oblivioni, fiatque tacita licentia furtorum cæteris pecuniam publicam tractantibus, cum ſui ſint cuique civitati publicorum Latrones. Nam quodque Lignum ſuum vermiculum gignit, è quo cariem ſentiat.

63 Et facilius unius anni jactura compenſari poteſt, quam ſi dilatis rationibus in plures annos damnum multiplicetur.

Klock. de ærar. c. 128. n. 6.
Stoſch in Polit. Staats-Garten *diſc. 9. num. 33.*

Und zwar dergeſtalt/ das ſie alle Einnahmen und Ausgaben mit tüchtigen untadelhafften Urkunden/ Quittungen und Scheinen beweiſen und belegen: 64

Wie in den getreuen Rechnungs Beambten *part. 2. cap. 18. & 19* mit mehrern gezeiget worden.

Nicht es aber machen wie jener Junge 65 von Adel bey dem Keyſer Maximiliano I. welcher an eine Stadt abgefertiget wurde/ und von derſelben 30000. fl. erpreſſete. Denn als die Renthmeiſter ſolches erfuhren/ und dem Keyſer anzeigeten/ hatt er ihn drüber zu Rede geſetzet/ der es auch geſtanden.

Wie ihn nun anbefohlen wurde/ Rechnung von den innebehaltenen Reſt zuthun/ hat er ſich zwar darzu erbothen/ aber dieſelbe mit Fleis lange aufgeſchoben. Deßwegen die Renthmeiſter abermahl drüm inſtändig anhielten/ ſo daß er auch alſobald erfodert/ und in ihren Beiſeyn ohne allen fernern Aufſchub Rechnung zu thun/ ihm auferleget ward. Drauff fing der junge Edelmann in Gegenwarth des Keyſers alſo an:

Ich ſcheue mich gantz und gar nicht; allein ich bin in der Rechnungen etwas unerfahren / als der nie damit ümgangen / diejenige aber ſo hie herum ſitzen (die Renthmeiſter und Camerales meinende) ſeyn darbei herkommen / wann ichs nur einmahl von ihnen ſehen könte / wie ſie ihre Rechnungen thäten / wolte ich es bald lernen. Bitte alſo allerunterthänigſt Eu. Kayſerl. Majeſt. wollen Sie mir heiſſen mit ihren Rechnungen vorgehen / denen will ich alsdan ungeſäumet nach folgen.

Der Keyſer verſtunde wohl wo er hinaus wolte / lächelte drüber / und ſagte / du redeſt die Warheit und begehreſt nichts unbilliges / ließ ihn aber wieder unberechnet heim ziehen.

Zincgref apophth. p. 1. pag. 335.
Chriſtoph. Peller in Polit. ſcelerat. denuò impugnato, c. 15. pag. 398.

Sechſtens

66 Sollen ſie den Uberſchuß der Rechnungen ſtrack baar der Herrſchafft liefern / und derſelbige ihnen zu ihrem Vortheil und Schacherey nicht in Händen gelaſſen werden.

Adeò

Adeò enim Aurum perſtringit oculos, ut 67
putent, nihil eſſe cum lucro malum Homines.

Klock. d. tr. de ærar. c. 28. n. 4.

Drum ſchreibet auch Combeſus des Tail- 68
les pag. 112.

Es ſey das Geld eine ſolche zugreiffiſche Wahre / und mache den Leuthen einen ſolchen Appetit / daß in Franckreich kein ſo ſchlechter junger Kerl wäre (der etwa tauſend Cronen in ſeinem gantzen Vermögen hätte) der nicht begierig wäre / einen Dienſt in der Steuer-Einnahme zu haben / welcher ihn acht oder zehen tauſend Cronen koſtete / und der ſolchen zu erlangen / nicht ſeinen Vater / Mutter / Bruder / Vetter wie auch ſeinen Freund und Nachtbar zum Bürgen ſetzte / unter der närriſchen und vergeblichen Hoffnung / er wolle ſich von ſolchem Dienſt bereichern / und in drey oder vier Jahren / wann er an dem Dienſt wäre / ſein Geld wieder gewinnen / welches dann auch geſchehe / daß er das Geld nicht allein wieder bezahlet bekähme / ſondern es bliebe Ihm bey Schlieſſung der Rechnung der König noch wohl darzu ſchuldig.

Item

69 Wer ſehe nicht / wann ein Financier oder Steuer-Einnehmer ein wenig am Dienſt geweſen / daß er nicht alſobald / ſo wohl in Eſſen und Trincken / als in Kleidung bravire und ſehr reich werde: Es könne aber ein ieglicher Ehrliebender Menſch wohl erachten / daß man ſolche Unkoſten und Reichthum mit ehrlichen Titul nicht haben / noch in ſo kurtzer Zeit erlangen könne / man müſſe denn den König und die Unterthanen betrogen haben.

70 Es heiſſet / Gelegenheit machet Diebe.

Naurath. de Ration. p. 32.

71 Und kan auch wohl ein treuer Diener auf ſolche Maſſe an ſeinem Herrn untreu werden

vid. Reincking. Polit. Bibl. lib. 2. axiom. 79. per tot.

Gryph. Oecon. Leg. lib. 2. c. 3. n. 140.

Siebendens:

72 Sollen keine Reſtanten / als welche unmüglich einzubringen / paſſiret / ſondern den Rechnungsführern allen Falls / wenn ſie ſolche nicht gebührend eintreiben /

ben/ an der Beſoldung oder ihren eigenen Güthern abgezogen werden: Denn man hat aus der Erfahrung/ daß ſolche Reſten nur pro forma von etlichen in der Rechnung geſetzet/ hernach aber wenn man dieſelbe examiniret/ befunden/ daß ſie von den cenſiten und debitoribus vorlängſt bezahlet geweſen.

Myler ab Ehrenbach *Hyparchol. cap. 1. §. 15. n. 31. per tot.*

Und damit man Achtens üm ſo viel eher hinter ihren Betrug kommen und ſie deſſen überführen könne/ ſollen Fürſten und Herren alle und jede ihre Einnehmer und Rechnungs-Bediente ernſtlich anhalten/ daß ſie allen denen ſo ihnen Geld/ Frucht oder ſonſt etwas wie es nur immer Nahmen haben mag/ liefern/ gehörige Quittungen/ Scheine und Belege drüber geben/ mit Benennung was und wie viel es geweſen/ auch wann und zu welcher Zeit es geſchehen/ da denn wann ſolche Scheine mit der Rechnung conferiret werden/ leicht an den Tag kommen wird/ ob alles gebührend eingetragen/ und in dem Jahr/ drein es gehörig/ berechnet worden. 73.

Neumayer *in tr.* von Steuren und Schatzungen *c. 7. pag. 531.*

74 Welches ſo wohl in den gemeinen Kayſer=

Novell. de Mand. Princ. 17. c. cogita 8.
text. in L. frumenta 9. C. de ſuſcept. præpoſit. & arcar.
Franc. Ripa de peſte c. 5. de remed. ad conſerv. ubert. n. 9.
Marc. Anton. Peregrin. de Jure Fiſci lib. 6. cap. 3. de fiſci official. num. 2. verſ. hi autem.
Heeſer. de rat. redd. loc. 12. n. 74. & ſeqq.

75 Als auch Sächſiſchen Rechten ausdrücklich verordnet zu befinden.

Conſtit. Elector. Sax. Auguſt. 41. part. 4. §. es ſoll aber. 5.
ibique Dan. Moller. n. 4. & ſeq.
Berlich. part. 5. concl. 57. n. 63. & 64.
Naumth. de rationar. pag. 101.

Neundtens

76 Iſt nöthig/ daß ſie/ nach Gelegenheit der Rechnung/ alle Woche/ Monathe und Quartale gewiſſe Extracta über ihre Einnahme und Ausgabe/ entweder der Herrſchafft ſelber/ oder Dero Cammer übergeben: Denn in denſelben kan man ſtrack auf den Grund ſehen/ was ein ieder berechneter Diener in Vorrath hat/ welches nicht allein

kein zur guten Nachricht/ ſondern auch dazu dienet/daß die Herrſchafft Verordnung thun könne/ wohin ein und das andere anzuweiſen/ abzugeben und zu verwenden.

Zehendens

Soll ein Herr ſelbſt nachfragen und 77
Achtung darauf geben/was er vor Diener und Ambtleuthe habe. Ob ſie ſich auch mit Diebes-Nägeln kratzen/ ihre arme Unterthanen über die Billigkeit beſchweren / Fegeteufel und Baurenſchinder ſeyn / und ſollen ſich nicht allezeit hierin auf andre verlaſſen/ ſondern wie Salomon ſaget / auf ihre Schaff ſelbſt acht haben/ und ſich ihrer Heerde das iſt/ auf die Beambte gute achtung geben/ und nach Befindung der Unrichtigkeit gebührlich coerciren und ſtraffen.

LönEiß in der Staats- und Regier-Kunſt. *lib. 2. c. 119. pag. 224.*
Naurath. de rationar. pag. 35. & 36.

Qui enim alienis oculis cognoſcit, alienis 78
pedibus ambulat, alienâ memoriâ ſalutat, aliena opera vivit, ut loquitur Plinius *lib. 29. c. 1.* illum ſæpè falli oportet cum maximo damno Reip. ut prudentiſſimè dixit Alphonſus teſte *Panormit. lib. 2. de Reb. ipſius Geſtis.*

Sicut

79 Sicut Ottoni Archi-Epiſcopo Bremenſi præfectus quidam per nuncium ſubornatum ſecuritatem viatum perſuaſit, cum rapinis & latrociniis omnia intuta eſſent.

Crantz. lib. 9. metrop. c. 3.
Chron. Oldenb. lib. 1. c. 23.
Gryph. Oeconom. leg. lib. 1. c. 10. n. 21.

80 Der Fürſt muß ſelber ſeyn der Rath/
Will er nicht kommen viel zu ſpat/
Wenn man alles verderbet hat.

Froſchmeuſeler. *lib. 2.*
Georg. Gumpelzhaimer in Gymnaſm. de Exercit. Academ. p. 1. Sect. 5. n. 32.

Item.

81 Der iſt gewiß der beſte Mann/
Der ſelbſt alles beſchauen kan/
Am hellen Tag mit guten Augen/
Darf keinem fremden Zeugnis trauen.

Joh. Coler. in Calendar. Oeconom.

82 Des Herren Gegenwärtigkeit/
Hält in Gehorſam Knecht und Mayd.
Wo der Herr ſelbſt nicht kömmet hin/
Da iſt gewislich ſchlechter Gewinn.

Gryph. dict. lib. 1. c. 10. n. 31.

83 Drum auch unterſchiedliche Könige/ Fürſten und Herren ſich verkleidet/ ihre Länder durch-

durchreiſet und erforſchet/ was man in gemein/ ſo wol von Ihrer Perſon und Regierung redete und hielte / als auch / wie ihre Beambte ſich gegen die Unterthanen bezeigeten.

Inmaſſen Kayſer M. Antonius Philoſo- 84
phus gethan/ von welchen man lieſet: Quod famæ ſuæ fuerit curioſiſſimus, requirens ad verum quid quisque de ſe diceret, emendans quæ benè reprehenſa videbantur.

Peller. in Polit. Scelerat. impugnat. c. 36. p. 417. & 418.

Sic quoque Leo Imperator Græc. etiam 85
cum proprio periculo fidem vigilum ſæpè numero expertus eſt.

Camerar. cent. 1. hor. ſucciſiv. cap. 90.

Item

Matthias Hunniades König in Ungern/ von 86
welchem *Richter. axiom. polit. 104.* alſo ſchreibet:

Traditur Illum ſæpè datâ operâ à Comitatu in venationibus ſuo ſeſe abducere, atque in ſolitariis caſulis ruſticorum, vel aliquo pago pernoctare ſolitum, colligentem famam & rumores de Rege, & adminiſtratione Reip. Ita Illum nihil fermè vitiorum, vel quibus Ipſe, vel ſui laborarent, neque ulla peccata adminiſtrationis fugiſſe.

Wie

Wie auch

87 Aripertus der Longobarder König.

Strigenitius in Itiner. Emaunth. ex Polyd. Virgil.

Titius im Exempel-Buch *pag. 1129.*

88 Deßgleichen Ludovicus König in Ungern und Böhmen.

Tympius in Spec. bon. Magiſtr. ſign. 50. n. 1. 3. 4. 6.

89 Ebenmeßig König Ludwig der IV. in Franckreich

Zeil. Epiſt. 581.

Ferner

90 Friederich der Eltere Hertzog in Oeſterreich / Käyſer Friderichs Ohm / wie des Poëten Georg Sabini artiges Epigramma ausweiſet / alſo lautend:

Sæpe rudes inter mutata veſte colonos,
Noricus Agricola Dux faciebat opus.
Nunc paſcebat oves, nunc gramina falce ſecabat,
Vomere proſcindens nunc ſubigebat humum.
Et ſimul illato de ſe ſermone rogabat
Plurima, nempe quibus moribus ipſe foret?

Juſtus

Juſtus an exigeret pœnas à ſontibus ultor?
Debita conferret præmia numné bonis?
Quærenti verò cauſam, cur Regibus ortus
Princeps Agricolam ſe ſimularet, ait:
Me juvat è rudibus cognoſcere vera colonis,
Servit adulatrix auribus Aula meis.

Zincgref. apophth. p. 1. pag. 154.
Richter. dict. axiom.

(Ludovicum XI. Regem Galliæ aliquando dixiſſe ferunt: Se in Regno ſuo & potiſſimum in Aula ſua abundare omnibus rebus, una excepta. Quam verò innueret rem, dum quæreret unus ex ſuis familiaribus aulicis, VERITATEM eſſe reſpondit.

Philipp. Camerar. in op. hor. ſubciſ. c. 50.)

Item

Erneſtus Ertz-Biſchoff zu Saltzburg und Hertzog in Bayern/ der bisweilen Bauers-Kleider angethan und zugehöret/ wie die Richter oder Ambt-Leuthe mit den armen Unterthanen ůmgangen. Wenn nun ein Richter oder Ambtmann ſich ungebůhrlich verhielt/ entſetzete er denſelben alsbald des Ampts.

Lauterbeck im Regenten-Buch *lib. 2. cap. 11.*

Fran-

92 Franciſcum Galeatium, *Paul. Jovius in Elog. Illuſtr. Virorum* ſcribit, ita amari ſimul & metui cupiiſſe, ut nonnunquam ſordidi Mercatoris ſimulato habitu, diſcurrens per ditionis regiones, oblatos in via, aut in diverſoriis hoſpitalibus ſimpliciſſimos homines ad ſerenda de Principe colloquia pertraheret, eruendoq́ certiſſimos de ſe rumores, utraque ſui nominis fama frueretur, paratus utique ad præmium exſolvendum: aut infligendam pœnam.

93 Eben alſo hat es auch gemacht Hertzog Chriſtian zu Braunsweig und Lüneburg und viel andere Herren mehr.

94 Die Geſchicht von Landgraff Ludwigen dem Andern in Thüringen / der **Eiſerne** genant / ſo auff dem Schloß Wartburg bey Eiſenach reſidiret / iſt gleichfals bekant.

Denn als derſelbe einſten auf den Wald jagen ritte / und einem Wild nacheilete / überfiehl ihn die Nacht / kam alſo in die **Ruhl** zu einem Wald- oder Hammer-Schmid mit ſchlechter Kleidung angethan / ſein Jagthorn auf der Seiten habend. Der Schmidt fragte ihn / wer er wäre? Der Landgraf antwortete: Er wäre des Landgrafen Jäger / drauf ſprach der Schmidt / Pfui des Landgrafen / wer ihn nennet / ſolte allemahl das Maul wiſchen / des barmhertzigen Herrn / doch ſagte

er

er zuletzt / ich will dich herbergen dort in der Schupffen findeſtu Heu / da magſtu dich mit dem Pferde behelffen / aber ům deines Herrn willen will ich dich nicht beherbergen.

Der Schmid arbeitete die Nacht / wann er nun das Eiſen mit dem groſſen Hammer zuſammen ſchlug / ſo fluchte er ſeinem Herrn dem Landgrafen / und hieß ihm hart werden wie das Eiſen. Sprach / nun werde hart du böſer unſeeliger Herr / was ſolteſtu den armen Leuthen leben! Sieheſtu nicht wie deine Råthe die Leuthe plagen / und måhren dir im Maul!

Er erzehlete demnach die gantze Nacht / was des Landgrafen Beambte für Untugend mit dem armen Unterthanen ůbeten / nennete etliche Junckern mit Nahmen / der ſchåtzet / ſprach er / dir die Deinen aus / und handelt mit den deinen wie er ſelbſt will / der thut den deinen Gewalt / oder beraubet ſie / der wird von den deinen reich / und du wirſt zum Betler &c. Zeigete alles fein an / wie es im Land zuging / und fluchte ihn in die Hölle hinein.

Der Landgraf muſte es die Nacht durch hören / er ward aber darůber im Gemůth ſehr bewegt / nahm hierauf der Regierung beſſer wahr als zuvor / ward in der Straffe gegen die / ſo ůbel handelten / und die Unterthanen beſchwerten / ſehr hart und ernſthafft / ſo daß er auch theils ſeiner Edelleuthe / die ſeiner Gelin-

digkeit mißbrauchten/ und endlich ſich ihme gar wiederſetzen wolten / greiffen und gefangen nehmen ließ/ ſie in Pflüge ſpannete/ und ſie alſo trieb/ daß er etliche Furchen mit ihnen umriß/ und alſo ihnen wie auch ſeinen Ambtleuthen dadurch groſſe Furcht einjagte. Und weil ihm üm deßwillen theils heimlich feind wurden / daß er ihnen nicht viel trauen durffte/ trug er ſtets / wenn er unter Leuthe gieng/ einen eiſernen Pantzer unter den Rock / **dahero Er der Eiſerne Landgraf genant wurde.**

Rivander in der Thüringiſchen Chronic. *pag. 241. 242. 245. & 246.*

Neumayer von Aufſtand der Untern wieder ihre Regenten und Obern *cap. 5. pag. 441.*

95 Dieſes Landgrafens Bildnis/ ſamt dem was ihm in der Rula begegnet. Item / wie Er ſeine Edelleute gedemüthiget/ iſt noch dieſe Stunde auf obgedachten Fürſtlichen Schloß Wartburg zu ſehen.

Eilfftens

96 **Soll ein Herr ſich nicht zu gut düncken ſeine Unterthanen / wenn ſie ein und das andere wieder die Beambte und Bediente vorbringen / ſelber anzuhören / und deren** Supplicationes **gutwillig**

anzu-

anzunehmen / weil Er dadurch hinter viele Dinge / die ſonſt verborgen bleiben / kommen kan.

Alſo lieſet man von dem Gottſeligen Kayſer Theodoſio, daß er gegen die Unterthanen gantz freundlich geweſen / daß auch der geringſte und ſchlechteſte Mann Ihm ſeine Noth mündlich vortragen können. Ja Er hat auch die gemeine Leuthe ſelber gefragt: Ob ſie was zu klagen und vorzubringen hätten? Und ſie ſtrack mit Beſcheid verſehen. 97

Strigenitius ex Euſebio.
Titius im Exempel Buch *pag. 1129.*

Kayſer Ferdinandus I. hat auch die arme und geringe Bauersleuthe gerne vor ſich gelaſſen. Und wie ſeiner Cammer-Junckern einer ein arm Weib zurück ſtieß / und derſelben nicht geſtatten wolte / vor den Kayſer zu kommen / er aber ſolches gewahr wurde / straffte er ihn mit folgenden Worten: 98

Wenn wir arme Leuthe hier nicht hören wollen: So wird GOtt uns auch wieder nicht hören.

Zincgref. apophth. p. 1. pag. 106.

Alexander III. der Schotten König / hat in iedem Vierteljahr / das vierdte Theil ſeines Königreichs beſucht / daß er ſeiner armen Unterthanen RechtsSachen hören / und einem 99

jeden / wie es die Nothdurfft erfoderte / bequeme Hülffe mittheilen konte.

Idem Strigenit. ex Joh. Major.
Titius d. lib. pag. 1130.

100 Fridericus II. König in Dennemarck / ließ durch ſeinen Secretarium, ſo ihn aller Orthen folgen muſte / die Supplicationes ſich vorleſen / und gab darauf alſobald einem jeden Reſolution.

Nucleus Hiſtor. lib. 3.
Titius dict. pag.

101 Alſo that vorermeldter Ertz-Biſchoff zu Saltzburg ſeinen Räthen und Dienern Befehl / wann auch ſeiner geringſten Unterthanen einer begehrte für ihn zu kommen / ſo ſolte man Ihm ſolches nicht verſchweigen / ſondern denſelben für ihn laſſen.

Lauterbeck *dict. loc.*

102 Von den alten Hertzogen zu Sachſen wird auch in den Hiſtorien ſonderlich gerühmet / daß ſie ihre arme Unterthanen gerne vor ſich kommen laſſen / mit ihren Bauren freundlich geredet / und Nachfrage gehalten / wie die Ambtleuthe und Schöſſer haußhielten / und mit ihnen ümgiengen?

Neumayer von Auffſtand der Untern wieder ihre Regenten und Obern.
cap. 5. pag. 445.

Hertzog

Hertzog Ernſt zu Braunsweig und Lüne- 103
burg / der löbliche und ſeelige Fürſt / hatte
dieſe rühmliche Gewohnheit an ſich / daß er ge-
meiniglich üm 9. Uhr Vormittage / und halb-
weg vier Uhr Nachmittage auf die Schloß-
Brücke zu Zelle gieng / uñ jederman geſtattete
ihn anzuſprechen / und ihre Supplicationes ihm
zu überreichen. Drauff er alsbald leichten
und geringen Sachen abhalf / und wichtige
Sachen nach Eſſens berathſchlagen ließ /
damit die Unterthanen nicht lange aufgehal-
ten werden mögten.

M. Laurent. Sebald in der Huldigungs-Predigt.

Hertzog Eberhard der erſte dieſes Nah- 104
mens Hertzog zu Württenberg / ein gar from-
mer Gottesfürchtiger Herr / der Gericht und
Gerechtigkeit gehandhabet / hat bey den Un-
terthanen erforſchet / ob ſie von ſeinen Ampt-
leuthen und Schöſſern auch beſchweret wür-
den wieder die Billigkeit / und wo er was Un-
rechtes geſehen / hat er es abgeſchafft. Dan-
nenhero ihn die Unterthanen hertzlich gelie-
bet / und ſo hoch gehalten / das ſie auch ein
Sprichwort gemacht / und geſagt:

**Wenn Gott nicht Gott wehre / wer 105
ſolte billiger Gott ſeyn / als unſer Herr
Eberhard!**

Alphabeth. Hiſtor. ex lib. 1. Caſtritii de princip.
Titius im Exempel Buch *pag. 1131.*
Reinh. Lorich. Hadamar. in inſtit. princ. fol. 122.

106 Denn es können die Supplicationes leicht unterſchlagen/und die Leuthe abgewieſen werden/ wenn ihnen alle Gelegenheit benommen wird/ vor den Herrn ſelber zukommen/ giebt auch offtmahls groſſe Klagen und Schwierigkeiten unter dem gemeinen Mann / daß alſo Paris de Puteo in ſeinem Tractat *de Syndicatu, de Exceſſib. Regum §. Rex autem n. 13.* nicht uneben ſaget:

107 Ad quid ſubditi tributa & Fiſcalia onera perſolvunt Regibus, niſi ut eorum fruantur præſentia? & cum res ſe ingerit, exaudiantur? Qui ſi præſentia Regis privantur, videntur omni Regis ſpe juſtitiæ & gratiæ deſtituti.

Sunt enim iſti motus Tyrannici & magis Tyrannis, quam juſtis Regibus convenientes.

Eſt enim major dominatio Tyrannica, quam eſſe poſſit, effugere præſentiam populorum, & ipſis non præeſſe, ut Principem decet.

Nam monſtroſus & injuſtus Rex potius, quam pius ac miſericors cenſebitur, quia proprium Regis eſt judicium & juſtitiam facere.

Unde & via regia dicitur per juſtitiam ambulare.

Nam

Nam debet in veritate pauperes judicare.

Quomodo ergò dicetur via regia ambulare, judicium & juſtitiam facere, ſi ſe non permittit intueri, nec ſuam præſentiam ſubditis exhibet pro juſtitia.

Und

LönEiſen in ſeiner Staats- und Regier- 108
Kunſt im andern Buch am 119. Capitel füh-
ret ebenmäßig an/ **daß vielen Finanzerey-
en/ Eigennutz und andern Unweſen vor-
gebauet werden könte/ wann Fürſten
und Herren ihre Unterthanen bißweilen
ſelbſt höreten/ fragten oder lieſſen fra-
gen/ wie die Beambte und andere Be-
diente mit ihnen umgingen. Dadurch
würden ſie das gemeine Gebeth nicht
verliehren/ und den gemeinen Fluch auf
ſich laden/ wie leider offtmahls ge-
ſchicht/ daß die armen bedrengten Un-
terthanen das Maul nicht dürffen auf-
thun/ ſich nicht über die wiederrechtliche
Beſchwerung der Räthe und Beamb-
ten beklagen/ damit ſie ihren Bauren-
Feind nicht erzürnen/ und allerley Un-
heil dafür gewarten müſſen. Gemeini-
glich haben ſolche Geſellen zu Hoff ih-
re Verbündnis und Hundes-Ketten/
ſchieben Riegel für/ daß der armen Leu-**

the Klage nicht gehöret wird / da werden die armen bedrengte Leute gedrucket / daß ſie es Gott klagen müſſen / der dann zum rechten ſiehet / Herrn und Diener / Häler und Thäter mit einander ſtraffet.

109 Sollen demnach alle Regenten der Conſtitution, ſo Keyſer Conſtantinus wieder die Hoffleuthe und Beambte gemacht / und *in Cod. Theodoſiano lib. 9. tit. 1. de Accuſat. & Inſcript.* zu finden iſt / ſich öffters erinnern und fleißig in acht nehmen / welche alſo lautet:

Si quis cujuscunque loci, ordinis & dignitatis, qui ſe in quemcunque Comitum, amicorum vel palatinorum meorum aliquid veraciter & manifeſtè probare poſſe confidit, quod non integrè atque juſtè geſſiſſe videatur: intrepidus & ſecurus accedat: Interpellet me, IPSE AUDIAM OMNIA, IPSE COGNOSCAM, & ſi fuerit comprobatum, IPSEMET VINDICABO, dicat ſecurus & benè ſibi conſcius dicat: Si probaverit, ut dixi, IPSE me vindicabo de eo, qui me usque ad hoc tempus, ſimulatâ integritate deceperit.

Illum autem, qui hoc prodiderit & comprobaverit, & dignitatibus & rebus augebo: Ita mihi Summa Divinitas ſemper propitia ſit, & me incolumem præſtet, ut cupio, feliciſſimâ & floren-

florente Republica. P. P. XV. Cal. Octob. Nicomed. Paulino & Juliano Coſſ.

Zwölfftens

Soll ein Herr offt und vielmahl entwe- 110
der durch etliche ſeiner vertrauten Räthe und Diener / oder ſonſt andere hierzu deputirte und verordnete Inſpectores die Aembter und Gerichte durchgehends fleiſſig viſitiren / und gründlich nachfragen laſſen / wie nicht allein die Beambte und Richter denen Unterthanen die Juſtitz adminiſtriren / oder ſonſt mit ihnen verfahren und umgehen / Item / wie ſie der Herrſchafft Regalien und Jura beobachten / ſondern auch / was ſie vor ein Leben und Wandel mit den Ihrigen führen / wie ſie haußhalten / ihrer Verwaltung vorſtehen / ob ſie mehr ihre eigen Intereſſe als der Herrſchafft Nutzen ſuchen ꝛc.

Generoſ. Dn. à Seckendorff im T. F. S. *part. 2. c. 10. §. 12. pag. 282.*
Neumayer de Contrib. c. 5. pag. 271.

Princeps enim Territorii ex officio nobili 111
in vitam, acta & geſta officialium & adminiſtrantium inquirere, eorumve bonam vel malam fidem ſuæ villicationis indagare poteſt: Nam eâ de causâ in ſpecula quaſi collocatus

 eſt,

eſt, ut emineat ſuper poteſtates inferiores, quo omnem iniquitatem, avaritiam & crudelita- averruncet.

L. præſes 3. ff. de offic. præſid.
L. certiſſimè 34. §. ſi verò. 4. cum §. 7. ff. de Epiſcop. & Cler.
Novell. 53. cap. 4. §. 2.
Speculat. tit. de Inquiſit.
Guazzin de defenſ. reor. def. 5. c. 1.
Cruſius de indiciis p. 1. c. 1. & 2.
Mindan. lib. 2. de mandat. c. 13. §. 11.

112 Et hæc inquiſitio præcipuè etiam ſuſcipitur, contra Quæſtores aliosve Rationales, qui ratiocinia in folle, vel involuta ac intricata reddunt, vel librum rationalem edere recuſant.

Nicol. Myler. ab Ehrenbach *Hyparchol. c. 4. §. 3. n. 11. & 14.*

113 Welches ſonderlich in dem Hertzogthum Würtenberg beobachtet wird / wie aus der Landes-Ordnung fol. 230. & 231. erhellet / in verbis:

Es ſoll ein jeder unſer Unterthan bey ſeinem Eyd ſchuldig ſeyn ohne Unterlaß / und ſonderlich in den VogtGerichten / anzuzeigen / ob uns durch unſere Ober- und Unter-Amtleuthe / Forſtmeiſter / oder andere ichtwas verſaumet / oder

oder abgangen wäre/ damit Unſer ferner Schaden verhütet werden möge.

Item.

Nachdem uns vielfältig Klag fürkommet/ daß die Schultheiſſen/ und Unter-Ambtleuthe/ zu Zeiten durch die Finger ſehen/ diejenigen/ ſo ihnen befreundt oder anhängig/ nicht ſtraffen/ Witwen und Weiſen bey ihrem Recht nicht handhaben / und unbillig beſchweren. Als iſt unſere ernſtliche Meinung und Befehl/ daß unſere Ober Ambtleuthe in den Vogt-Gerichten deßhalb eine gantze Gemeind fragen / und ihre Klag in geheim vernehmen/ alsdann den Unter Ambtmann oder Schultheiſſen zu Rede ſtellen/ ſeine Verantwortung hören/ und ſo der Ober Ambtmann befindet/ daß er dergeſtalt übel gehandelt/ daſſelbige in Unſere Cantzley zu erkennen geben / drauf ferner Befehls und Beſcheidts gewarten/ damit die arme verlaſſene einfältige Leuthe/ auch Witben und Weiſen nicht unterdruckt/ ſondern zu Recht und Billigkeit gehandhabet werden.

Wo aber die Ober- und Unter Ambt-Leuthe dieſem ihrem Befehl nicht nachkom-

kommen/oder die Sachen ſie betreffen/ und durch die Finger ſehen/ alsdann ſoll den Klagenden/oder beſchwerten armen Leuthen erlaubt/ und zugelaſſen ſeyn/ ihr anliegen dem Bürgermeiſter und Gericht fürzubringen/ die ſollen ſich alsdann gleicher Geſtalt/ wie oben im articul von ſuppliciren fol. 9. gemeldet/verhalten ꝛc.

114 Und pfleget die Herrſchafft gemeiniglich denen Viſitatoribus eine ausführliche Inſtruction ſchrifftlich zu ertheilen/ und gewiſſe puncta verabfaſſen zu laſſen/ üm ſich deſto beſſer darnach zu richten/ welche puncta unter andern auch in folgenden beſtehen;

I.

Ob die Beambte die Juſtitz gebührend adminiſtriren/ und einem jeden ſolche unpartheiiſch wiederfahren laſſen?

2.

Ob ſie Geſchencke nehmen/und deßwegen das Recht beugen?

3.

Ob ſie ihren Befreundten/ Angewandten oder andern/ denen ſie wohl wollen/ durch die Finger ſehen/ überhelffen und die Laſter nicht gebührend beſtraffen?

4. Ob

4.

Ob ſie die Proceſſe vorſetzlicher Weiſe verlängern und den Streitſachen nicht abhelffen?

5.

Ob ſie mehr Sportuln nehmen/ als in den Tax-Ordnungen ihnen vorgeſchrieben und verwilliget?

6.

Ob ſie die Unterthanen übel anfahren/ ſchelten/ ſchlagen oder ſonſt übel mit ihnen umgehen?

7.

Ob auch ein Archiv bey dem Ambt befindlich/ und eine richtige Regiſtratur darüber vorhanden ſey und gehalten werde?

Welche von den Viſitatoribus in Augenſchein zu nehmen/ und die Mängel zu notiren.

8.

Ob alte und neue Erb-Saal-Steuer-und Lehn-Bücher/

Item

9.

Eine gründliche und ausführliche Ambtsbeſchreibung/

Deß-

Deßgleichen

10.

Ein richtig Inventarium da ſey?

Welches gleichfals zu durchgehen / und die Stücke zeigen zu laſſen / damit man ſehe / ob auch alles noch vorhanden.

Ferner

11.

Ob der Rechnungs-Beambte ein tüchtig Hebe-Regiſter halte / die Cenſiten / ſo das Ihrige entrichtet / drin dedire / und einem jedweden drüber Quittung gebe?

12.

Wie ſein Manual beſchaffen?

13.

Ob er die Monatliche und Quartal-Extracta zur Fürſtlichen Cammer jedes mahl unſeumlich einſchicke?

14.

Ob er auch jährlich ſeine Rechnungen zu rechter Zeit eingebe und dieſelbe abgehöret werden?

15.

Ob des Ambts Ackerbau / wie ſich es gebühret / recht in acht genommen und beſtellet werde?

16. Ob

16.

Ob man auf die Herrendienſte auch fleiſſig acht gebe / daß ſie ihre Frohnen nicht liederlich und obenhin thun / ſondern was rechtſchaffenes ausgerichtet / und ein Dienſt-Regiſter deßwegen geführet und gehalten werde?

17.

Ob denen Fröhnern irgend was an Bier und Brod abgebrochen / oder nicht zu rechter Zeit gereichet werde?

18.

Ob die Beambte etwa die Unterthanen oder der Herrſchafft Geſinde / Pferde und Geſchirr zu ihrer eigenen Güther Nutzen und Vortheil gebrauchen?

19.

Ob auch die Früchte / Item Heu / Grummet und dergleichen zu rechter Zeit abgebracht / eingeerndtet / auch alles in die Herrſchafftliche Scheuren und Ställe geführet und geleget werde? Oder ob die Beambte was davon zurück behalten?

20.

Ob gewiſſe beeidigte Zehendmeiſter verordnet ſeyn / die treulich auf dem Felde abzehenden?

21.

Ob die Treſcher in Eydespflichten ſte-
hen?

22.

Ob ſtrack nach der Erndte die Probe ge-
troſchen / ſolche auffgeſchrieben / und nebſt
dem Erndte-Verzeichnis zur Cammer ein-
geſchickt werde?

23.

Ob der Beambte / ſo die Rechnung füh-
ret / allemahl ſelber bey dem Auffmeſſen ſey /
und was auffgebracht / richtig auf die Kerb-
höltzer ſchneide und ins Manual trage?

24.

Oder / ob er nicht vielmehr ſeinen Schrei-
ber / den Landknecht / oder ſonſt jemand von
ſeinem Geſinde hinbey ſchicke / die es lieder-
lich beobachten?

25.

Ob er ſelber offt in der Scheuren ſich fin-
den laſſe / und ſehe wie die Treſcher gebah-
ren?

26.

Wie er es mit dem Gemäß und Abſtrei-
chen halte? Ob er bey der Einnahme ein
gröſſeres habe / und viel drauff ſtehen laſſe /
oder

oder gar nichts abſtreiche / bey der Ausgabe und Lieferung aber eines kleineren ſich gebrauche?

27.

Ob die Beambte von der Herrſchafft Frucht den Saamen nehmen / und auf ihre eigene Aecker ausſtreuen?

Item

28.

Ob ſie was von dem Vorwergs-Miſt nehmen / und auf ihre Länderey führen?

29.

Oder mit der Herrſchafft Schafen bedüngen laſſen?

30.

Ob ſie ſich wegen ihrer eigenen Güther ſelber Frohnfrey machen?

31.

Und die Einquartierungen nicht mit übertragen helffen / ſondern denen Unterthanen die Laſt auffbürden?

32.

Ob die Herrſchafftliche Wieſen auch rein gehalten werden / daß kein Gebüſch oder Sträuche drauff wachſen / und dieſelbe dadurch verwildern?

33.

Ob dieſelbige zu rechter Zeit gewäſſert/ geheget/ und die Maulwürffs-Hauffen drauff zerſchlagen und eben gemacht werden?

34.

Ob die Beambte mehr Heu und Grümmet vor ihre Pferde und Vieh nehmen und heim führen laſſen/ als ihnen in der Beſtallung verordnet?

35.

Ob die Wein- und Hopfenberge/ Küchen- und Baum-Gärten/ wie ſich es gehöret/ in acht genommen?

Item

36.

Die Teiche zu rechter Zeit beſetzet/ gefiſchet und die Dämme/ Brücken/ Wege und Stege wohl in baulichen Weſen erhalten werden?

37.

Ob die Fiſch-Waſſer pfleglich gebräuchet/ und alles was drin gefangen wird/ der Herrſchafft geliefert und treulich berechnet werde?

Oder

Oder

38.

Ob die Beambte drin vor ſich auch fiſchen?

Item

39.

Weidewerck treiben/ und es vor ihre Küche behalten?

40.

Ob mit dem Gehöltze auch treulich und pfleglich ümgegangen werde?

41.

Ob man das Geleit wohl beobachte / und die Leuthe wieder das Herkommen mit neuerlichen Zöllen nicht belege?

42.

Ob die Gräntzen des Ambts richtig vermarcket und verſteinet ſind?

43.

Item / ob ſolche Jährlich mit den Benachbarten bezogen werden / deßwegen Streit ſey oder nicht?

44.

Ob gewiſſe Gräntz-Beſchreibungen oder andere Urkunden vorhanden?

45.

Wie die zum Ambt gehörige Gebäude in Tach/ Fach und baulichen Weſen ſich befinden?

Dieſe ſollen die Viſitatores ſelbſt in Augenſchein nehmen.

46.

Ob der Beambte auch eine richtige Vieh-Rechnung führe / und darin eine jede Sorte an Pferden / Rind-Schaff-Schweine-und ander Vieh / mit Anzeigung des Alters gemeldet und benennet werde?

47.

Ob er auch richtige Kerbhöltzer druber halte / und allezeit / wenn ein oder das andere davon verrecket / es ſich zeigen / an den Schaff-Vieh aber das Fell darlegen / und nicht etwa durch Meyer/Knechte/Mägde/ Schäffer und Hirten ſich dißfalls was weiß machen und betriegen laſſe?

48.

Ob er ſelber acht gebe/ daß jedwedes recht gefüttert / und nicht etwa Parthiererey mit dem Futter getrieben werde?

49.

Ob er in der Lamzeit wohl zuſehe / daß die

Schä-

Schäfer keine Betriegerey mit den Läm-mern vornehmen / und der Herrſchafft Vieh auch alles gezeichnet ſey?

50.

Ob die Beambte ihr eigen Vieh bey der Herrſchafft ihres ſtellen / und zugleich füt-tern laſſen / ihr Deputat Heu aber vor ſich à part behalten oder verkauffen?

51.

Ob ſie eigene Füllen haben / die ſie von der Herrſchafft Futter unterhalten?

52.

Ob ſie ihr ſchlimm Vieh gegen der Herr-ſchafft guten austauſchen?

Oder

53.

Nicht alles auffſchreiben und auffſchnei-den / ſondern theils vor ſich behalten / oder wohl ein und das andere ihren Patronen und guten Freunden ſchicken / Gunſt zu behal-ten?

54.

Ob nicht fremd oder der Beambten Vieh unter der Herrſchafft ihren geſtecket / und mit ausgewintert wird?

55.

Ob dem Geſinde auch ihr Lohn zu rechter Zeit gereichet oder ihnen was abgebrochen werde?

56.

Ob die Beambte die Unterthanen gutwillig hören und billigen Beſcheid geben?

57.

Was ſie mit den ihrigen vor ein Leben und Wandel führen?

58.

Ob ſie auch denen Unterthanen in der Gottesfurcht/ und andern Tugenden mit guten Exempeln vorgehen?

59.

Ob und worin die Unterthanen ſich ſonſt mit Fug über ſie zu beſchweren haben?

&c. &c.

115 Und können dergleichen Puncta noch unzehlig viel aus dem vorhergehenden ſechzehenten Capitel dieſes Tractats genommen und formiret werden/ zumahl wenn man gewiß iſt/ daß es bey einem oder dem andern Beambten nicht ſo treulich und ohne Gefehrde zugehet/ da man von den Unterthanen/ dem Geſinde/ Treſchern/ Schäffern und Hirten des Dinges

ges viel erfahren kan/ wenn genau nachgeforſchet wird.

Wer Recht thut/ und treulich die- 116
net/ der fürchtet ſich vor keine Viſitation.

Die aber/ſo kein gut Gewiſſen haben/ 117
zittern und beben/ wenn ſie nur davon hören.

Doch ſollen die Viſitatores, (welches alte/ 118
wackere/erfahrne Männer und gute Haußwirthe ſeyn müſſen/
Klock. de ærario lib. 2. c. 60. n. 5.)

Nicht bloß alles glauben/ was man ihnen vorſaget/ ſondern auf den Grund forſchen/ die AmbtsGebäude/ Vorwerge/ Schäfereyen/ Mühlen/ Jtem Aecker/ Wieſen/ Gärten/ Wein- und Hopffenberge/ Teiche/ Gehöltz und dergleichen ſelber in Augenſchein nehmen/ wie auch die Pferde/ das Rind-Schaff-Schweine und ander Vieh beſehen und abzehlen laſſen/ welche Abzehlung zumahl im Winter bey dem SchaffViehe offt geſchehen ſoll/ damit man wahrnehme/ ob auch frembd Vieh mit unter geſteckt ſey und ausgewintert werde.

Es muß auch die Frucht auf den Böden 119
beſichtiget/ geſtürtzet/ das quantum auffgezeichnet und mit der Frucht-Rechnung conferirt werden.

120 Am beſten iſt es / wenn man ſolche in doppeln Beſchlus leget / daß keiner ohne den andern darzu kommen kan.

121 Ferner ſollen ſie Nachfrage halten / ob denn auch der Beambte / Verwalter / Schreiber oder wem es ſonſt gebühret / auf den Ackerbau / Haushaltung / Viehzucht und dergleichen ſelber gute acht gebe / ins Feld reithe oder gehe / und thue was einem fleiſſigen Hauswirth gebühre / oder ob er es mache wie jener Schreiber / deſſen M. Sachs in Erklärung des 8. Capitels Tobiæ, Item Titius im Exempel Buch pag. 1281. gedencken / welcher / wenn er in der Schencke oder Zechen geweſen war / ſagte / er hätte ſich auf ſeines Herrn Vorwerg und dem Felde bey den Frohn-Dienern ſo lange aufgehalten und verweilet / trat auch in den Koth und beſudelte ſeine Schue / daß man dencken ſolte / er kähme vom Felde gegangen.

Wenn man fragte / wie er ſo roth üm den Kopff ſehe? antwortete er: die heiſſe Sonne hätte ihn ſo verbrant / meinete aber die groſſe Gläſer mit den hitzigen Wein.

Item

122 Ob die Beambte auch die Herrſchafftliche Regalia und andere Jura zu den Aembtern gehörig / wohl beobachten / und vigiliren / daß von

den

den benachbarten deßwegen kein Eintrag geſchehe/ oder ſonſt etwas Præjudicirliches vorgenommen werde.

Und weil gemeinlich bey den Aembtern gewiſſe Instructiones vorhanden/ wornach ſich die Beambte in ein und andern richten müſſen/ können ſolche von Puncten zu Puncten/ wie auch die Beſtallungen durchgegangen/ und nach denſelben ihr Thun und Verrichtung examiniret werden. 123

Maßen wir eine hierzu ſehr nütz- und dienliche auch in theils Fürſtenthümern albereit eingeführte 124

INSTRUCTION

zu mehrer Erleuterung der Sache/ anher ſetzen wollen/ alſo lautend:

I.

Von der Gottesfurcht der Beambten/ Ambts-Diener und ſämtlichen Unterthanen.

ANfänglich und fürs erſte/ weil die Gottesfurcht der rechte Grund einer guten Haushaltung iſt/ und wo dieſelbe nicht vorhan-

handen/ Gottes des Allerhöchſten Seegen nicht erfolgen kan: So ſollen die Beambte Gottesfürchtig ſeyn/ den Gottesdienſt fleiſſig beſuchen/ auch andere Ambts-Diener/ wie die Nahmen haben mögen/ ingleichen die Unterthanen mit Ernſt dazu anhalten.

Worzu dann fürnemlich gehöret/ daß die Beambte fleiſſige achtung drauf geben/ daß an den Sonn- und anderen Feyertagen keine Haus- oder Feld-Arbeit durch Menſchen und Vieh geſchehe/ zumahl ſolche Arbeit von Gott verfluchet/ und aller Seegen dadurch benommen wird.

Die **Bauermeiſter** in den Dörffern ſollen auch dahin ſehen/ daß die Einwohner jedes Orths unter der Predigt auff den Kirchhöfen nicht ſtehen bleiben/ und die Zeit mit unnützen Geſchwätze zubringen/ ſondern daß ſie beyzeiten zur Kirchen gehen/ und ſo wohl dem Geſange/ als Predigt beywohnen/ fleißig zuhören/ und ſich des Geſchwätzes unter der Predigt enthalten.

Weil auch das **liebe Gebeth** inſonderheit von dem gemeinen Volck ſehr ſchläfferig getrieben wird/ ſoll der Ambtmann verfügen/ daß alle Morgen ehe und bevor ein

jeder

jeder an ſeine Arbeit gehet/ alle Ambts-Diener / Mann und Weibes-Perſonen / Knechte/ Jungen und Mägde zuſammen kommen / einen Morgengeſang geſungen / darzu ein Morgengebeth/ neben einem Gebeth üm Göttlichen Seegen geleſen/ und darauf ein jeder an ſeine Arbeit gewieſen werde.

Des Abends / nach gehaltener Abendmahlzeit / ehe ſich das Geſinde zur Ruhe begibt / ſoll wiederum ein Abendgebeth geleſen und ein Abendgeſang geſungen werden.

Wenn man alſo Gott vor Augen hält / iſt an deſſen reichen und milden Seegen nicht zu zweifeln.

II.

Von der Juſtitz/und wie dieſelbe zu adminiſtriren.

Die liebe Juſtitz muß æqua lance ohne Anſehen der Perſon / ſo wohl dem Armen als dem Reichen adminiſtriret werden. Damit aber auch die Beambten wegen täglichen Anlauffs / an Verrichtung nothwendiger

diger Ambts-Geſchäffte nicht gehindert werden mögen; Soll der Ambtmann den Unterthanen und Partheyen einen oder auffs höchſte zwey Tage in der Wochen/ ſo am bequemſten benamen/ Klage und Antwort/ Bericht und Gegenbericht anhören/ durch den Ambtſchreiber oder Actuarium fleiſſig protocolliren/ auch allemahl den Beſcheid ins Protocoll oder Acten ſetzen laſſen.

Weil auch einer jedweden Obrigkeit oblieget/ & Reip. intereſt Lites non multiplicari, ſed potius amputari, ſoll der Ambtmann mit Fleiß dahin ſehen/ daß dem befugten Kläger in hellen/ klaren/ richtigen und undisputierlichen Sachen/ zu ihrem Rechten ohne Weitläufftigkeit verholffen/ die temerarii litigatores von ihrem Vornehmen und unbefugten Forderungen abgewieſen werden.

Und weil die Rechtsgelahrten ordnen/ daß in notoriis & debitis liquidis ordo Juris nicht zu obſerviren; So ſollen die Beambten allen müglichen Fleiß anwenden/ daß die Partheyen in Klag-Sachen zu Verhütung Unkoſten/ ſo viel müglich/ in der

Güte von einander geſetzet / und nichts deſtoweniger jedem gleich unpartheyiſch ſchleunig Recht wiederfahren möge.

Es ſollen auch die Ambts-Inſpectores ſchuldig ſeyn zu Zeiten denen Gerichts-Tagen beyzuwohnen / und anzuhören / wie von den Beambten verfahren / und wie die Juſtitz adminiſtriret werde. Zu welchem Ende / wann ſie auffs Ambt kommen / das Gerichts-Protocoll mit Fleiß perluſtriren / und genaue Achtung drauff geben ſollen / ob die Beſcheide dem Rechten und der Billigkeit gemäß ſeyn oder nicht.

Denn wären ſie ſolche dem zuwieder / ſoll es dem Beambten nicht allein ernſtlich verwieſen / ſondern auch der Error corrigiret werden.

III.

Von den Land-Gerichten.

Nachdem in denen Aembtern ein löblicher Gebrauch / daß Jährlich zu gewiſſen Zeiten Land-Gerichte geheget und gehalten werden: So ſoll man über ſolche Gewonheit ſteiff und feſt halten / und auffs wenig-

wenigſte alle halbe Jahr ein Land-Gericht hegen / und ſollen ihnen die Beambten aus allen und jeden Dörffern vorher / wann ſolche Gerichte gehalten werden ſollen / die **Wrögen** (i. e. das Verzeichnis derjenigen Perſonen / ſo ſtraffbar ſich erwieſen) ſchrifftlich übergeben / oder mündlich einbringen laſſen / ſelbige ümſtändlich notiren / und dem LandMann oder Landrichter und Schöppen / wie es jedes Orths gebräuchlich / drauff erkennen laſſen. Was drauff an Brüchen erkant wird / ungeſäumtes Fleiſſes einfodern / zu Regiſter ſetzen und berechnen. Was auf dem LandGerichte in Parthey- und andern Sachen fürbracht und darauf erkant / fleiſſig protocolliren laſſen.

Do aber Sachen fürfallen würden / deßwegen die delinquenten am Leibe zu beſtraffen / ſollen die Beambte auf das delictum oder factum genau inquiriren / und ſolches ümſtändlich wo / wann / und auf was Zeit / auch welcher geſtalt ſich ſolches zugetragen / wer der Anfänger und Veruhrſacher / auch wer dabey / an und über geweſen / und wie es ſonſt darüm bewand / mit andern nöthigen Circumſtantiis mehr

an

an die hohe Obrigkeit oder Ambts-Inſpectores gelangen laſſen/ und ſich darauff Beſcheides erholen.

IV.

Von Criminal- und Capital-Sachen.

In Capital- und Peinlichen Sachen ſollen die Beambte cautè gehen/ damit dem armen Sünder nicht zuviel/ auch nicht zu wenig geſchehe. Und haben ſie der Ambts-Inſpectorum Bedencken in ſolchen Dingen zuförderſt einzuholen. Worbey die Beambte wohl in acht zu nehmen/ daß die Gefängnüß in dergleichen delictis nicht zur Straffe/ ſondern zur Coſtodi und Verwahrung angeordnet/ deßwegen ſie auch quoad qualitatem carceris einer groſſen diſcretion und Unterſcheids ſich zu gebrauchen haben/ doch alſo/ daß der Verhaffte ſo verwahret werde/ doß er nicht loßbrechen/ oder gar davon lauffen könne.

In andern Fällen/ da das Gefängnis als eine Straffe adhibiret wird/ ſoll doch daſſelbe ſo mitigiret werden daß der Gefangene an ſeinem Leibe oder Leben deßwegen keinen Schaden leide.

V. Von

V.

Von der Verenderung bey dem Ambt.

Wenn bey dem Ambte Verenderung vorgehet/ ſoll von dem abziehenden Ambtmann das alte Inventarium ſo bey ſeinem Anzuge aufgerichtet/ gefordert/ alles was darin begriffen/ fleiſſig beſichtiget und abgezehlet/ und ein neues unter der Commiſſarien/ welche den neuen Ambtmann introduciren/ oder des Ambts Inſpectoris, wie auch des wieder antretenden Beambtens Hand und Siegel gefertiget/ und darin nicht allein wie die Gebäude/ Gemächer/ Stuben/ Cammern/ Thorwege/ Thüren/ Fenſter/ Ofen/ Schlöſſer/ Dächer und dergleichen beſchaffen/ deßgleichen was an Tiſchen/ Betſponden/ Bäncken und allerhand Hausgeräthe / Item an Kornfrüchten/ Proviant, Bier und allerley Sorten Vieh verhanden/ ſondern auch des Ambts Saal- und Hausbücher/ Erbregiſter / Rechnungen/ Urkunden über die Ambts Intraden/ Grentz- und Handelsbücher/ Protocolla &c. mit eingezeichnet und benahmet/ auch ein Exemplar von ſolchem Inventario der hohen Obrigkeit geliefert/ das andere aber bey dem Ambt gelaſſen werden ſoll. Welches denn ebenmäßig alſo

zu obſerviren und zu halten / wenn der Beambte verſtorben / und die erledigte Stelle mit einem andern wieder erſetzet wird.

VI.

Sollen auch von dem abziehenden Ambtmann die Befehle und andere Sachen / daran der hohen Obrigkeit / dem Ambte und Unterthanen gelegen / beim Ambt gelaſſen und nicht mit weggenommen werden.

VII.

Von des Ambts ErbRegiſter.

Dieſe ſollen ums fünffte oder ſechſte Jahr renoviret / derer die Zeit lebenden Zinsleuthe Nahmen darein geſetzet / und da eins oder anders davon abgangen oder wegkommen / oder ſonſt auch bey das Ambt gebracht / demſelben zugewachſen / darzu geſchlagen und dadurch gebeſſert worden / deß expreſſè gedacht. Imgleichen wenn / was / wie viel / auch zu was Zeit jedwedes fällig und zufordern Meldung gethan werden.

VIII.

Was bald nach Introduction des neuen Ambtmanns zu obſerviren.

Der neue beſtätigte Ambtmann ſoll ſo bald nach ſeiner Introduction des Ambts Gräntzen/ nebenſt etlichen Leuthen/ denen dieſelbe bekant/ in Augenſchein nehmen/ und wofern deren Verzeichnis bey dem Ambt nicht verhanden/ mit Zuthuung des Ambts-Inſpectoris, nach beſchehener fleiſſigen Erkundigung beſchreiben/ und die alten Landwehren/ Graben/ Hecken/ Warthen/ Schlagbäume/ Brücken/ Hügel/ Berge/ Thäle/ Springbrunnen/ Waſſerſtrande/ Teiche/ Mahlſteine/ Lochbäume und andere Urkunden/ Merckmahle und augenſcheinliche Apparentien und Evidentien der Oerther in fleiſſige Auffacht haben und verzeichnen/ auch die ſtreitigen Land-Gräntzen nach Gelegenheit der Zeit/ wenn ſich es am füglichſten und ohne Schaden ſchicken will/ auch ohne Erregung Streits geſchehen kan/ Jährlich/ oder umbs andere oder dritte Jahr ziehen/ auch die Mahlſteine oder Bäume und andere Urkunden wohl in acht nehmen und verzeichnen/ und mit fleiß dahin ſehen/ daß dieſelbe nicht heimlich beyſeits gebracht/ abgeſchaffet/ oder andere an derſelben Stelle gezeichnet und geſetzet werden. Damit dem

dem Ambte uf den Grentzen / oder ſonſten am Rechte / Hoch-Ober-Gerichtbar- und Gerechtigkeiten im Holtze/Felde/an Huth/ Weyde/ Jagd/ Fiſcherey und andern nichts entzogen werde.

IX.

Soll der Ambtmann nach ſeiner Introduction des Ambts Recht und Gerechtigkeiten mit fleiß ſich erkundigen / Item, die Saal-Bücher / Erb-Regiſter / Ambts-Beſchreibungen und andere Urkunden wohl durchſehen / ſich bekant machen / und davon in allen vorfallenden Dingen gründlichen Bericht erſtatten können.

X.

Die Beambte ſollen Abſchrifft der Verträge und andern Urkunden bey den Aembtern haben.

Zu Verhütung Streits und Mißverſtändnis mit den angrentzenden Benachbarten ſollen die Ambtleuthe Abſchrifft der Receſſe und Verträge/ oder ſonſt anderer Urkunden / ſo etwan auffgerichtet/ oder verhanden/ in promptu bey den Aembtern haben/

und in ein eigen Buch zuſammen ſchreiben/ damit dieſelbe zu Defendierung des Ambts-Gerechtigkeit gebrauchet werden können.

Es wäre auch nicht undienlich/ daß uf jedem Ambt ein Abriß deſſelben Ambts/ und inſonderheit deſſen Grentze/ verhanden ſeyn möchte/ welches bey vorfallenden Grentz-Streitigkeiten nützlich zu gebrauchen.

Der Ambtmann ſoll auch ein Grentz-Protocoll halten/ und was vor denckwürdige Actus Poſſeſſorii an den Land-Grentzen/ bevorab denen ſtreitigen Orthen ſich begeben und exerciret worden/ ſo zu Defendir-Stärck-und Bekräfftigung des Ambts Bothmäſſigkeit/Eigenthum/Recht und Gerechtigkeit dienlich/ darin gantz eigentlich und ůmſtändlich/als nemlich den Actum, Orth/ Stelle/Perſon/Jahr und Tag/auch andern dabey vorgefallenen nothwendigen und denckwürdigen Bericht fleiſſig notiren und auffſchreiben/ auch da er deren mehr/ ſo vor geſchehen/ erfahren hätte oder könte/ ſolche mit den gebührenden Umſtänden auch notiren und hinzu ſetzen.

XI. Wann

XI.

Wann dem Ambte Eingriff geſchehe/ wie demſelben zu begegnen.

So dem Ambte Eingriff oder Einfall von denen Benachbarten geſchehe/ demſelben ſoll der Ambtmann der Gebühr mit der Gegenſchantz oder ſonſten/ ſo viel müglich/ und ohne groſſe Gefahr/ bevorab Blutſtürtzen geſchehen kan/ in continenti defenſivè begegnen/ hindern und wieder herbey bringen/ oder wann ſolches ſo bald mit der That ſicherlich und ohne Gefahr nicht zu Werck gerichtet werden kan/ demſelben contradiciren/ und proteſtando des Ambts Jura, Rechte/ Hoch- und Gerechtigkeiten conſerviren/ ſolches auch nothdürfftig mit allen Umſtänden ungeſäumet der hohen Obrigkeit unterthänigſt berichten/ und wie er ſich dargegen zu verhalten/ Beſcheids erholen.

Da auch vor ſeiner Ambts-Verwaltung der Orthen dem Ambt an den Grentzen/ oder ſonſt etwas an Hoch-Recht und Gerechtigkeiten/ oder den UnterGerichten/ Holtzung/ Huth/ Weide/ Trifften/ Jagdten/ Fiſchereyen oder andern von den Benachbarten mit Unfug abgezwacket/ deßwegen beſtän-

digen und gründlichen Bericht von wem/ bey weſſen Verwaltung/ in was Jahre und Zeit/ auch unter welchem prætext ſolches geſchehen/ einnehmen/ der hohen Obrigkeit davon referiren / und mit guten Vorbedacht / ſo viel müglich und füglich geſchehen kan/wieder herbey bringen.

XII.

Adeliche und andere Perſonen/ ſo ſich im Ambt niederlaſſen/ ſollen den Erbhuldigungs-Eyd ablegen.

Dafern welche von Adel oder andere im Ambt wären / oder ſich niederlaſſen würden/ ſo der hohen Obrigkeit den ſchuldigen Erbhuldigungs-Eyd nicht geleiſtet / ſoll ſolches von dem Ambtmann gehöriger Orthen / gebührend angezeiget und berichtet werden.

XIII.

Zu welcher Zeit das Ambts-Inventarium zu verfertigen.

Das Ambts-Inventarium ſoll alle Jahr auf Michaëlis mundiret und verfertiget/ und do etwas im vorigen Jahr an Haußgerathe und andern von Handen kommen/ zunichte wor-

worden / oder ſonſt abgangen / ſolches in vorigen Jahrs-Inventario, da der Abgang geſchehen / ad marginem notiret / und was ſelbiges Jahr / beſage der Geld-Rechnung zugekaufft / oder ſonſt an Hausgeräthe / Bettgewand / Leinengeräthe / und andern aufs Ambt gezeuget und zugemacht / in das neue Inventarium geſetzet / und der Vorrath der Kornfrüchte / Viehes / Proviant, auch anders mehr / was darin gehörig / dem Inventario einverleibet / zuforderſt aber demſelben / wie viel Städte / Flecken / Dörffer / Höffe / &c. zum Ambt gehörig / und darin gelegen / mit inſerirt und deren Nahmen / imgleichen wie viel in jedem Dorffe Dienſtpflichtige und freie volle Ackerleuthe / Halbſpänner / Kothſaſſen und Häußlinge wohnhafft; Item / wie viel Morgen arthafftiges Landes in jedem Felde / desgleichen wie viele Wieſen / Feld- und Rodezehenden / Baum- Hopffen- und Kohlgarten / und wie viel ſelbige an Morgenzahl haben / Mühlen / Holtzungen und Teiche / auch Gehege / Waſſer und Bäche darzu gehörig / und was ſelbige ins gemein für Fiſche haben und geben / und dann / ob auch wüſte Dorff- oder Hoffſtädten in des Ambts Bezirck gelegen / wie ſelbige heiſſen / und was darzu an Ländereÿ / Wieſen und Teichen gehörig / und wer ſelbige in Beſitz hat / auch wem Zinß und

Zehenden davon gegeben wird / ſpecificirt werden.

Dieſe Inventaria ſollen bey den Ambts-Viſitationen / von dem Ambtmann dargeleget / auch wann die Ambts-Rechnung eingenommen wird / mit überbracht werden.

XIV.

Von Viſitation der Aembter.

Auf den Aembtern ſoll Jährlich zwiſchen Michaëlis und Martini viſitiret / der Rübeſaamen gemeſſen / die Korn-Probe gedroſchen / und nicht allein die reinē Früchte / ſondern auch der Dreſpen (welcher mit berechnet und nicht untergeſchlagen werden ſoll.) gemeſſen / das Vieh gezehlet / Küchen / Keller / Proviant, Hausgeräthe und anders / beſage des Inventarii beſichtiget / und darnach von dem Ambtmann und Ambtſchreiber ein ohngefährlicher Uberſchlag aller Ambts-Einnahmen und Ausgaben an Gelde / Korn / Vieh / Küchen-Proviant und andern gemachet und ſpecificiret werden / was deductis deducendis im Vorrath bleibet / und jedes Jahrs dem Landes-Herrn am Gelde geliefert werden kan.

XV.

Alle Sonnabende ſoll Regiment gehalten werden.

Alle und jede Sonnabend / oder da alsdann ein Feyertag einfiehle / den Tag zuvor / ſoll der Ambtmann in Beyſeyn des Ambtſchreibers / Voigts und Hoffmeiſters Regiment halten: Worbey Anordnung gemacht und auffgeſetzet werden ſoll / was die nechſtfolgende Woche an allerhand Arbeit bey dem Ambte im Holtze und Felde / und ſonſten nothwendig zuverrichten / auch aus welchen Dörffern / und wie viel an Wagen⸗ Pflug und Hand⸗Dienſten / darzu jeden Tag beſonders von Nöthen.

Es muß auch hierbey wohl in acht genommen werden / daß nicht mehr Dienſt⸗Leuthe / denn zu der vorhabenden Arbeit nöthig / jedes mahl beſtellet werden / was Wöchentlich jeden Tag an aller HandArbeit auf dem Ambte / im Holtze und Felde / von was Dorffſchafften / auch von des Ambts Spannen verrichtet / darüber ſoll der Ambtſchreiber ein Wöchentlich Dienſt⸗Regiſter halten.

XVI.

Von DienſtLeuthen.

Der Ambtmann ſoll neben dem Ambtſchreiber mit Fleiß dahin ſehen/ daß von den Voigten bey Verluſt ihrer Dienſte/ theils DienſtLeuthe umb Geſchencke/ Gunſt und Freundſchafft willen/ nicht vorbey gegangen/ und mit den ſchuldigen Dienſten überſehen/ andere aber damit überladen und beſchweret werden.

Es ſollen auch die Unterthanen wieder das alte Herkommen nicht beſchweret/ und do ſolches aus Noth geſchehen müſte/ ſelbige darnach/ ſo viel müglich/ wieder verſchonet werden.

Denen Dienſt-Leuthen ſoll ihr Gebühr an Eſſen und Trincken/ wie es jedes Ohrts herkommens iſt/ gereichet/ und davon nichts abgebrochen werden.

Von jeden Himbten Roggen/ Braunſw. Gemäß/ werden gemeiniglich drey Schock Knobben vor die Herren Dienſte gebacken.

XVII.

Von den Voigten.

Der Ambtmann ſoll den Voigten mit allem Ernſt einbinden/ auf die ArbeitsLeuthe fleiſ-

fleißige acht zu geben/ auch wann von denen Unterthanen gewöhnliche Landfuhren geſchehen müſſen/ ſolches denſelben auffs wenigſte zween Tage zuvor anzeigen.

XVIII.

Ambts Einnahme und Außgabe ſöllen richtig zu Regiſter geſetzet werden.

Die Beambte ſollen Einnahme und Ausgabe des Ambts/ wie dieſelbe Nahmen haben mögen/ richtig zu Regiſter ſetzen/ und die Einnahme der ſtändigen und unſtändigen Geld- und KornZinſen/ auch anderer des Ambts Intraden/ nichts ausgeſchloſſen/ fleißig einfordern und berechnen/ dabey zuſehen/ daß dieſelbe nicht verringert/ ſondern ſo viel ohne Nachtheil und Beſchwerung der armen Unterthanen mit Fug geſchehen kan/ verbeſſert werden mögen.

Die Ausgaben/ wie dieſelbe auf Küchen/ Keller/ Viehe und die gantze Haußhaltung auch auſſerhalb derſelben/ auff Befehlich/ Ablager/ frembde und zufällige Gäſte verwendet/ ſollen die Beambten ebenmäßig richtig zu Regiſter bringen/ was an Gelde/ am Reſt oder Uberſchuß bleibt/ nach geſchloſſe-

ner

ner oder abgelegter Rechnung richtig bezahlen / oder da deſſen etwas bey den Unterthanen / oder andern auf eine gewiſſe Zeit zu bezahlen / ausſtehen würde / bey wem / oder wovon ſolches reſtiret / ad marginem ſetzen / und eine richtige Verzeichnis deßwegen übergeben / auch die berechnete Geld- und Korn-Ausgaben mit richtigen Quittungen / ſolcher geſtalt belegen / daß über einen halben Thaler nichts ausgegeben / welches mit Quittungen nicht könne juſtificiret werden.

Ja es iſt am beſten / daß er über alles Scheine vorzulegen habe / weil heutiges Tages auch die geringſte Poſt ohne Belege nicht paſſiret wird.

XIX.

Wann un̄ zu welcher Zeit die Nahmen der ſtändigen und unſtändigen Pacht- oder Erben Zinß-Leuthe im Regiſter zu endern.

Wann die alten ſtändigen und unſtändigen Pacht- und Erbzinß Leuthe ſterben / oder die Güther ſonſt veralieniret werden / ſollen der Erben oder Succeſſorum Nahmen in ſelbigen Jahr zu Regiſter gebracht / im Fall auch

auch bey der ſtändigen und unſtändigen Geld- und Korn-Zinß-Einnahme Verenderung / auch Erhöhung oder Erniedrigung geſchiehet / die Urſache darbey im Regiſter ad marginem geſetzet werden.

XX.

Von den Reſtanten der Korn-Zinſe.

Weil die ſtändige und unſtändige Korn-Zinſen jedes Jahr vollkömlich von den Leuthen propter caſus fortuitos nicht können geliefert werden / ſondern zu Zeiten hinterſtellig bleiben / und aber dieſelbige nicht weniger / als wann ſie geliefert / völlig müſſen zu Regiſter gebracht werden. Daher denn im Beſchluß derſelben zum öfftern mehr in Vorrath geſetzet und berechnet wird / als uffn Boden vorhanden / ſo muß eine deſignatio, bey welchem / und wie viel an ſolchem Reſt hinterſtellig / bey Ablegung der Rechnung / oder Einſchickung der Regiſter zugleich übergeben / und die Urſachen dabeneben nicht allein im Korn Regiſter / beſondern auch in den Extracten am Beſchluß ad marginem oder drunter geſetzet werden / wie viel

dero

dero uffn Boden verhanden/ und bey andern hinterſtellig / damit man ſich darnach zu richten habe.

XXI.

Der Ambtmann und Ambtſchreiber ſollen Gegen-Regiſter halten.

Der Ambtmann und Ambtſchreiber müſſen umb Lebens und Sterbens willen / über Geld- und Korn-Regiſter/ einer dem andern Gegen-Regiſter halten / auch allemahl mit ihren Regiſtern und Manualen parat ſeyn/ daß ſie dieſelbe uff iedesmahliges Erfordern vorlegen können.

XXII.

Geld- und Korn-Regiſter an allen Orthen gleich zu halten.

Die Geld- und Korn-Regiſter müſſen in richtiger Ordnung und auff allen Aembtern iedes Landes gleich gehalten/ und im Geld-Regiſter ſo wohl die Einnahme/ als Außgabe/ in gewiſſe Capita diſtribuiret werden.

XXIII.
Vom Regiſter des Leinen Geräths.

Der Ambtſchreiber ſoll vom Flachs/Garn/Leinewandt/ und allen Leinen Geräthen/ auch Betten und Feder-Einnahme und Außgabe/ ein beſonder Regiſter halten/ und bey Ablegung der Rechnung mit übergeben.

XXIV.
Der Ambtmann ſoll Wöchentlich Korn-Küchen- und Dienſt-Regiſter beſichtigen.

Der Ambtmann ſoll wöchentlich Korn-Küchen- und Dienſt-Regiſter mit Fleiß beſichtigen/ und da etwas Mangel darin befunden würde/ dem Ambtſchreiber gebührlich einreden/ und darnach dieſelbe unterſchreiben/ und ſoll aus ſolchen unterſchriebenen Regiſtern von dem Ambtſchreiber die Rechnung abgeleget werden.

XXV.
Von der Küchen-Rechnung.

Was an allerhand Vieh/ ſo zur Ambts-

Hauß-

Haußhaltung geſchlachtet / an Speck / Fleiſch / Würſten und andern Fett / ſoll jedes beſonders richtig uffgeſchrieben / zu Regiſter gebracht / und berechnet werden / bey der Küchen-Rechnung ſoll der Ambtſchreiber alles Auffgangs eine ſummariſche Wochen-Tabell halten und bey Ablegung der Rechnung mit übergeben / damit man daraus erfahren möge / was von Wochen zu Wochen auffgangen.

XXVI.

Von Extracten der Ambts-Rechnungen.

Es ſollen die Beambten auffs längſte alle 14. Tage Extracte oder Auszüge ihrer Geld-Korn-und Küchen-Rechnung verfertigen und den Inſpectoren einhändigen / auch ad marginem notiren / ob auch alles / ſonderlich die Korn-Früchte / in Vorrath uff dem Boden beym Ambte vorhanden / oder theils bey den Leuthen noch ausſtändig.

Der Ambtmann und Ambtſchreiber ſollen nicht zugleich die Nacht von Ambte ſeyn / es ſey dann im Ambte und andern anbefohlenen / auch ihren eigenen gar nothwendigen und Ehren-Sachen / in ſolchen Fällen aber ſollen andere Diener uff dem Ambte bleiben:

Die

Die Amtsdiener und Hirten ſollen ohne Erlaubnis und Vorwiſſen des Amtmans oder in deſſen Abweſen des Ambtſchreibers/ keine Nacht vom Ambte ſeyn / damit man derſelben uffn Nothfall alle Stunden zugebrauchen haben möge ꝛc.

XXVII.

Von fleiſſiger Auffſicht der Beambten

Auff Feuer und Liecht/ aufs Vall- und Brauhaus/ Küchen/ Keller/ und die gantze Haußhaltung ſollen die Beambten fleiſſige Auffſicht haben/ damit ſparſam geſpeiſet/ die Winckel-Zechen in Küchen/ Kellern und andern Orthen verhütet/ und von einem jeden ſeine anbefohlne Arbeit mit höchſter Treu verrichtet werde / zudem ſollen die Beambten fleiſſig ins Vorwerck/Schweinhauß/Schäfferey und Mühlen gehen/ und ſehen / wie es ümbs Vieh / Feuer und ſonſt allenthalben beſchaffen/ Im Felde ſollen ſie ebenmeſſig mit allem Fleiß zuſehen / damit der Acker zu rechter Zeit beſtellet und beſaamet werde.

XXVIII.

Das übrige Geſinde zu Winters-Zeit abzuſchaffen / und mit allem Geſinde / wegen empfangenen Lohns ein Buch zu halten.

Der Ambtmann ſoll das übrige Geſinde / ſo zu Winthers Zeit / theils ein halb / theils ein Vierteljahr / ohne Schaden abgeſchaffet werden kan / abſchaffen / und ſo wohl der Ambtmann als Ambtſchreiber mit allem Geſinde ein Buch halten / worinnen ſpecificiret / was ein jeder auff Abſchlag ſeines Lohns bekommen / vor Ablegung der Rechnung ſollen die Beambten das Geſinde richtig bezahlen / und ſolches mit guten tüchtigen Quittungen belegen.

XXIX.

Ackerbau.

Der Ackerbau muß nach jedes Orths Gelegenheit / beſtes Fleiſſes in acht genommen / und ſo viel möglich das Brachfeld vor Pfingſten gebrachet / der Miſt vor- und kurtz darnach darauf geführet / und erſter Mügligkeit

für

für der Erndte untergepflüget und gerühret/ hernacher gebotet / Törffe und Queeken daraus geeget/ die Steine abgeleſen/ und wie es ſich nach iedes Orths Gelegenheit ſchickt/ zur Winter-Saat gepflüget und beſaamet werden / das Sommerfeld / ſonderlich das Gerſtenland ſoll/ ſo viel müglich / für Nicolai gefölget / in der Faſten gerühret / und denn vor oder kurtz nach Philippi Jacobi, jedoch nach Gelegenheit des Wetters und Landes zur Saat gepflüget / beſaamet / auch die Kornfrüchte beym guten Wetter und Sonnenſchein eingebracht werden. Weil aber das Land in allen dreyen Feldern nicht gleich / ſondern an einem Orth beſſer als am andern/ ſollen die Ambts-Diener ſich wohl erkundigen / ob es tieff oder flach zu pflügen / etwas früher oder ſpäther zu beſaamen / umb Verneuerung willen / kan der Saame zu Zeiten umb die dritte oder ſechſte Ausſtellung geendert/ und darzu ſolcher Saame / ſo auf einer andern Feldmarckt gewachſen / genommen werden. An den naſſen Oerthern ſoll man für allen Dingen dahin ſehen / ob ein Abfluß zu machen / oder es ſollen nach Befindung ſolche Oerther mit Bohnen beſäet / oder im

Fall es beſſer/dieſelbe zu Wieſen/und Teich-hältern gebrauchet werden.

XXX.

Das arthafftige Land in drey Felder zu theilen.

Des Ambts arthafftiges Land ſoll ſo viel immer möglich/ in drey gleiche Felder/ wegen der Dienſte Auffkunfft uñ Fütterung nach Gelegenheit getheilet werden/ damit durch Gottes Seegen/ des Eigengewächſes-Einnahme der Korn-Früchte Jährliches der Gleichheit in etwas bekommen möge.

XXXI.

Beſaamet Land/ auch was jeder Morgen und jedes Schock/ oder Stiege an reinen Früchten gethan/ zu ſpecificiren.

Die Felder ſo jedes Jahr ausgeſtellet und beſaamet werden/ ſollen bey der Einſaat und Einnahme des Eigengewächſes ſpecificiret werden/ wie viel Morgen nemblich beſaamet/ und an Früchten darin geſäet/ davon an Schock-Zahlen oder Stiegen uñ reiner Frucht eingenommen/und der Gewinn iſt/imgleichen

ſoll

ſoll im KornRegiſter und Extracten nach dem Beſchluß jeden eigenen Gewächſes Capital geſetzet werden/ wie viel ein Morgen und ein jedes Schock oder Stiege an reinen Früchten gethan; wann bey dem Ambte Zehenden ſeyn/ ſoll es ebenmäßig alſo damit gehalten werden/ daß man bey demſelben zugedencken/ wie viel ein Schock oder Stiege gegeben.

XXXII.

Von Mergel des Landes.

Nachdem auch an theils Oerthern der Gebrauch/daß das Land gemergelt wird/ als ſollen die Beambten wohl in acht nehmen/ auf welches Land man den Mergel (welcher nicht alle gleich/ ſondern theils hitzige/theils kältende materia, daher nicht gleiche Wirckung hat) müſſe führen laſſen/ auffdaß darinne Maſſe gehalten/ das Land nicht ausgemergelt/ und das alte Sprichwort: Daß nehmlich das Mergeln einen reichen Vater/ aber einen armen Sohn mache/ verificiret werde.

XXXIII.

Wie viel Land jährlich gedünget/ im Korn-Regiſter zu gedencken.

Was für Land und wie viel Morgen bey den

Aembtern Jährlich in jeden Felde gedünget/ und mit Schafen belegen / auch gemergelt / ſoll der Ambtſchreiber am Ende des Korn-Regiſters ohnfehlbar gedencken.

XXXIV.

Vor der Erndte die Scheuren rein zu machen.

Acht oder 14 Tage für der Erndte ſollen, die Scheuren rein gemacht/ und das Stroh und anders daraus gebracht werden/ damit Ratzen/Meuſe/ und andere ſchädliche Würme daraus kommen / die KornWürme/ ſo etwa an den Wänden ſitzen/ ſollen auch abgeſetzet werden.

XXXV.

Die Schock oder Stiege-Zahl im Felde und in der Scheuren recht ein und aus zu zehlen.

Sollen die Schock oder Stiege-Zahl im Felde und in den Scheuren recht ein und ausgezehlet und berechnet werden / auch das Eigengewächſe und Zehenden / wo man in den Scheuren dazu raum hat/ jedes beſonders geleget werden/ damit von jeden die Proba recht gedroſchen/ und wie viel die Schock oder Stiege

Stiege des Eigengewächſes ſo wohl/ als des Zehenden gegeben/ ſpecificiret werden könne.

XXXVI.

Von Roth-Zehenden.

Der Roth-Zehende gehöret billig der Obrigkeit/ derhalben von der RottLänderey/ ſo innerhalb dreyſſig Jahren gerottet/ der Zehende einzufordern/ es ſey dann/ daß das Contrarium beygebracht/ und Schein dargeleget werden könne.

XXXVII.

Zehendbares Land ſoll ohne Conſens des Ambts nirgend anders zu gebrauchet werden.

Da einer von zehendbaren Lande etwas zu Garten/ Wieſen/ oder Hüte-Kämpen machen will/ ſoll vorerſt ümb Conſens beym Ambte angehalten/ und wenn derſelbe erlanget/ an ſtatt des Zehenden/ Jährliches an Gelde/ Korn/ Gänſe/ Hüner oder Eyer/ ein gewiſſes ans Ambt gegeben werden.

XXXVIII.

Wann die KornFrüchte etwas geringer geben/ die Urſachen im KornRegiſter zu melden.

Wann die Korn-Früchte etwas geringer/ dann zuvor / oder man ſonſten verhoffet/ in den Himbten geben/ ſoll der Ambtſchreiber die Urſache/ woher ſolches rühre/ ſo wohl in den KornRegiſtern/ als Extracten melden.

XXXIX.

Für die Pferde etwas in die Brache zu ſäen.

Behuff der PferdeFütterung ſollen Jährlich etliche Morgen in die Brach geſäet/ klein geſchnitten / und damit die Pferde gefüttert werden.

XL.

Ambts Diener ſollen mit den Unterthanen nicht umb die Helffte ſäen.

Die Beambten/ noch andere Diener ſollen bey Verluſt der KornFrüchte/auch wohl gar Ihrer Dienſte/ mit den Unterthanen nicht umb die Helffte ſäen / und dieſelbe dadurch ausſaugen / und umb ihr Heil und Wohlfahrt bringen.

XLI. Vor-

XLI.

Vorrath an Korn beym Ambte zu behalten.

Ein jeder Ambtmann ſoll auff Trinitatis oder ſonſt / wann die Rechnung geſchloſſen wird/ nach Beſchluß derſelben/ wegen Mißwachs/ Kriegesempörung/ und anderer Urſachen halber / ſo viel an KornFrüchten / bevorab an alten Rocken / in Vorrath haben/ als zu Behuff des Ambts Haußhaltung auf ein gantz/ und an Gerſten oder Maltz uff ein halb Jahr nöthig / (damit aber der Veſtungs-Vorrath nicht gemeint) wie dann auch für die armen Ambts-Unterthanen auf ſolchen beſorgenden Nothfall im Vorrath behalten/ und ſelbigen Vorrath mit dem wöchentlichen umbſtürtzen/ wohl verwahren laſſen.

XLII.

Was bey dem Verkauff des Korns in acht zu nehmen.

Den AmbtsUnterthanen ſoll der Himbde Roggen ein paar Groſchen geringer als den Frembden gegeben / auch was den Ambts-

Unterthanen und andern an Rocken verkaufft/ beſondere Capita in Geld- und Korn-Regiſter gehalten werden/ und ſoll der Korn-früchte Kauff nicht allein in der Geld-Rechnunge geſetzet/ beſondern auch wenn jemand auff einmahl uber drey Himbten verkaufft wird/ der Kauff von Ambtſchreiber (welcher umb den Kauff mit Wiſſenſchafft haben ſoll) im Korn Regiſter nicht zwiſchē der Himbten Linien / beſondern auf der Mitte des Blats wie theuer jeder Himbte verkaufft/ gedacht werden.

Wegen Verenderung des Kornkauffs ſollen die Beambte/ wann deßwegen im ſteigenden und fallenden Kauff Verenderung einfällt/ ſolches den Ambts-Inſpectoren berichten/ und ſich des Kauffs halber Beſcheid erholen.

Beym Verkauff der Korn-Früchte und anderer Poſten ſoll nicht allein des Käuffers Tauff- und Zunahme/ ſondern auch der Tag/ wann eines und anders verkaufft/ geſetzet werden / welches ebenmäſſig bey dem Einkauff alſo zu obſerviren.

XLIII. Der

XLIII.

Der Ambtſchreiber ſoll wegen Viehfütterens Kerbſtöcker halten.

Der Ambtſchreiber ſoll mit den Müllern/ was an KornFrüchten aus der Mühlen eingenommen/ ingleichen mit dem Schlieſſer/ was demſelben uff Verbacken und Brauen gegeben wird/ auch mit den Hirten/ weil in einem Jahr mehr als im andern an Früchten auff das Vieh/ bevorab die Schweine/ gegeben werden muß/ richtige Kerbſtöcke halten/ und dieſelbe bey Viſitationen/ auch der Inſpectorum Ankunfft darlegen.

XLIV.

Was bey dem Auffgang der KornFrüchte zu beobachten.

Beym Auffgang der KornFrüchte/ an Rocken und Gerſten verbacket/ und verbrauet/ ſoll ſo wohl in den Regiſtern/ als Extracten geſetzet werden; wie viel deſſen auff die Haußhaltung/ Herren Dienſte/ Arbeiter/ frembde und gemeine Ablagen verwendet/ ſoll beſonders berechnet werden.

XLV. Von

XLV.
Von der Viehezucht.

Weil die Viehzucht bey einem Ambte ein fürnehmes Stück iſt/ſollen die Beambten mit fleiß dahin ſehen / daß deſſen jährlich durch Gottes Seegen/ eine zimliche Anzahl zu gezogen/ oder in Mangel nach Beſchaffenheit/ bey dem LandesHerrn umb Zuordnung von andern Aembtern anzuhalten/ oder mit Conſens des Landes-Herrn zuzukauffen / wobey die die Beambten dahin zu trachten / daß ſie gut Vieh/ groſſer Arth/ bey den Aembtern haben/ und daſſelbe gebührlich füttern laſſen.

XLVI.
Von Brumochſen und Winthermilchenden Kühen.

Die Brumochſen ſollen ohngefehr 14. Tage oder 3. Wochen nach Annunciationis Mariæ, zu den Kühen gelaſſen werden/ Weil man aber bey Aemtern/ da geſpeiſet wird/ eine oder mehr Milchende Kühe ſehr nöhtig/ kan man 2. oder 3. deſto eher zukommen / und kalben laſſen/ wobey den Hirten und Meyerinnen befohlen werden ſoll/ von den beſten groſſen Kühen/ und die ſich ziemlich im Futter halten/ Kälber/ wenn die tüchtig und keinen Mangel haben/ zu ziehen.

XLVII.

Von Kålbern und milchenden Kůhen/ auch Milch und Butter.

Die Kålber / welche zur Hoffhaltung nicht eingeſchickt/ oder in der Ambtshaltung geſchlachtet werden/ ſollen denſelben oder folgenden Tag / wenn die Kůhe gekalbet/ abgethan und geſåuffet werden/ ſonſten die Kůhe/ weñ die Kålber hernach abgethan werden/ den Meyerinnen ſoll auch anbefohlen werden / daß ſie Morgens/ Mittags und Abends rein ausmelcken/ damit die Kůhe nicht verderben/ und zu frůhe gůſte oder gelde werden / imgleichen/ daß ſie mit den Milchen reinlich ůmbgehen / die Milch nach Gelegenheit der Zeit/ ſtehen und wohl flöten laſſen / den Flot (oder Rahm) von der Milch fleiſſig abnehmen/ auch die iedesmahls zugemachte Butter / in dem andern/ und nach Beſchaffenheit des heiſſen Donnerwetters in dem dritten Tag / und wo nöthig långer in den Molden ſtehen/ und das Waſſer abziehen laſſen und davon gieſſen/ darnach ſoll der Ambtſchreiber ſelbige wegen / und richtig zu Regiſter bringen / in die Tonne thun / kneten/ und wo nöthig

nöthig/ alsdann ein wenig mit Saltz beſprengen laſſen/ und weil 20. milchende Kühe/ die gut und ſatt zu freſſen haben/ beſſer dann andere 30. oder 40. die nicht wohl geweidet werden/ ſollen die Beambtẽ auf die Hute ein fleiſſig Augehaben/ und dafern das Ambt ſonderliche Hut für die milchende Kühe hat/ und die Unterthanen ihre Kühe darzu nicht treiben dürffen/ ſolches wohl beobachten.

XLVIII.

Von Schweine Vieh.

Die Beambten ſollen neben dem Schweinemeiſter dahin ſehen/ daß ſie grobe langſtreckiche und dickbäuchige Kempe und Ferckenmutter halten/ uñ dieweil alle Jahr der Winter nicht gleich/ und der Schnee und Froſt/ eine Zeit eher als die andere einfallen und verharren/ zu dem bey einem Ambte mehr als bey dem andern an Dreſpen/ Kaaff und Spreu verhanden/ auch wann uff den Aembtern geſpeiſet wird/ mehr Träber und Geſpüle fällt/ überdas an einem Orte gröſſere Holtzung und Weide Reſt und Nachmaſt als andern ſich findet/ ſo ſollen die Beambten ſolches/ weil Schweine Vieh/ Korn Vieh/ und bevorab

im

im Winther auf die junge Vasel und Ferckẽn ein groſſes an Korn-Früchten gehet/ und deren offtmals viele/ wegen Mangel des Futters ſterben/ wohl in acht nehmen/ und bey den Aembtern inſonderheit da keine groſſe Haußhaltung iſt/ auch keine groſſe Holtzungen/ Dreiſch- und Gemeine Aenger verhanden/ die Farcken Mütter Jährlich einmahl umb Cathedra Petri fercken laſſen/ und der Säue (oder Schweins Mütter) uff den Aembtern deſto mehr halten/ welche alsdann zur Zuzucht unter denſelben nicht dienlich/ beſchreiben laſſen.

XLIX

Wie die Schweine in Mangel der Maſt ſollen gemäſtet werden.

Wann die Schweine in Mangel der Maſt mit Kornfrüchten müſſen gemäſtet werden/ ſollen die Speck Schweine nach Verlauff des Stoppelns/ und Maſtrechts/ da deſſen etwa verhanden/ auffgeſetzet/ und dero Behuff/ Gerſten/ Bohnen graue Erbſen oder ausgewachſene Kornfrůchte ausgetroſchẽ/ das Stroh und ähren oben abgeharcket (oder abgerechet) darnach ſelbige zuſambt den reinen Hafern/ deſſen bald ſoll gedacht werden/ durch ein ander

der gemenget/ mit den Hafer geſchrotet/ und von ſolcher harten Frucht Malter ⸗ Himbt. Braunſweigiſchen Maſſe und denn ⸗ Himbt. rein Haber auff jedes Speck Schwein/ auf ein Schrot Schwein aber halb ſo viel genommen werden.

L.

Vom Schaaf Vieh.

Die Beambten ſollen nebenſt dem Schaafmeiſter dahin trachten/ daß ſie feine weiſſe Böcke mit langer kleiner ebenhäriger ſanffter und nicht ſpitzhäriger Wolle/ ohne alle Flecken unter den Schafheerden haben/ dagegen die Bunten/ Schwartzen/ Roth/ grieß⸗oder Eingeſprengete an Kopff und Beinen abſchaffen/ weil auch die Lämmer gemeiniglich von Haaren und Farben/ nach den Böcken und Schaafen arthigen/ ſoll der Schaaffmeiſter/ wann die Schaafe bocken wollen/ der allerbeſten/ weiſſen und kleinhärigen Böcke drey oder vier etwa zwey oder drey Wochen vorerſt darunter gehen laſſen/ und hernacher von ſolcher erſten Zuzucht die beſten/ ſchönſten Lämmer zu Böcken ausſetzen.

LI. Wann

LI.

Wann in der Lammzeit Schaaff oder Lämmer umbkommen.

In der Lammzeit ſoll der Schaaffmeiſter ſelbſt fleiſſige Auffſicht haben / da von Schaafen oder Lämmern etwas abgehen würde / daß die Lämmer an andere Schaafe zu ſäugen gebracht werden und auffkommen / wo aber die Lämmer abgehen / die Schaafe von andern Lämmern geſogen und Milch behalten werden / dann auch / daß die Knechte nicht ihre Lämmer an des Ambts Schaafe beſonders mitſäugen / und des Ambts Lämmer verlaſſen / ferner bey den Milchen ſelbſt ſeyn / daß recht damit gebahret werde.

LII.

Wann die Schaafe ſchörben oder räudig werden.

Wann die Schaafe anfangen zu ſchörben / ſoll ſolches fleißig in acht genommen / und nicht verſäumet werden / dero Behuff an Rocken Mehl und Rübeöhl nach Anzahl der Schaafe / und Gelegenheit des Ambts Schäferey und

Gröſſe des Schadens/zu geben/ und wann der Schade nicht zu groß/ auf 100. Häupter einen halben oder gantzen Himbten Rocken.

LIII.

Wann Schaaf Vieh geſtorben.

Auf Aembtern da die Schäfferey gering/ und wegen Sterbens und andern Zufalls in Abgang kommen / ſollen die Beambten bey der hohen Obrigkeit anhalten/ daß deren von andern Aembtern / nebeſt dem Geſinde dahin verordnet werden / oder in nicht Erfolgung deſſen/nach Gelegenheit des Orths und Weide / auch daß man den Winter über dieſelben ausfüttern kan/ an guten Oerthern/ deren an Jährigen und Lämmern mit Gutachten des Schaafmeiſters nach fleißiger Erkundigung/ wie ſelbige beſchaffen / und ob ſie auch geſund/ einkauffen / die Schafe ſollen auf gute geſunde Weide geführet / und im Sommer an faulen / ſumpffigen und moraſtigen Oerthern nicht verhütet/ und im Winter zu rechter Zeit gefüttert werden; Die Schäferknechte ſollen über ihre Halt und Zahl keine Schafe mehr auff des Ambts Fütterung haben / auch ihre Schafe nicht beſonders füttern/ noch mit dem Futter unrathſam ümgehen/zudem/wann die Lämmer nach Philippi Jacobi, von den Schafen

ſen abgeſetzet / ſollen ſo wohl der Knechte / und andere / als des Ambts eigene Schafe / nach derſelben Alter und Beſchaffenheit / jedes mahl abgeſetzet / und dann auch auf die Milch / was ſie deren uffs Ambt bringen / gute Achtung gegeben / auch mit dem Schaaffmeiſter auffs Haupt / nach Beſchaffenheit des Ambts Schäferey und Weyde geſetzet werden; Bey Lieferung der Schlacht- und Sterbefelle ſoll der Ambtmann die Ohrmahle auch in acht nehmen / ob theils deren auch nach dem Sterben abgeſchnitten ſeyn.

LIV.

Wolle Abſchneiden.

Wenns Zeit iſt die Wolle abzuſchneiden / ſollen die Schaafe vorher rein abgewaſchen / und darnach zu rechter Zeit / auch nach Beſchaffenheit des Wetters abgeſchnitten / und von dem Ambtmann / wie viel deren an Zentnern / Klüder oder Steinen iſt / zu weiterer Verordnung berichtet werden.

LV.

Von Ziegen.

Wann auf den Aembtern mit Nutz und Frommen / nach Gelegenheit der Weide /

Buſchwerck und Oerther / Ziegen gehalten werden können / kan man dieſelbe zulegen / jedoch ſoll für allen Dingen dahin geſehen werden / daß ſie aus den jungen Lohden / Holtzhauungen und Gehegen bleiben.

LVI.
Von Eſeln.

Wann die Aembter zu Berge liegen / oder ſonſt die Nothdurfft erfordert / ſoll man zu Behuff des Holtz- und Waſſertragens Eſel zulegen.

LVII.
Vom Vieh-Sterben.

Wann Sterben unter das Viehe kömt / ſoll der Ambtmann nebenſt den Hirten ſich wegen der Kranckheit wohl erkundigen / deren eins oder zwey geſtorbenen Häupter auffhauen und beſichtigen laſſen / darnach Rath ſuchen / und Mittel gebrauchen / daß ſelbigem / ſo viel möglich / fürgebauet werden möge.

LVIII.
Von Feder Vieh.

Gänſe / Hüner / Endten und Tauben ſollen

len nach Gelegenheit der Aembter/ auch auf theils Aembtern zu Behuff der Hoffhaltung und Ablagern/ Pfauen/ Welſche Hüner und Caphanen zugezogen werden.

LIX.

Von Immen oder Bienen.

Nach dem die Immen groſſen Nutzen bringen/ und ohne Koſten gehalten werden können/ ſoll der Ambtmann ſich dahin befleiſſigen/ daß ein guter Vorrath derſelben gehalten/ zu dero Behuff Immen-Häuſſer und Höfe gemacht/ die Immenſtöcke/ Honig und Wachs berechnet werden.

LX.

Was auff jedes Haupt Vieh an Kornfrüchten gegeben/ zu ſpecificiren.

Bey Verfütterung der Kornfrüchte ſoll allemahl die Zahl der Häupter/ Küh- und Schweine-Vieh geſetzet und ausgerechnet werden/ wie viel an allerley Kornfrüchten uff ein Häupt in ſelbigen Jahre gegeben/ da auch zu Zeiten/ wie dann vielmals geſchiehet/ zu den Kälbern andere geringe Jährige oder krancke Kühe/ zu den Ferckẽn aber geringe und

und krancke Schweine gethan/ und darunter mit gefüttert werden/ ſoll deſſen im Korn-Regiſter Meldung geſchehen.

LXI.

Am Ende des Vieh-Regiſters zu ſpecificiren/ wie viel Häupter eine Tonne Butter geben.

Am Ende des Vieh Regiſters ſoll nicht allein von wie viel Kühen/ Schafen und Ziegen ſelbiges Jahrs/ in alles an Butter und Käſe gemacht/ ſondern auch wie viel Kühe/ Schaaffe und Ziegen eine Tonne Butter und eine Tonne Käſe gethan/ geſetzet werden.

LXII.

Weit abgelegene Ländereyen den Ambts-Unterthanen zu vermeyern.

Wann an theils Enden etliche weit abgelegene Ländereyen vom Ambt zu düngen und zu beſtellen faſt ungelegen/ und man des Strohes wegen Fütterung des Viehes nicht entrahten kan/ ſoll der Ambtmann vermöge ſeiner Pflicht darauff gedencken/ und dahin ſehen/ wie er dieſelbe den nechſt geſeſſenen Ambts Unterthanen/ mit beſſern Nutz und From-

Frommen des Ambts / umb einen gewiſſen Korn-Zinß vermeyern könne.

LXIII.

Vom Herren-Dienſt des Winthers.

Wo von theils weit abgelegenen Dorffſchafften der Herren-Dienſt gantz oder zum theil ohne Beſchwerung der andern Ambts Unterthanen vom Ambt des Winthers zu entrahten/ oder den armen Unterthanen beſſer den Winter Handdienſtgeld zu geben/ dann den weiten Weg zu gehen/ ſo ſoll der Ambtman ſolches ſeiner Schuldigkeit nach in acht haben und von Simonis & Judæ an/ biß auf Cathedra Petri Behuff des Dreſche-Lohns Handdienſtgeld nehmen und berechnen.

LXIV.

Von Dienſt Pflichtigen Kohthöfen/ wann dieſelben verfallen.

Wann etwa ein Ambts Unterthan in einem Dorff/ welcher noch zimliches Vermögens/ einen Dienſt Pflichtigen Kohthoff verfallen/ und zu nichte werden / oder ledig und unbewohnet ſtehen lieſſe/ und ſelber etwa zum

Hofe / Garten / Wieſen / Scheuren / Stall / oder Backhauß gebrauchete / derſelbe ſoll nichts deſto weniger / nach wie vor / den ſchuldigen wöchentlichen Dienſt ans Ambt leiſten / oder dafür ein gewiſſes DienſtGeld geben / aber in Zeit der Erndte / gleich andern Kothſaſſen / wie von Alters hergebracht / dienen. Bevorab / wenn aus der Dorffſchafft gemeinen Holtzungen und WieſenWachß / gleich wie auff andere Kohthöfe / Holtz und Gras ausgetheilet wird / die Armen aber / ſo ihr Haußlein und Hüttlein / nicht in Bau- und Beſſerung halten / noch von neuen wieder auffbauen können / auch darauff von der Gemeine jährlich kein Holtz oder Graß gegeben wird / und ſonſten noch einen erbaueten Kothhoff haben / ſollen von ihren wüſten Städten das halbe Dienſtgeld geben / und von ihren Wohnhöfen gleich andern Kothſaſſen / wie zuvor geſchehen / dienen / mit den Brinckſetzern / Bodenern / und gantzen Armen aber / ſo nichts haben und geben können / auch ſonſten im Dorffe mit keinem andern Hauß verſehen / ſondern bey andern ſich auffhalten / hat man billig ein Chriſtliches Mitleiden / und müſſen die Beambte mit denenſelben in ſolchem Fall beſcheidentlich verfahren; Wann aber ſolche wüſte Kothſtädte wiederum bebauet und bewohnet werden / ſoll davon / wie vor Jahren und Alters geſchehen / der Koth-

dienſt

dienſt geleiſtet/ oder gebührlich Dienſtgeld gegeben werden.

LXV.

Wann Meyerhöfe verfallen.

Wann theils Guths Herren die Gebäude uff ihren Meyerhöfen dermaſſen verfallen laſſen/ daß kein Meyer mit den Seinigen darauf wohnen kan/ und dann die darzu gehörige Länderey und Wieſen Kothſaſſen im ſelbigen Dorff vermeyern/ ſo ſollen dieſelbige neue Meyere einen Weg wie den andern/ Wagen- und Pflugdienſt leiſten. Weil aber denſelben beyderley Dienſte zu præſtiren gar zuſchwer fället/ kan bey ſo beſchaffenen Dingen/ von den Kothſaſſen gewöhnliches Hand Dienſtgeld genommen werden.

LXVI.

Von Lohndreſchern.

Wann gewiſſe Lohndreſcher angenommen werden/ und dagegen die Unterthanen Hand-Dienſtgeld geben/ ſo ſoll der Ambtmann nach dem gemeinen läufigen/ ſteigenden und fallenden Korn-Kauff einen überſchlag machen/ und ob es beſſer ſey umb Geld oder den Himbden dreſchen zu laſſen/ und mit dem Gedinge ſich darnach richten.

LXVII.

Von Mißwachs/ Mäuſeheerung/ Hagel und andern Schaden.

Wann durch Mißwachs/ Mäuſeheerung/ Hagel/ oder ſonſt per vim majorem an der Kornfrucht Schade / ſo von importantz/ geſchiehet / und die Meyere oder Zinß-Leuthe/ ſolches bey dem Ambte andeuten / ſoll der Ambtmann neben dem Ambtſchreiber und Vögten ſelbigen Schaden vor der Erndte in Augenſchein nehmen/ und darnach/ wie es darumb beſchaffen/ auch wie groß der Schade iſt / berichten / und ſich Beſcheides darauff erholen.

LXVIII.

Die Beambten ſollen die Ambts-Unterthanen und Meyer quittiren.

Der Ambtmann und Ambtſchreiber ſollen umb Lebens und Sterbens willen / auch daß deßwegen keine Irrung fürfalle/ den Ambts-Unterthanen/ und Meyern/ auf die gelieferte Geld- und Korn-Zinſen Quittungen geben.

LXIX.

Von der Maſt.

Umb Nativit. Mariæ ſoll von den Beambten / Ober- und Unter-Förſtern / auch den Schweinemeiſtern und etlichen Unterthanen / ſo der Höltzung kundig / die Maſt in Augenſchein genommen / theils Bäume beſtiegen / und deßwegen Bericht / neben einer richtigen deſignation, was bey dem Ambte an Speckſchweinen verhanden / und wie viel Häupter davon in die Maſt getrieben / auch von den Ambts-Unterthanen und Frembden noch darzu eingenommen werden können / gethan werden.

LXX.

Was Jährlich an Vieh zur Hoff- und Haußhaltung kan verbraucht werden / zu deſigniren.

Ebenmäßig ſollen die Beambten ſolcher deſignation mit einverleiben / was an Schlacht-Rinder und Kühen / Hämel oder Schnittſchafen verhanden / davon zur Haußhaltung / Deputat und Lohnſchweinen nöthig / und zur Hofhaltung zu verordnen / oder zu verkauffen übrig / und wie es damit zu halten / ſich Beſcheids erholen.

LXXI.

AmbtsGebäude zu conſerviren.

Der Ambtmann ſoll die AmbtsGebäude in guten Eſſe halten/ und ſolche Beſſerung im Sommer und bey guten Wetter in acht nehmen/ was über dem HerrenDienſt nothwendig darauf gehet und verlohnet wird/ mit Quittungen belegen. Dafern aber neue Gebäude nothwendig gebauet werden müſſen/ ſoll er eines verſtändigen Zimmermeiſters und Mäurers Bedencken un̄ Gutachten zuforderſt darauf vernehmen/ einen ungefährlichen Uberſchlag/ was an Holtze/ Steinen/ Kalck und andern Materialien mehr darzu vonnöthen/ auch was ſolches an Zimmerlohn/ Segen-Schneider- und MaurerLohn ohngefehr koſten wolle/ auffſetzen/ auch ſein Bedencken eröffnen/ welcher geſtalt ſelbiges Gebäude am nutzbarſten und bequemlichſten zuverfertigen.

LXXII.

Von Reitpferden der Beambten.

Beambte denen Reitpferde gehalten werden/ ſollen ſich mit guten Pferden gefaſt machen/ und dieſelbe/ nicht aber des Ambts

oder

oder Unterthanen Pferde gebrauchen/ wo bey aber im Nothfall / oder aber wann ihre Pferde Schaden hätten/ und damit nicht fortkommen/ oder dafern ſie ſonſt uff den ReitPferden die Regiſter/ Quittungen/ Geld und andere Sachen/ wann ſie zur Rechnung gefordert werden/ nicht fortbringen könten/ billig außzuſetzen.

LXXIII.

Unbekante und Frembde ohne Befehl auff die Aembter nicht zu nehmen.

Der Ambtmann oder in deſſen Abweſen der Ambtſchreiber/ ſollen keine Frembde und Unbekante auf die Aembter / zuvor auf Veſtungen / ohne ſonderbahren unterſchriebenen Befehl / laſſen / noch dieſelbe mit Futter und Mahl verſehen / geſchehe aber daſſelbe/ ſoll ſolches in Rechnung nicht paſſiret werden.

LXXIV.

Von Pfändung.

Demnach zu Zeiten durch übermäßige Pfändungen allerhand Weitläufftigkeit erreget/ gleichwohl aber die Pfändungen zu Defen-

Defendirung des Amts Hoch-Recht-uñ Gerechtigkeit vielmahls nothwendig fürgenommen werden müſſen; Als ſollen die Beambten in ſolchen Fällen beſcheidentlich und rechtmäſſiger Gebühr nach verfahren / und nicht die gantze Heerd und Hauffen Viehes oder Pferde / auch ſonſten etwas / dadurch groß Schaden / Verderb und Unkoſten in kurtzen verurſachet / uñ ein groſſer Uffſchlag gemacht werden kan / auch inſonderheit darbey die Beſchaffenheit des Exceſſus und Schadens / oder anders / deßwegen die Pfändung defenſivè fürgenommen werden ſoll / wohl in acht nehmen / daß die Pfändung ſo viel müglich / dahin gerichtet werde / daß ſich dieſelbige nicht höher / dann zu Erlangung des zugefügten Schadens und Abtrags vonnöthen / erſtrecke.

LXXV.

Vom Arreſt und Repreſſalien.

Wann auch in den Aembtern Arreſt und Repreſſalien verhänget werden müſſen / ſollen die Beambten gleichfals wol beobachten / daß ſie mit denſelben beſcheidentlich verfahren / damit ſich ſolche nicht höher erſtrecken / als

als etwa die verwirckte StraffForderung oder ſonſt anders/ warumb die Arreſta und Repreſſalien verhänget werden/ austräget. Es ſollen auch die Beambten/ wenn man durch andere Mittel zur Zahlung kommen kan / nicht balde Menſchen und Pferde / darauff bald Zehrung und Unkoſten gehet / oder KauffmannsWahre und ander Gut / welches bald Schaden nehmen kan / anhalten und verarreſtiren.

LXXVI.

Von Ambt- und Cammer-Güthern / wann dieſelbe veralieniret.

Der Ambtmann ſoll ſich mit Fleiß erkundigen/ was bey jedes pro tempore regirenden LandesHerrn Regirung in des AmbtsBegriff an Cammer und Ambtgütern/ Dörffern/ wüſten Dorffſtädten Dienſten / Zehenden / Mühlen/ Holtzung / Dienſtpflichtigen Meyern und Kohthöffen / Landen/ Wieſen/ Gärten / Huth und Weyde / Jachten/ Teichen und Fiſchereyen/ Frey- und Gerechtigkeiten/ auch Ober- und Untergerichten/ zu Erblehn auf Leiber und Unterpfändliche verſchrieben/ oder ſonſten quovis modo veralieniret und wel-

welcher Geſtalt/ wo ſelbige belegen/ wer die ietzo innen hat uñ gebrauchet/ auch mit andern mehr gebührenden Umbſtänden / ſo dabey nöthig etc. und dann ſolches dem Landes-Herrn unterthänig berichten / und ob es in demſelben Stande damit ſoll verbleiben Beſcheides einholen.

LXXVII.

Von Stummen und Verſchwiegenen Lehen und andern Güthern.

Dafern auch in den Aembtern ſtumme und verſchwiegene Lehen oder andere Güther/ davon dem Landes-Herrn keine Schatzung gegeben wird/ auch keine Folge geſchiehet/ verhanden/ ſoll der Ambtmann/ wo dieſelbige gelegen/ und wer ſie innen hat und gebrauchet/ imgleichen / was dieſelbe jedes Jahr beſonder austragen und nutzen könten / ſich mit Fleiß erkunden/ und davon berichten.

LXXVIII.

Von alienation der Meyer/ Halbſpänner und Holtz Güther.

Würde ſich in den Aembtern zutragen/ daß Acker und Wagen / Dienſtpflichtige Meyer-Halbſpänner und andere Höfe und Güther

etwa

etwa zeriſſen und zertheilet / oder ſonſt da-bey- und zugehörige Länderey / Wieſen und Garten davon entwendet / oder auch von den Meyern ohne des Ambts uñ Guts Herrn Für-wiſſen und Bewilligung verpfändet / den Kin-dern als Erben pro dote mit gegeben oder ſonſt veralieniret / dadurch dem Ambt der gebüh-rende Wagen- und Pflug Dienſt auch andere Unpflicht / und dem Guts Herrn die Zinſe ge-ſchwächet / und entzogen werden / ſo ſoll der Ambtmann dahin ſehen und beſchaffen / daß ſolche diſtrahirte und veralienirte Stücke / ſo viel müglich und von Rechts wegen geſchehen kan / mit Beſcheidenheit bey ſelbige Meyer- Wagen- und Dienſtpflichtige Höfe und Güter wiederbracht werden / und dann auch ſothane Zerreiſſung / Diſtrahirung und Veralienirung ſelbiger Höfe / Länderey / Wieſen und Güter / erſtlich verbieten / und Ambtswegen hinfüro nicht conſentiren / noch darüber einigẽ Ambts-Schein ertheilen / da aber einer oder mehr in caſibus extremæ neceſſitatis an Länderey / Wieſen und andern etwas verpfänden müſte / ſoll daſſelbe mit des Ambts Fürwiſſen und Conſens uff gewiſſe Jahr und Ablöſe geſche-hen / und dahin gerichtet werden / daß dem gnä-digen Landes Herrn der gebührte volle Dienſt und Zinſe nicht weniger geleiſtet und gegeben werden.

Ohne Fürwiſſen und Schrifftlichen Conſens des Ambts ſollen keine unbewegliche Güther vertauſchet/ verkauffet und veralieniret/ imgleichen auch keine Wohnhäuſer andern eingeräumet werden/ wann auch deren Güther theils angezogener maſſen/ veralieniret/ ſoll über ſolche Contracten/ beym Ambte ein ſchrifftlicher Schein verfertiget werden/ und die Aufftragung und Gewehr geſchehen/ da aber ſolcher Schein von andern uffgeſetzet/ alsdann ſoll bey dem Ambtmann umb Conſens angehalten und nach Beſchaffenheit des Contractus, vom ſelbigen Ambts halber confirmiret/ da aber ſolcher Contract dem gnädigen Landes Herrn wiedrig/ nicht unterſchrieben noch verſiegelt werden.

LXXIX.

Von Alienation der Klöſter/ Kirchen- und Pfarr Güther.

Weil auch zu Zeiten die Klöſter-Kirchen- und Pfarr-Güther von theils Erben Zinß und Pachtleuthen/ für ihre Erb- und eigene Güther gehalten/ und von denſelben ihres Gefallens vertauſchet und verkaufft/ auch verſetzet werden/ So ſoll der Ambtmann ſolche alienationen ernſtlich verbiethen/ und da einer oder mehr dagegen handeln würden/ ſollen ſich diejeni-

jenigen dadurch ipſo facto der Güther verluſtig machen.

LXXX.

Von Bauliebungs Pferden und Kühen.

Die Bauliebungs Pferde und Kühe ſollen nach Billigkeit uñ Unterhandelung des Ambtmanns an die Aembter mit Gelde bezahlet / und den Wittiben und Kindern gelaſſen werden / jedoch denſelben frey geſtellet / zu handeln / oder ein Pferd oder Kuh / reſpectivè zu geben.

LXXXI.

Vom dritten Pfenning oder was ſonſt der hohen Obrigkeit zugehörig.

Wann einer ſeine unbewegliche Güther verkauffen / und unter frembde Herrſchafft ziehen will / ſoll der Ambtmann / was dem gnädigen Landes Herrn / vermöge der Hoch- und Obrigkeit nach jedes Ambts Gebrauch gebühret / und wie es von Alter hergebracht / einfordern und zu Regiſter bringen / mit den Erbſchafften ſo auſſerhalb dem Lande gehen / bleibt es bey dem dritten Pfenning.

LXXXII.

Von denen Beambten ſo dahin ſehen ſollen wie das Ambt zu verbeſſern.

Die Beambten ſollen zuſehen und nachdencken/ob das Ambt noch irgends an Lande/ Wieſen/Kohl-Küchen-Baum- und Hopffen-Garten/ Mühlen/ Teichen/ oder ſonſt womit ohne Beſchwerung und Schaden der armen Unterthanen/ füglich zu verbeſſern/und ſolches zu Werck richten/da auch nöthig/und ſelbiges der Gröſſe und Wichtigkeit iſt/ dem gnädigen LandesHerrn ümbſtändlich berichten/ und ſich darauf Beſcheids erholen.

LXXXIII.

Von Hüte-Kämpen.

Dafern bey den Aembtern keine gewiſſe Plätze und HüteKämpe für das milchende Viehe/ Kühe und Kälber verhanden/ſollen die Beambten darauff bedacht ſeyn/ wie dieſelbe an gelegenen und bequemen Oerthern im Holtz und Felde / ohne Beſchwerung und Nachtheil der Unterthanen Hute und Weide gemacht werden könne / und da an theils Enden/ in Gründen oder ſonſt andern darzu dienlichen Plä-

tzen / de Büſche / Brachen verhanden / dieſelbe in den Holtzungen mit Gutachten des Ober- und Unter Förſters ausroden laſſen / auch kan man zugelandete Ambts-Teiche / ſo nicht zu Wieſen oder arthafftigen Lande gebrauchet / und ohne groſſen Koſten ausgebracht / und und wieder zu Teichen gemachet werden mögen / zu Hüte-Kämpen anrichten.

LXXXIV.

Von Weiden und lebendigen Hecken.

Die Beambten ſollen Fleiß anwenden / daß an den Hüte-Kämpen / Wieſen / Gärten und wo ſichs ſchicken will / ſonderlich aber an den gemeinen Graßwegen / und Viehe Trifften zu Erſparung der Höltzung / Weiden und lebendige Hecken etwa nach S. Michaëlis, oder in der Faſten gepflantzet / und in guten Stande verwahret / oder wann daran etwas mangelt / verdorret / oder verhauen / wieder verbeſſert werde.

LXXXV.

Von moraſtigen und ſümffigten Wieſeplätzen.

An / vor / und in den moräſtiſchen und ſümffigen Wieſe-Plätzen / darin mehrentheils

Schilff und Riſch/ auch ander ſaur Graß wächſet / ſoll man nach Beſchaffenheit derſelben durchgraben/und das Waſſer aus ſolchen wäſſerichten Oerthern ableiten / darnach guten Kleeſamen darauf ſäen / damit nach der Zeit an ſolchen Oerthern das Schilff und Saurgraß vergehe.

LXXXVI.

Von Eichel-Kämpen.

Damit die Holtzung nicht in Abgang komme/ ſollen Eicheln Kämpe nach Gelegenheit an bequemen öhrtern gemacht/ und ſelbige ümher begraben/ oder ſonſt befriediget werden/ daß die Jungen aufgehenden Eichel-Bäume geſchonet/ geheget und folgends die jungen Bäumlein und Heiſter/ hin und wieder an tüchtigen wachßbaren Ende und Orten der verwüſteten Holtzung verſetzet werden können/ damit aber dieſelbe von dem Vieh nicht verderbet werden mögen/ ſoll man ſie im erſten und andern Jahr mit Brachen wohl verwahren.

LXXXVII.

Von Teichen und Fiſchereyen.

Die Teiche und bevorab ſo guten Fiſch-fähigen Boden und Waſſers Einfluß haben müſ-

müſſen auch für allen Dingen in fleiſſige Achtung genommen/ und ſo viel möglich dem zu Lande fürgebauet/ das Rohr uñ Schilff/ auch da ſich Aufwürffe und Werder ereugete/ ſelbige erſter Müglichkeit weggebracht/ imgleichẽ die Dämme/ Rennen/ Grund Zapffen und Umflüſſe wohl verwahret werden/ damit dieſelben/ bevorab/ wann die groſſen Waſſerfluten einfallen/ darob keinen Schaden nehmen/ wann zu Winters-Zeiten ſtarcker Froſt einfält/ muß man den Fiſchen Lufft machen/ und an dem Ein- und Ausfluß vor den Zapffen eine ziemliche lange Woche oder Loch/ etwa eine halbe Meß Ruthen lang und breit/ nach Beſchaffenheit des Teichs/ im Fall aber der Teich gar groß/ ohnegefehr auf einen Morgen drey Wochen/ jede eine halbe Meß Ruthen lang und breit nach Oſten und Weſtenwerts hauen laſſen/ und ſelbige offen verwahren.

Wann wüſte und zugelandete Teiche/ oder ſonſten wohlgelegene Teichſtädten/ da der Boden und daß Waſſer gut/ und die Fiſche von der an und neben liegenden Länderey gail uñ ſonſten von Einfluſſe des Waſſers gute Fügung haben/ bey den Ambtern

verhanden / und man deren zu Lande / Wieſen und Hüte nicht hart bedürffig / ſondern mit mehrern Nutzen zu Teichen können gebracht werden / ſoll man vor erſt dieſelbe (wann ſie in geringer Zeit nicht allerdinges ohne Beſchwerung der armen Unterthanen gewöhnlichen Wochen Handdienſt ꝛc. Groſſe Geldkoſten ausgebracht werden können) vor am Tamme / in etwas tieff / nach Beſchaffenheit des Bodens ausbringen / und folgends nach Gelegenheit der Jahre und Zeiten erweitern / und wo nöthig für dem Tamme und auf den Seiten verbeſſern / dafern aber die Ambts Unterthanen wegen vieler fürfallenden Dienſte / darzu / ſo viel die Nothdurfft erfodert / nicht helffen können / ſoll ein Teichgräber darzu angenommen / und von denſelben die Arbeit verrichtet / auch der Abgang von den künfftigen Fiſchgeldern wieder erſetzet werden.

Die Tämme Zapffen / Rennen / Umbflüſſe und Wilden Flute an den Teichen / müſſen bey Sommerszeit beſtes Fleiſſes beſtändig gemacht / darauf gute Achtung gegeben und verwahret / auch dahin geſehen werden / daß bey Anlegung der Wilden Fluthe und Umbfluſſes

fluſſes dieſelbe zu Verhütung Auß- und Durchbrechens / nicht an den Orth des Tammes / dahin das Waſſer den ſtarcken Hang und Fall hat / beſondern an der Seiten / da ſelbiges ohne Schaden des Tammes / gemächlig / wie es kömt / hinfallen könne / geleget werden.

In der GeldRechnung bey Einnahme der Fiſchgelder / ſoll der Ambtmann allemahl Meldung thun / wie viel an Morgenzahl die Teiche halten / in welchem Jahre und mit was Fiſchen / auch mit wie viel Schock derſelbe beſetzet worden / und wie viel Jahr er zugeſtanden / imgleichen / wie viel Centner / Pfunde oder Schock an Hechten / Carpen und andern Fiſchen daraus gefangen / und ob dieſelbe zur Hoffhaltung verwendet / oder an andere Oerther / und wohin verordnet und verkaufft.

LXXXVIII.

Das Fiſchen und Flachsrothen in Hegewaſſern zu verbiethen.

Die Beambten ſollen das Fiſchen in den Hegewaſſern verbiethen / auch dahin ſehen /

daß in den Fiſchreichen Hegewaſſern/ wann andere Gelegenheiten zu rothen verhanden/ kein Flachs gerothet werde.

LXXXIX.

Von Mühlen.

Die Mühlen/ auch deren ganghaffte und wilde FluthRennen und Wehre/ oder Uberfall des übrigen Waſſers und gantzes Waſſergebäude ſoll der Ambtmann in gutem Stande erhalten/ und was daran zu beſſern/ beyzeiten/ wann der Schade geringe/ von den Müllern angezeiget werden/ die Müller ſollen mit einem leiblichen Eyde beleget und demſelben einverleibet werden/ daß dem gnädigen Herrn ſie getreu und hold ſeyn/ Schaden warnen/ und Beſtes befördern/ auch dem Ambte/den Unterthanen und männiglichen die KornFrüchte/ ſo in die Mühlen gebracht/ zum beſten verwahren/ die Mühlen der Gebühr recht ſtellen/ treulich mahlen/ und durch gefährliche betriegliche Stellung der Mühlen/ Legung der Steine/ und anders dem Ambt/ AmbtsUnterthanen und männiglichen dieblich nicht entwenden wollen/

wollen / da auch der Müller eines Knechts oder Jungens vonnöthen / ſollen dieſelbe ohne Vorbewuſt des Ambtmanns nicht angenommen / auch mit ſolchem Eyde beleget werden; Es ſollen auch die Müller und Knechte / Tags und Nachts / wann ſie mahlen für den Mühlen eigentlich auf die Zapffen und Pfannen fleiſſige Auffſicht haben / ſelbige mit Fleiß verſorgen / auch dahin ſehen / daß bey gehender Mühlen es an Korn nicht mangele / damit ſie nicht anfangen zu brennen / imgleichen daß die Mahlkaſten gantz und nicht löcherich noch ſchadhafftig ſeyn mögen / der Schlam ſoll iedes Tages / ſo offt es nöthig / fleiſſig außgefeget / und in die Schlamkaſten gethan / auch das Korn / wie es zur Mühle gebracht / umb die gebührende Mahlmetze fleiſſig gemahlen / und deßwegen kein Geſchenck genommen werden.

XC.

Von der Holtzung.

Holtzung und den Forſt betreffend / darauff ſollen die Ober- und Unter-Förſtere gute Achtung haben / was man an Brennholtz zur

Ambts

Amts-Haußhaltung/ das Jahr über nöthig/ ſoll ſo viel immer möglich den Winther von Michaëlis an/ inſonderheit aber nach Fabiani & Sebaſtiani, wann Safft ins Holtz kömmt/ biß Philippi Jacobi, an gewiſſen Oerthern an unfruchtbar und krummen Holtze/ nicht aber junge lange Eichen- und Büchen Heiſter/ noch Obſtbäume gehauen/ zuſammen gelegt/ trucken gemacht/ und zu gelegener Zeit uffs Ambt geführet werden/ doch alſo/ daß es für Philippi Jacobi heraus komme; Wann das Holtz alſo gehauen/ ſoll man denſelben Orth/ nach Beſchaffen- und Gelegenheit der Frucht- und Unfruchtbarkeit des Bodens/ auch die Hute/ etliche Jahr einzuſchlagen und gehege legen/ damit die jungen Läden und Bäumlein vom Vieh nicht abgefreſſen oder verdorben/ zu demſelben in denen drey erſten Jahren an ſelbigen Orth kein Graß geſchnitten/ oder Laub geſträuffet/ noch Beſchädigung darin vorgenommen werden.

XCI.

Brücken/ Wege und Stege in guten eſſe zu erhalten.

Brücken/ Wege und Stege ſollen von den Beamb-

Beambten in guten Eſſe erhalten/ zu dero Behuff nicht allein von den Voigten / ſondern von den Beambten ſelbſt des Jahrs zweymal/ als ein in der Faſten/ das andermahl ům Michaelis, oder ſo offt es ſonſt nöhtig/ in Augenſchein genom̃en/ und der Schade ſo verhanden/ gebeſſert werden; es kan auch zu Beforderung Wege / Stege / und Brůcken Beſſerung einen beſcheidentlichen Kötersmann / der wöchenliche Herren Dienſt (ausbeſcheiden die Erndte) eingelaſſen werden/ dergeſtalt/ daß er wöchentlich Brůcken / Wege und Stege beſichtige / und was daran zu beſſern / beym Ambt anzeige.

XCII.

Auff Handwercke/ Handelsleuthe gute Auffſicht zuhaben.

In gemein ſollen die Beambten /auf die Becker / Höcker / Krůger / Schmiede und andere Handwercks Leuthe/ fleißig Auffſicht haben/ damit ſie die Leuthe nicht ůbernehmen/ ſondern alles nach dem ſteigenden und fallenden Kauff geben.

XCIII.

In Maſſen und Gewichten Gleichheit zu halten.

Damit

Damit auch bey der Maſſe und Gewichte/ Ellen/ und Haſpeln eine Gleicheit ſey/ und kein Betrug darunter vorlauffe/ ſoll der Ambtmann darauf fleiſſige Auffſicht haben/ und jährlich durch den Vogt und BauerMeiſter in jeden Dorff dieſelbe beſichtigen/ und den Mangel corrigiren/ auch was Unrecht befunden wird/ den Leuthen wegnehmen laſſen/ und die Verbrecher gehörender Maſſen beſtraffen.

Auff den Aembtern ſoll man rechte vollſtändige Scheffel/ Himbden und Metzen haben/ und mit dem Maſſe/ damit eingemeſſen/ auch wieder ausgemeſſen werden.

XCIV.

Von des Ambts Merckzeichen.

Bey den Aembtern ſoll man ein Ambtsmerckzeichen haben / damit der höltzerne Hausrath und Zinnenwerck gezeichnet werden könne / das Leinen Geräth und Bettgewandt ſoll eben mäßig gezeichnet werden.

XCV.

Was jährlich von den Ambts Unterthanen an Contribution und Schatzung außgegeben/ zu ſpecificiren.

Bey

Bey Beſchließ- und jährlichen Ablegung der Ambts-Rechnung / ſollen die Beambten einen ſummariſchen Extract, was das Jahr über an Contributionen / und allerhand Schatzungen in den Aembtern eingenommen und von den Unterthanen den Contributions- und Schatz-Einnehmern geliefert / beneben den Copeien ihrer ausgeſtalten Quittungen mit übergeben; der OberAmbtmann aber ſoll ſchuldig ſeyn / in den Ambts-Dörffern fleiſſig nachzuforſchen / was aus jedem Dorff jährlich aufkommen / und ſolches mit der Contributions- und Schatz-Einehmer Regiſter conferiren.

XCVI.

Von denjenigen Leuthen / ſo ſich eximiren und onera publica nicht abſtatten.

Da auch Leuthe befunden würden / welche auf Schatzbaren Höffen ſeßhafft / und deren Waſſer / Hute / Weide / Trifften / Holtzungen und anderer der Gemeine Commoditäten genöſſen / und ſich von Entrichtung der Steuren wie die Nahmen haben mögen / eximiren wolten / derſelben Nahmen ſollen am Ende der Steuren gedacht / auch dabey notiret werden / wie neulich ſie oder ihre Anteceſſores ſelbige nicht

nicht entrichtet/ auch zugeben ſich verwegert/ und ſich darauf Beſcheids erholen.

XCVII.

Von Stoppel hüten.

Wann die liebe Erndte angehet/ ſoll alle jahr öffentlich von der Cantzel angezeiget werden/ daß keiner uff dem Stoppeln biß die Kornfrüchte alle davon / mit ſeinem Pferde und andern Vieh hüten ſolle/ wann aber alles Korn davon/ als dann ſoll der Schweinhirtte mit den Schweinen 14 Tage/ darnach die Pferde und Kühe/ auch ſo viel Tage uff den Stoppeln vorhergehen/ und darnach erſt die Schaaffe und Gänſe ingeſambt/ darauf getrieben werdē/ wäre aber gebräuchlich/ daß die Ambtsſchweine auff den gantzen Stoppel/ oder auff theils breiten Landes/ etliche Tage vorher gehütet würden/ verbleibet es dabey billig.

XCVIII.

Von den Wieſen/ und wie dieſelbe in Zuſchlag geleget werden ſollen.

Wieſen ſollen zu gewöhnlicher Zeit des Jahrs/ wie jedes Orths von Alters hergebracht/ in Zuſchlag geleget und geheget werden/

da aber jemand ſeine Pferde oder ander Vieh / bey der Hegezeit / darin treiben / und fürſetzlicher Weiſe Schaden bey Tage thun würde / derſelbe ſoll für jedes Haupt 1 Fl. da es aber bey Nacht oder auf einen Feyertag geſchehe / noch ſo viel von jedem Haupt zur Strafe geben / und den Schaden bezahlen; Wann aber die Zäune oder Hecken gewaltſamer weiſe zu nichte gemacht würden / ſollen die Delinquenten pro ratione circumſtantiarum höher geſtraffet werden / und den Schaden gedoppelt bezahlen; Was ſonſten gemeine Feldſchaden / ſo nicht aus Fürſatz geſchehen / anlanget / verbleibet es bey den gemeinen Feldbrüchen / wie jedes Orths gebräuchlich / dem Beſitzer aber der Wieſen / ſoll hiedurch unbenommen ſeyn / eine Wieſen bevorab ſo umblangs her befriediget / zu deſto beſſerer Verrichtung des Wagen- und Pflugdienſtes / mit ſeinen Pferden / ohne ſeines Nachbarn Schaden / biß auf Michaelis zu hüten.

XCIX.

Ausländiſche / frembde und verdächtige Leuthe ohne Vorwiſſen der Beambten nicht uffzunehmen.

Ohne der Beambten Fürwiſſen ſollen

von den Unterthanen keine außländiſche und frembde / oder verdächtige Leuthe / auch gemeine Weiber auffgenommen werden / wie dann auch kein Krüger / oder ander / unbekante und verdächtige Perſonen / inſonderheit / wann ſie ihren Nahmen nicht von ſich geben / über eine oder zwey Nacht nicht herbergen ſoll; Da aber etwa ein ſchwanger Weib umb ein Nachtlager zwey oder drey anhielten / und alsdann daſelbſt befallen würde / iſt Chriſtlich daß dieſelbe beherberget / und ihr die Sechs Wochen auszuhalten vergönnet / jedoch ſo bald uff dem Ambte angezeiget werde / und hat der Ambtmann an dem Orth da das Kind die Welt beſchreyet / die Brüche zu fordern / und dieſelbe zu Regiſter zuſetzen.

C.

Wie Unbekante und Frembde in den Aembtern anzunehmen.

In den Aembtern ſollen unbekante frembde und ausländiſche Perſonen ohne Vorzeigung tüchtiger Kundſchafft und Beweiß ſeines

nes vorigen Verhaltens / von der Obrigkeit / unter derſelben er gebohren / oder eine Zeithero auffgehalten / für Ambts Unterthanen nicht auffgenommen werden / wann ſie aber gnugſame Kundſchafft beygebracht / kan man ſelbige gegen Abſtattung des Land-huldigungs Eyds auch Angelobung / daß ſie præſtanda præſtiren wollen / annehmen / diejenige welche ſich ins Ambt befreyen / ſie ſeyn in- oder ausländiſch / ſollen den Land-huldigungs-Eyd ebenmäßig zuhalten ſchuldig ſeyn.

CI.

Von Häuß- oder Einmiedlingen.

Wann in den Aembtern Häuslinge mit Willen auff- und angenommen ſeyn / ſollen dieſelbe / wann ſie des Vermögens ſeyn / halb ſo viel / als von geringen Brinckſitzern geſchiehet / dienen / oder halbes Dienſtgeld geben / diejenigen aber ſo nicht des Vermögens ſeyn / ſollen damit verſchonet bleiben.

CII.

Wann Eltern bey den Kindern im Hauſe / wie es mit dem Dienſte zu halten.

Wann die Eltern bey den Kindern im Hauſe ſeyn/oder ihnen die Güter überlaſſen/ oder aber ein Kind allein / oder ein Sohn mit ſeinem Weibe/ oder Tochter mit ihrem Manne bey den Eltern im Hauſe ſeyn / ſoll es uff ſolchen Fall bey dem alten eintzigen Dienſte verbleiben.

CIII.

Von Dienſtboten.

Die Dienſtboten/ wann ſie ihren Herren oder Frauen aus dem Dienſte gehen/und das verſprochne Jahr oder halbe Jahr nicht aushalten/ſollen in dem Ambte an keinen Orthe gelitten / ſondern aus dem Ambte gewieſen werden.

CIV.

Wie Feuer-Städte zu beſichtigen.

Die

Die Beambten ſollen für allen Dingen dahin ſehen/ daß jährlich etwa ům Michaë-lis die Backofen und Feuer Stedten uff den Dörffern in Augenſchein genommen/ und was etwa daran ſchadhafft befunden wird/ geendert/ die Feuer-Stedten auch järlich gereiniget werden mögen.

CV.

Von Wild-Bahnen.

In der Wild-Bahne ſollen ſo wohl Frembde als des Ambts Unterthanen ſich des Schieſſens gäntzlich enthalten/ und dadurch das Wild nicht verjagen/ würde aber ein oder ander darüber betreten/ ſoll derſelbe gebührlich beſtraffet werden.

CVI.

Hunden Knüttel anzuhängen.

Damit auch von den Hunden dem Wilde kein Schade zugefüget werde/ ſollen die Beambten den Unterthanen mit Ernſt und bey Straff einbinden/ den Hunden Knüttel nzuhengen.

CVII.

Von Nächtlichen Schieſſen.

Die Beambten ſollen ſo wohl den Fremdden als Ambts Unterthanen mit Ernſt und bey hoher Straff verbieten/ bey Nacht in der nähe an den Dörffern ſich des Schieſſens zuenthalten/ damit hiedurch kein Brand oder ander Schade verurſachet werde.

CVIII.

Von Verlöbniſſen/ Hochzeit- und Kindtaufften.

Wann wegen der Verlöbniſſen/ Hochzeiten und Kindtaufften keine Lands-Ordnung wie es bey denſelben zu halten/ publiciret/ ſollen die Beambten gleichwol dahin trachten/ daß aller Uberfluß und Verſchwendung bey ſolchem Chriſtlichen Ehren Tagen verhütet werden/ und die Ambts Unterthanen dadurch in Schulden und Verderb nicht gerahten mögen.

CIX.

Bier/Brůhan und Brandtewein ſehr nőthig und nůtzlich.

Weilen auch das Bier-Brůhan-und Brantewein-Brauen zu Fortſetzung einer beſtellenden oder beſtelleten Haushaltung und Viehzucht hochnőtig und ſehr nutzbar iſt/ ſo muß bey allen Aembtern und Vorwercken/ doch dergleichen mit Nutzen anzurichten/ ſolches werckſtellig gemacht werden.

Und ſo weiter.

Es wůrde auch **Dreyzehendtens** dieſes um ſo viel mehr helffen/ wenn ein Herr etliche Corycæos oder gewiſſe und glaubwůrdige Leuthe beſtellete/ die da hőreten was bey mánniglichen von den Beambten und Bedienten im Geſchrey ſey/ daß ſie ihm daſſelbe wieder berichteten und vorbrechten. 125

Adam. Conzen. lib. 8. polit. c. 7. pag. 633.
Chriſtian. Henel. de Ærar. cap. 4. §. 7. pag. 132.

Dann wann die Diener wiſſen/ daß ihr Herr nach ihren Thun nichts fraget/ oder weit entfernet iſt/ pflegen ſie gemeiniglich viele ſeltzame und verbothene Sachen anzufangen.

(Chriſtus ipſe exemplum ſuggerit ſervi nequam, quid cogitet, ſi dominus moram faciat in veniendo, 126

Matth. 24. verſ. 28.

vid. Gryph. Oecon. leg. lib. 1. cap. 10. num. 32. & ſeqq.

127 Wann ſie aber ehrliche Sachen vorhaben/ und von gantzen Hertzen treulich dienen/ ſind ſie wohl zu frieden/ und habens gerne/ daß es die Herrſchafft erfahre/ja wohl mit anſchaue/ und drüber judicire.

128 Wer aber übels thut/ derſelbe wils gerne verborgen haben/ und iſt noch darzu in Furcht und Schrecken/ daß mans erfahren möchte/ doch kan nichts die Länge verborgen bleiben/ dann die Warheit/ welche eine Tochter der Zeit uñ Gedächtnüß iſt/wie die Poëten dichten/ bringet endlich alles an den Tag/ und iſt (wie
129 man pfleget zu ſagen: **Nichts ſo klein geſponnen/ es kömmt endlich an die Sonnen! Und ein Tag urtheilet über den andern/ der letzte aber über alle.**

Löneiß in der Staats- und Regier Kunſt *lib. 2. cap. 25.*

130 Allein es muß/ wie in allen andern/alſo auch hierin præcaviret werden/ daß nicht ein Beambter oder ander Diener/ aus Haß/ Feindſchafft/ Neid/ Groll/ Wiederwillen und dergleichen fälſchlich angegeben/

Henel. dict. loc.

ſondern gnugſam drüber gehöret/ und mit ſeiner

ner defenſion darwieder admittiret werde/ denn **man leuget gerne auf die Leuthe/** ſpricht Syrach *cap. 19. v. 15.*

Und ſparet mancher keinen Fleiß/ wenn er 131
den andern einen Keil ſchieben/ und aus dem Sattel heben kan. Es ſehen auch mannigmahl die Bauren lieber/ ſie hätten weder Pfarrer/ Beambten noch andere Vorgeſetzte/ die ſie im Zwang und Gehorſam halten. Drum auch ihnen ſein Lebtag keiner nach ihren Köpffen eben recht iſt/ ſondern geben denſelben bald dieſen/ bald jenen Fehl.

Zum Vierzehenden ſoll auch die Herr 132
ſchafft nicht leicht geſtatten daß Vater und Sohn/ Schwieger-Vater und Eydam/ Bruder oder gantz nahe Schwäger bey einander/ als Collegen in einem Ambt oder Dienſt leben/ und gleichſam als eine Kette an einander hangen/ weil gemeiniglich auf ſolche Maß viel pfleget unterdrücket/ und dem Herrn zu Schaden/ unter dem Hütgen geſpielet zu werden.

Georg. Gumpelzhaimer. Gymnaſm. de Exercit. Academ. part. 1. Sect. 4. n. 35.

LönEiß in der Staats und Regier Kunſt *lib. 2. c. 97. per tot.*

133 Sondern es iſt Funfzehendens vielmehr dahin zu ſehen/ daß Unbefreundte zumahl in Intraden und Rechnungs-Sachen beyſammen geſetzet werden/ die nicht ſo gar eins ſeyn/ damit einer auff des andern Thun und Laſſen genaue acht gebe/ und alſo ein ieder nothwendig recht thun/ und treulich handeln müſſe.

Petr. Müller. præſid. dom. Illuſtr. cap. 11. poſit. 8.

134 Uti de Catone refert Plutarchus in ejus *vita*. Nempe eum ſolitum contentiunculas aliquas inter ſervos callidè ſerere, ſuſpectam ſcilicet habens nimiam concordiam eorum metuensque.

135 Denn es kömmt offt durch Uneinigkeit was an den Tag/ welches ſonſt wohl wehre verſchwiegen blieben.

D. VVilhelm. Ignat. Schütz/ *reflex. polit. conſol. conſ. c. 6. p. 273.*

136 Jedoch ſoll die Uneinigkeit nicht ſo arg ſeyn/ daß grauſamer Haß/ Groll und Feindſchafft draus entſtehe/ das Chriſtenthum darbey periclitire und die Herrſchafft nichts als Schaden davon habe/ welches ohnedem kein Herr leiden wird.

Löneiß. in der Staats- und Regierkunſt/ *lib. 2. c. 95. & 96.*

137 Nam uti ex feſtuca incenſa vel ignis ſcintil-

la

la neglecta ſæpe tota urbs conflagrat: Sic ex domeſticis odiis neglectis publica pernicies ſequitur.

Alchuſ. polit. c. 27.

Und gleich wie man der Schwind-oder Lungenſucht im Anfang leicht vorkommen kan/ wenn ſie aber eingewurtzelt/ unheilſam iſt: alſo auch ſolcher bedienten Uneinigkeit. 138

Löneiß. *d. loc.*

Sechzehendens ſoll ein Herr ſeinen **Dienern** und **Beambten**/ ſo zu reden/ immer auf dem Tache ſeyn/ und dieſelbe antreiben/ daß ſie ihre Ambtsgeſchäffte mit höchſten Fleiß verrichten/ und nicht müßig ſitzen: weil ſie durch den Müßiggang zu allen böſen verleitet werden können/ auch Zeit haben allerhand Rencke/ Tücke und Stücke auszuſinnen die Herrſchafft zu betriegen und zu hintergehen. 139

vid. Naurath de ratiocinar. pag. 34. & 35.

Variam enim dant otia mentem. 140

Lucan. lib. 4.

Et

Otium qui ſequitur ſine crimine vix reperitur. 141

Sen. in Hercul. furent.

Quæritur Ægiſthus quare ſit factus adulter? 142
In promptu cauſa eſt, deſidioſus erat.

Ovid. de Remed. amor. lib. 1.

Imò

Imò

143 Ex otio promanant omnia vitia, eſt initium ac ſeminarium omnium malorum, vivi hominis ſepultura, nugarum mater & virtutum Noverca.

Bakius in floribus. Ethic. polit. tit. 1. cap. 3. p. 38.

144 Müßiggang iſt aller Laſter Anfang / der Tugend Stieff-Vater / des Teuffels Faulbette und Ruhebanck / der Roſt eines ehrlichen Nahmens / das Unkraut eines unbeſaamten Ackers / die Haupt-Stadt alles Unheils / der Lehrmeiſter alles böſen / und der Höllen Pfandſchilling.

145 Zum **Siebenzehenden** ſoll ein Herr auch ſcharff Regiment unter den **Dienern** halten / und wenn ſie untreulich handeln dieſelbe Exemplariſch beſtraffen / damit ſie lernen ſich vor Jhn fürchten / und nichts / ſo wider Ehre und Pflicht leufft / **vornehmen** / nach dem Exempel Käyſer Alexandri Severi ꝛc. welcher unter ſeinen Hoffleuten / Beambten und Bedienten es ſo ſcharff hielt / daß wenn über einen Klage kam / er denſelben hart / auch nach Befindung / gar am Leben ſtraffte.

146 Mit ſolcher Schärffe brachte Er es gleichwohl dahin / daß Er ſolche Diener üm ſich hatte / die nicht argliſtig / diebiſch / parteiiſch

und

und verſchlagen wahren / die in böſen Thaten nicht einwilligten / welche frommen Leuten nicht feind / die nicht unkeuſch / grauſam / betriegeriſch und ſpöttiſch waren / die Ihn als einen Narren umführeten oder einſchloſſen / damit ſie etwas practiciren möchten / ſo Er nicht wiſſen ſolte : Er hatte aber heilige und erbare / eingezogene / Gottesfürchtige Leute zu Dienern / die Ihn liebten / nicht verſpotteten / die auch andern ſelbſt nicht ein Spott ſeyn wolten / die nichts verkaufften / nicht logen / nichts erdachten / niemals ihres Fürſten Hochheit betrogen / ſondern liebten und ehreten.

Lamprid. in ejus vita.

So ſchreibet auch Theodoretus *lib. 5. c. 16.* 147
von dem Käyſer Theodoſio, daß Er ſeinen Hoff wie eine Schule angerichtet / darinnen ſich die Seinen in Gottesfurcht und allen Tugenden geübt.

Deßgleichen lieſet man von Käyſer Maxi- 148
miliano den Erſten / und vielen andern Königen Fürſten und Herren mehr.

Joan à Chokier, Theſaur. polit. Aphor. lib. 5. c. 1.

Neumäyer von Aufſſtand der Untern wider ihre Reg. und Obern. *cap. 5. pag. 557.*

Abſonderlich iſt Achtzehendens von nö- 149
then /

then/ daß auff diejenige Perſonen/ ſo zu den Steuer-Einnahmen beſtellet ſind/ fleißige acht gegeben werde: denn weil dieſelbe Jährlich viel tauſend/ und öffters dieſes die beſten Einkunfften ſind/ einzunehmen haben/ können ſie auch um ſo viel leichter betriegen. Deßwegen die Rechnungen bey ihnen deſto hefftiger zu urgiren/ und die reſtanten einzutreiben/ damit wegen groſſen Rückſtandes/ nicht immer neue Steuren angeleget werden dürffen/ wodurch man die Mittelmäßige und Reiche endlich gar zu grunde treibet.

150 Zumahl wenn die Unterthanen des Regenten Schuld zu zahlen auff ſich genommen/ dann was bey ſolchen Zuſtand dieſe Leute vor Vortheil-Stücke gebrauchen können/ ſolches iſt theils in den Getreuen Rechnungs-Beambten/ *part. 1. cap. 18. n. 303. & 304.* angezeiget worden. Drum bey allen Terminen, wann das Geld einkommen/ und wiederum ausgezahlet worden/ alsbald Rechnung von ihnen zu fodern/ und bey denen fleißig zu inquiriren iſt/ welche Geld empfangen/ ob ihnen auch ihre Schuld vollſtändig ausgezahlet. Befindet ſich daß ſolches nicht geſchehen/ und ſie etwas davon den Einnehmern in Händen laſſen müſſen/ es ſey auch wenig oder viel/ ſo ſoll man ſolche Einnehmer als-

dann

dann nicht allein alsbald abſetzen/ſondern ſie auch/befundenen Umſtänden nach/ an Leib und Gut ſtraffen/ als welche die Fürſtliche Brieffe und Siegel nicht ehrlich eingelöſet/ und den Gläubigern ein theil Geldes abgenöthiget/und ausgepreſſet haben.

Neumeyer. de contrib. cap. 2. n. 19. & cap. 7. n. 32.

Ferner kan man ſo wohl in Städten als 151 Dörffern/bey der Viſitation, und ſonſten Erkundigung einnehmen und auffzeichnen/was einer oder der andere zur Steuer erleget/welches aus eines ieden Quitantz-Büchlein zuerſehen/ damit nichts hinterhalten und unterſchlagen werde.

Idem d. c. 7. n. 29.

Es dienet auch darzu/daß man ſehe/ob ſol- 152 che Einnehmer den SteuerAnſchlag erhöhen/ und mehr nehmen/als ſie berechnen.

Oder:

Einen aus Haß und Neid beſchweren/dem 153 andern aber zu Lieb und Freundſchafft was erlaſſen/ welches durchaus nicht zu verſtatten.

Non enim unus gratiâ ſublevandus, alter- 154 odio deprimendus. Sed ut Sol & dies omnibus in commune naſcitur, ſic magiſtratus in- com-

commoda & commoda civium non divellere debet, ſed omnes eadem æquitate continere.

Althuſ. cap. 8. polit.

155 Non debet una pars ita foveri ut altera denudetur.

L. aſſiduis. §. exceptis C. qui pot. in pign.

156 Vielweniger nachzuſehen iſt / daß die Einnehmer die Unterthanen gantz ausſaugen / und zu ihren eigenen Nutz ihnen mehr abdringen / als ſie zu geben ſchuldig ſind.

157 Sæpè exactorum tanta eſt crudelitas & rapacitas, ut pro modico debito tributario ære ingentes facultates ſubditorum prædentur & ita eos ſpolient bonis miſerè, vel vexationibus, carceribus & impendiis onerent.

Lipſ. civil. doctr. lib. 4. cap. 11.

158 So ſoll auch ein Herr ihnen nicht zugeben / daß ſie bey den executionibus und Eintreibungen der Steuren / ärger als der Teuffel ſelbſt mit den Leuten ůmgehen / ſondern do dergleichen Beſchwerungen vorkommen / ſie exemplariſch anſehen und beſtraffen.

Klock. de collect. concl. 62.

159 Miſerrimus interdum foret ſubditorum ſtatus (ſpricht *Petr. Frid. Mindan. lib. 2. de mandat. c. 13. §. 13.*) niſi ſuperioris patrocinium quærere liceret: exiſtentibus multis, qui tan-

tantum abeſt, ut ullam ſubditorum curam gerant, ut etiam excoriare eos, & uno, quod ajunt, bolo deglutire, ſi poſſent, conentur: Idque magnâ interdum cum Tyrannide, per fas nefasque: ibi crimen atque culpam fabricantes, fingentes, ubi nihil niſi jus eſt & juris ſui uſurpatio ἀνέλεγκτος. Quam ad rem interdum non modò ignem flammamve, ſed & follem, oleumque adhibent officiales licentioſiores, qui juxta *Gloſſ. L. defenſionis in verb. ad uſurpationem C. de Jur. Fiſci* plura mala & ſciunt & committunt, quam alii: Quemadmodum & fraus & voracitas in illis plerumque præſumitur.

Alciat. de præſumpt. reg. 3. præſ. 9. n. 16. per L. neminem C. de ſuſcept. prapoſ. & arcar.

Alſo befahl Kayſer M. Antoninus Pius ſeinen 166
Verweſern/ſie ſolten die Steuer mit Glimpff einbringen/ thäten ſie das Wiederſpiel und der Sachen zu viel/ ſo ſolten ſie deßwegen Rede und Antwort geben. Er ward auch über den Schatzungen/ die den Leuthen ausgepreſſet worden/ nimmer froh. Und wenn ſich jemand über ſeine Ambtleuthe beſchwerete/ hörete er ſie gerne.

Neumayer von *Contrib. d. cap. 7. §. 21. pag. 519.*

161 Plerumque nimius rigor alienat animos, quos clementia & moderatio aliàs utiliter devincire poteſt.

Serran. in Franc. I. fol. 473. §. unius profecto rigor.

Fritſch. Conſ. 4. n. 96.

162 **Es iſt nicht allezeit mit Schnarchen und Poltern ausgerichtet/ und kan man offtmals mit glimpflichen beſcheidenen Worten die Contribuenten mehr als mit unmanierlichen Pochen gewinnen.**

Joach. Burger. Obſerv. Jurid. polit. militar. cent. 1. obſ. 73.

163 Es giebt auch ſolche Grauſamkeit offtmals Urſach zur Rebellion

vid. Neumayer von Aufſtand der Untern wieder ihre Regenten und Obern *c. 1. pag. 31. & c. 5.*

164 Und dienet hieher die Antwort/ welche Baro, der rebelliſchen Dalmatier Haupt/ Tiberio, den Keyſer Auguſtus mit einem groſſen Kriegesheer wieder ihn ausgeſand/ gab: Denn wie er nach erlangten ſichern Gleit zu Tiberio ins Lager kam/ von Frieden zu handeln/ fragte ihn Tiberius zu zweyen mahlen/ warum ſie auffrühriſch worden/ und wieder

die

die Römer ſo lange Krieg geführet: Vos, antwortet er / in culpa eſtis ipſi, qui ad veſtros greges cuſtodiendos non canes paſtoresve, ſed Lupos mittitis.

Dio lib. 55.

Clementia Reges facit Deos, 165
Crudelitas facit Dæmones.

166 Denn was hierunter die Diener thun und vornehmen / wird alles dem Herrn ſelber beygemeſſen und ſchuld gegeben / als hätte er es ſo angeordnet und befohlen.

167 Drum tadelt in dieſem Stück *Dio lib. 64.* Kayſer Galbam, daß er ſonderlich denen freygelaſſenen gar zu viel nachgeſehen: Liberti, ſagt er / ejus delinquebant in multis, eorumque culpa in ipſum conjiciebatur. Nam etiamſi ſatis eſt privatis hominibus nullam injuriam facere: tamen principem providere oportet, ne cæteri faciant, propterea, quod nihil intereſt, qui injuriam patiuntur, à quo eam acceperint. Itaque Galba, licet ipſe nihil per injuriam faceret: tamen quod ſineret illos facere, aut quod ea, quæ ab aliis gererentur, ignoraret, malè audiebat.

168 Johann von Walleroda Biſchoff zu Lüttich 1416. hat ſeine Amptleute und Einnehmer offtmahlen alſo angeſprochen: **Ihr ſolt der Leute Schützer und nicht Trutzer ſeyn / die Unterthanen hegen / und nicht fegen / ſich ihrer erbarmen und nicht machen verarmen / in Beſchwerden erfreuen / nicht mit Straffen dreuen. Die Geiſtliche ehren / nicht beſchweren.**

169 Hätten das die Oeſterreichiſche Amptleute in Schweitzerland in acht genommen / Schweitzerland wäre nicht aus dem Oeſterreichiſchen Gehorſam kommen. Hätten das die Spaniſche Regierer in Niederland nicht aus der acht geſetzet / die Lande hätten ſich dem König nicht widerſetzet. Hätte man dieſes gethan in Catalonien / ſie wären nicht kommen in das Haus Bourbonien. Ich will nicht ſagen von denen in Portugal, die darum vom König ſeynd abgefallen / daß die Diener wolten nicht als Diener ſeyn / ſondern das Land und die Stände in ein Bockshorn jagen. Das müſſen nun der König und Diener büſſen / der Herr das Land / die Diener der Aempter miſſen.

170 **Und weil Neunzehendens nicht zu beſchreiben / was die Menge der Renth-Cämmerer und Einnehmer vor Schaden/**

den / die Minderung aber derſelben vor Nutzen dem gemeinen Lande bringe: So hat auch die Herrſchafft hierinn Enderung zu treffen.

Copia Quæſtorum moderanda eſt Regibus uſu,
Atque exactorum ſit minor ordo decet.
Klock. de ærar. lib. 2. c. 132.

Bodinus lib. 6. de Rep. cap. 1. klaget/ daß die Helffte Einkommens des Königs in Franckreich die Renthmeiſter und Zöllner wegnehmen/ ja er ſpricht/ daß der vornehmſte Kauffmann zu Paris und General-Auffſeher der Einkünffte öffentlich in des gantzen Königreichs Verſammlung ſich verlauten laſſen/ daß nicht der vierdte Theil der Einkünffte in den Schatz des Königs käme. 171

Drum die Stände in Franckreich offt und vielmahl über die groſſe Anzahl der Steuer-Einnehmer / und wie ſie mit dem Gelde hauſeten/ und daß ſolches des Königreichs euſſerſtes Verderben ſey/ ſich beſchweret/ maſſen Jean Bourgoin hiervon ein ſonderbar Büchlein unter dem Titel La chaſſe aux Larrons, die Diebes-Jagt/ Anno 1625. zu Paris ausgehen laſſen/ darinn nach der länge erzehlet wird / wie die Officirer in Franckreich mit dem Königlichen Geld handeln und ümgehen/ 172

hen/inſonderheit aber meldet er Cap. 9. daß König Henricus III. auff der Verſamlung zu Bloys, unter andern auch von den Ständen erinnert worden/ Es wäre die Anzahl der Financier oder Rentmeiſter ſo hoch geſtiegen/ daß auff ihre Beſoldung/ Zehrung/ und andere Unkoſten faſt die Helffte der Einkommen gewendet werden müſten/ und höher ſich belieffen/ als vor alters das gantze Königreich an Einkommen/ Steuren und Contribution getragen/ welches dann auch *Combeſus des Tailles pag. 112.* bezeuget. Ja er ſetzet/ es wäre zu der Zeit dem König von einer Kron kaum ein halber teſton oder Ortsthaler zu gut kommen/ welches von zwantzig millionen nur fünffe austrüge/ die übrige funffzehen blieben in ihren Klauen.

add.

Thuan. lib. 12. ad annum 1553.
Zeiller. in Itin. Galliæ c. 1. p. 64.
Limn. in not. Reg. Franc. lib. 2. c. 9.

173 Tale conſilium Philippo III. Hiſpaniarum Regi quoque ſubminiſtratum à Conſiliariis Status anno 1619. in libro, qui inſcribitur Conſervatio Monarchiæ Hiſpaniæ &c. Autore Petro Ferdinando Navaretta, impreſſo Madriti Anno 1626. ut ſcilicet centum iſti quæ-

ſtores

ſtores ærarii, qui anno 1617. conſtituti fuerunt, abrogentur, ſiquidem manifeſtum ſit eorum munus non niſi ad oppreſſionem miſeræ plebis comparatum eſſe.

vide omninò Klockium in tr. de ærario cap. 132. per tot.

Endlich und zum **Zwantzigſten** iſt ſehr 174
nöthig und nützlich / daß bey groſſen Einnahmen und Ausgaben gewiſſe und mit Pflichten ſcharff belegte **Gegenſchreiber** gehalten und beſoldet werden / auff daß nicht eine **Perſon** alles alleine unter Händen habe / und damit nach Belieben gebaren könne / welches ſonderlich bey den Steuren / Zoll- und Holtz-Geldern / Item bey der Frucht-Einnahme wohl zu beobachten.

vid. des Herrn von Seckendorffs Fürſten-Staat. *part. 3. cap. 3. Regal. 3. pag. 433.*

Wunſchens *mem. œconom. polit. pract. pag. 81. ed. vet.*

Denn es iſt beſſer dieſen Leuten ein billiges 175
zur recreation und recompens gegeben / als ſonſt zehenfach Schaden leiden.

CAPUT XXI.

Von den Straffen / womit die ungetreue Beambte / Diener und Verwalther / nach Inhalt der Rechte / und Beſchaffenheit ihres Verbrechens zu belegen.

1. NAch dem gemeinen Käyſer-Recht werden die Adminiſtratores, Rechnungs-Bediente / Beambte und Verwalter / welche die ihnen anvertraute Gelder / und andere Dinge / in ihren eigenen Nutzen verwenden / nur peculatus, nicht aber Diebſtahls halber belanget.

L. Sacrilegi 9. §. eum quoque 6. ff. ad L. Jul. peculat.

Bartol. in L. 1. ff. eod. tit.

Joh. Faber in §. item lex Julia peculatus n. 3. & ibi Ang. Inſtit. de publ. judic.

Azo in Summ. Cod. eod. tit.

Dan. Moller. p. 4. Conſt. Elect. Saxon. 41. num. 1.

2. So wird auch ingemein nach Sächſiſchen Rechten kein Diebſtahl an ſolchen Dingen

gen begangen / die einer nicht dieblich oder raublich aus des Herrn Gewehr bringet.

Landr. *lib. 2. art. 29. & lib. 3. art. 22. ibiq. Gloſſa.*

Oder wie der Lateiniſche Text lautet:

Quas quis furando vel ſpoliando à Domini poſſeſſione non noſcitur abſtuliſſe.

Petr. Heigius Inſt. de obligat. quæ ex delict. naſc. n. 9.
Matth. Berlich. p. 5. concl. 57. n. 32.
Moller. d. l. n. 2.
Carpzov. J. F. R. S. p. 4. conſt. 41. def. 1. num. 10.

Dannenhero auch etliche davor gehalten / 3
daß ietzt gedachte Bediente / wenn ſie gleich von ihrer Herren Geld / Frucht oder andern Dingen / ſo ihnen anvertrauet / und unter ihre Hände gethan worden / etwas nehmen und in ihren Nutzen verwendeten / nicht als andere Diebe zu belangen / indem es pro verâ contrectatione & amotione nicht zu achten.

Furtum enim eſt contrectatio fraudulosa 4
lucrifaciendi cauſa.

L. 1. ff. de furt. §. 1. Inſt. de act. quæ ex delict.

Idcirco ſi aliquis credit ſibi licere rem 5
quampiam accipere, non tenetur furti.

Alber. de Gandino in tract. de malef. rub. de furt. n. 2.

6 Ubi copioſè definitionem furti explicat, & furtum non dicitur fieri, ſine intentione furandi.

L. 1. ff. de furt.

vid. Carpzov. part. 2. Prax. Crim. quæſt. 85. n. 1. & 2.

7 Allein weil gleichwohl ſolche vorſetzliche Zugriffe / und betriegliche Abnahme / wieder der Herrſchafft Wiſſen und Willen geſchicht / iſt kein Zweiffel daß dadurch ein rechter Diebſtahl begangen werde.

§. 1. Inſtit. de oblig. quæ ex delict. naſc.

L. 1. §. ult. ff. de furt.

8 Und man ſolche untreue Bediente actione furti belangen könne.

Matth. Weſenbec. in parat. ff. de Leg. Jul. pecul. n. 9.

Henr. Bocer. in tractat. de furtis cap. 2. num. 125.

Petr. Frid. lib. 2. de mandat. cap. 13. num. penult.

Andr. Timquell. de pœnis temp. aut remitt. cauſ. 58.

Matth. Coler. part. 1. deciſ. 207. n. 1.

Carpzov. d. part. 4. Conſt. 41. defin. 1. n. 3. & 4. & in prax. Crim. cit. q. 85. n. 5.

Wie unter andern zu beweiſen *ex L. tres tutores 55. §. 1. in pr.* ibi: Si ipſi Tutores rem pupilli furati ſint &c. *& in verb.* Nam in aliis furibus *ff. de Adminiſt. & peric. tutor.*

9 Da die Worte gnugſam an den Tag geben/ daß auch die Vormünder wenn ſie mit ihrer Pflegbefohlnen Güther untreulich umgehen/ ſolche angreiffen und in ihren Nutzen verwenden/ ein furtum committiren.

10 Und ſtimmet mit dieſem überein was der JCtus Paulus *in L. 2. §. 1. ff. de tutel. & ration. diſtrah.* ſetzet/ nemlich: Tutor, qui furandi animo rem ex bonis pupilli abſtulerit, furti teneatur.

11 Et JCtus Ulpianus *in L. tutor. 33. ff. de furt.* diſerte oſtendit, quod tutori & curatori poteſtas adminiſtrandi, non intercipiendi res pupillares ſit data, & ideo, ſi quid furandi animo amoverit, tutor vel curator furtum faciat, & furti teneatur: qvamvis & tutelæ cum eo agi poſſit.

Propter dolum tamen in adminiſtratione commiſſum pœnâ corporali affligi non poſſunt, ſed tantum ad damna & intereſſe tenentur.

Gutierr. de tut. part. 2. c. 1. n. fin.
Joh. Georg. Preus in diſput. de ratiociniis th. 67.

Imò, quamvis etiam ad ſolutionem ejusmodi intereſſe non ſint idonei, corporaliter tamen non, ſed extra ordinem

per. L. 6. §. fin. ff. de offic. præſ.

puniuntur.

L. 49. ff. de admin. tut.

12 Licet enim Adminiſtrator pecuniam ſuæ curæ commiſſam in proprios uſus convertens verè eam non contrectet & amoveat; attamen per translationem doloſam ad alium uſum, contra Domini voluntatem illam contrectare videtur.

Matth. Weſenb. in parat. ff. de furt. n. 4.

13 **Ob aber ſolche gleich andern Dieben mit dem Strang abzuſtraffen / darin ſind die Rechtslehrer nicht einerley Meinung: denn etliche geben vor / daß in dieſem Fall ſolche harte TodesStraffe nicht ſtatt haben / ſondern das Verbrechen extraordinariè und gelinder / nach Wilkühr des Richters zu beſtraffen ſey.**

per. d. l. 55. §. 1. verſ. ſed tutor ff. de adminiſtr. & peric. tutor.

text. in in L. excellentia. 9. C. de erog. milit. annon.

Angel. Peruſin. Conſ. 90. n. 2.

Aym. Cravett. Conſ. 286. n. 9.

Tiber. Decian. conſ. 11. n. 110. lib. 1.

Heinr. Bocer de furt. c. 2. n. 129.

Dam-

Damboud. in prax. Crim. c. 115. n. 1. & ſeq.
Matth. Weſenb. in §. item Lex Julia peculatûs n. 5. Inſt. de publ. judic.

(Hocque ipſum eſt quod Tryphonius JCtus in *L. tres tut. § 1. verſ. ſed tutores ff. de adminiſtr. & peric. tut.* inquit: Non ita rigidè & aſperè cum tutoribus agi ut cum cæteris furibus.) 14

Entweder darum / weil es nicht ſo wohl das Anſehen hätte / ob beſtöhlen ſolche Bediente ihre Herren / als daß ſie nur wieder ihre Pflicht handelten / und das Geld nicht dahin wendeten / wozu es deſtiniret und verordnet. 15

arg. d. l. 55. §. 1. & L. 9. §. 2. ff. ad Leg. Jul. pecul.
Petr. Heig. ad §. furtum autem fit n. 9. Inſtit. de obl. quæ ex delict. naſc.
Reinh. Roſa ad Dan. Moller. Comm. conſt. 41. num. 3.

Oder daß die Adminiſtration, Dienſt- und Verwaltung / die Straffe zu lindern pflege. 16

per text. in L. ſi multi 6. ff. de publ. & vectigal.
Bart. in L. tutores 33. §. 1. ff. de adminiſtr. tut. n. 2.
Tiraquell. de pœn. temper. aut remitt. d. cauſ. 58. n. 1. poſt princip.
Aleman. in palæſtr. Conſult. 2. dub. rat. 2.

Berlich.

Berlich. p. 5. concl. 57. n. 32.
Conſil. Argentor. 44. n. 23. vol. 2.
Myler ab Ehrenbach *hyparchol. cap. 23. §. 23. n. 56.*

17 Auch ſolche Bediente gemeiniglich die Gelder und andere Einkunfften auff ihre Gefahr und Wagnis in empfang nehmen/ in dem ſie bey dem Antrit ihrer functionen und Bedienungen erſt Vorſtand beſtellen/ und Bürgen ſetzen müſſen/ wie hin und wieder üblich.

18 Jam verò pecuniæ publicæ ab eo, cujus periculo fuit, furtum fieri non poteſt

text. expreſſ. in L. Sacrilegi. 9. §. Labeo 2. verſ. pecuniæ publicæ ff. ad L. Jul. pecul.

19 Unde etiam fit, quod æditũus in his, quæ ei tradita ſunt, peculatum ſeu ſacrilegium non committat.

text. in d. l. Sacrilegi § 2. ſub fin. verſ. & ideo æditũum ff. ad L. Jul. pecul.
Berlich. d. l. n. 33. & 34.

20 Hocque eſt, quod JCti Saxonici dicunt, daß die Schöſſer / oder andere dergleichen Verwalter/ denen etwas auff ihr eigen Wagnüs und Gefahr vertrauet / **keinen Diebſtahl daran begehen / und demnach auch als Diebe nicht mögen geſtrafft werden.**

Aut.

Aut. Conſult. conſt. Sax. tom. 2. part. 4 q. 3. n. 17. 18. & 19.

Virgil. Pingiz. qu. 47. n. 16.

Wozu kommet / daß ſie nicht die Gelder / 21
oder Dinge / ſo die Herrſchafft ſelber in ihren Beſitz und Verwahrung hat / ſondern die ſo ihnen unter handen gegeben / angreiffen / und zu ihren eigenen beſten verwenden. Nun aber iſt bekant / daß der jenige ein gröſſer delictum wegen des draus entſtehenden / und öffentlich an den Tag kommenden Aergernüſſes begehe / welcher eigenthätiger weiſe aus eines andern Gewarſam was ſtiehlet und weg bringet / als der / ſo das jenige was er bey ſich hat / heimlich angehet und gebrauchet.

Ægid. Boſſ. in tr. crim. tit. decreto Mediolani n. 14. v. & ratio diverſitatis inter hos caſus, & ſeq.

Carpz. dict. Conſt. 41. def. 1. n. 8. & 9.

Im Ende die Herrſchafft ſich auch ſelber zu 22
imputiren hat / daß Sie ſich nicht beſſer vorgeſehen / und erkundiget was an ſolchen Bedienten zu thun / als ſie dieſelben angenommen.

L. qui cum alio 19. ff. de R. J.

Welches auch in den gemeinen Sächſi- 23
ſchen Foro alſo pfleget beobachtet zu werden / dergeſtalt / daß ſolchen untreuen Beambten / Rech-

Rechnungsführern und Verwältern / nach Gelegenheit ihres Verbrechens / nicht der Strang oder die TodesStraffe/ ſondern die zwiefache Erſetzung/ (*arg. L. 2. §. fin. ff. de tutel. & rat. diſtrab.*) Gefängnis/ LandesVerweiſung oder der Staupenſchlag zuerkant wird.

Uti tradit

Virgilius Pingitzer *quæſt. Sax. 47.*

24 Allwo er *num. 18.* anführet/daß die Scabini Jenenſes einem Schöſſer/der nicht allein bey die vier Tauſend Gülden in ſeinen eigenen Nutzen verwendet / ſondern auch etliche depoſita oder niedergelegte Gelder angegriffen und ausgegeben/mehr nicht als den Staupenſchlag dictiret.

Add.

Matth. Coler. p. 1. deciſ. 207. n. 3.

Aut. Conſult. Conſt. Saxon. tom. 1. part. 4. quæſt. 15. & ſeq. & tom. 2. part. 4. q. 3. n. 1. & ſeqq.

Berlich. d. concl. 57. n. 35.

Reinh. Roſa ad Dan. Moller. d. Conſtit. Elect. 41. n. 3.

Eſcobar. de ratiocin. cap. 14. num. 24. 28. & ſeqq.

Faber in Cod. lib. 4. tit. 7. def. 5. n. 10.

Surd. Mantuan. deciſ. 304. n. 14.

Cravetta conſ. 286. n. 1.

Heeſer.

Heeſer. de rat. redd. loc. 9. n. 31. & 33.
Und
Dn. Carpzov. J. F. R. S. part. 4. conſt. 41. def. 1.

Setzet klar / daß auſſerhalb dem Chur Für- 25
ſtenthum Sachſen kein Adminiſtrator oder Verwalter wegen ſeiner Untreue mit dem Strange hingerichtet uñ abgeſtraffet werde / ſondern man mit denſelben gelinder verfahre. Welches er auch mit einem Præjudicio der Schöppen zu Leipzig / ſo ſie anno 1583. Menſ. Feb. nacher Halla an Saltzgräfen und Bornmeiſter des Gerichts im Thal daſelbſt geſprochen / bekräfftiget / alſo lautend:

Verb. Sentent.

So iſt er ſolches aus 120. Stücken 26
Saltz unterſchlagenes Geld / ſeinem Junckern zu bezahlen pflichtig / und möchte darüber wegen ſeiner Veruntrauung / mit ewiger Verweiſung eurer Gerichte in Straff genommen werden. Do er aber das veruntraute Geld zu erſtatten nicht vermöchte / ſo würde er im Gefängnis mit Ruthen billig gezüchtiget / und euer Gerichte ewig verwieſen. V. R. W.

Et hoc ob verba *Gloſſ. in art. 22. lib. 3.* Land- 27
Recht *n. 5. in verb.*

Es mag wol ſeyn / daß ein Ding diebiſch wird / daran doch der / welcher es hat / nicht zum Diebe wird / nemlich / daß man ihn darum nicht hencken mag &c.

28 Etſi verò textus ille loquatur in ſpecie tantùm de commodatario; attamen ratio textûs generalis eſt, omnibus iis conveniens, qui fidem aliorum ſeqvuntur, eisque bona ſua committunt adminiſtranda, adeò ut ſi fidem iſti fefellerint, non poſſint furti redargui.

Nam ex ratione generali Legis *alicujus*, diſpoſitio ad alios caſus ſimiles bene extendi poteſt.

L. regula §. ult. ubi Bartol. ff. de jur. & fact. ignor.

L. nomen debitoris §. ult. ff. de Legat.

L. 2. §. ſi mater verſ. quid ſi curatores ff. ad SC. Tertull.

Everhard. in topic. loco à ratione Legis lat.

Clarior adhuc eſt textus *in artic. 29. l. 2.* LandRecht *in verb. final.*

Aldieweil er es nie dieblich noch raublich aus jener Gewehren bracht.

29 Unde probatur de Jure Saxonico, illos demum propriè eſſe fures, ac furti pœnam incurrere, qui rem ex domini poſſeſſione auferunt,

terunt, quod de Adminiſtratoribus, qui volente Domino rem detinent, dici nequit.

Dan. Moller. ad Conſt. Elect. 41. num. 9. part. 4.

Carpzov. part. 2. Prax. Crim. quæſt. 85. num. 16.

Andere ſind der Meinung/ daß ſolche Untreu viel härter und mit dem Tode ſelbſt zu beſtraffen/ weil zwey delicta, als der **Diebſtahl und der Meineyd** (indem ſolche Bediente gemeiniglich bey dem Antritt ihrer Dienſte in Eydespflicht genommen werden) zuſammen kommen/ man ſich auch **für andern Dieben noch etlicher maſſen hüten und vorſehen/ aber für untreuen/ falſchen Dienern/ welchen man vertrauen muß/ nicht verwahren/ noch ihnen ins Hertz ſehen kan/ derohalben ſie wol billig ernſter Straff als die gemeinen würdig.** 3.

L. 8. C. de Epiſc. & Cler.

Perez. in prælect. C. de Jur. Fiſci num. 18. & in tit. de his qui ex publ. rat. mut. pecun. accep. n. 5. in fin.

Carpzov. dict. part. 2. Prax. Crim. q. 85. num. 19.

Henric. Petr. Haberkorn *Deciſ. 50. quæſt. 50. pag. 109.*

31 Uber dieſes ſolche Untreu gar zu ſehr uberhand nimmet/ daß manche Diener ſicher und ungeſcheuet es in den Tag hinein wagen und die Herrſchafft auf allen Seiten hintergehen/ betriegen/ vervortheilen/ beſtehlen/ rupffen und zupffen/ wie ſie nur auff das ärgſte können und mögen/ darbey GOTT und ſein Wort/ wie auch ihr Gewiſſen/ und theur geſchworne Pflicht gäntzlich aus Augen ſetzend.

32 Dannenhero unterſchiedliche Chur- und Fürſten des H. Römiſchen Reichs ſolchen untreuen Dienern/ mit Nachdruck zubegegnen/ gewiſſe Conſtitutiones und Verordnungen publiciren und in öffentlichen Druck ausgehen laſſen/ deren wir etliche allhier anführen wollen/

Als

Als

I.

Churfürſt AUGUSTI zu Sach-ſen conſtitution 33

So im vierdten Theil der Chur-Sächſ. Conſtit. die ein und viertzigſte iſt

Von vertrauten Guth

Alſo lautend:

Würde ein Schöſſer / Verwalther / Voigt/Vorſteher/Gleitsman / Bau-meiſter/Bauſchreiber/Zöllner/Förſter/oder ein ieglicher ander / ſo zu einem Ampt ver-ordnet / und von Unſer / oder eines andern wegen Geld/Korn/Holtz/Getreide/und an-ders auffzuheben und einzunehmen hat / von den Leuten mehr an Zinſen / Schulden / Lehnwahr / und dergleichen einnehmen/denn er berechnet / verleihen und ausmeſſen/ unrechten und fälſchen Scheffel und Maaß gebrauchen/Holtz/Getreide und dergleichen verkauffen / und in Rechnung nicht einbrin-gen / oder anders mehr unterſchlagen / und ſolches alles in ſeinen eigenen Nutz anwen-

den / oder dergleichen Veruntrauung und Betrug gebrauchen / ſo Uns / oder Unſern Unterthanen / oder andern Leuten zu Nachtheil und Schaden gereicht / ſo ſollen der oder dieſelbigen / unterſchiedlich mit folgenden pœnen belegt und geſtrafft werden.

Wann die Summa ſolches veruntrauten / unterſchlagenen / und in ihren eigenen Nutz betrieglicher weiſe angewendeten Guts / unter funffzig Gülden Müntz seyn würde / ſollen ſie mit Gefängnüß / oder mit zeitlicher Verweiſung des Landes geſtrafft werden.

Da ſich aber ſolche Summa über funfftzig Gülden Müntz erſtreckete / ſollen ſie mit Staupenſchlägen des Landes ewig verwieſen werden. Würde denn bemelte Summa auff hundert Gülden Müntz oder darüber lauffen / ſo ſollen ſie mit dem Strange vom Leben zum Tode geſtrafft werden. Es ſoll aber auch ein ieglicher Schöſſer / Ambts-Befehlichshaber und Verwalter / in ſeiner Adminiſtration, Krafft dieſerer Unſerer Conſtitution ſchuldig ſeyn / aller Einnahme / und von allem dem / ſo ſie empfangen / es ſey erblich / wiederkäufflich / ſteigend oder fal-

fallend an Lehenwahr/ Gerichtsſtraffen/ Zinſen/ Holtzkäuffen / und allen andern/ nichts außgeſchloſſen/ Zettel/ Verzeichniß und Bekäntnis/ den Zinßleuten und andern zu geben und zuzuſtellen/darinnen verleibet/ waß ſie an Summen und Stücken/und wofür/ empfangen und eingenommen/ und wann dieſelbige fällig und betagt worden/ und da ſolches von ihnen verbliebe/ ſo ſoll ein ieglicher nach Gelegenheit ſeiner Rechnung und Befindung des Verdachts/auch derowegen willkührlich geſtrafft werden.

Wann auch eine Bote / deme Geld über Land zu tragen/verſiegelt/ oder unverſiegelt/ vertrauet/daſſelbige ſtehlen / damit entlauffen/ oder es in ander wege betrieglich entfrembden würde/ ſo ſoll derſelbige / wann ſich die Summa auff zwantzig Gülden Müntz erſtreckete / mit dem Strange vom Leben zum Tode gerichtet / und do es unter zwantzig Gülden ſeyn würde/mit Staupenſchlagen / des Landes ewig verwieſen / oder aber do es gar wenig mit Gefängnis / oder zeitlicher Verweiſung geſtrafft werden.

II.

34 Hertzog Heinrich Julii, poſtulirten Biſchoffs zu Halberſtad/ und Hertzogs zu Braunsweig und Lüneburg Conſtitution de dato den 12. Auguſti Anno 1594.

Folgenden Inhalts:

VOn Gottes Gnaden/ wir Heinrich Julius, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt/ und Hertzog zu Braunsweig und Lüneburg etc: Fügen allen und jeden unſern/ unſerer Fürſten-Thüme und Lande Prælaten/ Grafen/ denen von der Ritterſchafft/ Haupt- und Ambt-Leuthen/ Vögten GoGräfen/ Schultheiſſen/ Bürgemeiſter/ Räthen der Städte/ Richtern/ Gemeinden/ Unterthanen und Verwandten/ was Würden oder Weſens die ſeyn/ auch ingemein allen andern/ ſo in unſern Fürſtenthümern und Landen ihren Enthalt haben/ oder in unſerm Schutz/ Schirm und Verteidigung ſeyn/

und

und ſonſten jedermänniglichen hiemit zu⸗
wiſſen / ob ſich wohl geziemet/ auch einem
jeden/ wes Standes oder condition er ſeyn
mag / gebühret / vermöge ſeiner gethanen
und gelieferten Pflicht/ ſeinem Herrn/ oder
wem er ſich ſonſt verwand gemacht/ treu
und hold zu ſeyn/auch dasjenige/ was ihm zu⸗
getrauet / und darauf er ſonſten in ſpecie
beſtelt / und ſich verpflicht/ der maſſen mit
allen Treuen und Fleiß verwalten und
vorſtehen ſolte / wie ers gedächte für Gott /
ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen/ oder vermö⸗
ge ſeines gethanen Cörperlichen Eyds und
Schrifftlichen Reverſes zu verantworten/
Wir auch für Unſere Perſon der gäntzlichen
Hoffnung geſtanden/daß ein ſolches von Un⸗
ſern Dienern eines theils auch ſolte in acht
genommen worden ſeyn ; So haben Wir
doch verlittener Zeit das Wiederſpiel / und
daß etzliche Meineydige und Eyd⸗vergeſ⸗
ſene Buben ihren Pflichten zu wieder Uns
nicht allein in der Rechnung ſchuldig blie⸗
ben/ſondern gantz und gar mit dem Schel⸗
men davon gelauffen ſeyn / befunden : Und
ob nun wohl in den Rechten auff dergglei⸗
chen Geſellen / keine gewiſſe Straff geord⸗

net/ die Rechtsgelahrten auch darüber keine peinliche Straff biß daher geſprochen/ dadurch dann Unſers erachtens ſolche Geſellen nicht wenig gehalſtärcket worden/ ſo ſind Wir doch nicht gemeinet/einer ſolchen Untreu alſo länger zuzuſehen / und dieſelben ungeſtrafft hin paſſiren zu laſſen/ und weil es heiſt/ Quod creſcentibus delictis pœnæ ſint exaſperandæ, Als ſind Wir verurſacht worden/ūm und zu deſto gewiſſer Nachrichtung und Warnung nachfolgende Unſere conſtitution, aus Hoher Landesfürſtlicher Macht und Obrigkeit wohlbedächtlich zu machen/auffzurichten/zu verordnen und publiciren zu laſſen / Thun das hiemit in Krafft dieſes Unſers öffentlichen Patents wiſſentlich/alſo und dergeſtalt / daß da hiernechſt ein Ambtmann / Schreiber/ Verwalther / Vogt / Vorſteher / Baumeiſter/Bauſchreiber/Zöllner/Förſter/ oder ein ieglicher ander / ſo zu einen höhern oder niedrigern Amt verordnet / und von Unſer oder eines andern wegen Geld / Getreide/ Korn / Holtz / und anders auffzuheben und einzunehmen hat / von den Leuten mehr an Zinſen/ Schulden / Meyer oder Weinkauffs=

kauffsgeld und dergleichen Einnahmen/ dann er berechnet/ in verkauffen und kauffen/ verleihen und ausmeſſen/ unrechten und falſchen/ auch des Orts verbothenen Scheffel und Maaß gebrauchen/ Holtz/ Getraide und dergleichen verkauffen / und in Rechnung nicht einbringen/ oder anders mehr Ufflagen/ und ſolches alles in ihren eigenen Nutz anwenden/ oder dergleichen Veruntrauung gebrauchen/ ſo Uns oder Unſern Unterthanen / oder andern Leuten zu Nachtheil und Schaden gereichte/ ſo ſollen der oder dieſelbigen unterſchiedlich mit folgenden pœnen belegt und geſtrafft werden : Wann die Summa ſolches veruntrauten unterſchlagenen/ und in ihren eigenen Nutz betrieglicher weiſe angewandeten Guts unter 50. Gülden Müntz ſeyn würde/ ſollen ſie auff kundliche Erlaubnüß der hohen Obrigkeit des Landes verwieſen werden/ da ſich aber ſolche Summa über 50. fl. Müntz erſtreckte/ ſollen ſie mit Staupen Schlägen des Landes ewig verwieſen werden. Würde dann bemelte Summa auff 100. fl. Müntz oder darüber lauffen/ ſo ſollen ſie mit dem Strange vom Leben zum Todte geſtrafft werden.

Es ſoll auch ein ieglicher Ambtmann/ Ambts-Befelchhaber und Verwalther/wie oben ſpecificirt, in ſeiner Adminiſtration, Krafft dieſer Unſer conſtitution ſchuldig ſeyn/aller Einnahme/und von allen dem / ſo ſie empfangen / es ſey erblich / wiederkäufflich/ſteigend oder fallend / an Meyer oder Wein-Kauffsgeld / Gerichts-Straffen/ Zinſen/Holtzkauff/ und allen andern nichts ausgeſchloſſen/Zettel/Verzeichnüß und Bekäntnüs den Zinßleuten und andern zuzugeben und zuzuſtellen/ darinnen verleibt / was ſie an Summen und Stücken / und wofür/ empfangen und eingenommen / und wann dieſelbige fällig und betagt worden / und da ſolches von ihnen verbliebe / ſoll ein ieglicher nach Gelegenheit ſeiner Rechnung/und Befindung des Verdachts auch derowegen willkührlich geſtrafft werden. Wann auch ein Bote / dem Geld über Land zu tragen/ verſiegelt oder unverſiegelt vertrauet / daſſelbige ſtehlen/damit entlauffen/oder es in andere wege betrieglich entfrembden würde/ ſo ſoll derſelbige / wann ſich die Summa auff 20. fl. Müntz erſtreckete / mit dem Strange vom Leben zum Todte gerichtet/

und

und da es unter zwantzig Gülden ſeyn würde/ mit Staupenſchlagen des Landes ewig verwieſen/oder aber da es gar wenig/mit Gefängnis/oder zeitlicher Verweiſung geſtrafft werden.

Das meinen Wir ernſtlich/und ſeynd dem gehorſamen Theil mit Gnaden geneigt.

Urkundlich unter Unſerm Handzeichen/ und Fürſtlichem Secret. Geben auff Unſer Veſte Wolffenbüttel am 1. Tag des Monats Auguſti anno 1594.

Dergleichen Verordnung hat auch Her- 35
tzog Johann Caſimir zu Sachſen Anno 1602. den 9. Tag Auguſti publiciren und in Truck ausgehen laſſen.

Wie auch

Seine Hochfürſtl. Durchl. Herr Jo- 36
hann Georg Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. zu Eiſenach reſidirend. Mein gnädigſter Fürſt und Herr den 3. May anno 1681. Nachgeſetzten Inhalts:

Von

Von Gottes Gnaden Wir Johann Georg/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Graf in Thüringen/ Marggraf zu Meiſſen/ Gefürſteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein.

Fugen hiermit Männiglich zu wiſſen/ Ob Wir uns wohl verſehen/ es würden alle und jede Unſere Rechnungs-Beambte und Diener der Uns von ihnen/ bey Anfang ihrer Beſtallung geleiſteten theuren Pflicht und beſchehenen Zuſagen nach/ mit denen ihnen anvertrauten Gütern/ Gefällen und Einnahmen/ dergeſtallt umbgehen/ und ſich alſo gehorſamlich verhalten/ daß Wir ihre Pflicht-ſchuldige Treue in der That ſpüren und erkennen möchten: So befinden Wir doch/ daß von vielen ſolches nicht in acht genommen/ ſondern Pflicht-vergeſſener weiſe/ zu Unſerm nicht geringen Schaden/ auch mit Unſerer Unterthanen öfftern Beſchwerung/ aus den Augen geſetzt/ und mit Unſern Intraden gantz untreulich umbgegangen

gen worden. Damit aber ſolcher höchſt-ſtraffbaren Untreu und vorſetzlichen Betriegerey begegnet werde: So befinden Wir Uns unumbgänglich gemüſſiget/ nachfolgende Conſtitution und Verordnung/ dergleichen auch in andern Fürſtenthum und Landen geſchehen/ zu männigliches Wiſſenſchafft/ und damit ſich niemand mit dem Vorwand der Unwiſſenheit behelffen könne/ publiciren und in Druck bringen zu laſſen.

Erſtlichen/ ſoll dieſe Unſere Conſtitution und Verordnung/ auff alle Unſere Bediente/ Beambte/ Schöſſer/ Verwalther/ Ambtſchreiber/ Zöllner/ Förſter/ Schultheiſſen/ Heimbürgen/ Boten/ und andern/ ſo in Unſern Dienſten ſich ietzo oder künfftig auffhalten/ und von Unſern oder eines andern wegen/ Geld/ Korn/ Holtz/ Getreidig oder anders einzunehmen/ auffzuheben und zu berechnen haben/ gemeinet ſeyn.

Wofern nun zum **Andern**/ einer von ſolchen Beambten und Rechnungs-Bedienten von denen Unterthanen und Zinß-Leuten mehr an Zinſen/ Schuld/ Lehnwahr

und

und dergleichen einnehmen würde / dann er berechnet / oder in Verkauffen / und Kauffen / verleihen und außmeſſen / unrecht und falſchen Scheffels und Maſſes ſich gebrauchen / Holtz / Getreide und dergleichen verkauffen / und in ſeiner Rechnung nicht führen / oder ein und anders unterſchlagen / und ſolches in ſeinen eigenen Nutzen wenden / oder auff einige andere Weiſe einer Untreu und Betrugs ſich unterfangen wird / ſo Uns und Unſern Unterthanen zum Schaden / oder auch andern zum Nachtheil gereichen kan / ſo ſollen der oder dieſelbe mit folgender Straffe beleget werden / daß ſie zuförderſt das unvertraute Gut / ſo viel dargethan werden kan / völlig wieder reſtituiren und erſetzen / auch hierüber

Wann **Drittens** die Summ des veruntrauten unterſchlagenen / und in ihren eigenen Nutzen betrieglicher Weiſe gewendeten Guths / unter 50. fl. Cammerwehr ſeyn würde / ſoll dieſes Verbrechen mit Gefängnis / oder zeitlicher Landes-Verweiſung geſtrafft werden.

Da-

Dafern aber **viertens**/ die Summ des entwendeten Guths ſich höher belieffe/ alß 50. fl. ſollen die untreuen Rechnungs-Bediente/ nebenſt Wiedererſetzung des entwendeten/ mit Staupenſchlägen des Landes ewig verwieſen werden.

Solte ſich auch **fünfftens** befinden/ daß das unterſchlagene Guth über 100 fl. ſich erſtreckte; So ſoll alſo dann ein ſolcher untreuer Diener/ ſeines vorſetzlichen Betrugs und begangenen Meineids wegen/ mit dem Strang oder dem Schwert zum Tode geſtrafft/ und dennoch die reſtitution deſſen/ ſo er veruntrauet/ aus ſeinen Güthern erſetzet werden.

Zum **ſechſten**/ ſoll ein jeder Beambter Schöſſer/ Verwalther/ Ambtſchreiber/ Förſter/ Schultheiß oder Heimbürge in ſeiner Verwaltung/ vermöge dieſer unſerer conſtitution, auch albereit vorhero gemachten Verordnung/ ſchuldig ſeyn/ alle Einnahme/ ſo ſelbige empfangen/ es ſey erblich/ wiederkeuflich/ ſteigend oder fallend an Lehnwahr/ Gerichts-Straffen/ Zinſen/ Holtzkauffen und allem andern/ nichts ausgeſchloſſen/ in derer Zins-Leuthe und Untertha-

thanen hierzu angeſchaffte Bücher ſchreiben und ſie quittiren/ und ſolchem darneben einverleiben/ was ſie an Summ und Stücken/ und wo für ſie ſolche eingenommen/ und empfangen/ auch wann dieſelbe fällig und betagt worden/ und da dergleichen Auffzeichnung von ihnen unterbliebe/ ſoll ein jeder nach Gelegenheit ſeiner Rechnung und Befindung des Verdachts/ deßhalber willkührlich geſtrafft werden.

Dieweil auch zum **Siebenden** öffters geſchiehet/ daß Boten/ denen Geld über Land zu tragen verſiegelt oder unverſiegelt anvertrauet worden/ ſolches entwenden/ damit fortlauffen/ oder in andere Wege den Eigenthums-Herrn betrieglicher weiſe drum bringen: Als ſollen dieſe nebſt Zurückſtellung des geſtohlenen Guths/ wann ſich die Summ über 20 fl. belaufft/ mit dem Strang beſtrafft/ do aber unter 20 fl. der Diebſtahl ſich befindet mit Staupenſchlag und Ewiger Landes-Verweiſung/ oder da das veruntraute Geld ein weniges antrifft/ mit Gefängnis und zeitlicher Landes-Verweiſung andern zum Abſcheu/ unablässig angeſehen und belegt werden.

Wor-

Wornach ſich ein jeder / ſo lieb ihm unſere Ungnade/und berührte ſcharffe Straffen zu vermeiden / auch ſeine Pflichte in acht zu nehmen angelegen iſt/ gehorſambſt zu achten/ und vor Schaden zu hüten wiſſen wird/ und geſchicht hieran Unſer ernſter Will und Befehlich/ wollen auch dieſe Conſtitution ſteif und feſt gehalten haben/ inmaſſen Wir dann Unſerer Fürſtl. Regierung/ und denen Schöppenſtühlen hinkünfftig auf zu tragende Fälle hierauf zu ſprechen/ hiermit und in Krafft dieß anbefehlen.

Zu Urkund haben Wir dieſes Edict eigenhändig unterſchrieben und Unſer Fürſtl. Cantzley=Secret vordrucken laſſen.

So geſchehen und geben Eiſenach den 3. Maji. anno 1681.

(L.S.)

37 Durch welche Conſtitutiones und Edicta ſolchen untreuen Geſellen ein hartes Gebiß ins Maul geleget worden / daß ſie ihnen allezeit das Urthel ſelber fällen können / welches auch allbereit etliche hart genung empfunden und betroffen.

38 Doch iſt bey dem erſten Fall / als wenn die Summa des veruntrauten / unterſchlagenen / und in ihren eigenen Nutzen betrieglicher Weiſe entwendeten Guths / unter funffzig Gülden seyn würde / dieſes zu erinnern / daß die Chur Sächſiſche Conſtitution durch ein ſonderbahres Edict untern dato Dreßden den 10. Octobr. anno 1584. in ſo weit geendert worden / daß ein ſolcher untreuer Diener dasjenige / was er entwendet / und nicht über 50. Gülden ſich beläufft / gedoppelt reſtituiren und erſetzen ſolle. Wenn er aber ſolches nicht könte / alsdenn und auf ſolchen Fall allererſt er mit Gefängnis oder zeitlicher Verweiſung zu belegen ſey. Inmaſſen die Wort in berührten Edict alſo lauten:

So ſollen dieſelben untreuen Diener / wenn die Summa ſolches veruntrauten Guths unter Funfzig Gülden Müntz ſeyn würde / ſolch entwendet Guth unß oder ihren andern Obrigkeiten gedoppelt erſetzen / oder da ſie ſolches an Guthe nicht vermöchten / mit Gefäng-

fängn

fängnis/ oder mit Zeitlicher Verweiſung des Landes geſtrafft werden &c.

Welches auch von Churfürſt Chriſtiano I. 39
zu Sachſen mit faſt eben den Worten / in einem beſondern Edict den 26. Junii anno 1587. wiederholet und confirmiret worden.

Und der Schöppen Stuel zu Leipzig drauf 40
alſo anno 1591. Menſ. Aug. Item 1627. M. Januar. und M. Aug. 1628.

Teſte Carpzov. I. F. R. S. part. 4. conſt. 41. def. 4. & in prax. Crim. p. 2. quæſt. 85. num. 28.

geſprochen.

Verb. Sentent.

Ob nun wol des gefangenen Holtz- 41
Förſters Betrug verhanden / dieweil aber dennoch ſolche ſeine begangene Holtz-Partirerey und Unterſchlagung 50. fl. noch nicht austrägt: So wird Churfürſt Auguſti, und Churfürſt Chriſtiani des Erſten hochlöblichſter Gedächtnüs beyder Conſtitutionen von vertrautem Guth/beſchehener Milderung nach /aufferleget / den rechten Werth des veruntrauten und unterſchlagenen Holtzes gedoppelt / oder zweyfältig wiederum zu erſetzen. Uffn Fall er aber ſolches nicht vermöchte / mag er

derowegen eine Zeitlang mit Gefängnis oder zeitlicher Landes Verweiſung in Straff genommen werden. V. R. W.

Add.

Caball. cent. 2. reſol. Crim. caſ. 136. n. 24.
Don. Garſ. Maſtrill. Deciſ. 238. n. 11.
Klock de contrib. c. 18. n. 253.

42 Zum andern/ wenn die Summa des unterſchlagenen und entwendeten über 50. Gülden ſich erſtrecket/ wird ihnen der Staupenſchlag mit der ewigen Landes Verweiſung zuerkant.

43 In welchen dieſe Conſtitutiones faſt mit den gemeinen Rechten übereinkommen/ die dergleichen untreuen Verwaltern/ ſo das anvertraute Geld in ihren eigenen Nutzen verwenden/ willkührlich/ als mit der Relegation und Fuſtigation abſtraffen.

Virgil. Pingiz. quæſt. Sax. 47.
Matth. Coler. part. 1. Deciſ. 207. n. 3.
Aut. Conſult. Conſtit. Sax. tom. 1. part. 4. quæſt. 15. n. 1.
Henr. Bocer. in tr. de Furt. c. 2. n. 129.
Damboud. in prax. rer. crim. cap. 115. n. 1. & ſeq.

44 (Vide omninò *Caſp. Klock. de contribut. c. 18. num. 257. 258. & 259.* Ubi dicit: Si officiales & exactores Collectarum ſcienter & doloſè plus

plus debito exegerint, non ſolùm civiliter in duplum, triplum vel quadruplum

Roland. à Valle conſ. 34. n. 15. vol. 3.

Verum etiam criminaliter, vel vi bonorum raptorum, vel peculatûs, vel furti, vel extraordinariè, & ſi perſeverent & ſæpius id faciant, pœna quoque capitis puniri poſſe, prout hoc thema fusè perſtringunt & exſequuntur

Menoch. de A. J. Q. caſ. 586. per tot.
Fachinæ. Conſ. 61. lib. 2. per tot.
Steph. Gratian. diſcept. forenſ. 304. n. 11.
Caſtellus à Bobadilla in politica prætorum lib. 1. c. 4. n. 81.
Mindan. lib. 2. de proceſſ. extrah. cap. 13. n. penult. & ult.
Aleman. in palæſtr. conſ. 2.
Berlich. part. 5. concl. 57. per tot.

Sic ſi, exactores vel officiales dolo libros 45
rationum corrumpant & collectarum proventus vel omninò vel pro parte non deſcribant, omittant vel deleant, virgis cædi poſſunt cum relegatione perpetua, aut præciſioni vel amputationi manus locus erit.

Capolla in auth. ſed novo jure num. 15. C. de ſerv. fugitiv.
Roman. ſing. 379.)

Worbey doch dieſes zu erinnern/ daß ehe 46
und bevor ſolche TodesStraffe erkant/und an

den delinquenten exequiret werde / man gewiß ſeyn müſſe / daß

I. Dieſelbe auch zu ihren Aembtern und Bedienungen / wozu ſie angenommen und beſtellet / vereydet und mit Pflichten beleget worden.

47 Denn obwohl in der ChurSächſiſchen Conſtitution ſolches mit ausdrücklichen Worten nicht enthalten: So haben doch die Herren Schöppen ie und allewege drauff ihr Abſehen gehabt / und alſo niemals die Straffe des Stranges einem Diener / der nicht mit Pflichten beleget geweſen / dictiret / wie ſolches

Carpzov. part. 2. prax. Crimin. quæſt. 85. num. 35.

ſelbſten bezeuget.

48 Sintemahl in dieſem Fall vornehmlich die Untreu geſtraffet wird / wie aus den Worten der 41. Conſtitution klar erhellet / deren gemeiniglich diejenige beſchuldiget werden / ſo ihrer theuer geleiſteten Pflicht zuwieder / mit dem was ihnen in ihrer Verwaltung unter die Hände gegeben / untreulich umgehen / davon was unterſchlagen / ſolches in ihren eigenen Nutzen verwenden / und alſo daher wegen zwiefachen Verbrechens / als des Diebſtahls und Meineyds / härter zu beſtraffen / uti rectiſſimè docet

Henr. Bocer. in tr. de furt. c. 2. n. 140. 141. & 142.

Hier-

Hierzu kömmet/ daß angeregte Churfürſt- 49
liche Conſtitution nur allein denen untreuen Beambten/ Verwaltern und Bedienten den Strang zuerkennet/ welche **zu einem Ambt verordnet und beſtellet ſind.** Nun aber iſt bekant/ daß im Churfürſtenthum Sachſen und ſonſten/ keiner zu einer Verwaltung angenommen wird/ der nicht vorher ſeine Pflicht abgeleget/ daß alſo ſolche Schärffe auf andere unverpflichtete Diener nicht zu extendiren.

Carpz. d. loc. n. 34. 35. & 36.

Zum andern iſt hier wohl in acht zu neh- 50
men/ daß vor allen Dingen klar und am Tage ſeyn müſſe/ daß ſolche Unterſchlagung von dem delinquenten aus betrieglichen Gemüthe/ und mit Vorſatz ſolche Dinge zu ſtehlen geſchehen ſey.

Denn es begibt ſich offt/ daß dergleichen 51
Diener von dem Geld oder andern Sachen/ ſo ihnen unter die Hand gegeben werden/ etwas nehmen/ und zu ihren eigenen Nutzen anwenden/ der intention und Meinung/ daß ſie ſolches wieder erſetzen/ und in Rechnung bringen wollen/ welches ſie aber wieder verhoffen hernach/ aus Armuth/ oder andern Unglücksfällen/ nicht refundiren und erſtatten können. Dieſe ob ſie wohl von der pœ- 52
na extraordinaria nicht frey ſeyn: So können

nen ſie doch ům des willen nicht auffgehenckt werden. Weil bey ihnen animus & propoſitum furandi ac dolus intercipiendi ermangelt/und alſo kein Diebſtahl geſchicht.

juxta §. 1. Inſtitut. de oblig. quæ ex delict. naſc.

Carpz. cit. q. 85. n. 37.

53 Welches auch aus den Worten mehrgedachter Churfürſtlichen Conſtitution unſchwer abzunehmen. ibi. **Oder anders mehr unterſchlagen/ und ſolches alles in ſeinen eigenen Nutzen anwenden/oder dergleichen Veruntrauung und Betrug gebrauchen:**

Item:

Solches veruntraueten/ unterſchlagenen/ und in ihren eigenen Nutz betrieglicher Weiſe angewendeten Guts etc.

54 Dannenhero erfolget / daß nur allein diejenige mit dem Strang hinzurichten / welche auff 100. Gülden Müntz und darüber betrieglicher Weiſe veruntrauet/ und in ihren eigenen Nutzen verwendet.

55 Wie und welcher Geſtalt aber ſolcher dolus und animus furandi zu beweiſen ſey / iſt

56 die Frage? Denn in dubio iſt die præſumtion vor einem ieden Beambten/Verwalther /

Vor-

Vormund und Bedienten / daß er aus Nachläßigkeit oder Verſehen / ein und das andere nicht auffgeſchrieben und eingetragen / keines weges aber / daß er ſolches doloſe & fraudulenter unterſchlagen habe.

Andr. Tiraquell. de pœn. temper. cauſ. 58. num. 2.

Andr. Alciat. reg. 3. præſumpt. 15. n. 1. & ſeq.

Cardin. Tuſch. tom. 5. pract. concl. lit. O. verb. officialis concl. 96. n. 1. & ſeq.

Berlich. concl. 57. p. 5. n. 58.

Zwar iſt bekant / daß *Proſper Farinac. vol. 1. Conſ. 96. num. 27. & ſeq.* vorgibt / es könte ſolcher Bedienten dolus und Betrug durch Anzeig- und Muthmaſſungen bewieſen werden / als 1. wenn ſie die Rechnungen nicht ablegen / ediren und aushändigen wollen /

idem Farin. d. conſ. n. 11.

Socin. lib. 2. conſ. 159. n. 14.

Cruſ. de indiciis delict. p. 3. c. 4. num. 33.

Oder 2. eine und andere Poſt Geldes in der Einnahme nicht geſetzet und geführet /

Jaſon Conſil. 4. incip. Dominus Baptiſta n. 14. ſub fin. verſ. item cum Dominus vol. 3.

Socin. d. conſ. 159. num. 8. 13. & 25.

Pariſ. conſ. 89. incip. rationes num. 19. verſ. debeat enim & ſeq. lib. 1.

Item

59 Item 3. wenn ſie nach abgelegter Rechnung/die ausgelaſſene Poſten bey ſich behalten/ und in ihren Nutzen verwendet.

Roland. à Valle vol. 1. conſ. 94. n. 26.
Plot. de in lit. jur. §. 5. n. 11.
Socin. cit. Conſ. 159. n. 10. & Conſ. 190. n. 1. in fin. lib. 4.
Decius conſ. 192. n. ult. ſub fin. verſ. & ex hoc.

60 Desgleichen 4. wenn ſie die Erb- und andere Regiſter der Jährlichen Intraden und Einkunfften verfälſchen/ und weniger drin anzeichnen/ als ſie warhafftig eingehoben.

text. in L. excellentia poſt princ. C. de erog. milit. annon.
Virg. Pingizer. quæſt. 47. num. 10.
Conſult. conſt. Sax. tom. 1. p. 4. qu. 15. n. 16. & tom. 2. p. 4. q. 3. n. 21.
Franc. Ripa de peſte c. 5. n. 8.

61 Oder 5. wo ſie über den Empfang keine Quittungen denen Unterthanen/ Cenſiten und Debitoribus geben/ oder doch nicht die Summa was und wie viel entrichtet worden/drinn exprimiren und ſetzen.

62 Und ſind dieſe/ und andere Indicia gnung ad præſumptionem doli, daß aber dardurch der dolus dergeſtalt beweißlich beygebracht ſeyn ſolle/ daß man zu der Todes-Straffe ſchrei-

ſchreiten könne/ wird niemand leicht bejahen/ ſondern es wird vielmehr des delinquenten Bekäntnis/oder eine probatio luce meridiana clarior erfodert.

Dannenhero weil animus furandi, & dolus per rerum naturam ſo eigentlich nicht erwieſen werden kan: So iſt davor zu halten/daß auff vorher gehende gnungſame Indicien und Anzeigungen der Beſchuldigte mit der ſcharffen Frage anzugreiffen / oder nach Gelegenheit der Umſtände/und Vermuthungen/ihm der Eyd zu deferiren / damit er entweder auff der Volter / oder durch das Jurament erhärte: **Daß er dasjenige / ſo in Rechnung nicht gebracht / ſondern zu rück gehalten etc. nicht** dolosè, **bößlichen und vorſetzlichen / ſeines eigenen Nutzens halber/unterſchlagen und veruntrauet/in Gemüth und Meinung ſich mit der Herrſchafft Schaden dadurch zu bereichern / und ſeinen ſchändlichen Gewinn zu ſuchen/etc.** 63

Allermoſſen offtmahls von den Schöppen-Stühlen alſo erkant worden/teſte 64

Carpz. d. q. n. 39. 40. & 41. & I.F.R.S. part. 4. conſt. 41. defin. 2. n. 10.

Und muß ein Richter / ehe er zu ſolcher harten Straffe ſchreitet / deſſen allen gewiß ſeyn/ und ſonderlich/daß die Summa ſich auff hun- 65

der

dert Gülden Müntz / und drüber warhafftig erſtrecke / denn wenn hierunter noch einiger Zweiffel vorhanden / wird nicht die Todes-Straffe / ſondern eine gelindere erkant.

idem Carpzov. I. P. F. S. part. 4. C. 42. def. 7.

66 Darum auch die Churfürſtl. Sächſiſche Schöppen zu Leipzig Anno 1588. Menſ. Jul. nacher Pirna alſo geſprochen:

Verb. Sentent.

Ob ſich nun wol das veruntraute Silber auff 109. fl. 6. gr. erſtrecken ſoll. Dieweil ihr aber dennoch ſelbſten berichtet / daß in dieſem fall keine Erkundigung oder Gewißheit kan genommen werden etc. So mag auch Inquiſit mit der TodesStraffe nicht beleget werden. Er wird aber gleichwol des Landes ewig billich verwieſen. V. R. W.

67 Wann man aber der Summe gantz gewiß iſt / wird billig auff die Conſtitution folgender geſtalt geſprochen:

Dieweil ſichs befunden / daß ſolche des gefangenen N. Veruntrauung / ſo er gütlichen geſtanden / gewißlichen und in Warheit von ihme geſchehen / und verübet worden / und dieſelbe weit ein mehrers

rers als hundert Gůlden Můntz aus⸗ tragen und machen thut: So mag er/ wofern er auff ſeinem gethanen Bekåntnis vor öffentlichem gehegten peinlichen Hals⸗Gerichte freywillig verharren/oder deß ſonſten/wie Recht/ überwieſen wird/wegen ſolcher begangenen und bekanten Veruntrauung/ Betrug/ und liſtiger Unterſchlagung des jenigen/ſo ihme von der hohen Obrigkeit/ uff vorgehenden geleiſteten Eyd/vertrauet worden/inhalts Churfürſtl. Såchſ. Conſtitution, mit dem Strange vom Leben zum Tode geſtrafft werden. V.R.W.

vid. Carpz. d.p. 2. prax. Crim. quæſt. 85. n. 42. 43. & 44.

Allwo er unterſchiedliche Urtel/ ſo wieder untreue Schöſſer/ Förſter und andere Bediente in ſolchen Fållen geſprochen worden/ anführet.

Und ſind nicht allein die in ſolcher Conſti- 68
tution benahmte Perſonen/ als

Schöſſer/
Verwalter/
Voigte/
Vorſteher/
Gleitsleuthe/
Baumeiſter/

Bau⸗

Bauſchreiber/
Zöllner und
Förſter/

ſondern auch alle und jede andere ſo zu einem Ambt und Bedienung verordnet/ und wegen der Herrſchafft/ oder eines andern halber Geld/ Korn/ Holtz/ Getreide/ Zinſen/ Schulden/Lehnwahr/ und wie es ſonſt nur immer genennet werden mag/ einzunehmen und zuberechnen haben/ hierunter mit begriffen/ und ſolcher Straffe unterworffen.

Jodoc. Damboud. in ſua prax. Crim. c. 113. inc. neque hoc loco n. 5. ibi: quia autem quippiam & ſeq.

Carpzov. J. F. R. S. part. 4. Conſtit. 41. def. 5. & in prax. Crim. d. quæſt. 85. num. 45.

Georg. Schultz *in parat. p. 4. c. 41.*

Goswin ab Esbach in not. ad Carpzov. d. conſt.

69 Ja es gehet nicht nur bloß und allein auff die/ ſo im Chur- oder Fürſtlichen/ ſondern auch in Gräflichen/ Adelichen und andern geringern Dienſten ſich befinden und untreulich handeln.

Non ſolùm ob rationis Identitatem, quæ eandem Juris diſpoſitionem facit

L. illud 32. ff. ad Leg. Aquil.

L. his

L. his ſolis 7. §. actionem C. de revocand. donat.

c. inter corporalia 2. Extr. de transl. Epiſc.

Sed & ob verba generalia Conſt. Elector. 71
oder ein jeglicher ander / ſo zu einem Ampt verordnet / und von unſern/oder eines andern wegen/Geld/Korn/Holtz/ Getreide und anders uffzuheben und einzunehmen hätte &c. Quæ generaliter intelligenda & ad quosvis adminiſtratores extendenda ſunt

L. de precio ff. de publ. in rem action.

L. 1. §. generaliter. 1. ff. de Legat. præſtand.

Generalis enim locutio nihil intactum re- 72
linquit, & verbo generali omnia includuntur.

Bald. lib. 1. conſil. 35.

Es ſind auch drunter diejenige mitgemei- 73
net/welche bey den Bergwercken untreu und betrieglich handeln. Wie das Churfürſtl. Sächſ. Reſcriptum den 20. Sept. anno 1578. an die Schöppen zu Leipzig abgangen / klar ausweiſet / deſſen Inhalt folgender iſt:

Liebe Getreue/

Waßer geſtalt Wir verrückter Jah- 74
re unter andern Unſer Landes-Conſtitu-

tion auch eine von vertrautem Guthe in offenen Druck ausgehen laſſen/ habt ihr Euch zu erinnern.

Als Wir aber iezo in Erfahrung kommen/ daß euch bedencklichen/ ohne ausdrückliche Erklärung/ obangezogene Unſere Conſtitution von vertrautem Guth/ auch auf die Schichtmeiſter und Bergleuthe zuerſtrecken.

Die Untreue aber uff unſern Berg-Städten ſehr gemein werden will/ alſo daß ernſten Einſehens höchlichen von nöthen.

Als begehren Wir hiermit ernſtlich befehlende ſolcher Unſer Conſtitution nach/ die Wir uf die Schichtmeiſtere und andere Bergleute erſtrecket haben wollen/ die in ſolcher Unſer Conſtitution einverleibte Straffe auch wieder die Schichtmeiſter und Bergleuthe zuerkennen/ und Euch hieran den 54. Articul der BergOrdnung (drinn nur die Straffe auf Leib und Gut geſetzet) nicht irren laſſen. Daran vollbringet ihr Unſere zuverläßige ernſte Meinung. Datum Weiderhain den 20. Septemb. anno 1578.

75 Und führet *Dn. Carpz. d. p. 2. quæſt. 85. prax. Crim. num. 49.* 2. Urthel an/ deren eins nach Freyberg/ das andere nacher Schneeberg hierauff geſprochen/ und 2. untreuen Berg-

leuten

leuten/ deren ieder über 100. fl. werth unterſchlagen / und in ihren eigenen Nutzen gewendet/der Strang drinn zuerkant worden.

Gleichmäßiger Straffe ſind auch unterworffen die untreue Müller. 76

Carpzov. I.F.R.S.p.4. Conſt.41. def.5.

Ita Dn. Scab. Lipſ. contra N. N. zu Plauen Menſ. Mart. anno 1615. pronunc.

Verb. Sentent.

So möchte er/wegen ſolches begangenen uñ bekanten Diebſtahls/ und daß er den Leuten/ſo bey ihme in der Mühlen gemahlen / ſo untreulich / böslich und betrieglicher Weiſe vorgeſtanden/ und ihnen das ihrige durch ſeine liſtige/ bübiſche und tückiſche Räncke und Practiken vorſetzlichen entfrembdet und abgeſtohlen / auch andern / ſo dergleichen thun möchten / zum Abſcheu und Exempel **mit dem Strange vom Leben zum Tod geſtrafft werden. Von Rechts wegen.**

Item die diebiſche Schäffer / welche entweder das ihnen von ihrer Herrſchafft und andern anvertraute Schaaf-Vieh verkauffen/das Geld behalten / hernach aber vorgeben/ ſie wären geſtorben / oder geringers an 77

deren ſtelle kauffen / und damit Parthiererey treiben.

Urthel *poſt* Weichbild *tit.* von Diebſtahl der Haus-Diener und anderer *in princ. fol.* 154.

Berlich. p. 5. concl. 57. n. 39.

Und dergleichen loſe Geſellen mehr / deren theils ietzt gedachter Berlich in angezogener *concluſion num. 40. & ſeq.* Meldung thut.

78 Es hat aber dieſe Schärffe ihren Abfall

1. Wenn / wie allbereit droben *num. 65.* gedacht / man de corpore delicti, oder wegen der Summa / wie viel eigentlich unterſchlagen worden / nicht gewiß iſt / ungeachtet der Reus die Mißhandlung geſtanden / und ſo und ſo viel bekant / denn da gebühret einem Richter weiter nachzuforſchen / ob es ſich auch warhafftig alſo verhalte / wie er vorgegeben.

79 Non enim ſufficit nuda confeſſio delinquentis, ſed priusquam Judex eum punit, certus eſſe debet de delicto & omnibus circumſtantiis; ut uno ferè ore tradunt DD. & eſt communis hæc ſententia.

L. 1. §. item illud ff. ad SC. Syllan.

L. ſi per alium §. docere ff. ne quis eum.

L. inde Neratius § fin. ff. ad Leg. Aquil.

L. 1. §. ſi quis ultrò ff. de quæſtion.

Anton. Gomez de captur. reor. n. 1.

Ægid. Boſſius in pract. Crim. tit. 1.

Foller.

Foller. in pract. Crim. in verb. capiat informat. n. 3.

Dan. Möller. lib. 2. Semeſtr. cap. 37. & 3. Semeſtr. 40.

Roland. Conſ. 51. n. 9. & ſeqq. vol. 1.

Modeſt. Piſtor. part. 3. quæſt. 117.

Adeò, ut ne quidem tortura propter nudam Rei confeſſionem absque aliis indiciis adhiberi queat. 80

Jul. Clar. §. fin. q. 21.

Tiber. Decian. Conſ. 18. n. 64.

Menoch. de A. J. Q. caſ. 474.

Carpzov. part. 1. prax. Crim. quæſt. 16. n. 1. & part. 2. quæſt. 57. n. 77.

Zum andern wenn der delinquent ſein Verbrechen höchlich bereuet / auch des veruntrauten Geldes halber / Erſtattung thut / und die Herrſchafft ſolche restitution annimt, ſecundum tradita 81

Andr. Tiraquell. in tract. de pœn. temp. aut remit. cauſ. 28. n. 1. & ſeqq.

Jaſon. in L. arenam num. 5. & ſeq. C. de inoff. Teſtam.

Si enim in Crimine Furti Reo pœnitenti ſuſpendii ſupplicium remittitur ex *Conſtitut. Elector. Saxon. 32. §. ult. p. 4.* cur non etiam in furto hoc Adminiſtratorum infidelium; Idque tantò magis, quantò minores habendi ſunt 82

ſunt fures Officiales perfidi, ſiquidem hi impropriè furtum committere dicuntur per rerum adminiſtrationis ſuæ in proprios uſus converſionem.

arg. L. tres tutores 55. §. ſed ſi ipſi tutores 1. ff. de adminiſtr. tutor.

L. 9. §. 2. verſ. & ideò ff. ad Leg. Jul. peculat.

Carpzov. J. F. R. S. p. 4. conſt. 41. def. 6. & part. 2. prax. Crim. q. 85. num. 53. & ſeqq.

83 Hinc Domini Scabini Lipſ. ad conſultationem Cornelii à Miltitz contra P. H. Menſ. Jan. anno 1603. ita reſpond.

Verb. Sentent.

Hat P. H. in guten bekant/ daß er innerhalb 6. Jahren in Verkauffung des Holtzes bisweilen etliche Acker unterſchlagen/ und das Kauffgeld/ ſo ſich zum geringſten auf 100. fl. erſtrecket/ veruntrauet/ und in ſeinen Nutzen gewendet. Ob er nun wohl von wegen ſolcher begangenen und bekanten Veruntrauung/ vermöge Churfl. Sächſ. Conſtitution, die Straffe des Stranges verwircket. Dieweil er aber dennoch ſeine Verbrechung höchlich bereuet/ auch des veruntrauten Geldes euch hinwie-

wiederumb Erſtattung zu thun erbö-thig: So bleibet er mit obberührter Todesſtraffe / weil ihr mit ſeinem Erbiethen wol zufrieden / verſchonet / er wird aber gleichwohl mit zeitlichen Gefängnis billich in Straff genommen. V. R. W.

Endlichen und zum Dritten hat dieſes auch 84
ſeine Limitation bey denen Adminiſtratoribus, Bedienten und Verwaltern / welche nicht dolosè, gefähr- und betrieglicher Weiſe / auch nicht im Gemüth / Vorſatz und Meinung zu ſtehlen / etwas von dem vertrauten Geld und Guth ex negligentia & culpa verſchweigen und zurück behalten / ſondern ſolches in folgenden Rechnungen wieder einzubringen und zu erſetzen willens ſind.

Quia ex culpa & negligentia Adminiſtra- 85
tores civiliter ſolùm obligati ſunt, non criminaliter.

arg. L. Sacrilegi 6. §. cum eo autem ff. ad Leg. Jul. peculat.
Henr. Bocer. de furt. c. 2. n. 143.

Ideoque adminiſtratores & officiales hoc 86
caſu defectum reſarcire tenentur.

Virg. Pingizer quæſt. Sax. 47. num. 10. ſub fin. verſ. ſecundus caſus eſt. & n. ſeq.
Aut. Conſult. Conſt. Sax. tom. 1. part. 1. qu.

 11. n.

11. n. 17, verſ. zum andern wenn von einem. & *tom. 2. p. 4. qu. 3. num. 1.* & *num. 20.*

87 Ita tamen, ut ſimul ob culpam & negligentiam arbitrariâ pœnâ, relegationis, carceris vel mulcta pecuniaria plectantur.

Arbitrariè enim culpa puniri ſolet.
vid. Proſp. Farin. p. 3. op. Crim. q. 87. num. 76. ſeqq.
Roland. à Vall. lib. 3. conſ. 64. n. 5.

88 Reſpondentibus ita quotidie Scabinis.

Ob nun wohl der geweſene Ambtsſchöſſer den Eyd würcklichen geleiſtet/ und daß er vor angezogene Gelder nicht dolosè, böſzlich und vorſetziglich/ ſeines eigenen Nutzens halben unterſchlagen und veruntrauet habe / geſchworen. Dieweil ihm aber dennoch gebühret hätte/andere Vorſichtigkeit zugebrauchen/und das jenige / was er in der articulirten DienſtsBeſtallung angelobet/ und zugeſaget/in beſſere acht/denn von ihm geſchehen/zu nehmen: So iſt er die von ſeines befohlenen Ambts Unterthanen an der Contribution zum Defenſion Werck zu viel/ und dem angelegten calculo nach/bey 471. fl. 7. gr. 1. pf. mehr eingenommen/ als verrechnet/ingleichen

chen die 20. fl. vor verfertigte Tiſcher- und Glaſer Arbeit/ ſo er mehr in Rechnung verſchrieben/ als den Handwercksleuten ausgezahlet/ wie dann auch den Auffgroſchen/ von der articulirten Land- und Tranck-Steur etc. würcklichen zu erſtatten und zu erlegen ſchuldig/ und mag hierüber üm eine ziemliche Geldbuſſe/ ſeinem Vermögen nach/ oder eine Zeitlang mit dem Gefängnüs geſtrafft werden/ inmaſſen Inquiſit auch zugleich die uff dieſen Inquiſition-Proceſs auffgewendete Unkoſten zu entrichten pflichtig iſt. V. R. W. verſus Voigtsberg ad Requiſitionem Commiſſariorum Menſ. April. Anno 1618.

Item:

So erſcheinet daraus allenthalben 89
ſo viel/ daß Inquiſit, der geweſene Schöſſer daſelbſten/ geſtalten Sachen nach/ weil er das jenige/ ſo er theils ſelber geſtanden/ theils überführet/ mehr ex culpa und unbedachtſamer Nachläßigkeit/ dann dolosè und fürſetzlichen fürgenommen/ an Leib und Leben nicht zu ſtraffen.

Er iſt aber gleichwohl die zur Ungebühr inne behaltene 53. fl. 4. gr. 4. pf. und 506. fl. 13. gr. 3. pf. 1. heller/ an

der Landſteuer/ und alſo in der Summa 765. fl. 7. gr. 7. pf. 1. heller/ Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu erſtatten / und wieder heraus zu geben / ſich auch mit dem Leuten der Victualien halben/ ſo wohl mit den Gerſchliger Gerichts-Perſonen der acht Gülden wegen / gebührlichen abzufinden / und die in dieſer Sachen auffgewendete Unkoſten zu entrichten ſchuldig/ und mag hierüber/ weil gleichwohl ſeine angeführte Entſchuldigung allerdings nicht paſſiret werden kan/ſondern ihme in alle wege gebühret / und obgelegen / richtigere Rechnung zu halten/ wilkührlich / entweder auff etliche Jahr mit Landes-verweiſung/ oder wofern Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Sachſen/ſeinem unterthänigſten ſuchen und bitten nach/ es ihme wegen ſeines Weibes und Kinder aus Gnaden darzu kommen laſſen wollen/üm eine zimliche Geldbuſſe ſeinen Vermögen nach/ in Straff genommen werden. V. R. W.

Verſus Dieben ad requiſitionem Dom. Commiſſariorum ad hunc proceſſum deputatorum Menſ. Mart. 1617.

90. Do auch einer eines andern Geld und Güter/ſo bey ihm deponiret, gefährlicher weiſe angehet / verthut und in ſeinen eigenen Nutzen

tzen verwendet / iſt zwar ſolches eine Miſſethat / die einen Diebſtahl gleich zu ſtraffen wäre /

Ordin. Crim. Caroli V. art. 170.

allein es wird doch üm des willen niemand mit der Todesſtraffe beleget / ſondern pœna arbitraria in ſolchen Fällen erkant / wie in des *Carpzov. prax. Crim. part. 2. quæſt. 85.* von *num. 66.* biß 73. mit mehrern zu ſehen / auch von dem Churfürſtl. Sächſ. Schöppenſtuhl zu Leipzig alſo geſprochen worden:

Verb. Sentent.

Habt ihr vorm Jahr M. K. 62. Ducaten in verwahrung gegeben / und bey ihm deponiret / welche er auch zu ſich genommen / und dieſelben aufzuheben verſprochen / auch zu deſſen Beſcheinigung ein Bekäntnis euch ausgeantwortet.

Nachdem aber gedachter M. K. ohngefehr Geldes von nöthen gehabt / hat er das Depoſitum angegriffen / und die Ducaten in ſeinen Nutzen verwendet / deſſen er auch / wiewohl er anfänglich das depoſitum gantz verneinen wollen / endlich geſtändig geweſen &c. So ihr nun ſolches gebührlich rügen / und wieder ihn ausführen würdet: So wäre er

er euch andere 62. Ducaten/ oder aber den Werth derſelben zu erſtatten ſchuldig/ und möchte hierüber willkührlichen entweder ümb eine ziemliche Geld-Buſſe/ ſeinem Vermögen nach/ oder mit Landes Verweiſung in Straff genommen werden. V. R. W.

An Joachim. Flemingen in Kempnitz Menſ. Jun. 1630.

92 Und weil von dieſer Materia ſonderlich Herr D. Jacobus Alemannus Scabinatus & Dicaſterii Magdeburgenſis olim Aſſeſſor in ſeiner Palæſtra Conſultat. 2. ausführlich handelt/ auch dieſelbe mit vielen præjudiciis illuſtriret und erläutert: So habe ich vor nöthig erachtet ſolche verbotenus allhier zu inſeriren/ welche alſo lautet:

CONSULTATIO

De

PECULATU EJUSDEMq; POENA.

93 ALs von Einem Ehrenveſten Rath der Alten Stadt Magdeburg in Peinlichen Sachen/ des behafteten geweſenen Wechſeldieners und Probierers/ A. B. in puncto criminis falſi

&

& peculatus, uff die / von Num. 1. biß 26. notirte verübte Acta, Unſer / der Schöppen zu Magdeburg / am 23. Martii, dieſes lauffenden 1612. Jahrs / nach reiffer Erwegung der Acten, und Sachen Umbſtände / ertheilter Rechtslehrung / ſo uff pœnam mortis des Stranges / gerichtet / und zu End lit. A. angehefftet / rationes decidendi;

Und / weil von denen Collegiis Juridicis zu Wittenberg / Halle und Leipzig / in Actis Num. 32. 34. & 37. infra lit. B. C. & D. allein der Staupbeſen / und ewige Verweiſung erkant / dubiorum analyſis, und confutatio gebeten / daß alles de concedendis, und unſers Ambts zu ſeyn / wir ermeſſen: Hierumb haben zu Beförderung der lieben Juſtitz / und Straff des Ubels / wir uns darzu bereitſam / und willig verſtanden.

Erachten dem zu Folg / daß nechſte unſere beſagte / am 23. Martii, außgefertigte Belehrung / daß Gefangener mit dem Strang zu ſtraffen / rechtmeßig gefället / und der Execution, unvorlängt / billig zu untergeben.

Und weil angeregt Urtheil / nebſt dabey entſtandener diſcrepantz / vornehmlich uff 2. Punct, als (1.) civilem, uff Wiedererſtattung der veruntrauten Gelder: Und dann (2.) uff Criminalem Actionem, wie ſolch delictum peculatus, und falſi, mit dem Strang / Staupbeſen /

beſen / Abhauung der Finger / oder in andere Weg zu beſtraffen? beruhend / ſoll von ieglicher Action, disjunctim, und abſonderlichen tractiret und gehandelt werden.

MEMBRUM I.

94 Daß nun Gefangener uff erkante pœnam corporis afflictivam, wenn er am Leben geſtrafft / oder mit Staupenſchlägen belegt werden ſolte / zu einiger refuſion des Schadens / oder Erſtattung des Intereſſe, unverbunden / wird von etlichen / primo intuitu, dahero erachtet und geſchloſſen.

RATIONES DUBITANDI.
PRIMA.

95 Daß niemand pro aliquo delicto duplici pœna zu belegen:

Alex. 3. cap. Et ſi Clerici 4. De Judiciis.
Paul. l. licet gratis. 6 §. final. verſic. Ne ſæpius de unius hominis admiſſo quæratur. ff. Nautæ, caupones.

96 Nec afflictio afflicto conduplicanda:

Macer. l. Divus Marcus. 14. ff. de off. Præſidis.

97 Mit welchen einſtimmig das Griechiſche Dicterium:

Μὴ νοσοῦντι νόσον προσθῇς, ἅλις
γὰρ συμφορᾷ βαρύνεται·

Hoc eſt: Ægro ne addas ægritudinem; ſatis enim jam ſuperque infortunio premitur.

Item: Der Nahum: 98

Non vindicat Deus bis ipſum:

Nahum cap. 1. verſic. 9. cap. quæſitum 30. in fine cauſ. 13. quæſt. 2.

Und der Syrach: Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides. *cap. 4. verſ. 3.* 99

SECUNDA.

Quod ſufficiat accuſatori, ſive Judici ex in- 100
quiſitione procedenti, cauſam obtinuiſſe principalem: Reo vero, pœnam mortis ſubire, vitam, quæ omnibus bonis unicuique carior, amittere aliamve corporis afflictivam pœnam ſufferre, ſat ſupplicii videatur

Modeſtinus Piſtoris part. 1. quæſt. juris 11. num. 6. pag. 55.

Ubi notat, duriſſimum, & crudelitati proxi- 101
mum, cenſeri, reum, & pœnam ſuſtinere, & ad intereſſe ſeu expenſas adſtringi: Quo reſpiciunt

Bald. l. non ignoret. 4. Cod. de fructibus, & lit. expenſ.

Matthias Coler. deciſ. German. 214. n. 4. pag. 610.

Job,

Joh. Bapt. Aſinius in prax. Judicior. §. *32. c. 2. Ampliat. 1. circa finem. fol. 378.*
Dan. Moller. ad Conſt. Elector. Saxon. 12. num. 4. & 7. fol. 482. part. 4.

RATIONES DECIDENDI.

102 Deſſen aber unbetrachtet iſt zu ſchlieſſen/ quod fur, ſive falſarius quodcunque abſtulerit, etiamſi capitis, vel aliam corporis adflictivam ſubeat pœnam, ex bonis ſuis omnino refundere cogatur: ex rationibus, quas ordine ſubjiciemus.

PRIMA.

103 Ex naturâ actionis condictionis furtivæ;
Tot. tit. ff. & C. de condict. furtiv.
Joh. Oldendorp. Actionum forenſium Claſſ. 7. Action. 4. pag. 1058.

104 Imò competit pro rerum taliter oblatarum reſtitutione tacita hypotheca.
Anton. Neguſant. Tr. de pignor. & hypothec. part. princip. 2. membr. 4. n. 124. pag. 173. Quod in Fiſco aliàs quoque penitùs indubitatum.

SECUNDA.

105 Nec refert, licet res furto vel falſo ſubtracta, in aliam ſpeciem ſit immutata,
Paul. l. Ex argento 13. ff. d. t.

vel

vel conſumpta: Etenim iſtis caſibus, æſtimatio præſtatur;

Ulp. l. in re furtiva 8. in fine princip.
Pomp. l. Qui furtum 16.
Tryphonius l. final. ff. eodem.

TERTIA.

Ex quolibet delicto publico, actio in factum, 106
civilis, ad intereſſe oritur.

Ulp. l. Qui nomine 25. ff. ad leg. Cornel. de falſ. gloſſ. l. Nec quicquam 56. in fine verb. Ex publicis ff. pro ſocio.
Tyndarus tr. de Teſtibus lib. 1. cap. 9. num. 11. pag. 169.

Ergò &c.

QUARTA.

Ratio rationis, quod pœnalis actio, furti, 107
ipſam furti conditionem non impediat, & contra: Eo, quia illæ actiones ad diverſa tendunt;

Ulp. l. Si pro furto 7. §. furti actio 1. ff. de condict. furtiva.

Ubi reſpondetur, furti actionem, pœnam 108
petere legitimam conditionem rem ipſam: Unde neque furti actionem, per conditionem; neque hanc per illam, conſumi.

QUINTA.

In ſpecie, circa crimen falſi, reum, tùm lege 109

Cornelia, puniri: tum actione civili in factum obſtringi, reſpondit

Ulp. l. Qui nomine 25. ff. ad l. Cornel. de falſ.

Robert. Maranta de ordine Judic. part. 4. diſtinct. 1. num. 4. pag. 83.

SEXTA.

110 Succurrit Conſtitutio Carolina, in der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung / Art. 158. Rubr. vom erſten öffentlichen Diebſtahl / in verbis: So iemand einen Diebſtahl / unter fünff Gülden wehrt / begangen / daß derſelbe an Pranger zu ſtellen / mit Ruthen auszuhauen / und das Land zu verbieten: Vor allen dingen aber / dem Beſchädigten / den Diebſtahl / oder Wehrt davor / zu zahlen ſchuldig.

SEPTIMA.

111 A Simili, Exemplo, & inductione: Homicida quippe, ultra pœnam corporalem, etiam ad id, quod intereſt, tenetur;

Anton. Gomeſius Tom. 3. var. reſolut. cap. 3. incipit. aliud. num. 37. in princip. & verſic. Sed ego teneo primam opinionem fol. 488.

Jul. Clar. libr. 5. Sentent. §. Homicidium, num. 23. fol. 50. quæſt. 62. incip. ubi nihil. num. 4. §. & loquendo fol. 309.

Pet-

Pet. Plaz. à Moraza in Epitom. deliſtor. libr. 1. cap. 6. incip. Reliquum. num. 31. pag. 97.

Didac. Covarruv. lib. 2. Var. reſolut. cap. 10. incip. De his criminibus. num. 7. §. Quarto item conſtat. fol. 156.

Hippolyt. de Marſiliis ſingular. 575. incip. proximis. in fine fol. 7. cujus verba.

Quæ omnia teneas mente: Quia hodie videtur Judicibus maleficiorum, ſatis eſſe, occiſorem hominis condemnare in pœnam mortis, nullo ad intereſſe filiorum, vel heredum interfecti, habito reſpectu: nec tradas prædicta oblivioni: Quia caſu adveniente, tibi honorem, & utilitatem facient: & tunc mei memor eris. 112

Idem *Marſil. conſil. 115. incip. circa præſentem. num. 4. & 19. fol. 175. conſil. 131. incip. plura dubia. num. 44. fol. 195.*

Proſper Farinacius in praxi Criminal. qu. 15. num. 13. fol. 215.

Ludolph. Schrader. Tr. de feudis part. 9. cap. 4. num. 78. circa medium §. porro annotandum. fol. 356. ubi notat.

Si quiſquam alium læſerit, eum non tantum teneri læſo, ad expenſas curæ, Medicorum, medicinarum, & ſimilium, itemque ad æſtimationem operarum, ob illatum vulnus, vel damnum datum, amiſſarum, poſtmodumque amittendarum: verum etiam obſtringi 113

liberis, parentibus, conjugi, & aliis, qui ex vulnere iſto, damnum perpeſſi, vel etiam à lucro aliquo impediti fuerint, ad reſtitutionem tàm damni emergentis, quàm lucri ceſſantis.

Roland. à Valle, conſil. 39. incip. Quia ſemper. numer. 8. 10. 11. 12. fol. 130. vol. 2.

Aymo Cravett. conſ. 119. incip. Quæritur. num. 6. fol. 99.

Et per alia Jura atque rationes, quas cumulatim adjicere, præſentis non eſt inſtituti.

OCTAVA.

114 A conſonantiâ ſententiarum in diverſis Curiis obtentatum: In hoc quippe Articulo Witebergenſes, Halenſes & Lipſienſes, in ſententiis lit. B. C. D. ſupra relatis, nobis Magdeburgenſibus conſentiunt.

Cæterum integrum atque perfectum *eſt* judicium, quod plurium ſententiis conſtat firmatum;

Innocent. cap. final. diſtinct. 20.

Symmachus cap. final. verſic. vincat ſententia plurimorum diſtinct. 19.

115 Neque enim tot oculis ſpectata, tot inſinuata ſenſibus, veritatis inveſtigatio, effugere poteſt.

Juſtin. l. hac conſultiſſima 8. §. final. in fine Cod. qui teſtam. facere poſſ.

ANALYSIS DUBIORUM.

Non obſtant dubia, prius mota: Nemo du- 116
plici pœnâ adficiendus: ſcilicet contra leges: At vero ſi pœna, juris auctoritate, & quod idem delictum, diverſo reſpectu, uno ad publicam vindictam exercendam; altero verò ad conſequendum privatum intereſſe, quippe actiones hæ ſunt diverſæ & compatibiles, directo conduplicetur, Judex, multoque minus privatus, lege haud quaquam ſit clementior.

Auth. de Judicibus cap. oportet, 10. verſic. Neque videri judicem, clementiorem lege, quæ hæc diſponit. Novella 82.

Ulterius, quod de expenſis, in judicio Cri- 117
minali compenſandis, traditum, ad intereſſe incommodè applicatur.

Deniq; ubi lex deprehenditur ſcripta, fruſtra de ea diſputatur: verum ſecundum illam præcisè eſt judicandum.

Arg. cap. in iſtis temporalibus 3. verſic. Cum leges, diſtinct. 4.

Et lex etiamſi dura, ſervanda eſt; 118

Ulp. l. proſpexit 12. §. ipſa igitur 1. ff. Qui & à quibus manum.

119 Ubi lex pedes ſuos figit, non licet transgredi.

Gloſſ. l. Si non fuerint 29. §. fin. verb. Sed damnum in fine ff. pro ſocio.

Barthol. Capoll. tr. de ſimulatis contr. n. 29. pag. 560.

MEMBRUM II.

120 In actis, wird paſſim, ſonderlich aber *n. 36.* præſupponirt, und angezeiget / daß die von dem Gefangenen / dem Wechſel / und gemeiner Stadt entwandte Gelder / an Capital und Zinſen / ſich auff 3000. Thaler belauffen: Und daß er ſolche Summ / in nichts / oder ie uff ein geringes / beforderſt wann ſein Eheweib / und andere Creditores, das ihrige wie angefangen / beharrlich vertheidigen / zu erſtatten habe.

Daß nun aber gleichwohl Gefangener / wegen verübten peculatus, nicht am Leben / mit dem Strang zu ſtraffen: ſondern allein / uff erlittenen Staupenſchlag / dieſer Stadt-Gerichte / ewig zu verweiſen / werden vornemlichen nachfolgende rationes angezogen:

RATIONES DUBITANDI.
PRIMA.

121 Initio ſciendum, furtum publicæ pecuniæ, peculatum dici;

Ulp.

Ulp. l. 1.
Paul. l. Sacrilegi. 9. §. Labeo. 2. ff. ad l. Jul. pecul.
Tiber. Decian. Tr. Crimin. lib. 8. cap. 28. incip. peculatus. num. 1. 2. verſic. qui fraudem ærario faciunt, publicamque pecuniam intervertunt. fol. 59.

A pecude, quod inde, ſi Feſto credendum, 122
ejus fraudis initium cœperit: & pecore primùm mulcta dicta fuerit;

Feſtus libr. 4. et 14.
Tiber. Dec. dict. Num. 1.
Andr. Tiraquell: de Retract. lignag. §. 30.
Gloſs. 1. Num. 22. fol. 307. ubi de proverbio: βȣ̃ς ἐπὶ γλώττης, bos in lingua, poſt Eraſmum Roterodamum, Chil. 1. Cent. 2. Adag. 11. circa finem fol. 53. Cent. 7. Adag. 18. fol. 186.

Deinde obſervandum, peculatus pœnam 123
non ſolum in Republ. Romanâ:

Papin. l. ob pecuniam. 81. ff. de furtis.

Verum etiam reliquis civitatibus locum ha- 124
bere: Ex conſtitutionibus nimirum Divorum Principum Trajani & Hadriani.

Marcian. l. lege Juliâ 4. §. fin.
Dionyſ. Gothofred. l. Divini. §. lit. i. dict. Tit. ibid.
Franc. Duar. cap. 1.

 Quam-

Quamvis in variam ſententiam abeant

Azo in comment. Tit. C. de crimine peculatus. fol. 704.

Andr. Alciatus lib. 1. Diſputationum cap. 3.

Auguſt. Emendationum, cap. 3. in fine.

Franciſc. Duaren. lib. 2. diſputationum anniverſariarum. cap. 26.

Pet. Faber libr. 1. Semeſtrium cap. 22.

Johann. Harprechtus ad §. Item l. Julia peculatus. 9. num. 7. & 8. pag. 476. Inſtit. de publ. judiciis.

125 Hiſce præmiſſis, adducitur, pro ſtabiliendâ ſententia pœnæ mitioris *text.* Landr. *libr. Art. 29. in verbis :* Wem eines andern fahrende Haab im Waſſer zufleuſt / der ſoll ſie ausbieten: Fraget da iemand nach / er ſoll es bekennen: Laugnet er es aber / ob man darnach fraget / ſo iſt er einem Diebe gleich; Und ob man es darnach unter ihm findet / ſo muß er es wieder geben / mit Buß / und Wette: Keine Dieberey aber hat er erſtlichen daran gethan / die ihm an ſeine Ehr / oder an ſeinen Leib gehet / oder an ſeine Geſund: Alldieweil er es nie dieblich / noch raublich aus jenes Gewehren gebracht hat:

Item Landr. *lib. 3. Artic. 22. ubi legitur.*

126 Wer einem etwas ſelbſt geliehen / der könne denſelben Dieberey nicht zeihen: Qui textus licet de commodato agat: Ex identiate tamen

ratio-

rationis, ad res, fidei alterius concreditas, uff vertrauet Gut/à nonnullis applicatur:

Und wird vulgariter ſummiret, auch dahero inferiret, daß für keine Dieberey zu achten/ waß aus des Herrn Gewehr / Dieblich nicht iſt gebracht worden.

SECUNDA.

Velamen adminiſtrationis Delicti pœnam 127 mitigat:

Tryphonin. l. Tres tutores 55. §. Sed ſi ipſi Autoris 1. verſic. Tutores, propter admiſſam adminiſtrationem, non tàm invitô Domino, rem contrectare videntur, quàm perfidè agere: *ibiq; gloſſa verb. Hac actione ff. de adminiſtrat. tutor. l. Si multi 6. ff. De publican. & vectigalibus.*

Paulus l. Sacrilegi 9. §. Labeo 2. verſic. Et ideo ff. ad leg. Jul. peculat. latè.

Andr. Tiraquell. Tr. de pœnis temper. cauſ. 58. num. 1. fol. 110.

Ergo captivus, cui adminiſtratio commiſſa, 128 ordinariæ furti pœnæ non obſtringendus.

TERTIA.

Daß in gleichem crimine peculatus, bey 129 dieſem Schöppenſtuhl / allein remotio ab of-

 ficio,

ficio, nebſt ewiger StadtVerweiſung erkant worden / uti in cauſa H. B. Rathmannen und Innungsmeiſtern/der alten StadtMagdeburg/ 8. Junii, Anno 1588. Reſponſum ſuccurrit.

Matthias Colerus decif. German. 153. num. 1. pag. 455. deciſ. 207. num. 5. pag. 600.

QUARTA.

130 Diſtinguendum inter delicta per ſe tantum conſiderata: Et inter delicta ortum, vel occaſionem, à præcedenti contractu producentia: ut priori caſu, ordinaria fuerit pœna, locum habeat, poſteriori ob rationem contractus antegredientis, & mandata adminiſtrationis ſecus:

Conſult. conſt. Saxon. libr. 2. p. 4. q. 3. num. 6. 8. & 9. fol. 123.

QUINTA.

131 Quod pecuniæ Cambii, fidei, & periculo captivi fraudatoris, creditæ ſint, daß die Wechſelgelder/ zu des Gefangenen Händen/ und Gewehren vertrauet und geſtellet.

Ergo contrectatio fraudulenta in ipſum non cadat.

SEXTA.

132 Ab autoritate quorundam Juris interpretum,

tum, qui laquei pœnam, jure præſertim Saxonico, in hypotheſi nimis rigidam, autumant;

Conſult. Conſtit. Saxon. libr. 1. part. 4. qu. 15. num. 1. 3. 20. & paſſim fol. 83. in verbis. Die Schöppenſtühle haben bißhero in dem einträchtiglich geſprochen / daß an einem vertrauten Gut / eine ſolche Dieberey nicht geſchehe / die da könte mit dem Strang am Leben / nach Sächſiſchen Rechten / geſtraffet werden: Sondern ſolche wird willkührlich / bißweilen nach Gelegenheit / mit dem Staupbeſen / geſtraffet: Cujus definitionis hæc datur ratio: Ein Herr ſoll ſich vorſehen / wem er ſein Gut vertrauet: Trifft er einen Schelmen an / tunc ſibi imputet &c.

Item libr. 2. Conſult. Saxon. qu. 3. n. 7. 13. 17. & paſſim fol. 122.

Barthol. de Saliceto Tit. C. ad leg. Jul. peculat. mihi fol. 225.

Bald. de Peruſio ibidem fol. 233.

Placentinus. fol. 442.

Azo. num. 2. fol. 704.

Johann. Barbarius in pract. aurea libr. 1. Rubr. 15. de lege Juliâ peculatus. n. 3. 4. pag. 76.

Johan.

Johann. Faber in annotationibus Codic. Breviarium nuncupatis, lib. 9. tit. 28. pag. 458.

Ludov. Gilhauſen in arbore judiciaria criminali cap. 2. tit. 28. n. 7. fol. 136.

RATIONES DECIDENDI.

133 Daß nun aber / dieſer Motiven und Urſachen / ſambt und ſonders / unverhindert / nach Gelegenheit dieſes Falles / Gröſſe der Untreu / Langheit verübten dreyſachen Meineydes / in Actis num. 36. referiret / Zuſtandes gemeiner Stadt / Verhütung Bürgerlicher Uneinigkeit / Abwendung anderer Gefahr / und Vorbauung mehrer inconvenientien / auch künfftigen Unheils / uff pœnam mortis, und den Strang / rechtmeßig und billig geſchloſſen / erhellet ob nachgeſetzten Rechtsgründen.

PRIMA.

134 Per textum manifeſtum §. Item

L. Julia peculatus 9. Inſtit. de publ. Judiciis. Item *l. unic. C. de crimine peculatus.*

135 Ubi reſpondetur: Judices, qui tempore adminiſtrationis, pecunias publicas ſubtraxerint, eorumque adjuvantes, CAPITALI animadverſione puniendos. Quam capitalem ani-

animadverſionem, licet alii, deportationis pœnam ſomnient: Tamen

Matth. Weſenbec. dict. §. Item L. Julia peculatus fol. 1140.

Per textum iſtum, apertè diſtinguentem, pœnam gladii interpretatur.

Idem *ff. ad leg. Jul. peculat. num. 7. verſic. capite puniri.*

Et hæc jura civilia, in practica Saxonicâ allegat & firmat

Chilianus Regulus, *Tit.* von allerley leiblichen Straffen. *Rubr.* von *Pœn* der Diebe/welche an ihrem Ambte/aus Kirchen oder Rathhäuſern/der Kirchen/oder Gemeine Geld und Gut ſtehlen.

SECUNDA.

Accinit Peinliche Halßgerichts Ordnung 136 *art. 170. Rubr.* Straff derjenigen/ ſo mit vertrauter Haab ungetreulich handeln/ in verbis: Welcher mit eines andern Gütern/ die ihm/ in gutem Glauben/zu behalten/und zu verwahren/ gegeben ſeyn/ williger und gefährlicher weiſe/ dem Gläubigern zu Schaden/ handelt: Solche Miſſethat iſt einem Diebſtahl gleich zu ſtraffen: Quam conſtitutionem ad præſens negotium adplicat

Dam

Dan. Möllerus part. 4. Conſt. Elector. 38. num. 4. fol. 5. 37.

137 Nun hat aber Gefangener / mit denen Geldern und Gütern / ſo ihm uff ſeine ſchwere Eydespflicht / anvertrauet / vom 28. Decembr. Anno 1598. biß ietzo / 13. Jahr lang / williger / und gefährlicher weiſe / zu groſſen Nachtheil / und Schaden des Wechſels / und gemeiner Stadt / gehandelt.

Ergo iſt ſolche Miſſethat einem andern Diebſtahl / vermöge angeregter Peinlicher Halsgerichts-Ordnung *Artic. 162. Rubr.* vom Stehlen zum drittenmahl. Item Sachſen-Rechtens LandR. *lib. 2. Artic. 13. in princ. verſic.* Den Dieb ſoll man hängen ꝛc. gleich zu achten / und zu ſtraffen:

Hoc argumento, in hypotheſi utitur

Weſenb. dict. §. Item Lex Jul. peculat.

TERTIA.

138 Qui pecuniam civitati debitam ſubtrahit, furti tenetur;

Papin. l. ob pecuniam, civitati ſubtractum, quis actione furti tenetur 81. ff. de furtis

Ergo præſuppoſito furti delicto, conſequitur furti pœna, de quâ modo dictum.

QUAR-

QUARTA.

Cui convenit definitio, convenit defini- 139
tum;

Ulp. l. 1. §. Dolum malum 2. ubi
Bartol. & Dd. ff. de dolo malo.
Nicol. Eberb. à Midelb. loc. leg. à definit. 3. num. 2. pag. 21.
Dominic. Geminianus conſ. 6. incip. quia diffusè. num. 5. in fine fol.

Fraudatori captivo competit definitio furis; 140
Quippe furtum eſt contrectatio fraudulosa alicujus rei lucri faciendi cauſa: Quod lege naturæ prohibitum eſt admittere

§ furtum 1. Inſtit. de obligat. quæ ex delicto naſcuntur
Paul. l. 1. §. final. ff. de furtis.

Ita in terminis arguit 141

P. Frid. Mindanus lib. 2. de Mandatis Judicialibus cap. 13. incip. Quin Mandatis num. 20. verſic. primò enim pag. 139. in verbis officiales iſti, furti definitionem effugere non poſſunt, cùm rem alienã, & id lucrifaciendi gratia, contrectent, idque fraudulenter: Quod ſciant rem iſtam non ad ſe, ſed ad Dominum pertinere: Imò quod fidem & fidelitatem Domino adpromiſerint: Qua ratione, propter fidelitatis

pro-

promiſſionem, pœna, & actio furti, omnium maximè locum habere videtur, &c.

142 Und ex Actis unvernemlich/daß Gefangener/ betrieg- und hintergänglich/ zu ſeinen Nutzen/ die Gelder contrectiret/ und an ſich gezogen.

Ergò competit definitum, delictum ipſum: Si definitum; Ergò & definiti pœna.

QUINTA.

143 A practicâ & præjudicatâ opinione deſumitur, vide

LandRecht *lib. 1. Art. 29. lit. D.* ubi legitur: Daß argumento illius textus, die Magdeburger in practica geſprochen/ daß umb vertrauet Guth niemand zu hengen: NB. cum limitatione: Es wäre dann ein übermäßiger Diebſtahl.

144 At verò in præſenti, iſt die Untreu und Diebſtahl zu vielfältig/ und übermäßig/ dergleichen ſo lang die Stadt Magdeburg geſtanden/ bey derſelben nicht gehöret noch vernommen. Ergo &c.

SEXTA.

145 Welche obſervantz dahero zu beſtärcken/ daß bereit vor 61. Jahren/ als anno 1545. noſtri

ſtri anteceſſores, dem Rath zu Göttingen reſpondiret: Daß ein ungetreuer Wald-Förſter Diebes-Recht zu leiden. Quod præjudicium inter ſententias, in calce des Weichbildes/ relatas, poſitum videtur, hiſce verbis: Daß ein Holtzförſter/ welcher merckliche Untreu bezeiget/ etliche verkauffte Stämme/ und Holtz/ in ſeiner Rechnung nicht angegeben/ und alles zuſammen gerechnet/ etliche und dreyßig Schock innen behalten/ zu Leib und Leben zu ſtraffen.

Wie dann bey zeiten des Herrn Syndici D. Franciſci Pfleits/ einen Schenckenknecht zum groſſen Saltza/ das Leben durch den Strang/ in noſtro Dicaſterio, aberkant worden: Worüber/ gemelter Syndicus/ mit Herrn D. Michael Teubero, in Privat-Diſputation gerathen/ und geſagt: Es wäre alſo recht/ und wann ers nicht gethan/ wolte ers noch thun/ verordnen und erkennen helffen: hujus rei & colloquii teſtes adhuc in vivis ſuperſunt.

Jam verò magna eſt præſumptio, pro ſen- 146
tentia, quæ Collegio, ſeu Senatui à multis inde annis, placuit.

Jacob. Menoch. lib. 2. præſumpt. 71. incip. cum aliqua de re. num. 13. fol. 209.

Imò præjudicium ſeu reſponſum Collegii, 147
communem conſtituit opinionem

Menoch. dicto num. 13.

Sebaſt. Vantius Tr. de Nullit. Tit. 10. Rubr. de Nullit. ex defectu Jurisd. delegatæ num. 20. pag. 302.

148 Vim legis obtinet:

Calliſtrat. l. Nam Imperator 38. ff. De Legibus. Ubi reſpondet: Imperatorem Severum reſcripſiſſe, in ambiguitatibus, quæ ex lege proficiſcuntur, rerum perpetuò ſimiliter judicatarum auctoritatem, vim legis obtinere.

149 Et communi opinioni prævalet;

Ant. Mar. Coratius Tr. de commun. opin. lib. 2. Tit. 9. num. 35. pag. 182.

150 Ulterius traditum, conſuetudinem ſententiis introduci,

Jacob. Menoch. conſil. 501. incip. Illuſtriſſimus. num. 36. fol. 4. forte duabus concurrentibus.

Udalricus Zaſius l. de quibus 32. num. 24. ff. de legibus.

Henric. à Roſenthal Tract. Feudal. cap. 9. membr. 1. concl. 58. incip. ſatis. num. 9. fol. 773.

Jacob. Menoch. dict. conſil. num. 38.

151 Et notum eſt, quod majorum actio noſtra debeat eſſe inſtructio.

Gregor. c. legitur. 25. verſ. docti viri. diſt. 8.

Nec

Nec recedendum ab eo jure, quod diu æquum viſum fuerit. 152

Ulp. l. in rebus 2. ff. de conſt. princip.

SEPTIMA.

Iſt pœna capitis, der Strang / in dergleichen crimine falſi, & peculatus, durch ein 153
ſonderbahres Edictum publicum Dreſdæ evulgatum, 10. Octobr. Anno 1584. Imgleichen in der Chur-Fürſtl. Sächſ. Landes-Ordnung / *part. 4. Conſt. 41.* verordnet und geſetzet / cujus verba: Wird ein Schöſſer / Verwalter / Voigt / Förſter / oder ein ieglicher ander ſo zu einen Ambt verordnet / und Geld / Korn / Holtz / Getrayd / oder anders auffzuheben und einzunehmen hat / durch Veruntrauung / ſolches in ſeinen eigenen Nutzen anwenden: Wann nun die Summa ſolches veruntrauten / unterſchlagenen / und in ihren eigenen Nutzen / betrieglicher Weiſe / angewendeten Gutes / unter funffzig Gülden / Müntze ſeyn würde / ſollen ſie mit Gefängnüß / oder zeitlicher Verweiſung des Landes / geſtrafft werden: Do ſich aber ſolche Summa / über 50. fl. Müntz / erſtrecken / ſollen ſie / mit Staupenſchlägen / des Landes / ewig verwieſen werden: Würde dann bemelte Summa uff 100. Gülden Müntze / oder darüber lauffen: So ſollen ſie mit dem Strang vom Leben zum Todte / geſtrafft werden.

154 Quæ conſtitutio, quamvis ſit localis, & ſubditos Electorales ſolummodo concernat, declarationi tamen, & interpretationi ejusdem, quoad jura Saxonica, in noſtra hypotheſi dubia, atque ambigua, omnino ſtandum.

Andr. Rauchbar. part. 1. qu. Juris 40. incip. Jure Romano. num. 13. pag. 313.

155 Quandoquidem Sereniſſimus Elector Saxoniæ, Jur. Saxonici Protector & Defenſor ſit.

Matth. Weſenbec. ff. à quibus, appell. non licet. num. 2. verſ. Quia.

Matthias Colerus de proceſſ. Executivo part. 1. cap. 2. num. 20. fol. 29. Ubi notat in provinciis Regionum Saxonicarum, neminem illuſtrandarum & declarandarum legum, & Conſtitutionum Saxonicarum, operam ſuſcipere, quàm Electorum Saxoniæ, Archimarſcallum Imperii: Cui etiam, ex aurea Bulla *Caroli IV. cap. 5. Rubr.* de jure Comitis Palatini, & etiam Saxoniæ Ducis, promulgatâ in Comitiis Norinbergenſibus, 9. Januarii Anno 1358. legum Saxonicarum cura & cuſtodia ſit demandata.

Et alibi *Aurea Bulla Caroli IV.* totum Imperium vacans, duobus proviſoribus ſubjicit, Palatino, tanquam cuſtodi juris Francorum:

Et

Et Electori Saxonico, tanquam cuſtodi juris Saxonici:

Eſt ergo Dux, & Elector Saxoniæ, Cuſtos & 156
Interpres Juris Saxonici, & vacante Imperio, in omnibus terris, juri Saxonico ſubjectis, loco Imperatoris, & proviſoris habetur, &c.

Welche Chur-Sächſiſche Landes-Ordnung/warlich/von hohen erfahrnen/und vornehmen Männern/ wie wiſſend beſchrieben/ die in Sächſiſchen/ und andern Rechten/ihre tapffere Erfahrenheit gehabt/ hierum gar nicht zu vermuthen/ daß ſie die Sächſiſche unklare Rechte/ zur ungebühr überſchritten/ oder auch ſolchen de prædatoribus & fraudatoribus unrecht/und zu viel ſolten gethan haben/oder thun wollen.

Und daß ſolche conſtitutio, an/und uff 100. fl. (da iedoch bey unſerm Fall/ der Betrug etliche/und dreyßig mahl höher/als uff 3000. Thaler) in viridi obſervantia, bezeigen nupera exempla zu Gommern: Worüber Sententia lit. E. bey der Juriſten Facultät zu Leipzig/ eingeholt. Andere außwärtige Exempla, ſo ſich mit perfidis officialibus, item falſariis, an vornehmen hohen Perſonen zu Erffurt/ Lübeck/Stuckart etc. und anderer Oerter begeben/ zugetragen und geſtrafft worden/ weitleufftig einzuführen/ wird dißmahl für eine Unnoth angeſehen.

OCTAVA.

157 Quod crimen peculatus in perniciem Reipubl. multum ingraveſcat: Creſcentibus ergo delictis creſcunt pœnæ: Et ad augmentationem delicti ſuccedit augmentatio pœnæ.

Calliſt. l. capitalium. 28. §. ſolent. 3. verſic. Scilicet cum ſæpius & §. Graſſatores 10. verſic. Utique ſi ſæpius admiſerunt ff. de pœnis l. ſervos. 8. §. viles. 1. verſic. qui bis aut ſæpius. C. ad legem Jul. de vi publica.

Gregor. cap. Quanto. 8. verſic. in contumaciâ perſiſtentibus, ſeveros nos eſſe convenit, cauſ. 2. quæſt. 4.

158 Et dignum eſt, cenſente Bonifacio Octavo, ut nefandi ratione flagitii ultionis ſeveritas amplius extendatur, & propter enormitatem culparum exuberet, nec pœnis ſolitis contentetur

cap. fin. poſt medium. §. Cæterum quia. de pœnis. in 6. ingeminatio delicti ingeminat pœnam;

Zeno l. fin. verſic. pro abſentia quidem unius anni. C. de primicer. lib. 12.

Matth. de Afflict. cap. unic. §. Aut ſi Libellario num. 45. fol. 37. Quib. mod. feud. amitt.

159 Imò propter delicti frequentiam, & reiterationem,

tionem, etiamſi ejus pœna, alias capitalis non ſit, mortis pœnam aſſumere licet;

Jacob. Menoch. libr. 2. de Arbitrar. Jud. Quæſtion. caſu 420. incip. cum de Adulterii. n. 99. fol. 576.

Joſeph. Maſcard. de probat. concl. 838. incip. Geminatio actus. n. 2. fol. 153. vol. 2.

Jacob. de bello viſu. in pract. Crimin. lib. 1. cap. 10. incip. Quid ſit furtum num. 27. verſic. propter frequentiam concedi, quod aliàs non concederetur pag. 135.

Franciſc. Pfeil. *conſ. 149. num. 1. 2. 3. 4. fol. 82. Cent. 2.*

Concludens, propter delicti frequentiam & 160
conſuetudinem, pœnam pecuniariam arbitrariam, ſive communi, ſive ſingulari quodam Jure, conſtitutam, in corporalem mutari poſſe: Immò hoc ipſum ut faciat, Judicem neceſſum habere: Itemque, ob perſeverantiam, capite puniri eum, qui crimen, etiam non capitale, iterato commiſerit.

Et alibi traditum: veniale peccatum per perſeverantiam fieri mortale, *cap. Unum omnium. 3. §. criminis. 3. verſic. Hinc etiam diſtinct. 25.*

Tiber. Decian. Tr. crimin. lib. 6. cap. 21. num. 3. verſic. cum etiam veniale. fol. 63.

In hypotheſi commiſſæ falſitatis firmat

Jodocus Damhouderius, in praxi rerum criminalium. cap. 125. Rubr. de falſitate per abuſum. n. 23. pag. 457.

notans, ſi frequens depravatio increbuerit, eam morte mulctari poſſe.

NONA.

161 Falſi pœna regulariter eſt arbitraria;

Jacob. Menoch. libr. 1. de Arbitrar. Jud. Quæſt. caſu 306. incip. Crimen. num. 1. 2. 20. & paſſim caſu 313. incip. Diximus. num. 1. fol. 427.

162 At vero pœnam arbitrariam, pro gravitate delicti, ad mortem usque extendi poſſe, indubitatum & conclamatum

Matth. Weſenbec. ff. de acquir. rer. domin. num. 7. verſic. Quæ extendi. Et verſic. Nec arbitraria.

Robertus Maranta de ordine Judicior. part. 4. diſtinct. 1. num. 14. verſ. prima affirmativa opinio eſt magis communis. num. 45. & 53.

Matth. de Afflictis Deciſ. Neapolit. 404. incip. Fuit per illuſtrem. num. 17. fol. 630.

Proſper. Farinac. in praxi Criminali part. 1. quæſt. 17. num. 34. & 36. fol. 243. quæſt. 20. num. 66. fol. 285. ubi concludit,

ſi

ſi delictum ſit adeo atrox, ut ex ejus circumſtantiis & qualitatibus illud gravantibus, Judex ad mortis pœnam imponendam ſe diſpoſuerit, tum arbitrariam pœnam ad mortem licitè extendi.

Et ne per generalia decurramus falſi pœ- 163
nam pro delicti magnitudine, jure ad ultimum ſupplicium reduci, teſtis eſt Conſtantinus Imperator

l. ubi falſi 22. verſic. ſupplicio capitali, ſi id exigat magnitudo commiſſi, ei, qui falſum commiſerit, imminente; C. ad leg. Corneliam de falſis. vid. Item

Matth. Weſenb. ff. eod. tit. num. 12. verſic. pœna falſi relegationis pro qualitate delicti uſque ad ſupplicium intenditur, &c.

Ergo laquei pœna merito decreta: Lex equi- 164
dem abſque perſonarum & rerum complexu, Arithmetica proportione, pœnam delicto commenſurat. Cæterum judex, qui perſonis eam applicat, & pro qualitate perſonarum, ad fautorum circumſtantia omnia rectè diſtribuere debet, ut ad analogiam Geometricam, pœnam expendat atque exequatur, opus eſt, eleganter ſcribit

Matth. Weſenb. dict. num. 12. in fine.

165 Et perſpiciendum judicanti, ne quid remiſſius, quam cauſa depoſcat, conſtituatur: Nec enim clementiæ gloria affectanda, ſed perpenſo judicio, prout quæque res expoſtulat, decernendum;

Verba Marciani l. perſpiciendum 11. in princip. ff. de pœnis.

Ulp. l. Sacrilegii 6. in princip. verſic. pro qualitate perſonæ, proque rei & temporis conditione, ſeverius ſtatuere ff. ad leg. Jul. pecul.

DECIMA.

166 Pœnæ in Exemplum, & terrorem aliorum, aggravandæ;

Clem. Gravis 2. verſic. Nec exceſſus hujusmodi graves, excedentium impunitate, trahantur ab aliis in exemplum. de ſentent. excommun. Marciani l.

Divus Hadrianus 6. in fin. verſic. ut vindicet in exemplum, ne & aliud poſtea facere moliatur. ff. de cuſtod. reor.

Jodocus Damhouderius in praxi rerum crimin. cap. 89. Rub. de parricidio num. 4. pag. 348.

167 Ubi ſcribit; ſi res aut ratio poſtulet, ut pœnis legum, propter enormitatem, (quæ hîc, in perſona perfidi contrectantis, Republicâ contrectata, loco, iteratione, & diuturnitate temporis

poris conſiſtit) aliquid ſit adjiciendum: Hoc totum in judicis arbitrio ſitum eſſe, ut his pœnis & exemplis, alii exterriti, à ſimilibus committendis abſtineant;

Matth. Weſenbec. ff. de furt. numer. 15. in fine.

Ubi de furibus tractans, ſcribit: Multis in 168
hac efferâ poſtremæ mundi ætatis barbarie graſſantibus, ſeveriori animadverſione eſt opus: Id quod nunc commune quoddam jus Gentium eſt effectum, quibus adſtipulatur jus Divinum.

Deuteron. cap. 19. verſic. 19.

Auferes malum de medio tui: ut audientes 169
cæteri, timorem habeant, & talia nequaquam facere audeant.

UNDECIMA.

Ubi majus periculum, ibi cautiùs agendum 170
& plenius conſulendum.

Gregor. 10. cap. ibi periculum 3. de Elector. in 6.

Ulp. L. 1. §. ſed etſi quis 5. ff. de Carbon. Edict.

Nec ſcandalum populi publicum concitan- 171
dum;

Innoc. 3. cap. Niſi cum pridem 10. poſt princip. de Renunciat.

Verùm

172 Verùm potius, ſi ex delicto aliquo ſcandalum oriatur pœna intendenda, & exacerbanda;

Bonifac. 8. cap. 1. de ſtatu Regularium in 6.

173 Nun wird in Actis *num. 36.* angezogen/daß die Bürgerſchafft/ inſonderheit der gemeine Mann/über ſolche Thathandlung an gemeiner Stadt Geldern/verübt/ſehr commovirt: Wie dann in communi allerhand judicia und præjudicia vernommen; Imgleichen zu bedencken/ daß dem Gefangenen/ der Stadt Zuſtand/und Gelegenheit wiſſend: Item er der Artolorey Kunſt erfahren: Und dannenhero eine und die andere Ungelegenheit zu beſorgen.

DUODECIMA.

174 Suadet theorica: Qui non habet in ære, luat in corpore,

Ulp. in l. 1. §. fin. ff. de pœnis.
Modeſtinus l. final. ff. de in jus vocand.
Proſper Farinacius in praxi criminal. lib. 1. *quæſt. 26. num. 1.*

Ubi hanc regulam vulgarem, & in omnium ore, poſitam prædicat.

Jul. Clar. in Practicâ Crimin. quæſt. 95. n. 2. fol. 404. Ubi concludit, poſſe Judicem, qui videt reum non eſſe ſolvendo, pœnam pecuniariam in corporalem communicare.

Cæte-

Cæterùm quænam pœna corporalis, pro pecuniaria, ſit irroganda, judicis diſcretioni, pro qualitate cauſæ, & perſonarum, diffiniendum committitur, 175

l. 1. §. final. verb. Extraordinaria ff. de pœnis.

Farinacius dicta quæſt. 26. numer. 7. fol. 385.

Jacob Menoch. lib. 2. de Arbitr. Judic. Qu. caſu 447. incip. vulgaris. num. 3. & 4. fol. 604.

Weil dann / geſtalt in actis paſſim, und ſonderbar *num. 36.* zu erſpůren / gantz keine / oder je geringe / Wiederſtattung / uff die entwandte 3000. Thaler / zu hoffen: Und diß delictum ſo gantz frevelhafft / ſo lang continuiret, und die geleiſtete Eydespflicht / daß es billig pro peccato proæretico contra ſcientiam & conſcientiam, zu achten / ſo gantz hindan geſetzt / kan abermahls dieſe pœna arbitraria, per tradita, ſupra, nonâ decid. ratione, fůglich / und wohl / ad mortem extendiret, und geſtellet werden. Darunter iedoch / was von denen vier Burgen J. K. M. B. A. S. und A. B. oder deren Erben / krafft der obligation 13. Septembr. Anno 1597. in Actis *num. 1.* dahin: Daß ihr / der Bůrgen Freund / ietziger Gefangener / in ſeinem anbefohlenen Wechſeldienſte / getreu / fleißig / und richtig erfunden werden: Auch waß ihm / von dem verordne- 176

ten

ten Wechſel Herren / an Geldern / Gülden / und Silbern Pfänden / vertrauet / in der Viſitation-Rechnung / richtig / und unſtraffbar belegen ſolte: Oder im wiedrigen fall / do einiger Raths Schad / und Verſäumnüs zu erweiſen / ſie / die Bürgen / denſelben / uff 700. Gülden / eingeſchloſſen 300. fl. ſo von Hanſen Buſſen verlaſſener Erbſchafft / zu Rathhauß zu hinterlegen / ſtehen und hafften wolten / verfaſſet / noch zu ermahnen / E. E. Rath billig zu gut gehet.

177 Quippè ſi principalis non ſit ſolvendo, *fidejuſſores* jure interpellantur;

Auth. præſente. C. de fidejuſſor.

Et inter hos, aliquibus, eorumve heredibus, inopia laborantibus, exceptione diviſionis ceſſante, qui oneri ferundo eſt, ſolus convenitur;

§. qui plures 4. verſic. qui modo ſolvendo ſunt. Inſtit. de Fidejuſſor.
Alex. l. fidejuſſor. 10. §. fin. verſic. qui ſolvendo ſunt l. eod. tit.
Gajus l. inter fidejuſſores 26. verſic. ſi ad inopiam pervenerit ff. dict. tit.

178 Und bleiben minder nichts über 2000. Thaler / unerſtattet / die einen Strick wohl bezahlen!

DECIMA TERTIA.

Accedit denique Argumentum, quod ex- 179
ceptâ communiori opinione, furta domeſtica majora, pari, cum cæteris, ſeveritate puniantur: Cujus thematis potiſſimum hæ rationes:

PRIMA conſiſtit autoritate *Marciani l. perſpiciendum 11. §. furta 1. ff. de pœnis.* Ubi reſpondetur, tum furta domeſtica non eſſe publice vindicanda, ſi leviora ſint: Ergo diverſum; Si majora & ſæpius iterata.

SECUNDA. In domeſtico, exactior 180
cura, in declinando damno, quam in extraneo, requiritur

Modeſtin. l. homo 54. §. ſed damnum 2. ff. de acquir. rer. domin.

TERTIA; Furtum à domeſticis, quibus o- 181
mnia committimus, patratum proditionis ſpeciem refert: nec peſtis capitalior familiari inimico.

Clem. cap. 1. verſ. Eſt domeſticus mult. nequior hoſtis, quam illi, qui foris, evidenter ſunt inimici. Diſtinct. 93.

Qui clandeſtinis fraudibus, quidvis, pro 182
negotii oportunitate, tentarent fingere poteſt,

Conſt. l. datâ 27. C. de donat.

QUAR-

183 QVARTA. Quod aliter nulla domus tuta eſſe poſſit, niſi periculo capitis ſui, ſervi domeſtici, Dominis ſuis cuſtodiam præſtent;

Ulp. l. 1. in princip. ff. de Senatu Syllan.

184 Et quisnam domeſticus fures, ſi non eô, pœna ſeverior retrahat, vitabit?

185 QVINTA: Unde conſtit. *Elect. Saxon. 38. part. 3.* ſucceſſit: Die Haußgenoſſen / und das Haußgeſind / Knecht / Mägde / Diener / Taglöhner / und dergleichen / ſollen wie andere Diebe / wann von ihnen eine Deube begangen / geſtrafft / und zwiſchen ihnen / und andern Dieben / kein Unterſcheid gehalten werden.

186 SEXTA: Ex *conſtit. Criminali Carolina Art. 170.* ordinante, quod illi qui res ſibi concreditas intervertunt, pœna furti afficiantur. Hinc intelligitur multò magis in domeſticos eam pœnam ſtatutam, utpote quibus res non creduntur: Hoc argumento, ex Sententia Weſenbecii, qui ita ſæpe pronunciatum teſtatur, utitur

Dan. Moller. Conſtit. Elector. 38. num. 4. fol. 537. part. 4.

187 SEPTIMA: Eandem laquei pœnam, qua fures domeſtici ſint mulctandi, propugnant

Igneus l. 1. num. 91. ff. de Senat. Syllan.

Syllan. Dd. l. Ejus qui 41. verſ. Quas verò. ubi Jaſon. num. 7. Udalr. Zaſius num. 11. ff. de rebus creditis.

Jul. Clar. lib. 5. Sententiarum §. furtum. num. 22. fol. 35. ubi notat, excuſationem domeſtici furti, parùm relevare: Nec de conſuetudine, ſervari, niſi in levibus furtis.

Bart. Chaſſanæus ad conſuet. Burgundiæ Tit. 1. de Juſt. fol. 180.

Petr. Fr. Mindanus lib. 2. de mandatis Judicial. cap. 13. incip. Quin mandatis. num. 20. verſ. verum, quia noſtri temporis. pag. 139.

P. Gregorius Tholoſ. Syntagm. Juris Univerſ. lib. 37. cap. 12. incip. furta n. 2. & 3. fol. 756. Ubi docet, furta domeſtica publicè coërceri, ſi gravior ſit cauſa & contumacia: Ut ſi animo deliberato, & doloſe, qui ſervit, in re verſetur alienâ: Quare & in Gallia, furum Domeſticorum pœna ſit ſuſpenſio.

Dan. Moller. ad Conſtit. Elector. Saxon. 38. num. 4. fol. 537. part. 4. ubi ex conſtit. criminali Carolina 170. ita argumentatur. Conſult. conſt. Saxonicar. lib. 2. part. 4. quæſt. 32. n. 1. fol. 154.

Quo loci legitur: Die Schöppenſtühle ha- 188
ben ſich des verglichen / daß der Diebſtahl / ſo

Mm durch

durch Mägde/Knechte und Diener geſchiehet/ wie ein ander Diebſtahl geſtrafft werden ſolle.

189 Licet in contrarium ſtringant

Marcian. l. perſpiciendum 11. §. furta domeſtica, ſi viliora ſint, publicè vindicanda non ſunt 1. ff. de pœnis.

Ulp. l. Servi & filii 17. verſ. furtum faciunt : Sed furti non tenentur.

Paul. l. Si liberto 89. verſic. Furti actio non naſcitur ff. de furtis §. Hi, qui in parentum 12. Inſt. de obligat. quæ ex delict. naſcuntur.

Nicol. Boerius. Deciſ. Burdegal. 216. incip. præſuppono n. 7. poſt med. fol. 796.

Petrus Follerus in pract. criminal. Canon. part. 2. cap. 21. num. 9.

Jodoc. Damhouderius in praxi Crimin. cap. 112. Rubr. de Furto. n. 41. pag. 431.

Conſult. conſt. Saxonic. libr. 1. part. 4. quæſt. 15. num. 18. fol. 83. lib. 2. part. 4. quæſt. 3. num. 25. fol. 126.

Matth. Coler. Deciſ. German. 207. num. 4. pag. 600.

Anton. Scappus. Tr. Juris non ſcript. lib. 5. Rubr. 27. de furto n. 3. fol. 128.

190 DECIMA QUARTA. A concordi quorundam præclariſſimorum Juriſperitorum opinione, qui hujuſmodi falſarios & fraudatores, ſuſpen-

ſuſpendio mulctandos, imo acrius, ac ſimplices fures, puniendos, ſtatuunt: quorum autoritatem, pro majori certitudine, optimâ fide referemus.

Notat ergo Heinricus Rauchdorn/ *in practica Criminali, part. 4. cap. 14. Rubr. de crimine peculatus* §. Geſchichts aber/ *pag. 404.* hunc in modum: So jemand eines Fürſten/ oder ſeiner Herrſchafft Geld/ oder Gut ſtiehlet/ durch heimliche Practiken an ſich bringet/ und in ſeinen eigenen/ oder andern Nutzen: Nicht aber dem Herrn zu guten/ anwendet/ daß ſolcher Verbrecher/ gemeiniglich als ein ander Dieb/ mit dem Strange gerichtet werde. 191

Jodocus Damhouderius in praxi Rer. criminal. cap. 117. Rubr. de peculatu. n. 2. verſ. Juxta multorum ſententiam. pag. 444.

Petr. Gregor. Tholoſ. lib. 33. Syntagm. Juris univerſ. cap. 19. incip. Sacrilegii inſtar. n. 7. fol. 656. cujus verba: Certe non poteſt eſſe ſatis gravis pœna in has hirudines, quibus, cum pecuniæ publicæ, ſæpe ex lacrymis & ſanguine provincialium, conquiſitæ, ſunt commiſſæ, ad principem exportandæ, vel in utilitatem publicam expendendæ, ipſi eas ſibi retinent, artibus, & fraudibus ſibi conſervant, & ex mul- 192

torum pauperum nece, opiparas & magnificas comparant opes, idque brevi tempore: Adeoque Princeps gravioribus negotiis liberatus, in illos, oculos convertat, rationes expoſcat, & pingues necari jubeat, ut, quæ malè digeſſerunt, evomant.

193 *Bonifacius de Vitalinis Tr. de Maleſic. Tit. ad leg. Jul. peculat. num. 2. pag. 356.* ubi ſcribit: Hodie de Jure novo Codicis, qui pecuniam publicam urbis Romanæ vel Fiſci, ſubtrahit: Et etiam ille, qui dederit ad hoc auxilium & favorem, cooperando, capitali pœnâ punitur; *l. unic. C. de crimin. peculat:* Et qui pecuniam civitatis ſubtrahit, furti tenetur. *l. 81. ff. de furtis. Tib. Dec. Tr. Crimin. lib. 8. cap. 28. inc. peculatus. num. 29. verſ. capitali animadverſione puniuntur fol. 60. cap. 29. Rubr. de atrocitate peculatus. num. 1. fol. 61.*

194 Hujus verba: Maximi eſt momenti, in Republica, crimen peculatus reprimere: cum publica pecunia, ſit nervus & ſanguis Reipublicæ. Unde M. Cato in oratione, quam de præda, militibus dividendâ, ſcripſit, taliter, de licentia, & impunitate peculatus, conqueritur: Fures privatorum furtorum in nervis, atque compedibus vitam agunt: Fures publici in

auro

auro atque purpura, glorioſi ſe oſtentant.

Aul.Gell. lib. 11. cap.ult.

Unde diverbium: Arme geringe Diebe/ 195
werden mit Eiſern Ketten/auffgehengt: groſſe/
und reiche Diebe mit güldenen Ketten über-
worffen.

Non ergò immeritò magna infamiâ notan 196
tur & ingenti ſupplicio afficiuntur, qui pecuniam civitatis, & ærarium expilant, quaſi quod ex ore populi panem & cibum eripiant.

Plato libr. 12. de legibus jubet,

Ut ſi aliquis quid publicum fuerit furatus, 197
ſive parvum, ſive magnum illud ſit, eum pari ſupplicio puniendum: Nam qui rem parvam ſuſtulit, minori quidem vi, quam qui magnam, rapuit: Æquali tamen cupiditate furatus eſt,

Andr. Tiraquellus Tr. de pœnis temperandis. cauſ. 58. num. 9. fol. 111.

Notans, regulam, quod delinquens ex of- 198
ficio, vel adminiſtratione, quam gerit, mitius puniatur, reſtringi in apertis: Si enim delictum certum atque apertum ſit, tantum abeſſe, ut excuſetur, ut etiam gravius puniatur:

Nicol. Reuſner. libr. 3. Deciſ. 7. incip. Senator. in princip. num. 11. & 32. fol. 36.

Hieronym. Treutler. part. 2. diſput. 32.

Theſ. 9. lit. E. verſic. peculatus crimen hodie quibusvis capitale.

Theod. Petreus in concluſionibus diverſis, ex nobili delictorum materiâ, excerptis, concl. 17. Ubi ſcribit: Furta eorum, quibus res eſt ſpecialiter credita, non modò non levi pœna puniendâ, ſed etiam acerbius vindicanda,

Tract. Criminal. variorum. Guilielmi Bont. Rubr. caſus, in quibus pœna mortis, ſpecificè à lege impoſita, num. 3. in edit. Venet. Anno 1570. p. 444.

Jacob de bello viſu libr. 1. cap. 10. incipit. Quid ſi furtum. num. 44. pag. 142. notans, ſi adminiſtrator receperit ad ſe pecuniam, ut ſibi appropinet, teneri eum pœna capitali.

Elbert. Leoninus in proceſſu Criminali ad 9. libr. C. Tit. de crimine peculatus. n. 3. verſic. capitali animadverſione, pœna mortis coercendos. pag. 76.

D. Leopold. Hackelman. vol. 2. diſput. 12. de crimine falſi Th. 21. lit. C. Ubi peculatus Criminis pœnam, quandoque ultimi ſupplicii irrogationem ſcribit:

Jul. Clarus in Practica Criminal. quæſt. 68. incip. Nunc videndum. num. 30. fol. 337. Ubi refert, officialem, qui publi-

publicos proventus ſubtrahit, pœna capitis puniri.

Job. Harprechtus. §. Hi, qui in parentum. 12. num. 10. pag. 15. Ubi refert, furta eorum, quorum fidei res ſpecialiter credita eſt, veluti officialium, graviora cenſeri: adeoque non modo non leviori pœna mulctari: ſed etiam acerbius, capitali animadverſione, vindicari. *Idem §. item lex Julia peculatus 9. num. 15. verſic. Capitali animadverſione, ſive ultimo ſupplicio puniuntur. Inſtitut. de public. Judiciis.*

Petr. Frider. Mindanus lib. 2. de Mandatis 199
Judical. qu. 13. incip. Quin mandatis. n. 20. pag. 138. Cujus verba: Quia ſtylo ita ferente, de officialium quorundam fraude, & voracitate, à me facta mentio, ea ſuccurrit quæſtio, quæ hoc ſeculo divitiarum voraciſſimo in aulis, quod ſciam, diverſis, aliquoties agitata: *An Princeps* vel Dominus, capitis & quidem ſanguinis pœna, pro facti forſan qualitate, in ſuum officialem animadvertere poſſit, vetitas, in ſui quidem ſacculi commodum, ſed in principis fraudem, inſigniter

ter tendentes artes exercere compertum? *Et reſpondet*: Si quid majori cum fraudatione geſtum, nullum ſanè, officialis, juris patrocinium habet: Imo potius capitali animadverſione ex L. Julia Peculatus, puniendus: Quod publicam Domini, vel ſuperioris ſui pecuniam ſubtraxerit, &c.

Jacob Menoch. libr. 2. de arbitr. Judicis quæſtion. caſu 586. incip. peculatus. numer. 4. & 6. verſic. Verius exiſtimo, hanc pœnam eſſe mortis naturalis fol. 155.

Petr. Cornel. Brederodius ad tit. Inſtit. de publ. Judic. Rubr. Quod eſt undecimum crimen. in verbis: Convicti peculatus jubentur deportari.

200 Quanquam hodie, plerumque, capitaliter in eos animadvertatur.

Dan. Moller. ad Conſtit. Elector. Saxon. 38. n. 4. fol. 537. part. 4. ubi concludit, Conſtitutione *Caroli V. Crimin. 170.* eos, qui res ſibi concreditas intervertunt, pœna furti affici.

Hermann. Vult. lib. 1. Juriſpr. Rom. cap. 54. num. 72. pag. 229. notans, Peculatus pœnam primùm fuiſſe litis æſtima-

æſtimationem, in quadruplum: Deinde ultimum ſupplicium.

Matth. VVeſenbec. in complemento Joban. Schneidew. §. Item lex Julia peculatus 9. num. 5. fol. 1140. Inſtitut. de publ. Judic. Quo loci refert:

Quod in nullo contractu, vel mandato, 201
delictum permiſſum, & mandatum videatur: Et licet quoad adminiſtrationem ſit credita pecunia: Tamen non quoad dilapidationem vel interverſionem: Immò hoc magis ipſos punire oportere, quò majorem ipſi debuerint fidem, minusque eorum fraus caveri potuerit, allegans:

Bart. Chaſſan. ad conſuetud. Burgundiæ §. 5. numer. 6. & ſeqq. Et paulo poſt adhuc duas rationes ſubjicit: (1.) Delicti frequentiam: (2.) adminiſtrantium, noſtri temporis, perfidiam.

Idem VVeſenbec. Tit. ff. ad leg. Jul. peculat. num. 7. verſic. capite voluit puniri.

Sufficiat ergò nobis vel unius VVeſen- 202
becii, qui conſultationibus Saxonicis interfuit, & Principi Electori Auguſto, ad declaranda, reformanda & communi conformanda, jura Saxonica, ſuaſor extitit, auctoritas.

RATIONUM DUBITANDI RESOLUTIO.

AD PRIMAM

203 Reſpondetur. Jus Saxonicum de caſibus penitus diverſis, & ſeparatis, nimirum, (1.) ſi res alterius, vi fluminis, ſeu aquarum, ad aliquem deferantur; (2.) in contractu commodati, diſponere, & utroque caſu diffinire, daß der jenige/ welchem des andern Güter/im Waſſer zugefloſſen/ oder commodati contractu geliehen/ und überlaſſen/wann er ſolche Sachen unter ſich behalten/mit Diebes Rechten/ und Straff/ nicht könn belegt werden.

Verum quid hæc ad præſentem materiam?

204 Und thut ſich auch dahero aſſumta ratio generalis: Vor Dieberey ſey nicht zu achten/was aus des Herrn Gewehr nicht dieb- oder raublich gebracht worden etc. ſchlecht reimen und fügen: Quippe correctio legum communium, per ſtatuta, & jura municipalia quantum fieri poteſt, vitanda.

Nicol. 3. cap. Cum expediat 29. de Elect. in 6.

Udalric. Zaſius conſil. 4. num. 9. fol. 16. lib. 1.

Non

Non enim interpretes, ad mutanda, quæ 205
certò ſcripta ſunt: Sed interpretanda, accedimus;

Andr. Cludius Tr. de ſequeſtratione cap. 1. num. 12.

Et correctio Juris communis, per implici- 206
tas rationes, nec non ſubauditos & tacitos intellectus minimè inducitur;

Nicol. Eberhard. à Midelh. loc. legal. à contrario ſenſu 82. numer. 9. pag. 552.

Ludolph. Schrader. de feudis. part. 10. ſect. 4. num. 19. in fine. fol. 125. ſect. 17. num. 35. fol. 458.

Secundò reſpondetur, Jus Saxonicum, uti 207
præmiſſum, eſſe dubium, & ratione diverſorum caſuum, ambiguum: At vero lex dubia, ſive Jura ambigua, ad cauſſarum deciſionem, allegari non poſſunt;

Iuſt. l. ambiguitates 2. C. de vet. Jur. enucl.

Hartmann. Piſtoris. quæſtion. Jur. 36. incip. cum fœminæ. num. 25. pag. 465. lib. 2.

Churfürſtl. Sächſ. Landes-Ordnung. *part. 3. conſt. 17.*

Daſelbſt in ſimili caſu wird geſchloſſen/ in deromaſſen: Dieweil ſolcher Text des Sächſ. Rechtens mehr/dann uff einen Verſtand/

ſtand/und Meinung gezogen wird/ſo ſoll hierinnen/nach gemeinen Käyſer Rechten/geſprochen werden.

208 Tertio reſpondetur, Jus Saxonicum, dubium maxime, atque varium, niſi quatenus in curiis, uſu obſervatur, non attendi;

Hartman. Piſtoris quæſt. Juris 16. incip. Ad damni. numer. 11. verſic. contra vero pag. 179. libr. 1. quæſt. 25. incip. præter. num. 35. in medio pag. 205. libr. 2.

Matth. Coler. de proceſſ. Executivo part. 1. cap. 2. numer. 20. circa finem fol. 28.

209 At vero, in noſtra facti ſpecie, einer ſo übermeßigen Untreu/ uff 3000. Thaler/(dergleichen caſus nie vorgefallen/) Jus Saxonicum, in noſtra Parthenopoli nunquam fuit obſervatum.

Ergo &c.

210 Immò licet Elector Saxoniæ Cuſtos ſit, atque interpres Juris Saxonici:. Iſtud tamen in præſenti, penitus abrogandum duxit, conſtituendo, daß ein Schösser oder Verwalther/ ſo uff 100. fl. Müntze hoch veruntrauet / mit dem Strang zu ſtraffen

Ordinat. Elect. publicata Dreſdæ, 10. Oct. Anno 1584. part. 4. der Landes-Ordnung *conſt. 41.*

Ita

Ita contrarium determinat Conſtitutio Carolina Criminalis Art. 170. Rubr. Straff derjenigen etc. daß nemlich ſolche Untreu / und Miſſethat/einem Diebſtahl gleich zu ſtraffen: Et hæc Conſtitutio Imperii publica, jure Saxonico, junior atque poſterior eſt, prævalet ergo: Cum poſteriora derogent prioribus, & ſemper leges, atque conſtitutiones noviores, præponderent: Αἱ μεταγενέστεραι, Διατάξεις ἰσχυρότεραι τῶν πρὸ αὐτῶν εἰσίν: 211

Reſpondit Modeſtinus l. final. ff. de conſtitut. principum.

Ulp. l. 1. verſic. omnibus legibus, quæ ante ſe locutæ ſunt, derogavit. ff. ad leg. Aquil.

Tiber. Decianus. Reſp. 6. incip. Magnificus. num. 1. fol. 38. vol. 2.

Unde in legibus duodecim tabularum cautum, legimus: Quodcunque poſtremum populus juſſerit, ratum eſto; 212

Dionyſ. Gothofr. l. pacta noviſſima 12. lit. A. Ubi Titum Livium, & Franc. Hottoman. allegat. C. de pactis.

Quæ articulorum Saxonicorum contraria obſervantia, inde quoque ſatis perſpicua: Jura Saxonica, ratione generali, uti volunt, ſtatuunt: Was einem geliehen / oder im Waſſer zugefloſſen/daß ſolches/do es iemand 213

behal-

behalten/vor eine Dieberey nicht zu achten/ ſo einem an ſeine Ehr / Geſund / oder Leib gehen möchte : Et tamen Dn. Wittebergenſes, Halenſes & Lipſienſes fuſtigationem dictarunt : Quaſi vero fuſtigatio non infamet : Quaſi verò fuſtigatio corpus non affligat? Ob der Staupbeſen nicht an Ehre/ Geſund/ und an den Leib gehe / ſtehet zu practiciren, und uff ein verſuchen : Quæ ergò aſſerti Juris Saxonici ſit conſideratio?

AD SECUNDAM.

214 Velamen adminiſtrationis, delicti pœnam mitigare : Reſponſio in propatulo eſt, adminiſtrationem, ad delinquendum, & intervertendum pecunias, non videri commiſſam; Semperque illum capiendum intellectum, ut delictum excludatur;

Anton. Gabriel. Romanus lib. 7. Commun. Regular. Tit. de maleficiis concl. 2. num. 5. fol. 382.

Matth. VVeſenbec. §. Item lex Julia peculatus. 9. num. 5. fol. 1140. Inſtit. de publ. Iud.

215 Ubi in propoſito, elegantiſſimè & ſolidiſſimè reſpondet : In nullo contractu, vel mandato, delictum permiſſum, vel mandatum videri : Et licet quoad adminiſtrationem

ſit credita pecunia: Non tamen quoad dilapidationem & interverſionem: Immo hoc magis, ejusmodi fraudatores puniendos, quo majorem ipſi debuerint fidem, quoque minus ipſorum fraus caveri potuerit. Et ſcitum eſt, officium non modo non mitigare pœnam, verum eandem exaſperare,

Modeſtinus l. homo 54. §. Sed damnum 2. ff. de acquirend. rerum Dominio Arg. l. Si is 7. l. Si ſervum veſtrum. 16. C. de furtis.

AD TERTIAM.

In allegato præjudicio, atrocitas, & frequentatio, delicti, uti hic, minimè adfuit: Hat damahls eine geringe Summa betroffen/ſo theils in momento reſtituiret, und ſonſten erſetzet werden können: Ut ita periſtaſes & circumſtantiæ delicti, & perſonarum, multum varient. 216

At vero ex facto jus oritur.

Alfen. l. Si ex plagis 52. §. in clivo 2. ff. ad L. Aquiliam.

Et ſi iſtud aliqualiter mutetur, totum jus variat. 217

Paul. l. ſi is 31. §. final. ff. de excuſat. tutor.

Tiber.

Tiber. Decianus Reſp. 13. incip. quoniam, num. 1. fol. 102. vol. 1.

AD QUARTAM.

218 Regeritur, diſtinctionem illam, jure eſſe incognitam: nec enim in contractu, vel mandato, delictum, ut modo ex Weſenbecio annotatum, vel permiſſum, vel mandatum cenſeri oportet: Zu dem iſt ſolche longe petita diſtinctio, in der Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung/ *Art. 170. Rubr.* Straff der jenen/etc. gäntzlich auffgehoben/ und geſetzet/ daß der jenige/ ſo mit vertrauten Haab/ die ihm in guten Glauben zubehalten/ gegeben/ williger und gefährlicher Weiſe/ ungetreulich handelt/ gleich einem Diebe/ und ſothane Miſſethat/ gleich einem Diebſtahl zu ſtraffen: per quam conſtitutionem, furti pœna irrogatur, non obſtante, quod contractus antegrediens, bonâ fide initus, nec ulla â priori delicti ſuſpicio ſubfuerit.

AD QUINTAM.

219 Negatur per totum, daß die Wechſelgelder/ fidei & periculo captivi vertrauet worden: Sondern es werden vier andere Herren/ und geſchworne beſeſſene Bürger/ nebſt dem Wechſelſchreiber/ darzu verordnet/ die alle zugleich

zugleich / oder je gröſſern theils / die Schlüſſel haben / zun Geldern gehen / und einrathen müſſen: Der Probirer iſt ein ſchlechter Diener / der Geld und Silber ſtreichet / wieget / und was ſonſt noth / und ihm befohlen / verrichtet; und iſt ſein Juramentum des Einhalts: Daß er in ſeinem Ambt / darzu er beſtallt / und angenommen / treu ſeyn / des Raths / und der gemeinen Stadt beſtes wiſſen / und ſchaffen: Silber und Geld / ſo ihm zu kauffe gebracht / in dem Kauff / wie ers bezahlet / desgleichen die Thaler / und andere Müntz-Sorten / in dem Wehrt / wie er dieſelbe an ſich wechſelt / den verordneten Wechſels-Herren / ohne einige Verenderung / überantworten: Auch vor ſich / kein Silber noch Geld an ſich kauffen / oder andere Müntz Sorten an ſich wechſeln: Sondern alles zu des Raths Nutzen / und beſten / mit dem Gelde / ſo ihm vertrauet / handeln wolle: In actis *n. 2.*

Si quid ergò captivus ulterius attentavit; utique pecuniam publicam, invitis præficientibus, & adjunctis Dominis, contra datam fidem, contrectavit: Conſequenter nec de pœna contrectationis fraudulentæ, & furtivæ, ambigendum.

AD SEXTAM.

Ad autoritatem eorum, qui conſultationi- 226

bus Saxonicis interfuerunt, vel etiam easdem conſignarunt, reſpondetur; Eorum rationes è jure Saxonico depromptas, per Decretum Electorale & conſtitutionem Provincialem, cujus ſuprà, *membrum 2. Rat. decid. 7.* mentio facta, penitus rejectas.

Wäre es damit ſo klar / und richtig Werck / oder auch groß / und wichtig thun / würde Sereniſſimus Elector Auguſtus davon nicht recediret / und die zweiffelhaffte Sächſiſche Rechte / wie gleichwohl beſchehen / eliminiret und abgethan haben:

Weil demnach Elector Saxoniæ, juris Saxonici cuſtos, & interpres, und aber die Sächſiſche Rechte / ſo fern nicht cuſtodiren noch dahin interpretiren wollen / in ipſius auctoritate, voluntate, & poteſtate, hîc concurrentibus, potiùs, quàm ut nonnullis paucis aliis, quibus ejusmodi poteſtas jurium rogandorum conceſſa non eſt, concedamus, acquieſcendum: Præterea non convenit in præſenti, CONSULTATIONES attendere: verum concluſiones & DECISIONES, quid tandem habitis conſultationibus Sereniſſimo Electori, Juris Saxonici Summo Cuſtodi, ſummoque & unico interpreti, placuerit, & ipſius illuſtriſſima celſitas, per majora Senatorum vota, determinandum duxerit:

Et tralatitium eſt à ſola, & nuda Doctorum auctoritate non dependendum;

Arg.

Arg. cap. Ego ſolis.5. in fine diſtinct.9. Sed haberi illam probabilem: non utique neceſſariam,

Tiber. Decian. Reſponſ. 24. incip. Quæritur. num. 116. fol. 171. vol. 1.

In Summa, ut rem paucis comprehendamus, 221 diſtinguendum inter peculatum modicum, tolerabilem, accidentalem, & pro parte, excuſabilem: Et (qualis in præſenti) immoderatum, enormem, exemplarem, proæreticum: tot annis, & vicibus perfidi reiteratum, ſcandalo refertum, nimisque exceſſivum.

AD ULTIMAM.

Der Herren Wittenberger: Imglei- 222 chen Hälliſcher / und Leipziger Schöppen eingeholete Urtheil / uff den Staupenſchlag gerichtet / betreffend / iſt kein Zweiffel / daß dieſelbe vornehme Collegia, auch ihre vornehme erhebliche rationes, wie dieſelbe zum theil referiret / und etwan ferner vorzubringen / gehabt / und noch abzuziehen haben. Wir laſſen alles dahin ſtehen / und ſeynd an dem begnügt / daß Wir Unſere rationes eröffnet / und dieſelbe vorergründet / und erheblich / ſecundam ſcientiam & conſcientiam noſtram, conſideratis conſiderandis, achten und halten. Ob etwan von Ihnen ein error in facto, indem (1.) die Hallenſes, und Lipſienſes, die un-

vertraute Gelder/allein auf 200. fl. (da iedoch in Actis, und beſoderſt an die Lipſienſes num. 36. daß die entwendete Gelder/ nebſt den Zinſen uff 3000. Thaler anlauffen / in ſpecie verzeichnet und überſchrieben) ſetzen: Item (2.) indem Wittebergenſes, Hallenſes und Lipſienſes reſtitutionem, die Wiedererſtattung/præmittiret/ und (ungeachtet/ in actis paſſim, ſonderlich num. 36. daß keine/ oder ie gar geringe Wiedererſtattung zu hoffen / angezogen) zu erfolgen/ etwan ermeſſen: Vors (3.) weil die Lipſienſes cauſam, daß etliche Gelder des Gefangenen Freunden vorgeſatzt (die ſolches aber läugnen / und ſich uf GegenRechnung beruffen) etwa pro vera arguiret / und dem Urtheil inſeriret / fürgangen; aliorum, preſſius inquirentium ſit Judicium.

223 Concludendum ergo, pro delicti gravitate: perfidiæ reiteratione: Falſi ingeminatione: perſonæ qualitate: pecuniæ interverſæ quantitate: Scandali averſione: Exempli ſeverioris comprobatione: Ulterioris periculi abdicatione: Et majoris popularis tumultus cohibitione, laquei pœnam, in ſententiâ 23. Martii, vigore Actorum, Num. 27. infra Lit. A. emiſſi, jure dictatam, absque hæſitatione executioni demandandam: In cujus rei fidem ſigillum Collegii apprimi curavimus: Concluſum in Senatu noſtro, Die Viti. 17. Calend. Julii, Anno 1612.

SENTEN-

SENTENTIA MAGDEBUR- 224
GENSIUM.

Lit. A.

Uf peinlich und gütlich Bekäntnis / auch eingezogene ſummariſche Inquiſition, den gefangenen / Unſern geweſenen Wechſel-Diener und Probirer A. B. in puncto peculatus, aber eins betreffend / urtheilen / erkennen / und erklären Wir Bürgemeiſtere / Rathmänne / und Innungsmeiſtere der Alten Stadt Magdeburg / nach gehabten Informat der Rechtsverſtändigen / vor Recht / und darin ergründet: Demnach gedachter A. B. in der Pein und Güte ausgeſagt / geſtanden und bekant / daß er den 28. Decembris Anno 1598. im Nahmen Clauß Roſtens / 35. Rthl. den 4. Januarii, Anno 99. im Nahmen Claus Roſtens / 10. Thaler.

Den 4. Julii, im Nahmen Henning Hennings / 18. Thaler.

Den 4. Julii im Nahmen Clauſen Graveſteds / 17. Thaler.

Den 10. Octobr. im Nahmen David Rügemans / 30. Thaler.

Den 15. Novembr. im Nahmen Clauſen Dornacks/ 30. Thaler.

Den 19 Novembr. im Nahmen Jürgen Schartauens/ 34. Thaler.

Den 29. Novembr. im Nahmen Melchior Dornacks 18. Thaler.

Den 10. Januarii, Anno 1600. im Nahmen Albrecht Zangens 31. Thaler.

Den 12. Januarii im Nahmen Melchior Dornecks/ 46. Thaler.

Den 24 Januarii, im Nahmen Jürgen Schartauen 30 Thaler.

Den 25. Januarii, im Nahmen Clauſen Gravenſteds/ 26. Thaler.

Den 5. Aprilis, im Nahmen Geſim von Stockheim/ 27. Thaler.

Den 9. Aprilis, im Nahmen Jürgen Schartauens/ 8. Thaler.

Den 30 Junii, im Nahmen Jürgen Arenfels/ 32. Thaler.

Den 11 Maii, Anno 1601, im Nahmen Jacob Matthiſen/ 20. Thaler.

Den 24. Auguſti, im Nahmen Mattheſen Flechtings/ 30. Thaler.

Den 26. Auguſti, im Nahmen Hanſen Sehrins/ 30. Thaler.

Den 14. Januarii, Anno 1602, im Nahmen Eliſabeth Netelers/ 31. Tahler.

Den 20. Januarii im Nahmen Heine Brünners/ 32. Thaler.

Den 21. Januarii, im Nahmen Jürgen Albers. 34. Thaler.

Den 23. Januarii, im Nahmen Heinrich Nitzken/ 30. Thaler.

Den 21. Julii im Nahmen Jürgen Manickens 3[illegible]. Thaler.

Den 30. Auguſti, im Nahmen Michael Bremers 34. Thaler.

Den 17 Martii, Anno 1603. im Nahmen Bartholomes Beckers/ 32. Thaler.

Den 30. Aprilis, im Nahmen Author Schultzens/ 30. Thaler.

Den 23. Julii im Nahmen Elias Frölichen/ 27. Thaler.

Den 24 Julii im Nahmen Benedicts Zimmermans/ 28. Thaler.

Den 26. Auguſti, im Nahmen Hanſen Heiſens / 32. Thaler.

Den 1. Octobr. im Nahmen Joachim Sachermans 30. Thaler.

Den 4 Octobr. im Nahmen Heinrich Niedermans 26. Thaler.

Den 18. Octobr. im Nahmen Georgen Marien/ 18. Thaler.

Den 15. Aprilis, Anno 1604. im Nahmen Clauſen Angels/ 25. Thaler.

Den 25. Maii, im Nahmen Bernd Holtzmans/ 32. Thaler.

Den 8. Junii, im Nahmen Thomas Jllie-hens/ 30. Thaler.

Den 10. Auguſti, im Nahmen Nicolaus Reimers/ 28. Thaler.

Den 14. Auguſti, im Nahmen Abraham Gieſelers/ 28. Thaler.

Den 18. Decembr. im Nahmen Matthes Hartwiges/28. Thaler.

Noch den 18. Decembr. im Nahmen Könern Plöens/ 30. Thaler.

Den 10. Januarii, Anno 1605. im Nahmen Henrich Hennigs/20. Thaler.

Den 1. Martii, im Nahmen Lorentz Zinern/28. Thaler.

Noch den 1. Martii, im Nahmen Abraham Oeſtens/24. Thaler.

Den 9. Martii. im Nahmen Thomas Jlihen 26. Thaler.

Den 8. Aprilis, im Nahmen Benedicts Stüſern/ 34 Thaler.

Den

Den 3. Julii, im Nahmen Ludewig Kindermans 16. Thaler.

Den 4. Julii, im Nahmen Marien Curien, 20. Thaler.

Den 26. Julii, im Nahmen Caſper Berchmans 38. Thaler.

Den 1. Auguſti im Nahmen Caſpar Liedens/ 30. Thaler.

Den 28. Septembris, im Nahmen Dionyſius Müllers/ 48. Thaler.

Den 5. Novembr. im Nahmen Gregers Curien/ 30. Thaler.

Den 30. Januarii, Anno 1606. im Nahmen Heinrich Jacobs/ 30. Thaler.

Den 1. Aprilis, im Nahmen Daniel Bocks/ 25. Thaler.

Den 18. Aprilis im Nahmen Leonhart Dröſens/ 20. Thaler.

Den 20. Aprilis, im Nahmen Dietrich Wellendorffs/ 12. Thaler.

Den 1. Auguſti, im Nahmen Georgen Nagels 24. Thaler.

Und den 29. Novembr. Anno 1611. im Nahmen Hanſen Schapers/ 20. Thaler an Geld/ aus unſern Wechſel auffgenommen/ und dargegen/ an ſtatt der angegebenen

Güldenen/ und Silbernen Pfände/ die von ihm/ als einem geſchwornen/ ſonſt probiret worden/ dannenhero ihme getrauet/ Bley/ Rechen-Pfennig/ Meſſing/ imgleichen meſſingiſche Ringe/ Armbänder und Ketten (welche letzt gedachte Armbänder und Ketten er ſelbſt gefertiget) mit Falſch uñ Betrug in Wechſel eingeſchoben.

Ferner an Zinſen/ von Herman Grehn zu neuen Haldenſchleben/ 5. Thaler.

Unter Jochim von Hards ſeel. Nahmen/ ſechs halbe Thaler.

Von einem Manne zu Calbe/ 16. Thaler.

Von David Häußlern/ anderthalben Thaler.

Von Thomas Kregen/ einen halben Thaler.

Von Wilhelm Einöden 1. Thaler/ wegen etlicher Pfände/ ſo dieſelbe Perſonen im Wechſel verſetzet/ eingehoben/ aber im Ambt nicht überliefert/ beſondern an ſich behalten und ausgeben.

Endlich hierunter geſtanden/ daß er einen Beutel von 200. Thalern/ bey welchem er vormahls/ gleich ihm derſelbe in der Wechſel-Buden Dieblich entfehret/ fürgewant/ ſelbſt

ſelbſt angegriffen/ das Geld ausgeben/ in ſeine Schulden verwand/ und theils ſeinen Freunden vorgeſatzt: Alß werden nicht allein des gefangenen A. B. Haab und Güther/ an beweg- und unbeweglichen/ ausſtehenden Schulden/ und dergleichen/ Vermöge beſchriebener Rechte/ und des Reichs Peinlichen Halßgerichts-Ordnung/ Art. 158. Rubr. Von erſten öffentlichen Diebſtall/ verſic. und vor allen Dingen etc. Uff albereit ergangene annotation, nebenſt dem/ was ſeinetwegen verbürget (abgezogen/ ſo von bemelten Gütern der Frauen erweißlich gebührend) condiciret, eingefodert und in Zahlung/ zur ſatisfaction, angenommen: Beſondern weil er/ viel gedachter Behafftteter/ angeregten Falſch und Betrug/ und zwar an gemeiner Stadt Geldern/ zuwieder ſeinen abgelegten ſchweren Pflichten/ etliche lange Jahr uff einander/ dahero ſein williger/ gefährlicher/ böſer Vorſatz zu vernehmen/ continuiret und verfolget: So iſt er derwegen/ wo im gehegten Peinlichen Halßgericht uf peinlich erhobene Anklag/ frey ledig und ungebünden/ er ſolches nochmals bekennen und darauf verharren wird/

wird/ in Krafft obangeregter Peinlichen Halßgerichts-Ordnung Artic. 170. Rubr. Straff derjenen/ ſo mit vertrauter Haab ungetreulich ůmbgehen ꝛc. Nach Schårffe der Rechte/ und Gelegenheit dieſes Falls/ auch andern zum Abſcheu und Exempel mit dem Strange vom Leben zum Tode zu ſtraffen/ von R. R. W.

Daß dieſes Urtheil den ůberſchickten Acten, und beſchriebenen Peinlichen Rechten gemåß/ bekennen Wir Schöppen zu Magdeburg Urkundlich mit Unſerm Inſiegel beſiegelt/ 23. Martii anno 1612.

NOTA.

Sententia ad literam executioni mandata, die Veneris poſt Viſitationis Mariæ, 3. Julii anno Christi præſenti 1612.

225 SENTENTIA WITTEBERGENSIUM.

Lit. B.

In peinlichen Sachen/ den gefangenen A. B. unſern geweſenen Wechſeldiener und Probirer/ belangende/ erkennen Wir Bürgemeiſtere/ Rathmanne/ und Innungsmeiſtere der Stadt Magdeburg/ nach vorgehabtem Rath der Rechtsgelahrten/ vor Recht:

Recht: Dieweil der gefangene A. B. zu unterſchiedlichen mahlen/ gütlich/ und hernacher in der peinlichen Frage/ geſtanden und bekant/ daß er ſeinem geleiſteten Eyd zuwieder/ nicht allein an Zinſen von Pfänden/ ſo in den Wechſel geſetzt/ uffgenommen/ dieſelbe behalten/ und in ſeinen Nutz gewendet/ und andern Leuthen aus dem Wechſelgeld/ ohn Zinſe/ ausgethan: Sondern auch die ſub num. 4. befindliche falſche Poſten/ darunter er die Ketten und Armbände/ alle/ auſſerhalb der groſſen meſſingiſchen Ketten/ ſo er von ſeinem Schwager bekommen will haben/ ſelbſt gemacht/ vor gute Pfände in unſern Wechſel eingeſchoben/ und das Geld/ theils ſeinen Freunden geliehen/ theils aber in ſeinen Nutzen gewandt: Als iſt er das vertraute Geld/ in unſern Wechſel/ hinwiederumb zu reſtituiren ſchuldig; Und wird hierüber wegen begangenen Meineyds/offt reiterirten Falſches und Betrugs/mit Staupenſchlägen/des Landes nicht unbillig/ ewig verwieſen/ V. R. W.

Daß dieſes Urtheil den uns zugeſchickten Acten/ und den Rechten gemäß/ bekennen Wir Dechant, Senior, und andere Doctores der Juriſten Facultät in der

Uni-

Univerſität Wittenberg: Jedoch eines jeden in Rechten mehr ergründeten Meinung / hiemit unbegeben: Zu Urkund haben Wir der Juriſten Facultät Inſiegel hierneben auffdrucken laſſen.

226 SENTENTIA HALLENSIUM.

Lit. C.

Uff gehaltene Inquiſition / erfolgte gütliche und peinliche Ausſage des gefangenen Wechſeldieners und Probirers / A. B. erkennen Wir Bürgemeiſtere / Rathmanne und Innungsmeiſtere der Alten Stadt Magdeburg / nach erholetē Rath der Rechtsverſtändigen vor Recht: Daß ermeldter Probirer und Wechſeldiener / A. B. derwegen / daß er zuwieder geleiſteter Pflicht / die Wechſelgelder in ſeinen Nutzen verwendet / und etzliche ohne Zinß ausgethan: Auch meſſingiſche Pfände / an Armbändern und Ketten / vor güldene eingeſchoben / und alſo den Wechſel uff zwey tauſend Gülden vervortheilet / neben Wiedererſtattung des Abgangs und Mangels / ſo hoch ſich ſein Vermögen erſtrecket / mit Staupenſchlägen / der Gerichte / ewig / billig zu verweiſen / Von Rechts wegen.

Daß

Daß dieſes Urthel denen ergangenen Acten und Rechten gemäß/ Bekennen Wir Fürſtl. Magdeburgiſche Schöppen zu Halle: Urkundlich mit Unſerm Inſiegel beſiegelt.

SENTENTIA LIPSIENSIUM. 227

Lit. D.

Uff gütliches und peinliches Bekäntnüß/ auch was ſonſten ferner in gehaltener Inquiſition, wieder A. B. unſern geweſenen Wechſeldiener und Probirer/ vorgelauffen: Erkennen Wir Bürgemeiſtere/ Rathmanne und Innungsmeiſtere der Alten Stadt Magdeburg/ auf Belehrung der Rechtsgelahrten/ vor Recht: Dieweil ietzo berührter A. B. welcher am 13. Decembris Anno 1597. in unſer WechſelAmbt/ zu unſerm Diener und Probirer angenommen/ und zu ſolchem Ambte vereydet/ als ihm in einer Molden/ eine ziemliche Anzahl an Schachteln und Beuteln/ in welchen mehrentheils Bley/ Zahlpfenning/ und falſche Materien geweſen: uff den Schachteln aber geſchrieben/ oder an den Beuteln/ Zettel gehenckt/ vorgezeiget worden/ ſolche Schrifften/ alle für die ſeinen erkant: Und darneben ferner geſtan-

den/ daß er falſche Armbänder von Meſſing und etliche andere falſche Ketten/ mit dreyeckichten Drate gemacht/und dieſelbe/ wann die Herren/ zur WechſelRechnung gethan/ für gut hinein geſchoben/ an unterſchiedenen Oertern/ vor Pfände/ ſo in die Wechſel geſetzet/ Zinſe eingenommen/ behalten/ und in ſeinen Nutz gewand: Und daß er die groſſe falſche Ketten/ davon er zuvorhin vermeldet/ daß er damit betrogen wäre: Sowohl auch was ſonſten an falſchen Ketten/ und Armbändern/ im Wechſel vorhanden/ ſelbſt verfertiget/ zu dem Ende daß er das Geld bekommen möchte: Wie er dann auch die 200. Thaler/ davon er zuvor berichtet/ daß ſie ihme/ ſambt dem Beutel/ aus der Wechſelbuden geſtohlen worden/ in ſeinen Schulden ausgegeben/ und/ eines theils/ ſeinen Freunden vorgeſatzt: Und daß ſeine Meinung geweſen/ wann er von ſeinen Freunden wiederumb befriediget/ ſolche falſche eingeſchobene Pfände/ wieder einzulöſen: Inmaſſen ſich dann auch in gehaltener Rechnung befunden/ daß ietzo erzehlter Betrug/ und die falſchen Poſten/ über zwey tauſend Gülden ſich erſtrecken/ zu welcher Summa

der

der Gefangene/A. B. ſich gleichfals/in Güte bekant: So iſt er das jenige/ was er in ſolchem ſeinem Ambt/ betrieglicher weiſe/ unterſchlagen/ und veruntrauet/ ſo weit ſich ſein Vermögen erſtrecket/ wiederumb zu erſtatten und abzutragen ſchuldig: Und wird hierüber wegen ſolcher begangenen Untreu/ Falſches und Betrugs/ billig öffentlich zur Staupen geſchlagen/ und nach erlittenem Staupenſchlag/ unſer Gericht ewig verwiſen/ von Rechts wegen.

Daß dieſes Urtheil den Rechten gemäß/ bekennen Wir Chur-Fürſtliche Sächſiſche Schöppen zu Leipzig: Jedoch eines jeden mehr ergrünten/ und rechtmäſſigen Bedenckens/ hiermit unbegeben: Zu Urkund mit Unſerm Inſiegel beſigelt.

Lit. E.

Hic inſerenda erat ſententia, cujus ſuprà ratione decidendi ſeptima Lit. E. mentio facta, quæque 10. Septemb. Anno 1611. executioni ſubjecta fuit: verum conſultò prætermiſſa.

MNEMONEUMA. 228

Circa priora obſervandum, ſupplicio, uti præmiſſum, ſumto, in Senatu deliberatum;

Numquid Præfecti Argentariæ, ob factum perfidi Zygoſtatæ, ad refuſionem damni, Cameræ publicæ illati, compellendi, & adſtringendi?

Pro AFFIRMATIVA ſucceſſit culpa Præfectorum juratorum, quod aurum, atque argentum ipſi non inſpexerint, nec appendi, & ad Lydium lapidem revocari, curarint: Sed per plures annos, ſacculos impuros, oſtentatos, pro auro argentoque, (cum tamen manus noſtræ ſint oculatæ, & quod vident, credant) recognoſcendo, nudæ Zygoſtatæ aſſertioni fidem adhibuerint: Certum autem, atque indubitatum, Præfectorum operam, numeratis viginti quinque thaleris annuis, conductam, inque Synallagmate conducti, culpam præſtandam;

Ulp. l. Si quis domum. 9. §. Si colonis 3. verſic. Si verò culpa. Id. l. videamus 11. in princip. Et §. Qui vinum 3. in fine.

Gajus l. Si merces. 25. §. conductor. 3. cum ſeq. ff. locati.

Ulp. l. contractus 23. verſic. dolum & culpam recipit locatum ff. de Regul. Jur. §. pen. Inſt. de locat. & conduct.

Johann. Oldendorp. Actionum forenſium, Claſſ. 4. Act. 9. num. 10. Certum namque eſt. pag. 555.

Deinde

Deinde culpæ annumeratur, conventionis 229
pactis, maximè juratis, (quæ hîc ſunt, ut Præfecti Argentariæ, aurum, argentumque ipſi inſpiciant, appendant, examinent,) contraniti;

Ulp. l. videamus 11. §. Final. ff. locati §. penult. Inſt. eod. in verbis:

Conductor omnia, ſecundum legem con- 230
ventionis, facere debet: Unde ſi quid in lege fuerit prætermiſſum, illud ex æquo, & bono præſtabit;

Val. & Gall. l. legem conventionis ſervari oportet 16. C. dict. tit.

Imò negligentia dolo æquiparatur 231

Ulp. l. Si fidejuſſor 29. in princip. verſic. diſſoluta negligentia propè dolum eſt ff. mandati. Id l. 1. §. Non aliàs 2. verſ. Culpa, dolo proxima, dolum repræſentat ff. ſi quis teſtam. liber. Id. l. 1. §. Hæc actio 1. verſic. lata culpa plane dolo comparabitur ff. Si menſor falſ. mod. dixer.

Quæ item, omittendo facienda, contrahi- 232
tur.

Paul. l. Si ſervum 91. in fine princ. ff. de verbor. obligat.

Val. Francus Tr. de fidejuſſor. cap. 5. num. 538. pag. 437.

233 Denique conſtat, negligentibus in officio, nulla Jura patrocinari;

Joſeph. Maſcard. de probat. concluſ. 118. incip. in cauſa. num. 56. fol. 99. vol. 1.

234 Et æquitas ſuggerit, ut inter deſides & vigilantes, aliqua ſit differentia,

Juſtin. l. ut perfectius 2. in princip. C. de annali except.

235 Hiſce aliisque rationibus, Scabini Electorales Lipſienſes, ab Ampliſſimo Senatu, conſulti, moti, de jure reſponderunt: Præfectos Argentariæ juratos, ob deſidiam, ſeu negligentiam, in officio commiſſam, ad refuſionem damni, à Zygoſtata improbo, perfido, dati, omnino devinctos, uti ex ſententia ſubſequenti claret.

236 SENTENTIA SCABINORUM LIPSIENSIUM, contra Præfectos Argentariæ, vulgo Wechſelherren/ dictos.

Unſere freundliche Dienſte zuvor/ Erbare und Wohlweiſe/ gute Freunde/ Als ihr uns copien unterſchiedlicher Eyds Notuln/ beneben einer Frage zugeſchickt/ und euch des Rechtes darüber zubelehren gebethen habt: Demnach ſprechen Wir Churfürſtl. Säch-

 ſiſche

ſiſche Schöppen zu Leipzig/ darauff vor Recht: Habt ihr zu euerm Wechſel-Ambt/ Jährlichen/ vier Perſonen/ derer zween aus dem Alten und Oberalten Rath: Die andern zween aber/ aus der Gemeinheit ſind/ neben einem Schreiber/ und Probirer/ verordnet: Und es hat ſich verruckter Zeit/ begeben und zugetragen/ daß der Probirer/ welchen ihr in ſolch Wechſel-Ambt geſetzet/ wieder ſeine Pflicht betrieglich gehandelt: zu dem er falſche Armbände und Ketten/ auch Rechenpfennige/ Bley und dergleichen in den Wechſel/ zugebunden/ und verpitzſchiret/ für gut Gold und Silber übergeben/ und etlich Geld darauf genommen/ deren Summa ſambt dem Intereſſe, auff 3000. Thaler ſich erſtrecket: Welcher Betrug und Falſch von den nechſt abgetretenen Wechſel-Herrn allererſt vermercket/ und an Tag gebracht worden: Und es iſt der Eyd/ davon obangeregte Copey meldet/ welchen die Wechſel-Herren zu ſchweren pflegen/ unter andern dieſes Inhalts: Daß ſie bey ſolchem Ambt/ des Raths und gemeiner Stadt beſtes ſchaffen/ und auf Gold und Silber ausleihen wollen: Wie dann auch der Probirer und Wech-

ſeler/in ſeinem Eyde/davon ihr uns gleichfals Copey mit zugefertiget/ dieſes ausdrücklichen angelobet/ und zugeſagt: Daß er das Silber und Gold/ ſo ihme zu Kauffe gebracht würd/ in dem Kauff/ wie ers bezahlet/ deßgleichen die Thaler uñ Müntze Sort/ in dem Werth/ wie er dieſelbe an ſich wechſelt/ den verordneten Wechſel-Herren/ ohne einige Verenderung/ überantworten/ auch für ſich kein Geld oder Silber an ſich kauffen/ oder andere Müntz-Sorten an ſich wechſeln: Sondern alles zu des Raths Nutz uñ Beſten/ mit dem Gelde/ ſo ihm von den Wechſel-Herren vertrauet wird/ handeln wolle; Daraus abzunehmen/ daß den verordneten Wechſel-Herren/ Vermöge ihres Ampts/ darzu ſie ſich/ Einhalts geleiſteter Pflichten/ beſtellen laſſen/ und 25. Thaler/ Jährlicher Beſoldung/ genommen/ uff Gold/ Silber/ und eure Raths-Verſchreibungen/ Geld auszuzehlen: Dem Probirer oder Wechſeler aber gebühret/ ſolch Gold und Silber den Wechſel-Herren vor zuzeigen/ in ihrer Gegenwart zu wegen/ probiren und ſtreichen/ und folgends/ an gebührenden Oertern/ verwahrlich beyzulegen. Und/ demnach die Wechſel-

Herren/

Herren/die Schachteln und Beutel/darin die angedeutete falſche Pfände überreicht/ ſelbſt mit überſehen / und weil alle Jahr eine Abwechſelung/in ihrem Ambte geſchicht/und ſie Rechnung thun müſſen / die Schachtel und Beutel eröffnen/und die Pfände/ den neuangehendẽ Wechſel Herren zeigen ſollen: Welches aber von den Wechſel Herren/ſo zur Zeit des begangenẽ Betrugs dem Wechſel Ambt beygewohnet/ nicht geſchehen: Und ſie demnach / ſich in ihrem Ambte ſehr nachläſſig erzeiget/nach mehrern Jnhalt der überſandten Copien und euer Fragen: So seynd ietzterwehnte Wechſel Herren / bey deren Amts-Verwaltung ſolcher Betrug vorgelauffen / (woferne dieſelbe hinwieder / nichts erhebliches/zu ihrem Behelff vorzuwenden/darüber ſie doch/für allen Dingen/zu vernehmen) den Schaden/ ſo durch des Wechslers Betrug/ euch und dem gemeinen Gute zugefüget / ſo weit man ſich deſſen/ an ſeinem Vermögen/ nicht erholen kan/ von dem ihrigen zu erſtatten/und abzutragen ſchuldig/ V.R.W. Zu Urkund mit Unſerm Jnſiegel verſiegelt.

Churfürſtliche Sächſiſche Schöppen zu Leipzig.

237 Hierauff folget ein Informat/ welches der Hertzog zu N. Anno 1667. bey der Juriſten-Facultät auff der Julius Univerſität zu Helmſtädt wegen eines ſeiner untreuen AmbtLeuthe einholen laſſen / alſo lautend:

Durchleuchtigſter Hertzog/ Gnädigſter Fürſt und Herr.

ALs Eure HochFürſtl. Durchl. uns die wieder N. N. geweſenen Ambtman zu N. ergangene und hierbey wieder zurück kommende Acta zugeſchickt/ und ob ſie nicht (1) gnugſame und erhebliche Urſach gehabt/ wieder obbenanten N. N. inquiſition anzuſtellen/ und ob nicht darbey bißher rechtmäſſig und gebührend verfahren worden? (2) Ob derſelbe nicht numehr / wenn vorher die ſummariſcher Weiß abgehörte viele Unterthanen und Zeugen ihre gethane Ausſage eydlich werden beſtärcket/ und wiederholet haben / weil er zu einiger fernern confrontation ſich durchaus nicht verſtehen will/ allerdings pro convicto zu halten? Und was denn (3) Inquiſit vor eine Straff verdienet / wenn er hiernechſt bey ſeiner

vermeinten defenſion ſuccumbiren/ und nichts erhebliches vor ſeine gerühmte Unſchuld würde ausführen/ oder was ſonſt wieder ihn weiter vorzunehmen ſeyn wolle? Unſere in Rechten gegründete Meinung zu eröffnen/ und mitzutheilen gnädigſt begehret; Demnach haben Wir Decanus, Senior und andere Doctores der Juriſten Facultät bey der Fürſtlichen Julius-Univerſität zu Helmſtädt/ dieſelbe bey verſammleten Collegio mit gehörigen Fleiß verleſen und wohl erwogen/ erkennen darauff und Anfangs auff die erſte Frage/ vor Recht: Daß Eur. Fürſtl. Durchl. gnugſame Urſachen gehabt/ wieder mehrgemeldten N. wegen der befundenen vielen defecten und Verbrechen zu inquiriren/ in ſothanen proceſſu auch nicht anders/ als ſich Rechts wegen gebühret/ verfahren worden. Wann denn nun auff die andere Frage/ die abgehörten Zeugen/ ihre bereits gethane Ausſage/ mittelſt Eydes werden beſtärcket und wiederholet haben/ So iſt alsdann/ weil Eur. Fürſtl. Durchl. ſich gnädigſt reſolvirt/ Inquiſitum zur defenſion zu verſtatten/ zuförderſt/

derſt / ob derſelbe wieder deren Perſon etwas erhebliches beybringen werde / zu beobachten / und wann dann ſolche gleich pro omni exceptione majoribus zu halten / dieweil iedoch wegen ein und andern facti nur teſtes ſingulares, welchen kein voller Glaube beygemeſſen werden kan / vorhanden / So würde dem Inquiſito derenhalber das juramentum purgationis zu deferiren ſeyn / was aber die andern facta, und ſonderlich die wieder Eur. Durchl. außgeſtoſſene harte Reden / deren er aus dem gehaltenen protocollo der Commiſſariorum überführt / betrifft / iſt derſelbe / und wenn auch die andern durch zwey untadelhaffte Zeugen erwieſen worden / pro convicto nicht unbillig zu halten. Und obwohl auff die dritte Frage zu antworten / biß nach erfolgter defenſion wegen des Inquiſiti Straff gar ſchwerlich etwas zu determiniren / wenn iedoch dieſelbe nicht erheblich ſeyn ſolte / indem weder der Zeugen Perſon mit Recht verworffen / noch das Gegentheil von ihm dargethan werden könte. So halten Wir dafür / daß er alsdann / geſtalten Sachen nach / mit ewiger

Lan-

Landesverweiſung wohl belegt werden könne / mit dem Anhang / daß er ſo wohl den Schaden / ſo er gnädigſter Herrſchafft durch Eigennutz oder Nachläſſigkeit verurſachet / als dasjenige / was er von Unterthanen zuviel erhoben / es ſey an neuen unrechtmeſſigen Zoll / Zinſe / Steuren / übermäſſige Gerichtsgebühren / und was dergleichen mehr iſt / erſtatte / V. R. W.

Urkundlich wir dies mit unſer Facultät Inſiegel bedrücken laſſen. So geſchehen zu Helmſtadt den 27. Sept. 1667.

Eur. Fürſtl. Durchl.

Unterthänigſte

Dienere

Decanus, Senior und andere Doctores der Juriſten Facultät daſelbſt.

Und

238 Und weil vor dieſem in Sachſen ſich ein ſonderbarer Caſus mit einem Beambten begeben / welcher

(1.) Nicht allein ſeiner Herrſchafft untreu geweſen und Geld unterſchlagen /

Sondern auch zum (2) dieſelbe gröblich injurirt.

Imgleichen (3) ein gantz leichtfertiges ärgerliches Leben / mit Freſſen / Sauffen / Fluchen / Haltung der Spielleuthe / Verachtung der Predigt / Ubelanlaſſung der Geiſtlichen geführet.

(4) Das H. Sacrament der Tauffe deſpectiret / und einen Prediger öffentlich in ſeinem Ampt turbiret.

(5) In der ihm anvertrauten Verwaltung gantz nachläßig befunden / die Juſtitz denen Unterthanen denegiret / dieſelbe nicht hören wollen / auch wol zu Zeiten ins Gefängnis werffen laſſen / wann ſie Klagen angebracht / und allerhand loſe Händel mehr getrieben.

Worin der Schöppen Stuhl zu Coburg unterſchiedliche mahl geſprochen und rationes Decidendi mit angeführet / welche wohl zu leſen ſind; Als habe ich ſolche neben dem Wiederruf / welchen dieſer Schöſſer vor öffentlichen gehegten Peinlichen Gericht thun müſſen / den curioſen Leſer zur Nachricht hie gleichfals anfügen / und dadurch dieſe materiam üm ſo vielmehr erläutern wollen.

Das

Das erſte Urthel lautet alſo:

DUrchleuchtiger/ Hochgebohrner Fürſt/ Eur. Fürſtl. Gn. rc. ſeynd unſere unterthänige / gehorſame / und pflichtſchuldige Dienſte / treues Fleiſſes zuvorn / Gnädiger Fürſt und Herr /

Eu. Fürſtl. Gnad. gnädigen Befehl/ ſambt den Acten die beede Verhaffte P. S. und V. G. belangend / haben Wir mit unterthäniger Reverentz empfangen / die Acta durchleſen/erwogen / und Uns darauff beygefügter Urtheil verglichen / dorinnen Wir zu dieſem mahl ferner nothwendige Inquiſition und Verhör / der beſchuldigten Untreu halben / ehe und zuvor der andern überführten Verbrechungen wegen / die Straff dictiret, zu Ergründung der Warheit/ und Beſtraffung des Ubels / zu erkennen für nöthig erachtet.

Wann aber Eu. Fürſtl. Gnaden des P. S. Straff halben / nach Schärffe der Rechte/ und in tali concurſu plurium delictorum, abſonderlichen unterthänigen Bericht zu thun/ gnädig begehret;

Demnach geben Deroſelben Wir in Unterthänigkeit zuerkennen / daß ſich in Actis befun-

befunden/ Erſtlichen ein cumulus unterſchiedlicher Verbrechungen/ ſo meiſtentheils/ eine extraordinari und willkührliche Straffe uff ſich haben/ als ein gantz leichtfertiges ärgerliches Leben/Freſſen/Sauffen/ Fluchen/ Haltung der Spielleute / Verachtung der Predigt/ Ubelanlaſſung der Geiſtlichen/ denen er ein bloß Rappier einsmahls uffs Hertz geſetzet/ geflucht/ daß Hagel und Donner in PfarrHoff ſchlagen ſolte/ auch das heilige Sacrament der Tauffe zu deſpectiren, und den Prediger Göttliches Worts/ in ſeinem Ampt zu turbiren, ſich nicht geſcheuet/ indeme/ do ein Kindlein getaufft/ er in die Kirche kommen/ und alle Wort dem Prediger laut nachgeſaget/ Ferner/ daß er in ſeinem Ampt nachläßig befunden/ Juſtitiam den Unterthanen denegirt, dieſelbe nicht hören wollen/ auch wohl zu zeiten ins Loch geſtecket/ wann ſie Klage anbracht. Item die Unterthanen mit übermäßigen unnöthigen Zehrungen beſchwehret/ durch falſche perſuaſiones hintergangen etc. Wegen dieſer delicten und Verbrechungen/ inmaſſen derſelben/ der Verhaffte P. S. meiſtentheils zur Noth-

durfft

durfft überführet / und theils in keiner Abrede ſein können / hätte der Verhaffte / neben der remotion ab officio, eine ſcharffe willkührliche Straffe / an Gelde / Gefängnüß / oder auch Landes Verweiſung verwürcket / iedoch woferne das delictum turbationis ſacri officii, do er nemlich den Prediger in der Tauffe turbiret, und ihme nachgeredet / durch noch einen und alſo zweene Zeugen erwieſen würde (inmaſſen ſolches ohne zweiffel leicht zubeſchehen) hätte er dardurch / vermöge beſchriebener Rechte / ſecundum l. denunciamus 5. C. de his qui ad Eccleſ. confug. & Authenticam Sed minoris C. de Epiſcop. & Cleric. deſumtam ex Novell. 123. pœnam capitalem, quam ultimi ſupplicii interpretantur, verwürcket / wiewohln allhier wegen gehabten Truncks / und daß die Schöppenſtühle heutiges Tages ſolchen rigorem dießfals nicht leicht erkennen / moderation zugebrauchen. Ferner und zum andern iſt der Verhaffte P. S. der Injurien, ſo er wieder den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn N. N. Hertzogen zu N. etc. Unſern gnä-

digen Fürſten und Herrn ausgegoſſen/ zur Nothdurfft überführet / Ob nun wohl die Zeugen allerſeits darbey ſetzen/daß er truncken geweſen/do er ſolche ausgeredet / ſo befindet ſich doch / daß Er nicht ein / ſondern zu mehr mahlen / auch da unterſchiedene Warnungen vorher gangen / ſolche Reden ausgeſchüttet / und Inhalt ſeines Dieners gethaner Auſſage / gleichſam in Gebrauch gehabt/ ſolche Reden beym Trunck zu führen.

Dannenhero Wir kein bedencken wegen dieſer Verbrechung/ andern zum Abſcheu neben dem Wiederruff Ihme den Staupbeſen zu zuerkennen/inmaſſen in dergleichen Fällen Uns præjudicia in dieſem und andern Schöppenſtühlen bekant.

Endlich befindet ſich beſchuldigte Untreu/ ſo auff weitere Inquiſition geſtellet wird/ Solte nun dieſelbe wieder Ihn ausgeführet werden/daß er nemlich in ſeinem Dienſt etwas dolosè unterſchlagen / und vortheilhafftiger betrieglicher Weiſe/in ſeinen Nutz gewendet (darüber dem Beſchuldigten gemeiniglich purgatio doli, per Juramentum purgationis, oder nach Gelegenheit

der

der künfftigen Straff/ per torturam zu leiſten / heimgeſtellet wird.) Als erinnern Wir Uns zwar Euer Fürſtl. Gnaden/ und Dero obhöchgedachten vielgeliebten Herrn Brüdern/Unſers auch Gnädigen Fürſten und Herrn / gethanen Ausſchreiben / darinnen derogleichen Untreu nach Gelegenheit der unterſchlagenen Summ am Leben zu ſtraffen / verordnet / Wir befinden aber ex actis, daß Herrn Cantzlar und Räthe zu N. berichten/daß ſolch Ausſchreiben oder Edict dero Oerther nicht publicirt: Dannenhero auch Wir in pronunciando dißfalß darauff nicht zu ſehen.

Weiln aber das Ambt N. und demnach nicht nach Sachſen Recht / (Inhalts deſſen an vertraueten Gute / als welches nicht aus jemandes Gewehren genommen wird/ ex communi & receptiori Collegiorum Saxonicorum ſententia keinen Diebſtahl begangen/noch das Leben verwürckt wird/) Sondern nach gemeinen Rechten des Orts bißhero in dieſem Collegio erkant worden/ Als fället diß diſputat vor / Ob nach gemeinem Rechten ein Beambter / mit Unterſchlagung vertrauten Guths/und wann Er

die Ampts-Gelder und Intraden in ſeinen Nutzen wendet/ am Leben zu ſtraffen?

Dann ſolches bejahen Mindanus und andere/ referiren diß delictum ad L. Juliam peculatus, halten es auch ex Jure communi für einen rechten Diebſtahl/ ſo wegen geleiſteter Pflicht/ höher als ander gemeiner Diebſtahl zu ſtraffen/ und ſcheinet dieſer Meinung auch in ordinat. Criminal. Carol. V. art. 170. austrücklich confirmiret zu ſeyn/ etc. Wiewohl die meiſten Doctores den gelinden Weg gehen/ und dieſe Verbrechung nicht ad L. Juliam peculatus ſondern de reſiduis referiren, und wollen/ daß allein pœna fuſtigationis cum reſtitutione ablatorum ſtatt habe.

Wann aber die eigentliche Deciſion uff die Höhe der entwendeten Summ und andere Umſtände beruhet/ ſo dißfals noch uff Erkundigung ſtehet/ als müſſen Wir noch zur Zeit in gegenwärtigen Fall des Rigoris halben/ ob nemlichen dieſe Untreu der Beſchaffenheit/ daß die Straff des Stranges/ nach Anlaß Peinlicher Halß-Gerichts-Ordnung/ zuerkennen/ Unſern Ausſpruch biß nach geendeter Inquiſition verſchieben/

In

In Hoffnung Eu. Fürſtl. Gnaden ſolches in Ungnaden nicht vermercken werden.

Deroſelbigen zu unterthänigen Dienſten ſeynd Wir iederzeit ſo gantz willig/ als Pflichtſchuldig. Datum Coburg am 30. Tag Martii Anno 1618.

Euer Fürſtl. Gnaden

Unterthänige

Gehorſame

Ordinarius auch andere Doctores und Schöppen des Fürſtl. Sächſ. Schöppenſtuhls daſelbſten.

239 # Durchlauchtiger / Hochgebohrner Fürſt.

Euer Fürſtl. Gnaden ſeynd Unſere unterthänige / gehorſame / und pflichtſchuldige Dienſte / treues Fleißes zuvorn/

Gnädiger Fürſt und Herr/ꝛc.

Als Euer Fürſtl. Gnaden/ Uns die wieder den Verhafften P. S. ergangene Inquiſition Acten zu fertigen laſſen / und Unſer Rechtlich Bedencken darüber gnädig begehret;

Demnach ſprechen Wir darauff vor Recht/dieweil der Verhaffte P. S. unter andern Verbrechungen / auch verübter Untreu beſchuldiget / und inſonderheit daß er dreyßig Gülden / ſo dem Unterkäuffer gebühret/zurück behalten / unterſchlagen / und nichts deſtominder / als wann er ſie ausgezahlet/in ſeiner Rechnung geführt / Ingleichen daß er etzliche Lehn-Gelder / Item Straff-Gelder unterſchlagen/und nicht berechnet/In der Steuer/und ſonſten von den Unter-

Unterthanen ieden Gülden mit ein und zwantzig gantzen drey Creutzern bezahlt genommen/und hingegen in die Fürſtl. Rentherey nur zwantzig drey Creutzer für einen Gülden erlegt/und alſo von iedem Gülden einen Groſchen unterſchlagen / hierüber falſch Gemäß gebraucht/ etc. Der Verhaffte aber ſolcher Untreu nicht geſtändig ſeyn wollen/ ſondern darwieder allerhand vorgewandt/ als daß die Schultheiſſen/und Zehentmeiſter / und nicht er den Groſchen Uffgeldt bekommen hätten/Die Geträidig-Zinſen/ nicht uffm Hauſſe N. mit einem groſſen Scheffel / ſondern uff den Dorffſchafften gemeſſen / und eingenommen / er dieſelbe Gemäß/ſo ſein Vorfahr gebraucht/ und daß Er ſeine Schluß-Rechnung noch nicht gethan/und nach derſelben Er/ was an Geträidig ausgethan / an Gelde bey den Unterthanen auſſenſtändig / oder ſonſt pro reſto verblieben / zu erſetzen erbötig / und demnach zu Leiſtung ſeiner Rechnung/auch zu Ausführung ſeiner Unſchuld/ihme Zeit zu vergönnen/inſtändig gebethen / ſo wird dem Verhafften wegen ſolcher verübten Untreu noch einſten Articuls weiſe/von puncten zu puncten/auch von Poſten zu Poſten/was er ein-

eingehoben/ unterſchlagen/ und nicht berechnet/ Vorhaltung gethan/ ſeine Rechnung ihme darneben ad recognoſcendum vorgelegt/ und waß er im erſten Jahr/ dorinn die Rechnung allbereit von ihme übergeben/ unterſchlagen/ vom andern Jahre/ darinn er ſeine Rechnung noch nicht geſchloſſen/ eigentlich abgeſondert/ und dabey befragt/ ob Er nicht dolosè, vorſetzlich und betrieglicher Weiſe/ ein und andere Poſt in ſeiner Rechnung verſchwiegen/ unterſchlagen/ und in ſeinen Nutz gewandt? Die zweyerley Maaß zu ſeinem Vortheil wiſſentlich gebraucht/ inmaſſen dann auch bey Schultheiſſen und Dorffmeiſtern/ und andern/ ſo darum Wiſſenſchafft haben/ ob nicht Ihme dem Schöſſer das Uffgeld an der Müntze entrichtet/ und zu gut kommen? Ingleichen/ in Mangelung der Schöſſer keine Quietung vorzulegen/ der Unterkäuffer/ ob er die verrechnete dreyßig Gülden empfangen? Item wie es mit dem Gemäß der eingehobenen Geträidig Zinſen gehalten worden? fernere Erkundigung eingezogen/ die Gemäß in Augenſchein genommen/ geeicht/ und wie ſie ſich befinden/ auch ob ſie der verhaffte Schöſſer ſelbſt angeordnet/

net/oder allda gefundē/und der vorige Schöſſer offentlich gebraucht gehabt/ zu den Acten regiſtrirt, und wann ſolche fernere Inquiſition verrichtet/ der Verhaffte mit ſeiner Nothdurfft gehört/ und ſolches alles wieder überſchickt wird/ergehet alsdann der Straff halben/ſo er mit dieſer und andern Verbrechungen verwürckt/ (iedoch wann zuvor auch wegen deſſen/daß Er den Pfarrherr in der Tauffe turbirt, davon der vierdte Zeuge/beym vierdten articul deponiret, weitere Erkundigung/ ob dieſelbe noch ein Zeuge gehöret/eingeholet wird/) ferner was Recht iſt/von Rechts wegen. Zu Uhrkund mit dem Uns zugeſtalten Inſiegel bekräfftiget/ und geben am 30. Tag Martii Anno 1618.

Euer Fürſtl. Gnaden

Unterthänige

Gehorſame

Ordinarius auch andere Doctores und Schöppen/ des Fürſtl. Sächſ. Schöppenſtuhls zu Coburg.

Dem Durchläuchtigen Fürſten und Herrn/

Herrn N. Hertzogen zu N.

tot. tit.

Unſerm gnädigen Fürſten und Herrn.

240 Das Andere Urthel.

Durchlauchtiger/ Hochgebohrner Fürſt/

Eur. Fürſtl. Gnad. ſeynd unſere unterthänige gehorſame und pflichtſchuldige Dienſte treues Fleiſſes zuvor/

Gnädiger Fürſt und Herr.

ALs Eur. Fürſtl. Gnad. uns anderweit wegen des verhafften P. S. geweſenen Schöſſers zu N. eingenommene Erkundigung/ auch deſſelbigen darauff unterſchiedliche gethane gütliche Ausſage/ſambt vorigen ergangenen Inquiſitional-Acten, in --- Voluminibus beſtehende/ übergeben laſſen/ und vornemlich auff drey unterſchiedliche Verbrechungen unſer Rechtliches Bedencken gnädig begehret.

Demnach ſprechen Wir und ſo viel erſtlich/die wieder Eur. Fürſtl. Gnd. hochbeſchwerliche/ und aus freventlichen Gemüth und Vorſatz ausgegoſſene/ auch an unterſchiedlichen Orthen reiterirte Injurien betreffen thut/ vor Recht:

Alldieweil P. S. gantz vergeſſentlich und hindan geſetzet ſeiner Pflicht/ ſo wohl derer von Eur. Fürſtl. Gn. ihme erzeigten hohen

und groſſen Gnade / und vielfältiger Gutthaten / wieder unterſchiedene Verwarnung ſolche ausgeſtoſſen / auch ſeines Dieners Bericht nach / gleichſam in Gebrauch gehabt / und deren gnugſam überführet.

Und dann vors andere bey Adminiſtration des Heiligen Sacraments der Tauffe ſich gar ärgerlichen / nach Inhalt etlicher / ſonderlich aber des andern und vierdten Zeugen beym erſten Punct ad ſpeciale interrogatorium tertium & quartum fol. -- volum. -- eydlicher gethaner Auſſage erzeiget / und gegen denen Geiſtlichen viel Muthwillens geübet / ſie übel angelaſſen / vergewaltiget / auch Hand angeleget / die Predigten Göttlichen Worts verachtet / und ſonſten einen ſehr leichtfertigen und gottloſen Wandel und Leben mit Freſſen / Sauffen / Gotteslåſtern geführet / Ingleichen gegen denen Unterthanen / uff ihr emſiges Anhalten / ſich gebührenden Beſcheides und Verhör verweigert / auch andere in den Acten befindliche delicta und Verbrechungen mehr / deren er meiſtentheils überführet / und theils auch ſelbſten geſtändig ſeyn müſſen / verübt: So wird er derentwegen ſeiner vorgeſchützten Trunckenheit und andern excipirens ungeachtet /

achtet/auf vorgehenden öffentlichen Wieder-
ruff billig mit Staupenſchlägen E. F. Gn.
Fürſtenthum und Lande ewig verwieſen.

Doch mit dieſem Anhange/ weil er ein
gar leichtfertiger/vermeſſener/ rachgieriger/
trotziger Menſch/ deme nach Gelegenheit
ſeines verführten unerbarn Lebens/ auch
uff Leiſtung eines gewöhnlichen Urpheds
nicht zu trauen noch zu glauben/ vielweni-
ger daß er Eur. Fürſtl. Gn. Secret Sachen
(derer er ſich/ daß Sie ihm wiſſend/ allbe-
reit viel berühmet) ſeiner geleiſteten Pflicht
nach/ in geheim behalten/ ſo wohl ſonſten/
daß er Eur. Fürſtl. Gn. Räthe und Die-
ner ohne thätige Beſchuldigung nicht ver-
tragen möchte. So iſt er wegen ſolcher
beſorglichen gefährlichen Umbſtände/ nach
erlittenen Staupenſchlag wiederum in ge-
fängliche Hafft zu nehmen/ und darinnen
uff ſeine Unkoſten/ die Zeit ſeines Lebens zu
verwahren und zu enthalten.

Belangende nun letzlich und zum dritten
die articulirte angegebene und von N. N. un-
berechnete Ambts-und andere Poſten/ welche
ſich auf vier hundert ein und achtzig Gülden
vierzehen Groſchen/ neun Pfennige und ei-
nen Heller belauffen thun/ weil gleichwol aus
der

der Zeugen und ſeiner Ausſage nicht eigentlich zu vernehmen / daß er ſolche gantz dolosè unterſchlagen / und vorthelhafftiger betrüglicher Weiſe in ſeinen Nutzen gewendet/auch ſich zur reſtitution anerbothen: So mag er aus dieſen und andern Umſtänden mehr/ mit der in der Churfürſtl. ſo wohl Herrn Johann Caſimirs / Hertzogen zu Sachſen / Jülich/ Cleve und Berg. U. G. Fürſten und Herrn Fürſtl. Gn. ſub publicato den 9. Auguſti anno 1602. Conſtitution, wie nichts wenigers der Peinlichen Halsgerichts-Ordnung geſetzten Straffe nicht beleget werden / ſondern er wird bey ſeinem Erbiethen / ſolche in künfftiger Schluß-Rechnung / nach Befindung / zu erſetzen gelaſſen. Und do N. N. nachmahls fällig und unrichtig befunden / würden alsdenn E. F. Gn. dieſelbige 481. fl. aus ſeinen bereiteſten Gütern billig reſtituiret und abgeſtattet/ alles von Rechts wegen. Datum Coburg/ am 3. Junii anno 1618.

Eur. Fürſtl. Gn.

Unterthänige und gehorſame

Des geſambten F. S. Schöppenſtuhls zu Coburg verordnete Ordinarius, auch andere Doctores uñ Schöppen.

Der

241 Der Grund dieſes Spruchs oder Sentenʒ ſtehet kürtzlich darauf:

Weil ungezweiffelten und bekanten Rechtens/ daß in quocunque negotio pœnali ante omnia delicti qualitas und titulus Criminum zu inveſtigiren und zu cognoſciren / damit man deſto gründlicher quo genere pœnæ & qua lege der delinquent zu mulctiren oder zu ſtraffen wiſſen möge/ Cognito enim nomine Criminis cognoſcetur pœna.

L. 2. §. ubicunque de Crim. ſtellionat.
L. quid ſit falſum ad L. Cornel. de falſis.
L. Sanctio Legum de pœnis.
Bald. Conſ. 443. lib. 3.

So iſt auch ſolches in dieſem Fall nicht zu unterlaſſen.

242 Und ſo viel nun den verhafften P.S. belangen thut/ befindet ſich aus denen übergebenen Acten / daß derſelbige nicht nur mit einem delicto behafftet/ ſondern daß wieder ihm eine frequentia, Concurs & multitudo delictorum verhanden/ als nehmlich:

Daß er ein gantz ärgerliches Leben mit Freſſen/ Sauffen/ Fluchen/ Verachtung der Predigt und Göttlichen Wortes / ſo wohl der Heiligen Sacramenten/ Vergewaltigung der Geiſtlichen/ nachläßiger Adminiſtration **ſeines anbefohlnen Ambts / Ubelhaltung und Anlaſ-**

Anlaſſung der armen Klagen den Unterthanen/denen er ihr Recht muthwillig verzögert/ und was dergleichen delicten mehr in actis befindlich/ welche aber mehrentheils nicht ordinariè, ſondern extraordinariè, als mit Entſetzung ſeines Ambts / willkühꝛlicher Geldſtraffe/auch wohl mit Landesverweiſung / Item Gefängnis zu ſtraffen: Inmaſſen ſolches in unſern vorigen Bedencken auch angerühret/ quæ pœnam reliquorum delictorum non minuunt, ſed potius aggravant

L. 2. ff. de privatis delictis.

Clar. lib. 5. §. fin: quæſt. 84. n. 2. & 3.

Weil aber auch hinwiederum verſehenen Rechtens / quod ſi pœna alterius delicti ſit major, quod tum ad ſe minus delictum trahat. 243

Clar. dict. l. num. 4.

Nec pœnitentia tollatur

L. 8. C. ad L. Cornel. de falſis.

L. 65. qui ea de furt.

Niſi in Caſibus jure expreſſis

Gothofred. ad d. L. 65.

Und dann von ihme gröſſer und atrociora delicta (deren er zum theil ſelbſten nicht in Abrede / zum theil überführet) begangen: So werden dieſelbige vornehmlich und mit was Straffe ſie zu belegen/ zu ponderiren und zu erwegen ſeyn.

Unter

244 Unter ſolchen aber ergeben ſich / Erſtlich die wieder den Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn N. Hertzogen zu N. (tot. tit.) gantz frevelhaffter Weiſe hochbeſchwerliche ausgeſtoſſene Injurien / welche nicht alleine atroces, ſondern ratione perſonæ injuriantis & injuriatæ & reliquarum circumſtantiarum alles Loci, item temporis, reiterationis, atrociſſimæ ſind / & ideo gravius quàm leviores puniendæ

§. atrox Inſtit. de Injur.

L. prætor. §. præterea & §. atrocem ff. eod.

Und betreffend Eur. Fürſtl. Gn. Perſon und Hoheit / iſt P. S. derſelbigen ſonder allen Zweiffel mit Landes und Erbhuldigungs- und wie die Acta beſagen / ſonderlichen unterſchiedlichen hohen und vertrauten Ambts- und Dienſt-Pflichten obſtringiret und verbunden / welche Pflichte er alle vergeſſentlich hindan geſetzet und gebrochen; Wie er ſich denn auch nicht an einen ſeines gleichen / ſondern an einer Hohen Fürſtlichen Perſon / und noch mehr iſt / tanquam Subditus, an ſeinen gnädigen Landes Fürſten / und Jhme von GOTT vorgeſetzter lieben Obrigkeit / deren N. wegen ſonderbahrer Jhme vor andern hohen erzeigten Gnade und Wohlthaten / allen unterthänigen Gehorſam zu leiſten ſchuldig geweſen / vergriffen.

Quæ

Quæ circumſtantia Perſonæ, ut ſupra quoque allegatum, has injurias facit atrociſſimas

d. l. prætor. §. fin. ff. de injur.
L. 4. C. eod.

Unde & Jaſon ejusmodi injurias, præſertim 245
Principi illatas, capite puniri ait.

Jaſ. in L. qui jurisdictione num. 2. & 3. ff. de jurisdict. omnium Jud.

Et Hypolitus de Marſiliis *in Conſil. Crimin. n. 22. & Gyg. de Prodit. n. 11.* dicit: Subditum, qui infamat Dominum ſuum vel aliquid contra Ipſius honorem facit, eſſe proditorem.

Und es aggraviret P. S. noch vielmehr/daß 246
er an unterſchiedlichen Orthen ſolche Injurien/ und zwar wieder Verwarnung reiteriret und ausgegoſſen/

Delinquentes enim in eandem temeritatem incidentes gravius plectendi, præſertim cum ſint delicta notoria & actu permanentia.

L. 3. C. de Epiſcop. audientia.
Auth. qui ſemel c. quomodo & quando indic.

Zugeſchweigen/daß etliche der Meinung 247
ſind/daß auch in dieſem Fall es für ein Crimen læſæ Majeſtatis zu halten ſey

Gyg. de Crim. Læſæ Majeſt. libr. 1. tit. qualiter & à quib. Crim. Læſæ Majeſt. quæſt. 30.

Welche

Welche und dergleichen Umſtände mehr das Anſehē haben und gewiñen möchten/ daß man nicht werde vorüber komen können/ denn daß man ihm pœnam gladii vel aliam ultimi ſupplicii dictire. In ſonderbarer Betrachtung/ quod ſecundum Marantam in ſuo ſpeculo *fol. 26. poſt. num. 53. & Gl. §. in ſumma in verbo Extraordinaria Inſtit. de Injur.* Judex poſſit hoc caſu arbitrari pœnam mortis.

Alciat. Conſ. 472. in fin.
Barb. Conſil. 11. poſt n. 6. lib. 1.
Clar. lib. 5. §. fin. 11.

248 Wie den allen aber wird dieſen in communi uſu practico, præſertim in foro Saxonico nicht nachgelebet/ ſondern contraria ſententia, quod ſcilicet hoc caſu judex non poſſit arbitrari pœnam mortis iſt mehr recipirt.

Clar. d. loc. ubi allegat multos Dd. utpote Afflictum deciſ. 276. Carer. fol. 566. n. 112. Chaſſ. ſuper conſuet. Burgund. & alios plures ſubjungens hanc opinionem magis eſſe tutam & æquiorem.

249 Aus welchen Motiven und Urſachen/ von Uns P. S. uff vorgehenden öffentlichen Wiederruff/ der Staupenſchlag/ mit ewiger Landes-Verweiſung dictiret. Secuti *Conſtitut. Electoralem 42. part. 4.* quæ aliam & majorem pœnam, quam fuſtigationis non decernit.

In-

Inmaſſen dann auch nicht alleine in eben- 250
mäßigen Fällen / do andere Fürſtliche Perſo-
nen höchlich injurirt, etliche præjudicia zu
Leipzig / und andern Sächſiſchen Univerſitä-
ten ergangen / könten allegiret werden / ſonder-
lichen aber iſt ein præjudicium in Unſern
Collegio ſub dato den 10. Tag Decembr. anno
1601. ſo an Amtman N. zu Römhild ab-
gangen vorhanden / darinnen einem derglei-
chen Frevelern / contra noſtrum Illuſtriſſimum
pœna fuſtigationis cum perpetua relegatione
dictirt worden / daß alſo ex hiſce & aliis præ-
judiciis & rationibus ultra fuſtigationem & re-
cantationem eine höhere pœna capitalis nicht
zu erkennen ſeyn mag / auch Ihme N. die vor-
geſchützte Trunckenheit wegen unterſchiedli-
cher / an unterſchiedlichen Orten derſelbigen
beſchehener reiteration ad mitigationem pœ-
næ nicht zuſtatten kommen kan / viel weniger
iſt er als perſona leviſſima mit dem juramen-
to purgatorio zu zulaſſen.

Das andere principal delictum, als tur- 251
batio officii Sacri, iſt nichts weniger gantz
hochſträfflich / und wie auch hiebevorn in
mehrerwehnten unſern Bedencken angedeu-
tet / Er N. deswegen *per allegatam L. denun-
ciamus C. de his qui ad Eccleſiam confugiunt.*

L. 10. ſi quis in hoc. cum Auth. ſed novo jure C. de Epiſcopis & Cler. pœnam capitalem & ultimi ſupplicii. *Menoch. de arbitr. Jud. qu. cent. 4. libr. 2. caſ. 389. num. 15.*

verdienet/ und damit zu belegen ſey.

Weil aber ſolche textus nicht alſo ſimpliciter, ut *Menoch. d. l. ait*, ſed cum diſtinctione diverſorum caſuum & concurſu quatuor requiſitorum, puta ſi offendatur perſona Eccleſiaſtica & offenſa fiat in loco Eccleſiæ, item tempore, quo tractantur Divina, & per hoc turbantur Divina.

Menoch. d. caſ. 289. n. 15.
Coler. deciſ. 178. n. 1.

Sed uno horum ex his requiſitis deficiente, absque fuſtigatione tantum pœna erit exilii.

Wann man nun dieſes ad præſentem caſum accommodiret: So befindet ſich aus keines Zeugen Ausſage / das P. S. immediatè & realiter perſonam Eccleſiaſticam offendiret, oder die Sacra dadurch turbiret worden / ſondern alleine dieſes / wie der Pfarrer zu N. meldet / als ein Kindlein getaufft worden / Inquiſit trunckener Weiſe in die Kirche kommen/ und alle Wort laut nachgeredet / entſageſtu etc. aber in anderweit eingezogener Inquiſition zween Zeugen / als der andere und

vierdte

vierdte deponiret, daß ſie in der Kirchen geweſen/ den Schöſſer P. S. darinn geſehen/ und eigentlich vernommen/ als der Pfarrer des Kindes Nahmen begehret/ daß P. S. geantwortet: Es ſoll reverenter komm leck etc. heiſſen.

Dieweil aber dennoch Teſtis 1. Caſpar N. zu N. Eydlichen ſein Zeugnüs hiſce verbis abgeleget/ daß der Schöſſer damahls gantz truncken geweſen.

2. Keine reiteratio hujus facti, daraus ein malitioſum propoſitum turbationis Sacri officii zu ſchlieſſen.

3. Er auch den paſtorem in ſubſtantialibus nicht turbiret, und auff allen Fall/ nach Ausweiſung vorigen Bedencken/ in den Schöppenſtühlen hoc caſu nach Schärffe der Rechte nicht pronunciiret wird: Inmaſſen Wir denn auch ein præjudicium befunden/ daß einer Perſon/ welche in der Chriſtlichen Gemeinde Göttliches Worts auffgeſtanden/ den Pfarrer einen loſen Pfaffen geſcholten/ und mit andern fluchen und ſchelten aus der Kirchen gelauffen/ dardurch ein Crimen publicum begangen/und in den Schöppenſtuhl zu Jehna/nach Schärffe der Rechte pœna fuſtigationis cum relegatione dictiret, darbey annectiret, wann der Judex die pœnam moderiren wolte/ daß ſolche Perſon an das

Halßeiſen zu ſtellen/und den Laſter-Stein in der Stadt herum zu tragen/ auffzulegen ſey.

Et in ſimili caſu atteſtatur hoc

Coler. d. deciſ. 178. n. 2. his verbis:

252 Ego in terris Saxonicis, etiam turbatis divinis nunquam vidi duriorem pœnam infligi turbatoribus, quam fuſtigationem. Relinquitur tamen in arbitrio Judicis an illam in relegationem vel arbitrariam aliam commutare velit.

Lipſ. Deciſ. 412. 552. volum. 2.

253 Nobili tamen idem perpetranti dictata fuit pœna mitior, migrationis ſcilicet ex territorio Domini & venditionis bonorum ſituatorum.

Lipſ. Deciſ. 411. vol. 2.

254 Si tamen ſupra dictis accedat etiam violatio perſonæ religioſæ, ita quod inter tractatus Sacrorum invaditur & vulneratur, tunc tam invaſori, quam Mandatariis & auxiliatoribus dictatur pœna gladii: Ita reſponderunt Lipſienſes Quæſtori Wimarienſi anno 1551.

Deciſ. 413. cum ſeq. vol. 2.

Aus dieſen Gründen und angezogenen præjudiciis, haben wir auch unſers Theils dahin geſchloſſen/ daß ſolche Verbrechung / das im erſten vorigen Punct geſetzte delictum aggravire,

vire, und weil Verhafften deßwegen pœna fuſtigationis zuerkant/auch ietzt gedachte turbation darinn zu includiren ſey.

Folgends und zum Dritten / die in unſern 255
Urtheil berührte Untreu belangend / iſt zwar nicht ohne/quod delinquentes in officio ſubtrahendo videlicet id quod debetur Magiſtratui teneantur pœna furti

L. 1. §. hunc tamen 22.
L. actione 2. §. quod ſi furandi ff. de tutela & ration. diſtrah.

auch nicht alleine quod de Jure Saxonico pœna furti furca ſey / & ita Criminalis, mit welchen auch in dieſen Fall ſich es anſehen läſſet/daß die Ordinatio Criminalis Caroli V. art. 170. Und die Churfürſtliche/ſo wohl Unſers gnädigen Fürſten und Herrn Hertzog Johan Caſimirs zu Sachſen ꝛc. ſub dato den 9. Tag Auguſti anno 1602. publicirte Conſtitution ſolches ausdrücklich diſponirt, überein ſtimme. Daß/woferne das vertraute Gut auff **ein hundert Gülden Müntz** / oder noch darüber lauffen ſolte / derjenige welcher ſolchen Betrug und Meineyd begangen/ mit dem **Strange** vom Leben zum Tode verurtheilet / und geſtraffet werden ſolle/aus Urſachen / daß ein ſolch delictum **wegen geleiſteter Pflicht/ höher / als ander gemeiner Diebſtahl** zu ſtraffen.

256 Alldieweil aber diſsfals kein recht furtum begangen / quia res non contrectatur aliena invito Domino, vel potius contrectatur aliena, quæ nunquam Domini fuit.

257 Und über dieſes die Churfürſtliche und Unſers gnädigen Fürſten und Herrn publicirte Conſtitution derſelbigen formalien dahin lautet / **wann einer offtmahls auch in ſeinen Rechnungen und Capiteln / vorſetzlich und** dolosè **etwas unterſchläget / und alſo über die Untreu und Meineyd / noch das hochverbothene Laſter des Falſches begehet /** und was deren mehr anhängig / ſolche Requiſita aber in dieſem Fall / vielweniger ein exquiſitus & affectatus dolus verhanden / ſondern ſolches alles aus ſeinem **unordentlichen Leben / Freſſerey und täglichen Sauffen / und alſo groſſer Fahr- und Nachläßigkeit erfolget /** auch diſsfals kurtz zuvor hochgedachtes U. G. F. und Herrn Johann Caſimirs angezogener Conſtitution in §. Wir behalten Uns aber in dieſer Unſer Verordnung in allewege bevor ꝛc. ſolcher rigor juris mit annectirten etlichen ſpecificirten Umſtänden ſehr limitiret, ſo halten Wir Inhalt Unſers Urthels dafür / daß auch in præſenti caſu nach ſolcher Schärffe nicht zu procediren und zu pronunciiren ſey.

Und

Und damit ſolches deſto klärlicher ſpecificirt werden möge: So geben dieſes nicht allein der in dem - - Vol. abgehörter Zeugen/ſondern auch des Verhafften darauff gethane Ausſage: Denn kein Zeuge præcisè ſagen kan/daß er wiſſe/daß P. S. die angezogene Poſten in ſeinen Nutz vorſetzlich gewendet/ oder wenden wollen. Und ob er gleich ſich zu der Rechnung von Wallburgis anno 1616. biß Eliſabeth ejusdem anni halbe Jahr-Rechnung/ Item zu der gantzen Jahr-Rechnung biß uff 1617. und der halbe Jahr-Rechnung von Walburg. biß Eliſabethen ejusdem anni bekennet: So henget er doch ſolche Umſtände/ und ſonderlich bey der andern Poſt und andern Articul daran/ welche ipſum à dolo wohl excuſiren. Dann was die articulirte 326. fl. 14. gr. $1\frac{1}{2}$. ₰. an zu wenig berechneten Geträidig belangen thut/entſchuldiget er ſich/ daß ſolches aus einen Mißverſtand des Gemäßes herrühre: Weil aber ſolcher Punct/ Inhalts der Urthels-Frage nunmehr dahin geſtellet wird: So iſt auch hierauff nicht mehr zu ſehen/ und dahero dißfals zu übergeben. Bey den andern und folgenden Poſten aber iſt dieſes zu erinnern/ wiewohl die abgehörte Zeugen/ſo viel den Groſchen Auffgeld und Nachſchuß auf einen Gülden/an der Land-und Tranck-Steur/auch Holtzgeld/daß

ſolches der Schöſſer eingenommen / (welcher Vermöge in actis befindlicher Specification Poſtweiſe ſind 112. fl. 2. gr. 6. pf. an Land-Steur/dann 198. fl. 4. gr. - Tranck-Steur/ und 47. fl. Holtz Gelder) affirmiren.

Dieweil aber dennoch Schultheiß und Dorffs Meiſter zu N. & N. ausdrücklich ausſagen/ daß ſolche Auffgabe auch bey vorigen Schöſſern N.N. und andern alſo herkommen/ Verhaffter P.S. ſolches im Ambt ſolcher geſtalt befunden/ und für ein Accidental-Stück gehalten: So mag er auch dahero mit der ordinaria pœna oder capitali animadverſione Criminis Peculatûs, teſte

Mindano allegante §. item Lex peculatus 9. Inſtit. de publ. Jud. &

Clar. in prax. Crimin. quæſt. 68. cap. 20. de Mandat. Jud. lib. 2.

Ubi etiam evidentem commiſſi furti vel fraudulentæ contrectationis indagationem (dahin auch unſer vorig Urthel und Bedencken geſehen) requirirt/

Aus dieſen und andern erheblichen Urſachen nicht beleget werden.

258 Nam quælibet cauſa etiam fatua & injuſta excuſat à dolo & â pœna præſertim in iis delictis in quibus dolus eſt de ſubſtantia delicti, ut hic *Clarus in Prax. Crimin. §. fin. quæſt. 60. verſiculo & generaliter ſcias.*

Myn-

Mynſing. lib. 3. obſ. c. 98.

Do er auch gleich ſolcher Untreu zur Noth-259
durfft überführet / uñ er verum crimen furti vel peculatus committiret: So wäre doch ſecundum receptam opinionem Collegiorum bey ſo geſtalten Sachen / und weil V. Gn. F. und Herrn Hertzog Johann Caſimirs Fürſtl. Gn. Conſtitution in dem N. territorio nicht publiciret / Verhaffter höher nicht / als mit der pœna fuſtigationis zu ſtraffen; Inmaſſen præjudicia, daß alſo zu Wittenberg / Leipzig und Halla geſprochen / ſolches ausweiſen.

Concordat Colar. Deciſ. 207.

Oder wenn es hoch kähme / ſo lieffe unſers Erachtens dieſes eigennützige / vortheilhafftiges Beginnen in crimen concuſſionis, quod pecuniariter utplurimum & extraordinariè puniri ſolet.

L. 1. & 2. ff. de Concuſſ.
Weſenb. in paratit. hoc. tit.

Die übrige Poſten als 46. fl. 5. gr. 3. pf. Einzug- wie auch 41. fl. 3. gr. Abzug- und 12. fl. Straffgelder anbelangende / ob wohl aus der Regiſtratur zu befinden / daß die Ein- und Abzug-Gelder / welche die Beambten hiebevor für ein Accidental-Stück genoſſen / bey Verhaffters Anteceſſorn im Ambt G. F. abgeſchafft worden / und dahero Ihme ſolche in

Rechnung zu bringen gebühret. Dieweil er ſich aber in ſeiner gütlichen Ausſage dahin erklåret / daß er obig benanter Poſten halber mit den Schultheiſſen noch keine richtige Abrechnung gehalten / und do ſolche vorgienge / daß er alsdann die hinterſtåndige Poſten in ſeine Schluß-Rechnung bringen / und in der Gewehrſchafft gut thun wolte / er auch / daß er obberührte Poſten eingenommen / und dieſelbe fürſetzlicher betrieglicher Weiſe unterſchlagen håtte / mit Zeugen oder ſonſten / wie obberührt / noch nicht überführet: So wird er mit dieſem ſeinen Erbiethen billig gehöret / und nach Befindung zur Abſtattung und reſtitution ablatorum angehalten. Concordat ultra Jura præallegata Illuſtriſſimi noſtri Conſtitutio §. Wir behalten uns aber ꝛc.

260 Daß endlichen unſerm Urthel dieſer Appendix annectirt / weil N. N. ein gar leichtfertiger / vermeſſener / rachgieriger / trotziger Menſch / deme nach Gelegenheit ſeines verführten unerbarn Lebens / auch uf Leiſtung eines gewöhnlichē Urpheds nicht zu vertrauen noch zu glauben / viel weniger daß er J. F. G. Secret-Sachen (derer er ſich / daß ſie ihm wiſſend / allbereit viel berühmet) ſeiner geleiſteten Pflicht nach / in geheim behalten / ſo wol ſonſten / daß er J. F. G. Råthe und Diener ohne thåtliche Beſchuldigung nicht vertragen mögte.

So

So wird er wegen ſolcher beſorglichen gefährlicher Umſtänden / nach erlittenen Staupenſchlag wiederum in gefängliche Hafft genommen / und darinnen uf ſeinen Unkoſten die Zeit ſeines Lebens verwahret und enthalten.

So beſtehet deſſelben Grund hierauf daß: ob wir uns wohl zu erinnern / quod pœna carceris perpetui non ſit in uſu, præſertim ut Clarus §. *fin. pract. Crim. quæſt. 70. num.. 4.* loquitur, apud Laicos. Ex ratione, quod ubicunque alia pœna imponi poteſt, nunquam imponenda pœna carceris perpetui ſecundum communem, atteſtante

Bald. conſil. 443. in fin. lib. 3. Dd.

opinionem, ſo iſt doch ſolche perpetua incarceratio nicht ad pœnam, ſed ad cuſtodiam zu verſtehen und gemeinet. Aliud enim eſt pœna & aliud cuſtodia.

L. 8. §. ſolent 7. L. 35. ff. de pœnis.
L. 6. C. eod.

Darzu bewegt uns nun des Heil. Römiſchen Reichs Peinliche Halß-Gerichts-Ordnung *ſub tit. 176.* von Straffe oder Verſorgung der Perſonen / von denen man aus erzeigten Urſachen / Ubels und Miſſethat warten muß. Et ſic quoque pronunciatum in noſtro Collegio den 19. May anno 1601. Und aber wie das Urthel und Acten mit ſich bringen / Verhaffter P. S. ein gefährlicher beſorglicher

Menſch /

Menſch / ihme auch ſonder zweiffel propter corruptos mores cautionem fidejuſſoriam zu præſtiren unmüglichen / und er vielweniger als eine Levis perſona ad cautionem juratoriam zu admittiren.

So iſt auch dieſes Mittel / zu Verhütung allerhand künfftigen Gefahr / für das bequemſte von uns angeſehen worden.

Und laſſen es alſo hierbey bewenden / achten auch geſetztes Urthel / auff die uns übergebene Acten geſprochen / üblichen Rechten und der Billigkeit gemäß. Und zu Urkund haben Wir ſolches mit deme Uns zugeſtellten Inſiegel bekräfftiget. Actum Coburg am 18. Junii anno 1618.

Des Fürſtl. Sächſ. Schöppenſtuhls verordnete Ordinarius, auch andere Doctores und Schöppen daſelbſten.

(L.S.)

Von

Von Gottes Gnaden N. 261
Hertzog zu N. tot. tit.

Unſern gnädigen Gruß zuvorn/ Hochgelahrte Liebe Beſondere (oder wenn der Schöppenſtuhl dem Herrn mit Pflichten verwand/ wird geſetzet Liebe Getreue)

UNs iſt gebührlich vorgetragen und eingehändiget/ was ihr auf anderweit überſchickte acta den Gefangnen P. S betreffend der Beſtraffung unterſchiedlicher von ihm begangener delicten und Exceſſen halben/ zu Recht erkant.

Weil wir dann ſolch Rechtlich Erkentnis und Endurtheil von euch mit beſondern Fleiß erwogen/ uñ aus gantz vernünfftigen mit beygefügten rationibus decidendi geſprochen befunden; Als haben wir darauf dem Gefangenen daſſelbe alles ſeines Inhalts publiciren laſſen/inmaſſen ihr ob denen hierbey wieder zurück kommenden acten/ und was ſich S. dabeyauch ſonſten hernach biß dato mündund ſchrifftlich vernehmen laſſen und geſucht/ mit mehren zu erſehen.

Wann wir dann nunmehro der Execution halber

halber gebührende Anordnung hiernechſt zu verfügen entſchloſſen: Aber vornehmlich euer ferner Rechtliches Bedencken / uf was maſſe der zuerkandte öffentliche Wiederruff wegen ausgeſtoſſener greulicher injurien wieder Unſere Fürſtliche Perſon von S. geſchehen ſoll? Und wie die notul deſſelben zu formaliſiren? Aus allerhand wichtigen motiven zu vernehmen eine Nothdurfft erachten; Als begehren wir hiermit gnädig/ ihr wollet uns euer Bedencken hierbey/ nach gnugſamer Erwegung der Sachen Umſtände unterthänig eröffnen und zukommen laſſen.

Daran geſchicht unſere gefällige Meinung/ und wir ſind euch mit Gnaden ſonders wohl gewogen. Datum N. den 20. Julii anno 1618.

N. Hertzog zu N.

Denen Hochgelahrten Unſern Lieben Getreuen verordneten Ordinario auch andern Doctoren uñ Schöppen des Schöppenſtuhls zu Coburg.

Das

Das dritte Urthel. 262

Durchleuchtiger/ Hochgebohrner Fürſt/

Eur. Fürſtl. Gn. ſind unſere unterthänige gehorſame (und Pflichtſchuldige) Dienſte/ treues Fleiſſes bereit zuvor.

Gnädiger Fürſt und Herr.

DEmnach E. Fürſtl. Gn. in Sachen den verhafften P. S. betreffend/ uns die Acta zuſambt den jenigen Schrifften und regiſtranden/ was nach beſchehener publication unſers geſprochenen Urthels vorgangen/ übergeben laſſen/ und darneben unſer ferner Rechtliches Bedencken uf was maſſe nemlich der zuerkante öffentliche Wiederruf von gedachten S. geſchehen ſoll/ und wie die Notul deſſelbigen zu formaliſiren gnädig begehret.

Als haben wir zu unterthäniger Folge/ dieſe beygefügte ungefehrliche Notul/ uf Verbeſſerung/ concipiret und zu Papier gebracht/ und thun Eur. Fürſtl. Gn. dieſelbe

hier-

hiermit in Unterthänigkeit überſenden/ uns zu Dero beharlichen Gnaden/ mit Anerbietung unſer (Pflicht) ſchuldigen Dienſte befehlende. Datum Coburg den 31. Julii Anno 1618.

Eur. Fürſtl. Gn.

Unterthänige

Des geſambten F. S. Schöppenſtuhls zu Coburg verordnete Ordinarius auch andere Doctores und Schöppen.

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn N. Hertzogen zu N. tot. tit. unſern Gnädigen Fürſten und Herrn.

Notul

Notul 263

Des Wiederruffs/ welchen dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. Hertzogen zu N. der Verhaffte P. S. dem Publicirten Urthel zu Folge vor Gericht leiſten ſolte.

DEmnach wieder den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn N. Hertzogen zu N. (tot. tit.) meinem gnädigen Fürſten und Herrn/ Ich P. S. gantz vergeſſentlichen/ und hindangeſetzet meiner unterſchiedlichen gethanen Pflicht/ ſo wohl J. F. G. erzeigten groſſen Gnade und Gutthaten/auch wieder beſchehene Verwarnunge an unterſchiedenen Orthen reiterirte Injurien/ als nehmlich (hie werden die injurien verbotenus inſerirt und angeführet) alles nach mehrern Inhalt der Acten, und darauff abgehörter Zeugen Ausſage/ öffentlich von mir auszuſtoſſen gelüſten laſſen/ und deßwegen uff vorberührte überſchickte Acta im Urthel ſub publicato den 8. Tag Julii nechſt verſchienen/ mir zu erkant/daß J. F. Gnd. ich deßwegen einen öffentlichen Wiederruff vor Gericht leiſten ſolle.

So bekenne und Urkunde ich hiermit vor öffentlicher Gerichtſtelle/ und gegen iedermän-

männiglich/daß ſolche hochbeſchwerliche und atrociſſimas injurias, wieder mehr hochgedachte J. Fürſtl. Gnd. als eine fürnehme des Heil. Römiſchen Reichs Fürſtliche Perſon/ und meinen Landes-Fürſten/mir als einem Unterthanen auszugieſſen keines weges gebühre.

Sondern ich daran gantz zuviel und unrecht gethan/auch ſolche hohe Schmachreden/ leichtfertiger ärgerlicher Weiſe/ und aus undanckbaren Hertzen und Gemüthe erdichtet/ und mit verlogenem loſen Munde/als ein verlogener Geſell/ausgegoſſen. Will auch hiermit ſolche öffentlich revociren und wiederruffen haben.

Inmaſſen ich dann dieſelbe ietzo/ als dann/ und dann/als ietzo/in aller beſter Form/Maß und Weiſe/wie das in Rechten geſchehen ſoll und muß/ revociren und wiederruffen/ auch in aller Unterthänigkeit und Demuth üm gnädige Chriſtliche Verzeihung bitten thue.

Den 28. Auguſti anno 1618.

264 Iſt anbefohlener maſſen über den Verhafften P. S. das Gericht auf dem Fürſtl. Cantzley-Saal zu N. gehalten worden/ und hat er dem Urthel Folge geleiſtet/ wie nachgeſetzt zu befinden:

I. Hat

I.

Hat ſich der Richter mit den Acht Gericht-Schöppen und dem geſchwornen Actuario an die Taffel geſetzet.

Drauff iſt II.

Inquiſit durch 2. GerichtsDiener aus dem Gefängnis an den lincken Arm angefeſſelt vor das Gericht geführet / und der Nachrichter unten vor der Fürſtl. Cantzeley mit ſeinem Knecht in der Bereitſchafft / auffgewartet / wie er ankommen / daß er denſelben geſehen.

Nach dieſem iſt das Gericht alſo geheget worden /

Der Richter

Fieng an: Nach deme der Durchleuchtige Fürſt und Herr / Herr N. Hertzog zu N. tot. tit. Mein gnädiger Fürſt und Herr / mir als zu dieſer Peinlichen Execution verordneten Richter / gnädig anbefehlen laſſen / heutiges Tages allhiero uff Fürſtl. Cantzeley / wegen verhafften P. S. ein Peinlich Execution-Gericht anzuſtellen und zu halten / auch das eingelangte Coburgiſche Urtheil / Vermöge Fürſtl. Executorial-Befehlichs / an ihme exequiren

quiren zu laſſen / deme dann unterthäniges Gehorſams nachzuſetzen / ich mich ſchuldig erkenne.

1. Als frage ich euch Herr Gericht Schöpp N. ob das Peinliche Gericht wohl und recht beſetzet ſey.

Erſter Schöppe.

Reſp. Das Peinliche Gericht iſt Vermüge Käyſer Caroli des Fünfften / und des Heiligen Römiſchen Reichs Ordnung / auch nach Sächſiſcher Landüblicher Gerichts-Gewohnheit wohl und recht beſetzet.

Der Richter.

Zum 2. So frage ich ferner Euch Herrn / N. N. als andern Gericht-Schöppen / ob es an der Zeit / Tag / und Stunde / daß ich diß Peinlich Gerichte / zu Behuffe der anbefohlenen execution hegen möge?

Der ander Schöppe.

Reſp. Dieweil Euch Herr Richter das Gericht befohlen / und iemandes vorhanden / der dieſer anbefohlenen execution halben etwas anzubringen / oder zu begehren / ſo iſt es an der Zeit / daß ihr ſolches hegen möget / einen ieden zu ſeinen Rechten.

Der Richter.

3. Ich frage Euch Herrn N. N. als dritten Schöppen / wie ich es dann hegen ſoll/ damit es Krafft und Macht habe?

Der dritte Schöppe.

Reſp. Ihr ſollet es hegen mit dem Stabe/ mit Urthel und mit Recht/ gebietet Recht und verbietet Unrecht/und daß niemand ſein ſelbſt/ oder eines andern Wort reden ſolle/ er thue es dann mit Erlaubnüs.

Der Richter.

4. So hege ich in Krafft uffgetragenen Fürſtlichen Befehlichs / dieſes Peinliche Gerichte/ mit dem Stabe/mit Urtheil und Recht und allen gewöhnlichen requiſiten, wie ſolches nach Gelegenheit dieſes Peinlichen Falß/und anbefohlener Execution zum kräfftigſten geſchehen ſoll/ und mag/ zum 1. 2. und drittenmahl / gebiete Recht und verbiethe Unrecht/ und daß niemand ſein ſelbſt / oder eines andern Wort rede/er thue es dann mit Erlaubnüs.

Der Richter.

5. Ich frage ferner Euch Herr N. N. als

fünfften Schöppen/ ob ich das Peinliche Gericht/einen ieden zu ſeinem Rechten gnugſam geheget habe?

Fünffter Schöppe.

Ihr habts gnugſam geheget / einen iedern zu ſeinen Rechten.

Der Richter.

6. Wer nun dißfalß vor dieſem angeordneten/und gehegten Peinlichen Gerichte / etwas zu ſuchen und vorzubringen / Befehlich und vonnöthen hat/ deme ſoll ſolches zu thun hiermit erlaubt ſeyn/darauff alſo dann ferner ergehen und geſchehen ſoll/was Recht iſt.

Der Anwald

Bittet umb Gunſt vorzutreten.

Der Richter

Vergönnets.

Der Anwald

Trat vor und that ſein Anbringen/Krafft habenden Fürſtl. Befehlichs / nach laut und Inhalt/ihme deßwegen zugeſtalter instruction, und ſeines verfaſten Memorial Zettels / ſo bey deſſelben instruction zu befinden/ und bittet

tet im Namen U. G. F. und Herrn/ daß wieder Verhafften / und anietzo vor Gericht geſtelten P. S. zu Coburg geſprochene Urthel/ und darauff erfolgter Fürſtl. Executorial Befehlich öffentlich ableſen zu laſſen.

Der Richter

Befiehlet ſolches / inmaſſen auch ſobalden daſſelbe durch den Gerichtsſchreiber / verleſen worden.

Anwaldt

Bittet hierauff Verhafften P. S. zum erkanten Wiederruff anzuhalten.

Der Richter

Zeiget an/nach gehaltener Unterrede/ mit den Schöppen/ daß ſolches Vermöge Urthels billich geſchehe / und befielet zugleich dem Gerichtſchreiber/die geſtelte notulam der recantation, Verhafften von Worten zu Worten/ vorzuleſen/auch Verhafften ufferlegt / ſolchen kniend nachzuſprechen. Darauff Verhaffter geantwortet/daß er ſich zwart nicht zu erinnern/ wo und wann er ſolche Wort geredt/ weil aber durch die Zeugen daſſelbe beygebracht/müſte er ſelber bekennen/daß er daran Unrecht und zu viel gethan / und obwohl der Wiederruff etwas ſcharff / müſte ers doch

Gott befehlen/ und wolte wohl J. F. Gn. zu unterthänigen Ehren/ ein mehrers thun. Iſt darauff ſobalden nieder gekniet/ und die recantation, öffentlichen von Worten zu Worten/ dem Gerichtſchreiber nachgeſprochen.

Nach Verrichtung dieſes erſten Puncts/ hat Anwald ferner uff die fuſtigation gedrungen/ ſelbige Inhalts Urthels an Verhafften zu exequiren.

Der Richter

Vermeldet/ auff gehaltene Unterrede/ weil nach laut angehörten Urthels/ auch dieſe Straffe/ des Staupenſchlagens/ an condemnirten P. S. zu exequiren/ anbefohlen/ ſolte Anwaldens Suchen auch in dieſem deferirt werden.

Drauff/ und als Verhaffter dieſes vermerckt/ iſt er nieder uf die Kniehe gefallen/ und zum allerdemüthigſt und flehelichſten umb Gnade und Milderung gebeten.

Der Richter

Den Herren Schöppen zu erkennen gegeben/ weil Verhaffter und deſſen Freunde/ beydes an U. G. F. und Herrn/ ſowohln Dero geliebten Herrn Bruder/ Hertzogen N. N. unterſchiedliche Vorbittſchreiben abgehen laſſen/

ſen / ſondern auch anietzo nochmahligs fußfällig umb Gnade gebeten / Als hätten J. F. G. ſich gnädig dahin reſolvirt / die Milde (ſo viel die fuſtigation betrifft) dem Rechten vorgehen zu laſſen / und uff diesmahl dieſelbe zu ſuſpendiren und einzuſtellen; Inmaſſen dann beyhandener Fürſtl. Gn. Befehl mit mehrerm auswieſe / darauff der

Richter

Solchen abzuleſen / dem Gerichtſchreiber anbefohlen.

Gerichtſchreiber

Verlieſet denſelbigen / und iſt Verhaffter ſo lange kniehend verblieben / biß ſich ſolcher geendiget / und nach demſelbigen gegen J. F. G. ſich zum demüthigſt unterthänigſten bedancket / daß J. F. Gn. ihme in dieſem Gnade erzeiget.

Der Anwald

Bittet endlichen umb die Wiederhinführung und erkante gefängliche Enthaltung / uff ſeinen Koſten.

Der Richter

Befiehlet dem Frohnen / weil auch dieſes dem Urtheil gemäß / den Verhafften anbefohle-

fohlener maſſen wiederumb an den Orth/ da er zuvorn geſeſſen / hinzuführen und zu verwahren.

Hat P. S. traurigen Gemüths und Geberden/

Als ihn der Frohnboth fortführen wollen/ ſich nochmahls der erzeigten Gnade / eingeſtelter fuſtigation halber / zum unterthänigſten bedancket / und geſagt/ er hätte nochmahls das Vertrauen zu dem lieben GOtt / es würden J. Fürſtl. Gnaden ſich uff frommer Leute Vorbitt/hinkünfftig/ auff den letzten Punct / die gefängliche Enthaltung / belangend / gnädig erzeigen und ihme Gnade wiederfahren laſſen / welches er zu registriren und Jhro Fürſtl. Gnaden unterthänig vorzutragen/ gebeten.

Nachdem der Verhaffte P. S. hierauff wieder in ſeine Cuſtodi auff das Fürſtliche Schlos N. gebracht worden / hat er zweymahl nach einander verſucht ſich los zu machen / worzu ſein Weib / die ein und ander mahl auff Bitte zu ihn gelaſſen worden / guten Vorſchub gethan / iſt alſo das Letztere mahl in der Nacht durch den Kachelofen gebrochen / und hat ſich an 2. Stricken von der Mauren herab gelaſſen und durchgangen / Er iſt aber / weil ihm ſo bald Steckbrieffe

brieffe aller Orthen nachgeſchickt / noch im Lande ertappet/wieder zurück gebracht/feſter geſetzet und auff articul examiniret worden/ Wie? auf was Art und Weiſe er entkommen? und wer ihm darzu Hülffe und Vorſchub gethan. Seynd auch die Acta anderweit verſchicket/und drauff folgender Geſtalt erkant worden:

Vierdtes Urthel. 265

DUrchleuchtiger/Hochgebohrner Fürſt/ Eur. Fürſtl. Gn. ſeynd unſere unterthänige gehorſame und Pflicht-ſchuldige Dienſte/ treues Fleiſſes zuvor; Gnädiger Fürſt und Herr/ Als E. Fürſtl Gn. uns was wegen des Gefangenen P. S. Loßbrechung vorgangen/ auch deßwegen verfaſte Articul, und ſeine/ ſo wohl ſeines Eheweibes/ ingleichen des neuen BurgVoigts G. R. und deſſelben Eheweibes dorauff gethane Ausſage/ ſambt andern hierin/ auch vorigen des bemeldten P. S. Verbrechungen halben/ ergangenen Inquiſition-Acten zugeſchickt/ und unſer Rechtlich Bedencken doruber gnädig begehret; Demnach ſprechen wir darauff vor Recht: Dieweil P. S. aus ſeiner Hafft uffm Fürſtl. Hauſe N. loß-

zu-

zubrechen zum andern mahl ſich unterfangen / auch endlich loß gebrochen / ſich mit einem Seil herunter gelaſſen und davon gemacht / Inmaſſen ſein eigen Bekäntnüß mit mehrern beſaget / und der Augenſchein bezeuget hat: So ſeynd Eur. Fürſtl. Gn. nunmehr / nachdem er wieder zur Hafft bracht / den hiebevorn zuerkanten / und bißhero nur ſuſpendirten Staupenſchlag und dorauff uff vorgehende Ablegung des Urphedens und Leiſtung gnugſamer bürglicher / oder in Ermangelung derſelben / eydlicher caution / wieder Eur. Fürſtl. Gn. und Deroſelben Räthe und Diener auch Lande und Leuthe / und ſonſt männiglich nichts thätliches vorzunehmen / ſondern an Gleich und Recht ſich begnügen zulaſſen / was ihm von Heimligkeiten oder ſonſt andern Eur. Fürſtl. Gn. und Deroſelben Landen Sachen und Gelegenheiten vertrauet und bewuſt / Zeit ſeines Lebens bey ſich zu behalten / niemand / ſonderlich Eur. Fürſtl Gn. zu Schaden und Nachtheil oder deſpect / zu offenbahren / oder darin das geringſte zu reden / Inmaſſen dann ſolche Notul ihme dießfalls mit mehrern würde zu ſchärffen

ſeyn

ſeyn/ die ewige Landes Verweiſung vollnſtrecken zu laſſen wohl befugt / Es wolte dann Eur. Fürſtl. Gnaden ſeiner eydlichen caution nicht trauen / inmaſſen in derſelben Willkühr ſtehet / ſolche anzunehmen oder nicht / oder es könte der Verhaffte / durch Bürgen gnugſame annehmliche caution nicht beſtellen / daß damit E. Fürſtl. Gn. aus erheblichen Motiven und Umbſtänden könten zufrieden oder gnugſam geſichert ſeyn / uff den Fall möchte er nach erlittenen Staupenſchlag wieder in Hafft genommen und mit Wechtern verwahret werden / daß er nicht entkommen und der zuerkanten Leiſtung bürglicher oder eydlicher caution und Urphedes / dardurch deſto mehr Anlaß und Freiheit zu künfftiger thätlicher vindication zu erlangen / ſich nicht leicht entziehen oder entbrechen möge / doch gleichwohl weil er weder durch ſeine vorige Verbrechungen noch ietzige effraction das Leben verwircket / auch ſolche Hafft ihme neben dem Staupenſchlag nicht zur Straff und pœnæ loco, ſondern wegen Eu. Fürſtl. Gn. Intereſſe und Deroſelben Sicherheit cuſtodiæ loco und zur Verwahrung mag dictiret werden/

zu

zu Gefahr und Verkürtzung ſeines Lebens nicht gereichen möge; Inmaſſen denn deß⸗wegen auch ſeines ietzigen Gefängnis halben/ weil er darin Beſage bey den Acten befind⸗lichen Berichts/ ohne Lebens Gefahr länger nicht zu enthalten/ mit ihm noch für der Exe⸗cution, billige Enderung gemacht wird. So viel dann den Burg Voigt N. N. und ſein Weib / ſo wohl P. S. Eheweib belanget/ weil dieſelbe in ihrer Antwort des P. S. Ausſage nicht übereinſtimmen/ und mit der Warheit nicht heraus wollen / ſo werden ſie alle drey (iedoch abſonderlich) zuförderſt mit P. S. und do es Noth auch unter ein⸗ander confrontirt / und was bey ſolcher confrontation vorlauffen wird / mit Fleiß regiſtriret / wie denn auch mit der flüchti⸗gen Magd / wann ſie inmittelſt zur Hafft bracht / und ihr zuvor Articuls Weiſe Vor⸗haltung gethan / dergleichen confrontation gleichfals vorgenommen wird / und wird es inmittels bey des Burgk Voigts und ſeines Weibes angeordneter Verwahrung / So wohl P. S. Eheweibes Verſtrickung ge⸗laſſen/ und wann die Acta nach verrichteter confrontation wieder überſchicket werden/

erge⸗

ergehet alsdann des BurgkVoigts auch der andern mitverhafften Perſon und Straff halben ferner was Recht iſt / alles von Rechts wegen. Zu Urkund mit dem uns zugeſtellten Inſiegel bekräfftiget/ und geben am 23. Decembr. anno 1619.

Eur. Fürſtl. Gn.

unterthänige

gehorſame

Ordinarius auch andere Doctores
und Schöppen des F. Sächſ.
Schöppenſtuhls zu Coburg.

Welchem Urthel auch alſo nachgelebet worden.

add.

Georg. Beat. Sent. defin. Saxon. Crimin. part. 4. in append. tit. 30. per tot.
Joh. Cöppen. lib. 2. obſerv. ult.
Harprecht ad §. pen. Inſt. de publ. Jud. num. 40.

Ubi

Ubi mentionem facit cujusdam Camerarii propter reſiduorum Crimen, aliquando ultimo ſupplicio affecti,

Honded. 2. conſ. 82.
Maſtrill. deciſ. 238.
Menoch. de A. I. Q. caſ. 586.
Ærod. Decret. lib. 2. tit. 8.
Anton. Matth. de Crimin. ad libr. 48. tit. 10. c. 1. & 2.
Grönevvegen de LL. abrogat. ad §. 9. J. de publ. Jud.
Cæpolla conſ. Crim. 39.
Martin Naurath. de rationariis pag. 229. & ſeqq. uſque 449. allwo er unterſchiedliche *Conſilia* und *Reſponſa* zu dieſer *materi* gehörig anführet.
Chriſtian Abrah. Gleichmanns *diſp. de redd. ration. Lipſ. 1678. hab. cap. 3. per tot.*

266 Und weil aus dieſen allen zur genüge erhellet/ mit was vor Schärffe die Untreue abgeſtraffet werde; Als ſollen alle und iede Beambte/ und Bediente/ ſonderlich aber die Rechnungsführer/ gewarnet/ auch erinnert und ermahnet ſeyn/ daß ſie mit dem jenigen/ ſo ihnen anvertrauet/ treulich umgehen/ nichts unterſchlagen/ noch in ihren eigenen Nutzen verwenden/ und ja nicht Urſach zu einigen Neid/ Haß/ Verdacht und Inquiſition wie-

der

der ſich geben/ dann wird auch nur die geringſte Untreu an ihnen befunden/ können ſie/ wie allbereit angeführet/ leicht um Ehre und Gut/ ja wohl gar umb Leib und Leben kommen.

Inmaſſen ſolches nicht allein geringen Beambten und Dienern/ ſondern auch groſſen Miniſtris wiederfahren.

Alſo ward Petrus de la Berche Philippi 267
Königs in Franckreich Obriſter Cammer-Herr und Schatzmeiſter zu Paris aufgehenckt/ daß er mit dem Gelde untreulich gehandelt.

Um ſolcher Urſach willen/ ließ auch anno 268
1315. König Ludovicus bemeldtes Philippi Sohn/ ſeinen Treſurir oder Schatzmeiſter Enguerrant de Marigny Graffen von Longueville, vor Paris am höchſten Galgen Montfaucon genant/ den er ſelbſt bauen laſſen/ aufhencken. Dieſer iſt der Marigny, welcher zu Paris das Palatium, darinn das Parlament gehalten wird/ gebauet.

vid. Paul. Æmyl. in Ludov. X.

allwo er erzehlet/ wie Marigny wegen ſeiner Untreu angeklaget worden/ und auf was Maß er ſich verantwortet und entſchuldiget hat.

Alſo hatte der Herr von Gyac Königs Caroli VII. Obriſter Cammerer alle des Kö- 269

nigs Einkommen unter ſeinen Händen. Wie er nun ſtattliche Herrſchafften und Schlöſſer kauffte/ entzwiſchen aber das Krieges-Volck nicht bezahlet ward/ ließ ihn der König in einen Sack ſtecken/ und im Waſſer erſäuffen.

270 So ließ auch Carolus Pulcher König in Franckreich / ſeinen Schatzmeiſter Petrum Remy, Herrn zu Montigny, daß er den verbliebenen Reſt nicht zahlen/ auch in der Provintz Guyenne die Unterthanen mit Schatzungen ſehr ausgeſogen und beraubt / auch an obberührten Galgen aufknüpffen.

271 Und wie Anno 1409. Johannes Hertzog zu Burgundien / Regent in Franckreich / den Staat des König-Reichs reformiren wolte/ machte er den Anfang am Großmeiſter Jean Montagu, den er enthäupten ließ / daß er mit den Königlichen Einkommen übel umgangen. Es hatte ſich aber dieſer Montagu ſo ſtattlich und prächtig gehalten/ daß es über Fürſtlich / ohngeachtet er doch von geringer Ankunfft wahr. Darüber er auch bey groſſen und kleinen einen gewaltigen Haß auf ſich lud/ doch war er beym König allezeit in hohen Gnaden und Anſehen.

Joh. Wilh. Neumayer von *Rambsla in tr.* von Steuren und Schatzungen *c.* 7. *p.* 536. & 537.

Glei-

Gleiches Unglück hat auch in Franckreich 272
betroffen/

Dem { Pierre de La Broſſe,
Gerard de La Guette,
Jacques Coeur.
Herouet.
Jacques de Becaune Seigneur de Semblencay.
Jean Poncher.
Mareſchal de Biez.
Beaumarchais.
Philippino und
Mareſchal de Marillac. }

Wie ausführlich bey dem *Johann de Buſſiers hiſtor. Franc. lib. 9. n. 9. 25. 28. lib. 10. num. 11. lib. 12. n. 1. lib. 13. n. 1. lib. 14. n. 25. lib. 16. n. 9. lib. 17. num. 22. & Gramond. Hiſt. Gall. libr. 13.* zu leſen.

Eben alſo wurden zu zeiten Richardi, Kö- 273
nigs in Engeland / unterſchiedliche vornehme Herren / welche die GeldEinnahme gehabt / und damit untreulich umgegangen / geköpffet.

Froſſardus lib. 3. de reb. Gall.

Jedoch ſtehet es in dieſem Fall bey der 274
Herrſchafft / ob ſie dem Reo in Anſehung ein und anderer Umſtände / etwa wegen ſeines armen Weibes / unmündigen Kinder / oder ſonſt anderer Urſachen halben pardon erzei-

gen/und Gnade vor Recht gehen laſſen / die Straffe des Stranges / Schwerdts / oder Staupenſchlages und Landesverweiſung/in eine Geld Straffe verwandeln wollen.

Loſæus de jur. Univerſ. part. 3. cap. ult. num. 39.

Carpzov. libr. 2. prax. Crimin. quæſtio. 85. num. 4.

Henric. Petr. Haberkorn *deciſ. 50. qu. 50. pag. 109.*

Chriſtian Abraham Gleichmann *diſſ. de redditione rationis c. 3. n. 12.*

Prout Scabini Lipſienſes aliquando D. S. C. A. M. reſponderunt:

Verb. Sentent.

Ob nun wohl die ſpecificirte Poſten an Geld und Getreidich/ob man gleich diejenigen / ſo er noch juſtificiren möchte/ oder dabey er noch nicht gäntzlich über führet / nicht rechnet / auf eine hohe Summa belauffen / auch ſtarke præſumtiones, daß er dieſelben vorſetzlicher weiſe zu unterſchlagen willens geweſen/ auch in ſolchen übelen proceduren/ wenn nicht die reviſion angeſtellet worden/ noch ferner continuiret hätte / wieder ihm verhanden. Indem er abſonderlich in denen Handels-Büchern und Regiſtern

giſtern viel Blätter gäntzlich ausgeſtrichen/ und caſſiret/ auf theils derſelben Raſuren und Correcturen/ ja zum theil gar ausgeſchnitten/ und in keiner Rechnung einige Summa gezogen befunden worden/ über dieſes die Verfälſchung des halben Schocks ſtarcken Verdacht mit ſich bringet/ ſeiner Vorfahren Exempel aber/ und daß er es auf ſeine Schreiber weltzen wil/ ihm gar nicht vortreglich ſeyn kan. Dahero denn/ nach Inhalt der Churfürſtl. *Conſtit. p. 2. Conſt. 41.* mit ihm zu verfahren/ und den DOLUM und vorſetzlichen Unterſchlag durch ſcharffe Frage/ von ihm heraus zu bringen gnugſame Indicia verhanden wären geweſen.

Dieweil aber dennoch mehrgemeldter Schöſſer alſobald/ und ehe ihm der Arreſt angekündiget worden/ zu Erſetzung derjenigen Poſten/ ſo er nicht juſtificiren möchte/ erböthig gemacht/ E. F. D. auch auſſer dieſem Gnade vor Recht gehen/ und dem Schöſſer Linderung wiederfahren zu laſſen geneigt geweſen.

So erſcheinet daraus allenthalben ſo viel/ daß der Schöſſer geſtalten Sachen nach/ an Leib und Leben nicht zu beſtraffen/ er iſt aber gleichwohl ſeinem

Erbiethen nach/ die gantze rückſtändige Summa an Gelde und Getreide/ neben dem Intereſſe/ und allen verurſachten Unkoſten/ zu reſtituiren und gut zu thun ſchuldig.

Und mag der begangenen Exceſſe halber/ ſeines Dienſtes gäntzlich entſetzet/ auch hierüber willkührlich/ entweder mit zeitlicher Landes Verweiſung/ und eine anſehnliche Geldbuſſe auf tauſend Gülden hoch in Straff genommen werden/ V. R. W.

275 Alſo muſte Petrus de Eſſars Obriſter Rentmeiſter in Franckreich / König Philippo VII. hundert tauſend Gülden zur Straffe geben/ daß er mit dem Gelde untreulich gehandelt/ und ſein Leben behielt.

Neumaier in tr. de contrib. c. 7. pag. 538.

276 Joh. Jacob Speidel in ſeinem Speculo *var. jurid. polit. Hiſtor. obſerv. & notat.* unter dem Wort Amtleuthe führet an/ daß vor dieſen in Sachſen die jenige Schöſſer / und Ambtleuthe / welche ihren Herrſchafften untreu geweſen / ſich dergeſtalt vergriffen / daß ſie henckens werth befunden / aber durch interceſſion oder reſtitution des entwendeten / loßgeſprochen und begnadiget worden / zur Straffe

Straffe iederzeit ein klein Stricklein umb den Hals tragen/oder im Fall ſie ſolches unterlaſſen / und daran begriffen worden / eine hohe Straffe zugewarten gehabt.

Doch verlaſſe ſich dißfals keiner auff ei- 277
nen gnädigen Herrn / denn es wiederfahret nicht allen/ was jenem Grafen und Krieges Officirer begegnete / welcher einsmahl bey dem Käyſer Maximiliano I. neben andern hohen Officirern an der Tafel gantz traurig ſaß / und zwar zu ſolcher Zeit/ da man den folgenden Tag dem Feind eine Schlacht liefern wolte / deswegen der Käyſer ſelbigen fragte/warum er ſo traurig wäre? ob er ſich etwa vor der Schlacht fürchtete ? Er antwortete : Nein/ ſondern er hätte ſonſt ein heimliches Anliegen. Als nun der Käyſer weiter fragte / was es denn wäre ? gab er zur Antwort/ Er hätte ſich an Seiner Käyſerlichen Majeſtät ſchwerlich vergriffen/wenn ihm aber ſolches vergeben ſeyn ſolte / wolte er ſich morgen deſto tapfferer in der Schlacht halten / weil er ſo dann wieder ein gut Gewiſſen hätte / und ſeelig ſterben könte. Der Käyſer ſagte : Ja es ſolte ihm vergeben ſeyn/ möchte es nun heraus ſagen was es wäre/ drauff fieng er an/ **Er hätte erliche tauſend Reichsthaler** / von dem ihm zugeſtel-

ten Sold denen Soldaten abgebrochen/und in ſeinen eigenen Nutzen verwendet. Der Käyſer ſtutzte zwar ein wenig / wegen ſolcher hohen Summa/ wiederholete aber doch ſein obiges Verſprechen / daß der Diebſtahl ihm geſchenckt ſeyn ſolte / und wie angeregter Officirer deswegen um ſchrifftliche Verſicherung bathe/ ſprach der Käyſer Maximilianus: **Er wolte ihm ein Trunck drauff zubringen** / ſo auch geſchehen / und iſt es bey dem Erlaß geblieben.

Philipp. p. 3. Poſtill. p. 473.
Manl. in loc. p. 81.
Richt. *axiom. polit. 377. pag. 804.*

278 Es gehet auch nicht allen wie dieſes Keyſers Hoff-Bedienten einem/ welcher ihm 3000. fl. heimlich entwendet / den er auf eine Zeit unvermerckt fragete: **Was ihm düncke daß ein ſolcher/ der dieſes und dieſes geſtohlen hätte/ werth wäre?** Und als der Hoffdiener zur Antwort gab: **Er wäre Henckens werth!** Schlug ihn der Keyſer mit der Hand auf die Achſel und ſagte: **Nicht alſo! Nicht alſo/ wir bedürffen deiner Dienſte noch länger!**

Jul. Wilh. Zincgref. in apophthegm. p. 79.
Lonicer. ad 7. præcept.
Gryph. œconom. leg. c. 10. n 88.

279. Und ſind alle Herren nicht ſo gütig wie

Hertzog

Hertzog Johann Caſimir der Chur-Pfaltz Vormund und Adminiſtrator, wann demſelben referirt ward / daß dieſer oder jener Beambte und Diener reich würde / ſagte er:

Wann er ihm ſelbſt nichts nutz wäre / was ſolt er dann mir nutz ſeyn.

Zincgref, apophthegm. pag. 125.

Und weil heute zu tage keiner aus Antrieb 280 ſeines Gewiſſens das geſtohlene Gut willig wieder zurück gibt / wie zu Zeiten des Herrn Lutheri ein Chur-Sächſ. Beambter gethan.

Lonicer. ad 7. præcep.

Gryph. œcon. leg. c. 10. n. 89.

Vielweniger einiger Geld-Einnehmer des 281 Theodori Kagelii Exempel / ſo bey dem Keyſer Carolo IV. Renthmeiſter geweſen / nachzufolgen begehret / welcher / als er von ſeinen Feinden und Mißgönnern in Ungnade geſetzet / und zu Ablegung ſeiner Rechnung vorgefodert wurde / alle Beutel mit dem Gelde dem Keyſer gebracht / überreichet und geſaget: **Dieſes alles und was noch überhin iſt / gehöret alles Euer Kayſerl. Majeſtät! Wenn man mir nur meine Kappe** (weil er erſt ein Münch geweſen) **und die wenige Pfennige ſo ich bey dem Antrit meiner Dienſte mitgebracht / wieder zurück gibt.**

Gryph. d. tr. cap. 10. num. 103. ex Zincgref. apophthegm.

282 Sondern wenn ſie wegen ein und des andern beſprochen werden / nichts geſtehen / ſondern alles auf die Spitze des Rechts und den Proceſs ſtellen wollen / ungeachtet ſie in ihrem Hertzen und Gewiſſen überzeuget ſind / daß ſie Untreu geweſen / und nicht recht gehandelt.

283 So ſchadet es hernach auch nicht / daß es ihnen wiederfahre / wie jenem Schöſſer zu Fortzheim / welcher ſeinem Herrn dem Marggrafen zu Baden viele Frucht geſtohlen / und noch darzu falſche Müntze gemachet / denn wie einſten der Marggraff / als ein gütiger Herr / und der dieſem Schöſſer ſehr gewogen geweſen / vor dem Gefängnis vorbey gieng / fragte er denſelben: Matthæus **bitteſtu ům Gnade / oder begehreſtu das Recht?** Drauff antwortete der Schöſſer (in Meinung / er hätte noch groß Recht und deſſen übrig) **Er begehre anders nicht / als das Recht!** Der Marggraff replicirte: **Nun dir ſoll Recht wiederfahren.** Nach acht Tagen ward der Schöſſer gehengt / und drauff verbrand. **Er hätte ſagen ſollen: Gnädigſter Herr / ich weiß mit Eur. Fürſtl. Gn. nicht zu rechten / ich begehre Gnade.**

Richt. axiom. polit. 377. pag. 804.

Oder

Oder

Wenn ſie das Geſtohlne in Güte nicht wie- 284
der heraus geben/ daß es ihnen mit Gewalt abgenommen / und ſie ausgedruckt werden wie die vollen Schwämme.

Gryph. d. c. 10. œc. leg. n. 89.

Spongia, quæ nimium intumuit ſtagnanti- 285
dus undis,
Exprimitur; bibulam moxque refundit
aquam;
Sic contra diteſcentes proventibus Aulæ,
Plus æquo Proceres Rex quoque tentet
idem.

Klock. de ærar. c. 131. per tot.

Ereptum alienas pecunias iverunt, perdant 286
has, quas habent.

Lipſ. lib. 4. polit. c. 11.
Schœnborn. lib. 4. polit c. 22.
Chokier lib. 2. Aphoriſm. polit. c. 10.
Klock de contrib. c. 18. n. 295.

Et

Sic redit ad dominum, quod fuit ante 287
ſuum.

Wer klug iſt / auch guten Rath folgen wil/ 288
der hüte ſich nach dem alten Sprich- und Wahrwort:

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum,
Qui ſapit exemplo, cautius ille ſapit.

Naurath de ration. pag. 359.

Denn

Denn

289 Untreu bleibt nicht ungeſtrafft/
Bringt mit ſich ein verſehrt Gewiſſen/
Und wenn der Tod ihn hingerafft/
Muß Kindes Kind die Schande büſſen:
Darum ſey Treu ohn Sold und Lohn
Die Ehr iſt gar genug davon.

Harsdörffer im groſſen Schauplatz jämmerlicher Mordgeſchichte. *C. VII. in fin. p. 581.*

290 Ein iedweder bedencke ſeine eigene Ehre und renommée, ſein Weib und Kinder/ ja ſein Gewiſſen/das Ende ſeines Lebens und die Ewige Seeligkeit; Lebe Chriſtlich/ Fromm und Gottesfürchtig/ thue nichts böſes/ ſo wiederfähret ihm nichts böſes. Er diene ſeinem Herrn treu/ ſey in dem ihm anvertrauten Ambt und Dienſt fürſichtig/ fleiſſig und unverdroſſen/ und mache es alſo/daß er Glauben und ein gut Gewiſſen behalte biß ans

ENDE.

Regi-

Regiſter
über den dritten Theil
Des getreuen
Rechnungs-Beamten.

Die lateiniſche Ziffern bedeuten das Caput, die anderen den §. oder Numerum.

A.

ABdancken XVI. 94.
Abgehörte Rechnungen ſind præſumirlich richtig I. 51.
Abgelegte Rechnung darff nicht noch einmahl abgeleget werden. I. 1. 2. ſeqq.
ist præſumirlich recht gemacht und wohl calculirt, wann ſolche der Richter approbiret hat. I. 7.
deßgleichen/wañ der Rechnungsführer Quittung darüber erhalten. I. 9.
Muß noch einmahl abgeleget werden/wann in derſelben/ oder bey deren Abhörung Betrug vorgegangen. I. 14.

doch

doch muß es dolus verus, nicht præſumtus ſeyn. I. 21.

Abſchrifft der Verträge und anderer Urkunden ſollen die Beamten bey den Aemtern haben. XX. 124. membr. 10.

Abſtreichung des Getreidigs/wie es pflege darbey zu zugehen. XIX. 97. 98.

Accidentia bringen offt ungetreue Beamten von neuen auff. XIX. 93.

Ackerbau. XX. 124. membr. 29.

Acta nicht vollſtåndig überſchicken iſt doloſè gehandelt. VII. 9.

Item ſolche verſtůmmeln. VII. 10.

Actio wieder des Verſtorbenen Rechnungführers Erben. II. 3.

Actiones ex delicto rei perſecutoriæ nunquam contra heredes competunt. V. 2. 16.

Limitationes und Abfålle dieſes Satzes. V. 18. ſeqq.

pœnales, quando heredibus dentur & contra heredes tranſeant. V. 20.

quo reſpectu dicantur civiles. V. 27. affertur præjudicium ibid.

Actiones criminales verbinden die Erben der Straffe halber zu nichts/ wenn der Beklagte vor der condemnation ſtirbt/ob ſchon lis conteſtiret wåre. V. 31.

Confirmatur hoc aſſertum præjudiciis. V. 32.

Excipitur tamen crimen læſæ Majeſtatis. V. 30.
Hæreſeos. ibid.
Repetundarum & Peculatus. V. 31.
Adeliche und andere Perſohnen / ſo ſich in Amt nieder laſſen / ſollen den Erbhuldigungs Eyd ablegen. XX. 124. memb. 12.
Adminiſtrationis velamen delicti pœnam mitigat. XXI. 16. 127.
contrarium verius. XX. 214. ſeq.
Adminiſtrator tenetur de neglectis. VII. 99.
Adminiſtratores ex culpa & negligentia civiliter ſolum obligati ſunt, non criminaliter. XXI. 85.
Et ſic plectuntur arbitraria pœna. XXI. 87.
probatur præjud. XXI. 88. 89.
Wann ſie das veruntraute wieder gut machen müſſen. XXI. 86.
Advocatus non poteſt eſſe aſſeſſor judicis in cauſa, cui patrocinium ante præſtitit VII. 8.
Alienation der Amt- und Cammer-Güther. XX. 124. m. 76.
Meyer- Halbſpanner- und Holtz-Güther. m. 78.
Clöſter- Kirchen- und Pfarr-Güther. m. 79.

Amt

Amt. XVIII. 3.
giebt Kappen. ibid. 17.
deſſen ein Exempel. ibid.
Wenn einem Fürſtl. Amte Eingriff geſchehe/wie ihm zu begegnen. XX. 124. m. 11.
Amtleuthe. XVIII. 2. ſeqq.
wie ſie ſich bißweilen zu verhalten pflegen. XVIII. 4.
Amtmann und Amtſchreiber ſollen GegenRegiſter halten. XX. 124. m. 21.
ſoll wöchentlich Korn- Küchen- und Dienſt- Regiſter beſichtigen. m. 24.
AmtsDiener ſollen mit den Unterthanen nicht um die Helffte ſäen. ibid. m. 40.
Amts-Einnahme und Ausgabe ſoll richtig zu Regiſter geſetzt werden. m. 18.
Amts-Gebäude zu conſerviren m. 71.
Amts-Inventarium zu welcher Zeit es zu verfertigen. m. 13.
Ambts-Merckzeichen. m. 94.
AmtsRegiſter. m. 7. Amts-Rechnungs-Extracte. m. 26.
Amts- und Vorwergs-Pferde / wie ſolche ungetreue Bediente zu gebrauchen wiſſen. XIX. 129.
Amtſchreiber ſoll wegen Viehfütterens Kerbſtöcker halten. XX. 124. m. 43.
Aemter ohne Beſoldung machen Diebſtahl. XX. 37.

Ani-

Animus furandi, wann ſolches zu præſumiren. XXI. 55.
Antoninus Pius Röm. Käyſer ward über den ausgepreßten Schatzungen nimmer froh. XX. 160.
Arbeitsleuthen den Lohn abbrechen. XVII. 15.
Arbitraria pœna quandoque ad mortem extenditur. XXI. 162. ſeqq.
Argentariæ Præfecti ob negligentiam in officio tenentur. XXI. 228.
confirmatur præjudicio. XXI. 236.
Arreſt und Repreſſalien in den Aemtern. XX. 124. m. 75.
Arthhafftig Land. m. 30.
Aſſignation an die Cammer / wie es darmit ergehe. XIX. 79.
Avaritia. XX. 14. 15 ſeqq.
Judicis. XVI. 44.
Auffgang der KornFrüchte / wes darbey zu beobachten. XX. 124. m. 44.
Auffſicht der Beamten. ibid. m. 27.
Außlaſſung der rechten Einnahms-Sum̃e. XIX. 29.
Ausgelaſſene Poſten in der Einnahme probiren dolum verum. I. 24. ſeqq. 53. VII. 20.
Auspfänden / wie grauſamlich darmit von ungerechten Haußhaltern verfahren werde. XIX. 156.
Autoritas nuda parum attenditur. XXI. 220.

B.

Bauliebungs-Pferde und Kühe. XX. 124. m. 80.
Bau-Materialien/ wann ſie Verdacht machen. XVII. 14.
Baumeiſter/ wann er nichts tüchtiges bauet/ kan nebenſt Erſetzung des Schadens geſtrafft werden. VI. 48.
Bauweſen / wie es ungetreue Bediente darmit halten. XIX. 83. 118. 119. ſeq.
Bauren ſehen ihre Vorgeſetzte nicht gerne. XX. 131.
zeichnen bißweilen ihre Thaler und Ducaten. XIX. 77.
müſſen heut zu tage thun/ was man ſie heißt. ibid. 108.
ihr Klagen bekömmt ihnen offt übel. 108.
werden offt eines geringen Verbrechens wegen zu ſchwerer Straffe verdammt. 182.
Bauren-Schinder XVI. 37. ſeqq.
was ſie zugewarten. 21.
werden nicht unbillich mit denen Chirurgis oder Barbierern verglichen. ibid. 40.
Beamten ſollen die Amts Unterthanen un̄ Meyer quittiren. XX. 124. m. 68.
ſollen zuſehen / wie das Amt zu verbeſſern. m. 82.

ſoll

ſoll defenſion zugelaſſen werden. XX. 130.
Bediente / ſo auff Rechnung ſitzen / ſind auffs ſchärffſte zu beeidigen XX.25.
ſollen ihrer Herrſchafft caution ſtellen. ibid. 26.
ſollen angehalten werden jährlich richtige Rechnung zu thun. 58.
dürffen wohl von ihrem eigenen Gelde ſich Güter kauffen. VIII.10.
thun aber beſſer / wenn ſie es unterlaſſen. ibid. 11.
vide Rechnungs-Bediente.
Befreyung der Güter ausbitten. XVI.85.
wie ſolche geſchehen ſolle. XVI 89.
Beneficia Principis latiſſime explicanda. XIX. 65.
Bergleuthe/wann ſie untreulich handeln/werden als Diebe geſtraffet. XXI.74.
Bereuung des Verbrechens lindert die Straffe. XXI. 81. ſeqq.
confirmatur præjudicio. 83.
Beſaamet Land. XX. 124. m. 31.
Beſoldung iſt offt ſchlecht. VIII. 8.
wie es bey Auszahlung derſelben hergehe. XIX. 81.
Jährliche Beſtallungs Gelder von fremden Potentaten. XVI. 24.
Beſtraffung ungetreuer Bedienten/was ſie vor Nutzen habe. XX 146.

Beſtraffung groſſer Beamten wird mit etzlichen Exempeln dargethan. XXI. 267.
vide Pœna.
Betrug in Rechnungen macht dieſelben zunichte. I. 14. ſeq. vide Dolus.
Bienen. XX. 124. m. 59.
Bier-Brůhan-und Brandtewein-Brauen auf den Aemtern ſehr nůtzlich. m. 109.
Bona Fama. XIII. 28. XIX. 193.
Böſe Feind kan Gott nicht faſciniren. XIX. 188. hat nicht weiter über die Menſchen Macht/als ihm Gott verhänget. ibid.
Brücken ſind in gutem Eſſe zu erhalten. XX. 124. m. 91.
Bůrger oder Bauren werden ſchwerlich heut zu Tage einem Fürſtlichen Beamten etwas von ihren Gůthern wohlfeiler/dann einem andern/ůberlaſſen. VIII. 9.
Butter/ wie viel Häupter eine Tonne geben / iſt auf den Aemtern zu ſpecificiren. XX. 124. m. 61.

C.

Cameralen thun offt ſelber unziemlich. XIX. 184.
Fürſtl. Cammer. XIX. 20.
Capitalia, ſo der Herrſchafft zuſtändig/ wie ungetreue Beamte es dartmit zu machen pflegen. XIX. 30.

Carceris perpetui pœna non eſt in uſu. XXI. 260.
wie ſolches zu verſtehen. ib.
Caroli V. conſtitutiones criminales inducuntur & declarantur. XXI. 110. 136. & paſſim.
Caſus fortuiti à nullo præſtantur. XIII. 38.
ſed proprietario accreſcunt. ib. 39.
Cauſa etiam fatua & injuſta in quibus delictis excuſet à dolo & pœna. XXI. 258.
Clementia reges facit Deos. XX. 165.
Clementiæ laus in delictis affectanda non eſt. XXI. 165.
Collectur-Gebühren / wie ſie geſteigert. XIX. 154.
und denen Schultheiſſen und Dorffs-Vorſtehern abgeſchnitten werden. ib. 155.
Collegen wiſſen um ihre Mitbediente. XVII. 18.
Collegii ſententia magnam fövet præſumtionem. XXI. 146.
Commiſſarien-Rechnung. I. 58.
Condictio furtiva rem perſequitur. XXI. 102. ſeqq.
Hujus aſſerti ampliationes. ibid.
Conductor culpam præſtat. XXI. 228.
omnia ſecundum legem conventionis facit. XXI. 230.

Confeſſio nuda delinquentis non ſufficit ad puniendum eum. XXI. 79.
Conjecturen in Beweiſung geſchehenen Diebſtahls/ wann ſolche zuläſſig. XIII. 9.
von Verhaltniß reicher Beamten. XIIX. 37.
Conſultatio de Peculatu ejusdemque pœna. XXI. 92. ſeqq.
Contribution, derſelben genießt der ungetreue Schöſſer offt beſſer als die Herrſchafft. XIX. 153.
Contributions-Egel. XVI. 21.
Correctio Juris unice vitanda. XXI. 206.
Crimen cum mortalitate autorum extinguitur. V. 14.
ſive publicum ſit, ſive privatum. V. 15.
Crimen reſidui. XVII. 3.
Criminal-und Capital-Sachen uff den Aemtern. XX. 124. m. 4.
Crudelitas reges facit dæmones. XX. 165.
Culpa. VII. 22.
beſtehet in Thun und Unterlaſſen. VII. 23.
Culpa lata auff was weiſe ſolche committiret werde. VII. 32.
wird ſupina & affectata negligentia genandt. ibid. 33.
und pro dolo gehalten. 34.
der Schade / welcher daraus entſtehet/
muß

muß der Herrſchafft cum omni intereſſe erſetzet werden. VII. 98.
des Rechnung-Führers Erben müſſen darvor hafften. ibid. 103.
Er ſelbſt der Rechnungsführer wird noch darzu arbitrarie geſtrafft. 105. 133.
Culpa levis. VII. 67.
wann und wovon ſolche eigentlich zu verſtehen. VII. 68. ſeqq.
der Schade / ſo darauß entſtanden / muß erſetzet werden. VII. 106.
wie auch das intereſſe. ib. 107.
Culpa leviſſima VII. 72. 73.
worinnen ſie müſſe præſtiret werden. VI. 22.
deſſen Exempel. VII. 74. ſeqq.
ein adminiſtrator iſt darin nicht gar auſſer Gefahr. VII. 116
wer darinn den Fleiß oder Nachläßigkeit zu erweiſen ſchuldig. VII. 119.
Etzliche Cuhr- und Fürſtliche Conſtitutiones, wie ungetreue Rechnungs-Bediente zubeſtraffen. XXI. 33. ſeqq.
auff was vor Perſonen dieſelben gemeinet ſeyn. XXI. 68. ſeqq. 74.
D.
Definitio cui competit, ei & definitum. XXI. 139.

Delicti frequentia pœnam non capitalem facit capitalem. XXI. 159.
Delictis creſcentibus creſcunt pœnæ. XXI. 157.
Diebſtahl geſchicht gemeiniglich/wenn einer ſeine Sachen nicht wohl verwahret. VII. 75. XIII. 2.
iſt regulariter unter die caſus fortuitos nicht zu zehlen. XIII. 1.
auff was Weiſe er darunter gezehlet werde. ibid. 3.
muß gebührend erwieſen werden. 4.
auff was Arth. 5.
an welchen Dingen er nach Sächſiſchen Recht begangen werde. XXI. 2.
von einem Chur-Sächſiſchen Beamten gutwillig wieder zurück gegeben. ib. 280.
Exempel erlaſſenen Diebſtahls/ XXI. 278. vide Furtum.
Diener/ wann ſie reich worden/ was Hertzog Johann Caſimir darvon geſaget. XXI. 279.
Dienſtbothen/ wenn ſie die verſprochene Zeit nicht ausdienen/ ſind uff den Aemtern nicht zu leiden. XX. 124.
Dienſtleuthe auf den Aemtern. ibid.
Dolus verus. I. 21. VII. 1. ſeqq.
was er auf Teutſch heiſſe. VII. 3.
wann ſolcher præſumiret oder probiret

hiret werde. I. 22. ſeqq. VII. 92. ſeqq.
nunquam præſumitur. VII. 91. XXI. 56.
wie er ungetreuen Rechnungs-Beamten zu beweiſen. XXI. 55.
Dominus præ delicto famuli ſui non tenetur. V. 8.
Dos, quando alienari poteſt. IV. 27.
Dubia jura ad Deciſionem cauſarum fruſta inducuntur. XXI. 207.

E.

Eichel-Kämpe. XX. 124. m. 86.
Einkauff theurer anſchreiben. XIX. 87.
Einnahme wird offt von ungetreuen Beamten in künfftige Rechnung gebracht. XIX. 89.
weniger darinn anſetzen / als empfangen. XIX. 24.
Einquartierung wollen die ungetreuen Beamten nicht mit tragen. XIX. 152.
Eltern / wann ſie bey den Kindern im Hauſe / wie es mit den Amts-Dienſten alsdenn zu halten. XX. 124.
Erndte. ibid. m. 34.
Error calculi. I. 34. ſeqq. 45. ſeq.
muß dem Rechnungsführer gezeiget werden. I. 10.

wird bewieſen / wann ein ander facit kommt. I. 52.
auf was Arth er můſſe probiret werden. XVII. 12. 13.
vide Jrrthum.
Error in facto oder in jure. I. 45.
Erſtattung des veruntrauten Geldes lindert die Straffe. XXI. 81. 84.
Eſel / wie ſie auffm Aemtern zu gebrauchen. XX. 124.
Ewig Gefångniß. XXI. 260.
Exempel unterſchiedlicher Keyſer / wie dieſelbe ihren Hoff angeſtellet. XX. 145. ſeqq.
Exemptiones ungetreuer Bedienten von Zinſen / Steuren ꝛc. XIX. 150.
wie es uff den Aemtern mit denjenigen Leuthen zu halten / welche ſich eximiren wollen. XX. 124.
Extraordinari-Lieferungen / wie darbey offters Untreu vorgehe. XIX. 24.
Eydlich Zeugniß wieder den Rechnungs-Bedienten macht denſelben verdåchtig. XIIX. 35.

F.

Facit, wenn ſolches bey accurater Uberlegung der Rechnung anders kommt / als zuvor / beweiſet den Jrrthum. I. 52.
Adam Rieſens einem ungetreuen Beamten

ammten richtig eingetroffen. XVIII. 16.
Facto dato, jus oritur. XXI. 216.
mutato, jus variat. XXI. 217.
Fahrläßigkeit. IV. 2.
ob des verſtorbenen Rechnungsführers Wittbe vor ſolche ſtehen müſſe. V. 1.
Falſarius tum lege Cornelia punitur, tum actione in factum obſtringitur. XXI. 109.
Falſi pœna eſt arbitraria. XXI. 161.
quandoque reducitur ad mortem. XXI. 163.
Fama mala. XVII. 19.
bleibet bey ungerechter Haußhaltung nicht auſſen. XIX. 192.
Feder-Vieh. XX. 124. m. 58.
Feuer-Stedten ſollen von denen Amtleuten jährlich beſichtiget werden. XX. 124.
Fleißige Diener / von denen iſt zu præſumiren / daß ſie reich werden. XIX. 20.
Fidejuſſor interpellatur, ubi principalis ſolvendo non eſt. XXI. 177.
Et ſi fidejuſſores inopes, qui ſolvendo, ſolus excutitur. ib.
Filius pro delicto patris non tenetur. V. 9.
Fiſchereyen auf den Aemtern. XX. 124.
wie es ungetreue Bediente darmit halten. XIX. 142.

Fiſchen und Flachsrothen in Hegewaſſern zu verbiethen. XX. 124.
Forſt- und Wald-Sachen/wie es darinnen hergehe. XIX. 28.
Fremde auf den Aemtern nicht einzunehmen. XX. 124. m. 73. 99. 100.
wann ſie aber gnungſame Kundſchafft haben / wie es alsdenn mit ihnen zu halten. ibid. m. 100.
Fromme und gewiſſenhaffte Diener werden offt übel ausgeſchriehen. XIX. 158.
Frucht ſoll ein Rechnungs-Beamter von ſeiner eigenen nicht unter der Herrſchafft ihre miſchen. XVIII. 73.
Fur ultra pœnam rem ſubtractam vel pretium reſtituit. XXI. 102.
Fures publici XVII. 4. ſeqq.
quinam Jure Saxonico vocantur. XX. 29.
Furti definitio. XXI. 4. ſeqq. 140.
Furta domeſtica pari ſeveritate coërcentur, Per rationes. ibid. 179. 187.
Fürſten und Herren / wann ſie nicht wollen von ihren Bedienten betrogen werden/ ſollen
1. Ihre Rechnungs-Dienſte mit frommen und verſtändigen ſubjectis beſetzen. XX. 2.
2. Die Bediente auffs ſchärffſte mit Pflichten belegen. ibid. 23.
3. Sich caution ſtellen laſſen. ib. 26.

4. De-

4. Denen Bedienten gute Beſoldung geben. XX. 27.
5. Dieſelben anhalten jährlich richtige Rechnung abzulegen. ib. 58.
6. Den Uberſchuß ſich ſtracks baar liefern laſſen. 66.
7. Keine Reſtanten/ als nur diejenigen/ welche unmüglich einzubringen/ paſſiren laſſen. 72.
8. Die Bedienten anhalten/ daß ſie allen denen/ ſo ihnen Geld/ Frucht oder etwas liefern/ Quittungen aushändigen. 73.
9. Deßgleichen/ daß ſie alle Wochen/ Monath und Quartale gewiſſe extracta über ihre Einnahme und Ausgabe ſich oder Dero Cameralen übergeben laſſen. 76.
10. Auf ihre Bedienten ſebſt Achtung geben. 77.
11. Ihre Unterthanen/ wenn ſich dieſelbe über die Beamten zu beklagen/ ſelbſt anhören. 96.
Exempel hoher Potentaten/ ſo ſolches obſervirt. 97. ſeqq.
12. Durch ihre Räthe oder andere Deputirte die Aemter und Gerichte durchgehends fleißig viſitiren laſſen. 110.
welches ſonderlich im Hertzogthum Würtenberg obſerviret wird. 113.
13. Corycæos haben/ die da zuhören/ was die Unterthanen von den Beamten urtheilen. 125.

Was

Was bey dieſem Punct zu præcaviren. XX. 130.
14. Nicht leicht geſtatten/ daß nahe Befreundte/ als Collegen in einem Dienſt leben. 132.
15. Sondern Unbefreundte beyſammen ſetzen. 133.
16. Die Bedienten nicht laſſen můßig ſeyn. 139.
17. Die Ungetreuen Exemplariſch beſtraffen. 145.
18. Auf die Steuer-Einnehmer beſondere Acht geben. 149.
19. Nicht gar zu viel Renthmeiſter haben. 170.
20. Gegenſchreiber halten. 174.

G.

Galba Röm. Käyſer ſpendirte vor abgelegte Rechnung ſeinem Hoffverwalter ein Mäßgen voll Linſen. XIIX. 19.
ließ ſeinen Freygelaſſenen gar zu viel zu. XX. 167.
Alte gute Gebräuche und Gewohnheiten werden offt von ungetreuen Bedienten abgeſchafft. XIX. 147.
Gedůnget Land. XX. 124. membr. 33.
Gefangene nicht recht in acht nehmen wird latæ culpæ adſcribirt. VII. 65.

Gegen-

Gegen-Schreiber ſollen bey groſſen Einnahmen und Ausgaben gehalten werden. XX. 174.
Gehöltz / wie untreulich darmit umbgegangen werde. XIX. 137. ſeqq.
Geitz/indicium eines Hausdiebes. XVII. 7.
Geld eine zugreiffiſche Waahre. XX. 68.
ſo deponirt worden / wer darmit doloſè handelt / wird arbitrarie beſtrafft. XXI. 90.
confirmatur præjudicio. 91.
Geld-Straffe. XXI. 275. ſeqq.
Gut Geld / welches an Herrſchafftlichen Intraden einkomt / ſollen die Bedienten nicht vor ſich einwechſeln. X. 1.
der Profit an demſelben komt der Herrſchafft zu. ibid.
Geld-und Korn-Regiſter an allen Orten uff den Aemtern gleich zu halten. XX. 124. m. 22.
Gelegenheit macht Diebe. XX. 70.
Generalis locutio nihil intactum relinquit. XXI. 72.
Geſinde/ wie es mit demſelben auff den Aemtern zu halten. XX. 124. m. 28.
Getreid-und Frucht-Einnahme / was vor Parthiererey darbey getrieben wird. XIX. 95 ſeqq. 132.
Ubermaß bey Stürtzung des Getreidigs / woher es komme. XIX. 3. ſeqq.
gehöret der Herrſchafft/ nicht dem Diener. ibid. 7.
Man-

Mangel bey Stürtzung des Getreidigs / woher er kommen könne. XII. 2.

wie es bey Abſtreichung des Getreidigs pflege zuzugehen. XIX. 97. 98

Getreuer Haußhalter oder Bedienter ſoll weder durchs Gemäß noch in Meſſen Vortheil ſuchen. XII. 1.

Gleits- und Zoll-Einnahme / was bey derſelben ungetreue Beamte practiciren. XIX. 27.

Gnädiger Herr / gnädiger Höff. XIX. 12.

GOtt und Obrigkeit ſollen ungetrennet bleiben. XIX. 164.

haben fromme Regenten zu bitten um Erhaltung bey Verſtande und gnädiger Obhut vor des Teufels Liſt. XIX. 187.

läßt dem böſen Feinde zu Macht über der Menſchen Hertzen und Gemüther zu haben. ibid.

ſoll ein Menſch zum Freunde behalten. 191.

entzeucht vielen ungerechten Haushaltern an ihrem letzten Ende ſeine Gnade. ibid.

fördert die ungerechten Haußhalter zur Rechnung. 196.

läßt dieſelben öffters abſetzen. 198.

oder ſetzet ſie ſelber ab. ibid.

muß man mehr gehorchen / dann den Menſchen. 200.

Got-

Gottes-Furcht der Beamten/ Amts-Diener und ſämtliche Unterthanen betreffend. XX. 124. m. 1.

Göttliche Straffe wie weit ſie ſich erſtrecke. XIX. 200.

Gnade vor Recht den ungetreuen Beamten wiederfahren zu laſſen / ſtehet bey der Herrſchafft. XXI. 274.

Auff gnädige Herrſchafft haben ſich ungetreue Diener nicht zu verlaſſen. XXI. 277.

Gut Gerücht wie köſtlich es ſey. XIX. 193.

Gut Gewiſſen iſt wohl in acht zu nehmen. IX. 10. ſeqq.

H.

Hagel und anderer Schade an Korn-Frucht. XX. 124. m. 76.

Hallenſium reſponſum, in peculatu, licet enormi, fuſtigationem dictandam. XXI. 226.

Handwercksleuthe / wie ſolchen ungetreue Beamte von ihrem Lohn pflegen abzubrechen. XIX. 84.

Haußbüchern wird in etwas geglaubt. XIV. 107.

Haußdiebe/ deren indicia XVII. 6. ſeqq.

Haußvater iſt ſchuldig die Seinige zu verſorgen. VIII. 7.

Hauß- und Ein-Miedlinge/ mit was Dienſt ſie zu belegen. XX. 124.

Häuſer pflegen ungetreue Beamte unter fremder Herrſchafft zu kauffen / und warum. XIX. 135.

Herren ſehen ſelten gerne / wann ihre Diener reich werden. XVIII. 64.

Herrſchafft iſt offt mit ſehenden Augen blind. XIX. 18.

ſoll die Frucht offt meſſen und ſtürtzen laſſen. XII. 9.

wie mit Dero Gelde ihre ungetreue Bedienten zu gebahren pflegen. XIX. 52. 70. 71. ſeqq.

Dero Verehrungen werden offt nicht völlig ausgezahlet. XIX. 82.

wann ſie ihren Dienern zu wenig Beſoldung giebt / iſt ſelbſt Urſach / wenn alsdenn Dero Bedienten untreulich handeln. XX. 38.

Heu / wie ungetreue Bediente es darmit machen. XIX. 131.

Hexenleuthe haben Mittel andere Leuthe durch Anrühren ſich hold zu machen. XIX. 186.

Hochmuth iſt ein Teuffeliſch Laſter. XVI. 74. ſeqq.

Hochmüthiger Menſch kan keine Weißheit haben. ibid. 76.

wird nicht leicht befördert. ib. 78.

Bey Hochzeiten ſollen die AmtsUnterthanen allen Uberfluß meiden. XX. 124.

Hof / wie er von unterſchiedlichen Keyſern angeſtellet. XX. 145. ſeqq.

Hoffart kommt vor dem Fall. XVI. 67. 75. 81. 83.
Hoffärtige Bediente / was von ihnen zu halten. XVI. 66.
kriegen endlich ihren Lohn und werden geſtürtzt. XVI. 84.
Holtzung auf denen Aemtern. XX. 124. m. 90.
Holtzförſtere / was einem wegen begangener Holtzparthiererey vor Straffe dictiret. XXI. 41. 145.
Homicida ultra pœnam corporalem ad intereſſe pecuniarium obſtringitur, XXI. 111.
Hüte Kämpen. XX. 124. m. 83.

I.

Jenenſium Reſponſum juris in Peculatu, licet enormi, fuſtigationem irrogandam allegatur. XXI. 24.
Ignorantz/ wann ſolche einem Richter nachgeſehen wird. VII. 58.
Informat von der Helmſtädtiſchen Univerſität/ wegen eines ungetreuen Beamten. XXI. 237.
Injurien wieder die Herrſchafft ausgeſtoſſen/ wie ſolche an einem Gottloſen Schöſſer beſtrafft worden. XXI. 238. 240. 244. 249.

Inſtruction von der Herrſchafft denen Viſitatoribus der Aemter ertheilt/ was ſelbige vor puncta pflege in ſich zu halten. XX. 114.
Auf denen Aemtern/ wornach ſich die Beamten zu richten. XX. 124.
Introduction des neuen Amtmanns/ was bald nach derſelben zu obſerviren. XX. 124. membr. 8.
Inventarium. I. 22. 30.
Irrthum bey Abhörung- und Nachlegung der Rechnung. I. 34.
hat auch unter Kauffleuten ſtatt. I. 36.
kan in allen Inſtantien auch in der Appellation allegiret. I. 46.
und biß uff 30. Jahr vorgeſchützt werden. ibid. 47.
muß erwieſen werden. 50.
wann er nicht probiret werde. 54.
Judex debet eſſe certus de delicto. XXI. 79.
Judicium eſt integrum, quod plurium ſententiis conſtat. XXI. 114.
Juden Zinß/ wie ungerechte Haußhalter ſolchen von den armen Unterthanen zu erhalten wiſſen. XIX. 157.
Juramentum in litem poteſt deferri adverſus mendacem. I. 33.
Juramento non ſemper debet credi. XIII. 6. ſeqq.

Juſtiz, wie ſelbige auff den Aemtern zu adminiſtriren. XX. 124. m. 2

K.

KauffmannsRechnungen / wie dieſelben ſollen beſchaffen ſeyn. XIV. 13. ſeqq.
was von denenſelben zu halten / weñ der Kauffmann geſtorben. XIV. 46. ſeqq.
ob dieſelben pro tertio contra tertium völligẽ oder nur halben Beweiß machen. XIV. 97. ſeqq.
Klagen über ungerechte Haußhalter bekömmt armen Unterthanen offt übel. XIX. 180. 195.
Kluge Narren. XVI. 71.
KornFrüchte / was auf jedes HauptVieh gegebẽ / iſt uf den Aemtern zu ſpecificiren. XX. 124. membr. 60.
KornRegiſter. m. 38.
Kothhöfe. ib. m. 64.
KriegsCommiſſarien dringen bißweilen den armen Soldaten untüchtig Geld auf. XIX. 78.
KriegsZahlmeiſter Rechnung. I. 58.
KüchenRechnung / wie es auf dem Amte darmit zu halten. XX. 124. m. 25.

L.

Landgerichte in denen Aemtern. XX. 124. m. 3.
Ländereÿ weit abgelegen. ibid. m. 62.
Læſio ultra dimidium wird nach abgelegter Rechnung nicht attendirt/wann nicht der error calculi gezeiget wird. I. 10.
Lex ſcripta, licet dura, ſervanda. XXI. 118.
nec ſit judex ea clementior. ib. 116.
L. un. C. de contract. Jud. hat heutiges Tages nicht mehr ſtatt. VIII. 1. 3.
Leibesſtraffe in Geldſtraffe zu verwandeln / ſtehet beÿ der Herrſchafft. XXI. 274.
Lipſienſium reſponſum juris in peculatu, licet enormi, fuſtigationem irrogandam. XXI. 227.
Litis conteſtatio. V. 21. ſeqq.
Lohndreſcher. XX. 124. m. 66.
Lucrum gebühret demjenigen/ welchem das Geld eigenthümlich zuſtehet. IX. 1.

M.

Machiavelliſche StaatsRegeln. XVI. 14.
welche Bediente ſolchen folgen / ſind untreu zu achten. XVI. 12.
Mäuſe-Heerung. XX. 124. m. 67.
Magdeburgenſium reſponſum, ob Peculatum enormem laquei pœnam irrogandam. XXI. 224.

Maximilianus I. erzeiget ſich gegen ſeine ungetreue Bediente ſehr gnädig. ib. 277. 278.
Maleficia debent tenere ſuos autores, non alios. V. 2.
Maſt. XX. 124. m. 69.
Mendax præſumitur doloſe agere. I. 32.
Menge der Renthmeiſter und Einnehmer bringt dem Lande groſſen Schaden. XX. 170.
Mergel. XX. 124. m. 32.
Meyerhöfe. ibid. m. 65.
Milch und Butter ib. m. 47.
Milchende Kühe. ib. m. 46. 47.
Minderung der Rentmeiſter und Steuer-Einnehmer bringt dem Lande groſſen Nutzen. XX. 170.
Mißwachs. XX. 124. m. 67.
Mühlen. ibid. m. 89.
Müller / wann ſie ungetreulich handeln / was ſie vor Straffe unterworffen. XXI. 76.
Müßiggang verleitet die Beamten zu allen Böſen. XX. 139. ſeqq.
ist aller Laſter Anfang. ib. 144.

N.

Nachläßigkeit. VI. 23.
was eigentlich alſo genennt werde. VII. 26.
wird der culpæ adnumerirt. VI. 37. ſeqq.

Nachläßigkeit / auf wie vielerley Weiſe ſolche der culpæ adnumerirt werde. VI. 38. ſeqq.
wie ſolche zu beſtraffen. VII. 113.
ſoll dem arbitrio judicis anheim geſtellet werden. VII. 115.

Nachläßige Beambten werden vor untreu gehalten. XVI. 3.

Nächtliches Schieſſen verbothen. XX. 124.

Nahmen der ſtändigen und unſtändigen Pacht- oder ErbZinsleuthe / wann und zu welcher Zeit ſolche zu endern. XX. 124. m. 19.

Negligentiæ definitio. VII. 29.
diviſio. ib. 30.

Negligentia dolo æquiparatur. XXI. 231.
contrahitur omittendo facienda. ibid. 232.

Negligentibus in officio non ſuccurritur. ib. 233.

O.

Otium. XX. 140. ſeqq.
vide Müßiggang.

Officialium perfidia quomodo puniatur. XXI. 133.

P.

Pacta poſteriora derogant prioribus. XXI. 212.

Paraphernalia. IV. 10.

Parentes ex delictis liberorum pœnam non incurrunt. V. 10.
probatur dictis S. Scripturæ. V. 12. 13.
Pardon zu geben den ungetreuen Beamten ſtehet bey der Herrſchafft. XXI. 214.
Paupertas virtutis teſtimonium. XVIII. 47. 48.
Peccatum veniale per perſeverantiam fit mortale. XXI. 160.
Peculatus. XVII. 1. ſeqq.
eſt furtum publicæ pecuniæ. XXI. 121.
dicitur à pecude. XVII. 1. XXI. 122.
committitur in quibusvis civitatibus. XXI. 124.
eſt arbitrarie puniendus. ibid. 125. 132.
contra capitaliter, rectius. ibid. 134. 153. 190. ſeqq. 223.
Perfect - gethane Rechnung. I. 12.
Was vor Perſonen in den Chur- und Fürſtlichen Conſtitutionibus begriffen werden. XXI. 68.
Pfändung. XX. 124. m. 74.
PferdeFütterung. ibid. m. 39.
Pferde / wie ſolche ungetreue Bediente von der Herrſchafft Kornboden zu füttern wiſſen. XIX. 134.
Pflegling kan gezwungen werden ſeinen Vormund zu quittiren. III. 4. ſeq.

Φίλαυτοι. XVI. 53.
Kluge Potentaten helffen ihren Dienern zu einem Stück Brod. VIII. 10.
trucken ihre ungetreue Diener aus wie die Schwämme. VIII. 13. XVIII. 70. XXI: 284.
ſollen ſich vor ungetreuen Dienern hüten. XVI. 95.
Pœna eſt delicti æſtimatio. V. 4.
ſonti infligi debet. ib. 6.
Pœna in exemplum aliorum aggravanda. XXI. 166.
Pœna Peculatus. ib. 134. 153. 190. ſeqq.
Pœna duplici ob idem delictum nemo afficiendus. ib. 95. ſeqq.
Pœnam non capitalem facit frequentia delicti capitalem. ib. 159.
Pœnam ſuſtinere, itemque intereſſe ſufferre durum. ib. 101.
Præjudicia collegiorum magnam præſumtionem habent, & vim legis obtinent. ib. 147. 148.
Præſumtiones doli. ibid. 57.
Privilegia. XVI. 86.
wie ſolche von ungetreuen Bedienten bey ihren Herren ausgebracht werden. XIX. 149.
und den Bürgern Schaden verurſachen. ib. 150.

Proceſs verzögern iſt doloſe gehandelt. VII. 4. 15.
Profit an gutem Gelde kömmt der Herrſchafft zu. X. 1.
Proportio Arithmetica & Geometrica in irrogandis pœnis. XXI. 164.
Proteſtatio, quæ ex diſpoſitione juris dependet, hilfft dem proteſtirenden Theile nichts. II. 5. 6.
quod quis non velit adire hereditatem, neque ei ſe immiſcere iſt gültig. ib. 8.
wie ſolche geſchehe / iſt wohl zu unterſcheiden. ib. 7. ſeqq.
gilt nicht zu eines andern præjuditz und Schaden. ib. 12.
der Räthe bey den Städten. ib. 14. ſeqq.
conſervat jus proteſtantis in welchem Fall dieſe Regel angehe. ib. 19. ſeqq.
Prudentia donum Dei eſt. XVI. 77.
Puniendus in corpore, qui non habet in ære. XXI. 174.
ad arbitrium judicis. ib. 175.

Q.

Quilibet præſumitur bonus. VII. 86.
donec probetur contrarium. ibid. 88.

Quittung hilfft dem Rechnungsführer nicht/wañ in der Rechnung/ oder bey deren Abhörung Betrug vorgegangen. I. 14.

ob ſie gleich mit einem Eyde bekräfftiget. I. 16.

von Richter ſelbſt geſchehen. I. 17.

oder vor Gerichte confirmiret worden. ibid.

wie weit ſie ſich erſtrecke. I. 18. ſeq.

was bey derſelben kluge Richter zu obſerviren. I. 57.

wie es ungetreue Beamte darmit halten. XIX. 91. 92.

R.

Radiren in Rechnungen. XIX. 88.

deſſen ein Exempel. ibid.

Ratio legis, quando eſt generalis, tunc ad alios ſimiles caſus bene extendi poteſt. XXI. 28.

Rationis identitas facit eandem juris diſpoſitionem. ibid. 69.

Ratten und Mäuſe können dem Getreidig groſſen Schaden thun. XII. 2.

wann ein Diener deshalben der Untreu könne beſchuldiget werden. XII. 6.

Rechnungen ſollen nicht in infinitum wehren. I. 5. 6.

kön-

können denen Bedienten erlaſſen werden. XI. 1.
deſſen Exempel. XI. 4.
wie weit ſich ſolcher Rechnungs-Erlaß erſtrecke. XI. 9.
der Fürſtl. Bedienten beweiſen vollkommen. XIV. 51. ſeqq.
denenſelbẽ wird mehr geglaubet / als der Zeugen wiedrigen Außſage. XIV. 56.
wo dieſelben auffzuheben. XV. 1.
bleiben billich bey den Elteſten Herrn von Hauſe. XV. 6.
wer ſolche jährlich thut / von dem iſt zu præſumiren, daß er ſich nicht von der Herrſchafft Einkunfften bereichert. XIIX. 30. 72.
thut er ſie aber nicht / macht er ſich verdächtig. XIIX. 57.
Rechnung iſt leicht zu machen ratione formalium, nicht aber ratione materialium. XIX. 160.
mit derſelben iſt bey wohlgeneigten cenſoribus leicht fortzukomen/ib.
ſoll die Herrſchafft abſonderlich von den Steuer-Einnehmern urgiren. XX. 149. 150.

Rech-

Rechnungs-Bediente ſind nicht ſchuldig nach abgelegter Rechnung ſolche noch einmahl abzulegen. I. 1. 2. ſeqq.
ob deſſen Wittbe/ Kinder oder Erben vor die Rechnungen zu ſtehen/und ſolche abzulegen ſchuldig. II. 1.
haben die præſumtion vor ſich / daß ſie ihrer Herrſchafft getreu. VII. 80. 121.
wie auch in ihrem Amte vigilant ſeyn. VII. 81.
und demſelben wohl fürſtehen. VII. 82. ſeqq.
was ihnen Schuld gegeben wird/wie es müſſe erwieſen werden. VII.89.
ſollen mit ihrer Verantwortung gnugſam gehöret/und nicht übereilet werden. VII. 90
ob ſie mit der HerrſchafftGelde Vorthel vor ſich ſuchen können. IX. 1. ſeqq.
können auf gewiſſen Fall peinlich belanget und abgeſtraffet werden. IX. 5.
doch nicht allezeit. IX. 9.
ſollen bey Antritt ihres Amts in Eydespflicht genommen werden. XIV. 94.
unverſehens von Räubern angefallen. XIII. 36.

Rechnungs-Bediente ſind alsden zu Erſetzung der Güter nicht verbunden. XIII. 36.
wann ſie ſich nicht in acht genom̃en/ müſſen den Verluſt erſetzen. ibid. 40.
wie ſie ſich deswegen zu entſchuldigen und zu verhalten. ib. 41 43.
welche vor ungetreu zu halten. XVI. per tot.
wann ſie reich worden / haben ſie die præſumtion vor ſich/daß ſie ſolches nicht geſtohlen. XIIX. 20. ſeqq.
woher dieſe præſumtion zu nehmen. XIIX. 22.
wie ihnen am beſten zu rathen. XIIX. 71.
ihnen ſoll defenſion zugelaſſen werden. XX. 130.
wann ſolche nicht gar zu eins ſeyn/ iſts vor die Herſchafft deſto beſſer. XX. 133.
Rechnungs-Bücher/ ob ſie dem jenigen / ſo ſie geſchrieben zu Nutz und Beſten ichtwas probiren. XIV. 2. ſeqq.
ob ſie wieder denſelben probiren. XIV. 59. ſeqq.
ob ſie pro tertio contra alium tertium einigen Beweiß thun. XIV. 83. ſeqq.

worin-

worinnen ſie vollkommen Glauben machen. XIV. 9. ſeqq.

Rechnungsführer wie er es machen ſolle / wann die Herrſchafft die übergebene Rechnungen nicht abhören will. III. 2.

deſſen Güter ſeynd ſtillſchweigend verpfändet. IV. 1. ſeqq.

ſolche Hypothec fänget an bey Antritt ſeiner Dienſte. IV. 6.

erſtrecket ſich auch auff alle nachgehends erworbene Güther. IV. 8.

Rechnungsführer wann er nicht ſolvendo, ſind deſſen Weibes dotal-Güther verpfändet. IV. 9.

wie auch auff gewiſſe Maaſſe die Paraphernalia. IV. 12. ſeq.

leben in groſſer Gefahr. VI. 1.

ſollen klüglich handeln. ibid.

können de neglectis belanget werden. II. 2.

item de lata, levi & leviſſima culpa. VI. 3.

und dieſes um deſto mehr / wenn er vor Gefahr und Schaden ſich zu hüten wäre erinnert worden. VI. 36.

bevorab de dolo. VI. 4.

auff wie vielerley Weiſe dieſelben in culpa. VI. 3.

muß

muß den Schaden refundiren/ weñ er das herrſchafftliche krancke Vieh nicht bald curiren läßt. VI. 38.
Regiſter des leinen Geräths uff den Amte. XX. 124. m.23.
Reiche Diener haben iſt einem Herrn reputirlich. VIII. 5.
ſind nicht ſo geneigt zum ſtehlen. ib.
an deren Gütern hat die Herrſchafft ein gewiß Unterpfand. VIII. 6.
Conjecturen von denenſelben/ ob ſie treu geweſen. XIIX. 37. ſeqq.
Sich zu bereichern wie es zugelaſſen. XIIX. 25.
Schneller Reichtuhm indicium eines ungetreuen Bedienten. XVII. 6. XVIII. 50.
Reichmacher ſind bey groſſen Herren angenehm. XIX. 9. ſeq.
wiſſen nicht genung zu pralen. ibid. 163.
Arth Reich zu werden iſt mancherley. VIII. 16.
Nemo cum alterius damno debet locupletari. XVI. 91.
Religion, welche ſie verhölen oder changiren/ werden vor ungetreue Bediente gehalten. XVI. 59.
Renthmeiſter/ was vor Leute darzu ſollen genommen werden. XX. 19.
derſelben Menge bringet dem Lande groſſen Schaden. XX. 170.

Renthmeiſter wie viel ſie von des Königs in Franckreich Einkommen hinweg nehmen. XX. 171. 172.
übergiebt Keyſer Carolo IV. alle ſeine Beutel nebenſt dem Gelde. XXI. 281.
wie ſie wegen ihrer Untreu beſtraffet worden. ib. 267. ſeqq.
Reſtanten der Korn-Zinſe. XX. 124. m. 20.
ſollen die Steuer-Einnehmer eintreiben / und warumb. XX. 149.
Reſte / wie ungetreue Beamte ſolche eintreiben und behalten. XIX. 85.
werden offt angeſetzt / ob ſie ſchon vorlängſt bezahlet ſind. XIX. 90.
Reviſion der Rechnung. I. 13. 34. 42. 44.
Reut-Pferde der Beamten. XX 124. m. 72.
Richter iſt in culpa lata, wann er den Proceſſ verzögert und dadurch Schaden zufüget. VII. 51.
item handelt doloſè, VII. 4.
wie auch anderer Urſachen halber, VII. 59.
wann er zugleich Richter und Advocat ſeyn will. VII. 5.
Incidit talis judex in pœnam prævaricationis & falſi. VII. 7.

iſt deßwegen tapffer zu beſtraffen. VII. 62. 97.
Unpartheyiſcher Richter/wie er ſich bey Examinirung der Rechnungs-Bedienten zu verhalten. XIIX. 63.
Roth-Zehenden. XX.124. m. 36.

S.

Salaria. XX. 30.
an denſelben ſoll den Bedienten nichts abgebrochen werden. ibid. 40. ſeqq.
ſind von etlichen Potentaten ihren Dienern reichlich verordnet worden. ib. 48. ſeqq.
Saxonicum Jus, niſi quatenus uſu receptum, non attenditur. XXI. 208.
Saxoniæ Elector juris Saxonici cuſtos atque interpres. ib. 155.
Saxonicæ Electorales conſtitutiones inducuntur & declarantur. ibid. 33. 38. 153. 185. & paſſim.
Scandali occaſio danda non eſt. ib. 171.
Schaaf-Vieh auf denen Aemtern. XX. 124. m. 50. ſeqq.
Schäfer/ wie böſe Buben dieſelben ſeyn. XIX. 171.
was vor ſchlimmer Vortheil ſie ſich gebrauchen. ib. 172. ſeqq.

Schäfer / was vor Straffe dieſelben unterworffen. XXI. 77.

Neue Schatzungen ohne der Herrſchafft Wiſſen auflegen / machet den Beamten verdächtig. XVIII. 59.

Schenckungen annehmen/indicium eines Hausdiebes. XVII. 7.

Schicht-Meiſter/ wann ſie untreulich handeln/ werden gleich andern Dieben beſtrafft. XXI. 74.

Schmiralien und Geſchencke ungerechter Haußhalter. XIX. 183.

Schock im Felde und in der Scheuren ſollen recht ein- und ausgezehlet werden. XX. 124. m. 35.

Schorſteine. VII. 70.

Schöſſer werden bald reich. XVIII. 1. 2. 15.

haben keine Noth. ib. 11.

haben das Geld/und der Herr den Beutel. ib. 10.

genieſſen offters der Anlagen beſſer / als ihr Herr. XIX. 153.

haben ihrer Untreu wegen einen Strick um den Halß tragen müſſen. XXI. 276.

wollen nichts geſtehen / ob ſie ſchon ihre Herrſchafft braf beſtohlen / ſondern alles uffm Proceſs ſtellen. ib. 282.

wie ſolches einem übel bekommen. ib. 283.

Schuld-

Schuldforderung abhandeln. XVII. 7. XIX. 80.
Schwäger oder ſonſt nahe Befreundte / ſo zugleich in einem Amte ſitzen/pflegen gemeiniglich untreulich zu handeln. XX. 132.
Schweine-Vieh uf den Aemtern. XX. 124. m. 48. 49.
SCtum Vellejanum. IV. 12. ſeqq.
quando ceſſet. ib. 23.
Sententia, quæ collegio placuit, magnam præ ſe fert opinionem. XXI. 146.
vim legis obtinet, & communi prævalet opinioni. ib. 148. 149.
Sententiis collegiorum conſuetudo introducitur. ib. 150.
Sequeſter leben in groſſer Gefahr. VI. 1.
ſollen klüglich handeln. ibid.
Seuffzer/ ſo gen Himmel ſchreyen. XIX. 195.
Societatis liber rationis probat plene inter ſocios. XIV. 102. ſeqq.
Sparſam leben machet reich. XVIII. 29.
Staatiſt/ wornach er ſich hält/ hat kein Theil am Reich Gottes. XVI. 13.
Steuer-Anſchläge vorſetzlich verfälſchen / iſt dolosè gehandelt. VII. 19.
SteuerEinnehmer können viel leichter / als andere Bediente ihre Herrſchafft betriegen. XX. 149.
ſind von der Herrſchafft mit Ernſt anzu-

anzuhalten ihre Rechnungen abzulegen. ib. 150.
ſollen die Reſtanten eintreiben/ und warum. ib. 149.
Grauſames verfahren. ib. 157.
gibt offt Urſach zur rebellion. ib. 163. 169.
ſollen mit Glimpff die Steuren einbringen. ib. 160.
derſelben Menge bringt dem Lande groſſen Schaden. ib. 170.
Uber derſelben groſſe Anzahl beklagen ſich die Stände in Franckreich. ib 172.
wie viel ſie von des Königs in Franckreich Einkommen hinweg nehmen. ib. 171. 172.
Dienſte in der Steur-Einnahme ſind in Franckreich ſehr angenehm. XX. 68. 69.
Steuer-Schreiber wegen ſeiner Unvorſichtigkeit geſtrafft. VII. 132.
Stoppel-Hüten/ wann es vergönnt. XX. 124.
Straffe/ womit ungetreue Bediente zu belegen. XXI. per tot.
wann ſolche gelindert werde. ib. 78.
Straffgelder. XVI. 34.
wie damit ungetreue Beamten gebahren. XIX. 26.
Stumme und verſchwiegene Lehen/ wie es damit uf den Aemtern zu halten. XX. 124.

Su-

Superbia vocatur morbus ſacer. XVI. 67.
Omnes ſuperbi ſunt fatui & econtra. ib. 70.
Supplicationes armer Unterthanen. XVI. 54. ſeqq.
Wittben und Weiſen. ib. 55.
wer ſolche nicht annimmt / iſt ſeinem Herrn ungetreu. ib. 54.
und ein verzweifelt böſer Menſch. ib. 55.
können leicht untergeſchlagen werden. XX. 106.

T.

Teiche und Fiſchereyen uf den Aemtern. XX. 124. m. 87.
Todt bringet den ungerechten Haußhaltern traurige Zeitung. XIX. 198.
Tortura eſt pœna tantum plebejorum & humiliorum. VII. 13.
propter nudam rei confeſſionem adhiberi nequit. XXI. 80.
Transaction. I. 9.
Treſcher laſſen ſich offt beſtechen. XIX. 96.
Treue Diener meritiren von ihrer Herrſchafft beſchenckt zu werden. XVIII. 18.
werden ſelten reich. ibid. 46.
werden offt fälſchlich angegeben. XIX. 19.

Treue Diener ſehen gerne/ wann die Herrſchafft nach ihrem Thun forſchen und fragen läſſet, XX. 127.
Nicht thun/ was man thun können und ſollen/ iſt præſumirlich doloſe gehandelt. VI. 51.
Tutores & curatores de levi culpa ſunt obſtricti. VII. 109.

U. V.

Verdacht wieder reiche Beamte. XVIII. 41.
Verenderung bey dem Amt. XX. 124. m. 5.
Verkauff des Korns / was darbey in acht zu nehmen. ib. m. 42.
Verkleidung etzlicher Keyſer / Könige / Fürſten und Herren. ib. 83.
Verſchwendung bey Verlöbniſſen/ Hochzeit und Kindtaufften zu verhüten. ib. 124.
Verſoffener Schreiber. ib. 121.
Veruntrauung/ wann ſie ſich auf 100. fl. Müntz und drüber beläufft / wird mit dem Tode beſtrafft. XXI. 33. ſeqq. 65. ſeqq.
Verwalter iſt nicht verbunden nach abgelegter Rechnung ſolche noch einmahl abzulegen. I. 1. 2. ſeqq.
Viele unterſchiedliche Verbrechen haben meiſtentheils eine Extraordinari-Straffe auf ſich. XXI. 238. 242.
Vieh/ was jährlich zur Hoff- und Haußhaltung kan verbraucht werden/ iſt uff den Aemtern zu deſigniren. XX. 124. m. 70.

Vieh-Sterben. ib. m. 57.
Viehzucht. ib. m. 45.
wie ſchelmiſch es darbey hergehe. XIX. 121. ſeqq.
Viſitation der Aemter. XX. 124. m. 14.
Viſitatores der Fürſtl. Aemter / was ihnen vor puncta in ihrer inſtruction pflegen ertheilet zu werden. XX. 114.
wie ſie ſollen beſchaffen ſeyn. ib. 118.
Voigte auf den Aemtern. ib. 124. m. 17.
Vormund iſt nicht ſchuldig nach abgelegter Rechnung ſolche noch einmahl abzulegen. I. 1. 2. ſeqq.
muß noch einmahl Rechnung thun / wann er vom Richter kein general-Quittung erhalten. ib. 13.
it. wann der Pupill den Irrthum allegiret / ob er ſolchē gleich nicht ſtracks zeigen kan. ibid.
wie er es machen ſolle / wann des Pfleglings Befreundte die Rechnungen nicht abhören wollen. III. 3.
worzu er verbunden. VII. 50.
demſelben kan die Rechnung erlaſſen werden. XI. 6.
wie ſolches zu verſtehen. ib. 7.
wann er untreulich handelt / kan actione furti belanget werden. XXI. 8. 9. ſeqq.

Vormundſchaffts-Quittung / was darbey verſtändige Richter zu obſerviren. I. 57.
Vormünder Erben ſind vor die Rechnung zu ſtehen und ſolche abzulegen ſchuldig. II. 2.
Vormünder leben in groſſer Gefahr. VI. 1.
ſollen klüglich handeln. ibid.
Vorrach an Korn beym Ambte zu behalten. XX. 124. m. 41.
Unbarmhertzige Exactores. XVI. 31. XX. 161.
was vor Schaden ſie angerichtet. XX. 169.
Unbefreundte ſollen in Intraden und Rechnungs-Sachen beyſammen geſetzet werden. XX. 133.
Uneinigkeit der Bedienten bringt offt viel an Tag. XX. 135.
wie ſolche beſchaffen ſeyn ſolle. ibid. 136.
Ungerechte Haußhaltung / was ſie vor ein Ende nehme XIX. 190. ſeqq.
bey derſelben findet ſich ein böſes Gewiſſen. XIX. 192.
Item ein böſes Gerüchte. XIX. 193.
trägt auff den Rücken mit ſich den Fluch. XIX. 197.
Ungetreue Beamten. XVI. ſeqq.
ſchlagen zu den Aemtern denen Herren ihre Creaturen vor. XVI. 46.
mit

mit wem ſie zu vergleichen. XIX. 1. 2. 193. 194.
halten ihre Rencke gar geheim. XIX. 3. XX. 1.
wie verſchmitzt ſie heutiges Tages ihre Sachen anfangen. XIX. 8. ſeqq. 192.
befordern ihre creaturen. XIX. 13. 168.
wiſſen ſich meiſterlich auszutrehen. XIX. 15. 17.
deſſelben ihre mancherley Liſt und Tücke werden eröffnet. XIX. 8. 24. ſeqq.
wie ſie mit ihrer Herrſchafft Geldern zugebahren pflegen. XIX. 52. 70. 71. ſeqq.
abſonderlich mit den harten Müntzſorten. XIX. 75.
wie ſie es mit den Geldern/ ſo deponiret worden/ zu halten pflegen. XIX. 86.
wie ſie es mit denen Quittungen halten. XIX. 91. 92.
nehmen übermäßige Schreib-Schillinge. XIX. 94.
genieſſen offt der Anlagen beſſer/ als ihr Herr. XIX. 153.
werden offt vor getreu und fleißig von der Herrſchafft oder dero Cameralen gehalten. XIX. 159.

Un-

Ungetreue Beamte was ſie zum Deckmantel ihres ungerechten Haußhaltens brauchen. XIX. 156. 159. ſeqq.
wiſſen ſich ſo froñ und einfältig bey ihren Herren zu ſtellen. XIX. 165.
und bey denenſelben bey zeiten vorzubauen. XIX. 166. 191.
ſind Verläumder ehrlicher Leuthe. XIX. 167.
derſelben gute Brüder wiſſen anderer Leuthe gerechte Klagen zu hintertreiben. XIX. 169.
mit wem ſie es halten. XIX. 170.
treiben den armen Unterthanen eine Furcht ein. XIX. 180.
wollen angeſehen ſeyn/ als wenn ſie ihres Herrn Befehl genau in acht nehmen. XIX. 161. 190.
werden nach gemeinen Keyſerlichen Rechten Peculatus, nicht Diebſtahls belanget. XXI. 1.
ob ſolche gleich andern Dieben mit dem Strange zu beſtraffen. XXI. 13. ſeqq.
Fürchten ſich / wann die Herrſchafft nach ihrem Thun fraget. XX. 128.
handeln untreulich / wann ihnen die Herrſchafft nicht ufm Tache. ib. 126.

ſehen

ſehen zu/ wie ſie andere aus dem Sattel heben mögen. XX. 131.
begehen Diebſtahl. XXI. 7.
und können actione furti belanget werden. XXI. 8.
ob ſolche gleich andern Dieben mit dem Strange zu beſtraffen. XXI. 13. ſeqq.
werden nach gemeinen Sächſ. Recht nicht mit Todesſtraffe beleget. XXI. 23. ſeqq.
ſind nach etzlicher Meinung härter zu beſtraffen als Diebe. XXI. 30.
wie ſolche zu beſtraffen nach etzlichen Chur- und Fürſtl. conſtitutionibus. XXI. 33. ſeqq.
Unter-Richter/ handelt doloſè, wann er den Obern die Acta nicht vollſtändig überſchickt. VII. 9.
groſſe Laſter gar nicht / oder zu gelinde ſtraffet. VII. 11.
einen vornehmen Bedienten ohne gnugſahme indicien voltern lieſſe. VII. 12.
die Appellation nicht geſtatten will. VII. 14.
die Juſtiz denegirt und den proceſſ verzögert. VII. 15.
den Beweiß anzunehmen verhindert. VII. 16.
den

den Beſcheid einer oder andern Part vor der publication eröffnet. VII.17.
aus Freund-oder Feindſchafft einen Ausſpruch thäte. VII.18.
Unrecht Guth gedeyet nicht. XIX. 199.
Unterthanen Klage machet einen Diener verdächtig. XVIII. 56. 59.
Untreu bleibt nicht ungeſtrafft. XXI. 288.
komt endlich an Tag. XX. 128. 129.
halten etzliche härter zu beſtraffen als gemeinen Diebſtahl. XXI.30.
Untreu und Ungerechtigkeit wird mit ewiger Verdamniß belohnet. XIX. 201.
Unterſchiedliche Urthel über einen Gottloſen und ungetreuen Schöſſer vom Schöppenſtuhl zu Coburg geſprochen. XXI. 238. 242.
Nihil utile Principi chriſtiano, quod non honeſtum. XVI. 19.

W.

Wald-und Forſt-Bediente / wann ſie reich werden. XVIII.51.
Inquiſition wieder dieſelben. ibid. 52.
Wald-Förſter / ſo er untreu / muß Diebes Recht leiden. XXI. 145.
Wälder / wie mit denenſelben von ungetreuen Be-

Bedienten es gehalten werde. XIX. 138. 140.
Wege und Stege ſind in gutem Eſſe zu erhalten. XX. 124. m. 91.
Welt-und Menſchen Freundſchafft ſoll ſich einer verziehen. XIX. 191.
Wein / wie darmit von ungetreuen Bedienten umgegangen werde. XIX. 145. 164.
Weyden und lebendige Hecken. XX. 124. m. 84.
Wieder-Ruff / welchen ſeiner Herrſchafft ein ungetreuer Schöſſer thun müſſen. XXI. 263. 264.
Wildbahn. XX. 124.
Wildpret/wie ungetreue Bediente ſolches zu fangen pflegen. XIX. 142.
Winter/wie es alsdenn uff den Aemtern mit den Herren-Dienſten zu halten. XX. 124.
Wieſen / wie ſolche in Zuſchlag geleget werden ſollen. ibid.
Witebergenſium reſponſum in peculatu, licet enormi, fuſtigationem, non capitis pœnam irrogandam. XXI. 225.
Wittwen und Weiſen werden offt mit Ungeſtüm abgewieſen. XVI. 58.
haben Gott zum Vater. XVI. 57.
Wittwen-Feinde/wie ſie die H. Schrifft nennet. XVI. 56.

Z.

Zauberiſche Mittel ungerechter Haußhalter. XIX. 185.
Zehendbahres Land. XX. 124. m. 37.
Ziegen uff den Aemtern. XX. 124. m. 55.
Ziegler iſt in leviſſima culpa, wann er ſeines Herren Ziegelhütte abbrennen läßt. VII. 77.
Zu viel anſchreiben. I. 31. 45. 53. XVII. 8.
Zygoſtata improbus. XXI. 235.

Z.

Zauberiſche Mittel ungerechter Haußhalter. XIX. 185.
Zehendbahres Land. XX. 124. m. 37.
Ziegen uff den Aemtern. XX. 124. m. 55.
Ziegler iſt in leviſſima culpa, wann er ſeines Herren Ziegelhütte abbrennen läßt. VII. 77.
Zu viel anſchreiben. I. 31. 45. 53. XVII. 8.
Zygoſtata improbus. XXI. 235.

Döpler, Jacob

Der Ungetreue Rechnungs-Beambte, Oder Des Getreuen Rechnungs-Beambten Dritter und letzer Teil

Leipzig 1684

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 5975#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282870-0